

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	Seite	2
JAHRESABSCHLUSS		
Geschäftsentwicklung kurz gefasst	Seite	5
Lagebericht des Verwaltungsrates	Seite	6
Bericht des Aufsichtsrates	Seite	53
Bilanzübersicht:		
- Vermögensbilanz	Seite	57
- Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	59
- Übersicht des Gesamtertrags der Gesellschaft	Seite	60
- Eigenkapitalveränderungsrechnung	Seite	61
- Kapitalflussrechnung	Seite	63
Anhang:		
Teil A – Buchhalterische Grundsätze	Seite	66
Teil B – Informationen zur Vermögensbilanz	Seite	93
Teil C – Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	149
Teil D - Gesamtertrag	Seite	173
Teil E – Informationen zu den Risiken und zu den entsprechenden Maßnahmen zur Abdeckung derselben	Seite	175
Teil F – Informationen zum Vermögen	Seite	239
Teil G – Zusammenschluss von Unternehmen oder Betriebszweigen	Seite	248
Teil H – Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen	Seite	250
Teil I – Zahlungsvereinbarungen aufgrund von eigenen Vermögensanlagen	Seite	253
Teil L - Segmentbericht	Seite	255
Anlagen zum Anhang:		
- Rechnungslegung des Pensionsfonds mit definierter Beitragleistung	Seite	258
- Übersicht der entrichteten Vergütungen an die Revisionsgesellschaft	Seite	261
- Bericht der Prüfungsgesellschaft	Seite	262
KONZERNBILANZ		
Geschäftsentwicklung kurz gefasst	Seite	265
Lagebericht des Verwaltungsrates	Seite	266
Übersicht der Konzernbilanz:		
- konsolidierte Vermögensbilanz	Seite	303
- konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	305
- konsolidierte Übersicht des Gesamtertrags	Seite	306
- konsolidierte Eigenkapitalveränderungsrechnung	Seite	307
- konsolidierte Kapitalflussrechnung	Seite	309
Konsolidierter Anhang:		
Teil A – Buchhalterische Grundsätze	Seite	312
Teil B – Informationen zur konsolidierten Vermögensbilanz	Seite	341
Teil C – Informationen zur konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	399
Teil D – Gesamtertrag	Seite	424
Teil E – Informationen zu den Risiken und zu den entsprechenden Maßnahmen zur Abdeckung derselben	Seite	426
Teil F – Informationen zum konsolidierten Vermögen	Seite	492
Teil G – Zusammenschluss von Unternehmen oder Betriebszweigen	Seite	501
Teil H – Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen	Seite	503
Teil I – Zahlungsvereinbarungen aufgrund von eigenen Vermögensanlagen	Seite	506
Teil L - Segmentbericht	Seite	508
Anlagen zum konsolidierten Anhang:		
- Übersicht der entrichteten Vergütungen an die Revisionsgesellschaft	Seite	511
- Bericht der Prüfungsgesellschaft	Seite	512

2011

Südtiroler Sparkasse AG

157° Geschäftsjahr

Brief des Präsidenten

In erster Linie ein herzliches Willkommen an alle Aktionäre!

Das Jahr 2011 erwies sich als ein besonders schwieriges Jahr auf Grund der plötzlichen Verschlechterung des makroökonomischen Szenarios; ein Umstand, der auf die plötzliche Zuspitzung der Schuldenkrise in einigen europäischen Ländern, Italien inbegriffen, zurückzuführen war. Auch das Bankensystem blieb von diesen Schwierigkeiten nicht verschont. Wir blicken auf ein Jahr zurück, das von einer progressiven Verlangsamung des Weltwirtschaftswachstums, einem moderaten Rückgang der Rohstoffpreise und von einem in den USA und in Asien leicht wachsenden und in Europa rückläufigen Produktionsprozess gekennzeichnet war. Die konjunkturelle Situation in Italien und in Europa bleibt auch in diesem ersten Teil des Jahres angespannt und unsicher.

In diesen besonders schwierigen Zeiten zeigte die Bilanz der Südtiroler Sparkasse in erster Linie ein gutes operatives Ergebnis und ein zufrieden stellendes Wachstum der Primäreinlagen auf. Trotz der konjunkturellen Entwicklung, die stark unter dem Einfluss der Schuldenkrise, und demnach der hohen Refinanzierungskosten und der steigenden Risikokosten stand, ist auch der Reingewinn 2011, in Höhe von 17,3 Millionen Euro, leicht höher als jener des Vorjahres (16,8 Millionen Euro). Ihre Sparkasse hat also einmal mehr bewiesen, dass sie auch in Zeiten wie diesen ihrer Vermittlerrolle vollauf gerecht wird und in ihrem Einzugsgebiet einen stabilisierenden Einfluss ausübt.

Großes Augenmerk wurde wie immer der Kreditqualität beigemessen, die trotz des Anstiegs der Problemkredite im Vergleich zum restlichen Bankensystem auf zufrieden stellendem Niveau blieb. Trotz des steigenden Risikos setzte die Bank die Kreditvergabe fort, wie die neuen Kredite in Höhe von über 600 Millionen Euro im Jahr 2011 beweisen.

Auch im vergangenen Jahr wurde die Überarbeitung der Organisationsstruktur mit Nachdruck fortgesetzt: nachdem die zweite Phase, eine Neuaufstellung des Vertriebsnetzes zum Inhalt hatte, erfolgreich abgeschlossen werden konnte, ist nun die dritte Phase im vollen Gang. Diese konzentriert sich hauptsächlich auf die Umstrukturierung und Optimierung der operativen Prozesse, mit dem Hauptziel, die Filialen noch mehr von administrativen Aufgaben zu entlasten. In den Jahren 2012 aber sicherlich auch noch in 2013 wird intensiv an der Umsetzung des neuen Modells gearbeitet werden.

Es tut sich also einiges, es stehen zahlreiche Tätigkeiten auf dem Programm, die uns als dynamische und innovative Bank ausweisen, besonders im Bereich der Beratung. Diesbezüglich sei kurz auf die

abgeschlossene Dachkampagne "Vorsorge und Versicherung" sowie auf die derzeit laufende Kampagne hingewiesen, die dem Thema "Bauen und Wohnen" gewidmet ist und im Zuge derer ein breit angelegtes Beratungskonzept ausgearbeitet wurde. Auch am Produktangebot haben wir hart gearbeitet und können mit interessanten Neuheiten aufwarten, wie zum Beispiel die saisonalen Anleihen, die großen Anklang gefunden haben, das vollständig überarbeitete Investmentpaket „Selection“ und das innovative Sparanlageprogramm Turbo SPAR, um nur einige der Neuerungen zu nennen.

Ganz besonderen Augenmerk wollen wir auch auf die Einführung des neuen Online banking, das isi-banking, richten, mit welchem die Bank durch eine komplette Neuprogrammierung einen bemerkenswerten Schritt nach vorne getan hat. Neben vielen neuen und innovativen Funktionen steht nunmehr auch eine Mobile Version für Smartphones und PC-Tablets zur Verfügung.

Zu erwähnen ist auch der Erwerb des italienischen Betriebszweiges der Kärntner Sparkasse, durch den wir unser Geschäftsgebiet nunmehr bis nach Udine ausgedehnt haben. Von großer Relevanz ist auch die neue Zusammenarbeit mit führenden internationalen Partnern im Bereich Investmentprodukte, die zu Beginn des Jahres 2012 gestartet ist. Dadurch hat die Sparkasse ein Repertoire an Investmentprodukten der internationalen Spitzenklasse in ihrem Programm.

Ihre Bank präsentiert sich also dynamisch und aktiv wie selten zuvor. Wie alle, müssen auch wir uns mit dem makroökonomischen Szenario und mit der Lage an den Märkten auseinandersetzen, die oftmals unsere Tätigkeit stark beeinflussen. Die konjunkturelle Lage ist im Augenblick "in Bewegung" und obwohl es zu früh für allzu optimistische Prognosen ist, bleibt die vage Hoffnung auf eine leichte Besserung im zweiten Halbjahr.

Was die Privat- und Firmenkunden betrifft, wird die Sparkasse an verschiedenen Fronten aktiv sein. Nur um einige Beispiele zu nennen, haben wir im Kreditsektor bereits einen neuen Plafonds von 150 Millionen Euro bereitgestellt, der für die Eigenheimfinanzierung bestimmt ist. Im Kontokorrentsektor wird es zahlreiche Neuigkeiten geben, wie auch im Versicherungs- und Onlinebereich.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiter für den großartigen Einsatz und die Hingabe, mit der sie in dieser schwierigen Zeit tagtäglich ihre Aufgaben meistern. Bedanken möchte ich mich bei unseren Kunden, dafür, dass sie sich für uns entschieden haben und diese Entscheidung auch in diesen schwierigen Zeiten bekräftigt haben, und auch bei Ihnen sehr geehrten Aktionären, für das Vertrauen, das Sie uns seit jeher entgegenbringen. Unsere Aufgabe liegt darin, den konstanten Beweis zu erbringen, dass dieses Vertrauen gerechtfertigt ist und dass wir alles tun, um Werte zu schaffen, nach denen wir alle streben und für die wir uns Tag für Tag mit voller Kraft einsetzen.

Norbert Plattner

Präsident

G E S C H Ä F T S B E R I C H T

2 0 1 1

SÜDTIROLER SPARKASSE AG

CASSA DI RISPARMIO DI BOLZANO S.P.A.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG KURZ GEFASST
(in Mio.Euro)

VERMÖGENSBILANZ	31/12/2011	31/12/2010	Änd. Wert +/-	Änd. %
Summe Aktiva	8.917,5	8.202,0	715,5	8,7%
Finanzinvestitionen	8.351,2	7.727,4	623,8	8,1%
Forderungen an Kunden	7.086,8	7.151,7	-65,0	-0,9%
Forderungen an Banken	535,4	130,0	405,4	311,7%
Finanzanlagen	729,0	445,6	283,4	63,6%
Sachanlagen	32,3	35,1	-2,8	-8,1%
Immaterielle Anlagewerte	2,9	1,8	1,1	59,0%
Beteiligungen	268,6	270,3	-1,7	-0,6%
Primäreinlagen	7.171,0	6.650,6	520,3	7,8%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.081,6	2.705,6	376,0	13,9%
Verbindl. In Form von Wertpapieren	4.089,3	3.945,0	144,4	3,7%
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	647,8	612,9	34,9	5,7%
Mittel insgesamt	7.818,8	7.263,5	555,2	7,6%
Primäreinlagen	7.171,0	6.650,6	520,3	7,8%
Sekundäreinlagen	3.574,4	3.884,5	-310,1	-8,0%
Gesamteinlagen	10.745,3	10.535,1	210,2	2,0%
Reinvermögen	657,4	656,7	0,7	0,1%

WIRTSCHAFTLICHE DATEN	31/12/2011	31/12/2010	Änd. Wert +/-	Änd. %
Zinsertrag	145,2	132,4	12,7	9,6%
Bruttodeckungsbeitrag	234,3	223,6	10,8	4,8%
Bruttogeschäftsergebnis	69,8	60,5	9,3	15,3%
Gewinn aus ordentlicher Geschäftstätigkeit	32,0	29,1	2,9	9,9%
Gewinn vor Steuern	30,0	27,3	2,8	10,1%
Reingewinn	17,3	16,8	0,5	3,0%

Ertrags- und Leistungsfähigkeitsindizes %	31/12/2011	31/12/2010	Änd. +/-
ROE	2,7	2,6	0,1
Bruttodeckungsbeitrag/vermittelte Geldmittel (*)	1,3	1,3	0,0
Bruttogeschäftsergebnis/Summe der Aktiva	0,8	0,7	0,0
Cost / income ratio	70,2	72,9	-2,7

()= Gesamteinlagen und Forderungen an Kunden*

LAGEBERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Das wirtschaftliche Umfeld

- Internationale Wirtschaftslage
- Nationale Wirtschaftslage
- Lokale Wirtschaftslage

Die Lage des Unternehmens

- Ertragsverlauf und Gewinn- und Verlustrechnung
- Passiv- und Aktivgeschäft
- Finanzgeschäft
- Bericht zur Governance und zur Gesellschaftsstruktur

Geschäftsfeld- und Geschäftsstrategien

- Strategieplan 2011-2013
- Das neue Organisationsmodell
- Erweiterung des Geschäftsgebietes
- Sonstige Ereignisse
- Vertriebsnetz
- Zinspolitik und Konditionen
- Zahlungssysteme, Auslandsgeschäft und Schatzamtsdienste

Besondere Informationen

- Rating
- Forschung und Entwicklung
- Datenschutz, Sicherheit und Umwelt
- Verantwortlichkeiten
- Preis der eigenen Aktien
- Aktien im Eigenbestand
- Inspektion Banca d'Italia
- Beteiligungen
- Im Beteiligungssektor eingetretene Änderungen
- Beziehungen zwischen den Konzernunternehmen und zu den nahestehenden Gesellschaften und Personen
- Vertriebsstandorte
- Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring, Gesellschaftliches Engagement

Mitarbeiter/-innen

Nachtragsbericht

Aussichten

Vorschlag für die Genehmigung der Bilanz und für die Gewinnverteilung

Danksagungen

Das wirtschaftliche Umfeld

Internationale Wirtschaftslage

Im Jahr 2011 kam das globale Wachstum, vorerst in den USA und Japan und anschließend in Europa, zum Stillstand. Ausgelöst wurde diese Verlangsamung durch die hohen Erdölpreise im ersten Halbjahr, die Aussetzung der Produktion nach dem dramatischen Tsunami in Japan und anschließend die Schuldenkrise in Europa. Die diesbezüglichen Spannungen betreffend die öffentliche Verschuldung im Euro-Raum nahmen fortwährend zu und betrafen das gesamte Finanzsystem.

In diesen ersten Monaten des Jahres 2012, bleibt das makroökonomische Szenario in der Eurozone deutlich getrübt, auch wenn letztthin einige Signale auf eine leichte Besserung hindeuten. Unterdessen setzt sich die Erholungsphase in den USA fort, wobei der Aufschwung nicht unbedingt zu den dynamischsten zählte, aber immerhin im vierten Quartal 2011 ein Plus von 2,7% verzeichnete.

In der Eurozone setzte sich die allgemeine Konjunkturverlangsamung fort, mit einem Rückgang des BIP von 0,6%. Einen leichten Aufschwung verzeichneten die Finanzmärkte: im Vergleich zu den deutschen mehrjährigen Staatsanleihen sank der Spread deutlich für Irland, Spanien und Italien, erhöhte sich jedoch für Portugal. Auch der europäische und der italienische Bankenindex zeigte einen positiven Verlauf und erholte sich wesentlich.

Die Vertrauensindikatoren sowohl der Betriebe als auch der Privatpersonen bleiben im Euroraum schwach. Was die Betriebe anbelangt, gibt es einen starken Rückgang in Frankreich und einen Zuwachs in Deutschland, während es bei den Verbrauchern im gesamten Euroraum eine leichte Verbesserung gibt, obschon das Vertrauen der Konsumenten insgesamt betrachtet negativ bleibt. Die Arbeitslosigkeit im Euroraum bleibt mit 10,4% stabil, zieht allerdings im Vergleich zum Durchschnitt 2011 leicht an.

Die Preise der Verbrauchsgüter im Euroraum stiegen durchschnittlich zwischen 2,3% und 2,7%, während der Erdölpreis weiterhin hoch bleibt. Die Tendenz ist nach wie vor steigend, die Inflation wird somit angekurbelt. Diesbezüglich sehen EU-Schätzungen für 2012 eine Inflation zwischen 2,1% und 2,9% (Italien) voraus. Für dieses Jahr zeichnet sich ein leichter Anstieg der Preise ab, auch weil der Energiebedarf in den Schwellenländern ständig steigt, während die verfügbaren Kapazitäten der OPEC nur mehr gering sind.

Auf Grund der Sparpolitik und der Schuldenkrise in einigen europäischen Ländern wird die europäische Wirtschaft im Jahr 2012 mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Es zeichnet sich ein Schlüsseljahr für die Weltwirtschaft ab. Der in den europäischen Ländern angesagte Sparkurs, gepaart mit der Schuldenkrise einiger Staaten, wird die europäische Wirtschaft entscheidend beeinflussen und könnte sogar eine weltweite Rezession heraufbeschwören.

Dank der expansiven Geldpolitik und der niedrigen Zinssätze wird die amerikanische Wirtschaft 2012 eine gewisse Dynamik beibehalten. In Europa werden hingegen die drastischen Einsparungen der Regierungen, die höheren Zinsen am Kapitalmarkt und die vorsichtige Kreditpolitik das Wachstum weiterhin bremsen. Die verschärften Sparmaßnahmen der einzelnen Staaten und die Verteuerung der Darlehen, gepaart mit dem zurückhaltenden Konsumverhalten der Verbraucher, könnten sich 2012 lähmend auf das Wachstum in Europa auswirken. Sollte es nicht gelingen diese Abwärtsspirale aufzuhalten, könnte auch eine tiefe Rezession eintreten.

In Anbetracht der Risiken im Bankensystem erwiesen sich die Zentralbanken sowohl in Amerika als auch in Europa sehr großzügig bezüglich der Liquiditätszufuhr, wobei die Leitzinssätze auf einem extrem niedrigen Niveau belassen wurden. Da die Wirtschaft keine Zeichen einer Überhitzung erkennen lässt, bleibt der Inflationsdruck verhalten, auch weil die Banken die vermehrte Liquidität nicht zur Kreditvergabe einsetzen, sondern als Vorsorge für einen möglichen Kapitalabfluss verwenden. In diesem Rahmen zeigen die Zinsen der Anleihen der sicheren Staaten eine fast nullwertige Steigungstendenz auf.

Auch auf europäischer Ebene ist eine ambitionierte Politik zur Wiederherstellung des Vertrauens und zur Normalisierung der Marktbedingungen unerlässlich. Es müssen sämtliche Aspekte der kürzlich genehmigten, neuen wirtschaftlichen Regelung der EU zum Tragen kommen. Gleichzeitig müssen auch die europäischen Instrumente zur Gewährleistung der finanziellen Stabilität, wie zum Beispiel die „Rettungsschirme“ „EFSF (European Financial Stability Facility) und ESM (European Stability Mechanism), verstärkt werden, wobei deren Wirksamkeit erhöht und deren Potential sofort ausgeschöpft werden muss.

2012 wird die Diskrepanz zwischen den USA und Europa weiterhin bestehen. Dank der expansiven Geldpolitik und den niedrigen Zinssätzen wird die amerikanische Wirtschaft einen gewissen Aufwärtstrend aufweisen. In Europa hingegen, werden die strikteren Sparmaßnahmen der Regierungen, die höheren Zinssätze an den Kapitalmärkten und die vorsichtige Kreditpolitik der Banken das Wachstum weiterhin hemmen.

Nationale Wirtschaftslage

Die Wirtschaftslage in Italien wurde von den internen und internationalen Rahmenbedingungen beeinflusst. Wies Italien im Jahr 2011 noch ein BIP mit einem Zuwachs von 0,4% auf, sank dieses um 0,2 % im Vergleich zum vorhergehenden Zeitraum. Im vierten Quartal betrug die Verringerung schließlich 0,7% und es kam somit zur so genannten technischen Rezession.

Die schwache Binnennachfrage bestätigte sich durch die jüngst veröffentlichten Indikatoren und die Aussagen der Unternehmen. Die Produktionsentwicklung wird durch die Steigerung der Finanzierungskosten infolge der Zuspitzung der Schuldenkrise und durch das verlangsamte Wachstum der Weltwirtschaft gebremst, die jedoch weiterhin die Wirtschaftstätigkeit unterstützt. Hemmend auf die Binnennachfrage wirken sich auch die Sparmaßnahmen im Finanzhaushalt aus. Diese sind allerdings unerlässlich um die Wirtschaftstätigkeit und die Finanzstabilität nicht noch stärker zu gefährden. Auf Grund der Abwertung des Euro nahm auch die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe leicht zu.

Im Jahr 2011 sank der Staatsbedarf von 4,3% des BIP im Jahr 2010 auf 3,9%. Die Nettoverschuldung dürfte sich etwa auf dem von der Regierung Anfang Dezember geschätzten Niveau bewegen (3,8% des BIP), mit einem deutlichen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (4,6% des BIP). Das Verhältnis zwischen Verschuldung und Produktion, 118,4% im Jahr 2010, näherte sich dem Wert von 120%, wobei die Zunahme im Vergleich zum geschätzten Durchschnitt der anderen Länder des Euroraumes geringer ausfiel.

Die drastische Verschärfung der Schuldenkrise in Europa machte im Dezember weitere Korrekturen im Staatshaushalt für den Dreijahreszeitraum 2012-2014 erforderlich. Es war der dritte Eingriff seit Juli. Das Sparpaket, welches vom Parlament am vergangenen 22. Dezember genehmigt wurde, zielt darauf ab, die auf europäischer Ebene eingegangene Verpflichtung eines Haushaltsausgleichs im Jahr 2013 zu erfüllen. Insgesamt brachten die drei zwischen Juli und Dezember verfügbaren Korrekturmaßnahmen Auswirkungen auf das Wirtschaftssystem, welche mit ca. 80 Milliarden Euro beziffert werden können.

Die Schuldenkrise und die verlangsamte internationale Wirtschaftsentwicklung bewirkten eine Verschlechterung der Wachstumsaussichten, sowohl in Italien als auch im Euroraum. Für Italien zeichnen sich mehrere mögliche Szenarien ab, die von der Entwicklung der Schuldenkrise und deren Auswirkungen auf die Kreditvergabe Kapazität der Banken abhängig sind.

In Italien ist eine gebremste Kreditvergabe an Unternehmen, insbesondere Kleinunternehmen, zu verzeichnen, während die Mittelbeschaffungskosten steigen. Dieser Umstand ist, gemeinsam mit der Abschwächung der Exporte, dem getrübbten Vertrauen von Unternehmen und Familien und den Auswirkungen der drastischen Maßnahmen zur Senkung des Staatsdefizits (4,4 Punkte des BIP im Jahr 2012 und weitere 1,6 im Jahr 2013), die seit 2009 bis zum Dezember des Vorjahres erlassen wurden, für das Abrutschen in eine neue Rezessionsphase mit verantwortlich.

Nachdem eine Reihe von Maßnahmen zur Stabilisierung des öffentlichen Haushaltes abgeschlossen wurde, hat nun die Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen für die Erholung der italienischen Wirtschaft den absoluten Vorrang. Werden diese Bedingungen gut vorbereitet und sofort umgesetzt und schaffen sie es, das Wirtschaftswachstum anzukurbeln, können sie das Konsumverhalten von Familien und Unternehmen positiv beeinflussen und sich nicht nur langfristig bemerkbar machen, sondern sich bereits in den Ergebnissen des laufenden und des nächsten Jahres niederschlagen.

Lokale Wirtschaftslage

Die verschiedenen Wirtschaftsstatistiken zeigen für Südtirol sowohl positive als auch negative Aspekte auf. Zu den positiven Aspekten zählt sicherlich das Potential der Südtiroler Wirtschaft Arbeitsplätze zu schaffen. Während noch im Vorjahr das Gastgewerbe und die Privatdienstleistungen die treibenden Kräfte der Konjunktur waren, treten nun die Landwirtschaft, das Handwerk und der Handel in den Vordergrund.

Die Zahl der Unternehmen stieg an, trotz einiger Signale von Abschwächung. Numerisch stellen die Konkurse kein Problem dar. Im Tourismus konnten in den ersten neun Monaten des Jahres im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres mehr Nächtigungen verzeichnet werden. Im Kreditsektor belebte sich auch die Nachfrage von Krediten seitens der Kleinunternehmen.

Allerdings lassen sich einige negative Faktoren in der Südtiroler Konjunktur nicht leugnen, darunter der anhaltende Abwärtstrend im Bauwesen, eine verlangsamte Dynamik der neu gegründeten Unternehmen und der Stillstand bei der Kreditvergabe an Privatpersonen.

Die derzeit verfügbaren Daten für das Jahr 2012 zeichnen jedoch ein vorwiegend positives Bild der Südtiroler Wirtschaft. Trotz des leichten Rückgangs befinden sich das Vertrauen von Unternehmen und

lokalen Unternehmer hinsichtlich der kurzfristigen wirtschaftlichen Entwicklung auf einem guten Niveau. Laut Schätzung des Wifo (Wirtschaftsforschungsinstitut) wird 2012 die Abschwächung der Konjunktur auf europäischer Ebene auch Südtirol streifen. Die Südtiroler Wirtschaft wird auch 2012 wieder wachsen, wenn auch nur minimal zwischen 0,5 und 1,0 Prozent.

Die Inflationsrate zieht an, während sich bei den Verbrauchern das Vertrauensklima verschlechtert hat. Das Vertrauen der Unternehmen für die nächsten sechs Monate sinkt leicht (*81% der befragten Unternehmen erwartet sich für das erste Halbjahr 2012 positive Ergebnisse. 17% der Befragten erwartet sich "gute" Ergebnisse, 64% "zufriedenstellende".*

Nur das Gastgewerbe und der Transportsektor erwarten sich für das nächste Halbjahr bessere Ergebnisse im Vergleich zur vorhergehenden Befragung. Die Abschwächung der Wirtschaft wird auch durch andere Indizes bestätigt. Das Geschäftsvolumen bleibt zum Beispiel stabil, während die Aufträge einen leichten Rückgang verzeichnen. Nur hinsichtlich der Verkaufspreise hält der Großteil der befragten Unternehmen eine Erhöhung für wahrscheinlich.

Im Jahr 2011 erlitt der im Nordosten Italiens im Jahr 2010 begonnene Erholungsprozess einen Dämpfer. Die Verlangsamung erfasste sämtliche Gebiete, wenn auch unterschiedlich stark. Die kleineren Betriebe tun sich erneut schwer, aber auch die Größeren haben Probleme. Das Vertrauen des verarbeitenden Gewerbes Produktionssystems trübte sich 2011 im Nordosten Italiens zusätzlich ein. Mit Ausnahme der Exportunternehmen nimmt der Anteil der Pessimisten gegenüber den Optimisten wieder zu.

Auch die Produktions- und Umsatzerwartungen mussten revidiert werden. Die Gesamtsituation in Venetien und im Nordosten Italiens leidet unter der verminderten Investitionstätigkeit, einem stillstehenden oder mit großen Schwierigkeiten kämpfenden Zahlungskreislauf und auch hinsichtlich der Liquidität werden Verspätungen oder Engpässe gemeldet.

Quellen: Wifo, „Fondazione Nordest“.

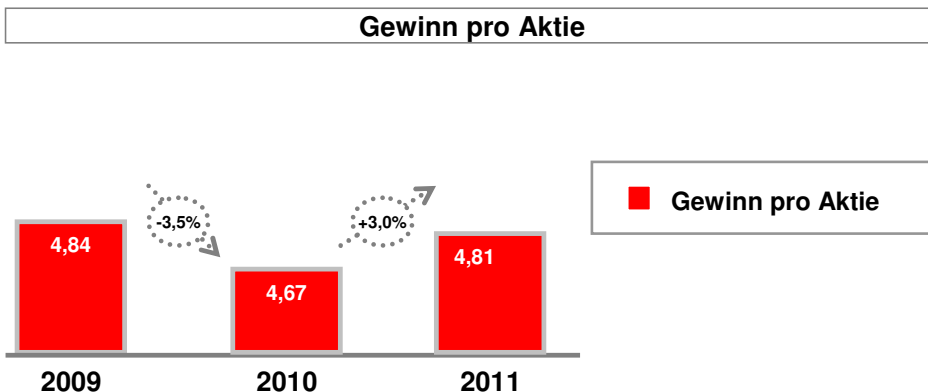
Die Lage des Unternehmens

Ertragsverlauf und Gewinn- und Verlustrechnung

Das wirtschaftliche Ergebnis zeigt eine erfreuliche Steigerung des Reingewinns von 3,0% im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr auf. Diese Steigerung ist beim Gewinn vor Steuern noch markanter, der im Vergleich zum Vorjahr sogar um 10,1% zugenommen hat. Die Differenz zwischen beiden Posten ergibt sich aus der erhöhten Steuerlast für das Jahr 2011 infolge der von der Regierung getätigten Korrekturmaßnahmen, was besonders, auf die regionale Wertschöpfungssteuer IRAP zurückzuführen ist.

Die Zunahme des Gewinns vor Steuern ist hauptsächlich auf das verbesserte Betriebsergebnis zurückzuführen, sowohl was den Zinsertrag (+9,6%) als auch den Provisionsertrag (+3,8%) betrifft. Die Betriebskosten konnten dank der aufmerksamen Kostenüberwachung und Kosteneindämmungspolitik in etwa an die Werte des vorhergehenden Geschäftsjahres anknüpfen (+0,9%). Bei den Kosten des Kreditrisikos ist hingegen eine Steigerung zu verzeichnen (+22%), die maßgeblich auf die anhaltend schwache Konjunktur zurückzuführen ist, wodurch die Kunden zunehmend mit Schwierigkeiten bei der Rückzahlung ihrer Verbindlichkeiten zu kämpfen haben.

Insgesamt verbesserte sich der Gewinn pro Aktie im Jahr 2011 im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr um 3%, was in etwa der Steigerung des Reingewinns entspricht.



Der ROE 2011 belief sich auf 2,7%, im Einklang mit dem Ergebnis des Vorjahres von 2,6%. Die Cost Income Ratio verbesserte sich von 72,9% des Jahres 2010 auf 70,2% des Jahres 2011 und bestätigt somit die sich bereits seit 2009 verbesserte Effizienz der Sparkasse.

Die eingeleiteten Maßnahmen im Verlauf der letzten Jahre tragen jedoch erste Früchte, so dass sich die Südtirolier Sparkasse den anstehenden Herausforderungen deutlich gestärkt stellen kann.

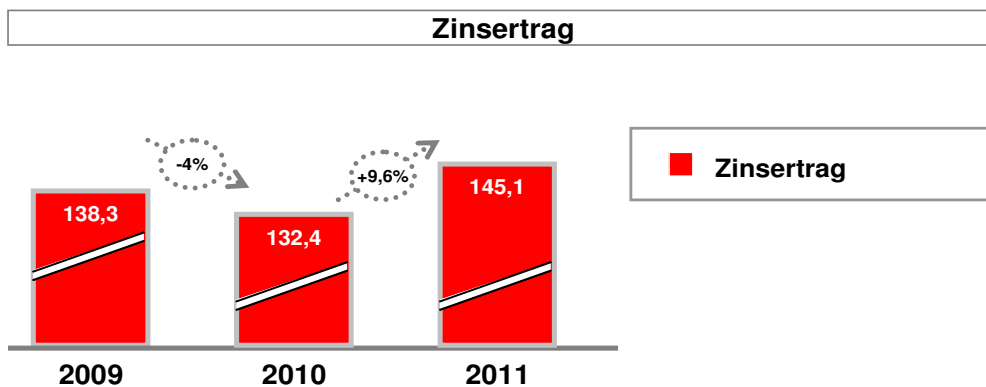
Nachstehend die reklassifizierte Daten der Gewinn- und Verlustrechnung im Vergleich zu den Ergebnissen des Vorjahres:

REKLASSIFIZIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (in Mio.Euro)

	31/12/2011	31/12/2010	Änderung	
			Wert	%
30. Zinsertrag	145,2	132,4	12,7	9,6%
10. Aktivzinsen und zinsähnliche Erträge	259,0	212,6	46,4	21,8%
20. Passivzinsen und zinsähnliche Aufwendungen	(113,8)	(80,1)	(33,7)	42,1%
60. Finanzertrag	14,6	19,2	(4,7)	-24,3%
70. Dividenden und ähnliche Erträge	12,4	11,1	1,2	10,9%
80. Nettoergebnis des Handelsgeschäftes	0,3	0,8	(0,4)	-54,9%
90. Nettoergebnis des Deckungsgeschäfts	(0,1)	(0,4)	0,3	-100,0%
100. Gewinne (Verluste) aus Abtretung von Finanzanl. u. finanz. Verbindl.	2,1	5,1	(3,0)	-59,1%
110. Nettoergebnis der zum Fair value bewert. Finanzanl. u. finanz. Verbindl.	(0,1)	2,6	(2,7)	-105,0%
120. Provisionsertrag	74,6	71,9	2,7	3,8%
40. aktive Provisionen	77,6	75,2	2,3	3,1%
50. passive Provisionen	(3,0)	(3,3)	0,4	-10,9%
120. Betriebsertrag	234,3	223,6	10,7	4,8%
150. Verwaltungsaufwand	(168,6)	(165,3)	(3,3)	2,0%
a) Personalkosten	(94,4)	(94,7)	0,2	-0,3%
b) sonstige Sachkosten	(74,2)	(70,7)	(3,5)	5,0%
170./180. Abschreibungen	(8,3)	(8,6)	0,3	-3,3%
190. Sonstige Erträge und Aufwendungen	12,4	10,8	1,5	14,0%
200. Betriebskosten	(164,5)	(163,1)	(1,5)	0,9%
Betriebsergebnis	69,8	60,5	9,3	15,3%
Wertberichtigungen auf Forderungen / sonst. Abwertungen u. Rückstellungen:	(38,4)	(30,9)	(7,5)	24,1%
- Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Forderungen	(38,6)	(31,6)	(6,9)	22,0%
- Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	(0,2)	(0,9)	0,7	-100,0%
- Wertberichtigungen auf sonstige Finanzgeschäfte	0,4	1,6	(1,2)	-74,6%
160. Nettorückstellungen auf Fonds für Risiken und Aufwendungen	0,6	(0,5)	1,1	-208,1%
Nettobetriebsergebnis	32,0	29,1	2,9	9,9%
210. Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen	(2,0)	(1,7)	(0,3)	-100,0%
240. Gewinne (Verluste) aus Veräußerung von Investitionen	0,0	(0,1)	0,2	-107,6%
250. Gewinn vor Steuern	30,0	27,2	2,8	10,1%
260. Einkommensteuer des Geschäftsjahres	(12,7)	(10,4)	(2,3)	21,6%
290. Reingewinn	17,3	16,8	0,5	3,0%

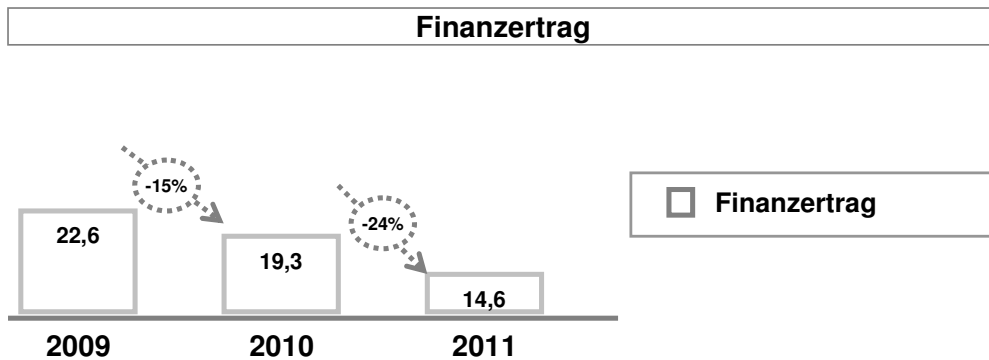
In der Folge eine detaillierte Analyse der Bewegungen, die bei den verschiedenen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung stattgefunden haben.

Der Zinsertrag



Der Zinsertrag verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 12,7 Millionen Euro (+9,6%), infolge der Erhöhung der Zinssätze und der durchschnittlichen Ausleihungen sowie dank einer Geschäftspolitik, die auf eine konsequente Anpassung der Kreditvergabepreise hinsichtlich der substantiell veränderten Liquiditäts- und Risikokosten ausgerichtet ist.

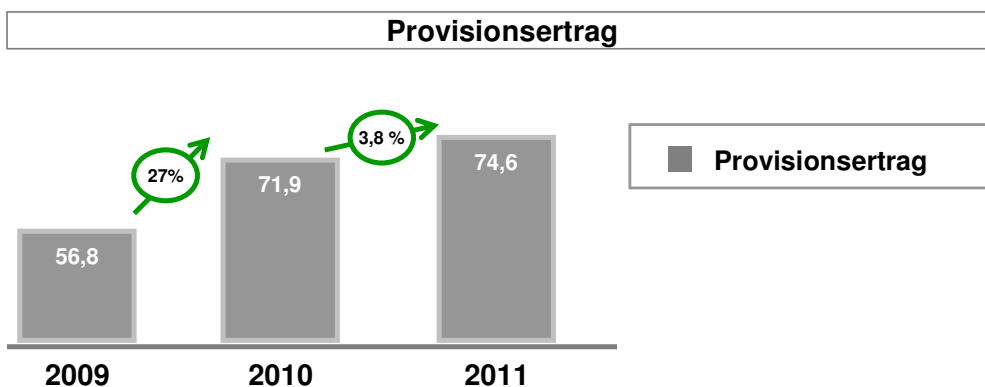
Der Finanzertrag



Der Finanzertrag war im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr rückläufig (-24%). Grund hierfür sind insbesondere die geringeren Erträge im Zusammenhang mit dem Wertpapierhandel, bedingt durch die schwierige Situation an den internationalen Finanzmärkten, die sich besonders im zweiten Halbjahr bemerkbar machte. Aber auch das insgesamt verringerte Eigenportefeuille im Vergleich zum Vorjahr ist hierfür verantwortlich.

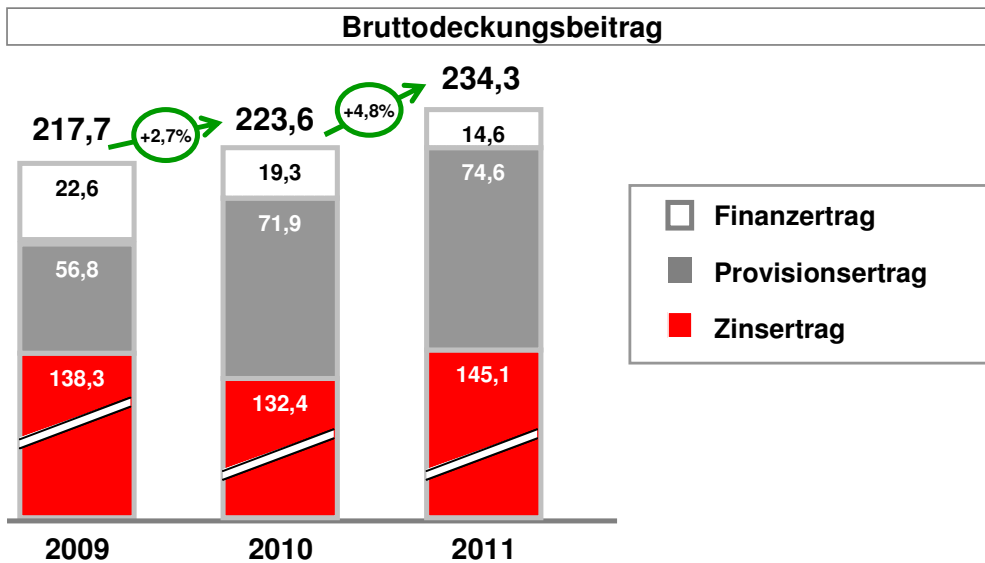
Das Ergebnis (14,6 Millionen Euro) bezieht sich hauptsächlich auf das Inkasso von Dividenden der beteiligten Gesellschaften (davon 11,5 Millionen Euro von Sparim AG) und auf Erlöse aus dem Verkauf von Wertpapieren und sonstigen Produkten.

Der Provisionsertrag



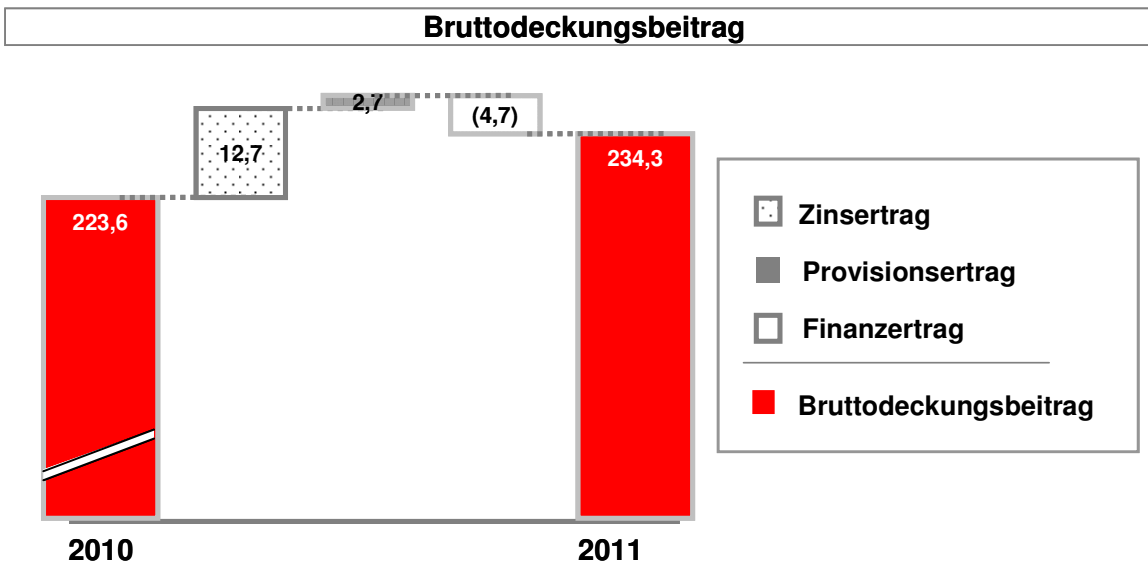
Der Provisionsertrag stieg um 2,7 Millionen Euro (+3,8%), bedingt durch die höheren Einkünfte aus dem Dienstleistungs- und Beratungsgeschäft (+3,0 Millionen Euro). Diesem Zuwachs steht eine lediglich leichte Verringerung der Provisionen aus dem Sekundäreinlagengeschäft gegenüber (-0,3 Millionen Euro).

Der Bruttodeckungsbeitrag



Infolge der oben beschriebenen Entwicklungen weist der Bruttodeckungsbeitrag im Vergleich zum Jahr 2010 einen deutlichen Anstieg von 10,7 Millionen Euro (+4,8%) auf.

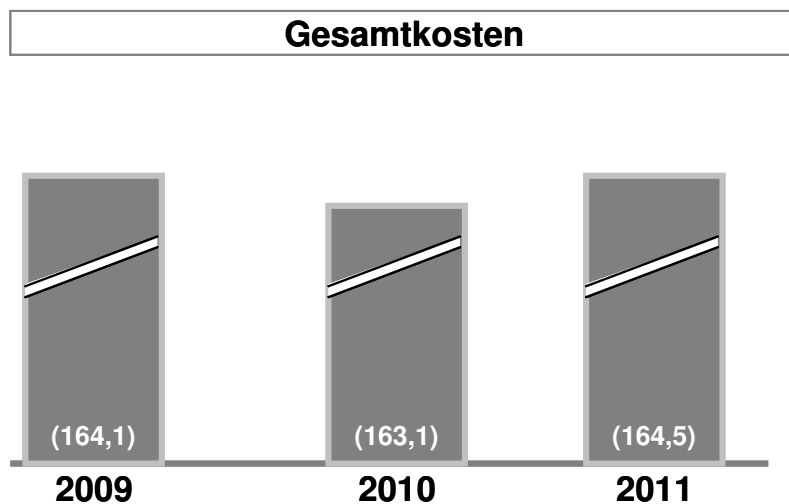
In der nachstehenden Übersicht wird die Änderung des Bruttodeckungsbeitrages aufgeschlüsselt. Aus dieser Analyse geht die bedeutende Auswirkung des gesteigerten Zinsertrags und des Provisionsertrags hervor, der einer Verringerung des Finanzertrages gegenübersteht.



Gesamtkosten

Auf der Kostenseite gibt es im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Anstieg zu verzeichnen, mit einem Zuwachs von 1,5 Millionen Euro (+0,9%).

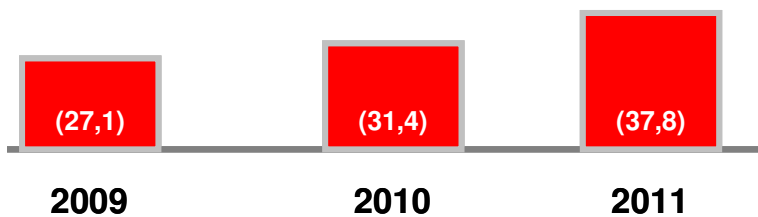
Die Analyse des aufgeschlüsselten Postens ergibt eine Erhöhung (+2,0 Millionen Euro) des Verwaltungsaufwandes, abzüglich der Steuern und Gebühren, während die Personalkosten um ca. 0,2 Millionen Euro zurückgingen. Bei den anderen Posten gab es eine Erhöhung der Steuern und Gebühren in Höhe von 1,5 Millionen Euro zu verzeichnen, die durch den gleichwertigen Zuwachs der sonstigen Erträge und durch die Reduzierung der Abschreibungen in Höhe von 0,3 Millionen Euro ausgeglichen wurde.



Risikokosten

Bei den Rückstellungen für das Kreditrisiko und den sonstigen Rückstellungen veranlasste die anhaltende Wirtschaftskrise sowie die Situation auf dem Immobilienmarkt, auf welchen sich der Großteil der Sicherheiten der Kreditpositionen bezieht, auch in diesem Jahr die Bank zu verstärkter Vorsicht bei der Risikobewertung. Dies führte zu einem Zuwachs der Rückstellungen von +20,3%, was zu Gesamtrisikokosten in Höhe von 37,8 Millionen Euro führte. Beeinflusst wurde dieser Wert neben den Abwertungen im Kreditgeschäft (38,1 Millionen Euro), auch durch die *Impairment-Abwertung* von zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen in Höhe von 0,2 Millionen Euro und von der Auflösung von Rückstellungen auf den Fonds Risiken und Leistungen in Höhe von 0,6 Millionen Euro.

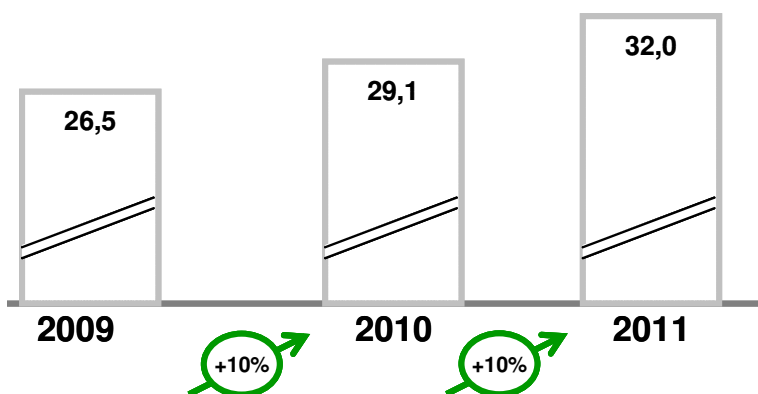
Risikokosten



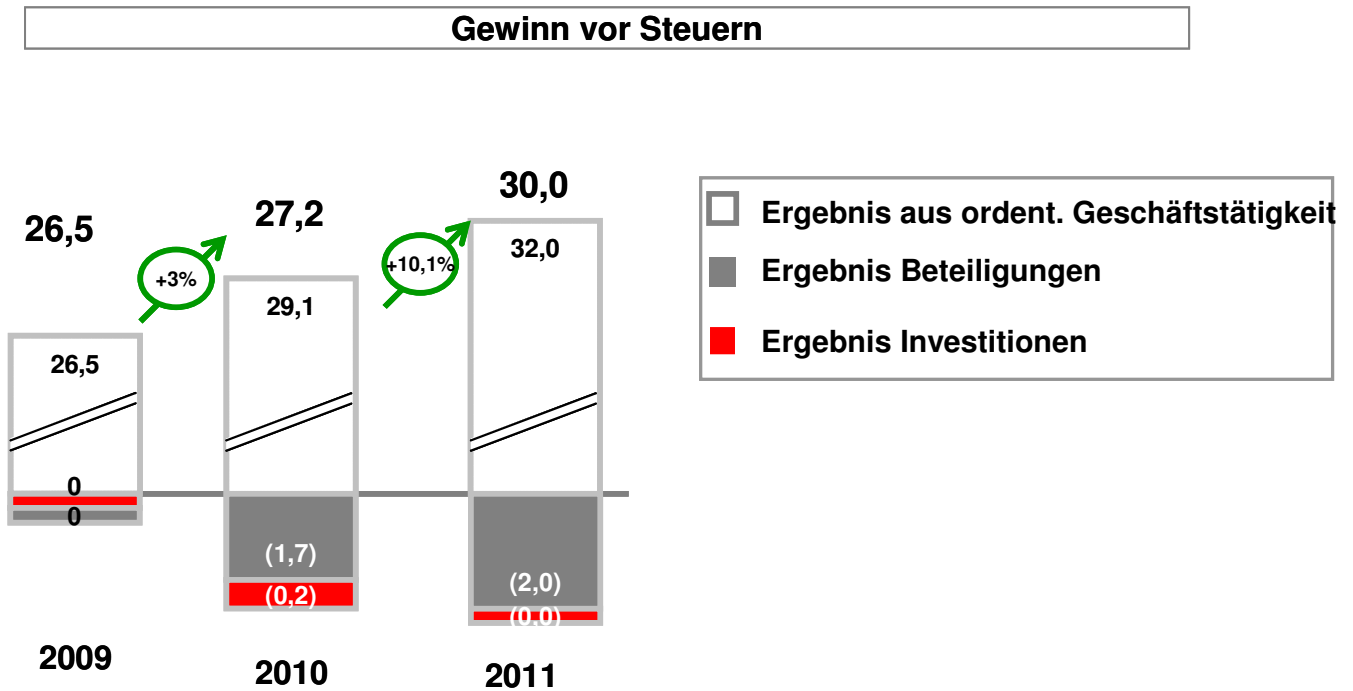
Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr um 10% gestiegen.

Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit



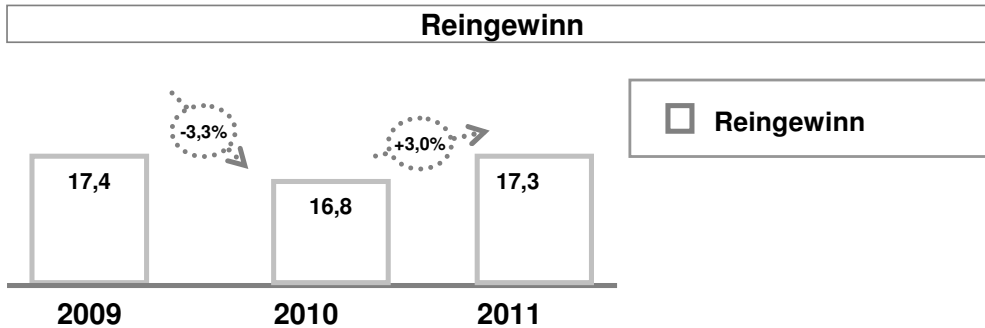
Der Gewinn vor Steuern



Der Gewinn vor Steuern 2011 konnte im Vergleich zum Vorjahr somit eine sehr erfreuliche Zunahme (+10,1%) verzeichnen, obwohl das Berichtsjahr von außerordentlichen Ereignissen im Zusammenhang mit der Abwertung der Beteiligungen an den Gesellschaften Millennium SIM AG und Raetia SGR AG, die mit der Krise an den jeweiligen Märkten zu kämpfen hatten, negativ beeinflusst worden ist.

Hervorzuheben ist hierbei insbesondere, dass sich diese Verbesserung auf eine Steigerung der Effizienz und der Rentabilität im operativen Kerngeschäft zurückzuführen ist.

Der Reingewinn



Im Lichte der obigen Ausführungen verbesserte sich das Geschäftsergebnis im Vergleich zu den Werten des Jahres 2010, trotz einer deutlich erhöhten Steuerlast.

Der Gesamtertrag

Der Gesamtertrag zum 31. Dezember 2011 belief sich auf 10,8 Millionen Euro mit einem Zuwachs von 0,2 Millionen Euro im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr.

Die positive Änderung ergab sich nicht nur aus dem verbesserten Geschäftsergebnis, sondern auch aus dem Rückgang der Rücklagen aus dem Reinvermögen im Zusammenhang mit der Bewertung der Wertpapiere, die im Portefeuille „zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen“ ausgewiesen wurden und aus den Auswirkungen hinsichtlich der Bewertung des Pensionsfonds mit definierter Leistung. Diese wurden zum Teil durch die Verbesserung der Bewertungsrücklage im Zusammenhang mit den Derivaten *cash flow hedge* ausgeglichen.

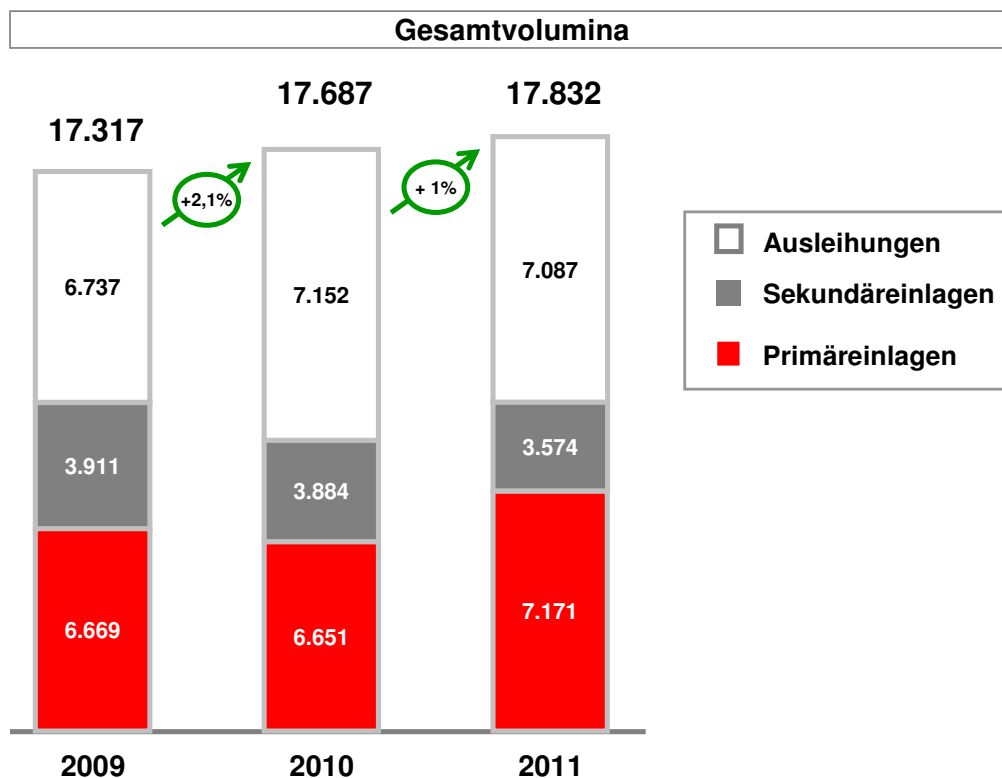
Passiv- und Aktivgeschäft

Gesamtvolumina

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Gesamtvolumina der Bank um 1%. Eine deutliche Zunahme gab es bei den Primäreinlagen zu verzeichnen, während die Sekundäreinlagen rückläufig waren und die Ausleihungen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres blieben. Bedingt ist die Zunahme der Primäreinlagen sowohl durch den Anstieg der Kundeneinlagen als auch durch die kürzlich erfolgte Ausgabe von an den europäischen Märkten notierten Wandelschuldverschreibungen.

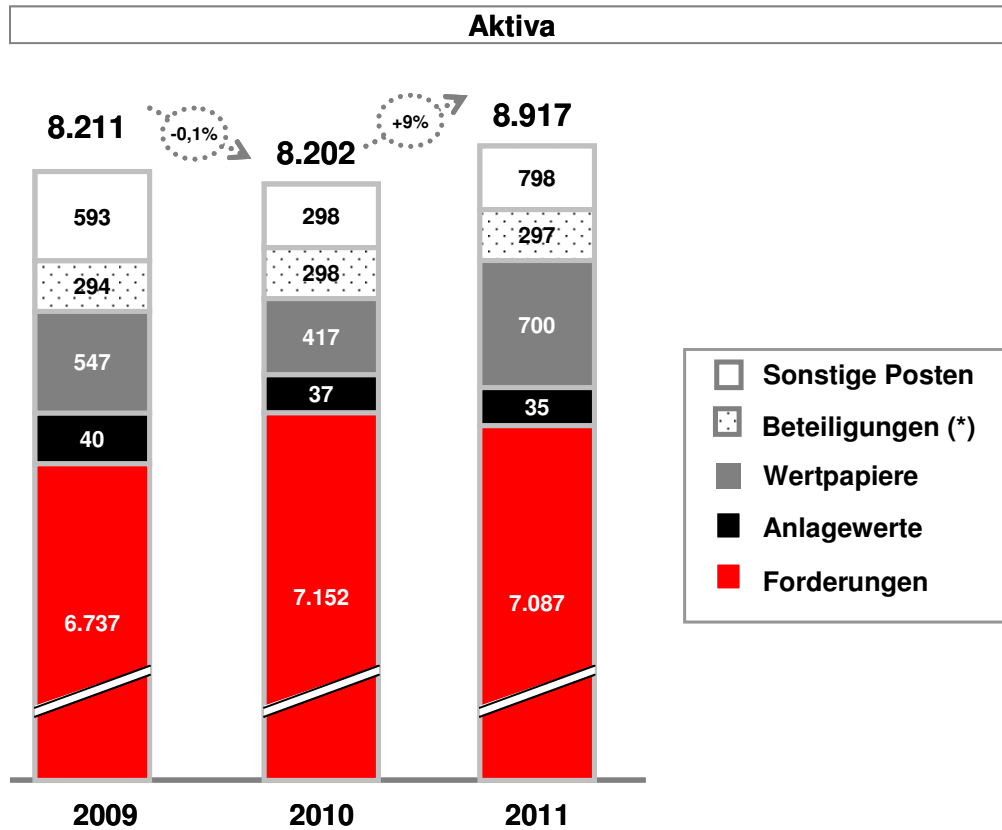
Die Verringerung der Sekundäreinlagen ist zum Großteil auf die rückläufigen Marktpreisentwicklungen, aber auch auf die zeitweilige Umschichtung von Beträgen der Vermögensverwaltung auf die Primäreinlagen zurückzuführen.

Die Ausleihungen zeigen einen Endsaldo auf, der an das Ergebnis von 2010 anknüpft. Zu vermerken ist, dass 2011 als Ersatz von fälligen bzw. rückgeführten Krediten über 600 Millionen Euro vergeben wurden, was dem unverminderten Einsatz der Bank zu Gunsten der Privathaushalte und Unternehmen, gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten Rechnung trägt.



Die Aktiva

In folgender Übersicht werden die Bilanzaktiva der Bank aufgezeigt.



* = beinhaltet die Beteiligungen, die bei den zum Verkauf gehaltenen Finanzanlagen ausgewiesen werden

Die Summe der Aktiva der Bank beläuft sich auf 8.917 Millionen Euro, was einem Zuwachs von 9% im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr entspricht.

Die historische Hauptkomponente der Aktiva sind die Ausleihungen an Kunden, die 7.087 Millionen Euro, also 80% des Gesamtbetrages, ausmachen und somit eine wesentliche Komponente der typischen Banktätigkeit darstellen.

Die Zunahme ist insbesondere auf die Erhöhung des Wertpapierportefeuilles zurückzuführen, bedingt auch durch die verstärkte Liquidität der Bank, die im Laufe des Berichtsjahres geschaffen wurde, auch um den Fälligkeiten von Anleihen im Jahr 2012 Rechnung zu tragen.

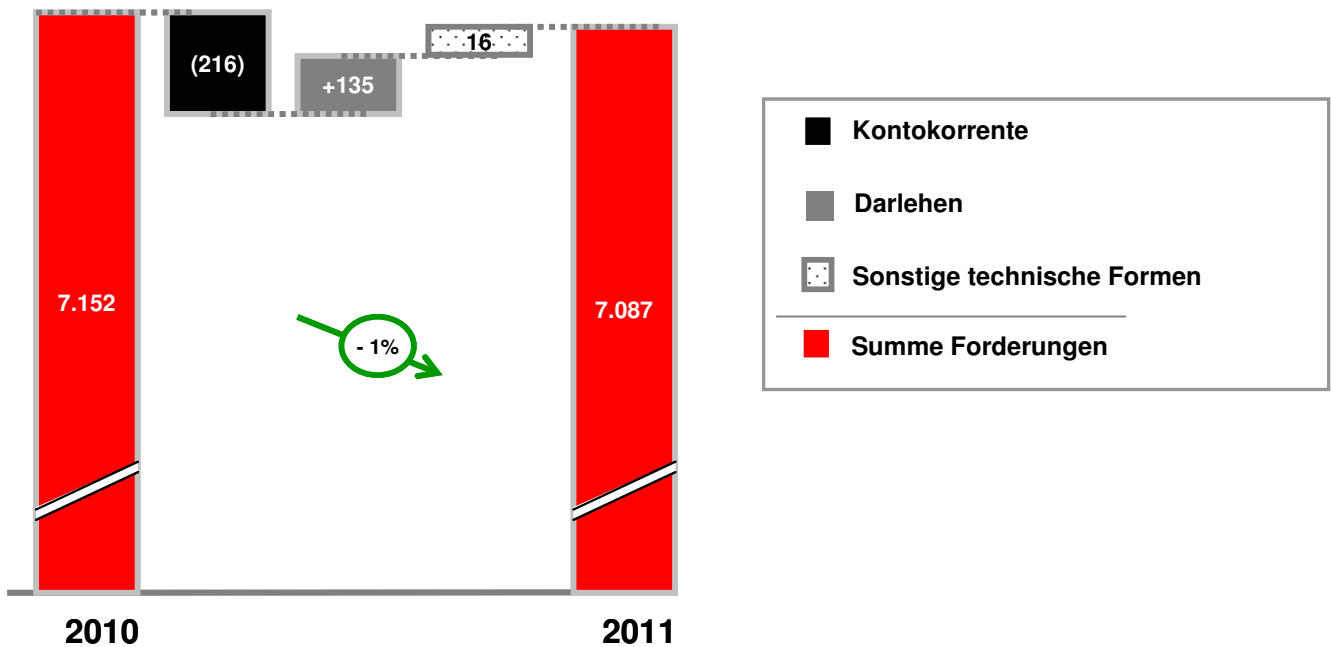
Erwähnenswert ist die Zunahme (+0,3 Millionen Euro) des Postens Beteiligungen und Kapitalanteile an beteiligten Gesellschaften infolge des Ankaufs von weiteren 10% an der Gesellschaft Raetia SGR AG. Die Beteiligungsquote an dieser Gesellschaft steigt somit von 49% auf 59%, wodurch aus rechtlicher Sicht die Kontrolle von Rechts wegen durch die Bank gegeben ist. Diese Beteiligung wird, ab der vorliegenden Bilanz, zu den Beteiligungen der Gruppe gezählt und wird zur Gänze in die konsolidierte Bilanz übernommen. Im Jahr 2011 wurden kleinere Geschäfte mit Minderheitsbeteiligungen durchgeführt, die im Anhang genauer beschrieben sind.

Die Ausleihungen

Die Ausleihungen an Kunden verringern sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,0%.

Es wird zudem festgehalten, dass die Werte zum Jahresende 2011, wie jene zum Jahresende 2010, deutlich von den Vorschusszahlungen in Höhe von 180 Millionen Euro (200 Millionen ca. im Vorjahr) beeinflusst wurden, welche die Bank als Schatzmeister an die Autonome Provinz Bozen getätigt hat. Diese Vorschüsse wurden im Monat Januar 2012 fortlaufend getilgt.

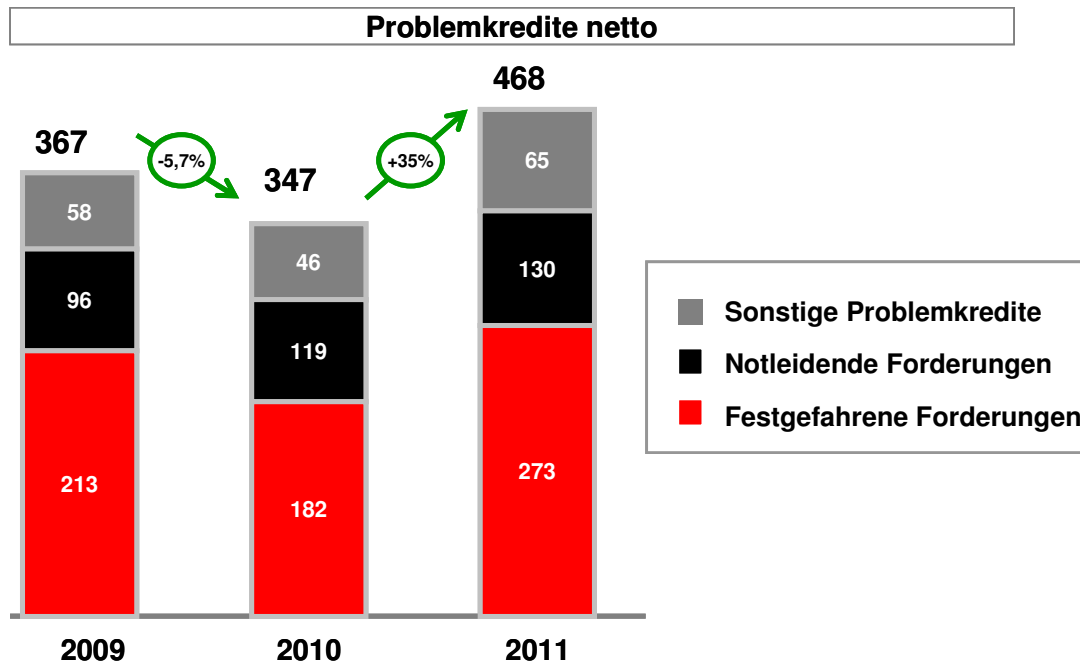
Entwicklung der Forderungen nach technischer Form



Die Analyse nach technischer Form der Forderungen an Kunden verdeutlicht einen Anstieg der mittel-/langfristigen Kredite (+135 Millionen Euro) und einen Rückgang der kurzfristigen Kontokorrentkredite (-216 Millionen Euro). Diese Änderung ist hauptsächlich auf eine verstärkte Kreditvergabe an Privatkunden, kleine und mittlere Betriebe sowie Privathaushalte zurückzuführen.

Die Problemkredite

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Problemkredite um 121 Millionen Euro gestiegen, davon 11 Millionen Euro an notleidenden Forderungen. Den kräftigsten Anstieg verzeichneten die festgefahrenen Forderungen (+91 Millionen Euro), insbesondere auf Grund der Tatsache, dass einige Positionen mit einem beträchtlichen Betrag, die durch angemessene Garantien besichert waren, dieser Forderungskategorie zugeordnet wurden.

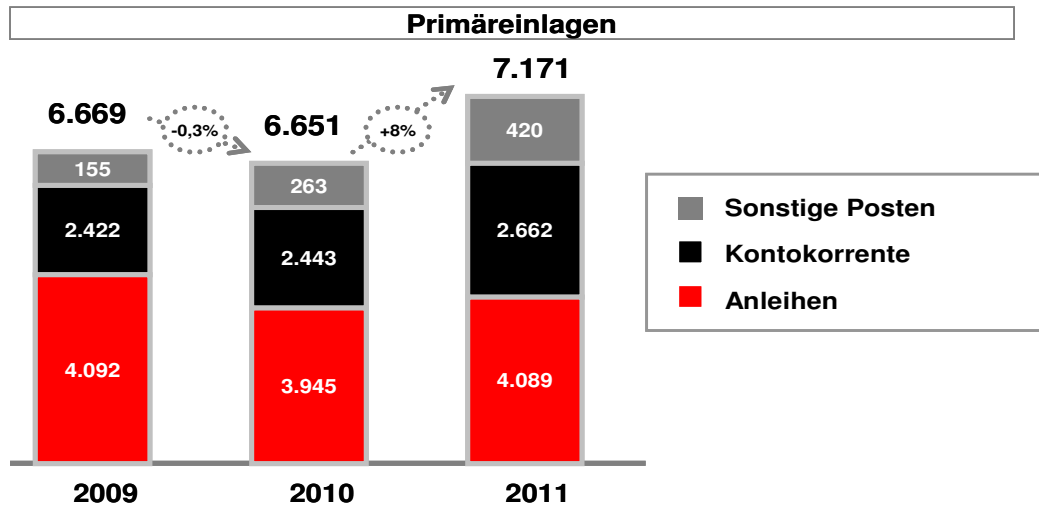


Insgesamt ist die Zunahme der notleidenden Forderungen, die im gesamten Bankensystem feststellbar ist, auf die anhaltend schwierige Konjunkturlage zurückzuführen, die sich seit dem Sommer 2011 zusätzlich verschlechtert hat. Dies hat sich erschwerend auf Positionen ausgewirkt, die in der Vergangenheit erste Anzeichen von Rückzahlungsschwierigkeiten aufwiesen. Trotz dieser Verschlechterung ist der Anteil der notleidenden Forderungen bei den Ausleihungen der Sparkasse mit 1,84%, immer noch zufriedenstellend im Vergleich zum Ergebnis auf gesamtstaatlicher Ebene, das 3,14% erreichte.

(Quelle: ABI Monthly Out look, Februar 2012)

Die Primäreinlagen

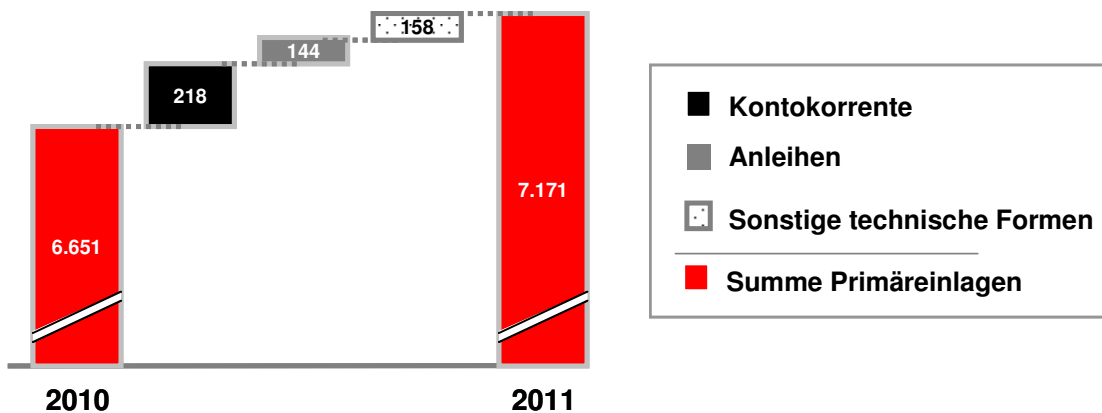
Die Einlagen verzeichneten einen deutlichen Zuwachs in allen technischen Formen, mit einem Gesamtzuwachs von 8% im Vergleich zum Vorjahr.



Die Struktur der Einlagen ergibt sich für 4.089 Millionen Euro aus von der Bank ausgegebenen Anleihen. Davon sind 1.194 Millionen Euro Anleihen, die auf dem europäischen Interbankenmarkt platziert wurden und 2.895 Millionen Euro an von Kunden gezeichneten Anleihen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden auf Kontokorrente beliefen sich auf 2.662 Millionen Euro.

Bei den "Sonstigen Posten" zählten die gebundenen Einlagen zu den wichtigsten Produkten.

Entwicklung der Primäreinlagen nach technischer Form

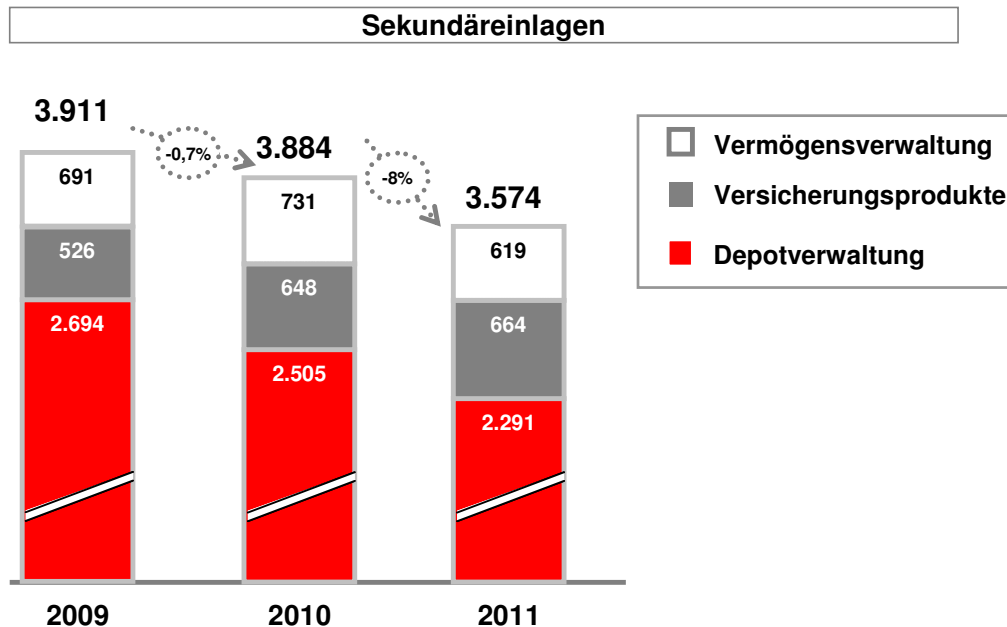


Die Bewegungen zeigen im Vergleich zum Vorjahr eine Erhöhung der Passiva aus Anleihen in Höhe von 144 Millionen Euro, sowie eine Zunahme der passiven Konten um 218 Millionen Euro auf. Dieser Wert wird stark von der zeitweiligen Umschichtung von Posten der Depotverwaltung auf die Primäreinlagen beeinflusst, die sich auf den Schatzamtsvertrag mit der Autonomen Provinz Bozen zurückführen lassen.

Es wird zudem auf die beträchtliche Steigerung der gebundenen Einlagen hingewiesen; die entsprechenden Bewegungen werden in der Übersicht "sonstige technische Formen" angeführt. In dieser Kategorie ist ein Abfluss von ca. 80 Millionen Euro infolge der im Jahr 2010 durchgeführten Refinanzierung auf dem Interbankenmarkt "NewMic" zu verzeichnen. Dieser wurde 2011 durch eine gleichwertige Refinanzierungsform mit der Depositen- und Anleihenkasse in Höhe von 57 Millionen Euro ersetzt (Nettoverringerung von 33 Millionen Euro).

Die Sekundäreinlagen

Die Sekundäreinlagen gingen auf einen Wert von 3.574 Millionen Euro zurück, mit einer Verringerung von 310 Millionen Euro im Vergleich zum Jahr 2010; davon betrafen 200 Millionen Euro, wie bereits erwähnt, die außerordentliche und zeitweilige Umschichtung auf die Primäreinlagen.



Die Vermögensverwaltung verringerte sich hingegen um 112 Millionen Euro, zum Teil auf Grund der vorübergehenden Platzierung von Werten bei den Primäreinlagen (siehe oben) und zum Teil auf Grund der Abflüsse aus den Investmentfonds, die unter der schwierigen Situation an den Finanzmärkten gelitten haben.

Der Bestand an Versicherungsprodukten zeigte sich trotz der schwierigen Marktsituation stabil und konnte sich in etwa auf dem Niveau des Vorjahres halten.

Der Rückgang der Depotverwaltung (ca. -210 Millionen Euro) ist auf folgende wesentliche Faktoren zurückzuführen:

- Marktpreisänderungen, ca.-150 Millionen Euro, von Wertpapieren (Aktie Südtiroler Sparkasse);
- die oben erwähnte zeitweilige Umschichtung (ca. 150 Millionen Euro) von der Depotverwaltung auf die Primäreinlagen;
- diese Verringerungen wurden durch eine Erhöhung der Einlagen in Staatsanleihen ausgeglichen, die um 80 Millionen Euro zugenommen haben.

Finanzgeschäft

Aktienmärkte

Die Entwicklung der Aktienmärkte weltweit zeigte sich äußerst schwankend. In der ersten Jahreshälfte kam der Aufwärtstrend infolge von verschiedenen Faktoren zeitweilig zum Stehen, darunter der starke Anstieg der Erdölpreise, bedingt durch die politischen Spannungen in Nordafrika und im Nahen Osten, durch die erneuten Sorgen hinsichtlich der Tragfähigkeit der Staatsverschuldung in einigen peripheren Ländern der Eurozone und durch die Angst vor einer möglichen Atomkatastrophe in Japan nach dem schweren Erdbeben und dem Tsunami.

In der zweiten Jahreshälfte brachen die Märkte, insbesondere im August nachdem sie neue Höchstwerte erzielt hatten, regelrecht ein. Zurückzuführen ist dieser Rückgang der wichtigsten Marktindizes hauptsächlich auf den Umstand, dass die Erwartungen hinsichtlich des weltweiten Wirtschaftswachstums nach unten korrigiert werden mussten, auf die Herabstufung der Kreditwürdigkeit der USA durch Standard & Poor's und letztendlich, auf die starken Spannungen infolge der verschärften Schuldenkrise im Euroraum.

Insgesamt mussten die wichtigsten internationalen Aktienmärkte im Jahr 2011 deutliche Einbußen hinnehmen, mit Ausnahme der Aktiennotierungen in den USA, die praktisch unverändert geblieben sind. Der World MSCI-Index verlor ca. 8% und die Aktiennotierungen in Europa, gemessen am STOXX Europe 600-Index, gingen um mehr als 11% zurück. Der MSCI EM-Index, der das große und vielfältige Börsenuniversum der Schwellenländer darstellt, sank um mehr als 20 Prozent (in Dollars). Die Aktienkurse in Japan, gemessen am Nikkei 225-Index, waren hingegen um mehr als 17 Prozent rückläufig.

Zinsen und Anleihenmärkte

Das Jahr 2011 wird auch als das Jahr der abrupten Kursänderung bei der Währungspolitik von Seiten der Europäischen Zentralbank in Erinnerung bleiben. In der ersten Jahreshälfte erhöhte die EZB, unter der Leitung des Präsidenten Jean-Claude Trichet, den Refinanzierungszins von 1,0 Prozent, zuerst um 25 Basispunkte auf 1,25% (April) und anschließend um weitere 25 Basispunkte auf 1,50% (Juli). Diese Zinsschraube wurde mit dem starken Anstieg der Inflation begründet. Demnach erhöhten sich die Zinsen des Währungsmarktes weiter und erreichten die höchsten Werte seit März 2009.

In den letzten Monaten des Jahres 2011, genauer gesagt Anfang November, hat die EZB hingegen nun unter der Präsidentschaft von Mario Draghi und nur wenige Tage nach dessen Amtseinführung, den Refinanzierungszinssatz um 25 Basispunkte auf 1,25 gesenkt und einen Monat später, um weitere 25 Basispunkte auf 1,0 Prozent. Begründet wurde die Lockerung durch die drohende Gefahr einer Rezession. Die zweifache Senkung der Leitzinssätze führte zu einer Trendwende auf dem Zwischenbankenmarkt. Auch bei den Euribor-Zinssätzen wurde der Aufwärtstrend gestoppt und es setzte eine rückläufige Entwicklung ein.

Die Renditen der mittel- und langfristigen Papiere standen im Verlauf des Berichtsjahres unter dem Einfluss der Schuldenkrise in Europa. Die Renditen der deutschen Staatsanleihen legten zunächst kräftig zu. Die zweijährige deutsche Anleihe, die eher sensibel auf die Erwartungen der Währungspolitik reagiert, stieg von 0,86 Prozent auf einen Höchstwert von 1,9 Prozent, ging dann erneut zurück und schloss das Jahr bei lediglich 0,14 Prozent.

Die Sorgen hinsichtlich der Staatsverschuldung bewirkten eine starke Erweiterung des Differenzials der Renditen der Länder der Eurozone im Vergleich zu den deutschen Staatsanleihen. Die italienischen Staatsanleihen verzeichneten, insbesondere Ende November, einen sprunghaften Anstieg der Renditen. Die Renditekurve drehte zeitweilig, als Zeichen der großen Befürchtungen hinsichtlich der kurzfristigen Tragfähigkeit der italienischen Staatsverschuldung. Im Sog der ersten von der neuen Regierung Monti beschlossenen Sparmaßnahmen, sowie einer Reihe von Maßnahmen der EZB, wie zum Beispiel die langfristige Refinanzierungstransaktion mit einer Laufzeit von 3 Jahren, besserte sich die Lage schließlich.

Devisen

Der Wechselkurs des Euro unterlag im Jahr 2011 starken Schwankungen. Im ersten Quartal 2011 nahm der effektive Nominalkurs des Euro – gemessen an den Währungen der 20 wichtigsten Handelspartner der Zone – zu, unter dem Einfluss der restriktiven Währungspolitik von Seiten der EZB. Ab Mai fiel der Kurs jedoch erneut. Der Euro/Dollar-Kurs, der am 10. Januar unter 1,29 Dollar gefallen war, erreichte im Mai die 1,50-Dollar-Marke. In der Folge sank der Kurs der Einheitswährung stark ab und fiel im Dezember erneut unter 1,30 Dollar.

Insgesamt zeigt der Kurs des Euro im Jahr 2011 eine besonders starke Abwertung gegenüber dem japanischen Yen (über 8%) und eine etwas geringere gegenüber dem US-Dollar (über 3%), dem englischen Pfund (ca. 3%) und dem Schweizer Franken (rund 3%).

Wertpapier-Eigenbestand

Das Jahr 2011 war für die Finanzmärkte ein stark durchwachsenes Jahr, mit schwankendem und asynchronem Verlauf auch im Rahmen derselben Investmentgruppen. In Europa verzeichnete der italienische Markt, unser Bezugsmarkt, einen negativen Verlauf sowohl bei den Aktien als auch bei den Staatsanleihen.

Im Verlauf des Berichtsjahres trieb die Schuldenkrise in Europa den Spread der Regierungspapiere der betroffenen Länder auf ein noch nie da gewesenes Niveau. Erst gegen Ende des Jahres konnte sich der Spread im Verhältnis zur Staatsverschuldung stabilisieren.

Durch die im Laufe des Jahres verfolgte Verwaltungspolitik konnten die kritischen Phasen der Märkte ohne besondere Einschnitte bei den Bewertungen der im Portefeuille enthaltenen Wertpapiere überwunden werden.

Das Jahr endete insgesamt zufriedenstellend, mit einem positiven Ergebnis, das in Anbetracht der Krise an den Märkten einen noch höheren Stellenwert erlangt.

Bericht zur Governance und zur Gesellschaftsstruktur laut Art. 123 bis – Absatz 2, Buchst. b) des Einheitstexts der Bestimmungen zur Finanzvermittlung

Wie vom Art. 123 bis (Absatz 2, Buchstabe b) des Einheitstextes der Finanzen verlangt, werden in diesem Abschnitt die wichtigsten Merkmale der internen Kontrollsysteme und der Risikosteuerung dargelegt.

Die Gesetzes- und Aufsichtsbestimmungen hinsichtlich der verwaltungsspezifischen und buchhalterischen Organisation und der internen Kontrollen der Banken betreffen die Sicherstellung der Wirksamkeit und Effizienz der betrieblichen Prozesse. Diese müssen einer konstanten Kontrolle unterliegen und gemäß den erwähnten Bestimmungen gestaltet sein.

Unter Berücksichtigung der erwähnten Ziele hat die Bank, auch in ihrer Eigenschaft als Muttergesellschaft der Gruppe Südtiroler Sparkasse, für ihre Gruppe als Ganzes und für die einzelnen Mitglieder der Gruppe ein betriebliches Organisationsmodell erstellt. Mit dieser Struktur soll eine ständige Übernahme der für die Bank anwendbaren Gesetzes- und Aufsichtsbestimmungen in ihr internes Regelwerk ermöglicht werden. Demnach werden die gesamten Aufgaben, welche die Gruppe und ihre Mitglieder durchzuführen haben, in „Systeme“ unterteilt, die sich aus einer Einheit von „Prozessen“ zusammensetzen und dadurch eine umsichtige und vorsichtige Verwaltung sicherstellen.

Jeder Prozess wird in „Phasen“ unterteilt und jede Phase in „Komponenten“. Für jeden Teilaspekt werden Kriterien festgelegt, die es zu berücksichtigen gilt (d.h. die Regeln, denen diese Teilaspekte unterliegen) sowie die „Schritte“, die zur korrekten Anwendung der Kriterien zu unternehmen sind. Somit ist es möglich, für jede erlassene Gesetzes- oder Aufsichtsbestimmung die spezifischen Schritte auszumachen, die auf die Gruppe und deren Mitglieder angewandt werden können. Diese Schritte werden den entsprechenden bereits ermittelten oder noch zu ermittelnden Prozessen zugeordnet.

Im Rahmen dieser Struktur wurde ein internes Risikosteuerungsmodell definiert, das in vier Systeme unterteilt ist: a) organisatorisches und Governance-System; b) Steuerungsmodell; c) System zur Messung/Bewertung der Risiken der ersten und zweiten Säule sowie der Selbstbeurteilung der Angemessenheit der Eigenmittelausstattung; d) Kontrollsystem.

1. Organisations- und Governance- sowie Steuerungs- und Kontrollsysteme hinsichtlich der Finanzinformationen

Das Organisations- und Governance-System regelt die Kriterien zur Steuerung der Risiken des Systems sowie die Aufgaben, die zur Anwendung dieser Kriterien durchzuführen sind. Die Durchführung erfolgt unter Berücksichtigung des Compliance-Prozesses, der bei der Umsetzung der Prozesse der anderen betrieblichen Systeme, der Prozesse, die den Gesellschaftsorganen der Bank (Verwaltungsrat, Aufsichtsrat und Geschäftsleitung) vorbehalten sind, und des Informations- und Direktionsprozesses zu beachten ist.

Für die Erstellung der Daten und der Informationen der Bank und der Bankengruppe und deren Veröffentlichung wurden im Rahmen des Risikosteuerungssystems folgende Prozesse zu den Finanzinformationen festgelegt:

- i) der Buchhaltungsprozess, d.h. sämtliche Kriterien und Handlungen, die zur Erhebung der Geschäftsdaten zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit diese in den internen Buchungssystemen, in den Meldungen an die Aufsichtsbehörde und in der Bilanz dargelegt werden können (Strukturierung des Informations- und Buchhaltungssystems; Feststellung der

Verwaltungstätigkeit; buchhalterische Kontrollen; Bilanz und sonstige Informationen; Geschäftsbericht);

- ii) der Prozess der Offenlegung (sogenannte "dritte Säule"), d.h. sämtliche Kriterien und Handlungen, die zur Sammlung der zu veröffentlichenden Daten und Informationen zu befolgen bzw. durchzuführen sind, gemäß den Aufsichtsbestimmungen für Banken, die von der Banca d'Italia zur Stärkung der Marktdisziplin vorgegeben werden und die die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung betreffen, sowie die Risikoexposition und die allgemeinen Merkmale der Systeme, die zur Ermittlung, Messung und Steuerung dieser Risiken bestimmt sind (Veröffentlichung der Informationen; Erhebung der Informationen zur Qualität, Erhebung der Informationen zur Quantität).

Die Kontrolle der erwähnten Prozesse erfolgt durch die Anwendung von spezifischen Methoden, die von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehen sind (Linienkontrollen, Kontrollen zur Risikosteuerung, Konformitätskontrolle, Innenrevision, Gruppenkontrollen).

Demnach wurden im Rahmen der Kontrollsysteme folgende Prozesse geregelt, die auch zur Steuerung der Risiken in Bezug auf die Finanzinformationen durchgeführt werden. Sie werden zur Überprüfung der konkreten und korrekten Abwicklung der Prozesse angewendet, die auf die Erstellung und Veröffentlichung dieser Informationen ausgerichtet sind (Buchhaltungsprozess, Offenlegungsprozess):

- a. Prozess der Linienkontrollen bzw. der ersten Ebene, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von den einzelnen operativen Unterstützungs- und Kontrolleinheiten (Schalter-, *Backoffice*-Stellen, usw.) zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit die von diesen Einheiten ausgeführten Tätigkeiten in den jeweils zugeordneten Prozessen auch im Lichte der externen Bestimmungen überprüft werden können.
- b. Prozess der Kontrollen zur Risikosteuerung bzw. der zweiten Ebene, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von folgenden Einheiten zu befolgen bzw. durchzuführen sind:
- von der Organisationseinheit, die mit der Risikokontrolle betraut ist (Abteilung Risk Management), damit durch Methoden, die von der Einheit definiert und vom Verwaltungsrat genehmigt wurden, die Risiken der einzelnen Prozesse sowie die Einhaltung der von den zuständigen Organen festgelegten Grenzen dieser Risiken ermittelt, gemessen oder bewertet werden können;
 - von der mit der Konformitätskontrolle betrauten Einheit (Compliance-Einheit), damit sowohl die Konformität der internen Regeln mit den externen Bestimmungen als auch die operative Konformität (d.h. die Konformität der in den einzelnen Prozessen gesetzten Handlungen mit den externen Bestimmungen) überprüft werden können.

- c. Prozess der Tätigkeit der Innenrevision, bzw. Kontrollen der dritten Ebene, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von der Innenrevision - getrennt von der mit den Kontrollen zur Risikosteuerung betrauten Einheit und von der mit der Überprüfung der Konformität der Prozesse betrauten Einheit - zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit die Eignung und Wirksamkeit der Kontrollen ersten und zweiten Grades, und demnach das interne Kontrollsystem insgesamt überprüft werden können.

Es ist auch ein Prozess der Gruppenkontrollen vorgesehen, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von der Muttergesellschaft zu befolgen bzw. durchzuführen sind, um die Kontrollen vorzunehmen, die von den Aufsichtsbestimmungen in Bezug auf die internen Kontrollen vorgesehen sind, sowie von den operativen und verwaltungsspezifischen Erfordernissen der Gesellschaften der Gruppe und der Gruppe als Ganzes herrühren.

2. System zur Messung und Bewertung der Risiken und der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung

Im Rahmen ihrer Leitungs- und Koordinierungstätigkeit hat die Bank die Gruppe als Ganzes sowie die einzelnen Gesellschaften mit einem internen System zur Messung und Bewertung des Risikos und zur Selbstbewertung der Angemessenheit der Eigenmittelausstattung ausgestattet. Diese Systeme unterliegen den entsprechenden Reglements, die vom Verwaltungsrat genehmigt und wie folgt gegliedert sind:

- a) "System zur Messung und Bewertung der Risiken", in welchem die Kriterien für die Risikosteuerung des Systems selbst sowie die Tätigkeiten zur Durchführung dieser Kriterien geregelt werden, bezüglich:
- der Messung der Risiken der betrieblichen Prozesse der sogenannten „ersten Säule“ (Kreditrisiko, Gegenparteiisiko, Techniken zur Eindämmung des Risikos, Marktrisiko, operatives Risiko);
 - der Messung der Risiken der betrieblichen Prozesse der sogenannten "zweiten Säule" (Konzentrationsrisiko, Zinsänderungsrisiko, Liquiditätsrisiko, Restrisiko);
 - der Bewertung der Risiken der betrieblichen Prozesse der sogenannten "zweiten Säule" (Reputationsrisiko und strategisches Risiko).

Die "quantifizierbaren Risiken" gemäß den vorhergehenden Punkten werden nicht nur „zum Stichtag“ - d.h. bezogen auf die Situation zum Ende des Geschäftsjahres für den vorliegenden Jahresabschluss, also zum 31. Dezember 2011 - sondern auch unter dem "Gesichtspunkt der zukünftigen Entwicklung" (in Bezug also auf die voraussichtliche Situation zum Ende des laufenden Geschäftsjahres, also zum 31. Dezember 2012)

und unter „Annahme einer Stress-Situation“ gemessen. Damit wird die Anfälligkeit der Bank und der Gruppe bei außergewöhnlichen, jedoch möglichen Ereignissen ermittelt.

- b) “System zur Selbstbewertung der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung”, das die Kriterien zur Steuerung der Risiken des Systems selbst sowie die Handlungen regelt, die zur Anwendung dieser Kriterien führen. Es wird ermittelt, ob die Eigenkapitalausstattung der Bank und der Gruppe (Gesamtkapital) ausreicht, um der Gesamtheit der quantifizierbaren Risiken der ersten und zweiten Säule (internes Gesamtkapital) in angemessener Weise zu begegnen und zwar sowohl zum Stichtag, als auch unter dem Gesichtspunkt der zukünftigen Entwicklung, als auch unter Annahme einer Stress-Situation.

Für nähere Details hinsichtlich der qualitativen und quantitativen Informationen zu den Risiken, sowie hinsichtlich der Verwaltungs-, Messungs- und Kontrollsysteme, wird auf den Anhang Teil E – Informationen zu den Risiken und zu den entsprechenden Maßnahmen zur Abdeckung derselben“ verwiesen.

Geschäftsfeld- und Geschäftsstrategien

Strategieplan 2011-2013

Im Oktober 2011 hat der Verwaltungsrat den Strategieplan der Gruppe 2011 – 2013 genehmigt. Dieser gliedert sich in vier Bereiche: 1. Fokussierte Geschäftsausrichtung, 2. solides Bilanzmanagement, 3. verantwortungsorientierte Organisation und 4. anspruchsvolles Leistungsprofil.

Das neue Organisationsmodell

Das neue Organisationsmodell, VAI benannt, ist ein gut durchdachtes und ehrgeiziges Projekt zur betrieblichen Neuorganisation, das in drei Phasen unterteilt ist. Nach einer ersten Phase, die vor allem die Direktion und die erste Managementlinie betraf (VAI 1), startete mit Beginn des Berichtsjahres die zweite Phase der Neustrukturierung des Organisationsmodells (VAI 2), mit welcher auf die Erfordernisse des Vertriebsnetzes eingegangen wird, die nun in 3 Regionen und 27 Marktregionen unterteilt ist. Zwar wurden hoch spezialisierte Strukturen im Firmen- und Privatkundenbereich beibehalten, doch wurde den Filialen die Beratungstätigkeit für den Großteil der Privat- und Geschäftskunden übertragen. Durch vermehrte

Kompetenzen und erhöhte Verantwortung sollen die Filialen in die Lage versetzt werden, besser auf den Kunden einzugehen und auf seine Erfordernisse flexibler und rascher reagieren zu können.

Zur Jahreshälfte startete auch die dritte Phase der Neuorganisation (VAI 3), die im Wesentlichen die Zentralisierung der standardisierten Prozesse beinhaltet. Hauptzweck ist es Ressourcen freizusetzen, die im Verkauf eingesetzt werden können. Die ersten Phasen konnten erfolgreich abgeschlossen werden, die dritte Phase, mit welcher die Bank schneller und gezielter auf die Wünsche des Kunden eingehen kann, ist auch derzeit noch im Gange. VAI 3 ist ein permanenter Prozess, das bedeutet, dass er die periodische Angleichung der Arbeitsprozesse an das Geschäftsmodell der Bank zum Ziel hat. Diese Optimierung sieht eine konstante Anpassung an die neuesten technologischen Standards vor.

Erweiterung des Geschäftsgebietes

Nach der starken Expansionsphase im Jahr 2004 möchte sich die Sparkasse nun verstärkt auf ihr ursprüngliches Einzugsgebiet und auf die Rolle als Referenzbank in Südtirol konzentrieren, aber auch ihre Präsenz in sämtlichen Zonen, in denen sie tätig ist, Trentino, Venetien, Lombardei und seit diesem Jahr auch Friaul, festigen. Trotz Krise hat die Bank im Berichtsjahr ihr Vertriebsnetz weiter abgerundet und eine neue Filiale in Montecchio Maggiore (VI) eröffnet. Anfang 2012 folgte die Filiale in Udine und eine weitere im Zentrum von Padua. Mit letzterer zählt die Sparkasse nun 122 Filialen, einschließlich der Repräsentanz in Innsbruck (zum 31. Dezember 2011 waren es 120 Filialen).

Im Berichtsjahr erfolgte zudem die Einweihung der neuen Räumlichkeiten der Filialen Rovereto im Trentino, Prad am Stilfserjoch und Salurn in Südtirol.

Sonstige Ereignisse

Das Jahr 2011 war von zahlreichen Ereignissen geprägt. Hier die wichtigsten:

- im April 2011 fand die erste Führungskräfte-Tagung (Managers Forum) statt, in dessen Rahmen über die zukünftigen Herausforderungen und über die Management Agenda 2010-2013 diskutiert wurde;
- im Rahmen der laufenden Neuorganisation wurden eine Reihe von Verwaltungstätigkeiten und Arbeitsprozessen von den Filialen ins Markt Service Center verlegt, mit ermutigenden Ergebnissen hinsichtlich der Zentralisierung von bestimmten Arbeitsabläufen. Das Projekt dient dazu, den administrativen Arbeitsaufwand in den Filialen abzubauen;

- es wurde die siebte Ausgabe des Sozialberichts der Bank veröffentlicht, aus dem für das Jahr 2010 ein Mehrwert zu Gunsten des Einzugsgebiets und der Gemeinschaften von 203 Millionen Euro hervorgeht;
- es wurde ein direkter Draht zwischen allen Mitarbeitern und dem Management Committee geschaffen, der "MACo Online" genannt wurde. Die Mitarbeiter können dem Top Management der Bank Fragen stellen, Vorschläge und Anregungen unterbreiten, Ideen und Ratschläge vorbringen sowie Kritik einbringen. Die Mitglieder des Top Managements beantworten alle eintreffenden Stellungnahmen persönlich;
- zum einundzwanzigsten Mal wurde die traditionelle vorweihnachtliche Kunstaussstellung der Sparkasse organisiert. Die Ausstellung, die dem Thema "Natur als Inspiration" gewidmet war, dauerte bis zum 28. Januar und wurde in Zusammenarbeit mit der Institution "Essl-Sammlung" organisiert;
- die Kampagne "Sag es weiter", die kürzlich mit der Prämierung der Gewinner abgeschlossen wurde, diente der Akquisition von Neukunden. Mit dieser Initiative sind unsere Kunden und Inhaber eines Kontos angehalten worden, Freunden und Bekannten die Sparkasse als "Hausbank" zu empfehlen und somit die Eröffnung von Konten durch Neukunden zu fördern.

Vertriebsnetz

Intensiv wie immer gestaltete sich die Tätigkeit zur Unterstützung des Vertriebs, wobei zahlreiche Initiativen durchgeführt wurden. Es wurde weiterhin an der Optimierung des Angebots im Produkt- und Dienstleistungssektor gearbeitet, mit dem Ziel, an Hand von modularen und flexiblen Lösungen das Interesse der Kunden zu wecken. Nachstehend die wichtigsten Initiativen:

- Dachkampagnen: für jedes Quartal plant die Bank spezifische Vertriebsaktionen. Nach der Frühlingsaktion "Anlegen und Investieren" stand die Versicherungsberatung, welche die Sparkasse gemeinsam mit den Partnern ITAS und Eurovita durchführte, im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit; ein weiterer Schwerpunkt war zudem die Kampagne zur Zusatzvorsorge, die durch zahlreiche Informationsveranstaltungen in den Filialen unterstützt wurde. Derzeit läuft die Kampagne „Bauen und Wohnen“, in deren Rahmen eine umfassende Beratung zum Thema Eigenheimfinanzierung angeboten wird;
- ETF Manager: 2011 wurde, als absolute Neuheit in Italien, das ETF Manager-Zertifikat eingeführt; es handelt sich dabei um ein von der Sparkasse ausgearbeitetes Investitionspaket; den Anlagekunden steht somit ein innovatives und transparentes Produkt zur Verfügung, das eine einfache und effiziente Diversifizierung ermöglicht. Bei diesem Angebot kann die Bank auf hochrangige Partner wie iShares und Mediobanca bauen;
- Turbo SPAR: nach dem großen Erfolg des Sonderangebots Turbo SPAR im Dezember, den dieses Produkt sofort bei den Kunden gefunden hat, wurde das Sparanlageangebot mit Sparplänen zu 8 und 10

Jahren Laufzeit erweitert. Zudem ist auch die Plus-Version vorgesehen, welche die Möglichkeit einer anfänglichen Einmalzahlung beinhaltet;

- Jahreszeiten-Anleihen: es handelt sich dabei um vierteljährlich ausgegebene Anleihen mit besonderen Merkmalen. Hier sei die Winter-Anleihe erwähnt, ein Produkt mit spezifischen Eigenschaften sowohl was den potentiellen Ertrag als auch die Form betrifft. Die Rendite der Winter-Anleihen ist an die Entwicklung der kanadischen, schwedischen und Schweizer Börse (Bezugsparameter) gekoppelt, also an Aktienmärkte die außerhalb der Eurozone liegen;
- das neue Produkt Selection: es wurde ein Paket von Investitionsprodukten geschaffen, in welchem die Sparkassen-Anleihen an verschiedene Angebote der Finanzmärkte gekoppelt sind. Das neue Selection setzt sich aus drei Investitionspaketen, Basic, Flex und Premium zusammen, wobei jedes 3 verschiedene Investitionslinien vorsieht, die sich in der investierten Summe und im Flexibilitätsgrad unterscheiden. Somit stehen insgesamt 9 verschiedene Portefeuilles zur Verfügung, die eine Gemeinsamkeit aufweisen: jedes enthält 50% an Sparkassen-Anleihen, ein Faktor, der die Transparenz erhöht und sämtlichen Portefeuilles Stabilität verleiht;
- Depo Sprint: ein Festgeldkonto, das einen Ertrag ermöglicht, der höher ist als jener, den man normalerweise auf einem Kontokorrent erzielt, wobei die zeitweilig überschüssige Liquidität für einen bestimmten Zeitraum gebunden wird. Im Berichtsjahr wurden neue Laufzeiten der Bindung sowie neue Renditen eingeführt;
- Konto Invest: ein Konto ohne Gebühr, das die Investition und die mit dieser zusammenhängenden Geschäftsfälle in den Fokus stellt. Invest wurde für jene Personen gedacht, die nicht zu den traditionellen Kontoinhabern zählen wollen. An dieses Produkt ist ein Wertpapierdepot gekoppelt, für welches keine Verwaltungsgebühren anfallen. Für alle Neukunden übernimmt die Bank zudem auch die Stempelgebühr für die Jahre 2011 und 2012. Dieses Angebot ohne Vorgabe einer Mindestinvestition stellt eine Neuheit auf gesamtstaatlicher Ebene dar und ermöglicht eine deutliche Ersparnis für die Neukunden;
- Advent-Sonderaktionen: in der Vorweihnachtszeit wurden in jeder Dezemberwoche regelrechte Sonderaktionen angeboten. Die einzelnen Angebote betrafen für jedes Produkt absolut konkurrenzfähige Preise, die nur in der spezifischen Woche gültig waren. Dieser Initiative war ein großer Erfolg beschieden und sie wird demnach auch in diesem Jahr wiederholt.

Zinspolitik und Konditionen

Im Jahr 2011 wurden zur Unterstützung der Konditionen- und Zinspolitik verschiedene Maßnahmen durchgeführt, um Zinsen, Provisionen und Spesen an die veränderten Marktbedingungen (insbesondere Refinanzierungs- und Risikokosten) anzupassen.

Zahlungssysteme, Auslandsgeschäft und Schatzamtsdienst

Zahlungssysteme

Auch im Jahr 2011 setzte sich der Zuwachs der Geschäfte im Zusammenhang mit dem Geldgeschäft und den telematischen Instrumenten fort. Daraus geht hervor, dass die Anzahl der Karten weiter gestiegen ist (+5%). Auch die Anzahl der Transaktionen über ATM-Geräte stieg an (+3%) und sehr gut entwickelte sich die Geschäftsabwicklung über POS-Geräte, die im Vergleich zum Vorjahr um 7% zulegen. Der Gesamtbetrag der Transaktionen über POS-Geräte und ATM belief sich am Ende des Jahres auf über 8 Milliarden Euro.

Mit einem Plus von 14% bestätigt sich, neben dem traditionellen Kanal am Schalter, ISI-net als der beliebteste Vertriebskanal bei den Retail-Kunden. Ein besonders kräftiger Anstieg ist im Transaktionsbereich bei den Inlandsüberweisungen mit +11%, bei den Auslandsüberweisungen mit +11%, bei der Zahlung Freccia mit +26%, bei der Zahlung der Formulare F24 mit +9%, bei den Telefonaufloadungen mit +15%, bei Aufloadungen der aufladbaren Karten mit +34%, bei Zahlungen der Fernsehgebühr mit +25% und bei der Zahlung der Autosteuer ACI mit +30% zu beobachten.

Die Geschäftstätigkeit der Unternehmen über telematischem Kanal (CBI) zeigte ebenfalls eine durchaus erfreuliche Entwicklung.

Auslandsgeschäft

Das Auslandsgeschäft (Exporte, Importe und Dienstleistungen) nahm gegenüber 2010 um insgesamt 10,8% zu und erreichte Ende Dezember 2010 einen Gesamtbetrag von über 3,7 Milliarden Euro.

Bewährt hat sich wieder die gute Zusammenarbeit mit dem International Business Network der europäischen Sparkassenvereinigung.

Schatzamtsdienst für öffentliche Körperschaften

Im Jahr 2011 wurden bei insgesamt über 1.250.000 Zahlungs- und Inkassoaufträgen, die von den Körperschaften erteilt wurden, ca. 95% mit Datenträger und/oder elektronischem Datenfluss übermittelt, davon ungefähr 35% über elektronischem Auftrag mit digitaler Unterschrift. 2011 bewegte der Schatzamtsdienst im Rahmen des Inkasso- und Zahlungsdienstes einen Betrag von insgesamt mehr als 14

Milliarden Euro. Zum Jahresende verwaltete die Südtiroler Sparkasse insgesamt 268 Schatzamts- und Kassadienste für öffentliche Körperschaften.

Besondere Informationen

Rating

Im Oktober 2011 hat sich die Herabstufung der Kreditwürdigkeit Italiens durch die Ratingagentur Moody's unmittelbar auf die italienischen und somit auch auf die Südtiroler Banken ausgewirkt. Moody's hat das Rating der Sparkasse für die mittel- langfristigen Einlagen von A2 auf Baa2 und für die kurzfristigen Anlagen von Prime-1 auf Prime-2 zurückgestuft. Dieser Schritt bezieht sich nicht direkt auf die Realität der Bank und deren Einzugsgebiet, sondern auf das veränderte wirtschaftliche Umfeld auf nationaler Ebene. Im Februar dieses Jahres stufte Moody's Italien weiter von A2 auf A3 herab. Diese erneute Korrektur hat sich ebenfalls auf das Bankensystem, auch auf lokalem Niveau, ausgewirkt, das einmal mehr unter Beobachtung geriet. Die endgültigen Ergebnisse diese Schrittes sind noch nicht bekannt.

Forschung und Entwicklung

Was die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit anlangt, verfügt die Bank über Strukturen, die mit der Schaffung und Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen und mit der Verbesserung der Produktionsabläufe insgesamt betraut sind. Auch im Bereich der Technologie und Innovation verfügt die Bank über ad hoc-Strukturen, mit dem Ziel einer ständigen Aktualisierung der Technologien, der Sicherheit und der Effizienz, um kontinuierlich die besten Innovationslösungen oder –möglichkeiten abzuwägen und umzusetzen.

Datenschutz, Sicherheit und Umwelt

Wie von den geltenden Gesetzesbestimmungen (gesetzesvertretende Verordnung 196/2003) verlangt, wurden auch im Jahr 2011 die erforderlichen Überprüfungen durchgeführt um die Risiken zu minimieren und um das Vorhandensein sowie die Wirksamkeit der Sicherheitsmaßnahmen zu prüfen.

In Bezug auf eventuelle verursachte Umweltschäden oder auf sonstige Strafen, die wegen Umweltvergehen oder Umweltschäden verhängt wurden, hat die Sparkasse nichts zu vermelden.

Verantwortlichkeiten im Sinne der gesetzesvertretenden Verordnung Nr. 231 vom 8. Juni 2001

Mit Bezug auf die verwaltungsspezifische Verantwortung der Gesellschaften hat die Sparkasse auf ihrer Homepage www.sparkasse.it das Organisations-, Verwaltungs- und Kontrollmodell im Sinne der Gesetzesvertretenden Verordnung 231/2001, den ethischen Kodex und den Verhaltenskodex veröffentlicht. Diese Dokumente sind insbesondere für die Personen außerhalb der Bankorganisationen bestimmt, die - beschränkt auf das Erbringen von Dienstleistungen oder die Lieferung von Produkten, die durch autonome und getrennte Verträge geregelt werden – zur Einhaltung der darin enthaltenen Bestimmungen verpflichtet sind.

Der im Sinne der Gesetzesvertretenden Verordnung 231/2001 eingerichtete Überwachungsrat hat seine Tätigkeit ordnungsgemäß ausgeübt und dem Verwaltungs- und Aufsichtsrat diesbezüglich Bericht erstattet.

Preis der Aktien der Bank

Im Monat September wurde der Marktpreis der Sparkassen-Aktien von 320 Euro auf 280 Euro je Aktie gesenkt. Infolge der internationalen Finanzkrise sind die Marktindizes der Bankaktien seit Ende 2007 deutlich gesunken. Während der Index der europäischen Banken (DJ Eurostoxx Banks) im Bezugszeitraum um ungefähr 38% zurück ging, wurde der Wert der Sparkassen-Aktien jetzt im Ausmaß von ungefähr 12% den Gegebenheiten des Marktes angepasst. Die Aktien der Sparkasse werden nicht an der Börse notiert, sondern auf einem internen, von der Bank verwalteten Markt gehandelt und der Preis kann um +/-15% gegenüber dem Marktwert von 280 Euro schwanken. Damit sollen auch in Anbetracht des geringen Handelsvolumens extreme Formen der Volatilität auf dem Markt vermieden werden.

Im Dezember wurde dann die Mindeststückelung für den Handel von 10 Aktien auf 5 Aktien verringert.

Aktien aus dem Eigenbestand

Im Laufe des Jahres hat die Bank 45 Aktien angekauft und 6 Aktien neu platziert.

Zum 31. Dezember 2011 befanden sich im Portefeuille 6.125 Stammaktien, zu einem durchschnittlichen Stückpreis von 334,98 Euro.

Inspektion durch die Banca d'Italia

Im ersten Halbjahr 2011 wurde die Bank im Rahmen der ordentlichen Aufsichtstätigkeit einer Inspektion durch die Banca d'Italia unterzogen. Bei Erhalt des Inspektionsprotokolls wurden die notwendigen Erläuterungen zu den vorgebrachten Betrachtungen dargelegt. Die Bank ist derzeit in Erwartung des endgültigen Inspektionsberichtes.

Beteiligungen

Kontrollierte Gesellschaften

Sparim AG

Die zu 100% von der Muttergesellschaft kontrollierte Gesellschaft ist im Sektor der Investitionen, der An- und Verkäufe und der Vermietung von Immobilien tätig, mit dem Zweck, das Immobilienvermögen zu vermehren und integrierende Dienste zu Immobilien, wie das Property und Facility Management, anzubieten.

Die Bilanz 2011 weist einen Reingewinn von 9,4 Millionen Euro auf, was einem Rückgang im Vergleich zum Jahr 2010 von 35% entspricht. Diese ist auf das Ausbleiben von ausserordentlichen Komponenten zurückzuführen, die das Ergebnis 2010 beeinflusst hatten.

Millennium SIM AG

Millennium SIM AG, die zu 60% kontrolliert wird, ist eine Trading-Gesellschaft, die im Handel mit Dritten und in der Platzierung von Produkten im Rahmen der Vermögensverwaltung spezialisiert ist. Das Trading online ist die Haupttätigkeit der Gesellschaft, die auch Dienste des Trading on site anbietet, in dessen Rahmen der Kunde die Möglichkeit hat, in eigenen Räumlichkeiten, die mit den neuesten technologischen Systemen ausgestattet sind, und unter Aufsicht von qualifiziertem Personal, direkt an den Märkten zu agieren. Die Gesellschaft weist einen Verlust von 1,9 Millionen Euro auf, der hauptsächlich durch die Bewertung zum Fair Value des Wertpapierportefeuilles (negative Bewertung, die im Verlauf der ersten Monate des Jahres 2012 zum Teil wieder aufgehoben wurde), durch die Investitionen im Zusammenhang des Starts neuer Business-Tätigkeiten, deren Erträge für 2012 zu erwarten sind und durch einen Rückgang der Trading-Tätigkeit im Zusammenhang mit der Entwicklung an den Märkten bedingt ist.

Raetia SGR AG

Die Gesellschaft, an der die Bank zu 59% beteiligt ist (2010 waren es 49%), widmet sich der kollektiven Vermögensverwaltung durch die Anlage von Immobilienfonds, die qualifizierten Investoren vorbehalten sind.

Zur Zeit verwaltet die Gesellschaft drei Immobilienfonds; infolge des ungünstigen Verlaufs des Immobilienmarktes, der Änderung der anwendbaren Gesetzesbestimmungen und der sich daraus ergebenden Nichteinhaltung der vom Gesetz für die Tätigkeit vorgegebenen Einschränkungen, hat der Verwaltungsrat die freiwillige Liquidation der Fonds beschlossen. Der Verwaltungsrat hat zudem, nach Kenntnisnahme des Verbots der Banca d'Italia zur Errichtung neuer Fonds – das nach der Inspektion bei der Gesellschaft Ende 2011 erlassen wurde – und nach Feststellung der Tatsache, dass dadurch die charakteristische Verwaltungstätigkeit der Gesellschaft im Wesentlichen beendet wurde, nicht nur die freiwillige Liquidation der Fonds im Sinne eines geordneten Austritts aus dem Markt beschlossen, sondern auch der außerordentlichen Gesellschafterversammlung die Liquidierung der Gesellschaft vorgeschlagen. 2011 zeigte der Reingewinn ein negatives Ergebnis von 280 T€ auf, im Vergleich zum ebenfalls negativen Ergebnis 2010 von 106 T€.

Gesellschaften, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen

R.U.N. AG

Die 2001 als strategische Allianz zwischen der Sparkasse und dem Raiffeisenverband gegründete Gesellschaft ist auf die Lieferung von Information Technology-Diensten, in den Bereichen Consulting - Beratung bei der Ermittlung von Lösungen für IT-Infrastrukturen und Kundenbetreuung - Engineering, also Entwicklung, Realisierung und Verwaltung von dezentralisierten IT-Infrastrukturen und komplexen Netzen, sowie im Bereich System Services, für die Verwaltung von Plattformen, die Überwachung, die Wartung, das Help-Desk, usw. spezialisiert. Das wirtschaftliche Ergebnis 2011 war positiv (Reingewinn von 0,7 Millionen Euro), mit einem ähnlichen Ergebnis wie im Jahr 2010.

8a+ INVESTIMENTI SGR AG

Als Vermögensverwaltungsgesellschaft, an der die Sparkasse zu 20% beteiligt ist, verwaltet 8a+ Investimenti AG offene Investmentfonds italienischen Rechts, Wertpapiervermögensverwaltungen und einen reinen Hedge Fonds. Aufgabe von 8a+ ist das Generieren von Gewinnen für den Anleger, durch eine auf die Aktienmärkte fokussierte Verwaltung, die äußerst aktiv und demnach in der Lage ist, sich von den

Benchmarks des Marktes abzuheben. Das Ergebnis 2011 entspricht 0,2 Millionen Euro und weist im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Zuwachs von ca. 20% auf.

Die Bank hat beschlossen die Rolle als "Promoter" in einer durch die Gesellschaft zu gründenden luxemburgischen SICAV zu übernehmen.

ITAS ASSICURAZIONI AG

Es ist eine Gesellschaft, welche die Versicherungs- und Rückversicherungstätigkeit in allen Bereichen, für die sie berechtigt ist, ausübt und in welcher die Sparkasse seit 2010 einen Anteil von 24% am Gesellschaftskapital hält. Zweck unserer Beteiligung ist die Entwicklung des Bankinsurance-Sektors. Das Ergebnis von ITAS Assicurazioni AG zeigt einen Verlust von 0,5 Millionen Euro auf, der hauptsächlich durch die Bewertung zum Fair Value der im Bestand vorhandenen Staats- und Bankanleihen beeinflusst wurde. Abzüglich dieses außerordentlichen Einflusses schließt das Geschäftsjahr im Wesentlichen mit einem Ausgleich ab.

Minderheitsbeteiligungen

Centro Leasing AG

Centro Leasing AG, Gesellschaft der Gruppe Intesa Sanpaolo, an der die Sparkasse zu 2,085% beteiligt ist, ist seit jeher eine führende Präsenz im italienischen Leasingsektor. Ihr Tätigkeitsradius reicht vom Leasing zu Betriebszwecken zum Immobilienleasing, vom Autoleasing zum Photovoltaikleasing, umfasst aber auch Versicherungsdeckungen und zweckgebundene Finanzierungen.

Investitionsbank Trentino Südtirol AG

Die Investitionsbank Trentino Südtirol AG, an der wir zu 7,802% beteiligt sind, ist eine Corporate und Investment Bank zur Unterstützung und Förderung der wirtschaftlichen Tätigkeiten der kleinen und mittelständischen Betriebe, indem sie mittel- und langfristige Kredite, Finanzberatung, außerordentliche Finanzgeschäfte und Leasing anbietet. Das Institut berät und betreut die Betriebe bei Investitionen in

Immobilien, Anlagen und Maschinen, bei Liquiditätserfordernissen, bei den Rekapitalisierungen und bei sonstigen Finanzgeschäften sowie bei der Beantragung von öffentlichen Beiträgen. Sie ist in den Bereichen Kredite an Unternehmen, Investment Banking und geförderte Finanzierungen tätig. Die wirtschaftlichen Ergebnisse für das Jahr 2011 zeichnen sich als positiv ab, mit einem leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr.

Eurovita Assicurazioni AG

Eurovita Assicurazioni AG – an der die Sparkasse zu 4,854% beteiligt ist – ist eine Versicherungsgesellschaft, die in Lebensversicherungspolizzen spezialisiert ist, insbesondere in traditionellen Produkten, index linked, unit linked, Kapitalisierungspolizzen, Multibereich-Produkte, Vorsorgeprodukte und Produkte für den Betrieb. Im Rahmen einer gemeinsamen antriebsstarken Tätigkeit, erweist sich die Gesellschaft als eine aktive Fabrik von Versicherungsprodukten, die für die Bank von strategischer Bedeutung sind. Die Bilanz der Gesellschaft zeigt negative Ergebnisse auf, bedingt durch die Abwertung von im Bestand enthaltenen Staatspapieren.

Cedacri S.p.A.

Cedacri ist in Italien marktführend für Informatikdienste zu Gunsten der gesamten Bankenwelt (in den Bereichen Retail, Private, Corporate), sowie Vermögensvermittlungsgesellschaften, Vermögensverwaltungsgesellschaften und Finanzinstitutionen. Cedacri, an der unsere Sparkasse zu 6,487% beteiligt ist, bietet eine vollständige Produktpalette an, die auf die Erfordernisse der verschiedenen Kreditinstitute ausgerichtet ist, von den Territorialbanken bis zu den Mittel- und Großbanken, wobei sie neben den Informatikdiensten auch eine unterstützende Beratung anbietet, die auf Organisationsprozesse der Banken ausgerichtet ist. Zusätzlich zum full outsourcing hat Cedacri das eigene Angebot auf Anwendungslösungen, Facility und Desktop Management, Business Process Outsourcing, Zahlkarten und Business Information ausgeweitet. Für das Jahr 2011 sind positive Ergebnisse zu erwarten.

Im Beteiligungssektor eingetretene Änderungen

Nachstehend die wichtigsten eingetretenen Änderungen im Beteiligungssektor:

Raetia SGR AG

Am 29. Dezember 2011 hat die Bank einen weiteren Anteil von 10% (4.000 Aktien) an Raetia SGR AG zum Gesamtpreis von 278.151,00 Euro angekauft. Die Sparkasse hält nun 59% an Raetia SGR AG.

Beziehungen zwischen den Konzernunternehmen und zu den nahestehenden Unternehmen und Personen

Wie vom Art. 4 des Consob-Reglements Nr. 17221 vorgesehen, hat die Bank das Gruppenreglement für die „Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen“ erstellt und auf der Homepage www.sparkasse.it veröffentlicht. Die Geschäftsvorfälle zwischen den Gesellschaften der Gruppe und den nahestehenden Personen und Gesellschaften sind auf der Grundlage von Erwägungen im Hinblick auf die gegenseitigen wirtschaftlichen Vorteile und jedenfalls zu Marktbedingungen durchgeführt worden. Für nähere Informationen wird auf den Teil H des Anhangs verwiesen.

Vertriebsstandorte

Seit Januar 2011 setzt sich die Geschäftsstruktur der Bank aus 27 homogenen Zonen zusammen, die als „Marktregionen“ bezeichnet werden und die von den drei Gebietsregionen koordiniert werden. Zum Jahresende umfasste das Vertriebsnetz insgesamt 120 Filialen (76 in Südtirol und 44 außerhalb der Provinz, einschließlich der Niederlassung München und der Repräsentanz in Innsbruck). In der Zwischenzeit ist mit den Eröffnungen von Udine und Padua die Anzahl der Filialen auf 122 gestiegen.

Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring, Gesellschaftliches Engagement

Intensiv wie immer gestaltete sich die Kommunikations-, Marketing- und Sponsoringtätigkeit, deren jeweilige Strukturen im Rahmen einer internen Neuorganisation zusammengelegt wurden. Im Jahr 2011 wurde die Tätigkeit mit beträchtlichem Einsatz der Struktur weiter ausgebaut, mit Aktivitäten, die vermehrt auf alle Gebiete ausgedehnt wurden, in welchen die Bank tätig ist. Insbesondere ist auf die Einführung eines vierteljährlichen Informationsblattes für die Kunden, die „Mehr Bank News“ und auf die Fortsetzung einer wirksamen internen Kommunikation, auch dank der konstanten Weiterentwicklung des betrieblichen Intranet und durch das Mitarbeitermagazin „WIR“ hinzuweisen. Des weiteren wurden Events und Veranstaltungen organisiert und sämtliche Dachkampagnen, auch in Bezug auf einzelne Produkte und Dienstleistungen, unterstützend begleitet.

Mitarbeiter/-innen

Am 31. Dezember 2011 zählte die Sparkasse insgesamt 1.328 Angestellte mit einem befristeten/unbefristeten Arbeitsvertrag bzw. Lehrlingsvertrag, davon 670 Frauen und 658 Männer.

In der Provinz Bozen waren insgesamt 1.058 Angestellte tätig (1.105 Ende 2010), davon arbeiteten 203 mit Teilzeitvertrag (207 im Vorjahr). Weitere 270 Angestellte (272 im Jahr 2010), davon 13 mit Teilzeitvertrag, waren in der Erweiterungszone außerhalb der Provinz tätig.

Die folgende Übersicht gibt Auskunft über die Anzahl der effektiv Beschäftigten mit befristetem/unbefristetem Arbeitsvertrag (ausgenommen das Personal im Wartestand). Berechnet wurde sie anhand der Methode "Full-time equivalent", wobei die Teilzeitbeschäftigten im Verhältnis zu den effektiv geleisteten Stunden gewichtet werden:

MITARBEITER/-INNEN – FULL TIME EQUIVALENT	
Unbefrist. Arbeitsvertrag	Befrist. Arbeitsvertrag
1.141,53	51,00

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden 13 Personen mit unbefristetem Arbeitsvertrag aufgenommen. 74 Personen schieden aus dem Dienst aus, davon 6 außerhalb der Provinz.

Zum 31. Dezember 2011 waren 51 Angestellte mit befristetem/Lehrlingsvertrag beschäftigt (im Vorjahr waren es 81).

In der Generaldirektion sind 444 Mitarbeiter mit unbefristetem/befristetem Vertrag beschäftigt (2010 waren es 450), das sind insgesamt 33,43% der gesamten Belegschaft. Die restlichen 884 Mitarbeiter (927 im Jahr 2010) sind in den Vertriebsstrukturen der Bank tätig.

In den zwei im Ausland tätigen Einheiten, waren 2011 sieben Mitarbeiter tätig, davon sechs in München und einer in der Repräsentanz Innsbruck, die alle ordnungsgemäß im Ausland gemeldet sind.

Es gab keine schweren Arbeitsunfälle mit schweren oder schwersten Verletzungen zu verzeichnen, für die der Betrieb verantwortlich gewesen wäre. Auch gibt es keine Meldungen in Bezug auf Berufskrankheiten

bei Angestellten und ehemaligen Angestellten oder auf Mobbingfälle, für welche die Bank verantwortlich gemacht worden wäre.

Nachtragsbericht

Am 1. Januar 2012 hat die Bank den italienischen Betriebszweig der Kärntner Sparkasse Italia übernommen. Dieser Betriebszweig setzt sich aus Aktiv- und Passivgeschäften mit den Kunden, einem Bankschalter in Udine und aus dem zum Ankaufsdatum bestehenden Personal zusammen. Durch diese Transaktion hat die Bank zudem eine virtuelle Bank (Bankprodukt) mit den damit zusammenhängenden Geschäftsbeziehungen erworben.

Am 24. Januar 2012 hat der Verwaltungsrat beschlossen, die Beteiligung (9.518 Aktien) an Siteba AG zu Gunsten des Istituto Centrale delle Banche Popolari Italiane S.p.A (Zentralinstitut der italienischen Volksbanken) zum Gesamtpreis von 19.036,00 Euro (2,00 Euro/Aktie) abzutreten.

Am 17. Februar 2012 hat die Bank, im Sinne des Art. 8 des Gesetzesdekretes 201/2011, umgewandelt in Gesetz Nr. 214/2011, die Ausgabe von Schuldverschreibungen, die vom italienischen Staat garantiert wurden, vorgenommen. Diese wurden zur Gänze selbstgezeichnet und wurden zur Refinanzierung bei der Europäischen Zentralbank herangezogen.

Im Monat Februar hat die Ratingagentur Moody's 140 europäische Banken - davon 44 italienische, darunter auch die Südtiroler Sparkasse AG - unter Beobachtung (Rating under Review – RuR) gestellt. Bislang sind die Ergebnisse dieses Schrittes, der zu einer Änderung des augenblicklichen Ratings der Bank führen könnte, nicht bekannt.

Mit Schreiben vom 2. März 2012 hat die Banca d'Italia aufgefordert, geeignete Maßnahmen zu setzen, um die "konsolidierte Tier 1 Ratio" auf ein angemessenes Niveau anzuheben. Unter Berücksichtigung dieser Vorgabe wird der Verwaltungsrat der für den 27. April anberaumten Gesellschafterversammlung eine Kapitalerhöhung mittels Umbuchung im Sinne des Art. 2442 ZGB in Höhe von 79,2 Millionen Euro vorschlagen. Dabei werden – vorbehaltlich der Genehmigung der Banca d'Italia - die in der Bilanz ausgewiesenen Bewertungsrücklagen i.S. des Gesetzes 342/2000 herangezogen, wodurch die „konsolidierte Tier 1 Ratio“ von 7,66% auf 8,73% angehoben wird, einen Prozentsatz, der deutlich über der

von der Banca d'Italia vorgegebenen *trigger ratio* liegt. Derselben Gesellschafterversammlung wird vorgeschlagen, den Verwaltungsrat zur Durchführung einer weiteren Kapitalerhöhung gegen Barzahlung zu bevollmächtigen.

Am 15. März 2012 hat die außerordentliche Gesellschafterversammlung der Gesellschaft Eurovita Assicurazioni AG eine Kapitalerhöhung von höchstens 45 Millionen Euro durch Ausgabe einer Höchstanzahl von 999.555 Aktien zum Nominalwert von 45,02 Euro pro Aktie beschlossen. Diese Erhöhung wird mit Optionsrecht (Art. 2441 ZGB) den derzeitigen Gesellschaftern der Gesellschaft angeboten. Der Verwaltungsrat der Bank hat in Anbetracht der aktuellen Beteiligungsquote (4,854%) am 19. März 2012 beschlossen, sich mit einem Betrag von 2,2 Millionen Euro an der Kapitalerhöhung zu beteiligen.

Für das Jahr 2012 ist zum jetzigen Zeitpunkt die Eröffnung der Filiale Oderzo (TV) vorgesehen.

Alle nach Abschluss des Geschäftsjahres bis zur Genehmigung des vorliegenden Geschäftsberichtes durchgeführten Buchhaltungs- und Verwaltungsmaßnahmen fallen in die ordentliche Geschäftstätigkeit unserer Bank.

Die Aussichten

Auch dieses Jahr 2012 wird für die Banken und somit für die Sparkasse, ein kompliziertes Jahr. Wir befinden uns nach wie vor in einer besonders schwierigen konjunkturellen Phase, dies sowohl auf internationaler und europäischer als auch auf nationaler Ebene. Zusammenhängend mit den Auswirkungen der Maßnahmen, die bislang gesetzt wurden, um eine schwere Krise des gesamten Systems abzuwenden und insbesondere mit den Wachstumsaussichten, die diese Maßnahmen bewirken sollen.

Das Zinsniveau wird voraussichtlich für das gesamte Jahr 2012 sowohl in den USA als auch in Europa niedrig bleiben, mit Auswirkungen auf die Ertragsfähigkeit des Bankensystems, das jedoch durch die Europäische Zentralbank über ausreichend Liquidität verfügt. Die angespannte Liquiditätssituation 2011 hat sich durch die kürzlich von der Europäischen Zentralbank gesetzten Maßnahmen beruhigt.

Die von der Regierung eingeführten Maßnahmen im Arbeits- und Rentensektor könnten sich auf die Politik der internen Kosteneindämmung bei Pensionierungen und Vorpensionierungen auswirken

Vorschlag für die Genehmigung der Bilanz und für die Gewinnverteilung

Der Reingewinn des Geschäftsjahres 2011 beläuft sich auf 17.301.448 Euro.

Der Anteil (350.000 Euro), der dem Verwaltungsrat im Sinne des Art. 23 des Statuts als Vergütung zur Verfügung gestellt wird, ist unter Einhaltung der Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS, bereits bei den "Personalkosten" verbucht.

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen und gemäß Art. 31 des Statuts wird der Gesellschafterversammlung vorgeschlagen:

- den bereits erwähnten Betrag von 350.000 Euro, der dem Verwaltungsrat als Vergütung für die eigene Tätigkeit zur Verfügung gestellt wird,
 - sowie folgende Aufteilung des ausgewiesenen Reingewinns zu genehmigen
-
- Euro 1.730.145 an die gesetzliche Rücklage (10%)
 - Euro 2.595.217 an die außerordentliche Rücklage (15%)
 - Euro 2.733.542 zusätzliche Zuweisung an die außerordentliche Rücklage
 - Euro 10.242.544 Dividende für die Aktionäre

Die am 7. Mai 2012 auszahlende Dividende wird 2,85 Euro pro Aktie im Umlauf betragen.

Für die 6.125 von der Gesellschaft zurückgekauften Aktien wurde die Dividende pro Aktie (2,85 Euro) im Sinne des Gesetzes (Art. 2357 ter ZGB) auf die Anzahl der Aktien im Umlauf (Nr. 3.593.875) berechnet.

Hingegen würde die Dividende pro Aktie, berechnet auf die Gesamtanzahl der ausgegebenen Aktien (3.600.000) 2,84 Euro betragen.

Falls die Bilanz und der Vorschlag für die Zuteilung des Reingewinns genehmigt werden, ergibt sich folgende Vermögenssituation:

- Gesellschaftskapital	Euro	198.000.000
- Emissionsaufpreise	Euro	46.822.766
- Gesetzliche Rücklage	Euro	42.765.056
- Außerordentliche Rücklage	Euro	85.537.064
- Überschuss aus Einverleibung	Euro	13.916.865
- Rücklage gemäß Art. 22 Gesetzesvertretende Verordnung 153/99	Euro	6.688.427
- Bewertungsrücklagen	Euro	48.241.148
- Einbringungsrücklage gemäß Gesetz 218/1990	Euro	138.786.293
- Rücklage Ankauf eigene Aktien – verfügbarer Anteil	Euro	2.947.864
- Rücklage Ankauf eigene Aktien – verwendeter Anteil	Euro	2.052.136
- Aktien aus dem Eigenbestand	Euro	(2.052.136)
- Rücklage gemäß IFRS 2 / Stock Granting	Euro	4.184
- Sonstige Rücklagen	Euro	63.416.166
		<hr/>
	Reinvermögen Euro	647.125.833

Danksagungen

Bedanken möchte ich mich herzlich bei allen unseren Aktionären für die wertvolle Unterstützung und das in uns gesetzte Vertrauen, ein besonderer Dank sei an die Mitglieder der Gesellschaftsorgane der Bank, an das Management und an unsere Mitarbeiter/-innen gerichtet, für die Kompetenz und den unermüdlichen Einsatz, mit welchem sie tagtäglich ihre Aufgaben meistern. Ein großes Dankeschön gebührt nicht auch zuletzt unseren Kunden, die der Sparkasse den Vorzug gegeben haben und dies auch in Zukunft tun werden.

Ein aufrichtiger Dank für die wertvolle Zusammenarbeit in allen Belangen ergeht zudem an die Banca d'Italia, an die Bankenvereinigungen, denen wir zugehörig sind, an die Regional- und Landesbehörden und an unsere Partner.

Bozen, 19. März 2012

FÜR DEN VERWALTUNGSRAT

DER PRÄSIDENT

Norbert Plattner

BERICHT DES AUFSICHRATES

Werte Aktionäre,

die Ihnen zur Genehmigung vorgelegten Bilanz zum 31. Dezember 2011 schließt mit einem Reingewinn von 17.301.448 Euro. Die Summe der Aktiva beläuft sich auf 8.917.478.535 Euro, das Reinvermögen auf 657.368.377 Euro und die Bürgschaften und Verpflichtungen auf 828.362.000 Euro.

Mit Bezug auf das zum 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr bestätigen wir, dass wir unsere Tätigkeit in Anlehnung an die von der Banca d'Italia erlassenen Grundsätze und an die sonstigen Verhaltensregeln des Aufsichtsrats ausgeübt haben, so wie diese von der Kammer der Wirtschaftsprüfer und Steuerberater ausgestellt sind.

Wir halten fest und unterstreichen, dass gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung zum 27. April 2010 die gesetzliche Revision von der Gesellschaft K.P.M.G. A.G. durchgeführt wird, auf deren Bericht wir verweisen.

In Hinblick auf unsere Zuständigkeit halten wir Folgendes fest:

- wir haben die Einhaltung der Gesetze und des Gründungsvertrages sowie die Beachtung der Grundsätze einer ordnungsgemäßen Verwaltung überwacht;
- wir haben an sämtlichen Sitzungen des Verwaltungsrates und des Ausschusses teilgenommen und können vermerken, dass diese unter Berücksichtigung der statutarischen, Gesetzes- und Reglementsbestimmungen, die deren Ablauf regeln, abgehalten wurden; wir können versichern, dass sämtliche Beschlüsse der beiden Organe dem Gesetz und der Gesellschaftssatzung entsprechen und nicht offensichtlich unvorsichtig, gewagt, im potentiellen Interessenkonflikt sind oder die Integrität des Gesellschaftsvermögens gefährden;
- wir haben von den Verwaltern, von der Führungsspitze sowie von den Verantwortlichen der internen Abteilungen Informationen über die allgemeine Entwicklung der Geschäftsgebarung und über ihren voraussichtlichen weiteren Verlauf erhalten. Weiters erhielten wir auch Informationen über die bedeutendsten und umfangreichsten Geschäftsfälle, die von der Gesellschaft und von den kontrollierten Gesellschaften getätigt wurden und können auch hierbei grundsätzlich versichern, dass die getroffenen Maßnahmen dem Gesetz und der Gesellschaftssatzung entsprechen und nicht offensichtlich unvorsichtig, gewagt, im potentiellen Interessenkonflikt, mit den von der Gesellschafterversammlung gefassten Beschlüssen unvereinbar sind oder die Integrität des Gesellschaftsvermögens in Gefahr bringen;
- wir haben die Inhalte und die Angemessenheit der Verwaltungsstruktur der Gesellschaft überprüft. Dies geschah durch Zusammenkünfte mit den Verantwortlichen der verschiedenen Funktionen und in diesem Zusammenhang gibt es keine besonderen Anmerkungen zu verzeichnen;
- wir haben die Prüfungstätigkeit der Revisionsgesellschaft und der internen Revision überprüft; aus den Ergebnissen geht laut Meinung des Aufsichtsrates hervor, dass die im Geschäftsjahr durchgeführte Verwaltungstätigkeit den Prinzipien einer korrekten Geschäftsführung entspricht;

- es wurden keine Anzeigen im Sinne des Art. 2408 ZGB erstattet;
- im Verlauf des Geschäftsjahres wurden wir ersucht, unsere Stellungnahme in Bezug auf folgende Sachverhalte abzugeben:
 - Änderung der Gesellschaftssatzungen;
 - Nahestehende Personen und Gesellschaften – Bestimmung der „ordentlichen Geschäfte die zu Markt- oder Standardsituationen abgeschlossen werden“;
 - Vergütungspolitik – Bericht an die Gesellschafterversammlung;
 - Icaap – Selbstbewertungsprozess;
 - Gegenäußerungen der Bank zum Inspektionsbericht der Banca d'Italia, dessen Inhalte wir zur Kenntnis genommen haben.
- was den delikaten Aspekt der Beziehungen mit nahestehenden Parteien anlangt, bestätigen wir im Sinne des Absatzes 2, Artikel 2391 bis ZGB und des Reglements der Consob Nr. 17221/10, über die Einhaltung der Regeln gewacht zu haben, die sich die Gesellschaft auferlegt hat, um die Transparenz sowie die die verfahrensmäßige und wesentliche Korrektheit der Geschäfte mit Parteien zu denen besondere Beziehungen bestehen, zu gewährleisten. Der Aufsichtsrat bestätigt, diesbezüglich keine Beanstandungen zu haben. Der Aufsichtsrat hält zudem fest, dass die Gesellschaft - in den Informationen, die sie im Teil „H“ des Geschäftsberichtes liefert, sich bei der Ermittlung der obgenannten Parteien an die Vorgangsweise laut Rechnungslegungsvorschrift IAS Nr. 24 gehalten hat;
- im Rahmen der Aufsichtstätigkeit sind keine weiteren bedeutsamen Ereignisse eingetreten, deren Nennung an dieser Stelle erforderlich oder auch nur angebracht wäre.

Was die Bilanz des zum 31.12.2011 abgeschlossenen Geschäftsjahres betrifft, haben wir – da uns nicht mehr die gesetzliche Revision übertragen wurde – unsere Aufmerksamkeit auf die Gestaltung der Bilanz und auf ihre Gesetzmäßigkeit hinsichtlich der Form und Struktur gelegt und haben diesbezüglich nichts zu vermerken.

Der Bilanzanhang beschreibt klar und ausführlich die angewandten Bilanzierungsgrundsätze, welche unter Berücksichtigung der entsprechenden Vorschriften und Regelungen durchgeführt wurden.

In Bezug auf die Erstellung der Bilanz nach den internationalen Buchhaltungsvorschriften, haben wir die Einhaltung aller Vorgaben nach diesen und der entsprechenden Auslegungen überprüft und haben diesbezüglich nichts zu vermerken.

Wir haben zudem die Einhaltung der Gesetzesbestimmungen hinsichtlich der Erstellung des Geschäftsberichts überprüft und haben auch diesbezüglich nichts zu vermerken.

Soweit bekannt, hat der Verwaltungsrat die Bilanz ohne Abweichungen zu den Bestimmungen des Absatzes 4 des Art. 2423 ZGB erstellt.

Mit Bezug auf die Bestimmungen der Punkte 5 und 6 des Art. 2426 ZGB halten wir fest, dass – sowohl auf Grund der fehlenden Voraussetzungen als auch im Hinblick auf die Rechnungslegungsvorschriften – auf der Aktivseite der Vermögensbilanz weder Aufwendungen für die Errichtung und Erweiterung noch Aufwendungen für Forschung, Entwicklung und Werbung ausgewiesen wurden. Somit war kein diesbezügliches Gutachten unsererseits erforderlich.

Wir haben die Übereinstimmung der Bilanz mit den Ereignissen und Informationen, von denen wir auf Grund der Erfüllung unsrer Obliegenheiten in Kenntnis sind, überprüft und haben diesbezüglich nichts zu vermerken.

Unter Berücksichtigung auch der Ergebnisse der Prüfungsgesellschaft, die im entsprechenden Begleitbericht zur Bilanz dargelegt werden, erteilen wir ein positives Gutachten für die Genehmigung der zum 31.12.2011 abgeschlossenen Bilanz, so wie vom Verwaltungsrat erstellt wurde.

Bozen, am 27.03.2012

DIE AUFSICHTSRÄTE

- Dr. Peter Glier –

- Dr. Heinrich Müller –

- Dr. Andrea Maria Nesler -

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

Vermögensbilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Übersicht des Gesamtertrags der Gesellschaft

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Kapitalflussrechnung

Anhang

VERMÖGENSBILANZ

Aktiva

Posten der Aktiva		31/12/2011	31/12/2010
10	Barbestände und verfügbare Liquidität	45.729.126	36.607.776
20	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	160.061.976	57.069.339
30	Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen		
40	Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen	568.947.677	388.545.814
50	Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen		
60	Forderungen an Banken	535.431.545	130.039.250
70	Forderungen an Kunden	7.086.764.345	7.151.730.909
80	Derivatgeschäfte zur Abdeckung	9.636.039	9.310.610
90	Wertangleichungen der Finanzanlagen, die Gegenstand einer allgemeinen Deckung sind (+/-)	(10.157.403)	(9.722.794)
100	Beteiligungen	268.588.037	270.274.244
110	Sachanlagen	32.289.945	35.128.626
120	Immaterielle Anlagewerte	2.905.278	1.833.429
130	Steuer Guthaben	44.568.415	38.361.989
	a) laufende	11.114.480	12.115.344
	b) im Voraus entrichtete	33.453.935	26.246.645
150	Sonstige Aktiva	172.713.555	92.787.263
Summe der Aktiva		8.917.478.535	8.201.966.456

Passiva

Posten der Passiva und des Reinvermögens		31/12/2011	31/12/2010
10	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	647.811.618	612.933.107
20	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.081.606.066	2.705.642.502
30	Wertpapiere im Umlauf	3.100.776.572	3.311.708.617
40	Finanzielle Verbindlichkeiten aus Handel	631.800	847.006
50	Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	988.561.121	633.254.352
60	Derivatgeschäfte zur Abdeckung	18.556.466	20.960.442
80	Steuerschulden	14.444.764	13.487.905
	a) laufende	10.098.904	4.269.235
	b) latente	4.345.860	9.218.670
90	Passiva im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		
100	Sonstige Passiva	345.953.193	181.381.037
120	Fonds für Risiken und Leistungen	61.768.558	65.096.614
	a) Fonds für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	49.855.172	52.252.299
	b) sonstige Fonds	11.913.386	12.844.315
130	Bewertungsrücklagen	48.241.148	54.754.824
160	Rücklagen	349.055.151	342.317.410
170	Emissionsaufpreise	46.822.766	46.822.766
180	Kapital	198.000.000	198.000.000
190	Aktien aus dem Eigenbestand (-)	(2.052.136)	(2.040.826)
200	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres (+/-)	17.301.448	16.800.700
Summe der Passiva und des Reinvermögens		8.917.478.535	8.201.966.456

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Posten		31/12/2011	31/12/2010
10	Aktivzinsen und ähnliche Erträge	258.979.684	212.560.260
20	Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen	(113.816.441)	(80.118.209)
30	Zinsertrag	145.163.243	132.442.051
40	Aktive Provisionen	77.551.072	75.214.231
50	Passive Provisionen	(2.961.334)	(3.322.051)
60	Nettoprovisionen	74.589.738	71.892.180
70	Dividenden und ähnliche Erträge	12.365.503	11.147.253
80	Nettoertrag des Handelsgeschäfts	348.274	771.843
90	Nettoertrag des Deckungsgeschäfts	(109.180)	(412.184)
100	Gewinn (Verlust) aus Abtretung oder Rückkauf von:	2.100.058	5.135.875
	a) Forderungen		
	b) zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen	1.379.757	4.300.657
	c) bis zur Fälligkeit gehaltenen Finanzanlagen		
	d) finanzielle Verbindlichkeiten	720.301	835.218
110	Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten Finanzanl. u. finanz. Verbindl.	(130.080)	2.603.002
120	Ergebnis Vermittlungstätigkeit	234.327.556	223.580.020
130	Netto-Wertbericht./Wiederaufwertungen infolge Wertminderungen von:	(38.391.575)	(30.923.776)
	a) Forderungen	(38.572.801)	(31.623.845)
	b) zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen	(233.691)	(936.042)
	c) bis zur Fälligkeit gehaltenen Finanzanlagen		
	d) sonstige Finanzgeschäfte	414.917	1.636.111
140	Nettoergebnis der Finanzgebarung	195.935.981	192.656.244
150	Verwaltungsaufwand	(168.620.777)	(165.343.714)
	a) Personalkosten	(94.437.855)	(94.675.559)
	b) sonstige Sachkosten	(74.182.922)	(70.668.155)
160	Nettorückstellungen auf die Fonds für Risiken und Leistungen	550.810	(509.531)
170	Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Sachanlagen	(7.314.857)	(7.639.190)
180	Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf imm. Anlagewerte	(966.130)	(927.957)
190	Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	12.369.637	10.846.251
200	Betriebskosten	(163.981.317)	(163.574.141)
210	Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen	(1.964.359)	(1.697.312)
240	Gewinne (Verluste) aus Veräußerung von Investitionen	10.643	(140.080)
250	Vorsteuergewinn(-verlust) aus laufender Geschäftstätigkeit	30.000.948	27.244.711
260	Einkommensteuer des laufenden Geschäftsjahres	(12.699.500)	(10.444.011)
270	Gewinn (Verlust) nach Steuern aus laufender Geschäftstätigkeit	17.301.448	16.800.700
290	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	17.301.448	16.800.700

ÜBERSICHT DES GESAMTERTRAGS DER GESELLSCHAFT

Posten		31/12/2011	31/12/2010
10	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	17.301.448	16.800.700
	Sonstige Ertragskomponenten abzüglich Steuern:		
20	Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen	(4.898.827)	(3.382.403)
30	Sachanlagen		
40	Immaterielle Anlagewerte		
50	Abdeckung von ausländischen Investitionen		
60	Abdeckung der Finanzflüsse	1.365.460	(526.090)
70	Kursdifferenzen		
80	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		
90	Versicherungsmath. Gewinne (Verluste) auf Programme mit definierten Zuwendungen	(2.980.309)	(2.278.904)
100	Anteil der Bewertungsrücklagen der laut Reinvermögen bewerteten Beteiligungen		
110	Summe der sonstigen Ertragskomponenten abzüglich der Steuern	(6.513.676)	(6.187.397)
120	Ertrag insgesamt (Posten 10+110)	10.787.772	10.613.303

REINVERMÖGEN 31/12/2011
Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31/12/2011

			Platzierung des Ergebnisses des vorhergehenden Geschäftsjahres		Änderung des Geschäftsjahres								Reinvermögen zum	
	Bestände zum 31.12.2010	Änderung der Eröffnungssalden	Bestände zum 01.01.2011	Rücklagen	Dividenden und sonstige Bestimmungen	Änderung der Rücklagen	Geschäfte auf das Reinvermögen - Ausgabe von neuen Aktien	Geschäfte auf das Reinvermögen - Ankauf von eigenen Aktien	Reinvermögen-Außerordentliche Ausschüttung von Kapitalinstrumenten	Geschäfte auf das Reinvermögen - Änderung von Kapitalinstrumenten	Geschäfte auf das Reinvermögen - Derivate auf eigene Aktien	Geschäfte auf das Reinvermögen - Stock options	Gesamtertrag Geschäftsjahr 31.12.2011	31/12/2011
Kapital	198.000.000		198.000.000											198.000.000
a) Stammaktien	198.000.000		198.000.000											198.000.000
b) sonstige Aktien														
Emissionsaufpreise	46.822.766		46.822.766											46.822.766
Rücklagen	342.317.410		342.317.410	6.737.741										349.055.151
a) aus Gewinnen	342.313.226		342.313.226	6.737.741										349.050.967
b) sonstige	4.184		4.184											4.184
Bewertungsrücklagen	54.754.824		54.754.824										(6.513.676)	48.241.148
Kapitalinstrumente														
Aktien aus dem Eigenbestand	(2.040.826)		(2.040.826)				(11.310)							(2.052.136)
Gewinn (Verlust) des Geschäftsj.	16.800.700		16.800.700	(6.737.741)	(10.062.959)								17.301.448	17.301.448
Reinvermögen	656.654.874		656.654.874		(10.062.959)		(11.310)						10.787.772	657.368.377

REINVERMÖGEN 31/12/2010
Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31/12/2010

			Platzierung des Ergebnisses des vorhergehenden Geschäftsjahres		Änderung des Geschäftsjahres								Reinvermögen zum	
	Bestände zum 31.12.2009	Änderung der Eröffnungssalden	Bestände zum 01.01.2010	Rücklagen	Dividenden und sonstige Bestimmungen	Änderung der Rücklagen	Geschäfte auf das Reinvermögen - Ausgabe von neuen Aktien	Geschäfte auf das Reinvermögen - Ankauf von eigenen Aktien	Reinvermögen-Außerordentliche Ausschüttung von	Reinvermögen - Änderung von Kapitalinstrumenten	Geschäfte auf das Reinvermögen - Derivate auf eigene Aktien	Geschäfte auf das Reinvermögen - Stock options	Gesamtertrag Geschäftsjahr 31.12.2010	31/12/2010
Kapital	198.000.000		198.000.000											198.000.000
a) Stammaktien	198.000.000		198.000.000											198.000.000
b) sonstige Aktien														
Emissionsaufpreise	46.822.766		46.822.766											46.822.766
Rücklagen	335.538.605		335.538.605	6.961.245							(182.440)			342.317.410
a) aus Gewinnen	335.351.981		335.351.981	6.961.245										342.313.226
b) sonstige	186.624		186.624								(182.440)			4.184
Bewertungsrücklagen	60.942.221		60.942.221										(6.187.397)	54.754.824
Kapitalinstrumente														
Aktien aus dem Eigenbestand	(2.221.816)		(2.221.816)					180.990						(2.040.826)
Gewinn (Verlust) des Geschäftsj.	17.382.180		17.382.180	(6.961.245)	(10.420.935)								16.800.700	16.800.700
Reinvermögen	656.463.956		656.463.956		(10.420.935)			180.990			(182.440)	10.613.303	656.654.874	

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Indirekte Methode

		Betrag/Erfordernisse	
		31/12/2011	31/12/2010
A.	LAUFENDE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		
1.	Gebahrung	99.975.448	65.076.700
	- Ergebnis des Geschäftsjahres (+/-)	17.301.448	16.800.700
	- Wertsteigerungen/-minderungen auf zum Handel gehaltene Finanzanlagen und auf zum Fair Value bewertete Finanzanl./finanz. Verbindlichkeiten (+/-)	3.243.000	(1.655.000)
	- Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen infolge Wertminderungen (+/-)	47.472.000	32.020.000
	- Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Sachanlagen und immaterielle	8.281.000	8.567.000
	- Netto-Rückst. auf Fonds für Risiken und Leistungen und sonstige Kosten/Erträge (+/-)	(2.351.000)	2.454.000
	- nicht gezahlte Steuern und Gebühren (+)	35.926.000	21.363.000
	Sonstige Berichtigungen	(9.897.000)	(14.473.000)
2.	Durch Finanzanlagen gebildete/beanspruchte Liquidität	(756.537.000)	(29.241.000)
	- zum Handel gehaltene Finanzanlagen	(105.129.000)	24.484.000
	- zum Fair Value bewertete Finanzanlagen		(10.018.000)
	- zum Verkauf gehaltene Finanzanlagen	(181.489.000)	100.330.000
	- Forderungen an Banken: bei Sicht	(404.220.000)	244.290.000
	- Forderungen an Kunden	20.439.000	(445.868.000)
	- sonstige Aktiva	(86.138.000)	57.541.000
3.	Durch finanzielle Verbindlichkeiten gebildete/beanspruchte Liquidität	675.438.000	(30.298.000)
	- Verbindlichkeiten gegenüber Banken: bei Sicht	32.025.000	46.488.000
	- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	374.978.000	128.886.000
	- Wertpapiere im Umlauf	141.325.000	(143.234.000)
	- zum Handel gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	(215.000)	(682.000)
	- sonstige Passiva	127.325.000	(61.756.000)
	Im Rahmen der lauf.Geschäftstätigkeit geb./beanspr. Nettoliquidität	18.876.448	5.537.700
B.	INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
1.	Gebildete Liquidität durch:	7.111.000	10.602.000
	- Verkauf von Beteiligungen		119.000
	- Dividenden auf Beteiligungen	7.100.000	10.400.000
	- Verkauf von Sachanlagen	11.000	83.000
2.	Beanspruchte Liquidität durch:	6.792.000	9.294.000
	- Ankauf von Beteiligungen	278.000	3.120.000
	- Ankauf von Sachanlagen	4.476.000	5.169.000
	- Ankauf von immateriellen Anlagewerten	2.038.000	1.005.000
	Im Rahmen der Investitionstätigkeit geb./beanspr. Nettoliquidität	319.000	1.308.000
C.	FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
	- Ausgabe/Ankäufe von eigenen Aktien	(11.000)	180.000
	- Ausschüttung von Dividenden und sonstige Zwecke	(10.062.959)	(10.420.935)
	Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit geb./beanspr. Nettoliquidität	(10.073.959)	(10.240.935)
	IM GESCHÄFTSJAHRE GEBILDETE/BEANSPRUCHE NETTOLIQUIDITÄT	9.121.489	(3.395.235)

Zeichenerklärung:(+) gebildete Liquidität (-) beanspruchte Liquidität

Angleichung

Bilanzposten	Betrag/Erfordernisse	
	31/12/2011	31/12/2010
Kassenbestand und verfügbare Liquidität zu Beginn des Geschäftsjahres	36.608.000	40.002.000
IM GESCHÄFTSJAHR GEBILDETE/BEANSPRUCHTE NETTOLIQUIDITÄT	9.121.000	(3.394.000)
Kassenbestand und verf.Liquidität: Auswirkung der Änd. der Wechselkurse		
Kassenbestand und verfügbare Liquidität zum Abschluss des Geschäftsjahres	45.729.000	36.608.000

ANHANG

Teil A – BUCHHALTERISCHE GRUNDSÄTZE

Teil B – INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSBILANZ

Teil C – INFORMATIONEN ZUR GEWINN - UND VERLUSTRECHNUNG

Teil D – GESAMTERTRAG

**Teil E – INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND ZU DEN ENTSPRECHENDEN
MASSNAHMEN ZUR ABDECKUNG DERSELBEN**

Teil F – INFORMATIONEN ZUM VERMÖGEN

Teil G – ZUSAMMENSCHLUSS VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN

Teil H – GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Teil I – ZAHLUNGSVEREINBARUNGEN AUFGRUND VON EIGENEN VERMÖGENSANLAGEN

Teil L – SEGMENTBERICHT

ANLAGEN:

- **Rechnungslegung des Pensionsfonds mit definiertem Beitrag für die Angestellten**
- **Übersicht der im Geschäftsjahr entrichteten Vergütungen für Dienstleistungen der Revisionsgesellschaft oder der Körperschaften, die zu dieser gehören**

Teil A - Buchhalterische Grundsätze

A.1 ALLGEMEINER TEIL

Abschnitt 1 – Erklärung der Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften

Die Erstellung der Bilanz erfolgt in Anwendung der geltenden internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS (International Financial Reporting Standards – bereits IAS bezeichnet) und der entsprechenden Auslegungen des International Reporting Interpretations Committee (IFRIC).

Die Anwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften erfolgt auch unter Bezugnahme auf das “Systematische Rahmenkonzept zur Erstellung und Vorlage der Bilanz” (Framework for the preparation and presentation of financial statements).

Abschnitt 2 - Allgemeine Grundsätze der Erstellung

Die Bilanz setzt sich aus der Vermögensbilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Übersicht des Gesamtertrags, der Eigenkapitalveränderungsrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Anhang zusammen, unter Einhaltung der Regeln für das Erstellen der entsprechenden Übersichten, die von der Banca d'Italia mit Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005, in Durchführung des Art. 9 der Gesetzesvertr. Verordnung Nr. 38 vom 28. Februar 2005 erlassen wurden (einschließlich der am 18. November 2009 veröffentlichten Aktualisierungen). Die Bilanz ist unter dem Gesichtspunkt der betrieblichen Kontinuität erstellt, gemäß dem Prinzip der Verbuchung nach wirtschaftlicher Kompetenz, unter Einhaltung des Prinzips der Relevanz und Bedeutung der Informationen und der Vorrangigkeit der Substanz gegenüber der Form.

Der Bilanz wird der Geschäftsbericht des Verwaltungsrates beigelegt.

Die Aktiva und Passiva, die Kosten und Erträge wurden nicht verrechnet, mit Ausnahme der Fälle, in denen dies ausdrücklich von den Erstellungsvorschriften vorgesehen und erlaubt war.

Im Sinne der IAS 10 wurden Berichtigungen vorgenommen, um die nach dem Bezugsdatum eingetretenen Ereignisse zu berücksichtigen, wo dies von der internationalen Rechnungslegungsvorschrift verpflichtend vorgesehen war.

Die Übersichten zeigen zuzüglich zu den Beträgen betreffend das Bezugsgeschäftsjahr auch die entsprechenden Vergleichsdaten des vorhergehenden Geschäftsjahres.

Die Werte sind in Euro-Einheiten ausgedrückt, mit Ausnahme der „Übersicht des Gesamtertrags“, der Eigenkapitalveränderungsrechnung, der Kapitalflussrechnung und des Anhangs, wo die Werte in Tausend Euro ausgewiesen sind.

In den Übersichten der Vermögensbilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Posten, die weder für das laufende noch für das vorhergehende Geschäftsjahr Beträge aufweisen, nicht angeführt. Gleichfalls werden im Anhang die Übersichten, die keine Bestände oder Bewegungen aufweisen, nicht angeführt.

Eventuelle Differenzen von einer Einheit im Anhang sind auf Auf- und Abrundungen zurückzuführen.

Die weitgehende Abstimmung zwischen Banca d'Italia, Consob und Isvap bezüglich der Anwendung der IAS/IFRS-Vorschriften, bekräftigt durch das Dokument Nr. 2 vom 6. Februar 2009 „In den Finanzberichten zu liefernde Informationen hinsichtlich der betrieblichen Kontinuität, der Finanzrisiken und der

Überprüfungen wegen Wertminderungen der Aktiva und der Unsicherheiten bei der Verwendung von Schätzungen“, sowie durch das nachfolgende Dokument Nr. 4 vom 4 März 2010 verlangte von den Verwaltern äußerst sorgfältige Bewertungen hinsichtlich des Bestehens der Voraussetzung der betrieblichen Kontinuität.

Diesbezüglich setzten die Absätze 23-24 des Buchungsgrundsatzes IAS 1 Folgendes fest: Bei der Erstellung der Bilanz muss die Unternehmensführung eine Bewertung vornehmen hinsichtlich der Fähigkeit des Betriebes als funktionierende Einheit fortzubestehen. Die Bilanz muss mit der Perspektive einer Fortführung der Tätigkeit erstellt werden, es sei denn, die Unternehmensführung beabsichtigt die Liquidation des Unternehmens oder die Unterbrechung der Tätigkeit, oder hat realistische Alternativen zu diesem Schritt. Sollte die Unternehmensführung im Verlauf der Bewertung in Kenntnis von schwerwiegenden Unsicherheiten hinsichtlich des Bestehens von Ereignissen oder Bedingungen sein, die ernsthafte Zweifel über ein mögliches Fortbestehen als funktionierendes Unternehmen aufkommen lassen, müssen diese Unsicherheiten hervorgehoben werden. Sollte die Bilanz nicht mit der Perspektive einer Fortführung der Tätigkeit erstellt werden, muss dieser Umstand angeführt werden, gemeinsam mit den Kriterien, die zur Erstellung der Bilanz herangezogen wurden und mit dem Grund, warum dieses Unternehmen als nicht funktionierend erachtet wird“.

Die aktuelle Situation auf den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft, sowie die negativen Prognosen in kurz- und mittelfristiger Hinsicht erfordern, anders als in Vergangenheit, eine besonders sorgfältige Bewertung in Bezug auf das Bestehen der betrieblichen Kontinuität, da die Ertragsfähigkeit der Gesellschaft und der Zugriff derselben zu den finanziellen Ressourcen, unter den gegebenen Bedingungen nicht mehr ausreichend sein könnten.

Diesbezüglich, nach Überprüfung der Risiken und Unsicherheiten im Zusammenhang mit der derzeitigen makroökonomischen Situation kann man davon ausgehen, dass die Gesellschaft in absehbarer Zukunft ihre Tätigkeit fortsetzen wird. Demnach wurde die Bilanz zum 31. Dezember 2011 unter der Voraussetzung der betrieblichen Kontinuität erstellt.

Die Unsicherheiten im Zusammenhang mit den Problemstellungen betreffend die Liquiditäts-, Kredit- und Ertragsrisiken, werden als nicht bedeutend erachtet und in einem Ausmaß, der keinen Zweifel hinsichtlich der betrieblichen Kontinuität aufkommen lässt, auch in Anbetracht der Verbesserung der Ertragsfähigkeit der Bank in den letzten Geschäftsjahren, der guten Qualität der Ausleihungen und dem erleichterten Zugriff zu den Finanzressourcen.

Abschnitt 3 - Nach dem Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse

Für die die nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignisse wird auf den Geschäftsbericht des Verwaltungsrates verwiesen.

Abschnitt 4 - Sonstige Aspekte

Risiken und Unsicherheiten hinsichtlich der Inanspruchnahme von Schätzungen

Wie im Anhang angeführt, wurden die Schätzungen zur Untermauerung des Ausweisungswertes der wichtigsten Bewertungsposten in der Bilanz des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2011 abgeschlossen, wie von den geltenden buchhalterischen Grundsätzen und von den jeweiligen Gesetzesbestimmungen vorgesehen. Diese Schätzungen beziehen sich hauptsächlich auf die Schätzung der zukünftigen Einbringlichkeit der in der Bilanz ausgewiesenen Werte gemäß den von den geltenden Bestimmungen

vorgegebenen Regeln, und wurden im Hinblick auf die betriebliche Kontinuität erstellt, also unter Ausschluss einer möglichen Zwangsliquidation der bewerteten Posten.

Die durchgeführte Überprüfung bestätigt die Ausweisungswerte der erwähnten Posten zum 31.12.2011. Es wird allerdings darauf hingewiesen, dass der beschriebene Bewertungsprozess äußerst schwierig ist, bedingt durch die derzeitige makroökonomische Lage und die Marktsituation, die sich zwar im Vergleich zum Vorjahr gebessert hat, aber von einer Volatilität sämtlicher für die Bewertung relevanter Finanzwerte geprägt ist, und durch die sich daraus ergebende Schwierigkeit, auch kurzfristig Entwicklungsprognosen hinsichtlich der oben erwähnten Finanzparameter zu erstellen, die diese der Schätzung unterworfenen Werte entscheidend beeinflussen.

Die Parameter und Informationen, die für die Überprüfung der in den vorhergehenden Absätzen erwähnten Werte herangezogen wurden, sind demnach entscheidend vom äußerst unsicheren makroökonomischen Umfeld und dem Markt beeinflusst. Es könnten sich heute nicht vorhersehbare Änderungen ergeben, mit auch beträchtlichen Auswirkungen auf die Daten der Bilanz des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2011.

Bilanzprüfung

Die Bilanzprüfung erfolgt durch die Gesellschaft KPMG AG in Durchführung des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 27. April 2010, welche dieser Gesellschaft die buchhalterische Prüfung für den Zeitraum 2010-2018 im Sinne des Artikels 14, Absatz 1 und des Art. 17, Absatz 1 der gesetzesvertretenden Verordnung Nr. 39 vom 27. Januar 2010 übertragen hat.

A.2 DIE WICHTIGSTEN BILANZPOSTEN

Für jeden Posten der Vermögensbilanz und, soweit vereinbar, der Gewinn- und Verlustrechnung werden nachstehend die Kriterien für die Aufnahme, Klassifizierung, Bewertung, Löschung und Erhebung der Ertragskomponenten erläutert.

1 - Zum Handel gehaltene Finanzanlagen

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme erfolgt zum Datum der Begleichung für die Schuldscheine und Beteiligungspapiere und zum Datum der Zeichnung für die Derivatverträge. Bei der Ersterhebung werden die Finanzanlagen zum Fair Value ermittelt, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder – erträge, die direkt auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht werden.

Klassifizierungskriterien

Der Posten beinhaltet:

- Finanzanlagen wie Schuldscheine, Beteiligungspapiere und OGAW-Anteile, die für den Handel bestimmt sind und somit die Realisierung von kurzfristigen Erträgen bezwecken, die sich aus den Preisänderungen dieser Instrumente ergeben;
- Derivate Instrumente mit einem positiven laufenden Wert, die zu Trading-Zwecken bestimmt sind. Diese umfassen Derivatverträge, die zur Abdeckung von Zinsrisiken von Elementen der Aktiva dienen, die nicht die Voraussetzungen für die Aufnahme in die Kategorie der Abdeckungen erfüllen und deshalb den Trading-Derivaten zugeordnet wurden;
- Derivatverträge mit positivem laufendem Wert, die im Zusammenhang mit der Fair Value Option klassifiziert wurden.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Finanzanlagen zum Fair Value bewertet.

Zur Festsetzung des Fair Value der in einem aktiven Markt notierten Schuldscheine und Beteiligungspapiere (Ebene 1) werden die Marktnotierungen des letzten Tages des Bezugszeitraumes herangezogen. In Ermangelung eines aktiven Marktes (Ebene 2) werden Schätzungs- und Bewertungsmethoden angewandt, die sich auf die am Markt ermittelbaren Daten stützen und in der Finanzpraxis angenommen werden, wie Berechnungen von diskontierten Bargeldflüssen, in kürzlich erfolgten Transaktionen ermittelte Werte, Bewertungen von notierten Instrumenten, die gleichwertige Merkmale aufweisen.

Zur Festsetzung des Fair Value der Derivatverträge kommen Schätzungs- und Bewertungsmethoden zur Anwendung (Ebene 2) wie die Aktualisierung der erwarteten Bargeldflüsse. Hierbei wird eine interne Bewertungsmethodik angewandt, mit welcher die Abteilung Risk Management betraut ist. Für weitere Details wird auf den Punkt 18 verwiesen.

Die Gewinne und Verluste aus Veräußerung oder Rückzahlung sowie aus der Änderungen des Fair Value der zum Handel gehaltenen Finanzanlagen werden im Posten "Nettoergebnis der Handelsaktiva" der Gewinn- und Verlustrechnung angesetzt, mit Ausnahme jener Gewinne aus Verträgen im Zusammenhang

mit der Fair Value Option, die im Posten „Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten“ ausgewiesen sind.

Die Provisionen und Zinsen werden gemäß dem Kriterium der Zuständigkeit bei den Zinsen verbucht.

Löschungskriterien

Die Finanzanlagen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen selbst verfallen oder sobald die Finanzanlage abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

2 - Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme von zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen erfolgt zum Datum der Begleichung für die Schuldscheine oder Beteiligungspapiere und zum Datum der Auszahlung bei Forderungen. Bei der Ersterhebung werden die Finanzanlagen zum Fair Value verbucht, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, der die direkt anrechenbaren Transaktionskosten oder – erträge beinhaltet.

Klassifizierungskriterien

Dieser Posten umfasst die nicht derivaten Finanzanlagen, die nicht zu den zum Handel gehaltenen Finanzanlagen klassifiziert wurden, bis zur Fälligkeit gehalten werden und zum Fair Value oder als Forderungen bewertet werden.

Der Posten beinhaltet zudem die nicht notierten Beteiligungen, die nicht qualifizierbaren Kontroll-Verbindungsbeteiligungen sowie die gemeinsamen Kontrollbeteiligungen (Minderheitsbeteiligungen).

Dem Posten ist weiters ein Kapitalisierungsvertrag zugeordnet, dessen Wert um die zum Ende des Geschäftsjahres angereiften Zinsen erhöht wird.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Aktiva zum Fair Value bewertet. Dieser wird auf Grund der für die zum Handel gehaltenen Finanzanlagen herangezogenen Kriterien festgelegt. Die Gewinne oder Verluste, die sich aus einer Veränderung des Fair Values ergeben, werden, abzüglich des latenten Steueraufwandes, in einer spezifischen Rücklage des Reinvermögens aufgenommen bis die Aktiva gelöscht oder ein Wertverlust ermittelt wird. Ab dem Zeitpunkt der Veräußerung oder der Erhebung eines Wertverlustes werden der angehäuften Gewinn oder Verlust auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Für nicht auf aktiven Märkten notierte Beteiligungspapiere, wo keine verlässliche Festsetzung des Fair Value möglich ist, wird der Anschaffungswert beibehalten (Ebene 3).

Für die Schuldscheine wird bei jedem Bilanzabschluss, falls es augenscheinliche Gründe gibt (wie die Indikatoren des Bestehens von solchen finanziellen Schwierigkeiten, dass die Einnahme des Kapitals oder der Zinsen gefährdet ist), der Impairment Test vorgenommen. Mit diesem Test soll das Bestehen von Wertverringerungen bei den Finanzanlagen festgestellt werden, die zur Ausweisung eines Verlustes in der Gewinn- und Verlustrechnung führen, als Differenz zwischen Buchungswert der Finanzanlagen und dem aktuellen Wert der geschätzten zukünftigen Finanzflüsse, die zum effektiven ursprünglichen Zinssatz diskontiert werden.

Für die notierten Beteiligungspapiere wird das Bestehen von anhaltenden Wertverlusten unter Berücksichtigung eines bedeutenden oder andauernden Verschlechterung des Fair Value bewertet. Unter bedeutender und andauernden Verschlechterung des Fair Value versteht man eine Verringerung des Fair Value unter dem Anschaffungswert von mehr als 50% bzw. eine Verringerung, die länger als 18 Monate andauert.

Beläuft sich die Verschlechterung des Fair Value auf einen Wert zwischen 20% und 50% oder dauert sie für einen Zeitraum zwischen 9 und 18 Monate an, werden weitere Markt- und Ertragsindikatoren analysiert. Sollten auf Grund der Ergebnisse dieser Analyse Zweifel hinsichtlich einer Erholung der Investition auftreten, wird die Ermittlung eines anhaltenden Wertverlustes vorgenommen.

Was die nicht auf aktiven Märkten notierten Beteiligungspapiere anlangt, erfolgt die Bewertung durch eine Analyse der grundlegenden Daten der Emittenten und der anhaltende Wertverlust wird ausschließlich bei Bestehen einer effektiven Verschlechterung der grundlegenden Daten verbucht.

Sind die Gründe, die zur Wertminderung führen, nicht mehr vorhanden, wird eine Wiederaufwertung vorgenommen, die bei Schuldscheinen oder Forderungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung und bei Beteiligungspapieren auf der Vermögensbilanz verbucht werden, und zwar im Höchstausmaß des amortisierten Anschaffungswertes, den das Finanzinstrument ohne Berichtigung gehabt hätte.

Die Aktivzinsen der oben angeführten Finanzanlagen werden der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet, wobei das Kriterium der amortisierten Anschaffungskosten bzw. der effektive Zinssatz zur Anwendung gelangen.

Löschungskriterien

Die Finanzanlagen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen selbst verfallen oder sobald die Finanzanlage abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

3 - Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme der Finanzanlagen erfolgt am Tag der Begleichung zum Fair Value, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, zuzüglich der Transaktionskosten oder -erträge

Klassifizierungskriterien

Dieser Posten umfasst die notierten, nicht derivativen Finanzanlagen, mit fixen oder festsetzbaren Zahlungen, die bis zu ihrer Fälligkeit gehalten werden.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung von Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung wird die Bewertung an Hand der Methode des effektiven Zinssatzes dem amortisierten Anschaffungswert angeglichen. Dieser wird berichtigt, um die Auswirkungen von eventuellen Abwertungen zu berücksichtigen.

Die Gewinne oder Verluste werden bei Löschung der Anlagen sowie durch Abschreibung der Differenz zwischen dem Aufnahmewert und dem bei Fälligkeit rückzahlbaren Wert auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

An jedem Bilanzstichtag oder Zwischenjahresabschluss erfolgt die Bewertung, ob tatsächliche Gründe bestehen, dass bestimmte Anlagen oder eine homogene Anlagegruppe Wertverluste infolge der Verschlechterung der Solvenz der Emittenten erlitten haben (Impairment Test); gibt es Gründe für einen Wertverlust, wird der Verlust, der als Differenz zwischen dem Buchungswert der Anlagen und dem aktuellen Wert der zukünftigen geschätzten Finanzflüsse, diskontiert zum effektiven, ursprünglichen Zinssatz, berechnet wird, in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den Wertberichtigungen ausgewiesen. Verringern sich die Wertverluste in den darauf folgenden Geschäftsjahren auf Grund der Verbesserung der Kreditwürdigkeit der Emittenten, werden die entsprechenden Wiederaufwertungen in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Löschungskriterien

Die Anlagen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen verfallen oder sobald die Finanzanlage abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

4 – Forderungen

Aufnahmekriterien

Die Forderungen werden erstmals zum Fair Value ermittelt. Dieser entspricht dem ausgezahlten Betrag, einschließlich der Transaktionskosten/-erträge, die der einzelnen Forderung direkt angerechnet werden können und die vom Beginn des Geschäfts an ermittelbar sind, auch wenn sie zu einem späteren Zeitpunkt auszahlbar sind. Ausgenommen sind die Kosten, die den normalen Gebarungskosten zugeordnet werden können oder vom Schuldner zurückerstattet werden.

Bei der Auszahlung von Krediten zu Zinssätzen, die niedriger als die Marktzinssätze und oder als die Zinssätze sind, die normalerweise für ähnliche Finanzierungen angewandt werden entspricht die Ersterhebung der Aktualisierung der zukünftigen, zu einem angemessenen Zinssatz berechneten Bargeldflüsse, wobei die Differenz zum ausgezahlten Betrag der Gewinn- und Verlustrechnung zugeführt wird.

Klassifizierungskriterien

Die Forderungen umfassen die Ausleihungen an Kunden und an Banken die mit fixen oder jedenfalls bestimmbar Zahlungen direkt ausgezahlt oder von Dritten erworben wurden, nicht an aktiven Märkten notiert sind und ursprünglich nicht den Posten "Zum Handel gehaltene Finanzanlagen" oder „Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen“ zugeordnet wurden. Die Aufnahme in die Bilanz erfolgt nur, wenn die Forderung bedingungslos ist und der Gläubiger das Recht auf Zahlung der vereinbarten Beträge erhält.

Der Posten "Forderungen" beinhaltet die Handelsforderungen sowie die Pensionsgeschäfte.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Forderungen zum amortisierten Anschaffungswert ermittelt, der dem Wert der Erstaufnahme entspricht, berichtigt mit den Kapitalrückerstattungen, mit den Wertberichtigungen und Wiederaufwertungen und mit der an Hand der Methode des effektiven Zinssatzes berechneten Abschreibung der Differenz zwischen ursprünglichem Wert und Nominalwert der Rückzahlung. Dieser ist von den Arten der Kosten und Erträge ableitbar, die direkt der einzelnen Forderungen angerechnet werden. Der effektive Zinssatz ist der Zinssatz, der den aktuellen Wert der zu erwartenden Bargeldflüsse, nach Kapital und Zinsen, den amortisierten Anfangskosten für die Forderungen mit fixem Zinssatz und den amortisierten Restkosten zu jedem Neuregelungsdatum für die Forderungen mit indexgebundenem Zinssatz angleicht.

Die Methode der amortisierten Kosten wird nicht verwendet für kurzfristige Kredite, für die Kredite ohne bestimmte Fälligkeit oder mit Fälligkeit auf Widerruf, für welche die Auswirkung der Aktualisierung unerheblich oder nicht anwendbar ist. Diese Forderungen werden mit dem Anschaffungswert aufgenommen.

Was die Bewertung anlangt, müssen alle Forderungen zu jedem Bilanzabschluss oder bei jedem zwischenjährlichen Anlass dem Impairment Test (Bewertung der Wertverluste, die sich aus der Verschlechterung der Solvenz der Schuldner ergeben) unterzogen werden.

Das Verfahren für die Bewertung des Impairments gliedert sich in zwei Phasen:

- Die Phase, die auf die Messung des Impairment der einzelnen verschlechterten Forderungen ausgerichtet ist (individuelle Bewertungen);
- Die Phase, die auf die Messung des Impairment der gesamten Forderungen in bonis ausgerichtet ist (kollektive Bewertungen).

Der Rahmen der wertgeminderten (non performing) Forderungen umfasst die folgenden Arten von Problemkrediten:

- notleidende Forderungen;
- festgefahrene Forderungen;
- umstrukturierte Forderungen;
- verfallene oder überzogene Forderungen.

Die Wertverluste auf die einzelnen Problemkredite gleichen sich der negativen Differenz zwischen ihrem einbringlichen Wert und den entsprechenden amortisierten Kosten an.

Der einbringliche Wert entspricht dem aktuellen Wert der erwarteten Bargeldflüsse, nach Kapital und Zinsen und wird verbucht auf Grund:

- des erwarteten Einbringungswertes der Forderungen, d.h. des Wertes der vertraglichen Bargeldflüsse, Kapital und Zinsen, abzüglich der zu erwartenden Verluste;
- des zu erwartenden Einbringungszeitraumes;
- des für die Aktualisierung herangezogenen Zinssatzes, der dem ursprünglichen internen Ertragszinssatz entspricht.

Mit Bezug also auf die verschiedenen Arten von Problemkrediten wird folgende Methodik für die Festsetzung des erwarteten Einbringungswertes und des Einbringungszeitraums angewandt.

- Notleidende, festgefahrene und umstrukturierte Forderungen: für die notleidenden Forderungen an einen einzelnen Kunden mit einem Gesamtaußenstand ab 100.000 Euro und für die umstrukturierten Forderungen wurden die erwähnten Parameter des Wertes und der erwartete Einbringungszeitraum analytisch von der zuständigen operativen Einheit (Abteilung Recht und Abteilung Risk Management) berechnet, wobei auch die Zinsen und Einbringungszeiträume berücksichtigt werden, die sich historisch bei ähnlichen Risikopositionen ergeben haben. Für die notleidenden Forderungen an einen einzelnen Kunden mit einem Gesamtaußenstand von weniger als 100.000 Euro und für die festgefahrenen Forderungen wird der Parameter des erwarteten Einbringungswertes in der Regel analytisch von der zuständigen operativen Einheit berechnet (Abteilung Recht bzw. Abteilung Risk Management), während der Parameter des erwarteten Einbringungszeitraumes auf Grund der allgemeinen Erfahrungswerte ähnlicher Risikopositionen geschätzt wird. Die zuständige operative Einheit kann jedoch mit einer begründeten Entscheidung den Wert dieser Parameter in Bezug auf bestimmte Risikopositionen abändern, um spezifischen Informationen in ihrem Besitz Rechnung zu tragen.
- Fällige oder überzogene Forderungen: diese Kategorie beinhaltet die Forderungen, die seit mehr als 180 Tagen fällig oder überzogen sind, sowie die Hypothekendarlehen, die seit 90-180 Tagen fällig oder überzogen sind. Für diese Forderungen werden die erwähnten Wert- und Zeitparameter auf Grund der Verlustsätze und der Einbringungszeiträume, die historisch bei ähnlichen Risikopositionen festgestellt wurden, pauschal geschätzt; Für die seit mehr als 180 Tagen fälligen oder überzogenen Forderungen wurden die für die schlechteste Klasse der Forderungen in bonis vorgesehenen Verlustsätze angewandt. Für die zwischen 90 und 180 Tagen fälligen oder überzogenen Hypothekendarlehen wurden hingegen die für die schlechteste Klasse der besicherten Hypothekendarlehen in bonis angewandten Verlustzinssätze herangezogen. Die zuständige operative

Einheit (Abteilung Risk Management) kann jedoch mit einer begründeten Entscheidung den Wert dieser Parameter in Bezug auf bestimmte Risikopositionen abändern, um spezifischen Informationen in ihrem Besitz Rechnung zu tragen.

Die Wertverluste werden im spezifischen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung "Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen für Wertminderung von Forderungen" ausgewiesen. Der ursprüngliche Wert der Forderungen wird in den darauf folgenden Geschäftsjahren in dem Ausmaß wiederhergestellt, in welchem die Gründe, die zur Berichtigung geführt haben, nicht mehr bestehen. Auch die Wiederaufwertung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Auch die Erhöhungen der aktuellen Werte der qualitätsmindernden Forderungen, die sich aus dem Verstreichen der Zeit ergeben (d.h. das Nahen des für die Einbringung erwarteten Zeitpunkts) werden zu den Wiederaufwertungen verbucht, auch wenn auf unterschiedliche Art und Weise.

Die Forderungen in bonis (Performing) wurden unter Inanspruchnahme der im internen Bewertungsmodell CRS (Credit Rating System) enthaltenen Daten in homogene Klassen unterteilt, wobei auf jede einzelne eine kollektive Abwertung vorgenommen wurde. Diese Abwertung erfolgte, indem jeder Risikoklasse eine „Default-Wahrscheinlichkeit (PD – *Probability of Default*) sowie ein "erwarteter Verlust" (LGD – *Loss Given Default*) zugewiesen werden. Diese wurden auf Grund des historisch-statistischen Verlaufs der notleidenden und festgefahrenen Forderungen des Betriebes und einer Gruppe von homogenen Banken berechnet.

Auch die kollektiv festgesetzten Wertverluste wurden im spezifischen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung "Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen wegen Verschlechterung von Forderungen" ausgewiesen. Eventuelle höhere Wertberichtigungen oder Wiederaufwertungen wurden differenziert mit Bezug auf die gesamten Forderungen in bonis zum selben Datum berechnet.

Mit Bezug auf das Portefeuille der Avalkredite erfolgte die pauschale Abwertung, indem bei den bestehenden Positionen eine Möglichkeit der Belangung (PE) und ein spezifischer "erwarteter Verlust" (LGD) angewandt wurden, die auf Grund einer historisch-statistischen Basis berechnet wurden.

Löschungskriterien

Die Forderungen werden gelöscht, sobald die Tilgung, Abtretung oder die Umbuchung auf Verlust derselben erfolgt, bei gleichzeitiger Übertragung aller damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen.

5 - Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme erfolgt zum Datum der Begleichung. Bei der Ersterhebung werden die Anlagen zum Fair Value ermittelt, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionsaufwendungen und -erträge, die direkt der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden.

Klassifizierungskriterien

Der Posten umfasst, auf der Grundlage der Kriterien laut "Fair Value Option", und unabhängig von ihrer wirtschaftlichen Funktion, die zum Fair Value ausgewiesenen Finanzanlagen, falls

- die Ausweisung zum Fair Value die Vermeidung oder drastische Reduzierung der nicht kohärenten Buchungen von Finanzinstrumenten ermöglicht, die sich natürlich kompensieren (natural hedge), aber die auf Grund der aufwändigen Obliegenheiten, die von den geltenden Deckungsmodellen gefordert werden, nicht zur Deckung bestimmt sind;
- die Verwaltung und/oder Bewertung eine Gruppe von Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value mit Auswirkungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung eine bedeutendere Information bewirkt;
- ein Instrument ein implizites Derivat enthält, wo die Bewertung zum *Fair Value* des gesamten Finanzinstruments im Vergleich zur Ermittlung und Bewertung von eventuellen impliziten Derivaten und zur getrennten Bewertung des Host-Instruments weniger aufwändig ist.

Kriterien zu Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Anlagen zum Fair Value bewertet, der mit den für die zum Handel gehandelten Finanzanlagen erläuterten Kriterien festgesetzt wird, wobei die Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum Fair Value dem Posten "Nettoergebnis der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value" der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden.

Löschungskriterien

Die Posten werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen verfallen oder sobald die Finanzanlagen abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

6 - Abdeckungsgeschäfte

Aufnahmekriterien

Die Derivatgeschäfte zur Abdeckung sowie die finanziellen Anlagen und Verbindlichkeiten, die einer wirksamen Abdeckung unterliegen, werden gemäß den für die Deckungsgeschäfte vorgesehenen Kriterien in der Bilanz ausgewiesen.

Die zur Abdeckung bestimmten Geschäfte, bei welchen der Zusammenhang zwischen abgedecktem Finanzinstrument und Deckungsinstrument formell belegt ist, gelten als wirksam, falls zu Beginn und für die

gesamte Dauer der Deckung die Änderungen des Fair Value oder der Kassenflüsse des abgedeckten Instruments fast zur Gänze mit den Änderungen des Fair Value oder der Kassenflüsse des zur Abdeckung bestimmten Derivatgeschäfts kompensiert werden.

Zu jedem Bilanzstichtag wird die Wirksamkeit anhand von perspektivischen und retrospektiven Tests geprüft und die Deckung gilt als wirksam, falls das Verhältnis zwischen den Wertänderungen des abgedeckten Geschäfts und des Deckungsgeschäfts die Grenzwerte von 80-125% nicht überschreitet.

Klassifizierungskriterien

Die zur Abdeckung bestimmten Derivatverträge werden verwendet, um sich gegen eines oder mehrere Risiken abzusichern (Zinsrisiko, Wechselkursrisiko, Preisrisiko und Kreditrisiko). Insbesondere verfolgen die Abdeckungen des Fair Value den Zweck, die Außenstände abzusichern, die den Änderungen des Fair Value ausgesetzt sind; die Abdeckungen des cash flow bezwecken die Absicherung der Außenstände, die den Finanzflüssen ausgesetzt sind.

Die Posten „Derivatgeschäfte zur Abdeckung“ auf der Aktiv- und Passivseite der Vermögensbilanz beinhalten den negativen und positiven Wert der Derivate, die Teil von wirksamen Deckungsverbindungen sind.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung von Ertragskomponenten

Die in den Posten „Derivatgeschäfte zur Abdeckung“ auf der Aktiv- und Passivseite der Vermögensbilanz aufgenommenen Derivatgeschäfte sind - für die Derivatgeschäfte, die Teil von Abdeckungen des Fair Value sind - zum Fair Value bewertet und die Änderung des Fair Value des Derivatgeschäfts wird der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet. Bei Abdeckung von Finanzflüssen werden die Fair Value-Änderungen des Derivatgeschäfts für den zur Abdeckung herangezogenen Teil dem Reinvermögen angerechnet und werden nur dann in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, falls sich in Bezug auf den abgedeckten Posten eine Änderung der Kassenflüsse ergibt, die es zu kompensieren gilt.

Löschungskriterien

Falls die durchgeführten Tests die Wirksamkeit der Abdeckung nicht bestätigen, wird die Verbuchung der Deckungsgeschäfte gemäß den Kriterien laut vorliegendem Paragraphen beendet und es wird der für die zugehörige Kategorie vorgesehene Buchungsgrundsatz angewandt. Das Derivatgeschäft wird bei den Handelsinstrumenten neu ausgewiesen und die Änderungen des Fair Value werden der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet. Bei Abdeckungen des Cash flow, wird der angehäuften Wert der auf die Rücklagen des Reinvermögens gebuchten Gewinne und Verluste, falls die abzudeckende Transaktion nicht mehr stattfindet, der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

7- Beteiligungen

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme der Beteiligungen erfolgt zum Datum der Begleichung. Bei der Ersterhebung werden die Anlagen zum Anschaffungswert erhoben.

Klassifizierungskriterien

Der Posten umfasst die Beteiligungen, die in verbundenen oder der gemeinsamen Kontrolle unterliegenden Gesellschaften gehalten werden. Als kontrolliert gelten jene Gesellschaften, in welchen man die Vollmacht für Verwaltungs- Finanz- und Gebarungentscheidungen hat und in der Regel mehr als die Hälfte der Stimmrechte hält. Als verbunden gelten jene Gesellschaften, in welchen man mindestens 20% der Stimmen hat oder jene Gesellschaften, die auf Grund von bestimmten juristischen Beziehungen einem maßgeblichen Einfluss unterliegen. Als einer gemeinschaftlichen Führung werden jene Gesellschaften betrachtet, für welche in Verträgen, Gesellschafterverträgen oder Vereinbarungen sonstiger Natur die paritätische Verwaltung und die Ernennung von Verwaltungsräten festgesetzt wird.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung von Ertragskomponenten

Nach ihrer Ersterhebung werden die Beteiligungen zur Anschaffungswert bewertet.

Sollte sich der Wert einer Beteiligung nachweislich verringert haben, wird die Schätzung des einbringlichen Wert der Beteiligungen vorgenommen, unter Berücksichtigung der zukünftigen Finanzflüsse, welche die Bank generieren wird, einschließlich des endgültigen Veräußerungswertes der Investition und/oder der sonstigen Bewertungselemente.

Die Höhe der eventuellen Wertminderung, ermittelt auf der Grundlage der Differenz zwischen dem ausgewiesenen Wert der Beteiligung und seinem einbringlichen Wert, wird dem Posten „Gewinn (Verluste) der Beteiligungen“ der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

Werden die Gründe für die Wertminderung infolge eines nach der Ermittlung der Wertminderung eingetretenen Ereignisses beseitigt, werden Wiederaufwertungen vorgenommen, die auf demselben Posten der Gewinn –und Verlustrechnung bis zum Erreichen der vorhergehenden Berichtigung verbucht werden.

Löschungskriterien

Die Beteiligungen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen verfallen oder sobald die Anlagen abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

8 – Sachanlagen

Aufnahmekriterien

Die Sachanlagen werden bei Erstaufnahme zum Anschaffungswert aufgenommen, der dem Kaufpreis, erhöht um die eventuellen Aufwendungen im Zusammenhang mit diesem Ankauf und mit der

Inbetriebnahme des Gutes, entspricht. Die Spesen für die außerordentliche Instandhaltung, die zu einem Anstieg der zukünftigen wirtschaftlichen Vorteile führt werden dem Wertzuwachs der Anlagen zugeführt, während die Kosten für die ordentliche Instandhaltung der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden.

Klassifizierungskriterien

Der Posten Sachanlagen umfasst Grundstücke, Liegenschaften zu Betriebszwecken, die Immobilieninvestitionen, die Anlagen, die Möbel, die Einrichtungen und die Ausrüstungen jedweder Art.

Insbesondere sind in diesem Posten die Sachanlagen zu Funktionszwecken erfasst, die also für das Erbringen von Diensten oder zu Verwaltungszwecken angekauft wurden.

Diesem Posten werden zudem auch die Kosten für die Umstrukturierungen auf Güter von Dritten zugeordnet, da für die Dauer des Mietvertrages die benutzende Gesellschaft die Kontrolle über die Güter hat und aus diesen einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen zieht.

Kriterien zur Bewertung und zur Erhebung von Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert bewertet, nach Abzug von eventuellen Abschreibungen und andauernden Wertverlusten. Die Sachanlagen werden für die Dauer ihrer Nutzung abgeschrieben, wobei als Abschreibungskriterium die Methode der konstanten Anteile verwendet wird. Eine Ausnahme bilden Grundstücke und Kunstwerke, für welche eine unbestimmte Nutzung vorliegt und die deshalb keiner Abschreibung unterworfen werden können. Ist der Grundstückswert im Wert des Gebäudes eingegliedert, erfolgt die Ausgliederung dieses Wertes nur für die "im Block" gehaltenen Gebäude;

Hinsichtlich der zum Anschaffungswert bewerteten Sachanlagen wird bei jedem Bilanzabschluss oder zwischenjährlichen Bewertung, falls Gründe für eine Wertverminderung der Sachanlage bestehen, die Schätzung des einbringlichen Wertes vorgenommen. Dieser entspricht dem höheren Wert zwischen seinem Fair Value, abzüglich der Verkaufskosten, und dem Nutzungswert des Gutes, der der Aktualisierung der zukünftigen Finanzflüsse der Anlage entspricht. Liegt der einbringliche Wert unter dem Buchungswert, wird die Differenz der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

Sind die Gründe für den Wertverlust auf Grund von nachfolgenden Ereignissen nicht mehr gegeben, werden die entsprechenden Wiederaufwertungen vorgenommen, mit Verbuchung auf der Gewinn- und Verlustrechnung im Rahmen des Wertes der Nettoaktiva ohne Berichtigungen.

Löschungskriterien

Eine Sachanlage wird bei der Veräußerung gelöscht oder sobald das Gut definitiv nicht mehr verwendet wird und aus seiner Veräußerung kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist.

9 - Immaterielle Anlagewerte

Aufnahmekriterien

Die immateriellen Anlagewerte werden nur zum Anschaffungswert, um eventuelle Zusatzkosten berichtigt, aufgenommen, falls die Aussicht besteht, dass die zukünftigen wirtschaftlichen Vorteile der Anlage realisiert werden können und falls der Anschaffungswert der Anlage selbst verlässlich ermittelt werden kann.

Klassifizierungskriterien

Die immateriellen Anlagewerte ergeben sich aus der Anwendungssoftware mit mehrjähriger Verwendung.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Der Anschaffungswert der immateriellen Anlagewerte nach der Erstaufnahme wird zu konstanten Sätzen auf Grund ihres Nutzungslebens abgeschrieben. Dieses wird bei jedem Geschäftsabschluss bewertet, um die Angemessenheit der Schätzung zu überprüfen.

Bei jedem Bilanzabschluss oder zwischenjährlichen Anlass wird, falls Gründe für eine Wertverringerung der immateriellen Anlage bestehen, die Schätzung des einbringlichen Wertes vorgenommen. Dieser entspricht der Aktualisierung der zukünftigen Finanzflüsse der Anlage. Liegt der einbringliche Wert unter dem Buchungswert, wird die Differenz der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

Löschungskriterien

Eine immaterielle Anlage wird bei der Veräußerung gelöscht und falls kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist.

10 - Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Aufnahmekriterien

Der Posten beinhaltet die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Aktiva/Passiva sowie die Aktiva/Passiva betreffend die Veräußerungsgruppen, für welche die Veräußerung innerhalb von 12 Monaten nach dem Datum der Ausweisung vorgesehen ist. Dazu zählen die Beteiligungen in kontrollierten, verbundenen, einer gemeinsamen Kontrolle unterliegende Gesellschaften, Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte, Aktiva und Passiva im Zusammenhang mit Betriebszweigen zur Veräußerung.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Die Aktiva und Passive des Postens werden mit dem geringeren Wert zwischen Buchwert und Fair Value abzüglich der Verkaufskosten bewertet, mit Ausnahme der nachstehend angeführten Aktiva, die gemäß dem entsprechenden Buchungsgrundsatz bewertet werden:

- Aufgeschobene Steuerguthaben
- Aktiva aus Zuwendungen an die Angestellten
- Finanzinstrumente
- Immobilieninvestitionen

Die jeweiligen Einkünfte und Aufwendungen, abzüglich der Steuern, werden in einem getrennten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

11- Laufende und latente Steuern

Die Auswirkungen der laufenden und latenten Steuern werden unter Anwendung der laufenden Steuersätze erhoben.

Die Einkommensteuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht, mit Ausnahme jener betreffend die Posten, die direkt dem Reinvermögen gutgeschrieben oder angelastet werden.

Die Rückstellung für Einkommensteuern wird auf Grund einer vorsichtigen Schätzung der laufenden, im Voraus entrichteten und latenten Steuern vorgenommen. Insbesondere werden die im Voraus entrichteten und latenten Steuern auf Grund der zeitweiligen Differenzen, ohne Zeiteinschränkung, zwischen dem Wert, der einer Aktiva oder Passiva nach zivilistischen Kriterien zugeordnet wird, und den entsprechenden Werten, die zu Steuerzwecken aufgenommen werden.

Die Aktiva für im Voraus entrichtete Steuern werden in jenem Ausmaß in die Bilanz aufgenommen, in welchem die Aussicht auf ihre Einbringung besteht. Dieses Ausmaß wird auf Grund der Fähigkeit bewertet, beständige besteuerebare Einkünfte zu realisieren.

Auch die Passiva für latente Steuern werden in die Bilanz aufgenommen. Es wird darauf hingewiesen, dass bezüglich der Rücklagen und aktiven Wiederaufwertungssalden, für welche die Steuern ausgesetzt sind, die entsprechenden latenten Steuern nicht zurückgestellt wurden, gemäß den Vorgaben der IAS 12 Par. 52b, der die Rückstellung von deferred tax liabilities auf Rücklagen mit Steueraussetzung von der Bestimmung ihrer Ausschüttung abhängig macht (eine Ausnahme bildet die „Rücklage aus Fusionsüberschuss“, die bei der Einverleibung der Hypothekenbank Bozen AG gebildet wurde). Diesbezüglich wird festgehalten, dass die Bank keine Haltung eingenommen hat, die eine Voraussetzung für die Zahlung der latenten Steuern darstellen könnte, und dies auch in mittel-langfristiger Hinsicht nicht zu tun beabsichtigt.

Die im Voraus entrichteten und latenten Steuern werden auf Vermögensebene zu offenen Salden und ohne Verrechnung verbucht. Die ersten werden dem Posten „aktive Steuern“, die zweiten dem Posten „passive Steuern“ zugewiesen.

Die passiven Steuern werden zudem angeglichen, um den Aufwendungen Rechnung zu tragen, die sich aus zugestellten Feststellungsbescheiden oder aus anhängigen Streitverfahren mit den Steuerbehörden ergeben könnten.

12 - Fonds für Risiken und Leistungen

Fonds für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Fonds besteht aus einer Sektion mit definierter Leistung (Sektion A/A1), die dem Personal in Ruhestand eine ergänzende Ruhestandsversorgung zu den Bruttoleistungen des NISF gewährleistet; die Zuwendungen zu Gunsten der Mitarbeiter, die in diesem Fonds eingeschrieben sind, werden auf Grund des Gutachtens eines unabhängigen Versicherungsmathematikers bewertet, um die technischen Rücklagen zu ermitteln, die zur Abdeckung der zukünftigen Pensionsleistungen zurückzustellen sind.

Jährlich liefert die versicherungsmathematische Studie eine Schätzung der Aktualisierung der Passiva (interest cost), die Schätzung des zu erwartenden Ertrages des investierten Portefeuilles (expected return

on investments) und, falls erforderlich, den Wert der Rückstellung auf den Fonds für das sich noch im Dienst befindende Personal (service cost), dessen Kosten und Erträge der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres zugeführt werden. Die Differenz zwischen dem voraussichtlichem Ertrag des Portefeuilles und den effektiven Ertrag bei Abschluss wird direkt dem Reinvermögen angerechnet, als Verringerung oder Erhöhung der neu zu übertragenden Gewinne. Die versicherungsmathematische Studie liefert zudem die Werte betreffend die versicherungsmathematischen Schätzungen (actuarial gains and losses), die zur Festsetzung der zukünftigen Pensionsleistungen herangezogen wurden. Diese Werte werden direkt im Reinvermögen bei den neu übertragenen Gewinnen ausgewiesen.

Wie vom IAS 1 vorgesehen, sind die Auswirkungen der Veränderungen, die bei den Rücklagen des Reinvermögens ausgewiesen sind, in einer eigenen Übersicht der Veränderungen des Reinvermögens angeführt (Übersicht des Gesamtertrages). Es handelt sich um eine Übersicht, in welcher die Ertragskomponenten zusammengefasst werden, die unter Anwendung einer bestimmten internationalen Rechnungslegungsvorschrift, direkt auf die Rücklagen für das Reinvermögen gebucht werden.

Sonstige Fonds

Die sonstigen Fonds für Risiken und Leistungen beinhalten Rückstellungen zur Bewältigung von Passiva:

- die sich aus aktuellen (rechtlichen oder impliziten) Verpflichtungen des Betriebes ergeben;
- für deren Regelung der Einsatz von wirtschaftlichen Ressourcen von Seiten des Betriebes erforderlich ist;
- deren Wert verlässlich ermittelt werden kann;
- deren Höhe oder Zeitpunkt des Eintretens unsicher ist.

Der Wert des Verlustes von wirtschaftlichen Ressourcen muss aktualisiert werden, falls das zeitliche Element der finanziellen Begleichung bedeutend ist; die Passivzinsen aus der Aktualisierung werden auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die Rückstellung auf die Fonds werden auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

13 - Verbindlichkeiten und Wertpapiere im Umlauf

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme dieser finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt bei Erhalt der Beträge selbst oder bei Ausgabe der Wertpapiere. Die Aufnahme erfolgt auf Grund des Fair Value dieser Passiva, der den kassierten Beträgen oder dem Emissionspreis entspricht, mit Berücksichtigung der eventuellen zusätzlichen Kosten/Erträge, die direkt der einzelnen Ausgabe zugeordnet werden.

Klassifizierungskriterien

Die Verbindlichkeiten und Wertpapiere im Umlauf umfassen die Verbindlichkeiten gegenüber Banken und die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in den verschiedenen Formen der Mittelanlage (Kontokorrente, Finanzierungen, Depots, Sparanlagen, Fonds von Dritten zur Verwaltung, Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren) ausgewiesen und die in Umlauf befindlichen und ausgegebenen Wertpapiere (Sparbriefe

und Obligationen), abzüglich der eventuellen Rückkäufe, die nicht der Risikoabdeckung durch Zeichnung von Derivativerträgen unterliegen.

Kriterien zur Bewertung und Erstellung der Ertragskomponenten

Nach der Anfangserhebung werden diese Passiva zum mit der Methode des effektiven Zinssatzes amortisierten Anschaffungspreis bewertet. Eine Ausnahme bilden die kurzfristigen Passiva, die zum eingemommenen Wert ausgewiesen bleiben.

Die Zinsen werden gemäß dem Kriterium der Zuständigkeit verbucht.

Löschungskriterien

Die Löschung erfolgt bei Tilgung oder bei Fälligkeit der Passiva sowie bei Rückkauf von vorhergehend ausgegebenen Wertpapieren; in diesem Fall wird die Differenz zwischen Aufnahme- und Rückkaufpreis der Gewinn- und Verlustrechnung zugeführt.

Ihre eventuelle Neuplatzierung auf dem Markt wird einer Neuausgabe gleichgestellt, mit Verbuchung zum neuen Platzierungspreis ohne Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung.

14 - Finanzielle Verbindlichkeiten zum Handel

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme erfolgt zum Datum der Begleichung für die Schuldscheine und Beteiligungspapiere und zum Datum der Zeichnung für die Derivativerträge. Bei der Ersterhebung werden die Passiva zum Fair Value ermittelt, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder – erträge, die direkt auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht werden.

Klassifizierungskriterien

Der Posten beinhaltet:

- Derivativerträge mit laufendem, negativem Wert, die zu Trading-Zwecken gehalten werden. Sie umfassen Derivativerträge zur Abdeckung von Zinsrisiken von Aktivelementen, die nicht die Voraussetzungen für die Ausweisung bei den Abdeckungen erfüllen und demnach den Trading-Derivaten zugeordnet wurden;
- Derivativerträge mit laufendem negativen Wert, in Zusammenhang mit der *Fair Value Option*;
- sonstige eventuelle finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Die zum Handel gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten werden mit denselben Kriterien bewertet, die für die "zum Handel gehaltenen Finanzanlagen" herangezogen werden.

Löschungskriterien

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Passiva verfallen oder sobald die Passiva abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

15 - Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Aufnahmekriterien

Bei der Ersterhebung werden die Passiva zum *Fair Value* ermittelt, der gewöhnlich mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder – erträge.

Klassifizierungskriterien

In diese Kategorie fallen auf Grund der untenstehenden, auf der “Fair Value Option” basierenden Kriterien, die zum *Fair Value* bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, mit nachfolgender Verbuchung der Bewertung auf der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten “Nettoertrag der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum *Fair Value*”, falls:

- die Ausweisung zum Fair Value die Vermeidung oder drastische Reduzierung der nicht kohärenten Buchungen von Finanzinstrumenten ermöglicht, die sich natürlich kompensieren (natural hedge), aber die auf Grund der aufwändigen Obliegenheiten, die von den geltenden Deckungsmodellen gefordert werden, nicht zur Deckung bestimmt sind;
- die Verwaltung und/oder Bewertung einer Gruppe von Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value mit Auswirkungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung, eine bedeutendere Information bewirkt;
- ein Instrument ein implizites Derivat enthält, das die Bargeldflüsse des Host-Instruments deutlich beeinflusst und das ausgegliedert werden muss.

Dieser Posten umfasst, unter Anwendung der oben erläuterten Kriterien, die ausgegebenen Obligationen, abzüglich der Rückkäufe, deren Marktrisiko mit Derivatverträgen abgedeckt ist.

Der laufende Wert der Letzteren wird neu bei der zum Handel gehaltenen Aktiva/Passiva ausgewiesen.

Die restlichen ausgegebenen Obligationen werden dem Posten “Wertpapiere im Umlauf” zugeordnet.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die finanziellen Verbindlichkeiten zum *Fair Value* bewertet, anhand von Bewertungsmethoden, die sich auf am Markt ermittelbaren Daten stützen, die in der Finanzpraxis in der Regel akzeptiert sind, wie zum Beispiel: diskontierte Bargeldflüsse, in kürzlich erfolgten Transaktionen erhobene Werte, Bewertung von notierten Instrumenten mit gleichen Merkmalen.

Löschungskriterien

Die Passiva werden bei ihrer Tilgung gelöscht oder falls die im Vertrag spezifizierte Verpflichtung erledigt, gelöscht oder verfallen ist.

16 - Fremdwährungsgeschäfte

Aufnahmekriterien

Die Fremdwährungsgeschäfte werden zum Zeitpunkt der Ersterhebung aufgenommen, indem auf den Fremdwährungsbetrag der zum Datum des Geschäfts gültige Wechselkurs angewandt wird.

Kriterien zur Bewertung und Ermittlung der Ertragskomponenten

Bei jedem Bilanzabschluss und Zwischenjahresabschluss werden die Positionen in Fremdwährung wie folgt bearbeitet:

- die monetären Positionen werden zum Wechselkurs des Abschlussdatums umgewandelt;
- die zum historischen Anschaffungswert bewerteten nicht monetären Positionen werden zum Wechselkurs des Geschäfts umgewandelt;
- die zum Fair Value bewerteten nicht monetären Positionen werden zum Wechselkurs des Abschlusstages umgewandelt.

17- Sonstige Informationen

Aktien aus dem Eigenbestand

Die eventuellen eigenen Aktien, die gehalten werden oder für welche eine Kaufverpflichtung besteht, werden vom Reinvermögen abgebucht.

Beim Kauf/Verkauf/Emission oder Löschung von Kapitalpapieren wird kein Gewinn/Verlust auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Das entrichtete oder erhaltene Entgelt wird dem Reinvermögen angerechnet.

Abfertigung

Die Abfertigung und die Dienstalterszulage werden auf Grund ihres versicherungsmathematischen Wertes, der jährlich ermittelt wird, ausgewiesen.

Dividenden und Anerkennung der Erträge

Die Erträge werden anerkannt, sobald sie erhalten wurden oder sobald der Erhalt von Gewinnen wahrscheinlich ist und diese Gewinne verlässlich quantifiziert werden können.

Insbesondere:

- werden die Verzugszinsen zum Zeitpunkt ihrer Einnahme auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht;
- die Dividenden werden im Geschäftsjahr, in welchem ihrer Ausschüttung beschlossen wurde, der Gewinn- und Verlustrechnung zugeführt;
- die Provisionen werden nach Zuständigkeit ausgewiesen, mit Ausnahme jener, die beim amortisierten Anschaffungswert zur Festsetzung des „effektiven Zinssatzes“ berücksichtigt werden. Diese werden bei den Zinsen verbucht;
- die Spesen und der Verwaltungsaufwand werden nach Zuständigkeit ausgewiesen.

Modalitäten zur Festsetzung des Fair Value der Aktiva und Passiva

1. Zum Fair Value bewertete Aktiva und Passiva:

- Zum Handel gehaltene Finanzanlagen: Zur Festsetzung des Fair Value der in einem aktiven Markt notierten Schuldscheine und Beteiligungspapiere (Ebene 1) werden die Marktnotierungen des letzten Tages des Bezugszeitraumes herangezogen. In Ermangelung eines aktiven Marktes (Ebene 2) werden Schätzungs- und Bewertungsmethoden angewandt, die sich auf die am Markt ermittelbaren Daten stützen und in der Finanzpraxis angenommen werden, wie: Berechnungen von diskontierten Bargeldflüssen, in kürzlich erfolgten Transaktionen ermittelte Werte, Bewertungen von notierten Instrumenten, die gleichwertige Merkmale aufweisen. Zur Festsetzung des Fair Value der Derivativerträge werden Schätzungsmethoden und Bewertungsmodelle herangezogen, wie zum Beispiel die Aktualisierung der erwarteten Kassenflüsse, an Hand einer internen Bewertungsmethodik der Abteilung Risikokontrolle – Funktion Risk Management;
- Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: die Anlagen werden zum Fair Value bewertet. Dieser wird auf Grund derselben Kriterien festgesetzt, die bei den zum Handel gehaltenen finanziellen Anlagen erläutert wurden, Bei den Beteiligungspapieren wird für den Fall, dass der Fair Value nicht verlässlich festgesetzt werden kann, der Anschaffungswert herangezogen (Ebene 3);
- Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen: die Anlagen werden zum Fair Value bewertet. Dieser wird auf Grund derselben Kriterien festgesetzt, die bei den zum Handel gehaltenen Finanzanlagen erläutert wurden;
- Derivatивgeschäfte zur Abdeckung: die Verträge werden anhand derselben Kriterien bewertet, die für die Bewertung der Verträge zur Anwendung gelangen, die bei den zum Handel gehaltenen Finanzanlagen gehalten werden;
- zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: die Bewertung zum Fair Value erfolgt zu den Bewertungsmethoden, die sich auf die am Markt ermittelbaren Daten stützen und in der Finanzpraxis angenommen werden, wie: Berechnungen von diskontierten Bargeldflüssen, in kürzlich

erfolgten Transaktionen ermittelte Werte, Bewertungen von notierten Instrumenten, die gleichwertige Merkmale aufweisen.

2. Aktiva und Passiva, die in der Bilanz zum Anschaffungswert oder zum abgeschriebenem Anschaffungswert ausgewiesen werden und für welche der Fair Value im Anhang anzuführen ist.
- Die aktiven und passiven Verbindungen mit den Kunden und Banken bei Sicht oder mit kurzer bzw. unbefristete Fälligkeit: der Fair Value wird dem Aufnahmewert abzüglich der analytischen oder kollektiven Abwertung gleichgestellt;
 - Mittel-/langfristige aktive und passive Verbindungen mit Kunden und Banken: der Fair Value wird durch Aktualisierung der zukünftigen Kassenflüsse festgesetzt;
 - Wertpapiere im Umlauf: für die notierten Passiva wird der Fair Value durch Inanspruchnahme der Marktanteile des letzten Tages des Bezugszeitraumes festgesetzt. Für die restlichen Passiva gelangt die Methode zur Anwendung, die bereits für die zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten zum Tragen kommt.

A.3 INFORMATIONEN ZUM FAIR VALUE

A.3.1 Überträge zwischen Portefeuilles

A.3.1.1 Neu klassifizierte Finanzanlagen: Bilanzwert, Fair Value und Auswirkungen auf den Gesamtertrag

Art des Finanzinstruments	Herkunftsportefeuille	Bestimmungsportefeuille	Bilanzwert zum 31.12.2011	Fair Value zum 31.12.2011	Ertragskomponenten ohne Transferierung (vor Steuern)		Im Geschäftsj. registrierte Ertragskomponenten (vor Steuern)	
					Aus Bewertung	Sonstige	Aus Bewertung*	Sonstige
Schuldscheine	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	17.010	17.010	(105)	105	(105)	105
Anteile in OGAW	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	5.050	5.050	(264)	-	(264)	-

* Beim Reinvermögen ausgewiesene Änderung

A.3.1.3 Übertragung von zum Handel gehaltenen Finanzanlagen

Infolge der Krise, die Ende 2008 die internationalen Finanzmärkte erfasst hat, hat der Accounting Standards Board (IASB) im Laufe des Jahres 2008 eine Abänderung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS 39 und IFRS 7 veröffentlicht und die Neuklassifizierung von bestimmten Finanzinstrumenten des Handelsportefeuilles auf andere Portefeuilles erlaubt. Diese Neuklassifizierung ist nur in wenigen „Ausnahmefällen“ zulässig; ein solcher Ausnahmefall war zum Beispiel die Situation an den Finanzmärkten im Laufe des dritten Quartals 2008.

In Anbetracht der außergewöhnlichen Situation an den Märkten und des Umstandes, dass die quantifizierten Verluste aus der Bewertung hauptsächlich auf die angespannte Situation der Märkte und nicht auf die offensichtliche und ständige Verschlechterung der Kreditwürdigkeit der Gegenparteien zurückzuführen ist und in Anbetracht der allgemeinen Tendenz des Bankensystems, von diesen Änderungen Gebrauch zu machen, hat die Bank die Änderungen übernommen und ab dem 29. Oktober 2008 die Neuklassifizierung der Anteile der Finanzinstrumente des Portefeuilles „Zum Handel gehaltene finanzielle Anlagen“ auf das Portefeuille „Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen“ vorgenommen.

A.3.1.4 Effektiver Zinssatz und zu erwartende Finanzflüsse aus neu klassifizierten Aktiva

Zum 31 Dezember 2011 betrug der Fair Value der neu klassifizierten Wertpapiere 22,060 Millionen Euro, zuzüglich des Steueraufwandes; der gewichtete Durchschnitt des internen Zinsfußes derselben entspricht 2,12% und die erwarteten Finanzflüsse belaufen sich auf 543.000 Euro neben dem Restkapital der Wertpapiere selbst.

A.3.2 Hierarchie des Fair Value

A.3.2.1 Buchhaltungsportefeuilles: Aufteilung nach Fair Value-Ebenen

Finanzanlagen/finanzielle Verbindl. zum Fair Value	Summe 31/12/2011			Summe 31/12/2010		
	E1	E2	E3	E1	E2	E3
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	105.165	54.897		37.257	19.812	
2. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen						
3. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	411.584	128.841	28.523	225.272	131.976	31.298
4. Derivatgeschäfte zur Abdeckung		9.636			9.311	
Summe	516.749	193.374	28.523	262.529	161.099	31.298
1. Zum Handel gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		632			847	
2. Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		988.561			633.254	
3. Derivatgeschäfte zur Abdeckung		18.556			20.960	
Summe		1.007.749			655.061	

Zeichenerklärung:

E1 = Ebene 1

E2 = Ebene 2

E3 = Ebene 3

Es wird mitgeteilt, dass im Bezugszeitraum keine Verschiebungen zwischen den Fair Value-Ebenen der in dieser Übersicht dargelegten Finanzprodukte stattgefunden hat.

A.3.2.2 Jährliche Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen (3. Ebene)

	FINANZANLAGEN			
	zum Handel gehaltene	zum Fair Value bewertete	zum Verkauf verfügbare	zur Abdeckung
1. Anfangsbestände			31.298	
2. Zunahmen			13	
2.1 Ankäufe				
2.2 Erlöse verbucht			13	
2.2.1 auf der Gewinn- und Verlustrechnung			13	
- davon: Wertsteigerungen				
2.2.2 auf dem Reinvermögen				
2.3 Übertrag von anderen Ebenen				
2.4 Sonstige Zunahmen				
3. Abnahmen			2.788	
3.1 Verkäufe			38	
3.2 Rückkäufe			2.750	
3.3 Verluste verbucht				
3.3.1 auf der Gewinn- und Verlustrechnung				
- davon: Wertminderungen				
3.3.2 auf dem Reinvermögen				
3.4 Übertrag zu anderen Ebenen				
3.5 Sonstige Abnahmen				
4. Endbestände			28.523	

Teil B - Informationen zur Vermögensbilanz

Aktiva

Abschnitt 1 - Barbestände und verfügbare Liquidität - Posten 10

1.1 Barbestände und verfügbare Liquidität: Zusammensetzung

	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
a) Bargeldkasse	45.729	36.608
b) Freie Einlagen bei Zentralbanken		
Summe	45.729	36.608

Der Posten beinhaltet die Bestände in Euro und in anderen Währungen, die zum jeweiligen Bezugsdatum bei der Zentralkasse, den Geschäftsstellen und den Bankautomaten bestehen.

Der Gegenwert der Fremdwährungen beläuft sich auf 1.145 T€ Euro (1.523 T€ zum 31. Dezember 2010).

Abschnitt 2 - Zum Handel gehaltene Finanzanlagen - Posten 20

2.1 Zum Handel gehaltene Finanzanlagen: Zusammensetzung

Posten/Werte	Summe 31/12/2011			Summe 31/12/2010		
	Ebene1	Ebene2	Ebene3	Ebene1	Ebene2	Ebene3
A. KASSENAKTIVA						
1. Schuldscheine	98.708	25.409		30.953	5.798	
1.1 strukturierte Papiere						
1.2 sonstige Schuldscheine	98.708	25.409		30.953	5.798	
2. Beteiligungspapiere	353					
3. Anteile in OGAW (Organismen zur gemeinsamen Anlage von Wertpapieren)	6.104	4.071		6.304	4.302	
4. Finanzierungen						
4.1 aktive Pensionsgeschäfte						
4.2 sonstige						
Summe A	105.165	29.480		37.257	10.100	
B. DERIVATIVGESCHÄFTE						
1. Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen:		25.417			9.712	
1.1 für den Handel		254			241	
1.2 im Zusammenhang mit der Fair value option		25.163			9.471	
1.3 sonstige						
2. Derivatgeschäfte auf Kredite:						
2.1 für den Handel						
2.2 im Zusammenhang mit der Fair value option						
2.3 sonstige						
Summe B		25.417			9.712	
Summe (A+B)	105.165	54.897		37.257	19.812	

Die Summe der Kassenaktiva weisen einen Zuwachs von 87,3 Millionen Euro (+184%) im Vergleich zum Ergebnis des Vorjahres aus, als sämtliche Aktiva, die nicht Investitionen in den nachstehend erwähnten Pensionsfonds sind, abgetreten wurden. Diese Zunahme geht einher mit der Verbesserung der Liquiditätssituation der Bank, mit der Strategie der Erhöhung des eigenen Portefeuilles und auch mit den kürzlich erlassenen Bestimmungen der Aufsichtsbehörden der Banken und Bankengruppen.

Die Investitionen Pensionsfonds des Personals im Ruhestand Sektionen A-A1, die bei den Kassenaktiva enthalten sind, belaufen sich auf 43.888 T€ (davon 10.175 T€ in Anteilen von O.G.A.W.).

Die in der Zeile B.1.2 „Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen im Zusammenhang mit der „Fair value option“ angeführten Werte stellen den positiven Fair Value der Geschäfte zur Abdeckung des Marktrisikos auf ausgegebene Obligationen dar; die Erhöhung im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr ist hauptsächlich auf die gestiegene Anzahl der unterzeichneten Verträge bei gleichzeitiger Zunahme der Passivpapiere zurrückzuführen, die bei den „Zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten“ ausgewiesen sind.

2.2 Zum Handel gehaltene Finanzanlagen: Zusammensetzung nach Schuldern/Emittenten

Posten/Werte		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
A.	KASSENAKTIVA		
1.	Schuldscheine	124.117	36.751
	a) Regierungen und Zentralbanken	27.222	300
	b) Sonstige öffentliche Körperschaften		
	c) Banken	96.895	34.471
	d) Sonstige Emittenten		1.980
2.	Beteiligungspapiere	353	
	a) Banken	353	
	b) Sonstige Emittenten:		
	- Versicherungsunternehmen		
	- Finanzgesellschaften		
	- Nicht-Finanzunternehmen		
	- sonstige		
3.	Anteile in OGAW	10.175	10.606
4.	Finanzierungen		
	a) Regierungen und Zentralbanken		
	b) Sonstige öffentliche Körperschaften		
	c) Banken		
	d) Sonstige Emittenten		
	Summe A	134.645	47.357
B.	DERIVATIVGESCHÄFTE		
	a) Banken		
	- Fair Value	25.295	9.653
	b) Kunden		
	- Fair Value	122	59
	Summe B	25.417	9.712
	Summe (A+B)	160.062	57.069

Der Posten „Anteile von OGAW“ beinhaltet folgende Fonds mit folgenden Beträgen:

- Flexible Fonds	6.104
- Geschlossene Immobilienfonds	4.071
Summe	10.175

2.3 Zum Handel gehaltene Finanzanlagen für Kasse: jährliche Änderungen

	Schuldscheine	Beteiligungspapiere	Anteile OGAW	Finanzierungen	Summe
A. Anfangsbestände	36.751		10.606		47.357
B. Erhöhungen	253.957	4.705	1.010		259.672
B1. Ankäufe	252.790	4.631	1.003		258.424
B2. Positive Veränderungen des FV	70				70
B3. Sonstige Veränderungen	1.097	74	7		1.178
C. Abnahmen	166.591	4.352	1.441		172.384
C1. Verkäufe	143.629	4.130	998		148.757
C2. Rückzahlungen	18.839				18.839
C3. Negative Veränderungen des FV	3.983	89	431		4.503
C4. Transf. von anderen Portefeuilles					
C5. Sonstige Veränderungen	140	133	12		285
D. Endbestände	124.117	353	10.175		134.645

Die Daten der positiven und negativen Änderungen des Fair Value beinhalten die Änderungen infolge der Investition von Anlagen in das getrennte Vermögen des Pensionsfonds Sektionen a und A1 mit definierter Leistung.

Abzüglich dieser Auswirkungen würden sich die Änderungen des Fair Value wie folgt gestalten:

	Schuld- scheine	Beteili- gungs- anteile	Anteile in OGAW	Finanzie- rungen	Summe
B.2. Positive Änderungen des Fair Value	61	-	-	-	61
C.3. Negative Änderungen des Fair Value	(2.449)	(89)	-	-	(2.538)

Die oben angeführten Änderungen des Fair Value zählen zu den Komponenten des Postens 80 „Nettoergebnis der Handelstätigkeit“ der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Änderungen hinsichtlich der Verwaltung des Pensionsfonds werden, gemeinsam mit den sonstigen Komponenten des Ertrags, im Posten 190 „Sonstige betriebliche Einkünfte und Aufwendungen“

Abschnitt 4 - Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen - Posten 40

4.1 Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: Zusammensetzung

Posten/Werte	Summe 31/12/2011			Summe 31/12/2010		
	Ebene1	Ebene2	Ebene3	Ebene1	Ebene2	Ebene3
1. Schuldscheine	305.643	124.395		153.402	126.839	2.750
1.1 strukturierte Papiere						
1.2 sonstige Schuldscheine	305.643	124.395		153.402	126.839	2.750
2. Beteiligungspapiere			28.523			28.548
2.1 zum Fair Value bewertet						
2.2 zum Anschaffungspreis bewertet			28.523			28.548
3. Anteile in OGAW	105.940	4.447		71.871	5.136	
4. Finanzierungen						
Summe	411.583	128.842	28.523	225.273	131.975	31.298

Die Anlagen dieser Kategorie weisen einen Zuwachs von 180,4 Millionen Euro (+ 46,4% im Vergleich zum 31.12.2010) auf, der hauptsächlich, wie in der nachstehenden Tabelle dargelegt, auf den Ankauf von Staatsanleihen zurückzuführen ist.

Der Betrag von 124.394 T€ des Unterpostens "Sonstige Schuldscheine - Ebene 2" bezieht sich für 49.503 T€ auf einen Kapitalisierungsvertrag; der Ausweisungswert entspricht der zum 31.12.2011 angereiften mathematischen Rücklage. Im Verlauf des zweiten Halbjahres wurde die teilweise Liquidation des Vertrages für einen Gegenwert von 70 Millionen Euro vorgenommen.

Im Posten "Beteiligungspapiere – zum Anschaffungswert bewertet" sind die minderen, nicht notierten Beteiligungsanteile dargelegt, für welche, wie in den Klassifizierungskriterien erläutert, die Ermittlung des Fair Value nicht zuverlässig erscheint.

4.2 Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: Zusammensetzung nach Schuldnern/Emittenten

Posten/Werte	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1. Schuldscheine	430.038	282.991
a) Regierungen und Zentralbanken	261.177	84.609
b) sonstige öffentliche Körperschaften		2.750
c) Banken	111.030	72.201
d) Sonstige Emittenten	57.831	123.431
2. Beteiligungspapiere	28.523	28.548
a) Banken	10.746	10.746
b) Sonstige Emittenten	17.777	17.802
- Versicherungsgesellschaften	6.278	6.277
- Finanzgesellschaften	3.949	3.975
- Nicht-Finanzunternehmen	7.550	7.550
- sonstige		
3. Anteile in OGAW	110.387	77.007
4. Finanzierungen		
a) Regierungen und Zentralbanken		
b) sonstige öffentliche Körperschaften		
c) Banken		
d) Sonstige Subjekte		
Summe	568.948	388.546

Der Posten „Anteile von OGAW“ beinhaltet folgende Fonds mit folgenden Beträgen:

- Flexible Fonds	41.288
- Obligationsfonds	53.179
- Gemischte Fonds	1.759
- Hedge Funds	7.118
- Derivative Fonds	1.993
- Geschlossene Immobilien Fonds	5.050
Summe	110.387

Mit Bezug auf die Gruppierungen laut Punkt 2 "Beteiligungspapiere" der vorhergehenden Übersicht, nachstehend die Details zu den einzelnen gehaltenen Aktienbeteiligungen.

Beträge in Euro

	Nominal- wert	Prozentanteil auf Kapital	Bilanz- Wert
Beteiligungspapiere– Banken			
			10.745.919
Investitionsbank Trentino-Südtirol AG – Trient	4.563.000	7,802	6.977.849
Banca d'Italia – Rom	196	0.126	3.768.070
Beteiligungspapiere – Sonstige Emittenten:			
			6.277.573
Eurovita - Assicurazioni AG - Rom	5.217.683	4.854	6.277.573
Beteiligungspapiere– Sonst. Emittenten: Finanzgesellschaften			
			3.949.267
Centro Leasing AG – Florenz	3.231.482	2,085	3.871.303
Eurocasse SIM AG – Mailand	11.144	0,502	-
Centro Factoring AG - Florenz	54.488	0,216	77.964
VISA Europe Limited - London	10	0,007	-
Beteiligungspapiere– Sonst. Emittenten: nicht Finanzges			
			7.549.832
SIA – SSB AG – Mailand	18.341	0,083	52.394
Cedacri AG – Collecchio	818.000	6,487	7.472.605
Siteba – Sistemi Telematici Bancari AG – Rom	4.949	0,190	4.916
SWIFT – Bruxelles	1.625	0,012	13.917
BZS Holding GmbH – Innsbruck	6.000	4,000	6.000
Summe			28.522.591

4.4 Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: jährliche Änderungen

	Schuldscheine	Beteiligungspapiere	Anteile OGAW	Finanzierungen	Summe
A. Anfangsbestände	282.991	28.548	77.007		388.546
B. Zunahmen	270.587	13	186.365		456.965
B1. Ankäufe	261.331		183.955		445.286
B2. Positive Veränderungen des FV	736		216		952
B3. Wiederaufwertungen					
- der G+V-Rechnung angerechnet					
- dem RV angerechnet					
B4. Überträge von anderen Portefeuilles					
B5. Sonstige Veränderungen	8.520	13	2.194		10.727
C. Abnahmen	123.540	38	152.985		276.563
C1. Verkäufe	33.180	38	148.312		181.530
C2. Rückzahlungen	83.999				83.999
C3. Negative Änderungen des FV	4.870		3.407		8.277
C4. Abwertungen aus Wertmind.			234		234
- der G+V-Rechnung angerechnet			234		234
- dem RV angerechnet					
C5. Überträge an andere Portefeuilles					
C6. Sonstige Veränderungen	1.491		1.032		2.523
D. Endbestände	430.038	28.523	110.387		568.948

Die im Berichtsjahr eingetretene Änderung bei den „Beteiligungspapieren“ betraf die Veräußerung der Beteiligung (0,009%) am Kapital der Zentrum für Regionale Zusatzrenten AG Die Beteiligung wurde zum Preis von 38 T€ abgetreten, mit einem Gewinn von 13 T€.

Im Verlauf des Jahres 2011 verschlechterte sich die Situation des geschlossenen Immobilienfonds Dolomit, für welchen bereits Ende 2010 ein Verlust aus Impairment ausgewiesen wurde weiter, da die schwierige Situation auf dem nationalen und internationalen Immobilienmarkt, in welchem der Fonds tätig ist, auch 2011 anhielt. Der Marktwert des Anteils am Fonds wurde weiter nach unten gedrückt. Mit Bezug auf die diesbezüglichen Anmerkungen im Teil A2 der Buchhalterischen Grundsätze und laut Vorgabe des IAS 39, wurde ein Impairment Test vorgenommen, da sich bedeutende und anhaltende (significant and prolonged) Bedingungen einer Verringerung des Wertes der Fondsanteile ergeben haben.

Die Zeile B.5. „Sonstige Änderungen“ beinhaltet die realisierten Gewinne, die angereiften Stückzinsen, sowie die Einkünfte des bereits erwähnten Kapitalisierungsvertrages in Höhe von 4.377 T€; die Zeile C.6 beinhaltet gleichfalls die realisierten Verluste und die angereiften Stückzinsen.

Die Änderungen des Fair Value gemäß den Posten B.2 und C.3 der „Schuldscheine“ sind mit Gegenbuchung auf die Bewertungsrücklagen ausgewiesen (siehe Übersicht B.3 des Teils F - Informationen zum Vermögen).

Abschnitt 6 - Forderungen an Banken - Posten 60

6.1 Forderungen an Banken: Zusammensetzung

Typologie der Geschäftsfälle/Werte		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
A.	Forderungen an Zentralbanken	364.920	85.163
1.	Gebundene Einlagen		
2.	Pflichtrücklage	364.920	85.163
3.	Aktive Pensionsgeschäfte		
4.	Sonstige		
B.	Forderungen an Banken	170.512	44.876
1.	Kontokorrente und freie Einlagen	88.607	24.345
2.	Gebundene Einlagen	81.905	20.531
3.	Sonstige Finanzierungen:		
	3.1 Pensionsgeschäfte		
	3.2 Finanzleasing		
	3.3 sonstige		
4.	Schuldscheine		
	4.1 strukturierte Wertpapiere		
	4.2 sonstige Schuldscheine		
	Summe (Bilanzwert)	535.432	130.039
	Summe (Fair Value)	535.432	130.039

Die Forderungen an Banken weisen zum Bilanzstichtag einen deutlichen Zuwachs (+ 405 Millionen €) im Vergleich zum 31. Dezember 2010 auf, der zum Großteil auf den punktgenauen Saldo zum Ende des Monats der Obligatorischen Rücklage zurückzuführen ist, der im Posten „Forderungen an Zentralbanken“ ausgewiesen ist. Dieser Anstieg ist auf die verbesserte Liquiditätssituation der Bank zurückzuführen. Diese Liquidität wird für wichtige Fälligkeiten in den Monaten nach Bilanzabschluss herangezogen.

In Anbetracht der zum Großteil kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken wird der entsprechende Fair Value dem Bilanzwert gleichgestellt.

Abschnitt 7 - Forderungen an Kunden - Posten 70

7.1 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung

Typologie der Geschäftsfälle/Werte	Summe 31/12/2011		Summe 31/12/2010	
	Bonis	Wertgeminderte	Bonis	Wertgeminderte
1. Kontokorrente	1.741.274	112.356	2.006.997	62.638
2. Pensionsgeschäfte				
3. Darlehen	4.128.788	324.220	4.061.227	256.562
4. Kreditkarten, Privatkredite und Abtretung des Fünftels	54.334	1.321	54.228	1.496
5. Finanzleasing				
6. Factoring				
7. Sonstige Geschäfte	694.204	30.078	681.667	26.664
8. Schuldscheine	189		252	
8.1 strukturierte				
8.2 sonstige Schuldscheine	189		252	
Summe (Bilanzwert)	6.618.789	467.975	6.804.371	347.360
Summe (Fair Value)	6.973.998	467.975	7.177.974	346.812

Der prozentuelle Rückgang im Vergleich zum vorhergehenden Zeitraum beläuft sich auf 0,9%. Bereits im Geschäftsbericht wurde die Entwicklung dieses Bereiches erläutert.

Der Betrag des Postens "Schuldscheine - sonstige" in Höhe von 189 T€, einschließlich der Coupon-Stückzinsen ergibt sich aus der Zeichnung eines nachrangigen Anleihe (ausgewiesen in der vom IAS 39 vorgesehenen Kategorie "Loans and Receivables") ausgegeben von der kontrollierten Gesellschaft Raetia SGR AG.

Für weitere Informationen:

- betreffend die "Wertgeminderten Aktiva" wird auf die Übersichten A.1.6, A.1.7 und A.1.8 des Abschnitts 1 Teil E "Informationen über die Risiken und über die Maßnahmen zur Abdeckung derselben" verwiesen;
- über die zeitmäßige Aufteilung nach Restlaufzeit wird auf die spezifischen Übersichten des Abschnitts 3 "Liquiditätsrisiko" des Teils E verwiesen;
- hinsichtlich der sektoren- und gebietsmäßigen Aufteilung wird auf die spezifischen Übersichten des Abschnitts 1 "Kreditrisiken", ebenfalls des Teils E, verwiesen.

Die Abweichung des Fair Value-Wertes der Forderungen im Vergleich zum Bilanzwert ist auf die Bewertung von mittel-/langfristigen Darlehen und Privatkrediten zurückzuführen; bei den Geschäftsfällen bei Sicht entspricht der Fair Value hingegen im Wesentlichen dem Buchungswert.

7.2 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Schuldern/Emittenten

Typologie der Geschäftsfälle/Werte	Summe 31/12/2011		Summe 31/12/2010	
	Bonis	Wertgeminderte	Bonis	Wertgeminderte
1. Schuldscheine	189		252	
a) Regierungen				
b) Sonstige öffentliche Körperschaften				
c) Sonstige Emittenten	189		252	
- Nicht-Finanzunternehmen				
- Finanzunternehmen	189		252	
- Versicherungen				
- sonstige				
2. Finanzierungen an:	6.618.600	467.975	6.804.119	347.360
a) Regierungen				
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	226.187		237.649	
c) Sonstige Subjekte	6.392.413	467.975	6.566.470	347.360
- Nicht-Finanzunternehmen	4.568.174	392.458	4.788.303	273.117
- Finanzunternehmen	309.451	522	347.760	986
- Versicherungen	10.000		6.000	
- sonstige	1.504.788	74.995	1.424.407	73.257
Summe	6.618.789	467.975	6.804.371	347.360

Abschnitt 8 - Derivatgeschäfte zur Abdeckung - Posten 80

8.1 Derivatgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach Art der Abdeckung und nach Ebenen

	FV 31/12/2011			NW 31/12/2011	FV 31/12/2010			NW 31/12/2010
	E1	E2	E3		E1	E2	E3	
A. Finanzderivate		9.636		307.908		9.311		198.359
1) Fair Value		9.636		307.908		9.311		198.359
2) Finanzflüsse								
3) Ausl.Investitionen								
B. Kreditderivate								
1) Fair Value								
2) Finanzflüsse								
Summe		9.636		307.908		9.311		198.359

Zeichenerklärung:

NW = Nominal- oder Nennwert

E1 = Ebene 1

E2 = Ebene 2

E3 = Ebene 3

Für die Beschreibung dieses Geschäfte wird auf die nachstehende Tabelle 8.2 verwiesen.

8.2 Derivatgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach abgedeckten Portefeuilles und nach Art der Abdeckung

Geschäftsfälle/Typologie der Abdeckung	Fair Value - spezifisch					Fair Value	Finanzflüsse		Investitionen im Ausland
	Zinsrisiko	Kursrisiko	Kreditrisiko	Preisrisiko	Mehrere Risiken	Allgemein	Spezifisch	Allgemein	
1. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen									
2. Forderungen									
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen									
4. Portefeuille						9.636			
5. Sonstige Operationen									
Summe Aktiva						9.636			
1. Finanzielle Verbindlichkeiten									
2. Portefeuille									
Summe Passiva									
1. Erwartete Transaktionen									
2. Portefeuilles Finanzanlagen und finanzielle Verbindl.									

Der Fair Value der „Derivatgeschäfte zur Abdeckung“ entspricht den gezahlten Prämien, berichtigt um den Wert des Fair Value zum 31. Dezember 2011, für die Derivatgeschäfte, die zur Abdeckung des Zinsrisikos aus der Vergabe von Darlehen mit variablem Zinssatz mit Cap (Höchstgrenze des den Kunden berechneten Zinssatzes) abgeschlossen wurden.

Die Abdeckungen kommen den Fair Value Hedging-Geschäften gleich, wie vom IAS 39 vorgesehen.

Diesbezüglich wurden die vorgegebenen retrospektiven und perspektivischen Tests durchgeführt. Diese haben die Voraussetzungen der Wirksamkeit bestätigt, die vom IAS 39 für diese Art der Abdeckung verlangt werden.

Abschnitt 9 - Wertangleichungen der Finanzanlagen, die Gegenstand einer allgemeinen Deckung sind - Posten 90

9.1 Wertangleichung der abgedeckten Anlagen - Zusammensetzung nach abgedeckten Portefeuilles

Wertangleichung der abgedeckten Aktiva/Werte		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1. Positive Angleichung			
1.1 von spezifischen Portefeuilles			
a) Forderungen			
b) zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen			
1.2 insgesamt			
2. Negative Angleichung		(10.157)	(9.723)
2.1 von spezifischen Portefeuilles		(10.157)	(9.723)
a) Forderungen		(10.157)	(9.723)
b) zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen			
2.2 insgesamt			
Summe		(10.157)	(9.723)

Die Wertangleichung der Finanzanlagen, die Gegenstand einer allgemeinen Abdeckung des Fair Value sind, betrifft ein Darlehensportefeuille, das im Posten "Forderungen an Kunden" enthalten ist. Die Höhe der Forderungen, die Gegenstand einer allgemeinen Abdeckung sind, ist in der nachstehenden Übersicht 9.2 angeführt.

Die Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung betreffend die Derivatgeschäfte zur Abdeckung und das abgedeckte Portefeuille sind im Posten 90 der Gewinn- und Verlustrechnung "Nettoergebnis der Deckungsgeschäfte" ausgewiesen.

Die Wertangleichung betrifft ein Portefeuille an Darlehen mit variablem Zinssatz und Höchstgrenze (CAP), das Gegenstand einer allgemeinen Abdeckung ("*Macrohedging*") des „Fair Value“ mit Derivatgeschäften (interest rate swap) war. Da es sich um eine allgemeine Abdeckung handelt, bewirkt der Gewinn/Verlust auf das abgedeckte Element, das auf das abgedeckte Risiko zurückzuführen ist, keine direkte Berichtigung des Elements selbst (auch nicht im Falle einer spezifischen Abdeckung), sondern muss in diesem getrennten Posten der Aktiva ausgewiesen werden.

Der Fair Value betreffend die entsprechenden Derivatgeschäfte zur Abdeckung ist – je nach Vorzeichen - in den Übersichten 8.2 der Aktiva oder 6.2. der Passiva – beide mit der Bezeichnung "Derivatgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach abgedeckte Portefeuilles und nach Art der Abdeckung" – in der Spalte "Allgemeine Abdeckung" dargelegt.

9.2 Anlagen mit allgemeiner Abdeckung des Zinssatzrisikos

1. Forderungen	336.520	206.437
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen		
3. Portfeuille		
Berichtigungen Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	336.520	206.437

Die Übersicht zeigt den getilgten Anschaffungswert der Darlehen mit variablem Zinssatz an, für welche, gegen Entrichtung eines erhöhten Spread, dem Kunden garantiert wird, dass der Zinssatz der Finanzierung den vertraglich festgesetzten Zinssatz (Cap) nie übersteigen darf. Diese Darlehen sind im Posten „Forderungen an Kunden“ enthalten und Gegenstand einer allgemeinen Abdeckung des Zinssatzrisikos laut vorhergehender Übersicht 9.1.

Die Summe dieses Wertes und des in der Tabelle 9.1 dargelegten Wertes ermöglicht die Ermittlung des Bilanzwertes dieser Forderungen, der um den Gewinn oder Verlust im Zusammenhang mit dem abgedeckten Risiko berichtigt wird.

Abschnitt 10 - Beteiligungen - Posten 100

10.1 Beteiligungen in gemeinschaftlich geführten Gesellschaften und Gesellschaften, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen: Informationen zum Beteiligungsverhältnis

Bezeichnungen	Sitz	Beteiligungsanteil %	Verfügbarkeit Stimmen %
A. Ausschließlich kontrollierte Unternehmen	0		
1. Sparim AG	Bozen	100,000%	100,000%
2. Millennium SIM AG	Bozen	60,000%	60,000%
3. Raetia SGR AG	Trient	59,000%	59,000%
	0		
B. Gemeinschaftlich geführte Unternehmen	0		
	0		
C. Einem maßgeblichen Einfluss unterliegende Unternehmen	0		
1. R.U.N. AG	Bozen	50,000%	50,000%
2. 8°+ Investimenti SGR AG	Varese	20,000%	20,000%
3. ITAS Assicurazioni AG	Trient	24,000%	24,000%
	0		

10.2 Beteiligungen in kontrollierten Gesellschaften, gemeinschaftlich geführten Gesellschaften oder Gesellschaften, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen: Buchungsinformationen

Bezeichnungen	Summe der Aktiva	Gesamterträge	Gewinn (Verlust)	Reinvermögen	Bilanzwert	Fair Value
A. Ausschließlich kontrollierte Unternehmen						
Sparim AG	305.834	23.947	9.424	276.069	258.264	
Millennium SIM AG	8.408	4.675	(1.880)	5.648	5.492	
Raetia SGR AG	1.657	1.802	(280)	1.021	602	
B. Gemeinschaftlich geführte Unternehmen						
C. Einem maßgeblichen Einfluss unterliegende Unternehmen						
R.U.N. AG	6.623	9.355	743	4.636	500	
8a+ Investimenti SGR AG	3.060	4.686	244	2.048	610	
ITAS Assicurazioni AG	15.728	1.336	(445)	6.402	3.120	
Summe						
Summe					268.588	

Die in dieser Übersicht enthaltenen Buchungsinformationen beziehen sich für alle Gesellschaften auf die zum 31. Dezember 2011 abgeschlossene Bilanz.

Der Fair Value wird nur bei notierten Gesellschaften verlangt, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen.

10.3 Beteiligungen: Bewegungen des Jahres

	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
A. Anfangsbestände	270.274	268.970
B. Zunahme	278	3.189
B.1 Ankäufe	278	3.120
B.2 Wiederaufwertungen		
B.3 Wertangleichungen		
B.4 Sonstige Änderungen		69
C. Abnahmen	1.964	1.885
C.1 Verkäufe		119
C.2 Wertberichtigungen	1.964	1.766
C.3 Sonstige Änderungen		
D. Endbestände	268.588	270.274
E. Summe der Wertangleichungen		
F. Summe der Wertberichtigungen	1.964	1.766

Im Monat Dezember wurden 4.000 Aktien der Gesellschaft Raetia SGR AG zum Stückpreis von 69,537 Euro angekauft. Durch diesen Kauf erhöhte sich die Beteiligung am Kapital der Gesellschaft von 49% auf 59%, wodurch sich von Rechts wegen das Kontrollrecht auf diese Gesellschaft ergab.

In Anbetracht des Bestehens von Indikatoren eines potenziellen andauernden Wertverlusts der Beteiligung an Millennium Sim AG und Raetia SGR AG wie a) Differenzen zwischen Budget und Abschlussbilanz hinsichtlich der Ertragsschätzungen und entsprechender Umformulierung des Strategieplans und b) Änderung der Bedingungen am Markt, in dem die Gesellschaft tätig ist, wurde ein Impairment-Test bezogen auf diese Gesellschaft durchgeführt (IAS 36, Paragraphen 2, 12 und 14).

Wie von den Paragraphen 6 und 31 des IAS 36 vorgesehen, erfolgt der Test durch Berechnung des höheren Wertes zwischen dem Fair Value abzüglich der Verkaufskosten („*fair value less costs to sell*“) und dem Nutzungswert („*value in use*“) des Gutes bzw. zwischen dem Marktwert, zu dem die Beteiligung verkauft werden kann, abzüglich der Kosten für die Abwicklung der Transaktion und dem aktuellen Wert der zu erwartenden Kassenflüsse der Beteiligung Fonds. Die Differenz zwischen dem höheren der beiden Werte im Vergleich zum Buchwert, wird, falls niedriger, als Verlust aus Impairment der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

Millennium SIM AG

Da es zum Zeitpunkt der Erstellung der Bilanz nicht möglich war, mit der gebotenen Sorgfalt den Marktwert von Millennium SIM zu ermitteln, da die Gesellschaft nicht notiert ist und die Preise von kürzlich durchgeführten Transaktionen der Gesellschaft oder ähnlicher Gesellschaften verfügbar sind, wurde die Errechnung der zu erwartenden zukünftigen Kassaflüsse („*value in use*“) der Gesellschaft vorgenommen, wobei der vom Verwaltungsrat der Gesellschaft selbst genehmigte Business Plan herangezogen wurde.

Der für diese Berechnung verwendete Business Plan ist derselben, der im Vorjahr vom Verwaltungsrat der Gesellschaft genehmigt und für den Impairment-Test des Jahres 2010 herangezogen wurden. Die einzige Änderung ist die Aufschiebung der Durchführung des Plans von 2011 auf 2012.

Demnach wurde die Berichtigung des Beteiligungswertes für den Verlustanteil im Jahr 2011 berichtigt. Der Gesamtverlust der Gesellschaft beläuft sich auf 1.880 T€ (Anteil der Bank 1,128 T€). Der nach dieser Berichtigung in der Bilanz ausgewiesene Beteiligungswert sinkt demnach von 6.619 T€ auf 5.491 T€.

Die Verringerung des in der Bilanz 2011 ausgewiesenen Wertes ist also auf den Verlustanteil 2011 und nicht auf die Korrektur nach unten des Business Plans und demnach die zeitliche Verschiebung desselben von 2011 auf 2012 zurückzuführen. Die Verluste ergaben sich insbesondere aus der negativen Bewertung der Wertpapiere aus dem Eigenbestand, die unter dem Einfluss der Ungleichgewichte an den internationalen Finanzmärkten standen, und aus den Investitionen für die Einführung von neuen Geschäftstätigkeiten laut Business Plan der Gesellschaft.

Raetia SGR AG

Infolge des ungünstigen Verlaufs des Immobilienmarktes, der Änderung der Bezugsbezugsbestimmung und der sich daraus ergebenden Nichteinhaltung der vom Gesetz für die Tätigkeit vorgegebenen Einschränkungen, hat der Verwaltungsrat der Gesellschaft Ende 2011 die freiwillige Liquidation der von dieser verwalteten Fonds beschlossen. Der Verwaltungsrat hat zudem, nach Kenntnisnahme der restriktiven Verfügung der Banca d'Italia hinsichtlich der Tätigkeit der Verwaltungsgesellschaft zur Errichtung von neuen Fonds – die nach der Inspektion bei der Gesellschaft erlassen wurde – und nach Kenntnisnahme der Tatsache, dass somit die charakteristische Verwaltungstätigkeit im Wesentlichen beendet wurde und auch nach Absprache mit dem Aufsichtsorgan, nicht nur die freiwillige Liquidation der Fonds im Sinne eines geordneten Austritts aus dem Markt beschlossen, sondern auch der außerordentlichen Gesellschafterversammlung die Liquidierung der Gesellschaft vorgeschlagen.

Demnach verfügt Raetia SGR nicht über einen genehmigten Business Plan und es besteht auch nicht die Aussicht auf eine zukünftige Fortsetzung der Tätigkeit, da das Vermögen der Gesellschaft liquidiert wird. Aus diesem Grund wurde in der Bilanz 2011 der Ausweisungswert der Beteiligung den Anteil am Reinvermögen angeglichen, der zum 31. Dezember 2011 unter dem gebuchten Wert lag.

59% des Kapitals von Raetia SGR war zu einem Buchwert von 1.439 T€ ausgewiesen, während der Anteil am Reinvermögen der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 602 T€ betrug. Die Differenz von 8.37 T€ wurde auf die Gewinn- und Verlustrechnung als Wertverringerung der Beteiligungen gebucht. Der Beteiligungswert nach dieser Transaktion ist demnach dem Anteil am Reinvermögen angeglichen und entspricht 602 T€.

10.4 Verpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften

Zum Bilanzstichtag gibt es keine Verpflichtungen der Bank in Bezug auf Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften zu verzeichnen.

10.6 Verpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Gesellschaften, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen

Zum Bilanzstichtag gibt es keine Verpflichtungen der Bank in Bezug auf Beteiligungen an Gesellschaften, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen, zu verzeichnen.

Abschnitt 11 - Sachanlagen - Posten 110

11.1 Sachanlagen: Zusammensetzung der zum Anschaffungswert bewerteten Anlagen

Aktiva/Werte	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
A. Anlagen zu Funktionszwecken		
1.1 im Eigentum	32.290	35.129
a) Grundstücke		
b) Gebäude	11.191	12.859
c) bewegliche Güter	14.557	15.497
d) elektronische Anlagen	6.542	6.773
e) sonstige		
1.2 geleast		
a) Grundstücke		
b) Gebäude		
c) bewegliche Güter		
d) elektronische Anlagen		
e) sonstige		
Summe A	32.290	35.129
B. Zu Investitionszwecken gehaltene Anlagen		
2.1 im Eigentum		
a) Grundstücke		
b) Gebäude		
2.2 geleast		
a) Grundstücke		
b) Gebäude		
Summe B		
Summe (A+B)	32.290	35.129

Die in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen beziehen sich ausschließlich auf Anlagen zu Funktionszwecken.

Für nähere Details hinsichtlich der Zunahmen bei den einzelnen Anlagearten im Geschäftsjahr wird auf die nachfolgende Übersicht 11.3 „Bewegungen des Jahres“ verwiesen.

11.3 Sachanlagen zu Funktionszwecken: Bewegungen des Jahres

	Grundstücke	Gebäude	bewegliche	Elektrische Anlagen	Sonstige	Summe
A. Anfangsbestände brutto		27.450	39.863	9.647		76.960
A.1 Wertverringerungen insg. netto		14.590	24.367	2.874		41.831
A.2 Anfangsbestände netto		12.860	15.496	6.773		35.129
B. Zunahmen:		905	2.471	1.267		4.643
B.1 Ankäufe			2.304	1.267		3.571
B.2 Kapital. Spesen für Verbesser.		905				905
B.3 Wiederaufwertungen						
B.4 Positive Änderungen des Fair Value, verbucht						
a) auf dem Reinvermögen						
b) auf der G.- und V.-Rechnung						
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen						
B.6 Überträge von zu Investitionszw. gehaltenen Immobilien						
B.7 Sonstige Veränderungen			167			167
C. Abnahmen:		2.574	3.410	1.498		7.482
C.1 Verkäufe			11			11
C.2 Abschreibungen		2.492	3.399	1.423		7.314
C.3 Wertberichtigungen infolge Wertminderungen, verbucht:						
a) auf dem Reinvermögen						
b) auf der G.- und V.-Rechnung						
C.4 Negative Veränderungen des Fair Value, verbucht:						
a) auf dem Reinvermögen						
b) auf der G.- und V.-Rechnung						
C.5 Neg. Wechselkursdifferenzen						
C.6 Überträge auf:						
a) zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen						
b) Anlagen zur Veräußerung						
C.7 Sonstige Veränderungen		82		75		157
D. Endbestände netto		11.191	14.557	6.542		32.290
D.1 Wertminderungen insg. netto		17.082	26.175	4.296		47.553
D.2 Endbestände brutto		28.273	40.732	10.838		79.843
E. Bewertung zum Anschaffungswert						

Der Posten „Gebäude“, bezieht sich zur Gänze auf Verbesserungsarbeiten auf Güter von Dritten (insbesondere Sanierung von gemieteten Räumlichkeiten, die als Filialen dienen).

Der in der Zeile B.2 angeführte Betrag ist auf die Kapitalisierung der Kosten des Jahres für die Sanierung an gemieteten Liegenschaften, die als Geschäftsstellen zurückzuführen.

Die Endbestände brutto und die jeweiligen Wertminderungen, die in den Posten D.1 und D.2 dargelegt wurden, scheinen nicht in den jährlichen Änderungen der Anlagenklassen auf, da die Löschung des Wertes betreffend die veräußerten Güter zu Nettowerten ausgewiesen wurde.

Bei den „Endbeständen brutto“ sind Akontozahlungen in Höhe von 914 T€ enthalten, die sich auf den dem Erwerb von verschiedenen Anlagen beziehen, für welche die Abschreibung noch nicht eingeleitet wurde.

Das für die Darlegung aller Kategorien von Sachanlagen zu Funktionszwecken herangezogene Kriterium ist der Anschaffungswert.

Nachstehend die Nutzungsdauer der verschiedenen Kategorien von Sachanlagen:

Gebäude – Kosten für Verbesserungen an Güter Dritter:	Dauer des Mietvertrages;
Bewegliche Güter – Büromaschinen und Anlagen:	3 Jahre;
Bewegliche Güter - Hardware:	3 Jahre;
Bewegliche Güter: Fahrzeuge/Transportfahrzeuge:	3 Jahre;
Bewegliche Güter – Einrichtung:	6 Jahre und 8 Monate;
Bewegliche Güter – Büromöbel:	8 Jahre und 4 Monate;
Anlagen – Kabel:	4 Jahre;
Anlagen – Telefone:	5 Jahre;
Anlagen – Ausrüstungsgegenstände:	6 Jahre und 8 Monate;
Anlagen - aktive Sicherheit:	3 Jahre und 4 Monate;
Anlagen – verschiedene:	13 Jahre und 4 Monate.

11.5 Verpflichtungen zum Ankauf von Sachanlagen

Zum Datum der Erstellung der Bilanz gibt es keine nennenswerten Verpflichtungen der Bank zum Ankauf von Sachanlagen zu verzeichnen, mit Ausnahme der Kosten, die bereits für die Eröffnung von neuen Filialen und für die Umstrukturierung von bestehenden Filialen vorgesehen sind.

Abschnitt 12 - Immaterielle Anlagewerte - Posten 120

12.1 Immaterielle Anlagewerte; Zusammensetzung nach Art der Anlage

Aktiva/Werte	Summe 31/12/2011		Summe 31/12/2010	
	Bestimmte Dauer	Unbestimmte Dauer	Bestimmte Dauer	Unbestimmte Dauer
A.1 Geschäftswert				
A.2 Sonstige immaterielle Anlagewerte	2.905		1.833	
A.2.1 Anlagen zum Anschaffungswert:	2.905		1.833	
a) intern gebildete immaterielle Anlagewerte				
b) Sonstige Aktiva	2.905		1.833	
A.2.2 Zum Fair Value bewertete Anlagen:				
a) intern gebildete immaterielle Anlagewerte				
b) Sonstige Aktiva				
Summe	2.905		1.833	

Die in der Bilanz ausgewiesenen immateriellen Anlagewerte beziehen sich ausschließlich auf Softwarekosten mit einer bestimmten Nutzungsdauer von 3 Jahren. Es sind keine intern gebildeten Anlagewerte angesetzt.

Der restliche Buchungswert der Anlagewerte wird in den Geschäftsjahren 2012, 2013 und 2014 jeweils für 738, 407 und 114 T€ abgeschrieben.

Der Posten beinhaltet zudem im Jahr 2010 entrichtete Akontozahlungen in Höhe von 273 T€, für welche die Abschreibung noch nicht eingeleitet wurde.

12.2 Immaterielle Anlagewerte: Bewegungen des Jahres

	Betriebswert	Sonstige immaterielle Anlagen: intern gebildet		Sonstige immaterielle Anlagen: sonstige		Summe
		BEST	UNBEST	BEST	UNBEST	
A. Anfangsbestände				11.173		11.173
A.1 Wertverringerungen insg. Netto				9.340		9.340
A.2 Anfangsbestände netto				1.833		1.833
B. Zunahmen				2.038		2.038
B.1 Ankäufe				2.038		2.038
B.2 Zunahmen von internen immateriellen Anlagewerten						
B.3 Wiederaufwertungen						
B.4 Positive Änderungen des Fair Value						
a) auf dem Reinvermögen						
b) auf der G.-u. V.-Rechnung						
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen						
B.6 Sonstige Veränderungen						
C. Abnahmen				966		966
C.1 Verkäufe						
C.2 Wertberichtigungen				966		966
- Abschreibungen				966		966
- Abwertungen						
+ Reinvermögen						
+ G.- und V.-Rechnung						
C.3 Negative Veränderungen des Fair Value						
a) auf dem Reinvermögen						
b) auf der G.-u. V.-Rechnung						
C.4 Übertragungen auf zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte						
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen						
C.6 Sonstige Veränderungen						
D. Endbestände netto				2.905		2.905
D.1 Wertminderungen insgesamt netto				10.297		10.297
E. Endbestände brutto				13.202		13.202
F. Bewertung zum Anschaffungswert						

Zeichenerklärung:

BEST. = mit bestimmter Dauer

UNBEST. = mit unbestimmter Dauer)

Sämtliche immateriellen Anlagewerte sind mit dem Anschaffungswert bewertet.

Abschnitt 13 - Aktive und passive Steuern - Posten 130 der Aktiva und Posten 80 der Passiva

Die aktiven Steuern setzten sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011	31.12.2010
Geleistete MwSt.-Akontozahlungen	109	77
Steuerguthaben	10.963	11.997
Zinsen auf Steuerguthaben	42	41
Summe	11.114	12.115

Hervorzuheben bei den Steuerguthaben sind jene infolge des Einbehalts auf Zinsen auf Einlagen und Kontokorrente in Höhe von 1.486 T€ und jene infolge der Stempelgebühr im Abonnement in Höhe von 8.627 T€.

Die passiven Steuern setzen sich hingegen wie folgt zusammen:

	31.12.2011	31.12.2010
Laufende Steuern	4.124	874
Indirekte Steuern	2.986	279
Zu entrichtende Vorsteuern und Einbehalte	2.989	3.116
Summe	10.099	4.269

Der Wert der laufenden Steuern versteht sich abzüglich

- der geleisteten Akontozahlungen in Höhe von 18.402 T€;
- der erlittenen Steuereinbehalten in Höhe von 227 T€;
- des geringeren Steueraufwandes in Höhe von 1.073 T€, im Zusammenhang mit der Rückstellung auf den betrieblichen Pensionsfonds, Sektionen A und A1, die mit Gegenbuchung auf das Vermögen vorgenommen wurde.

Die laufenden Steuern wurden festgesetzt, indem auf die jeweilige Steuergrundlage die Steuersätze IHRES von 27,5% sowie IRAP von 4,75% angewandt wurden.

Die Zusammensetzung und die Bewegungen des Jahres der "Aktiva aus im Voraus entrichteten Steuern" und der "Passiva für aufgeschobene Steuern" sind in den nachstehenden Übersichten angeführt.

13.1 Aktiva aus im Voraus entrichteten Steuern: Zusammensetzung

	Steuergrundlage	Steuern
Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden, zu konstanten Anteilen absetzbar in den achtzehn Geschäftsjahren nach ihrer Verbuchung auf der Gewinn- und Verlustrechnung	68.640	18.876
Rückstellungen auf den Fonds zur Abdeckung von Avalkreditrisiken	3.211	884
Nicht abgesetzte Rückstellungen des Pensionsfonds	2.006	552
Sonstige Rückstellungen auf den Fonds für Risiken und Leistungen (Haftungsklagen, Rechtsstreit, aufgeschobene Leistungen für das Personal, die nicht vertraglich festgesetzt sind, sonstige Risiken)	10.961	3.014
Repräsentanzspesen	1.835	592
Bewertung von Finanzanlagen und Derivaten	27.101	8.740
Berichtigung der Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte	1.632	448
Sonstige Spesen mit aufgeschobener Absetzbarkeit	1.260	348
Summe	116.646	33.454

Der in der Übersicht angeführte Steuerbetrag umfasst die Steuer auf Einkommen der Gesellschaften (IRES) für 32.078 T€ und die Wertschöpfungssteuer (IRAP) für 1.376 T€.

13.2 Passiva aus latenten Steuern: Zusammensetzung

	Steuergrundlage	Steuern
Erträge aus dem Kapitalisierungsvertrag	27.050	2.935
Wertsteigerungen aus Veräußerung von Sachanlagen	21	6
Aufgeschobene Steuern auf Rücklagen, für welche die Steuer ausgesetzt ist	3.727	1.025
Mitgliedsbeiträge	1	1
Berichtigungen der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte	87	24
Bewertung der Finanzanlagen und Derivate	60	16
Wertzuwächse aus Beteiligungen	4.516	274
Außerordentliche Dividende 2011 Sparim AG, im Jahr 2012 gezahlt	4.700	65
Summe	40.162	4.346

Der in der Übersicht angeführte Steuerbetrag umfasst die Steuer auf Einkommen der Gesellschaften (IRES) für 4.133 T€ und die Wertschöpfungssteuer (IRAP) für 213 T€.

Mit GD Nr. 98 vom 6. Juli 2011, der Dringlichkeitsvorgaben zur Stabilisierung der Finanzsituation beinhaltet, umgewandelt mit Abänderungen in Gesetz Nr. 11 vom 15. Juli 2011, wurde eine Erhöhung des IRAP-Satzes in Höhe von 0,75% für Banken und sonstige Finanzkörperschaften und Finanzgesellschaften verfügt. Für die Provinz Bozen beläuft sich demnach der IRAP-Satz auf 4,65% (3,90% + 0,75%). Diese Erhöhung kommt zu jenen hinzu, die schon seit einigen Steuerzeiträumen von den Regionen Venetien und Lombardei beschlossen wurden, wo die Bank mit eigenen Schaltern präsent ist, wobei der Steuersatz auf 4,82% angehoben wurde.

Die Berechnung der laufenden Steuern erfolgt demnach, indem auf die jeweiligen Steuergrundlagen der IRES-Steuersatz von 27,5% sowie der IRAP-Steuersatz von 4,75% neben der Provinz Bozen auch in der Provinz Trient und in den Regionen Venetien und Lombardei, in welchen die Bank mit eigenen Schaltern tätig ist, angewandt wird; dies im Zusammenhang mit den Marktquoten der Kundeneinlagen zum Ende des Zeitraumes, die in diesen Gebieten erzielt wurden.

Der höhere Steuersatz wirkt sich auch auf die Berechnung der latenten Steuern aus, die ebenfalls zum durchschnittlichen IRAP-Zinssatz von 4,75% berechnet werden.

13.3 Veränderung der im Voraus entrichteten Steuern (Gegenposten der Gewinn- und Verlustrechnung)

	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1. Anfangsbetrag	18.618	14.494
2. Zunahmen	7.512	5.555
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, im Voraus entrichtete Steuern	7.512	5.553
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre		
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
c) Wiederaufwertungen		
d) Sonstiges	7.512	5.553
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen		2
2.3 Sonstige Zunahmen		
3. Abnahmen	1.416	1.431
3.1 Im Voraus entrichtete Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden	1.415	1.431
a) Umschichtungen	1.415	1.431
b) Abwertungen infolge eingetretener Uneinbringlichkeit		
c) Änderung von Buchungskriterien		
d) Sonstiges		
3.2 Verringerungen von Steuersätzen	1	
3.3 Sonstige Abnahmen		
4. Endbetrag	24.714	18.618

Unter den im Voraus entrichteten Steuern des Geschäftsjahres fallen die Steuern auf die 10jährige Abschreibung des Anteils am Betriebswert Millennium SIM AG. Diese wurde durch die Entrichtung der Ersatzsteuer getilgt, laut Vorgabe des Art. 23 des GD 96/2011.

13.4 Veränderung der latenten Steuern (Gegenposten zur Gewinn- und Verlustrechnung)

	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1. Anfangsbetrag	8.655	9.054
2. Zunahmen	67	447
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, aufgeschobene Steuern	67	392
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre		
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
c) Sonstiges	67	392
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen		55
2.3 Sonstige Zunahmen		
3. Abnahmen	4.375	846
3.1 Aufgeschobene Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden	4.375	846
a) Umschichtungen	4.375	639
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
c) Sonstiges		207
3.2 Verringerung der Steuersätze		
3.3 Sonstige Abnahmen		
4. Endbetrag	4.347	8.655

Der Betrag betreffend die Umschichtungen beinhaltet die Steuerausbuchung von 4.102 T€ im Zusammenhang mit der teilweisen Abtretung des Kapitalisierungsvertrages im Eigentum der Bank.

13.5 Veränderung der im Voraus entrichteten Steuern (Gegenposten des Reinvermögens)

	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1. Anfangsbetrag	7.628	5.517
2. Zunahmen	1.768	2.111
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, im Voraus entrichtete Steuern	1.768	1.893
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre		
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
c) Sonstiges	1.768	1.893
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen		218
2.3 Sonstige Zunahmen		
3. Abnahmen	656	
3.1 Im Voraus entrichtete Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden	652	
a) Umschichtungen	652	
b) Abwertungen infolge eingetretener Uneinbringlichkeit		
c) infolge von Änderungen der Buchungskriterien		
c) Sonstiges		
3.2 Verringerung der Steuersätze	4	
3.3 Sonstige Abnahmen		
4. Endbetrag	8.740	7.628

13.6 Veränderung der latenten Steuern (Gegenposten des Reinvermögens)

	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1. Anfangsbetrag	564	602
2. Zunahmen		22
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, aufgeschobene Steuern		
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre		
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
c) sonstige		
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen		22
2.3 Sonstige Zunahmen		
3. Abnahmen	564	60
3.1 Aufgeschobene Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden	563	60
a) Umschichtungen	563	60
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
c) Sonstiges		
3.2 Verringerung der Steuersätze		
3.3 Sonstige Abnahmen	1	
4. Endbetrag		564

13.7 Sonstige Informationen

Steuerliche Situation

Zum Bilanzstichtag sind in Bezug auf die Steuer auf Einkommen der Gesellschaften IRES auf die Mehrwertsteuer und auf die Wertschöpfungssteuer IRAP die Geschäftsjahre bis 2006 abgeschlossen.

Es wird allerdings festgehalten, dass – in Bezug auf die Verfügung laut Art. 37, Absätze 24-26 des GD Nr. 223/2006 (sog. „Visco-Bersani-Dekret“), welche die Verdoppelung der ordentlichen Feststellungsfristen bei Strafhandlungen vorsieht - ein kürzlich erlassenes Urteil des Verfassungsgerichtshofes (Nr. 247/2011, hinterlegt am 25. Juli 2011) bestätigt hat, dass diese Verdoppelung der Fristen selbst dann wirksam ist, wenn die Elemente zur Ergänzung des potentiellen Vergehens erst nach Ablauf der ordentlichen Fälligkeitsfristen aufgetreten sind.

Die Bank ist, in ihrer Eigenschaft als Muttergesellschaft, gemeinsam mit der kontrolliertem Sparim AG der „Steuerkonsolidierung“ beigetreten. Die Daten betreffend die Vorauszahlungen und die laufenden Einkommensteuern der Gesellschaften (IRES) beziehen sich demnach auf die Besteuerung der Gruppe.

Abschnitt 15 - Sonstige Aktiva - Posten 150

15.1 Sonstige Aktiva: Zusammensetzung

Geschäftsfälle in Bearbeitung	10.438	7.889
=- Kontokorrentschecks	9.962	7.606
=- sonstige	476	283
Anzulastende Benutzergebühren	29.529	23.928
Verwaltungskonto Investition Pensionsfonds Sektion A/A1	4.067	3.086
Steuerkonsolidierung/Forderungen an konsolidierte Gesellschaften	80	
Verbriefung von Krediten/Forderungen an Zweckgesellschaften	63.954	5.577
Verschiedene Aktiva und Forderungen	64.646	52.307
SUMME	172.714	92.787

Die Zunahme des Postens "Verbriefung von Forderungen: Forderungen gegenüber Zweckgesellschaften ist hauptsächlich auf die Auswirkungen der zweiten Verbriefung zurückzuführen, die im Laufe des Jahres 2011 getätigt wurde.

Passiva

Abschnitt 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Banken - Posten 10

1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken: Zusammensetzung

Typologie der Geschäftsfälle/Werte		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	510.184	340.372
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	137.628	272.561
2.1	Kontokorrente und freie Einlagen	9.908	7.069
2.2	Gebundene Einlagen	117.676	265.492
2.3	Finanzierungen	10.044	
	2.3.1 passive Pensionsgeschäfte		
	2.3.2 sonstige	10.044	
2.4	Verbindl für Rückkaufverpfl. betreffend eigene Finanzinstrumente		
2.5	Sonstige Verbindlichkeiten		
	Summe	647.812	612.933
	Fair Value	647.812	612.933

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken zum Bilanzstichtag weisen im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr einen Zuwachs von 5,7% auf.

Der Posten "Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken" bezieht sich zur Gänze (einschließlich der zur Fälligkeit gelangten Stückzinsen in Höhe von 184 T€) auf Offenmarktgeschäfte zur Refinanzierungsgeschäfte mit Asset Backed Security, die im Rahmen der Verbriefung gehalten wurden.

Der Posten „Finanzierungen – sonstige“ bezieht sich zur Gänze auf die im Berichtsjahr von der Europäischen Investitionsbank erhaltenen Geldmittel zur Refinanzierung von spezifischen Projekten von Klein- und mittelständischen Betrieben.

In Anbetracht der vorrangig kurzfristigen Dauer der Verbindlichkeiten gegenüber Banken wurde der entsprechende Fair Value dem Bilanzwert gleichgestellt.

Abschnitt 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden - Posten 20

2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden: Zusammensetzung

Typologie der Geschäftsfälle/Werte		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1.	Kontokorrente und freie Einlagen	2.661.771	2.443.473
2.	Gebundene Einlagen	266.103	60.990
3.	Finanzierungen	57.608	100.052
	3.1 passive Pensionsgeschäfte		19.916
	3.2 Sonstige	57.608	80.136
4.	Verbindl. für Rückkaufverpflichtungen betreffend eigene Finanzinstrumente		
5.	Sonstige Verbindlichkeiten	96.124	101.128
Summe		3.081.606	2.705.643
Fair Value		3.081.606	2.705.643

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr einen Zuwachs von 13,9% auf.

Die Kundeneinlagen aus Kontokorrenten und freien Einlagen nahmen um 8,9% zu, ebenso die gebundenen Einlagen (+105,6%), die sich infolge der anhaltenden Beliebtheit der Festgeld-Einlage „Depo Sprint“ sogar vervierfacht haben.

Der Posten „Finanzierungen – sonstige“ bezieht sich zur Gänze auf die von der Depositenkasse (Cassa Depositi e Prestiti) erhaltenen Geldmittel, die für begünstigte Finanzierungen an Klein- und mittelständische Betriebe verwendet werden.

Der Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ bezieht sich für den Betrag von 95.744 T€ auf die Mittel aus den „Fonds Dritter zur Verwaltung“, im Zusammenhang mit der Auszahlung von Krediten an Kunden im Rahmen von Vertragsvereinbarungen, die mit den Körperschaften der öffentlichen Verwaltung (Regionen oder Provinzen) abgeschlossen wurden.

In Anbetracht der vorrangig kurzfristigen Dauer der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurde der entsprechende Fair Value dem Bilanzwert gleichgestellt.

Für nähere Informationen zur zeitlichen Aufteilung wird auf die entsprechenden Übersichten des Abschnitts 3 „Liquiditätsrisiko“ des nachfolgenden Teils E verwiesen.

Abschnitt 3 - Wertpapiere im Umlauf - Posten 30

3.1 Wertpapiere im Umlauf: Zusammensetzung

Typologie der Wertpapiere/Werte	Summe 31/12/2011				Summe 31/12/2010			
	Bilanzwert	Fair Value - Ebene 1	Fair Value - Ebene 2	Fair Value - Ebene 3	Bilanzwert	Fair Value - Ebene 1	Fair Value - Ebene 2	Fair Value - Ebene 3
A. Wertpapiere								
1. Obligationen	3.100.510		3.108.610		3.311.410		3.314.619	
1.1 strukturierte	8.166		8.542					
1.2 sonstige	3.092.344		3.100.068		3.311.410		3.314.619	
2. Sonstige Wertpapiere	267		267		299		299	
2.1 strukturierte								
2.2 sonstige	267		267		299		299	
Summe	3.100.777		3.108.877		3.311.709		3.314.918	

Der Posten weist einen Rückgang von 6,4% im Vergleich zum Vorjahr auf.

In diesem Abschnitt sind die Obligationen ohne Abdeckung des Zinssatzrisikos ausgewiesen, die demnach nicht von der "Fair Value Option" betroffen sind, darunter, folgende Eurobond-Emissionen, die im Rahmen des EMTN-Programms durchgeführt wurden

- im Nominalwert von 400 Millionen Euro, durchgeführt im Jahr 2005, mit Fälligkeit 2012
- im Nominalwert von 500 Millionen Euro, durchgeführt im Jahr 2007, mit Fälligkeit 2014
- im Nominalwert von 350 Millionen Euro, durchgeführt im Jahr 2011, mit Fälligkeit 2013
- im Nominalwert von 65 Millionen Euro, durchgeführt im Jahr 2011, mit Fälligkeit 2014

Die Bestände werden abzüglich der Rückkäufe von 266,7 Millionen Euro (davon 56,4 Millionen Euro Eurobond) bewertet

Der Posten beinhaltet zudem die Ausgabe von zwei nachrangigen Papieren in Höhe von 100 bzw. 60 Millionen Euro, wobei die Details im nachfolgenden Punkt 3.2 erläutert werden.

Für nähere Informationen zur zeitlichen Aufteilung wird auf die entsprechenden Übersichten des Abschnitts 3 „Liquiditätsrisiko“ des nachfolgenden Teils E verwiesen.

3.2 Detail des Postens 30 "Wertpapiere im Umlauf": nachrangige Papiere

Als Maßnahme zur Stärkung des Vermögens hat die Bank zwei nachrangige Papiere Lower Tier II begeben, deren Details in der nachstehenden Übersicht angeführt sind.

Wertpapier	Nominalwert	Bilanzwert	Ausgabe-Datum	Datum Fälligkeit	Zinssatz
IT0004415722	100.000.000	89.972.796	09/12/2008	07/12/2018	1° halbj. Zinscoupon 5,70%, die folgenden Euribor 6 M. + 50 bps bis zum 09.12.2013
IT0004557234	60.000.000	55.210.277	31/12/2009	31/12/2019	1° halbj. Zinscoupon 3,00%, die folgenden Euribor 3 M. + 70 bps bis zum 31.12.2014

Die Anleihen wurden mit einer Dauer von 10 Jahren begeben. Ab dem fünften Jahr also mit Datum 9. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2014 kann die Bank, nach vorhergehender Genehmigung durch die Banca d'Italia, eine Option für die Rückzahlung der Anleihen ausüben.

Der Bilanzwert versteht sich abzüglich 14,8 Millionen Euro an Rückkäufen.

3.3 Wertpapiere im Umlauf: Wertpapiere, die Gegenstand einer spezifischen Abdeckung sind

1.	Wertpapiere, die Gegenstand der spezifischen Abdeckung des Fair Value sind: a) Zinssatzrisiko b) Wechselkursrisiko c) mehrere Risiken	
2.	Wertpapiere, die Gegenstand der spezifischen Abdeckung von Finanzflüssen sind: a) Zinssatzrisiko b) Wechselkursrisiko c) mehrere Risiken	250.000
	Summe	250.000

Im Monat September 2007 erfolgte, unter Berücksichtigung der internen Bestimmungen, die teilweise Deckung (250 Millionen Euro) des Zinssatzrisikos der Finanzflüsse des Eurobonds in Höhe von 500 Millionen Euro, der im vorhergehenden April ausgegeben wurde. Dieses Deckungsgeschäft wurde als cash flow hedge (gemäß Vorgabe des Punkts 6 des Teils A.2 „Buchungsgrundsätze“) ausgewiesen.

Für nähere Details zur in der Übersicht beschriebenen Transaktion wird auf den Punkt 2.2 - Absatz C des Abschnitts 2 „Marktrisiken“ des nachfolgenden Teils E verwiesen.

Nachstehend die positiven Ergebnisse der durchgeführten Wirksamkeitstests:

Bezugsdatum	Perspektivischer Test	Retrospektiver Test
31.12.2011	100,022%	99,223%

Abschnitt 4 - Finanzielle Verbindlichkeiten aus Handel - Posten 40

4.1 Finanzielle Verbindlichkeiten aus Handel

	Summe 31/12/2011					Summe 31/12/2010				
	NW	Fair Value - E1	Fair Value - E2	Fair Value - E3	FV*	NW	Fair Value - E1	Fair Value - E2	Fair Value - E3	FV*
A. Kassa-Verbindlichkeiten										
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken										
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden										
3. Schuldscheine										
3.1 Obligationen										
3.1.1 strukturierte Obligattionen										
3.1.2 sonstige Obligattionen										
3.2 Sonstige Wertpapiere										
3.2.1 strukturierte										
3.2.2 sonstige										
Summe A										
B. Derivatgeschäfte										
1. Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen			632					847		
1.1 aus Handel			599					168		
1.2 im Zusammenhang mit der Fair value option			33					679		
1.3 sonstige										
2. Derivatgeschäfte auf Forderungen										
2.1 aus Handel										
2.2 im Zusammenhang mit der Fair value option										
2.3 sonstige										
Summe B			632					847		
Summe (A+B)			632					847		

Zeichenerklärung:

FV=Fair Value

FV* =Fair Value mit Ausschluss der Wertänderungen infolge der Änderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten im Vergleich zum Ausgabedatum

NW = Nominal- oder Nennwert

E1 = Ebene 1

E2 = Ebene 2

E3 = Ebene 3

Die in der Zeile 1.2 „Derivatgeschäfte - Im Zusammenhang mit der *Fair value option*“ dargelegten Werte ergeben sich aus dem negativen Fair Value der Instrumente zur Abdeckung des Marktrisikos auf Obligationen.

Die Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen aus Handel beziehen sich hingegen auf den Fair Value der Verbindlichkeiten in Fremdwährung der Bank am Ende des Geschäftsjahres.

Abschnitt 5 - Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten - Posten 50

5.1 Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: Zusammensetzung

Typologie des Geschäftsfalls/Werte	Summe 31/12/2011					Summe 31/12/2010				
	NW	Fair Value - E1	Fair Value - E2	Fair Value - E3	FV*	NW	Fair Value - E1	Fair Value - E2	Fair Value - E3	FV*
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken										
1.1 strukturierte										
1.2 sonstige										
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden										
2.1 strukturierte										
2.2 sonstige										
3. Schuldscheine	960.362		988.561			622.892		633.254		
3.1 strukturierte	165.386		172.921			29.272		29.881		
3.2 sonstige	794.976		815.640			593.620		603.373		
Summe	960.362		988.561			622.892		633.254		

Zeichenerklärung:

FV=Fair Value

FV* =Fair Value mit Ausschluss der Wertänderungen infolge der Änderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten im Vergleich zum Ausgabedatum

NW = Nominal- oder Nenwert

E1 = Ebene 1

E2 = Ebene 2

E3 = Ebene 3

Der Wert weist im Vergleich zum 31.12.2010 einen Zuwachs des Bestandes von 56,1% auf.

Infolge der Anwendung der *Fair value option* werden in diesem Posten die abzüglich der Rückkäufe ausgegebenen Obligationen ausgewiesen in Höhe von 48,3 Millionen Euro, deren Marktrisiko mit Derivatgeschäften abgedeckt wird.

Der laufende Wert Letzterer wird unter den "Aktiva/Passiva zum Handel" (Abschnitt 2 der Aktiva – Abschnitt 4 der Passiva) ausgewiesen.

Die restlichen Obligationen werden im vorhergehenden Abschnitt 3 "Wertpapiere im Umlauf" ausgewiesen.

Für nähere Informationen zur zeitlichen Aufteilung wird auf die entsprechenden Übersichten des Abschnitts 3 „Liquiditätsrisiko“ des nachfolgenden Teils E verwiesen.

5.3 Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: jährliche Änderungen

	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Wertpapiere im Umlauf	Summe
A. Anfangsbestände			633.254	633.254
B. Zunahmen			492.621	492.621
B.1 Ausgaben			428.098	428.098
B.2 Verkäufe			37.273	37.273
B.3 Positive Veränderungen des FV			21.009	21.009
B.4 Sonstige Veränderungen			6.241	6.241
C. Abnahmen			137.314	137.314
C.1 Ankäufe			80.262	80.262
C.2 Rückzahlungen			47.722	47.722
C.3 Negative Veränderungen des FV			3.485	3.485
C.4 Sonstige Veränderungen			5.845	5.845
D. Endbestände			988.561	988.561

Die Änderungen des Fair Value laut Posten B.3 und C.3 wurden durch Gegenbuchung zu den Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung auf den Posten 110 "Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten" ausgeglichen.

Abschnitt 6 - Derivatgeschäfte zur Abdeckung - Posten 60

6.1 Derivatgeschäfte zur Abdeckung; Zusammensetzung nach Art der Verträge und nach Hierarchieebenen

	Fair Value 31/12/2011			NW 31/12/2011	Fair Value 31/12/2010			NW 31/12/2010
	E1	E2	E3		E1	E2	E3	
A. Finanzderivate		18.556		250.000		20.960		250.000
1) Fair Value								
2) Finanzflüsse		18.556		250.000		20.960		250.000
3) ausl. Investitionen								
B. Kreditderivate								
1) Fair Value								
2) Finanzflüsse								
Summe		18.556		250.000		20.960		250.000

Zeichenerklärung: NW = Nominal- oder Nennwert

E1 = Ebene 1

E2 = Ebene 2

E3 = Ebene 3

Der in der Übersicht dargelegte Wert stellt den negativen Fair Value (einschließlich der verfallenen Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 1.704 T€) der Derivate dar, die zur Abdeckung der Zinsrisiken der Finanzflüsse aus spezifischen finanziellen Verbindlichkeiten abgeschlossen wurden.

Für nähere Informationen über die Transaktion wird auf den Punkt 2.2 - Absatz C des Abschnitts 2 „Marktrisiken“ des nachfolgenden Teils E verwiesen.

6.2 Derivatgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach abgedeckten Portefeuilles und Typologie der Abdeckung

Geschäftsfälle/Art der Abdeckung	Fair Value - spezifisch					Fair Value	Finanzflüsse		Investitionen im Ausland
	Zinsrisiko	Kursrisiko	Kreditrisiko	Preisrisiko	Mehrere Risiken	Allgemein	Spezifisch	Allgemein	
1. Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen									
2. Forderungen									
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen									
4. Portefeuille									
5. Sonstige Operationen									
Summe Aktiva									
1. Finanzielle Verbindlichkeiten							18.556		
2. Portefeuille									
Summe Passiva							18.556		
1. Zu erwartende Transaktionen									
2. Portefeuille Finanzanlagen und finanz. Verbindl.									

Abschnitt 8 - Passive Steuern - Posten 80

Die Informationen zu den passiven Steuern werden im Abschnitt 13 der Aktiva gemeinsam mit den Daten zu den "Aktiven Steuern" geliefert.

Abschnitt 10 - Sonstige Passiva - Posten 100

10.1 Sonstige Passiva: Zusammensetzung

	31.12.2011	31.12.2010
An den Staat zu entrichtende Beträge für Rechnung Dritter	9.018	6.711
An Dritte zu entrichtende Beträge	3.706	11.752
Schwebende Geschäftsfälle		
Zu zahlende/zu erhaltende Rechnungen von Lieferanten	12.846	10.872
Geschäftsfälle in Bearbeitung	186.041	44.753
Wertstellungsdifferenzen auf Portefeuillegeschäfte	69.695	55.568
Angestellte: aufgeschobene Leistungen, weiterzuleitende Fürsorgebeiträge	12.201	12.157
Fonds für Risiken auf geleistete Bürgschaften	3.212	3.628
Steuerkonsolidierung - Verbindlichkeiten gegenüber konsolidierten Gesellschaften		453
Verschiedene Passiva und Verbindlichkeiten	49.234	35.487
SUMME	345.953	181.381

Der Zuwachs des Postens „Geschäftsfälle in Bearbeitung“ ist hauptsächlich auf die Überweisungen in Bearbeitung über einen relevanten Betrag zurückzuführen, die zwischen dem vergangenen und laufendem Geschäftsjahr vorgenommen wurden.

Für nähere Informationen zum Posten „Wertstellungsdifferenzen auf Portefeuillegeschäfte“ wird auf den Abschnitt 20 - Sonstige Informationen des nachfolgenden Teils C verwiesen.

Abschnitt 11 - Abfertigung des Personals - Posten 110

11.1 Abfertigung des Personals: Bewegungen des Jahres

	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
A. Anfangsbestände		
B. Zunahmen	4.101	3.959
B.1 Rückstellungen des Geschäftsjahres	4.101	3.959
B.2 Sonstige Zunahmen		
C. Abnahmen	4.101	3.959
C.1 durchgeführte Auszahlungen	22	41
C.2 sonstige Abnahmen	4.079	3.918
D. Endbestände		

Die Rückstellung des Geschäftsjahres auf den Abfertigungsfonds (Zeile B.1) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, (siehe nachfolgende Übersicht 9.1 „Personalkosten“) abzüglich der auf Zeile C.2 dargelegten Übertragungen an den Pensionsfonds Sektion „B“ mit definiertem Beitrag.

Der Fonds weist einen Saldo von Null auf, im Zusammenhang mit:

- der Reglementierung des Pensionsfonds „Sektion B“ des Personals im Dienst, durch welche die Angestellten auch mit Teilzeitvertrag die Möglichkeit haben, die angereifte Jahresquote der Abfertigung dem Pensionsfonds zuzuführen;
- der Alternativoption, die vorsieht, dass die angereiften Beträge dem Schatzamtsfonds beim NIFS (INPS).zugeführt werden.

Abschnitt 12 - Fonds für Risiken und Leistungen - Posten 120

12.1 Fonds für Risiken und Leistungen: Zusammensetzung

Posten/Werte		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1.	Betriebliche Pensionsfonds	49.855	52.252
2.	Sonstige Fonds f. Risiken und Aufwendungen	11.913	12.844
	2.1 Rechtsstreite	1.125	983
	2.2 Aufwendungen für das Personal	4.116	4.037
	2.3 sonstige	6.672	7.824
Summe		61.768	65.096

Für nähere Details zu den in Übersicht dargelegten Daten wird auf die nachfolgenden Tabellen 12,3 „Betriebliche Pensionsfonds mit definierten Leistungen“ und 12.4. „Fonds für Risiken und Leistungen – sonstige Aufwendungen“ verwiesen.

12.2 Fonds für Risiken und Leistungen: Bewegungen des Jahres

	Pensionsfonds	Sonstige Fonds	Summe
A. Anfangsbestände	52.252	12.844	65.096
B. Zunahmen	4.053	3.103	7.156
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	4.053	3.103	7.156
B.2 Zeitbedingte Veränderungen			
B.3 Veränderungen infolge Abänderungen des Diskontsatzes			
B.4 Sonstige Veränderungen			
C. Abnahmen	6.450	4.034	10.484
C.1 Inanspruchnahme des Geschäftsjahres	5.475	1.355	6.830
C.2 Veränderungen infolge Abänderungen des Diskontsatzes			
C.3 Sonstige Veränderungen	975	2.679	3.654
D. Endbestände	49.855	11.913	61.768

Die Rückstellungen des Geschäftsjahres bezogen auf „sonstige Fonds“ erfolgen mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung:

- unter den „Personalkosten“ in Höhe von 2.831 T€, abzüglich des Betrages von 1.886 T€, der im Unterposten C3 „Abnahmen-Sonstige Änderungen“ in derselben Spalte „Sonstige Fonds“ enthalten ist und sich auf Rückzuweisungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung infolge der Freisetzung von Geldmitteln im Zusammenhang mit den „Aufgeschobenen Leistungen für das Personal“ bezieht.
- unter den „Nettorückstellungen auf die Fonds für Risiken und Leistungen“ in Höhe von 272 T€ für Streitfälle, abzüglich des Betrages von 823 T€, der im Unterposten C3 „Abnahmen-Sonstige Änderungen“ in derselben Spalte „Sonstige Fonds“ enthalten ist und sich auf Rückzuweisungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung infolge der Freisetzung von Geldmitteln im Zusammenhang mit den Finanzvermittlungstätigkeiten bezieht.

12.3 Betriebliche Pensionsfonds mit definierter Leistung

1. Erläuterung der Fonds

Der Pensionsfonds für das Personal mit definierter Leistung setzt sich aus zwei Sektionen zusammen (Sektionen A und A1), die beide in der Auszahlungsphase sind und den eingeschriebenen Pensionisten eine ergänzende Ruhestandsversorgung zu den Bruttoleistungen des NISF gewährleisten.

Am 1. April 2003 wurde ein getrenntes Vermögen gebildet, das zur Investition der vom Fonds erzeugten Liquidität in Schuldscheinen und Anteilen von Investmentfonds (OGAW) bestimmt ist.

Infolge der Einverleibung der Hypothekenbank Bozen AG von Seiten der Muttergesellschaft im Jahr 1999 kam ein zusätzlicher Fonds für die bereits im Ruhestand befindlichen Angestellten der ehemaligen Hypothekenbank Trentino Südtirol AG hinzu, der diesen, bezogen auf den der Südtiroler Sparkasse AG zustehenden Anteil (50%) Ruhestandsbezüge in Ergänzung zur staatlichen Rente gewährleistet.

Für beide Fonds werden die Passiva, die sich aus den Zuwendungen zu Gunsten der in den Fonds eingeschriebenen Mitarbeiter ergeben, auf Grund des Gutachtens eines unabhängigen Versicherungsmathematikers bewertet, um die technischen Rücklagen zu ermitteln, die zur Abdeckung der zukünftigen Pensionsleistungen zurückzustellen sind.

2. Bewegungen der Pensionsfonds im Geschäftsjahr

	Pensionsfonds Sektionen A/A1	Pensionsfonds ehem. Hypothekenbank Bozen	Summe
Saldo zum 31.12.2010	50.441	1.811	52.252
Eingänge:			
Zuweisung der Bruttorendite der Investition			
Angleichung der mathematischen Rücklage	278	152	430
Angleichung Differenz erwarteter/effektiver Ertrag	3.623		3.623
Erwerb aus anderen Fonds			
Summe Eingänge	3.901	152	4.053
Ausgänge:			
	975		975
Ausgezahlte Ruhestandsbezüge	5.291	184	5.475
Angleichung der mathematischen Rücklage			
Sonstige Ausgänge			
Summe Ausgänge	6.266	184	6.450
Saldo zum 31.12.2011	48.076	1.779	49.855

3. Änderungen im Geschäftsjahr der dem Programm dienlichen Aktiva und sonstige Informationen

	Schuldscheine	Anteile OGAW	Summe
A. Anfangsbestände	36.751	10.606	47.357
B. Zunahmen:			
B.1 Ankäufe	13.937		13.937
B.2 Positive Änderungen des Fair Value	8		8
B.3 Sonstige Änderungen	149		149
C. Abnahmen:			
C.1 Verkäufe	10.863		10.863
C.2 Rückzahlungen	4.650		4.650
C.3 Negative Änderungen des Fair Value	1.534	431	1.965
C.4 Sonstige Änderungen	85		85
D. Endbestände	33.713	10.175	43.888

4. Angleichung zwischen dem aktuellen Wert der Fonds, dem aktuellen Wert der dem Programm dienlichen Aktiva und den in der Bilanz ausgewiesenen Aktiva und Passiva.

In der Bilanz sind in Bezug auf den Pensionsfonds mit definierter Leistung (Sektionen A und A1) folgende Aktiva und Passiva ausgewiesen:

	31.12.2011
Aktiva	
Investitionen in Wertpapieren	43.888
Investitionen von Geldmitteln	4.067
Steuerguthaben wegen Ersatzsteuer	121
Summe	48.076
Passiva	
Pensionsfonds	48.076
Verbindl. gegenüber dem Staat wegen Ersatzsteuer	
Summe	48.076

Beschreibung der wichtigsten Berechnungsannahmen

Die versicherungstechnische Bewertung der mathematischen Rücklage des Pensionsfonds (Sektion A und A1) wird nach folgenden demografischen und wirtschaftlich-finanziellen Annahmen vorgenommen:

- a) Demographische Annahmen: für die Todeswahrscheinlichkeit jene betreffend die italienische Bevölkerung laut ISTAT, nach Geschlecht getrennt.
- b) Wirtschaftlich-finanzielle Annahmen: die Bewertungen wurden auf Grund der folgenden dynamischen Annahmen vorgenommen:

Technischer. Aktualisierungssatz	5,25
Erhöhungsraten Renten Pensionsfonds	1,50
Erhöhungsraten NISF-Renten	1,50
Erhöhungsraten der Bezüge	1,50
Inflationsrate	1,50

12.4 Fonds für Risiken und Leistungen: sonstige Fonds

Dieser Posten beläuft sich auf 11.913 T€ und beinhaltet folgende Fonds:

- 1.125 T€ für voraussichtliche Passiva, die analytisch und mit Beistand der Rechtsexperten der Bank für bestehende gerichtliche und außergerichtliche Verfahren der Bank festgesetzt werden;
- 2.730 T€ für "aufgeschobene Leistungen" an das Personal, die im nächsten Geschäftsjahr zu entrichten sind;
- 516 T€ zur Abdeckung des Todes- oder Invaliditätsrisikos des im Pensionsfonds Sektion Beingeschriebenen Personals;
- 870 T€ für Aufwendungen in Bezug auf das Dienstalter des Personals;

- 5.834 T€ für operationelle Risiken im Zusammenhang mit der von der Bank ausgeübten Finanzvermittlungstätigkeit;
- 429 T€ für die Risiken im Zusammenhang mit der Abtretung der Beteiligung ICCRI – BFE AG;
- 186 T€ für Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Transaktionen auf Kreditpositionen;
- 223 T€ für Verbindlichkeiten gegenüber Equitalia AG (Art. 11 Abtretungsvertrag).

Es wurde keine Aktualisierung der zurückgestellten Summen vorgenommen, da die zeitliche Komponente der finanziellen Begleichung unbedeutend ist bzw. das Datum der Ausleihung der Mittel nicht verlässlich feststellbar ist.

Abschnitt 14 - Vermögen des Unternehmens - Posten 130,160,170,180, 190 und 200

Für Informationen zur Qualität und zur Zusammensetzung des Vermögens des Unternehmens wird auf den nachfolgenden Teil F „Informationen zum Vermögen“ verwiesen.

14.1 "Kapital" und "Aktien aus dem Eigenbestand": Zusammensetzung

Der Posten "Kapital" besteht aus 3.600.000 Stammaktien der Muttergesellschaft zu je 55 Euro, die sich wie folgt zusammensetzen:

- 3.000.000 Aktien infolge der im Jahr 1992 durchgeführte Einbringung (Gesetz 218/90);
- 250.000 Aktien infolge der im Geschäftsjahr 1994 vorgenommenen Kapitalerhöhung;
- 350.000 Aktien infolge der Umwandlung der im Jahr 1994 ausgegebenen Wandelschuldverschreibung die von der Bayerischen Landesbank München 1997 zur Gänze gezeichnet wurde.

Der Posten "Aktien aus dem Eigenbestand", der in Abzug vom Vermögen ausgewiesen ist, setzt sich aus 6.125 Stammaktien der Südtiroler Sparkasse AG zusammen. Diese sind zum durchschnittlichen Stückpreis von 334,98 Euro im Bestand des Geschäftsjahres aufgenommen.

Im Geschäftsjahr wurden 45 Aktien zurückgekauft, 6 Aktien wurden veräußert.

14.2 Kapital - Anzahl der Aktien: Bewegungen des Jahres

Posten/Typologien		Ordentliche	Sonstige
A.	Zum Anfang des Geschäftsjahres bestehende Aktien	3.600.000	
	- zur Gänze freigesetzt	3.600.000	
	- nicht zur Gänze freigesetzt		
A.1	Eigene Aktien (-)	(6.086)	
A.2	Aktien im Umlauf: Anfangsbestände	3.593.914	
B.	Zunahmen	6	
B.1	Neuausgaben		
	- gegen Entgelt:		
	- Unternehmenszusammenschlüsse		
	- Umwandlung von Obligationen		
	- Ausübung von Warrant		
	- sonstige		
	- unentgeltlich:		
	- zu Gunsten der Angestellten		
	- zu Gunsten der Verwalter		
	- sonstige		
B.2	Verkauf von eigenen Aktien	6	
B.3	Sonstige Veränderungen		
C.	Abnahmen	45	
C.1	Annullierung		
C.2	Ankauf von eigenen Aktien	45	
C.3	Abtretung von Unternehmen		
C.4	Sonstige Veränderungen		
D.	Aktien im Umlauf: Endbestände	3.593.875	
D.1	Eigene Aktien (+)	6.125	
D.2	Zum Ende des Geschäftsjahres bestehende Aktien	3.600.000	
	- zur Gänze freigesetzt	3.600.000	
	- nicht zur Gänze freigesetzt		

14.4 Rücklagen aus Gewinnen: sonstige Informationen

1.	Gesetzliche Rücklage	41.035	39.355
2.	Außerordentliche Rücklage	80.209	76.151
3.	Rücklage aus Einbringung gemäß Gesetz 218/90	138.786	138.786
4.	Rücklage gemäß Art. 22 gesetzesvertr. Verordnung 153/99	6.688	6.688
5.	Überschuss aus Einverleibung	13.917	13.917
6.	Rücklage für den Ankauf eigener Aktien – gebundener Anteil	2.052	2.041
7.	Rücklage für den Ankauf eigener Aktien – verfügbarer Anteil	2.948	1.959
8.	Rücklagen - sonstige	63.416	63.416
	Summe	349.051	342.313

Der Posten "Rücklagen – sonstige" beinhaltet die positiven und negativen Rücklagen im Zusammenhang mit der Überleitung zu den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS, einschließlich des Fonds für allgemeine Bankrisiken, der gemäß Vorgabe dieser Vorschriften hier neu klassifiziert wurde.

Die Rücklagen laut den Punkten 6 und 7 werden gemäß Beschlussfassung der Ordentlichen Gesellschafterversammlung vom 28. April 2011 gebildet.

Mit Bezug auf die Vorgaben des Art. 2427 BGB, Absatz 7 bis hinsichtlich der Möglichen zur Verwendung und Ausschüttung der Rücklagen wird darauf hingewiesen, dass in Bezug auf den Posten "Rücklagen"

- die gesetzliche Rücklage ausschließlich zur Abdeckung von Verlusten für den Gesamtbetrag von 41.035 T€ verwendet werden kann;
- die außerordentliche Rücklage für den Gesamtbetrag von 80.209 T€ sowohl für die Abdeckung von Verlusten als auch für Kapitalerhöhungen verwendet werden kann;
- die restlichen Rücklagen, die sich insgesamt auf 227.807 T€ belaufen, auch für die Ausschüttung an die Gesellschafter verwendet werden können.

Es wird festgehalten, dass in den letzten drei Geschäftsjahren keine der drei erwähnten Rücklagen zur Abdeckung von Verlusten oder aus anderen Gründen in Anspruch genommen wurde.

Sonstige Informationen

1. Geleistete Bürgschaften und Verpflichtungen

Geschäftsfälle		Betrag 31/12/2011	Betrag 31/12/2010
1)	Geleistete Bürgschaften finanzieller Natur	210.832	257.668
	a) Banken	6.089	7.998
	b) Kunden	204.743	249.670
2)	Geleistete Handelsbürgschaften	387.292	442.362
	a) Banken		86
	b) Kunden	387.292	442.276
3)	Unwiderrufliche Verpflichtung zur Auszahlung von Geldmitteln	230.238	351.517
	a) Banken	27.966	26.316
	- mit sicherer Inanspruchnahme	27.966	26.316
	- mit unsicherer Inanspruchnahme		
	b) Kunden	202.272	325.201
	- mit sicherer Inanspruchnahme	872	375
	- mit unsicherer Inanspruchnahme	201.400	324.826
4)	Verpflichtungen durch Derivatgeschäfte auf Forderungen: Deckungsverkäufe		
5)	Anlagen zur Sicherstellung von Obligationen von Dritten		
6)	Sonstige Verpflichtungen		
Summe		828.362	1.051.547

Die geleisteten Bürgschaften und die Verpflichtungen gegenüber den Kunden, die hier abzüglich der Wertberichtigungen (47.022 T€) dargelegt sind, beinhalten wertgeminderte Außenstände netto in Höhe von 3.212 T€.

2. Aktiva zur Sicherung von eigenen Passiva und Verpflichtungen

Portefeuilles		Betrag 31/12/2011	Betrag 31/12/2010
1.	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	62.000	
2.	Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen		
3.	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	346.200	137.882
4.	Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen		
5.	Forderungen an Banken		
6.	Forderungen an Kunden	22.580	
7.	Sachanlagen		

Die oben angeführten Aktiva der Bank sind zurückgestellt:

- für Transaktionen auf dem NewMic-Markt (8.000 T€)
- für „Pooling-Geschäft“ bei der Banca d'Italia (364.000 T€)
- als Kautions für die Schatzamtsdienste an Körperschaften (26.200 T€);
- als Garantie des Zwischentages-Bevorschussungskontos bei der Banca d'Italia (5.000 T€);
- als anfängliche Marge auf notierte Derivatgeschäfte (5.000 T€).

Der Betrag des Postens „Forderungen an Kunden“ bezieht sich hingegen auf die Restschuld der Finanzierungen an Kunden, die auf Grund der mit der Europäischen Investitionsbank abgeschlossenen Konvention ausgezahlt wurden und pro solvendo an dieselbe EIB als Besicherung der bei dieser von der Sparkasse aufgenommenen passiven Darlehen zur Mittelbeschaffung abgetreten wurden.

4. Verwaltung und Vermittlung für Rechnung Dritter

Typologie der Dienstleistungen		Betrag
1.	Ausführung von Aufträgen für Rechnung der Kunden	930.190
	a) Ankäufe	400.653
	1. bereits beglichen	398.932
	2 .nicht beglichen	1.721
	b) Verkäufe	529.537
	1. bereits beglichen	528.768
	2 .nicht beglichen	769
2.	Vermögensverwaltungen	23.150
	a) individuell	23.150
	b) kollektiv	
3.	Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	10.129.870
	a) Wertpapiere Dritter in Verwahrung im Rahmen der Tätigkeit als Hinterlegerbank (Vermögensverwaltungen ausgenommen)	
	1. vom Betrieb ausgegebene Wertpapiere	
	2. sonstige Wertpapiere	
	b) sonstige Wertpapiere in Verwaltung (Vermögensverwaltungen ausgenommen): sonstige	4.442.541
	1. vom Betrieb ausgegebene Wertpapiere	2.776.431
	2. sonstige Wertpapiere	1.666.110
	c) bei Dritten hinterlegte Wertpapiere Dritter	3.968.536
	d) bei Dritten hinterlegte eigene Wertpapiere	1.718.793
4.	Sonstige Geschäfte	

Hinsichtlich der in der Übersicht angeführten Werte wird Folgendes vermerkt:

- Handel von Finanzinstrumenten für Rechnung Dritter: die nicht durchgeführten „Ankäufe“ und „Verkäufe“ beziehen sich auf Kauf- und Verkaufsverträge, die zum Ende des Geschäftsjahres noch nicht beglichen wurden;
- Vermögensverwaltungen: es wird der Gesamtbetrag, zu Marktwerten, der für andere Subjekte verwalteten Vermögen angeführt;
- Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren: die den Verwahrungs- und Verwaltungsverträgen unterliegenden Wertpapiere sind auf Grund ihres Nominalwertes ermittelt.

Teil C - Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Abschnitt 1 - Die Zinsen - Posten 10 und 20

1.1 Aktivzinsen und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

Posten/Technische Formen	Schuldscheine	Finanzierungen	Sonstige Operationen	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	2.063		4.375	6.438	6.493
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	8.731			8.731	7.465
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen					
4. Forderungen an Banken		3.421		3.421	1.657
5. Forderungen an Kunden	10	240.378		240.388	196.943
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen					
7. Derivatgeschäfte zur Abdeckung					
8. Sonstige Aktiva			2	2	2
Summe	10.804	243.799	4.377	258.980	212.560

Der Betrag von 4.375 T€ betreffend den Posten 1 bezieht sich auf den Differenzbetrag zwischen aktiven und passiven Differenzen auf Grund der in den Übersichten 2.1 der Aktiva und 4,1 der Passiva beschriebenen Finanzderivate.

1.2 Aktivzinsen und ähnliche Erträge: Differenzen hinsichtlich der Deckungsgeschäfte

Posten	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
A. Positive Differenzen betreffend Deckungsgeschäfte		
B. Negative Differenzen betreffend Deckungsgeschäfte		
C. Saldo (A - B)		

Die Übersicht wurde auf Null gebracht; siehe nachfolgende Tabelle 1,5 „Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: Differenzen hinsichtlich der Deckungsgeschäfte“.

1.3 Aktivzinsen und ähnliche Erträge: sonstige Informationen

1.3.1 Aktivzinsen auf Finanzanlagen in Fremdwährung

Posten	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
Finanzanlagen in Fremdwährung	1.054	987

Der Wert der Aktivzinsen auf Finanzanlagen in Fremdwährung ergibt sich hauptsächlich aus eingenommenen Zinsen im Zusammenhang mit Finanzierungen an Kunden in Höhe von 582 T€, mit zum Verkauf verfügbaren Wertpapieren in Höhe von 231 T€ und mit Differenzen aus Derivatinstrumenten (in Höhe von 73 T€..

1.4 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: Zusammensetzung

Posten/Technische Formen	Verbindlichkeiten	Wertpapiere	Sonstige Geschäfte	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	(2.483)			(2.483)	(1.566)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	(1.763)			(1.763)	(2.126)
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(22.561)			(22.561)	(10.803)
4. Wertpapiere im Umlauf		(59.083)		(59.083)	(41.307)
5. Finanzielle Verbindlichkeiten zum Handel					
6. Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		(20.394)		(20.394)	(15.296)
7. Sonstige Passiva und Fonds					
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung			(7.532)	(7.532)	(9.020)
Summe	(26.807)	(79.477)	(7.532)	(113.816)	(80.118)

1.5 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: Differenzen hinsichtlich der Deckungsgeschäfte

Posten	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
A. Positive Differenzen betreffend Deckungsgeschäfte	3.373	1.958
B. Negative Differenzen betreffend Deckungsgeschäfte	(10.905)	(10.978)
C. Saldo (A - B)	(7.532)	(9.020)

Es werden die Differenzen dargelegt, die sich aus der "Spezifischen Abdeckung der passiven Finanzflüsse" gemäß der im Punkt 2.2 – Absatz C des Abschnitts „Marktrisiken“ des nachfolgenden Teils E beschriebenen Transaktion ergeben.

1.6 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: sonstige Informationen

1.6.1 Passivzinsen auf Passiva in Fremdwährung

Posten	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
Finanzielle Verbindlichkeiten in Fremdwährung	(255)	(457)

Der Wert der Passivzinsen auf Passiva in Fremdwährung ergibt sich hauptsächlich aus Zinsen, die an Banken und auf Obligationen in Fremdwährung (in Höhe von 145 T€ bzw. 75 T€) gezahlt wurden.

Abschnitt 2 - Provisionen - Posten 40 und 50

2.1 Aktive Provisionen: Zusammensetzung

Typologie der Dienstleistungen/Werte		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
a)	geleistete Bürgschaften	5.119	4.638
b)	Derivatgeschäfte auf Forderungen		
c)	Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienste:	15.573	15.858
	1. Wertpapierhandel	26	41
	2. Devisenhandel	656	1.157
	3. Vermögensverwaltungen		
	3.1. individuell		
	3.2. kollektiv		
	4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	464	464
	5. Hinterlegerbank		
	6. Platzierung von Wertpapieren	5.861	5.717
	7. Sammlung von Aufträgen	1.854	2.017
	8. Beratungstätigkeit	1.986	2.379
	8.1. hinsichtlich Investitionen		
	8.2. hinsichtlich Finanzstruktur	1.986	2.379
	9. Vertrieb von Dienstleistungen an Dritte:	4.726	4.083
	9.1. Vermögensverwaltungen	162	276
	9.1.1 individuell	162	276
	9.1.2 kollektiv		
	9.2. Versicherungsprodukte	3.739	3.161
	9.3. sonstige Produkte	825	646
d)	Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	10.521	11.163
e)	Servicing für Verbriefung von Schuldabtretungen		
f)	Dienstleistungen für Factoring-Geschäfte		
g)	Führung von Einzugsschaltern und Annahmestellen		
h)	Verwaltung von multilateralen Tauschsystemen		
i)	Führung und Verwaltung von Debitoren- und Kreditorenkonten	21.707	20.779
j)	sonstige Dienstleistungen:	24.631	22.776
	Summe	77.551	75.214

2.2 Aktive Provisionen: Vertriebskanäle der Produkte und Dienstleistungen

Kanäle/Werte		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
a)	bei eigenen Schaltern:	10.587	9.800
	1. Vermögensverwaltungen		
	2. Platzierung von Wertpapieren	5.861	5.717
	3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	4.726	4.083
b)	Angebot außer Haus:		
	1. Vermögensverwaltungen		
	2. Platzierung von Wertpapieren		
	3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten		
c)	sonstige Vertriebskanäle:		
	1. Vermögensverwaltungen		
	2. Platzierung von Wertpapieren		
	3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten		

Diese Übersicht stellt eine Neuausweisung der Unterposten 3, 6 und 9 des Postens c) „Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienste“ der vorhergehenden Übersicht dar.

2.3 Passive Provisionen: Zusammensetzung

Dienstleistungen/Werte		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
a)	erhaltene Sicherheiten	(41)	(220)
b)	Derivatgeschäfte auf Forderungen		
c)	Verwaltungs- und Vermittlungsdienste:	(447)	(436)
	1. Wertpapierhandel	(209)	(195)
	2. Devisenhandel		
	3. Vermögensverwaltungen:		
	3.1 Eigenportfeuille		
	3.2 Portfeuille von Dritten		
	4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	(238)	(241)
	5. Platzierung von Wertpapieren		
	6. Angebot von Wertpapieren, Produkten und Dienstleistungen außer Haus		
d)	Inkasso- und Zahlungsdienste	(2.090)	(2.315)
e)	sonstige Dienstleistungen	(383)	(351)
	Summe	(2.961)	(3.322)

Abschnitt 3 - Dividenden und ähnliche Erträge - Posten 70

3.1 Dividenden und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

Posten/Erträge	Summe 31/12/2011		Summe 31/12/2010	
	Dividenden	Erlöse aus Anteilen von OGAW	Dividenden	Erlöse aus Anteilen von OGAW
A. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen				
B. Zum Verkauf gehaltene Finanzanlagen	524	42	704	43
C. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen				
D. Beteiligungen	11.800		10.400	
Summe	12.324	42	11.104	43

Der Betrag in Höhe von 11,8 Millionen Euro ergibt sich aus der Ausschüttung von ordentlichen und außerordentlichen Dividenden von Seiten der Sparim AG in Höhe von 7,1 Millionen Euro bzw. 4,7 Millionen Euro.

Abschnitt 4 - Nettoergebnis des Handelsgeschäfts - Posten 80

4.1 Nettoergebnis des Handelsgeschäfts: Zusammensetzung

Geschäftsfälle/Ertragskomponenten	Wertsteigerungen (A)	Gewinne aus Handel (B)	Wertminderungen (C)	Verluste aus Handel (D)	Nettoergebnis [(A+B)-(C+D)]
1. Finanzanlagen für Handel	61	12.484	(2.538)	(9.784)	223
1.1 Schuldscheine	61	188	(2.449)	(55)	(2.255)
1.2 Beteiligungspapiere		74	(89)	(133)	(148)
1.3 Anteile in OGAW		7		(12)	(5)
1.4 Finanzierungen					
1.5 Sonstige		12.215		(9.584)	2.631
2. Finanzielle Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäft					
2.1 Schuldscheine					
2.2 Verbindlichkeiten					
2.3 Sonstige					
3. Sonstige Finanzanlagen und finanz. Verbindlichkeiten: Kursdifferenzen					86
4. Derivatgeschäfte			(120)		39
4.1 Finanzderivate:			(120)		39
- auf Schuldscheine und Zinssätze			(120)		(120)
- auf Beteiligungspapiere und Aktienindizes					
- auf Fremdw. und Gold					159
- sonstige					
4.2 Kreditderivate					
Summe	61	12.484	(2.658)	(9.784)	348

Abschnitt 5 - Nettoergebnis der Deckungsgeschäfte- Posten 90

5.1 Nettoergebnis der Deckungsgeschäfte: Zusammensetzung

Ertragskomponenten/Werte		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
A.	Erträge aus:		
A.1	Derivatgeschäften zur Abdeckung des Fair Value		
A.2	abgedeckten Finanzanlagen (Fair Value)	7.980	295
A.3	abgedeckten finanziellen Verbindlichkeiten (Fair Value)		
A.4	Finanzderivaten zur Abdeckung der Finanzflüsse		
A.5	Aktiva und Passiva in Fremdwährung		
Summe der Erträge aus Deckungsgeschäften (A)		7.980	295
B.	Aufwendungen aus:		
B.1	Derivatgeschäften zur Abdeckung des Fair Value	(8.089)	(707)
B.2	abgedeckten Finanzanlagen (Fair Value)		
B.3	abgedeckten finanziellen Verbindlichkeiten (Fair Value)		
B.4	Finanzderivaten zur Abdeckung der Finanzflüsse		
B.5	Aktiva und Passiva in Fremdwährung		
Summe der Aufwendungen aus Deckungsgeschäften (B)		(8.089)	(707)
C.	Nettoergebnis der Deckungsgeschäfte (A-B)	(109)	(412)

Vorliegende Tabelle zeigt die Änderungen des Fair Value infolge der Geschäfte zur Abdeckung des Zinssatzrisikos auf, die im Rahmen des "Fair Value Hedging" durchgeführt wurden.

Wie von den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IAS 39) vorgesehen, zeigt dieser Posten die Änderung des Fair Value der Deckungsinstrumente (*hedging instruments*) und der abgedeckten Produkte (*hedge items*) auf, die in den Wirkungskorridor laut IAS 39 (80-125%) fallen.

Was die Ergebnisse der Wirksamkeitstests anlangt, wird auf die Übersicht 8.2 Teil B (Informationen zur Vermögensbilanz) verwiesen.

Abschnitt 6 - Gewinne (Verluste) aus Abtretung/Rückkauf - Posten 100

6.1 Gewinne (Verluste) aus Abtretung/Rückkauf: Zusammensetzung

Posten/Ertragskomponenten	Summe 31/12/2011			Summe 31/12/2010		
	Gewinne	Verluste	Nettoergebnis	Gewinne	Verluste	Nettoergebnis
Finanzanlagen						
1.Forderungen an Banken						
2.Forderungen an Kunden						
3.Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen:	3.247	(1.867)	1.380	5.062	(761)	4.301
3.1 Schuldscheine	251	(283)	(32)	1.574	(492)	1.082
3.2 Beteiligungspapiere	13		13	470		470
3.3 Anteile in OGAW	2.983	(1.584)	1.399	3.018	(269)	2.749
3.4 Finanzierungen						
4.Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen						
Summe der Finanzanlagen	3.247	(1.867)	1.380	5.062	(761)	4.301
Finanzielle Verbindlichkeiten						
1.Verbindl. gegenüber Banken						
2.Verbindl. gegenüber Kunden						
3.Wertpapiere im Umlauf	770	(50)	720	856	(21)	835
Summe der finanziellen Verbindlichkeiten	770	(50)	720	856	(21)	835

Abschnitt 7 - Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten - Posten 110

7.1 Netto-Wertänderung der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten: Zusammensetzung

Geschäftsfälle/Ertragskomponenten	Wertsteigerungen (A)	Verluste aus Veräußerung (D)	Wertminderungen (C)	Verluste aus Realisierung (D)	Nettoergebnis [(A+B)-(C+D)]
1. Finanzanlagen					
1.1 Schuldscheine					
1.2 Beteiligungspapiere					
1.3 Anteile in OGAW					
1.4 Finanzierungen					
2. Finanzielle Verbindlichkeiten	3.485	1.186	(21.009)	(276)	(16.614)
2.1 Schuldscheine	3.485	1.186	(21.009)	(276)	(16.614)
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken					
2.3 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
3. Sonstige Finanzanlagen und finanzielle Verbindlichkeiten: Kursdifferenzen					(282)
4. Kredit- und Finanzderivate	20.989	402	(4.111)	(514)	16.766
Summe	24.474	1.588	(25.120)	(790)	(130)

Abschnitt 8 - Die Berichtigungen/Wiederaufwertungen infolge Wertminderung von Forderungen - Posten 130

8.1 Netto-Wertberichtigungen infolge Wertminderung von Forderungen: Zusammensetzung

Geschäftsfälle/Ertragskomponenten	Wertberichtigungen			Wiederaufwertungen - spezifisch		Wiederaufwertungen - des Portefeuilles		Summe	
	Spezifisch - Löschungen	Spezifisch - Sonstige	Des Portefeuilles	A	B	A	B	31/12/2011	31/12/2010
A. Forderungen an Banken									
- Finanzierungen									
- Schuldscheine									
B. Forderungen an Kunden	(1.992)	(56.789)		6.952	12.437		819	(38.573)	(31.624)
- Finanzierungen	(1.992)	(56.789)		6.952	12.437		819	(38.573)	(31.624)
- Schuldscheine									
C. Summe	(1.992)	(56.789)		6.952	12.437		819	(38.573)	(31.624)

A = aus Zinsen

B = sonstige Wiederaufwertungen

Für nähere Informationen hinsichtlich der „Wertberichtigungen“ und der „Wiederaufwertungen“ wird auf die Übersicht A 1.8 „Entwicklung der Wertberichtigungen insgesamt“ des nachfolgenden Teils E verwiesen

8.2 Netto-Wertberichtigungen infolge Wertminderung der zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen

Geschäftsfälle/Ertragskomponenten	Spezifische Wertberichtigungen		Wertberichtigungen - spezifisch		Summe	
	Löschungen	Sonstige	A	B	31/12/2011	31/12/2010
A. Schuldscheine						
B. Beteiligungspapiere						
C. Anteile in OGAW		(234)			(234)	(936)
D. Finanzierungen an Banken						
E. Finanzierungen an Kunden						
F. Summe		(234)			(234)	(936)

A = aus Zinsen

B = sonstige Wiederaufwertungen

Mit Bezug auf die Angaben laut Teil A –Buchungsgrundsätze, Abschnitt A, hinsichtlich der Notwendigkeit, eine Ausweisung von anhaltenden Wertverlusten im Geschäftsjahr für Anlagen des Portefeuilles „Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen“ vorzunehmen, wurde in Anbetracht des Bestehens von potenziellen andauernden Wertverlusten der Impairment-Test auf die Anteile des geschlossenen Immobilienfonds Dolomit durchgeführt wurde.

Aus dem Test ging die Notwendigkeit hervor, eine Abwertung infolge Impairment des Fonds für einen Betrag von 234 T€ vorzunehmen. Für nähere Informationen wird auf die Übersicht 4.4 im Teil B des Anhangs – Informationen zur Vermögensbilanz – Aktiva verwiesen.

8.4 Netto-Wertberichtigungen infolge Wertminderung von sonstigen Finanzgeschäften: Zusammensetzung

Geschäftsfälle/Ertragskomponenten	Wertberichtigungen			Wiederaufwertungen - spezifisch		Wiederaufwertungen - des Portefeuilles		Summe	
	Spezifisch - Löschungen	Spezifisch - Sonstige	Des Portefeuilles	A	B	A	B	31/12/2011	31/12/2010
A. Geleistete Bürgschaften		(261)			643		33	415	1.636
B. Kreditderivate									
C. Verpflichtungen zur Auszahlung von Mitteln									
D. Sonstige Geschäfte									
E. Summe		(261)			643		33	415	1.636

A = aus Zinsen

B = sonstige Wiederaufwertungen

Abschnitt 9 - Der Verwaltungsaufwand - Posten 150

9.1 Personalkosten: Zusammensetzung

Typologie der Spesen/Werte		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1)	Mitarbeiter	(93.399)	(93.651)
	a) Löhne und Gehälter	(67.195)	(67.108)
	b) Sozialleistungen	(17.474)	(17.349)
	c) Abfertigung		
	d) Vorsorgekosten		
	e) Rückstellung auf den Abfertigungsfonds	(22)	(41)
	f) Rückstellung auf den Fonds für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:	(8.121)	(8.228)
	- mit definierter Beitragszahlung	(8.121)	(8.228)
	- mit definierten Zuwendungen		
	g) Einzahlungen auf externe Vorsorgefonds:		
	- mit definierter Beitragszahlung		
	- mit definierten Zuwendungen		
	h) Kosten aus Zahlungsvereinbarungen auf Grund von eigenen Vermögenswerten		
	i) sonstige Begünstigungen zu Gunsten der Angestellten	(587)	(925)
2)	Sonstiges Personal im Dienst		
3)	Verwaltungs- und Aufsichtsräte	(1.039)	(1.025)
4)	Personal im Ruhestand		
5)	Einbringung von Spesen für bei anderen Betrieben abgestelltes Personal		
6)	Spesenrückvergütungen für bei der Gesellschaft abgestelltes Personal Dritter		
Summe		(94.438)	(94.676)

9.2 Anzahl der Angestellten nach Kategorie

	Punktuelle Wert 31.12.2011	Punktuelle Wert 31.12.2010	Durchschnitt 31.12.2011	Durchschnitt 31.12.2010
Angestelltes Personal:				
a) Direktoren	34,00	34,00	34,00	33,00
b) Leitende Führungskräfte insgesamt	497,50	507,00	502,25	508,25
c) restliches angestelltes Personal	695,00	735,50	715,25	743,00
Sonstiges Personal	-	-	-	-
Summe	1.226,50	1.276,50	1.251,50	1284,25

Die punktuelle und durchschnittliche Anzahl der Angestellten berücksichtigt in der Regel zu 50% die Angestellten mit einem Teilzeitvertrag, wie von den Anweisungen der Banca d'Italia zur Erstellung der Bilanz vorgesehen. Für nähere Informationen zur Zusammensetzung der Anzahl der Angestellten wird auf das spezifische Kapitel „Unsere Mitarbeiter/-Innen“ des Geschäftsberichts verwiesen.

9.3 Betriebliche Pensionsfonds mit definierter Leistung: Kosten insgesamt

In den Pensionsfonds mit definierter Leistung sind nur die Angestellten in Ruhestand eingeschrieben.

Die Ausweisung in der Bilanz dieser Aufwendungen im Zusammenhang mit diesen Fonds sieht folgende Möglichkeiten vor:

- die Angleichung der mathematischen Reserve mit Gegenbuchung auf das Reinvermögen darzulegen, ohne die Gewinn- und Verlustrechnung zu transitieren,
- die Aktualisierung der Passiva (interest cost), den erwarteten Ertrag des auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesenen Portefeuilles (expected return on investments) und falls anwendbar, die Rückstellung für das Personal im Dienst (service cost) weiterhin in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen.

Diese buchhalterische Regelung ermöglicht eine korrektere Darlegung der typischen Banktätigkeit in der Gewinn- und Verlustrechnung, wobei „Interferenzen“ im Zusammenhang mit Risiken versicherungstechnischer Natur, die eigentlich gar nichts mit dem Bankgeschäft zu tun haben, vermieden werden. Die versicherungsmathematischen Schätzungen des Pensionsfonds sind von nicht beeinflussbaren Faktoren abhängig und stehen in keinem Zusammenhang mit der Banktätigkeit. Der Fonds stellt eine Verpflichtung gegenüber ehemaligen Angestellten dar, wobei die entsprechenden Leistungen in einem vorhergehenden Zeitraum erbracht wurden.

9.4 Sonstige Begünstigungen zu Gunsten der Angestellten: Zusammensetzung

	31.12.2011	31.12.2010
Kosten für die Aus- und Weiterbildung	498	18
Rückerstattung Arztspesen	(791)	(660)
Bekleidung	(65)	(23)
Sonstige	(229)	(260)
	(587)	(925)

Vorliegende Übersicht dient der Aufschlüsselung des Postens 1. i) der vorhergehenden Übersicht 9.1 „Personalkosten“.

Der Wert des Postens „Kosten für Aus- und Weiterbildung“ des Geschäftsjahres ergibt sich aus den Rückvergütungen der Kosten für die Ausbildung des Personals in Höhe von 982 T€ für das Geschäftsjahr 2011 und 502 T€ für das Geschäftsjahr 2010.

9.5 Sachkosten: Zusammensetzung

	31.12.2011	31.12.2010
Indirekte Steuern und Gebühren	(11.420)	(9.935)
Mieten für Liegenschaften	(17.227)	(16.733)
Mieten für bewegliche Güter	(3.325)	(3.946)
Mieten für Maschinen	(631)	(569)
Spesen für Instandhaltung von Liegenschaften und beweglichen Gütern	(2.788)	(2.406)
Spesen für Strom, Heizung und Wasser	(2.316)	(2.091)
Reinigungsspesen	(1.127)	(1.592)
Telefonspesen	(626)	(797)
Postspesen	(1.717)	(1.613)
Gebühr Outsourcing des Informationssystems	(10.139)	(9.016)
Spesen für Gebühren und Wartung der Software	(1.181)	(1.002)
Spesen für Datenübertragungslinien	(1.188)	(1.550)
Spesen für Datenverarbeitungen bei Dritten	(663)	(660)
Spesen für Dienstleistungen von Gesellschaften der Gruppe	(1.871)	(2.079)
Spesen für sonstige ausgelagerte Dienstleistungen	(1.519)	(1.169)
Spesen und Gebühren für Dienstleistungen Dritter	(2.669)	(2.725)
Spesen für Werttransporte und Wachdienst	(707)	(690)
Spesen für Auszüge, Informationen und Einbringung von Forderungen	(1.273)	(1.684)
Spesen für Vergütungen an Freiberufler	(4.134)	(2.505)
Spesen für Drucksorten und Büromaterial	(518)	(451)
Werbepesen	(3.166)	(3.306)
Spesen für Versicherungsprämien	(1.574)	(1.686)
Spesen für Mitgliedsbeiträge	(713)	(688)
sonstige Spesen	(1.691)	(1.759)
	(74.183)	(70.652)

Abschnitt 10 - Netto-Rückstellungen auf den Fonds für Risiken und Leistungen- Posten 160

10.1 Rückstellungen auf den Fonds für Risiken und Leistungen: Zusammensetzung

	31.12.2011	31.12.2010
1. Sonstige Fonds für Risiken und Leistungen		
1.1 Rechtsstreitigkeiten	551	(211)
1.2 Personalkosten		(299)
1.3 sonstige		
Summe	551	(510)

Für die detaillierte Aufstellung der Nettowerte in der Übersicht wird auf den Abschnitt 12 der „Erläuterungen zur Vermögensbilanz – Passiva“ verwiesen.

Abschnitt 11 - Netto-Wertberichtigungen /Wiederaufwertungen auf Sachanlagen - Posten 170

11.1 Netto-Wertberichtigungen auf Sachanlagen: Zusammensetzung

Aktiva/Ertragskomponente	Abschreibungen (a)	Wertberichtigungen infolge Wertminderung (b)	Wiederaufwertungen (c)	Nettoergebnis (a+b-c)
A. Sachanlagen				
A.1 im Eigentum	(7.315)			(7.315)
- zu Betriebszwecken	(7.315)			(7.315)
- zur Investition				
A.2 geleast				
- zu Betriebszwecken				
- zur Investition				
Summe	(7.315)			(7.315)

Für Informationen hinsichtlich der "Nutzungsdauer" der Anlagen, die zur Berechnung der Abschreibungen herangezogen werden, wird auf den Abschnitt 11 der Aktiva verwiesen.

Abschnitt 12 - Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf immaterielle Anlagewerte- Posten 180

12.1 Netto-Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte: Zusammensetzung

Aktiva/Ertragskomponente	Abschreibungen (a)	Wertberichtigungen infolge Wertminderung (b)	Wiederaufwertungen (c)	Nettoergebnis (a+b-c)
A. Immaterielle Anlagewerte				
A.1 im Eigentum	(966)			(966)
- betriebsintern gebildet				
- Sonstige	(966)			(966)
A.2 geleast				
Summe	(966)			(966)

Für Informationen hinsichtlich der "Nutzungsdauer" der immateriellen Anlagewerte, die zur Berechnung der Abschreibungen herangezogen werden, wird auf den Abschnitt 12 der Aktiva verwiesen.

Abschnitt 13 - Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge - Posten 190

13.1 Sonstige betriebliche Aufwendungen: Zusammensetzung

	31.12.2011	31.12.2010
Gebühren auf Zwischenbank-Inkassi und Zahlungen	(6)	(25)
Pensionsfonds (Sektionen A/A1) – erzeugte Nettoverluste	(975)	
Pensionsfonds (Sektionen A/A1) – Rückstellung der Erträge		(294)
Pensionsfonds (Sektionen A/A1) – Auswirkung der Aktualisierung der Passiva	(2.648)	(2.769)
Kosten aus Verbriefung von Forderungen	(109)	(110)
Sonstige Aufwendungen	(673)	(651)
Summe	(4.411)	(3.849)

Im Posten "Sonstige Aufwendungen" ist die Auslage von 187 T€ zu vermerken, die für Maßnahmen zu Gunsten des Banco Emiliano Romagnolo (55 T€) und der Banca M.B. (132 Millionen Euro) an den Zwischenbank-Einlagensicherungsfonds getätigt wurde.

13.2 Sonstige betriebliche Erträge: Zusammensetzung

	31.12.2011	31.12.2010
Gebühren auf Zwischenbank-Inkassi und Zahlungen	7	21
Rückvergütung Stempelgebühr	8.407	6.715
Einbringung der Ersatzsteuer auf mittel-langfristigen Finanzierungen	2.100	2.445
Pensionsfonds (Sekt. A/A1) – Zuweisung an den Fonds der erzeugten Nettoverluste	975	
Pensionsfonds (Sekt. A/A1) – erzielte Nettoerlöse		294
Pensionsfonds (Sekt. A/A1) – Auswirkung des zu erwartenden Ertrags des investierten Portefeuilles	2.648	2.769
Sonstige Erträge	2.644	2.435
	16.781	14.679

Abschnitt 14 - Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen - Posten 210

14.1 Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen: Zusammensetzung

Ertragskomponente/Werte		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
A.	Erträge		69
	1. Wertangleichungen		
	2. Gewinne aus Veräußerung		69
	3. Wiederaufwertungen		
	4. Sonstige Erträge		
B.	Aufwendungen	(1.964)	(1.766)
	1. Abwertungen		
	2. Wertberichtigungen infolge Wertminderungen	(1.964)	(1.766)
	3. Verluste aus Veräußerung		
	4. Sonstige Aufwendungen		
Nettoergebnis		(1.964)	(1.697)

Für nähere Informationen zum Wert des Postens „Wertberichtigungen infolge Wertminderungen“ in Bezug auf die Beteiligungen an Millennium SIM AG und Raetia SGR AG, wird auf die Übersicht 10.3 der Vermögensbilanz – Aktiva verwiesen.

Der Wert der „Gewinne aus Veräußerung“ von 69 T€ und der „Wertberichtigungen infolge Wertminderungen“ von (1766) T€, bezogen auf das vorhergehende Geschäftsjahr, beziehen sich auf die Abtretung der Beteiligung am Kapital der Gesellschaft Argentea AG, bzw. aus der Abwertung der Beteiligung an Millennium SIM AG.

Abschnitt 17 - Gewinne (Verluste) aus Abtretung von Investitionen - Posten 240

17.1 Gewinne (Verluste) aus Abtretung von Investitionen: Zusammensetzung

Ertragskomponenten/Werte		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
A.	Liegenschaften		(66)
	- Gewinne aus Abtretung		
	- Verluste aus Abtretung		(66)
B.	Sonstige Aktiva	11	(74)
	- Gewinne aus Abtretung	11	1
	- Verluste aus Abtretung		(75)
Nettoergebnis		11	(140)

Der in der Übersicht dargelegte Gewinn aus Abtretung (11 T€) betrifft die Veräußerung von Büromaschinen.

Abschnitt 18 - Einkommensteuern des Geschäftsjahres aus der laufenden Geschäftstätigkeit - Posten 260

18.1 Einkommensteuern des Geschäftsjahres aus der laufenden Geschäftstätigkeit: Zusammensetzung

Ertragskomponenten/Werte		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1.	Laufende Steuern (-)	(23.223)	(14.692)
2.	Veränderungen der laufenden Steuern der vorhergehenden Geschäftsjahre (+/-)	119	(275)
3.	Verringerung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres (+)		
4.	Änderung der im Voraus entrichteten Steuern (+/-)	6.096	4.124
5.	Änderung der latenten Steuern (+/-)	4.309	399
6.	Steuern des Geschäftsjahres (-) (-1+/-2+3/-4+/-5)	(12.699)	(10.444)

Die laufenden Steuern beinhalten für 294 T€ die Ersatzsteuer betreffend die Angleichung zu Steuerzwecken des Betriebswertes in der Konzernbilanz 210 der Gruppe Südtiroler Sparkasse.

Der Unterschied zwischen theoretischem und effektivem Steueraufwand, der in der unten angeführten Übersicht dargelegt wird ergibt sich im Wesentlichen aus

- der Befreiung/nicht Absetzbarkeit der Wertsteigerungen/Wertminderungen auf Wertpapiere, für die das Prinzip der *participation exemption* zum Tragen kommt;
- der substantiellen Befreiung der erhaltenen Dividenden sowie
- den Auswirkungen der Anwendung der Ersatzsteuer auf Erträge aus dem Kapitalisierungsvertrag.

	IRES	IRAP
Gewinn der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern	30.001	30.001
Von der Wertschöpfungssteuer (IRAP) nicht absetzbare Kosten	0	143.040
Nicht der Wertschöpfungssteuer (IRAP) unterliegende Erträge	0	(19.103)
Summe	30.001	153.938
Theoretische Steuerlast (IRES 27,5% - IRAP 3,54%)	8.250	7.312
Ständige Zunahmen	2.658	781
Ständige Abnahmen	(4.844)	(1.199)
Sonstige Zunahmen	(171)	(87)
Steuern des Geschäftsjahres insgesamt	5.893	6.807

Abschnitt 20 - Sonstige Informationen

Einbringung von Forderungen für Rechnungen Dritter: Berichtigungen Soll und Haben

		31.12.2011	31.12.2010
a.	Berichtigungen Soll		
	1. Kontokorrente	130.270	131.847
	2. Zentralportefeuille	560.448	528.367
	3. Kassa	624	555
	4. sonstige Konten	5.297	3.730
	Summe	696.639	664.499
b.	Berichtigungen Haben:		
	1. Kontokorrente	453.604	411.783
	2. Einreicher von Effekten und Dokumenten	312.730	308.284
	3. sonstige Konten		
	Summe	766.334	720.067

Die mit Vorbehalt des Eingangs oder zum Inkasso erhaltenen Effekte und Dokumente wurden gemäß dem Grundsatz, dass diese Werte nur am Tag ihrer effektiven Begleichung auf den Konten der Vermögensbilanz verbucht werden können, neu klassifiziert. In der Übersicht sind die vorgenommenen Neuklassifizierungen angeführt.

Die Differenz zwischen „Berichtigungen Soll“ und „Berichtigungen Haben“ in Höhe von 69.695 T€ wird auf die „Sonstigen Passiva“ zu den „Wertstellungsdifferenzen aus Portefeuillegeschäften“ gebucht.

Abschnitt 21 - Gewinn pro Aktie

Der Gewinn pro Aktie wird errechnet, indem der Reingewinn durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt wird.

21.1 Durchschnittliche Anzahl der Stammaktien mit verwässertem Kapital

Der Gewinn pro Aktie wurde auf 3.593.875 Stammaktien berechnet, infolge des Rückkaufs von 6.125 Aktien.

21.2 Sonstige Informationen

Der Gewinn pro Aktie für das Geschäftsjahr 2011 beläuft sich auf 4,81 Euro (4,67 Euro im Geschäftsjahr 2010), wobei kein Unterschied zwischen Grundgewinn pro Aktie und verwässertem Gewinn pro Aktie gemacht wird.

Mit Ausschluss der oben erwähnten „Aktien aus dem Eigenbestand“ würde sich der Gewinn pro Aktie auf 4,80 Euro belaufen.

Teil D – Gesamtertrag

GESAMTERTRAG

Analytische Übersicht des Gesamtertrags

Posten		Bruttobetrag	Einkommensteuer	Nettobetrag
10.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres			17.301
	Sonstige Ertragskomponenten			
20.	Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen:	(7.230)	2.331	(4.899)
	a) Änderungen Fair Value	(7.326)	2.331	(4.995)
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung	96		96
	- Berichtigungen infolge Wertminderung			
	- Gewinn/Verlust aus Veräußerung	96		96
	c) sonstige Änderungen			
30.	Sachanlagen			
40.	Immaterielle Anlagewerte			
50.	Abdeckung von ausländischen Investitionen			
	a) Änderungen Fair Value			
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
	c) sonstige Änderungen			
60.	Abdeckung der Finanzflüsse:	2.021	(656)	1.365
	a) Änderungen Fair Value	2.021	(656)	1.365
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
	c) sonstige Veränderungen			
70.	Kursdifferenzen:			
	a) Änderungen Fair Value			
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
	c) sonstige Änderungen			
80.	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte:			
	a) Änderungen Fair Value			
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
	c) sonstige Änderungen			
90.	Versicherungsmath. Gewinne (Verluste) auf Programme mit definierten Zuwendungen	(4.053)	1.073	(2.980)
100.	Anteil der Bewertungsrücklagen der laut Reinvermögen bewerteten Beteiligungen:			
	a) Änderungen Fair Value			
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
	- Berichtigungen infolge Wertminderung			
	- Gewinn/Verlust aus Veräußerung			
	c) sonstige Änderungen			
110.	Summe der sonstigen Ertragskomponenten	(9.262)	2.748	(6.514)
120.	Ertrag insgesamt (Posten 10+110)			10.787

**Teil E - Informationen zu den Risiken und zu den entsprechenden Maßnahmen zur
Abdeckung derselben**

Abschnitt 1 - Kreditrisiko

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

1. Allgemeine Aspekte

Die Kriterien zur Entwicklung des Kreditgeschäfts werden durch die Erstellung und nachfolgende Genehmigung der Kreditpolitik von Seiten des Verwaltungsrates festgesetzt und in den Jahresbudgets übernommen.

Der Verlauf der Ausleihungen der Bank im laufenden Jahr war das Ergebnis einer selektiven und vorsichtigen Politik unter dem Einfluss der derzeitigen Wirtschaftskrise. Die Richtlinien zielten auf eine Konsolidierung der bestehenden Volumina ab, mit besonderem Augenmerk auf besonders risikobehaftete Positionen; somit konnte der prozentuelle Anteil an Problemkrediten in einem erträglichen Rahmen gehalten werden. Diese zeigten zwar einen leichten Anstieg, blieben jedoch unter dem gesamtstaatlichen Durchschnitt.

Das Ergebnis dieser Politik war ein leichter Rückgang der Ausleihungen insgesamt, wobei jedoch im Sektor „Privatkunden“ im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung zu verzeichnen war. Auch der Sektor „erneuerbare Energien“ konnte im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs erzielen.

Zur Optimierung der Risikosteuerung werden die Unregelmäßigkeiten mit Aufmerksamkeit überwacht und die betrieblichen Daten der Kreditkunden mit der größten Schnelligkeit bewertet, um sofort die entsprechenden Maßnahmen zur Milderung des Risikos setzen zu können.

2. Verwaltung des Kreditrisikos

2.1 Organisatorische Aspekte

Der Kreditvergabeprozess der Bank wird im Rahmen des internen Organisationssystems nach Phasen geregelt, mit dem Zweck, die Kriterien zur Steuerung der Risikoprofile, die Maßnahmen für eine korrekte Anwendung der Kriterien, die mit der Durchführung der erwähnten Maßnahmen betrauten Einheiten sowie die Prozeduren zur Unterstützung derselben festzusetzen. Die Gliederung in Phasen und die Zuweisung der Tätigkeiten an die verschiedenen Organisationsstrukturen bezwecken die Funktionalität des Prozesses bzw. seine Eignung für die Erreichung der festgesetzten Ziele (Wirksamkeit) und die Fähigkeit, diese zu angemessenen Kosten zu erreichen (Effizienz).

Der Kreditvergabeprozess gliedert sich in folgende Phasen:

- Kreditpolitik;
- Bewertung der Kreditwürdigkeit der Antragsteller;
- Gewährung des Kredits;
- Kontrolle des Kreditverlaufs und Verwaltung der Problemkredite;
- Messung und Steuerung der Kreditrisiken.

2.2 Überwachungs-, Messungs- und Steuerungssysteme

Kreditpolitik

Die Kreditpolitik bezweckt die Durchführung von kurz- und langfristigen Strategien, zur Festsetzung des Volumens an Finanzressourcen, die dem Kreditsektor zugeführt werden können. Insbesondere wird dieses Volumen auf der Grundlage folgender Analysen festgesetzt:

- Analyse des Finanzbedarfs der Kunden;
- Analyse der Struktur der wirtschaftlichen Tätigkeiten im Einzugsgebiet der Bank;
- Analyse der Struktur des Bankmarktes und des Konkurrenznieaus desselben in den Einzugsgebieten der Bank.

Bei der Festlegung der Kreditpolitik und der kurz/langfristig angesetzten Entwicklungsstrategien werden folgende Faktoren ermittelt und festgesetzt:

- die derzeitigen Risiken aus der Kreditstätigkeit, die der Bank Verluste verursacht haben;
- die potenziellen Risiken aus der Kreditstätigkeit, die mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit der Bank Verluste gebracht haben;
- die Nachhaltigkeit der Entwicklungskriterien vom vermögensspezifischen Standpunkt aus, mit Bezug auf die erwähnten Risiken;
- die Nachhaltigkeit der Entwicklungskriterien in Bezug auf die organisatorische Struktur der Bank.

Die mit der Festsetzung der Kreditpolitik betrauten organisatorischen Einheiten sind die Abteilung Kredite, der Direktion Kredite und Treasury, die Direktion Finance & Controlling, die Direktion Vertrieb und Retail Banking sowie die Direktion Corporate Banking auch auf Vorschlag des Risk Management in Bezug auf die Platzierung des Kapitals im Kreditsektor.

Die internen und externen Informationen werden systematisch von der Direktion Finance & Controlling eingeholt und an die Direktion Vertrieb und Retail Banking, an die die Direktion Corporate Banking sowie an die Abteilung Kredite der Direktion Kredite und Treasury übermittelt. Die erwähnten Direktionen nehmen die Dimensionierung der Kredite vor und setzen, in Bezug auf die genannten Informationen, die Wachstumsraten der Kredite nach Zone, Wirtschaftssektoren, nach technischer Form und nach Kundensegmenten fest, auch auf Grund der von den Regionen/Marktregionen über die Direktion Vertrieb und Retail Banking und die Direktion Corporate Banking gelieferten Informationen und Daten.

Bewertung der Kreditwürdigkeit der Antragsteller

Die Bewertung der Kreditwürdigkeit dient der Feststellung der Rückzahlungsfähigkeit der Antragsteller und der Überprüfung der Vereinbarkeit zwischen den einzelnen Kreditanträgen und die Entscheidungen hinsichtlich des Ausmaßes und der Zusammensetzung der Kredite. Die Bewertung bezweckt die Quantifizierung des wirtschaftlichen Risikos im Zusammenhang mit der möglichen Insolvenz des Antragstellers, sowie des finanziellen Risikos, das sich aus der eventuellen nicht erfolgten Rückzahlung der Kredite zu den vereinbarten Fälligkeiten ergibt.

Die Bewertung erfolgt durch die territorialen Einheiten (Filialen, Berater, Zonenleiter) und durch die Abteilung Kredite.

Im Laufe des Jahres 2011 wurde die Einheit „Gestione Risanamento Aziendale – Sanierungsmanagement“ eingerichtet, mit dem Zweck vorzeitig mögliche Wertminderungen, auch in zukünftiger Hinsicht, des Risikoprofils zu ermitteln und sofortige Maßnahmen in Erwägung zu ziehen, um das Kreditrisiko der Bank zu schützen (Änderung fällt in die Zuständigkeit der Einheit Kreditkontrolle und -sanierung).

Zu Verwaltungszwecken wurde die Bank mit einem internen Ratingsystem (C.R.S. – Credit Rating System) ausgestattet, das vom Informatik-Outsourcer der Bank entwickelt wurde. Es ermöglicht synthetische Bewertungen

hinsichtlich des Risikogehalts der Gegenparteien bzw. hinsichtlich der Fähigkeit eines bestehenden oder zukünftigen Kreditnehmers, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Durch das interne Ratingsystem kann die Bank i) dem Schuldner einen internen Kreditwürdigkeitsgrad (rating) zuweisen, wobei die Gegenparteien auch hinsichtlich ihres Risikogehalts geordnet werden ii) eine Schätzung der Risikokomponenten ausarbeiten.

Die Bewertung erfolgt durch eine Klassifizierung nach Kreditrisiko auf einer Ordnungsskala. Das System sieht insbesondere acht Ratingkategorien in bonis und drei Kategorien non performing vor. Letztere sind:

- C+ Fällige/überzogene Kredite laut Definition der Aufsichtsbehörde
- C (Festgefahrene Forderungen)
- D (Notleidende Forderungen)

Das Rating wird bezogen auf die gesamten Kunden durchgeführt, obwohl das Rating auch bei der Messung der Risiken für die Subjekte, die einen bewilligten Rahmen bzw. eine positive Ausnützung aufweisen, immer mehr an Bedeutung gewinnt. Insbesondere sieht das Ratingsystem der Bank die folgenden verschiedenen Kundensegmente vor:

- Privatverbraucher
- small business
- kleine und mittelständische Betriebe
- Firmen
- Finanzvermittler
- Institutionen, Banken, Versicherungen und sonstige

Die ersten beiden Segmente (Privatverbraucher und small business) werden ihrerseits den Retail-Kunden zugeordnet, während die restlichen Segmente in die Kategorie der Firmenkunden fallen.

Die Zuweisung des Ratings gründet auf einem statistischen Modell, das ausschließlich Informationen quantitativer Natur verwendet, die direkt beim Kunden oder indirekt bei Datenbanken des Bankensystems und/oder externen Providern eingeholt werden. Das Modell zeigt folgende Module auf:

- Bewertung der Entwicklung der Verbindung bei der Bank
- Bewertung der Entwicklung des Kunden beim System (ausgearbeitet auf Grund der Daten der Risikozentrale)
- Bewertung der Bilanz
- Bewertung der Dimensionierung
- Bewertung des Sektors

Das oben erläuterte Ratingsystem wird nicht nur zur Messung und Kontrolle des Kreditrisikos herangezogen sondern erweist sich als unerlässliches Element bei der Kreditvergabe mit spezifischem Bezug auf die Vollmachten

(einschließlich der automatischen Erneuerung) und bei der Ermittlung der Positionen, die ihm Rahmen der Entwicklungsüberwachung unter Beobachtung zu stellen sind.

Im Bewusstsein der verwaltungsspezifischen Wichtigkeit eines effizienten Ratingsystems hat die Bank im Verlauf des zweiten Halbjahres ein spezifisches Projekt eingeleitet, das auf die Verfeinerung der Bewertungen und der Zuweisungs- und Überwachungsprozesse ausgerichtet ist, im Einklang mit den Weiterentwicklungen, die vom eigenen Informatik-Outsourcer implementiert werden.

Gewährung des Kredits

Die Gewährung der Kredite erfolgt indem der Risikograd dieses Geschäfts entsprechend berücksichtigt wird. Dieser Risikograd wird auf der Grundlage folgender Elemente festgesetzt:

- Höhe des beantragten Kredits;
- technische Form der Ausnützung desselben (Risikokategorien).

Der Verwaltungsrat hat die Entscheidungsbefugnisse bei der Kreditvergabe, sowohl was die gewöhnlichen als auch die außerordentlichen Beschlüsse anlangt, mit Bezug auf folgende Punkte festgesetzt:

- auf das gewöhnliche, direkte Globalrisiko;
- auf das individuelle Rotationsrisiko;
- auf das indirekte Risiko im Zusammenhang mit der Verfügbarkeit der Zahlungspapiere (so genannter Postlaufkredit), mit der Gutschrift der Effekten mit E.v. bei Anreifung der Wertstellung und mit den Wechseltermingeschäften;
- auf das gelegentliche Risiko (Sonderbeschlüsse);
- auf den Kunden, der als einzelnes Subjekt oder als "Gruppe von zusammenhängenden Kunden" bezeichnet wird, wobei man unter letzterem Begriff zwei oder mehrere Subjekte, die gemeinsam eine Einheit unter dem Risikoprofil bilden, versteht.

Die Gewährung der Kreditrahmen erfolgt unter Einhaltung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Befugnisse, die folgenden Einheiten und Organen erteilt wurden:

- den peripheren Einheiten;
- den zentralen Einheiten (Leiter Abteilung Kredite, Leiter Abteilung Operations);
- dem Generaldirektor;
- dem Kreditkomitee;
- dem Ausschuss;
- dem Präsidenten.

Periodische Risikokontrolle und Steuerung der Problemkredite

Ziel der Kontrolle und Steuerung der Kredite ist die konstante Überprüfung der wirtschaftlichen, finanziellen und vermögensspezifischen Situation des Kreditnehmers und seiner Bürgen. Zur Abwicklung dieser Phase sind folgende Schritte erforderlich:

- Feststellung der technischen Unregelmäßigkeiten, die in einem im Voraus festgesetzten Zeitraum vor dem Bezugsdatum der Kontrolle des Kreditverlaufs bei den Kreditpositionen erhoben wurden;
- Auswahl und Überprüfung der Kreditpositionen, die einen unregelmäßigen technischen Verlauf aufweisen (Positionen mit Unregelmäßigkeiten) mit Bezug sowohl auf die technischen Aspekte der Verbindungen als auch auf die qualitativen Aspekte des Kreditnehmers);
- Klassifizierung der überprüften Positionen in Forderungen in bonis und Problemkredite, auf Grund der spezifischen Unregelmäßigkeitsindikatoren.

Die als Problemkredite eingestuftten Kreditpositionen werden mit Bezug auf das aufgetretene Risikoniveau, den vom Betrieb vorgesehenen Risikokategorien zugeordnet, unter Einhaltung der allgemeinen Grundsätze, die von der Aufsichtsbehörde vorgegeben werden.

Die Steuerung der Problemkredite (notleidende Forderungen, festgefahrene Forderungen, umstrukturierte Forderungen und überfällige Forderungen) dient dazu, die notwendigen Maßnahmen in die Wege zu leiten, um die Kredite wieder in den Normbereich zu bringen bzw. die Einbringung derselben zu erreichen, falls Situationen bestehen, die eine Weiterführung der Kreditverbindung unmöglich machen.

Die Kontrolle über den Verlauf der Kreditpositionen erfolgt:

- ständig durch die Einheiten, die diese Positionen verwalten, mit Bezug auf die täglich erhobenen technischen Unregelmäßigkeiten;
- periodisch durch die Einheit Kreditüberwachung und Verwaltung Problemkredite mit Bezug auf die Unregelmäßigkeiten, die aus den einzelnen Verbindungen hervorgehen, die die gesamte Kreditposition ausmachen, mit Ausnahme der bereits als notleidend eingestuftten Positionen;
- auf jeden Fall jährlich, durch die Einheiten, die diese Positionen verwalten, um die unbefristeten Kreditrahmen zu überprüfen, und halbjährlich, um die festgefahrenen und umstrukturierten Forderungen zu überprüfen, vorbehaltlich anderweitiger Häufigkeit, die vom Beschlussorgan festgesetzt wird.

Diese Überprüfung erfolgt durch eine neue Bewertung der Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers mit Bezug auf die diesbezüglich vorgesehenen Kriterien.

Die Steuerung der Problemkredite steht für die als notleidend eingestuftten Positionen der Abteilung Recht zu.

Die Verwaltung der festgefahrenen und umstrukturierten Positionen sowie der überfälligen Forderungen und der Positionen unter Kontrolle, bis zu deren Umbuchung auf notleidende Forderungen oder Forderungen in bonis, steht dem Kundenbetreuer zu, wobei er von der Einheit Kreditüberwachung und –sanierung unterstützt wird.

Aufgabe der Einheit „Kreditüberwachung und Verwaltung Problemkredite“ ist in diesem Zusammenhang die Überwachung der Problemkredite und die Unterstützung des Kundenbetreuers bei der Richtigstellung der Problemkredite, indem sie über die zu ergreifenden Maßnahmen berät, damit der Kunde wieder in bonis eingestuft werden kann. Die erwähnte Einheit kontrolliert die Vorschläge des Vertriebs, sobald sie umgesetzt werden, wobei sie die Problemfälle behebt oder im gegenteiligen Fall dem Kundenbetreuer die Anweisung gibt, die Umbuchung auf Notleidenschaft zu veranlassen.

Messung und Kontrolle der Kreditrisiken

Die Messung des Kreditrisikos dient der Festsetzung des Risikos, das sich aus der Kreditvergabe zu Gunsten einer Gegenpartei ergibt sowie der Schätzung der potentiellen internen Verluste, die durch ein Finanzierungsgeschäft mit den Kunden gegeben sind.

Die aktuellen Risiken betreffend die Problemkredite werden gemäß einer individuellen Logik aufmerksam überprüft, indem die Außenstände der Bank hinsichtlich der Problemkredite, die den Kategorien überfällige Forderungen, umstrukturierte Forderungen, festgefahrene Forderungen, notleidende Forderungen, zugeordnet wurden, überwacht werden. Diese Überwachung erfolgt nicht nur in Bezug auf die Entwicklung dieser Posten, sondern auch durch Überprüfung der Übereinstimmung zwischen Risikogehalt der erwähnten Positionen und Grad der Abdeckung dieses Risikos durch Rückstellung von angemessenen Abwertungsfonds.

Die aktuellen Risiken betreffend die Forderungen in bonis werden gemäß einer Portfeuille-Logik bewertet, indem die Außenstände der Bank laut IAS-Logik überprüft werden, wobei die Risikoparameter der PD (möglicher Insolvenz) und der LGD (Verlust im Fall der Insolvenz) herangezogen werden. Zur Quantifizierung des PD berücksichtigt die Bank die Klassifizierung der Kunden gemäß dem eigenen Ratingsystem. Insbesondere wird jeder Ratingkategorie eine spezifische Default-Wahrscheinlichkeit zugeordnet, die auf historisch-statistischer Basis ermittelt wird, mit Bezug auf den Migrationsanteil zu den Problemkrediten (notleidende und festgefahrene Forderungen) nach gewählten Kundensegmenten. Auch die LGD wird auf historisch-statistischer Basis der historisch aufgezeichneten Verluste und Abwertungen ermittelt, wobei auf der Grundlage von spezifischen technischen Formen der Positionen diversifiziert wird.

Jeder Position in bonis wird demnach eine spezifische PD (möglicher Ausfall) und ein spezifischer Verlustanteil in Prozenten im Falle des Ausfalles (LGD) zugewiesen. Der Gesamtbetrag der Abwertung wird der Differenz zwischen amortisiertem Wert des Kredits und dem entsprechenden PD und LGD angeglichen.

Bei der Messung und Kontrolle des Kreditrisikos werden folgende Aspekte berücksichtigt:

- die Bewertung des Kreditrisikos für die Bilanz und für sonstige periodische Informationen an den Bezugsmarkt mit Bezug auf die Ermittlung:
 - des voraussichtlichen Zeitrahmens für die Einbringung;
 - der Faktoren für die Rückkehr zum bonis;
 - der LGD für die kollektive Bewertungen der Forderungen in bonis;
 - der PD und der entsprechenden Zuwächse für die kollektive Bewertungen der Forderungen in bonis.
- Die periodische Kontrolle der Einhaltung der von der Aufsichtsbehörde vorgegebenen Vorsichtslimits und anderer Bestimmungen, mit Bezug auf den Solvenzoeffizienten, auf die großen Risikopositionen auf das Konzentrationsrisiko, auf die vom Zwischenbank-Garantiefonds vorgesehenen Indikatoren des Risikogehalts und der Solvenz.

Zur Berechnung der Vermögensvoraussetzungen im Hinblick auf das Kredit- und Gegenparteiisiko hat die Bank die von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehene Standardmethode übernommen.

Die Nachhaltigkeit der Entwicklungsstrategien vom vermögensspezifischen Gesichtspunkt aus, wird von Zeit zu Zeit überprüft, wobei die aktuellen Risiken gesteuert, die potenziellen Risiken mit Bezug auf die Vermögensausstattung der Bank überwacht werden und deren Ausmaß im Vergleich zur vorgesehenen Geschäftstätigkeit im Kreditbereich überprüft wird.

Mit der Messung und Kontrolle des Kreditrisikos ist die Abteilung Risk Management betraut. Diese Einheit wird auch die notwendigen Reportberichte hinsichtlich der Entwicklung der Ausleihungen, des Konzentrationsgrades (nach zusammenhängenden Kundengruppen, nach Wirtschaftstätigkeitssektor, nach geographischer Zone, nach technischer Form) sowie hinsichtlich des Risikoprofils erstellen. Diese Berichte werden monatlich erstellt und den Mitgliedern des Risiken-, Liquiditäts- und Vermögensausschusses zugestellt.

2.3. Techniken zur Eindämmung des Kreditrisikos

Zur Eindämmung des Kreditrisikos holt die Bank die typischen Bankgarantien ein, wie zum Beispiel die Realgarantien auf Liegenschaften und Finanzinstrumente sowie die persönlichen Garantien.

Die Verwaltung der Realgarantien auf Immobilien erfolgt unter Berücksichtigung der geltenden Bestimmungen; die als Hypothekargarantie gestellte Immobilie wird von einem unabhängigen Sachverständigen geschätzt und für dieses Gut kommen sämtliche vom Gesetz vorgesehenen Überwachungsmaßnahmen zum Tragen, insbesondere:

der Wert der Immobilien zu Wohnzwecken wird mindestens alle drei Jahre oder auch öfter, anhand von statistischen Methoden ermittelt, auch durch Erstellung einer neuen Schätzung, sollten sich die Marktbedingungen entscheidend ändern;

der Wert der Immobilien zu Wohnzwecken wird mindestens jedes Jahr oder auch öfter, anhand von statistischen Methoden ermittelt, auch durch Erstellung einer neuen Schätzung, sollten sich die Marktbedingungen entscheidend ändern;

für alle Außenstände über drei Millionen Euro, oder die 5% des Aufsichtsvermögens der Bank überschreiten, wird alle 3 Jahre eine Schätzung von Seiten eines unabhängigen Sachverständigen vorgenommen.

Die Standardverträge der Bank widerspiegeln die allgemeinen Voraussetzungen zur Gewährleistung der juristischen Sicherheit und der Wirksamkeit der Garantien selbst

Die Bank nimmt keine Kompensationsvereinbarungen im Zusammenhang mit bilanz- und außerbilanzmäßigen Geschäften vor; weiteres scheinen keine Credit derivatives auf.

2.4 Problemkredite

Die Kriterien in Bezug auf die Klassifizierung der Kredite sind im Einklang mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften und den Weisungen der Banca d'Italia.

Zur Klassifizierung in die Kategorie der notleidenden Forderungen, trägt neben der bereits mit offiziellen Urkunden belegten Situation (Konkursverfahren, ständige Protesterhebungen, Mahndekrete usw.), die vom Kunden gezeigte Schwierigkeit bei, anhaltende wirtschaftlich-finanzielle Engpässe zu überbrücken, so dass – auch wenn mit einem variablem Wahrscheinlichkeitsgrad – die Unfähigkeit zur Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen ersichtlich wird.

Zur Klassifizierung in die Kategorie der festgefahrenen Positionen bezieht sich die Zuordnung auf einen Kunden der sich vorübergehend in finanziellen Schwierigkeiten befindet, die sowohl auf Grund von internen Faktoren des Schuldners (natürliche Person oder Betrieb) als auch auf Grund von externen Faktoren (Bezugsmarkt, außerordentliche Ereignisse und sonstiges), die Einfluss auf die finanzielle und wirtschaftliche Stabilität des Schuldners selbst nehmen könnten, zu ermitteln sind.

Zu den festgefahrenen Positionen sind, laut Weisungen der Banca d'Italia, auch die so genannten „objektiv festgefahrenen Positionen“ zu zählen, und zwar:

- die Kredite an natürlichen Personen, die zur Gänze durch Hypothekargarantie besichert sind und für den Ankauf von Immobilien zu Wohnzwecken gewährt wurden, falls dem Schuldner der Pfändungsbescheid zugestellt wurde;
- die Außenstände, welche beide der untenstehenden Voraussetzungen erfüllen:
 - o die Außenstände sind seit mehr als 270 Tagen (mehr als 150 Tagen bei Außenständen im Zusammenhang mit Konsumkrediten mit einer ursprünglichen Dauer von weniger als 36 Monaten, mehr als 180 Tagen bei einer ursprünglichen Dauer von 36 Monaten und darüber) überfällig;
 - o der Gesamtbetrag der überfälligen Außenstände gegenüber demselben Schuldner macht mindestens 10% des gesamten Außenstandes gegenüber diesem Schuldner aus.

Zur Klassifizierung in die Kategorie der umstrukturierten Forderungen müssen zwei objektive Voraussetzungen erfüllt werden:

- a. die Festlegung von neuen Fälligkeiten;
- b. die Anwendung von Zinssätzen, die niedriger als die Marktzinssätze sind.

In die Kategorie der überfälligen Forderungen fallen jene Positionen, mit Krediten, die seit mehr als 180 Tagen ununterbrochen verfallen oder überzogen sind (zwischen 90 und 180 Tagen für die Hypothekarkredite mit berücksichtigungsfähigen Sicherheiten und unabhängig von einem Überziehungsgrenzwert von 5%) Die Kredite müssen ununterbrochen verfallen oder überzogen sein.

Zur Festsetzung des Ausmaßes der verfallenen und/oder überzogenen Positionen werden die verfallenen und überzogenen Kredite auf einigen Kreditlinien, mit den bestehenden Margen auf anderen Kreditlinien, die demselben Schuldner eingeräumt wurden, kompensiert.

Die gesamten Außenstände gegenüber einem Schuldner fallen in diese Kategorie, falls der höhere der zwei nachfolgenden Werte dem Grenzwert von 5% entspricht oder diesen übersteigt:

- Durchschnitt der verfallenen und/oder überzogenen Anteile auf die gesamten Außenstände, die täglich im vorhergehenden Trimester ermittelt wurden;
- verfallener und/oder überzogener Anteil auf die gesamten Außenstände, bezogen auf das Ende eines jeden Trimesters.

Die Rückkehr zum bonis von problematischen Außenständen erfolgt durch die Wiedererlangung von Seiten des Schuldners der vollständigen Solvenz, mit Bezug auf die erfolgte Bereinigung der Risikoposition, und Wiederherstellung des wirtschaftlichen und finanziellen Potentials des Schuldners.

Die im Rahmen der Steuerung und Kontrolle der Problemkredite herangezogenen technischen und organisatorischen Abläufe gliedern sich nach Schweregrad der jeweiligen problematischen Kreditposition.

Was die festgefahrenen, umstrukturierten und überfälligen Forderungen anlangt, erfolgt eine periodische Kontrolle, die Folgendes bezweckt:

- Überprüfung hinsichtlich der Reversibilität oder Nicht-Reversibilität der wirtschaftlich-finanziellen Schwierigkeiten der Gegenparteien;
- Bewertung der Tilgungspläne der Schuldner mit Bezug auf die jeweilige Rückzahlungsfähigkeit innerhalb des von den Plänen selbst vorgesehenen Zeitrahmens, wobei auch die Reduzierung der Konditionen auf die gegenständlichen Positionen zu berücksichtigen sind;
- Das Ergebnis der gesetzten Maßnahmen zur Normalisierung/Einbringung der Forderungen (Tilgungsplan, Überprüfung der technischen Ausnutzungsform usw.) sowie die Gründe für den eventuellen Nicht-Erfolg überprüfen;
- Festsetzung der jeweiligen voraussichtlichen Verluste für die festgefahrenen, umstrukturierten und überfälligen Forderungen.

Mit Bezug auf die notleidenden Positionen erfolgt die Risikokontrolle anhand folgender Maßnahmen:

- Widerruf, für die neuen Positionen, der Kreditrahmen und Ermahnung an die Schuldner zur Begleichung der eigenen Positionen;
- Übermittlung der neuen Positionen an die internen und/oder externen Rechtssachverständigen, damit die entsprechenden Schritte gegenüber den Schuldnern und den jeweiligen Bürgen eingeleitet werden können;
- Für die bereits zur Einbringung übergebenen Posten Überprüfung der Erfüllung der von den Schuldnern eingegangenen Verpflichtungen;
- Festlegung der Maßnahmen zur Einbringung der Forderungen durch Veräußerungen oder Verbriefungen;
- Analytische Schätzung der zu erwartenden Verluste auf die verschiedenen Positionen;
- Periodische Überprüfung der Angemessenheit der Verlustprognosen und der Einbringlichkeit der Positionen.

Sollten auf Grund der Kontrolle die Kriterien, die zur Klassifizierung der Positionen zu den Problemkrediten geführt haben, nicht mehr gegeben sein, wird die Position zu den Forderungen in bonis gestuft. Die diesbezügliche Befugnis hat, je nach Betrag, der Generaldirektor und die vorgesetzten Beschlussorgane.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

A.KREDITQUALITÄT

A.1 Wertgeminderte Außenstände und Aussenstände in bonis: Bestände, Wertberichtigungen, Dynamik, wirtschaftliche und gebietsmäßige Aufteilung

A.1.1 Verteilung der Kreditaußenstände nach Zuständigkeitsportfeuille und nach Kreditqualität (Bilanzwerte)

Portefeuilles/Qualität	Notleidende Forderungen	Festgefahrene Positionen	Umstrukturierte Außenstände	Verfallene Außenstände	Sonstige Aktiva	Summe
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen					149.534	149.534
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen					430.038	430.038
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen						
4. Forderungen an Banken					535.432	535.432
5. Forderungen an Kunden	130.470	273.400	15.548	48.557	6.618.789	7.086.764
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen						
7. Finanzanlagen zur Veräußerung						
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung					9.636	9.636
Summe (T)	130.470	273.400	15.548	48.557	7.743.429	8.211.404
Summe (T-1)	118.679	182.538	7.027	39.116	7.621.540	7.620.535

Im Sinne der Weisungen der Banca d'Italia zur Erstellung der Bilanz wird darauf hingewiesen, dass, für eine Information quantitativer Natur zur Kreditqualität, die in dieser und in den nachstehenden Übersichten gegeben wird:

- der Begriff "Kreditaußenstände" die Beteiligungspapiere und die OGAW-Anteile nicht beinhaltet;
- während der Begriff „Außenstände“ die Beteiligungspapiere und die OGAW-Anteile beinhaltet.

A.1.2 Verteilung der Kreditaußenstände nach Zuständigkeitsportefeuilles und nach Kreditqualität (Bruttowerte und Nettowerte)

Portefeuilles/Qualität	Wertgeminderte Anlagen			In bonis			Summe (Netto- Außenstand)
	Brutto- Außenstand	Spezifische Berichtigungen	Netto- Außenstand	Brutto- Außenstand	Berichtigungen des Portefeuilles	Netto- Außenstand	
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen						149.534	149.534
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen				430.038		430.038	430.038
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen							
4. Forderungen an Banken				535.432		535.432	535.432
5. Forderungen an Kunden	609.494	141.519	467.975	6.646.975	28.186	6.618.789	7.086.764
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen							
7. Finanzanlagen zur Veräußerung							
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung						9.636	9.636
Summe (T)	609.494	141.519	467.975	7.612.445	28.186	7.743.429	8.211.404
Summe (T-1)	460.099	112.739	347.360	7.247.482	30.081	7.273.175	7.620.535

Nachstehende Übersicht zeigt die detaillierte Aufstellung der Außenstände in bonis auf. Es wird zwischen Außenständen, die im Rahmen von Kollektivvereinbarungen einer Überprüfung unterzogen werden, und zwischen sonstigen Außenständen unterschieden. Innerhalb dieser Außenstände erfolgt auch die Analyse des Alters der verfallenen Forderungen, wie vom IFRS 7 "Financial Instruments: Disclosures" Par. 37, Buchst. a) vorgesehen.

	Umstrukturierte Forderungen			Nicht umstrukturierte Forderungen			Summe (Netto- Außenstand)
	Brutto- Außenstand	Berichtig. des Portefeuilles	Netto- Außenstand	Brutto- Außenstand	Berichtig. des Portefeuilles	Netto- Außenstand	
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen						149.534	149.534
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen				430.038		430.038	430.038
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen							
4. Forderungen gegenüber Banken				535.432		535.432	535.432
5. Forderungen gegenüber Kunden davon:							
- seit weniger als 3 Monaten verfallen	2.206	1	2.205	1.088.823	4.875	1.083.948	1.086.153
- zwischen 3 und 6 Monaten verfallen				41.573	407	41.166	41.166
- seit mehr als 6 Monaten verfallen				53.410	464	52.946	52.946
- nicht verfallen	46.005	15	45.990	5.414.958	22.424	5.392.534	5.438.524
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen							
7. Finanzanlagen zur Veräußerung							
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung						9.636	9.636
Summe (T)	48.211	16	48.195	7.564.234	28.170	7.695.234	7.743.429

A.1.3 Kassen- und außerbilanzmäßige Kreditaußenstände gegenüber Banken: Brutto- und Nettowerte

Typologie der Außenstände/Werte	Brutto-Außenstand	Spezifische Berichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand
A. KASSENAUSSENSTÄNDE				
a) Notleidende Forderungen				
b) Festgefahrene Forderungen				
c) Umstrukturierte Forderungen				
d) Verfallene Außenstände				
e) Sonstige Anlagen	743.357			743.357
SUMME A	743.357			743.357
B. AUSSERBILANZMÄSSIGE AUSSENSTÄNDE				
a) Wertgeminderte				
b) Sonstige	41.020			41.020
SUMME B	41.020			41.020
SUMME A + B	784.377			784.377

A.1.6 Kassen- und außerbilanzmäßige Kreditaußenstände gegenüber Kunden: Brutto- und Nettowerte

Typologie der Außenstände/Werte	Brutto-Außenstand	Spezifische Berichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand
A. KASSENAUSSENSTÄNDE				
a) Notleidende Forderungen	242.851	112.381		130.470
b) Festgefahrene Forderungen	298.435	25.035		273.400
c) Umstrukturierte Forderungen	19.191	3.643		15.548
d) Verfallene Außenstände	49.018	461		48.557
e) Sonstige Anlagen	6.993.205		28.186	6.965.019
SUMME A	7.602.700	141.520	28.186	7.432.994
B. AUSSERBILANZMÄSSIGE AUSSENSTÄNDE				
a) Wertgeminderte	47.022	2.032		44.990
b) Sonstige	750.335		1.180	749.155
SUMME B	797.357	2.032	1.180	794.145

A 1.7 Kassenaußenstände gegenüber Kunden: Dynamik der wertgeminderten Brutto-Außenstände

Begründungen/Kategorien	Notleidende Forderungen	Festgefahrene Positionen	Umstrukturierte Außenstände	Verfallene Außenstände
A. Anfänglicher Brutto-Außenstand - davon: abgetretene, nicht gelöschte Außenstände	208.166	205.198	7.223	39.512
B. Zunahmen	68.376	224.049	12.508	87.997
B.1 Eingänge aus Kreditaußenständen in bonis	8.446	170.134		74.215
B.2 Überträge von anderen Kategorien von wertgeminderten Außenständen	58.361	46.000	12.507	388
B.3 Sonstige Zunahmen	1.569	7.915	1	13.394
C. Abnahmen	33.691	130.812	540	78.491
C.1 Ausgänge zu Kreditaußenständen in bonis	3.308	30.237	211	25.415
C.2 Löschungen	11.687			
C.3 Einnahmen	18.696	33.029	329	3.366
C.4 Realisierungen durch Abtretungen				
C.5 Überträge zu anderen Kategorien von wertgeminderten Außenständen		67.546		49.710
C.6 Sonstige Abnahmen				
D. Brutto-Endaußenstand - davon: abgetretene, nicht gelöschte Außenstände	242.851	298.435	19.191	49.018

A.1.8 Kassenaußenstände gegenüber Kunden: Dynamik der Wertberichtigungen insgesamt

Begründungen/Kategorien	Notleidende Forderungen	Festgefahrene Positionen	Umstrukturierte Außenstände	Verfallene Außenstände
A. Anfängliche Berichtigungen insgesamt - davon: abgetretene, nicht gelöschte Außenstände	89.486	22.661	196	396
B. Zunahmen	44.988	20.710	3.745	450
B.1 Wertberichtigungen	36.802	20.592	2.013	450
B.2 Überträge von anderen Kategorien von wertgeminderten Außenständen	8.186	118	1.732	
B.3 Sonstige Zunahmen				
C. Abnahmen	22.093	18.336	298	385
C.1 Wiederaufwertungen aus Bewertung	5.926	3.628	298	177
C.2 Wiederaufwertungen aus Inkasso	4.480	4.815		65
C.3 Löschungen	11.687			
C.4 Überträge zu anderen Kategorien von wertgeminderten Außenständen		9.893		143
C.5 Sonstige Abnahmen				
D. Endberichtigungen insgesamt davon: abgetretene, nicht gelöschte Außenstände	112.381	25.035	3.643	461

A.3 Aufteilung der besicherten Außenstände nach Art der Sicherheit

A.3.2 Besicherte Außenstände gegenüber Kunden

	Dingliche Sicherheiten (1)				Persönliche Sicherheiten (2) - Derivate auf Forderungen	Persönliche Sicherheiten (2) - Derivate auf Forderungen - Sonstige Derivate				Persönliche Sicherheiten (2) - Avalkredite			(1)+(2)	
	Wert Netto-Außenstand	Immobilien	Wertpapiere	Sonstige dingliche Sicherheiten	CLN	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Sonstige Subjekte	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Sonstige Subjekte	Summe
1. Besicherte Außenstände:	5.456.598	9.845.989	87.877	30.591							5.402	10.537	3.233.763	13.214.159
1.1 zur Gänze besichert	5.235.605	9.827.945	81.812	28.491							4.668	9.533	3.107.962	13.060.411
- davon wertgemindert	428.236	991.904	14.411	5.857							99	30	393.204	1.405.505
1.2 zum Teil besichert	220.993	18.044	6.065	2.100							734	1.004	125.801	153.748
- davon wertgemindert	13.545	1.016	247	0							30	13.785	13.785	15.078
2. Besicherte Außenstände gegenüber Kunden	340.803	231.918	11.649	6.714							2.306	291.367	543.954	
2.1 zur Gänze besichert	260.135	231.844	7.511	5.670							1.361	266.294	266.294	512.680
- davon wertgemindert	23.465	12.188	76	1.200							19	31.020	31.020	44.503
2.2 zum Teil besichert	80.668	74	4.138	1.044							945	25.073	25.073	31.274
- davon wertgemindert	5.611	74	28	1								3.055	3.055	3.158

B. AUFTEILUNG UND KONZENTRATION DER KREDITAUSSENSTÄNDE

B.1 Aufteilung nach Sektoren der Kassen- und außerbilanzmäßigen Außenstände gegenüber Kunden (Bilanzwert)

Außenstände/Gegenparteien	Regierungen			Sonstige öffentliche Körperschaften			Finanzgesellschaften			Versicherungsgesellschaften			Nicht-Finanzunternehmen			Sonstige Subjekte		
	Netto-Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefolios	Netto-Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefolios	Netto-Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefolios	Netto-Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefolios	Netto-Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefolios	Netto-Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefolios
A. Kassenaußenstände																		
A.1 Notleidende Forderungen							507	355				104.582	94.881		25.381	17.145		
A.2 Festgefahrene Forderungen							15	19				237.250	23.100		36.135	1.916		
A.3 Umstrukturierte Forderungen												15.548	3.643					
A.4 Verfallene Forderungen												35.078	338		13.479	123		
A.5 Sonstige Außenstände	288.399			226.187		1.582	317.968		1.222	59.503		4.568.174		24.127	1.504.788		1.255	
Summe A	288.399			226.187		1.582	318.490	374	1.222	59.503		4.960.632	121.962	24.127	1.579.783	19.184	1.255	
B. Außerbilanzm. Außenstände																		
B.1 Notleidende Forderungen							3					4.175	1.875		269	49		
B.2 Festgefahrene Forderungen												32.595	107		530	1		
B.3 Sonstige wertgeminderte Aktiva												7.029	0		389	0		
B.4 Sonstige Außenstände				966		0	20.467		5	33	0	670.692		162	56.997		1.013	
SUMME B				966		0	20.470		5	33		714.491	1.982	162	58.185	50	1.013	
SUMME A+B (T)	288.399			227.153		1.582	338.960	374	1.227	59.536		5.675.123	123.944	24.289	1.637.968	19.234	2.268	
SUMME A+B (T-1)	84.909			241.766		1.090	386.793	344	1.507	121.152		5.977.178	97.641	26.468	1.570.209	17.168	2.225	

B.2 Gebietsmäßige Aufteilung der Kassen- und außerbilanzmäßigen Außenstände gegenüber Kunden (Bilanzwert)

Auslandsgeschäft

Außenstände/geographische Zonen	ITALIEN		SONSTIGE EUROP.LÄNDER		AMERIKA		ASIEN		REST DER WELT	
	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt
A. Kassenaußenstände										
A.1 Notleidende Forderungen	130.461	111.996	9	385						
A.2 Festgefahrene Forderungen	273.331	25.030	69	5						
A.3 Umstrukturierte Forderungen	15.548	3.643								
A.4 Verfallene Forderungen	48.540	461	17	0	0	0				
A.5 Sonstige Außenstände	6.910.303	27.636	54.279	550	201	0	236	0		
SUMME	7.378.183	168.766	54.374	940	201		236			
B. Außerbilanzm. Außenstände										
B.1 Notleidende Forderungen	4.447	1.924								
B.2 Festgefahrene Forderungen	33.107	108	18	0						
B.3 Sonstige wertgeminderte Aktiva	7.418	0								
B.4 Sonstige Außenstände	746.444	1.180	2.695				16	0		
SUMME	791.416	3.212	2.713				16			
SUMME (T)	8.169.599	171.978	57.087	940	201		252			
SUMME (T-1)	8.316.444	145.581	65.229	866	317		17			

Inlandsgeschäft

Außenstände/geographische Zonen	NORDWESTITALIEN		NORDOSTITALIEN		MITTELITALIEN		SÜDITALIEN UND INSELN	
	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt
A. Kassenaußenstände								
A.1 Notleidende Forderungen	11.951	7.789	109.298	92.688	9.025	11.457	187	62
A.2 Festgefahrene Forderungen	22.648	5.224	250.263	19.797	230	1	190	8
A.3 Umstrukturierte Forderungen			15.548	3.643				
A.4 Verfallene Forderungen	1.217	15	47.066	442	121	2	136	2
A.5 Sonstige Außenstände	587.045	2.843	5.861.737	24.054	426.521	523	35.000	216
SUMME	622.861	15.871	6.283.912	140.624	435.897	11.983	35.513	288
B. Außerbilanzm. Außenstände								
B.1 Notleidende Forderungen			4.267	1.924	180			
B.2 Festgefahrene Forderungen	1.912	0	31.195	108				
B.3 Sonstige wertgeminderte Aktiva			7.418	0				
B.4 Sonstige Außenstände	117.116	23	611.441	1.151	1.740	1	16.147	5
SUMME	119.028	23	654.321	3.183	1.920	1	16.147	5
SUMME (T)	741.889	15.894	6.938.233	143.807	437.817	11.984	51.660	293
SUMME (T-1)	829.989	9.770	7.093.565	125.971	337.177	8.452	56.720	383

B.3 Gebietsmäßige Aufteilung der Kassen- und außerbilanzmäßigen Außenstände gegenüber Banken (Bilanzwert)

Auslandsgeschäft

Außenstände/geographische Zonen	ITALIEN		SONSTIGE EUROP.LÄNDER		AMERIKA		ASIEN		REST DER WELT	
	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt
A. Kassenaußenstände										
A.1 Notleidende Forderungen										
A.2 Festgefahrene Forderungen										
A.3 Umstrukturierte Forderungen										
A.4 Verfallene Forderungen										
A.5 Sonstige Außenstände	712.559		17.708		12.824		242		24	
SUMME	712.559		17.708		12.824		242		24	
B. Außerbilanzm. Außenstände										
B.1 Notleidende Forderungen										
B.2 Festgefahrene Forderungen										
B.3 Sonstige wertgeminderte Aktiva										
B.4 Sonstige Außenstände	22.606		18.414				0			
SUMME	22.606		18.414							
SUMME (T)	735.165		36.122		12.824		242		24	
SUMME (T-1)	230.780		21.352		11.292		325		10	

Inlandsgeschäft

Außenstände/geographische Zonen	NORDWESTITALIEN		NORDOSTITALIEN		MITTELITALIEN		SÜDITALIEN UND INSELN	
	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt
A. Kassenaußenstände								
A.1 Notleidende Forderungen								
A.2 Festgefahrene Forderungen								
A.3 Umstrukturierte Forderungen								
A.4 Verfallene Forderungen								
A.5 Sonstige Außenstände	68.127		190.779		448.653		5.000	
SUMME	68.127		190.779		448.653		5.000	
B. Außerbilanzm. Außenstände								
B.1 Notleidende Forderungen								
B.2 Festgefahrene Forderungen								
B.3 Sonstige wertgeminderte Aktiva								
B.4 Sonstige Außenstände	16.487		6.089		30			
SUMME	16.487		6.089		30			
SUMME (T)	84.614		196.868		448.683		5.000	
SUMME (T-1)	55.618		75.469		99.694			

B.4 Erhebliche Risikopositionen

	Anzahl Positionen	31.12.2011	
		Nominalwert	Gewichteter Wert
Erhebliche Risikopositionen	4	1.052.400	194.457

Wie von der Banca d'Italia seit 31.12.2010 verlangt, zeigt die Übersicht die Anzahl, den Nominalwert und den gewichteten Wert der als "erhebliche Risiken" bezeichneten Positionen auf.

Das Prüfkriterium sieht, dass zur Definition eines „erheblichen Risikos“ auf den "nicht gewichteten Außenstand" Bezug zu nehmen ist, im Gegensatz zur vorhergehenden Bestimmung, die hingegen auf den „gewichteten Außenstand“ Bezug genommen hatte.

Demnach steigt, im Vergleich zu vorher, die Anzahl der zu meldenden Positionen (d.h. mit einem Außenstand von 10% oder darüber des Aufsichtsvermögens). Sämtliche Positionen betreffen Kunden oder Kundengruppen von erwiesener Verlässlichkeit und Körperschaften der öffentlichen Verwaltung.

Wie von den Änderungen an der erwähnten Bestimmung verlangt, werden, im Gegensatz zu früher, auch die Außenstände in Staatsanleihen (228,4 Millionen Euro) und gegenüber der kontrollierten Sparim AG (283,3 Millionen Euro), die beide mit Null gewichtet wurden, berücksichtigt.

C. VERBRIEFUNGEN UND ABTRETUNG VON ANLAGEN

C.1 Verbriefungen - Informationen zur Qualität

Im Sinne der Bestimmungen zur Erstellung der Bilanz wird darauf hingewiesen, dass die Verbriefungen, in welchen die *Originator*-Bank bei der Ausgabe die gesamten von der Zweckgesellschaft ausgegebenen Passiva unterzeichnet (sog. Eigenverbriefungen) in diesem Abschnitt nicht berücksichtigt werden.

Diesen Geschäften ist die Verbriefung von Forderungen in bonis zuzuordnen, die von der Bank vorgenommen wurde.

Für nähere Informationen zu diesem Geschäft wird auf den nachfolgenden Abschnitt 3 "Liquiditätsrisiko" verwiesen.

C.2 Abtretungen

C.2.1 Abgetretene und nicht gelöschte Finanzanlagen

Technische Formen/Portefeuille	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen			Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen			Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen			Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen			Forderungen gegenüber Banken			Forderungen gegenüber Kunden			Summe		
	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	31/12/2011	31/12/2010	
A. Kassenaktiva																					17.302
1. Schuldscheine																					17.302
2. Beteiligungspapiere																					
3. Anteile in OGAW																					
4. Finanzierungen																					
B. Derivatgeschäfte																					
SUMME (T)																					17.302
davon wertgeminderte																					
SUMME (T-1)							17.302														17.302
davon wertgeminderte																					

A= Abgetretene und zur Gänze übernommene Finanzanlagen (Bilanzwert)

B = abgetretene und zum Teil übernommene Finanzanlagen (Bilanzwert)

C = abgetretene und zum Teil übernommene Finanzanlagen (iGesamtwert)

Die in der Übersicht abgetretenen und nicht gelöschten Finanzanlagen beziehen sich auf "Passive Pensionsgeschäfte" zur Einlagenbildung.

Zum 31. Dezember 2011 scheint kein Geschäft dieser Typologie auf.

C.2.2 Finanzielle Verbindlichkeiten auf Grund von abgetretenen und nicht gelöschten Finanzanlagen

Passiva/Portefeuille Aktiva	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	Forderungen an Banken	Forderungen an Kunden	Summe
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden							
a) wegen zur Gänze übernommener Anlagen							
b) wegen zum Teil übernommener Anlagen							
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken							
a) wegen zur Gänze übernommener Anlagen							
b) wegen zum Teil übernommener Anlagen							
SUMME (T)							
SUMME (T-1)			17.303			2.613	19.916

Die in der Übersicht abgetretenen und nicht gelöschten Finanzanlagen beziehen sich auf "Passive Pensionsgeschäfte" zur Einlagenbildung.

Zum 31. Dezember 2011 scheint kein Geschäft dieser Typologie auf.

Abschnitt 2 - Marktrisiko

2.1 Zinsrisiko und Aktienpreissrisiko – Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A. Allgemeine Aspekte

A.1 Quellen des Zinsrisikos und des Aktienpreissrisikos

Das Zinsrisiko des Handelsportfeuillees im Sinne der Aufsichtsbehörde beinhaltet das Risiko von Verlusten infolge von ungünstigen Preisveränderungen bei den Finanzinstrumenten, die durch Faktoren im Zusammenhang mit der Entwicklung der Marktzinssätze bedingt sind (Risikofaktor auf den laufenden Wert dieser Instrumente).

Das Zinsrisiko entsteht hauptsächlich durch die Geschäfte mit Schuldverschreibungen und aus Derivaten auf Zinssätze, die im Handelsportfeuille ausgewiesen sind.

Das „Aktienpreissrisiko“ beinhaltet das Risiko von Verlusten infolge von ungünstigen Veränderungen der Marktpreise. Es ergibt sich hauptsächlich aus den Positionen in OGAW und aus den Aktieninstrumenten, wie zum Beispiel Aktien, Futures auf Aktienindizes/oder Aktien, Optionen auf Aktien und/oder Aktienindizes, Warrant, Covered warrant, usw.

A.2 Ziele und Strategien der Handelstätigkeiten

Das „Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde“ setzt sich aus den Finanzinstrumenten zusammen, die bewusst für eine nachfolgende kurzfristige Veräußerung bestimmt sind und/oder für den Zweck erworben wurden, kurzfristig in den Genuss von Unterschieden zwischen Ankauf- und Verkaufspreis oder von sonstigen Preisänderungen oder Zinsänderungen zu gelangen oder zur Abdeckung der Risiken im Zusammenhang mit anderen für den Handel bestimmten Finanzinstrumenten gehalten werden.

Diesbezüglich werden diese Finanzinstrumente, die zudem von jeglicher Klausel befreit sein müssen, die deren Handelsfähigkeit beeinträchtigen könnte oder, in Alternative, als Deckung zur Verfügung stehen müssen, ausdrücklichen Handelsstrategien unterworfen, mit welchem das Handelsziel der Bank klar zum Ausdruck kommt.

Das Handelsportfeuille der Bank beinhaltet hauptsächlich folgende Finanzinstrumente:

- Staatsanleihen, Bankobligationen, Corporate, die zum Handel mit den Kunden und nur eventuell für Termingeschäfte bestimmt sind;
- verwaltete Produkte, ETF;
- Geschäfte mit Derivaten auf Aktien, Aktienindizes und Obligationen.

Mit spezifischem Bezug auf das Zinsrisiko, sind die von der Bank getätigten Investitionen auf die Eindämmung des genannten Risikos ausgerichtet, wobei kurzfristige Instrumente bevorzugt werden.

B. Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Zinsrisikos und des Aktienpreisrisikos

B.1 Organisatorische Aspekte

Nachstehend werden die Abläufe zur Verwaltung und Messung des Marktrisikos im weitgehenden Sinne beschrieben, das sowohl das Zinsrisiko als auch das Aktienpreisrisiko umfasst.

Die Steuerung der Marktrisiken des Handelsportefeuilles der Bank wird nach Phasen geregelt, mit dem Ziel, die Kriterien zur Verwaltung der Risikoprofile, die zu ergreifenden Maßnahmen für eine korrekte Anwendung der Kriterien, die mit der Durchführung dieser Maßnahmen betrauten Einheiten und die unterstützenden Prozeduren ausfindig zu machen. Die Gliederung in Phasen und die Zuweisung der Tätigkeiten an die verschiedenen Organisationsstrukturen bezwecken die Funktionalität des Prozesses bzw. seine Eignung für die Erreichung der festgesetzten Ziele (Wirksamkeit) und die Fähigkeit, diese zu angemessenen Kosten zu erreichen (Effizienz).

Nachstehend die einzelnen Phasen des Prozesses

Investitionspolitik

Die Investitionspolitik bezweckt die Realisierung der mittel- und langfristigen strategischen Ausrichtungen, damit die Ressourcen ausfindig gemacht werden können, die für die Finanzinvestitionen des Handelsportefeuilles zu bestimmen sind. Die Quantifizierung der für diesen Bereich bestimmten Ressourcen erfolgt unter Berücksichtigung der gesamten Marktrisiken (Zinsrisiko, Aktienpreisrisiko, Wechselkursrisiko) und wird auf der Grundlage der Ergebnisse der Analysen hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung der wichtigsten makro-ökonomischen Variablen, der wichtigsten Bezugsmärkte, der nationalen und internationalen Währungspolitiken, der Merkmale der finanziellen Struktur des Betriebes, der risikoadjustierten Performance der getätigten und noch zu tätigen Investitionen, der öffentlichen Vinkulierungen und der Bestimmungen der Aufsichtsbehörde vorgenommen.

Die internen und externen Informationen werden systematisch von der Direktion Finance & Controlling eingeholt und an die Abteilung Treasury und Trading, an die Abteilung Risk Management, an das Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitee und an die Generaldirektion weitergeleitet.

Das Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitee nimmt die Definition des Marktrisikos vor und legt auf Ebene des Gesamtportefeuilles der Bank und auf Ebene der einzelnen Portefeuilles und Bereiche die entsprechenden Limits fest, die für die Investition in Finanzinstrumenten zu bestimmen sind. Diese Festsetzung erfolgt auf der Grundlage der Ausarbeitungen und Prognosen des Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitees unter Inanspruchnahme der Informationen der Abteilungen, die am Komitee beteiligt sind. Die Abteilung Treasury und Trading wird, über die Einheiten oder die Desk, aus denen sie sich zusammensetzt, mit Bezug auf die erwähnten Informationen, die Prognosen hinsichtlich der Ertragsfähigkeit der behandelten Finanzinstrumente (Produkte) und hinsichtlich der Attraktivität der Bezugsmärkte erstellen und die Attraktivität der verschiedenen Produkt/Markt-Kombinationen festlegen.

Übernahme des Marktrisikos

Die Übernahme des Marktrisikos bezweckt die Investition der dem Bereich der Finanzinvestitionen zugeordneten Ressourcen, insbesondere im Bereich des Mobilienvermögens. Die Übernahme des Risikos erfolgt unter Einhaltung der allgemeinen Kriterien der Wirtschaftlichkeit und Rentabilität der Investition, aber vor allem unter Einhaltung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Befugnisse hinsichtlich des tolerierbaren Verlustes (Value at Risk) im Geschäftsjahr und des im Zeitraum angehäuften Verlustes (stop loss).

Die Maßnahmen zur Übernahme des Marktrisikos betreffen folgende Aspekte:

1. die Bewertung der zu tätigenen Investition, mit Bezug auf:
 - die Liquidierbarkeit der Investition;
 - den Ertrag des Mobiliarwertes;
 - den Risikograd im Zusammenhang mit der Investition.
2. die Übernahme des Risikos mit Bezug auf die erteilten Befugnisse hinsichtlich der Limits betreffend:
 - das allgemeine gesamte oder Positionsrisiko der einzelnen Portefeuilles und der Portefeuilles in ihrer Gesamtheit;
 - das allgemeine Risiko der einzelnen Bereiche des Portefeuilles;
 - den angehäuften Gesamtverlust der einzelnen Bereiche des Portefeuilles;
 - den Nennwert der Wertpapiere nach Geschäftsbereich;
 - das spezifische Risiko nach Schuldscheinen von nicht qualifizierten Subjekten;
 - das Gegenparteirisiko;
 - das Begleichungsrisiko;
 - das Konzentrationsrisiko.

Mit Bezug auf die Struktur der Befugnisse in Bezug auf das Marktrisiko wird die Übernahme desselben wie folgt übertragen:

- a. im Dringlichkeitsfalle an den Präsidenten des Verwaltungsrates oder an den Ausschuss, der ohne Betrags- oder Risikolimit beschließen kann, auf Vorschlag des Investitions- und Risikokomitees, das auf jeden Fall den erwähnten Organen das potentielle Risiko der zu tätigenen Investitionen unterbreitet;
- b. ständig an den Generaldirektor, an die Direktion Kredite und Administration und an die entsprechende Abteilung Treasury und Trading.

Messung des Marktrisikos

Zur Quantifizierung der obligatorischen Vermögensvoraussetzungen misst die Bank die Marktrisiken gemäß der von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehenen Standardmethode.

Die Messung des Marktrisikos bezweckt verwaltungsspezifisch die Bildung eines Wertes, der sich insgesamt auf das Handelsportefeuille und/oder auf die Investitionsbereiche (Obligationen, Aktien, Währungen usw.) bezieht und das Risiko aus der Investition in Finanzinstrumenten aufzeigt (sog. VaR-Modelle).

Die Informationen zur Unterstützung der Messung des Marktrisikos betreffen:

1. den Marktwert (der Preise) der Positionen, die von den mit der Investitionstätigkeit betrauten Einheiten übernommen wurden (unter Marktwert versteht man den offiziellen Handelspreis mit welchem ein Finanzinstrument notiert wird);
2. Die Anfälligkeit des Marktwertes der erwähnten Positionen auf die Änderungen des Risikofaktors (unter Anfälligkeit versteht man die prozentuelle Änderungen des Marktwertes bei Änderung des Risikofaktors);
3. die Volatilität des für die einzelnen Positionen relevanten Risikofaktors (bzw. die Änderung des Risikofaktors);
4. die von der Bank geforderte Konfidenz (Vertrauenszeit), die Hinweis auf die Risikoaversion der Bank gibt;

5. der Bezugszeitraum, auf welchem die Schätzung des Risikos im Zusammenhang mit den erwähnten Positionen vorgenommen werden soll; er zeigt den Zeitraum der Haltung (holding period) des erwähnten Finanzinstruments auf;
6. die Verflechtungen zwischen den Markt/Risikofaktoren derselben Art (Zinssätze für verschiedene Fälligkeiten bzw. Wechselkurse für verschiedene Währungen) und die Verflechtungen zwischen den Risikofaktoren verschiedener Art (Zinsrisiko, Wechselkursrisiko, Aktienpreisrisiko).

Die Messung des Marktrisikos, unter Einhaltung der oben angeführten Kriterien und mit Bezug auf die vorhin angeführten Informationen erfolgt:

1. ständig durch die Abteilung Treasury und Trading, zur Überprüfung der Einhaltung der ihr zugewiesenen Limits;
2. täglich, zur Überprüfung der Einhaltung der Limits, durch die Abteilung Risk Management auf der Grundlage der von ihr eingeholten Informationen/Unterlagen. Weiters aktualisiert die Abteilung Risk Management, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Treasury und Trading, die Messung des Marktrisikos für die neuen Produkte oder für die Änderungen auf die bestehenden;
3. periodisch, durch die Direktion Finance & Controlling zur Überprüfung der Angemessenheit der Kapitalplatzierung hinsichtlich des Bereichs der Mobiliarwerte sowie die Ertragsfähigkeit des erwähnten Kapitals und demnach Erreichung der festgesetzten Ziele sowohl unter dem operativen als auch unter dem ertragsspezifischen Aspekt.

Die Abteilung Risk Management wird nach Einholung und Ausarbeitung der für die Messung des Marktrisikos erforderlichen Daten und Informationen:

1. den VaR betreffend die einzelnen Position des Bankportefeuilles festsetzen;
2. den VaR betreffend die einzelnen Bereiche (Aktien, Obligationen, Währung usw.), in welche die Bank investiert, festsetzen;
3. den VaR betreffend die einzelnen Portefeuilles (Trading, Investment usw.) in welche sich das Gesamtportefeuille gliedert, festsetzen;
4. den VaR betreffend das gesamte Bankportefeuille festsetzen;
5. die Abteilung Treasury & Trading und die Direktion Finance & Controlling auf der Grundlage der obigen Informationen informieren;
6. den Gesellschaftsorganen, die im Finanzprozess eingebunden sind (Generaldirektion, Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitee, Verwaltungsrat, Direktion Kredite und Administration usw.), die Informationen gemäß den vorhergehenden Punkten übermitteln.

Steuerung des Marktrisikos

Die Steuerung des Marktrisikos verfolgt folgende Ziele:

- die Überprüfung der Limits des Wertpapierhandels hinsichtlich des höchstmöglichen potentiellen Verlusts über einen Bezugszeitraum und hinsichtlich des angehäuften Verlusts des Zeitraumes (Stop-loss);
- die Mitteilung und Übermittlung der Informationen hinsichtlich des Risikos, das die Bank eingeht;
- die umgehende Mitteilung an die zuständigen Betriebsorgane der Überschreitung der operativen Limits.

Die Kontrolle des Marktrisikos in Bezug auf die operativen Limits für das Portefeuille im Eigentum und für die Portefeuilles und/oder Bereiche (höchster vertretbarer Verlust im Bezugszeitraum - VAR-Limit, angehäufter Verlust im Bezugszeitraum und Limit des platzierten Kapitals) obliegt:

- der Abteilung Treasury & Trading was die Gesamtlimits anlangt, innerhalb welcher die Abteilung selbst Marktrisiken eingehen kann, in Anbetracht der Gesamtrisiken, die die einzelnen Einheiten eingehen, die der Abteilung angehören;
- der Abteilung Risk Management, die zudem die Reports für die Organe und für die Betriebsfunktionen, die in die Kontrolle des Zinsrisikos eingebunden sind, erstellt,

B.2 Methodische Aspekte

Die Bank stützt sich auf ein VaR-Modell, als wesentliches tägliches Messungs- und Überwachungsinstrument der Marktrisiken des Handelsportefeuilles.

Das VaR ist ein statistischer Wert, mit welchem die potentiellen Verluste gemessen werden, die sich aus der Veränderlichkeit der Risikofaktoren ergeben, denen das Handelsportefeuille in einem bestimmten Zeitraum τ (Holding-period) ausgesetzt ist, mit einem bestimmten Konfidenzintervall. Was die Parameter des verwendeten Modells anlangt, misst die Bank, gemäß einer vorsichtigen Haltung, ein VaR mit einem Konfidenzintervall von 99%, auf einen Haltungszeitraum von 10 Tagen.

Die der Berechnung des VaR unterworfenen Positionen sind jene in Finanzinstrumente, die als Aktiva und Passiva des Handelsportefeuilles eingestuft werden können.

Das VaR wird täglich auf der Ebene des gesamten Handelsportefeuille gemessen. Zudem wird periodisch ein Report erstellt, das für die Organe, die Führungsspitze und die im Finanzprozess eingebundenen Funktionen bestimmt ist.

Zur Berechnung des VaR hat die Bank die statistische Methodik der Varianzen-Kovarianzen angewandt, wobei auch historische Serien mit einer Tiefe von ungefähr einem Jahr verwendet wurden. Die historischen Serien, die den Simulationen zugrunde liegen, werden täglich aktualisiert, wobei für jede Serie der neueste Wert eingesetzt und der älteste Wert ausgelassen wird. Die Bank hat die Methode der Varianzen/Kovarianzen gewählt, da sie auf Grund der Zusammensetzung des Handelsportefeuilles und der Art der Operativität eine verlässliche Messung der Risikoaussetzung der Bank ermöglicht.

Die Zusammenlegung der Risikofaktoren und die Auswirkungen der Diversifizierung auf das Portefeuille erfolgt durch Berücksichtigung der impliziten Zusammenhänge in den historischen Serien der verwendeten Daten.

Das derzeit entwickelte Modell deckt die allgemeinen Marktrisiken (Zinsrisiko, Aktienpreisisiko und Wechselkursrisiko) ab.

Die Limits werden jährlich vom Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitee festgesetzt und dem Verwaltungsrat zur Beschlussfassung unterbreitet.

Derzeit verwendet die Bank kein internes Modell zur Steuerung der Marktrisiken im Hinblick auf die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung des Handelsportefeuilles.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT
**1. Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Aufteilung nach Restdauer (Datum des Repricing) der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Finanzderivate.
Währung: EURO**

Typologie/Restdauer	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
1. Kassenaktiva		109.652			13.917			
1.1 Schuldscheine		109.652			13.917			
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige		109.652			13.917			
1.2 Sonstige Anlagen								
2. Kassa-Verbindlichkeiten								
2.1 Passive Pensionsgeschäfte								
2.2 Sonstige Passiva								
3. Finanzderivate		(23.909)	29.639	(15)	(3.833)	(2.775)		
3.1 Mit Basiswert		(23.360)	25.230		(1.854)			
- Optionen								
+ Positionen long								
+ Positionen short								
- sonstige Derivate		(23.360)	25.230		(1.854)			
+ Positionen long		22.452	28.230		35			
+ Positionen short		45.812	3.000		1.889			
3.2 Ohne Basiswert		(549)	4.409	(15)	(1.979)	(2.775)		
- Optionen		360	4.409	(15)	(1.979)	(2.775)		
+ Positionen long		360	4.409					
+ Positionen short				15	1.979	2.775		
- sonstige Derivate		(909)						
+ Positionen long		601						
+ Positionen short		1.510						

1. Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Aufteilung nach Restdauer (Datum des Repricing der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Finanzderivate - Währung: SONSTIGE WÄHRUNGEN

Typologie/Restdauer	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
1. Kassenaktiva								
1.1 Schuldscheine - mit Option der vorz. Rückzahlung - sonstige								
1.2 Sonstige Anlagen								
2. Kassa-Verbindlichkeiten								
2.1 Passive Pensionsgeschäfte								
2.2 Sonstige Passiva								
3. Finanzderivate		907						
3.1 Mit Basiswert - Optionen + Positionen long + Positionen short - sonstige Derivate + Positionen long + Positionen short								
3.2 Ohne Basiswert - Optionen + Positionen long + Positionen short - sonstige Derivate + Positionen long + Positionen short		907 907 1.508 601						

In Anbetracht der Geringfügigkeit der Bestände in Währungen, die nicht dem Euro entsprechen, wurden diese in die obige Übersicht eingegliedert.

Nachstehend die Auswirkungen einer Zinssatzänderung von +/- 100 Basispunkten

Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von + 100 Basispunkten:

a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten:	758 Tausend Euro
b. Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis:	508 Tausend Euro
c. Auswirkung auf das Reinvermögen:	508 Tausend Euro

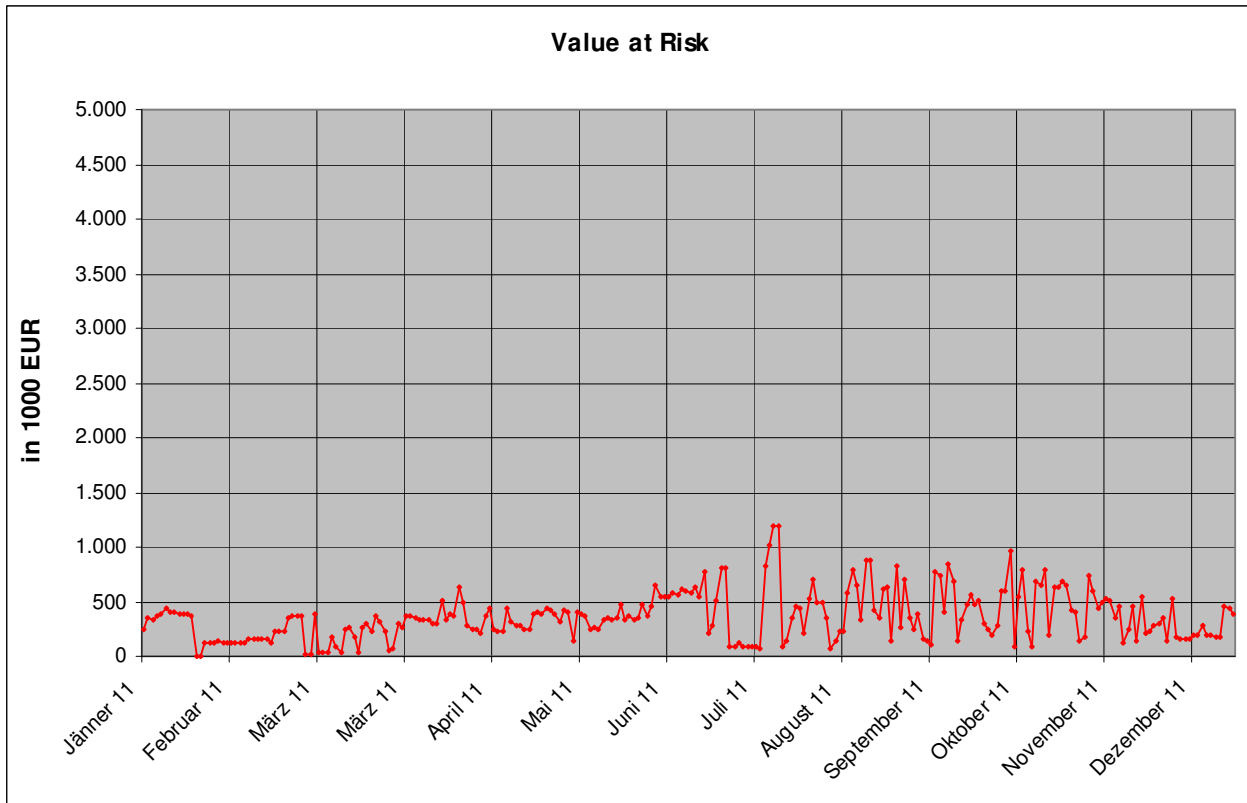
Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von - 100 Basispunkten:

a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten:	(758) Tausend Euro
b. Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis:	(508) Tausend Euro
c. Auswirkung auf das Reinvermögen:	(508) Tausend Euro

2. Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Aufteilung der Außenstände in Beteiligungspapieren und Aktienindizes der wichtigsten Länder des Notierungsmarktes

	Notiert						Nicht notiert
	Italien	Vereinigte Staaten von Amerika	Großbritannien	Japan	Deutschland	Andere	
A. Beteiligungspapiere							
- Positionen <i>long</i>	353	-	-	-	-	-	-
- Positionen <i>short</i>	353	-	-	-	-	-	-
B. Noch nicht beglichene An- und Verk. auf Beteiligungspap.							
- Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-
- Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-
C. Sonstige Derivate auf Beteiligungspapiere							
- Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-
- Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-
D. Derivate auf Aktienindizes	757				1.656		
- Positionen <i>long</i>	757	-	-	-	1656	-	-
- Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-

3. Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde - interne Modelle und sonstige Methoden zur Sensitivitätsanalyse



VaR-Werte der letzten 12 Monate	
Beginn des Zeitraums	252 Tausend Euro
Ende des Zeitraumes:	393 Tausend Euro
Höchstwert:	1.197 Tausend Euro
Mindestwert:	0 Tausend Euro
Durchschnittswert:	358 Tausend Euro

2.2 Zinsrisiko und Aktienpreissrisiko - Bankportefeuille

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A. Allgemeine Aspekte, Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Zinsrisikos und des Aktienpreissrisikos

A.1 Quellen des Zinsrisikos und des Aktienpreissrisikos

Das Zinsrisiko ergibt sich aus dem Mismatch von Fälligkeiten und/oder Repricing zwischen Aktiva und Passiva des Bankportefeuilles.

Zum Zwecke der Aufsicht wird das Bankportefeuille im Vergleich zum Handelsportefeuille als Restbestand angesehen und beinhaltet demnach sämtliche Positionen, die zum Zwecke der Aufsicht nicht dem Handelsportefeuille zugeordnet werden.

Das Bankportefeuille umfasst:

- a) die Aktiva und Passiva aus der Treasury-Tätigkeit, d.h. die ausgegebenen und erhaltenen Zwischenbank-Einlagen, die Termingeschäfte usw. (Zinsrisiko diskretionaler Art);
- b) die Aktiva und Passiva aus dem gewöhnlichen Kundengeschäft (Retail und Firmenkunden). In diesem Fall ist das Risiko eng mit der Wirtschaftspolitik der Einlagen und Ausleihungen der Bank und demnach mit der „Struktur“ selbst der Bilanz verknüpft (Zinsrisiko struktureller Art).
- c) die nicht zu Handelszwecken gehaltenen Finanzanlagen.

Das Aktienpreissrisiko des Bankportefeuilles ergibt sich aus den Aktienbeteiligungen, aus den OGAW-Anteilen und aus sonstigen zum Fair Value bewerteten Wertpapieren.

A.2. Prozesse zur Steuerung und Messung des Zinsrisikos

A.2.1 Organisatorische Aspekte

Die Kontrolle des Zinsrisikos der Bank, mit Bezug auf das Bankenbuch gliedert sich in folgende Phasen:

Risikosteuerung

Die Risikosteuerung bezweckt die Durchführung von kurz- und langfristig angesetzten Strategien zur Quantifizierung der Ressourcen, die bei den Ausleihungen und Finanzinvestitionen zu platzieren sind, hinsichtlich des Marktrisikos (Zinsrisiko, Aktienpreissrisiko, Wechselkursrisiko) des gesamten Bankenbuchs und hinsichtlich der Volatilität der Zinsmargen und des wirtschaftlichen Wertes des Reinvermögens. Die Quantifizierung der Ressourcen, die den erwähnten Bereichen zuzuweisen sind, erfolgt unter Berücksichtigung sowohl der erwähnten Marktrisiken als auch der Liquiditätsrisiken, auf der Grundlage der Analysen hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung der wichtigsten makro-ökonomischen Variablen, der wichtigsten Bezugsmärkte, der nationalen und internationalen Währungspolitiken, der Merkmale der finanziellen Struktur des Betriebes, der Merkmale des Bankenbuchs sowie der öffentlichen Vinkulierungen und Weisungen der Aufsichtsbehörde.

Die Entscheidungen hinsichtlich der Überwachung des Zinsrisikos werden vom Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitee getroffen.

Messung der Risiken

Die Messung des Zinsrisikos erfolgt durch Ermittlung eines Richtwertes des Risikos, das sich aus der Zusammensetzung, der Struktur und der Merkmale des Bankenbuchs ergibt.

Das strukturelle Zinsrisiko, d.h. das Risiko, dass erwartete und unerwartete Veränderungen der Marktzinssätze sich negativ auf die Zinsmarge und auf das aktive/passive Portefeuille auswirken könnte, wird durch das Maturity gap und das Duration gap gemessen. Der erste Wert, der sich aus der Differenz zwischen sensiblen Aktiva und Passiva ergibt,

muss messen, inwieweit die Zinsmarge dem gegenständlichen Risiko ausgesetzt ist. Der zweite Wert, der sich aus der Differenz zwischen durchschnittlicher Duration der Aktiva und Passiva ergibt, muss messen, inwieweit das aktive/passive Portefeuille dem Zinsrisiko ausgesetzt ist. Während also die Techniken des Maturity gap, sowie des Beta und shifted gap, die Auswirkung einer Zinssatzänderung auf die Zinsmarge analysieren, schätzen die Techniken der Duration die Auswirkungen einer Zinssatzänderung auf den Marktwert der Aktiva und Passiva.

Die Messung des Risikos erfolgt monatlich durch die Einheit Risk Management, die auch die Reports an die Organe und die Betriebsfunktionen, die in die Kontrolle des strukturellen Zinsrisikos und des Liquiditätsrisikos eingebunden sind, erstellt.

Risikokontrolle

Die Risikokontrolle hinsichtlich der Änderung des Zinsertrages oder des Vermögenswertes erfolgt monatlich durch die Abteilung Risk Management.

Die Kontrolltätigkeit erfolgt zudem periodisch durch das Internal Audit und durch die Einheiten, die in die Steuerung des strukturellen Zinsrisikos und des Liquiditätsrisikos eingebunden sind, zur Überprüfung

- der Angemessenheit und Funktion des Finanzprozesses;
- die Einhaltung der im Rahmen der Risikosteuerung beschlossenen Regeln und Kriterien;
- der korrekten Abwicklung der Tätigkeiten und Maßnahmen zur Überwachung der Risiken;
- des eventuellen Bestehens von Problemfällen, die sofort zu lösen sind.

A.2.2 Methodische Aspekte

Das von der Bank verwendete System des Asset & Liability Management bezweckt die Messung des strukturellen Zinsrisikos, dem die Bank ausgesetzt ist.

Das Zinsrisiko wird periodisch gemäß dem Ansatz der laufenden Gewinne, für den kurzfristigen Zeitrahmen und gemäß dem Ansatz des wirtschaftlichen Wertes des Nettovermögens, für den mittel-langfristigen Zeitraum berechnet, wobei eine Änderung der Zinssätze von +/- 100 Basispunkten angenommen wird.

Der Ansatz der laufenden Gewinne (gap analysis) sieht die Schätzung der Auswirkungen, auf Stockbasis und Festsetzungsbasis auf die aktiven und passiven Risk-sensitive-Posten (mit Fälligkeit oder Repricing-Datum im Rahmen der "gapping" period) der Bank, auf Grund einer Änderung der Zinssätze vor. Die angewandten Methoden sind jene des Gap auf Zuwachs, des Beta-Gap auf Zuwachs und die "shifted beta gap".

Der Ansatz des wirtschaftlichen Wertes des Reinvermögens (duration gap e sensitivity analysis) sieht die Schätzung der Auswirkungen einer unerwarteten Änderung der Zinssätze auf den Marktpreis des Reinvermögens vor.

Die Bank misst zudem das Zinsrisiko auf Grund der von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehenen vereinfachten Methode.

Was die Messung des Preisrisikos auf die Positionen des Bankportefeuilles anlangt, verwendet die Bank dieselben Methoden, die bereits für die Positionen des Handelsportefeuilles im Sinne der Aufsicht herangezogen wurden.

B. Maßnahmen zur Abdeckung des Fair Value

ABDECKUNG VON AKTIVA

Ab dem Monat März 2010 werden die Risiken aus der Vergabe von Darlehen zum variablen Zinssatz mit Cap (höchster Zinssatz, der dem Kunden berechnet wird) hinsichtlich des Zinssatzrisikos abgedeckt. Sollte der im Derivatvertrag vorgesehene Cap-Zinssatz überschritten werden, muss die Gegenpartei Zinsen entrichten, die der Differenz zwischen dem erhobenen Marktzinssatz und dem Zinssatz selbst entsprechen.

Zur Festlegung der „Abdeckungsstrategie“ und zur Ermittlung der geeigneten Instrumente werden die Darlehen mit homogenen Merkmalen in Portefeuilles zusammengefasst. Für jedes so gebildete Portefeuille wird ein Derivatvertrag abgeschlossen.

Die Bank führt regelmäßig die perspektivischen und retrospektiven Wirksamkeitstests durch, um die Wirksamkeit der realisierten Abdeckung zu testen und diese buchhalterisch zu verwalten.

ABDECKUNG VON PASSIVA

Die Abdeckung des Zinssatzrisikos und des Aktienpreissrisikos auf spezifische Emissionen ist Gegenstand der Operativität. Die Abdeckung wird für jede einzelne Emission durch den Abschluss eines Derivatvertrages vorgenommen. Ziel ist es, den Emissionszinssatz in einen variablen Zinssatz „umzuwandeln“, der an den Euribor 3 oder 6 Monate gekoppelt ist. Im Großteil der Fälle wird ein Interest Swap abgeschlossen, wobei der aktive Teil (leg) den Inkasso des den Zeichnern der Anleihe zugesprochenen Coupons und der passive Teil (leg) die Zahlung des variablen, an den Euribor gekoppelten Zinssatzes plus minus eines gewissen Spreads an die Zeichner vorsieht.

C. Maßnahmen zur Abdeckung der Finanzflüsse

Am 12. September 2007 wurde unter Einhaltung der betriebsinternen Bestimmungen die teilweise Abdeckung (250 Millionen Euro) des Zinsrisikos der Finanzflüsse der Obligationsanleihe aktiviert, die im vorhergehenden Monat April für 500 Millionen Euro begeben wurde. Diese Emission wurde als cash flow hedge klassifiziert (laut Vorgaben des Punkts 6 des Teils A.2 der "Buchhalterischen Grundsätze"). Für diese Tätigkeit wurden Derivatverträge des Typs „Interest rate swap“ abgeschlossen

Ziel der Abdeckung ist die Annullierung der Auswirkungen von zukünftigen Zinssatzänderungen, wobei der Solzinssatz auf dem Niveau des bei Beginn der Abdeckung vorherrschenden Zinssatzes gehalten wird. Zur Erreichung dieses Ziels wurden die Flüsse zum variablen Zinssatz durch IRS in sichere Flüsse zum fixen Zinssatz umgewandelt.

Nachstehend die Ergebnisse der im Sinne der internationalen Rechnungslegungsvorschriften durchgeführten Wirksamkeitstests

Bezugsdatum	Perspektivischer Test	Retrospektiver Test
31.12.2011	100,022%	99,223%

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT
1. Bankportfeuille: Aufteilung nach Restdauer (Datum des Repricing) der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten

Typologie/Restdauer	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
1. Kassenaktiva	2.018.650	2.828.098	2.304.626	117.389	367.930	156.182	110.319	
1.1 Schuldscheine	7.552	291.837	17.500	69.927	27.159	12.506		
- mit Option der vorz. Rückzahlung		189						
- sonstige	7.552	291.648	17.500	69.927	27.159	12.506		
1.2 Finanzierungen an Banken	83.548	435.231						
1.3 Finanzierungen an Kunden	1.927.550	2.101.030	2.287.126	47.462	340.771	143.676	110.319	
-K//K	1.796.869	22	6	2.544	47.107	2.423		
- sonstige Finanzierungen	130.681	2.101.008	2.287.120	44.918	293.664	141.253	110.319	
- mit Option der vorz. Rückzahlung	23.404	1.716.393	2.169.302	37.691	191.747	109.865	96.984	
- sonstige	107.277	384.615	117.818	7.227	101.917	31.388	13.335	
2. Kassa-Verbindlichkeiten	2.681.422	3.235.079	804.587	333.550	559.607	66.966		
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.648.898	116.543	124.980	77.770	1.750			
-K//K	2.438.104	109.218	62.004	71.774	247			
- sonstige Verbindlichkeiten	210.794	7.325	62.976	5.996	1.503			
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige	210.794	7.325	62.976	5.996	1.503			
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	9.862	609.001	10.044					
-K//K	9.862							
- sonstige Verbindlichkeiten		609.001	10.044					
2.3 Wertpapiere im Umlauf	22.662	2.509.535	669.563	255.780	557.857	66.966		
- mit Option der vorz. Rückzahlung		55.210	90.092					
- sonstige	22.662	2.454.325	579.471	255.780	557.857	66.966		
2.4 Sonstige Passiva								
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige								
3. 3. Finanzderivate	250.000	(224.324)	(457.039)	213.877	137.878	65.293	22.959	
3.1 Mit Basiswert		16.005		(190)				
- Optionen								
+ Positionen long								
+ Positionen short								
- sonstige Derivate		16.005		(190)				
+ Positionen long		16.135						
+ Positionen short		130		190				
3.2 Ohne Basiswert	250.000	(240.329)	(457.039)	214.067	137.878	65.293	22.959	
- Optionen		(26.565)	(8.398)	(5.152)	7.763	9.393	22.959	



+ Positionen long		125.522	136.858	209.103	1.466.751	74.271	105.409	
+ Positionen short		152.087	145.256	214.255	1.458.988	64.878	82.450	
- sonstige Derivate	250.000	(213.764)	(448.641)	219.219	130.115	55.900		
+ Positionen long	260.600	152.053	156.899	223.300	383.130	55.900		
+ Positionen short	10.600	365.817	605.540	4.081	253.015			

1. Bankportefeuille: Aufteilung nach Restdauer (Datum des Repricing) der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten - Währung: SONSTIGE WÄHRUNGEN

Typologie/Restdauer	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
1. Kassenaktiva	10.927	37.848	1.019	2.125	1.628			
1.1 Schuldscheine				2.125	1.621			
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige				2.125	1.621			
1.2 Finanzierungen an Banken	5.059	11.594						
1.3 Finanzierungen an Kunden	5.868	26.254	1.019		7			
-K//K	4.659							
- sonstige Finanzierungen	1.209	26.254	1.019		7			
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige	1.209	26.254	1.019		7			
2. Kassa-Verbindlichkeiten	15.603	18.859		3.882	3.093			
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.557							
-K//K	8.789							
- sonstige Verbindlichkeiten	6.768							
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige	6.768							
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	46	18.859						
-K//K	46							
- sonstige Verbindlichkeiten		18.859						
2.3 Wertpapiere im Umlauf				3.882	3.093			
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige				3.882	3.093			
2.4 Sonstige Passiva								
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige								
3. Finanzderivate		(16.813)	(6.408)	8.135	6.483			
3.1 Mit Basiswert		(16.364)		207				
- Optionen								
+ Positionen long								
+ Positionen short								
- sonstige Derivate		(16.364)		207				
+ Positionen long		132		207				
+ Positionen short		16.496						
3.2 Ohne Basiswert		(449)	(6.408)	7.928	6.483			
- Optionen								
+ Positionen long								

+ Positionen short								
- sonstige Derivate		(449)	(6.408)	7.928	6.483			
+ Positionen long		10.882	665	8.582	6.483			
+ Positionen short		11.331	7.073	654				

In Anbetracht der Geringfügigkeit der Bestände in Währungen, die nicht dem Euro entsprechen, wurden diese in die obige Übersicht eingegliedert.

Nachstehend die Auswirkungen einer Zinssatzänderung von +/- 100 Basispunkten

Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von + 100 Basispunkten:

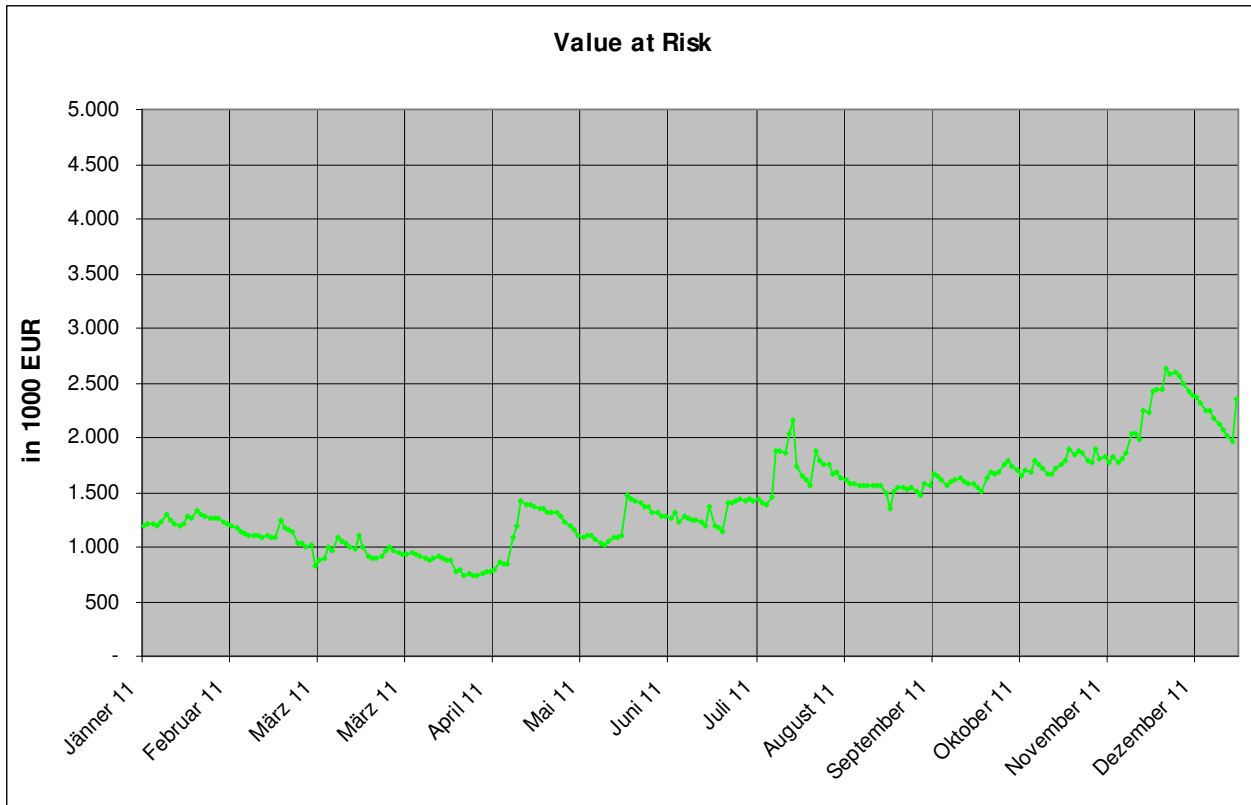
a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten:	10.859 Tausend Euro
b. Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis:	7.271 Tausend Euro
c. Auswirkung auf das Reinvermögen:	7.271 Tausend Euro

Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von - 100 Basispunkten:

a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten:	(10.274) Tausend Euro
b. Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis:	(6.879) Tausend Euro
c. Auswirkung auf das Reinvermögen:	(6.879) Tausend Euro

2. Bankportefeuille - interne Modelle und sonstige Methoden zur Sensitivitätsanalyse

Nachstehende Übersicht zeigt den Verlauf des Risikos im Geschäftsjahr an, bezogen auf den Value at Risk (VaR), sämtlicher Posten des Bankportefeuilles.



VaR-Werte des Jahres	
Beginn des Zeitraumes:	1.188 Tausend Euro
Ende des Zeitraumes:	2.356 Tausend Euro
Höchstwert:	2.633 Tausend Euro
Mindestwert:	735 Tausend Euro
Durchschnittswert:	1.428 Tausend Euro

2.3 Wechselkursrisiko

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A. Allgemeine Aspekte, Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Wechselkursrisikos

A.1 Quellen des Wechselkursrisikos

Das Wechselkursrisiko beinhaltet das Risiko von Verlusten infolge der ungünstigen Veränderungen der Wechselkurse zwischen den Fremdwährungen und dem Euro in Bezug auf alle Fremdwährungspositionen sowohl des Handelsportefeuilles im Sinne der Aufsichtsbehörde als auch des Bankportefeuilles.

Die hauptsächlichen Quellen des Wechselkursrisikos sind:

1. die Einlagen und Ausleihungen in Fremdwährung der Kunden;
2. die Ankäufe von Wertpapieren und anderer Finanzinstrumente in Fremdwährung;
3. der Handel mit ausländischen Banknoten;
4. die Einnahme und/oder Zahlung von Zinsen, Provisionen, Dividenden usw.

A.2 Steuerung des Wechselkursrisikos und Methoden zur Messung desselben

Die Steuerungsabläufe und die Messungsmethoden des Wechselkursrisikos sind jene, die bereits für das Zinssatzrisiko und das Aktienpreisisiko erläutert wurden.

Zur Quantifizierung der Vermögenserfordernisse verwendet die Bank die von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehene Standardmethode.

B. Maßnahmen zur Abdeckung des Wechselkursrisikos

Die Politik der Bank ist im Allgemeinen darauf ausgerichtet, das Wechselkursrisiko auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Demnach werden die Positionen in Fremdwährung systematisch abgedeckt, indem Funding- bzw. Ausleihungsgeschäfte in derselben Währung durchgeführt werden.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT
1. Aufteilung nach Fremdwährung der Anlagen, Verbindlichkeiten und der Derivate

Posten	Fremdwährungen					
	US-Dollars	Englischer Pfund	Yen	Kanadische Dollars	Schweizer Franken	Sonstige Fremdwährungen
A. Finanzanlagen	20.857	6.829	6.706	809	13.819	4.527
A.1 Schulscheine						3.746
A.2 Beteiligungspapiere						
A.3 Finanzierungen an Banken	12.394	1.173	272	809	1.510	495
A.4 Finanzierungen an Kunden	8.463	5.656	6.434	0	12.309	286
A.5 Sonstige Finanzanlagen						
B. Sonstige Aktiva	432	146	22	28	369	187
C. Finanzielle Verbindlichkeiten	25.659	1.475	6.082	851	6.203	1.167
C.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	8.733		6.005		4.121	46
C.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.196	818	77	851	2.082	533
C.3 Wertpapiere im Umlauf	5.730	657				588
C.4 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
D. Sonstige Passiva	340				11	
E. Finanzderivate						
Optionen						
+ Positionen long						
+ Positionen short						
- sonstige Derivate						
+ Positionen long	9.203	659	1.228		8.583	664
+ Positionen short	2.921	6.157	1.968	2	16.590	397
Summe Aktiva	30.492	7.634	7.956	837	22.771	5.378
Summe Passiva	28.920	7.632	8.050	853	22.804	1.564
Differenz (+/-)	1.572	2	(94)	(16)	(33)	3.814

2.4 Derivate Finanzinstrumente

A. Finanzderivate

A.1 Handelsportfeuille: Nennwerte zum Ende des Zeitraumes und Durchschnittswerte

Basiswerte/Typologie Derivate	Summe 31/12/2011		Summe 31/12/2010	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
1. Schulscheine und Zinssätze	17.850	17.553	21.383	17.000
a) Optionen	17.850		21.383	
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures		17.553		17.000
e) Sonstige				
2. Beteiligungspapiere und Aktienindizes		2.413		3.566
a) Optionen				
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures		2.413		3.566
e) Sonstige				
3. Fremdwährungen und Gold				
a) Optionen				
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
4. Waren				
5. Sonstige Basiswerte				
Summe	17.850	19.966	21.383	20.566
Durchschnittswerte	19.858	8.547	24.719	9.975

A.2 Bankportfeuille: Nennwerte zum Ende des Zeitraumes und Durchschnittswerte

A.2.1 zur Abdeckung

Basiswerte/Typologie Derivate	Summe 31/12/2011		Summe 31/12/2010	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
1. Schuldscheine und Zinssätze	557.908		448.359	
a) Optionen	307.908		198.359	
b) Swap	250.000		250.000	
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
2. Beteiligungspapiere und Aktienindizes				
a) Optionen				
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
3. Fremdwährungen und Gold				
a) Optionen				
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
4. Waren				
5. Sonstige Basiswerte				
Summe	557.908		448.359	
Durchschnittswerte	511.667		322.090	

A.2 Bankportfeuille: Nennwerte zum Ende des Zeitraumes und Durchschnittswerte

A.2.2 Sonstige Derivate

Basiswerte/Typologie Derivate	Summe 31/12/2011		Summe 31/12/2010	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
1. Schuldscheine und Zinssätze	1.308.003		661.534	
a) Optionen	329.200		50.000	
b) Swap	978.803		611.534	
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
2. Beteiligungspapiere und Aktienindizes				
a) Optionen				
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
3. Fremdwährungen und Gold	46.132		18.180	
a) Optionen				
b) Swap	24.367		15.163	
c) Forward	21.765		3.017	
d) Futures				
e) Sonstige				
4. Waren				
5. Sonstige Basiswerte				
Summe	1.354.135		679.714	
Durchschnittswerte	1.186.378		578.185	

A.3 Finanzderivate: positiver Fair Value - Aufteilung nach Produkten

Portefeuilles/Typologie Derivate	Positiver Fair Value Summe 31/12/2011		Positiver Fair Value Summe 31/12/2010	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
A. Handelsportfeuille i.S. der Aufsichtsbehörde	60		180	44
a) Optionen	60		180	
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				44
g) Sonstige				
B. Bankportfeuille - zur Abdeckung	9.636		9.311	65
a) Optionen	9.636		9.311	
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				65
g) Sonstige				
C. Bankportfeuille - sonstige Derivate	25.357		9.529	
a) Optionen				
b) Interest rate swap	24.727		8.968	
c) Cross currency swap	34			
d) Equity swap				
e) Forward	159		58	
f) Futures				
g) Sonstige	437		503	
Summe	35.053		19.020	109

A.4 Finanzderivate: negativer Fair Value - Aufteilung nach Produkten

Portefeuilles/Typologie Derivate	Negativer Fair Value Summe 31/12/2011		Negativer Fair Value Summe 31/12/2010	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
A. Handelsportfeuille i.S. der Aufsichtsbehörde				
a) Optionen				
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) Sonstige				
B. Bankportfeuille - zur Abdeckung	18.556		20.960	
a) Optionen				
b) Interest rate swap	18.556		20.960	
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				
g) Sonstige				
C. Bankportfeuille - sonstige Derivate	629		844	
a) Optionen				
b) Interest rate swap	33		679	
c) Cross currency swap	381		152	
d) Equity swap				
e) Forward	215		13	
f) Futures				
g) Sonstige				
Summe	19.185		21.804	

A.5 Finanzderivate OTC -Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Nennwerte, positiver und negativer Brutto-Fair Value nach Gegenparteien - Verträge außerhalb Kompensationsvereinbarungen

Verträge außerhalb von Kompensationsvereinbarungen	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Nicht-Finanzunternehmen	Sonstige Subjekte
1) 1.Schuldscheine und Zinssätze							
- Nennwert			17.850				
- positiver Fair Value			60				
- negativer Fair Value							
- zukünftiger Außenstand			255				
2) 2.Beteiligungspapiere und Aktienindizes							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- zukünftiger Außenstand							
3) 3. Fremdwährungen und Gold							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- zukünftiger Außenstand							
4) 4. Sonstige Werte							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- zukünftiger Außenstand							

A.7 Finanzderivate OTC - Bankportefeuille: Nennwerte, positiver und negativer Brutto-Fair Value nach Gegenparteien - Verträge außerhalb von Kompensationsvereinbarungen

Verträge außerhalb von Kompensationsvereinbarungen	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Nicht-Finanzunternehmen	Sonstige Subjekte
1) Schuldscheine u. Zinssätze							
- Nennwert			1.865.910				
- positiver Fair Value			34.363				
- negativer Fair Value			18.589				
- zukünftiger Außenstand			9.462				
2) Beteiligungspapiere und Aktienindizes							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- zukünftiger Außenstand							
3) Fremdwährungen und Gold							
- Nennwert			40.482			4.215	1.436
- positiver Fair Value			508			66	56
- negativer Fair Value			439			156	1
- zukünftiger Außenstand			534			42	14
4) Sonstige Werte							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- zukünftiger Außenstand							

A.9 Restdauer der Finanzderivate OTC: Nennwerte

Basiswerte/Restdauer	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahre	Summe
A. Handelsportefeuille	850		17.000	17.850
A.1 Finanzderivate auf Schuldscheine und Zinssätze	850		17.000	17.850
A.2 Finanzderivate auf Beteiligungspapiere und Aktienindizes				
A.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold				
A.4 Finanzderivate auf sonstige Basiswerte				
B. Bankportefeuille	579.421	968.814	363.808	1.912.043
B.1 Finanzderivate auf Schuldscheine und Zinssätze	536.531	965.572	363.808	1.865.911
B.2 Finanzderivate auf Beteiligungspapiere und Aktienindizes				
B.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold	42.890	3.242		46.132
B.4 Finanzderivate auf sonstige Basiswerte				
Summe (T)	580.271	968.814	380.808	1.929.893
Summe (T-1)	98.629	786.034	264.792	1.149.455

Abschnitt 3 - Liquiditätsrisiko

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A. Allgemeine Aspekte, Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Liquiditätsrisikos

A.1 Allgemeine Aspekte

Das Liquiditätsrisiko stellt die Unfähigkeit oder Schwierigkeit der Bank dar, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Insbesondere äußert sich das Liquiditätsrisiko im Rahmen der beiden folgenden Formen, die als Liquiditätsquellen ermittelt wurden:

- *Funding Liquidity Risk*, bzw. das Risiko, dass die Bank nicht in der Lage ist, den laufenden und zukünftigen erwarteten und unerwarteten Kassenabflüsse und die eventuellen Collateral-Erfordernisse Abflüsse auf effiziente Weise zu begegnen, ohne den täglichen Arbeitsablauf oder die eigene finanzielle Situation zu beeinflussen;
- *Market Liquidity Risk*: bzw. das Risiko, dass es dem Betrieb nicht leicht fällt, eine Position zu Marktpreisen abtreten, infolge der mangelnden Liquidität auf dem Markt auf Grund der Turbulenzen, die sich auf diesem ereignet haben.

Das Liquiditätsrisiko wird mit zwei unterschiedlichen zeitlichen Horizonten, gemessen, gesteuert und kontrolliert:

- „kurzfristig“ (in der Regel bis zu einem Jahr), um die Angemessenheit der Anlagen zu bewerten, die herangezogen werden können, um eventuellen Gelderfordernissen zu begegnen (sog. „operative Liquidität“);
- „mittel-langfristig“ (in der Regel über einem Jahr), um die finanzielle Stabilität der Bank zu prüfen, insbesondere in Bezug auf den Grad der Fristentransformation (sog. strukturelle Liquidität).

A.2. Überwachung des Liquiditätsrisikos und Methoden zur Messung desselben

A.2.1 Organisatorische Aspekte

Im Verlauf des Geschäftsjahres haben die zuständigen betrieblichen Funktionen der Bank die Projekte abgeschlossen, die auf die Angleichung der organisatorischen und verfahrensmäßigen Einrichtungen an die Aufsichtsbestimmungen hinsichtlich der Steuerung des Liquiditätsrisikos ausgerichtet waren (siehe Rundschreiben Banca d'Italia Nr. 163/2006), Titel V, Kapitel 2).

Diesbezüglich hat der Verwaltungsrat in der Sitzung vom 17. Mai 2011 das Reglement des „Prozesses der Steuerung des Liquiditätsrisikos“ genehmigt.

Das Reglement gliedert sich in folgende Phasen: Identifizierung des Liquiditätsrisikos: Messung des Liquiditätsrisikos im Rahmen der „ordentlichen Geschäftstätigkeit“, Messung des Liquiditätsrisikos unter Annahme einer Stress-Situation, Definition und Überwachung der „Vorsichtsindikatoren (sog. „early warning indicators“, Verwaltung des Liquiditätsrisikos, Kontrolle des Bestehens des Liquiditätsrisikos, „Notfallplan (Contingency funding plan“, Berichterstattung zum Liquiditätsrisiko.

Unter Einhaltung des erläuterten Reglements wurden im Rahmen der internen Regelwerke die methodologischen und organisatorischen Profile zur Messung, Steuerung und Kontrolle des Liquiditätsrisiko im Einklang mit den erwähnten Aufsichtsbestimmungen definiert und formalisiert.

Die Regelung, vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 18. Oktober 2011 genehmigt, betrifft:

- a) die methodologischen Profile zur Messung des sowohl kurzfristigen als auch strukturellen Liquiditätsrisikos, wobei die zu berücksichtigenden Komponenten und die jeweilige Behandlung detailliert geregelt werden, sowie die zu

quantifizierenden Indizes und Indikatoren zur Feststellung, inwieweit man dem erwähnten Risiko ausgesetzt ist. Diesbezüglich wird festgehalten, dass die Messung getrennt erfolgt, mit Inanspruchnahme

- eines „statischen“ Ansatzes, also unter ausschließlicher Berücksichtigung der zum Zeitpunkt der Messung bereits bestehenden Geschäfte, Die *Risk Management Unit* führt die Messung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos täglich durch, während die Messung des strukturellen Liquiditätsrisikos monatlich erfolgt,
- eines „dynamischen“ Ansatzes, also unter Berücksichtigung, neben der bereits bestehenden Geschäfte, auch der erwarteten Entwicklung im Rahmen eines Jahres der neuen Geschäfte, die Einfluss auf das Liquiditätsprofil nehmen, in Einklang mit den vom Management ausgearbeiteten Strategien. Die *Liquidity Risk Management Unit* führt diese Messung monatlich durch und erstellt die entsprechende Berichterstattung:
- der Annahme einer Stress-Situation, also bei Annahme von unerwarteten und besonders ungünstigen Szenarien, wodurch sich das Liquiditätsrisiko erhöht. Mit spezifischem Bezug auf das kurzfristige Liquiditätsrisiko wurden zwei verschiedene Stressszenarien definiert; eines idiosynkratischer Natur, also eine Stresssituation, deren Gründe spezifisch auf die Bank zurückzuführen sind, das andere „marktbedingt“, d.h. eine Stresssituation im Zusammenhang mit der Instabilität der Geld- und Finanzmärkte. Die *Liquidity Risk Management Unit* führt diese Messung monatlich durch und erstellt die entsprechende Berichterstattung

- b) die methodologischen Profile betreffend das System der „Vorsichtindikatoren“, das den Set der Indikatoren (oder auch „early warning indicators“) regelt, der zur Qualifizierung des operativen Bezugsumfeldes und zur Einleitung des Notfallplans herangezogen wird. Für jeden herangezogenen Indikator werden der Algorithmus für die periodische Valorisierung, die zu verwendenden Informationsquellen, die Häufigkeit der Überwachung sowie die betrieblichen Funktionen erläutert, die mit der Berechnung dieser Indikatoren beauftragt sind. Diesbezüglich wird festgehalten, dass für jeden Indikator, die Intervalle zur Qualifizierung des operativen Umfeldes vom Risiko-, Liquiditäts-, und Vermögenskomitee definiert und aktualisiert werden, auch um der Entwicklung des Umfeldes, in welchem die Bank tätig ist, Rechnung zu tragen.

Die Abteilung Risk Management ist verantwortlich für die gesamte Überwachung der Early-warning Indikatoren. Sollten die Werte eines oder mehrerer Early warning Indikatoren im operativen Bezugsumfeld eine „akute Spannung“ bzw. „Krise“ ergeben, muss der Verantwortliche des Risk Managements eine spezifische Berichterstattung an die Direktion Kredite & Treasury und an den Generaldirektor richten.

- c) der Notfallplan (sog. „*Contingency Funding Plan*“) regelt die Steuerung der auf den Markt bzw. auf spezifische Situationen der Bank zurückzuführenden Krisen. Der Contingency Funding Plan hat als oberstes Ziel den Schutz des Vermögens der Bank in Falle von Liquiditätsabflüssen, wobei die durchzuführenden Strategien zur Steuerung der Krise und zur Beschaffung von Finanzierungsmitteln ermittelt werden. Der Plan definiert insbesondere:
- den Prozess zur Identifizierung des operativen Umfeldes und die Verfahren der externen und internen Kommunikation, auch an den Verwaltungsrat. Insbesondere, sind im Falle der fortschreitenden Verschlechterung der Liquiditätsposition zwei unterschiedliche operative Umfelder vorgesehen „Situation der „akuten Spannung“ und „Krisensituation“):
 - die betroffenen Subjekte/Gesellschaftsorgane sowie die zugewiesenen Rollen und Verantwortlichkeiten im Falle der Durchführung des Notfallplans. Mit der Steuerung der „Situationen akuter Spannung“ ist der Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitee beauftragt, während die Steuerung der „Krisensituation“ einem eigens eingesetzten, spezifischen Organ übertragen wird, an dem neben den Mitgliedern des erwähnten Ausschusses auch die Verantwortlichen der Geschäftsfunktionen und des Verantwortlichen der Einheit „Marketing und Kommunikation“ teilnehmen („Ausschuss zur Steuerung der Liquiditätskrise“):
 - die potentiellen durchzuführenden Aktionen zur Eindämmung des Liquiditätsrisikos, wobei das Management der Bank zur umgehenden Durchführung dieser Maßnahmen autorisiert wird.

Die zuständigen betrieblichen Funktionen haben zudem die entsprechende Arbeitsanweisung erstellt, welche die durchzuführenden Handlungen, die Rollen und die Verantwortlichkeiten der einzelnen Einheiten sowie die unterstützenden Informatikprozeduren regelt. In diesem Zusammenhang kommt den Tätigkeiten zur Definition und die Überwachung der Toleranzgrenzen und der operativen Limits besondere Bedeutung zu. Insbesondere:

- die Toleranzgrenze für das Liquiditätsrisiko gilt als höchstes Ausmaß an Risikoaussetzung, die im Rahmen der „ordentlichen Geschäftstätigkeit“, mit Stresssituationen ergänzt, für tragbar erachtet wird. Die Grenzen werden unter Berücksichtigung der bestehenden Vorsichtsregeln, der strategischen Richtlinien, der Geschäftsmodelle, der operativen Komplexität und der Fähigkeit der Mittelbeschaffung festgelegt.

Unter Berücksichtigung der Aufsichtsbestimmungen werden diese Toleranzgrenzen vom Verwaltungsrat beschlossen und in der Regel mindestens einmal jährlich aktualisiert;

- die operativen Limits, die eines der wichtigsten Instrumente zur Milderung des Liquiditätsrisikos darstellen. Diese werden in Abstimmungen mit den vom Verwaltungsrat definierten Toleranzgrenzen festgelegt und der Natur, den Zielen und operativen Komplexität der Bank angepasst. Die erwähnten operativen Limits werden auf Vorschlag des Verantwortlichen der Abteilung Risk Management vom Management definiert und mindestens halbjährlich aktualisiert.

Die Liquidity Risk Management Unit überwacht die Einhaltung der Limits und der Toleranzgrenzen täglich, was die kurzfristige Liquiditätsrisiko betrifft, und monatlich, was das strukturelle Risiko anlangt. Die Überprüfung hinsichtlich der Einhaltung der Toleranzgrenze in einer Stresssituation erfolgt monatlich durch dieselbe Einheit

Jede einzelne Übertretung eines operativen Limits wird als „bedeutend“ oder, in Alternative, als „nicht materiell“ eingestuft, wobei auf die für jedes operative Limit festgesetzte Überziehungsmarge Bezug genommen wird. Je nachdem, ob eine Übertretung des Limits als „bedeutend“ oder „nicht materiell“ eingestuft wird, laufen verschiedene Mechanismen hinsichtlich der Eskalation und der Verantwortlichkeit bei der Durchführung von Milderungsmaßnahmen an.

Zudem wurde ein Berichtswesen definiert, das für jede Berichterstattung die Ziele, den Inhalt, die Häufigkeit der Erstellung sowie die Empfänger festsetzt.

Diesbezüglich wird festgehalten, dass

- dem Verwaltungsrat und dem Aufsichtsrat mindestens quartalsmäßig über die Entwicklung des Liquiditätsrisikos und die Einhaltung der Toleranzgrenzen berichtet wird;
- dem Management täglich in synthetischer Fassung die Ergebnisse der Risikomessung und der Kontrolle der operativen Limits und der Toleranzgrenzen sowie der Vorsichtsindikatoren übermittelt wird;
- die Berichte zudem für die Verantwortlichen der Abteilung „Treasury and Trading“ und des „Risk Managements“ detailliert erstellt werden, damit die ausschlaggebenden Faktoren zurückverfolgt werden konnten, und dass sie für weitere Vertiefungen zur Verfügung des Management bleiben;
- dem Risiko-, Liquiditäts-, und Vermögenskomitee eine Zusammenfassung der im Zeitraum erhaltenen Resultate übermittelt wird, mit besonderem Bezug auf die Entwicklungsanalyse;
- die Einheit Liquidity Risk Management für die Erstellung der Berichte verantwortlich ist.

A.2.2 Methoden zur Messung des Liquiditätsrisikos

A.2.2.1 Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Die Messung des Grades, in welchem man dem kurzfristigen Liquiditätsrisiko im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgesetzt ist, zielt auf die Qualifizierung der Fähigkeit ab, im Rahmen der gewöhnlichen Liquiditätsverwaltung die eigenen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Messung des operativen Liquiditätsrisikos erfolgt sowohl hinsichtlich der Ist-Situation als auch der zukünftigen Situation (dynamischer Ansatz)

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird durch die Inanspruchnahme von Friststaffelungen (sog. maturity ladder) gemessen. Durch diese kann man sowohl mit Bezug auf der Ist-Situation als auch auf der zukünftigen Situation die Stabilität der erwarteten Kassenflüsse bewerten, indem die Ein- und Ausgänge derselben Friststaffelung miteinander verglichen werden.

Zur Quantifizierung der Kassenströme für jede Staffelung wird sowohl auf den Kapitalanteil als auch auf den Zinsanteil Bezug genommen. Hinsichtlich der Geschäfte mit Tilgungsplan wird die vertragliche Restdauer der einzelnen Raten festgelegt.

Bei der Counterbalancing Capacity handelt es sich um die Gesamtheit der Anlagen, die abgetreten oder für Refinanzierungsgeschäfte verwendet werden können (z.B. Pensionsgeschäfte) und die demnach im vorhergesehenen Zeitrahmen Liquidität beschaffen können. Die sofort liquidierbaren Anlagen sind in der Counterbalancing Capacity mit Bezug auf den Marktwert abzüglich des Berichtigungskoeffizienten enthalten (*haircuts*).

Zur Messung des Liquiditätsrisikos in einer Stresssituation werden auch die Liquiditätsrücklagen bzw. die Komponente primärer Qualität der CBC quantifiziert. Die Liquiditätsrücklagen setzen sich aus den Anlagen zusammen, die schnell liquidierbar sind, ohne Verluste zu erleiden und mit welchen man Liquiditätserfordernissen sofort begegnen kann.

Für jede Fälligkeit der *maturity ladder* werden die Ungleichgewichte der Staffelung (gap des Zeitraumes) sowie die angehäuften Ungleichgewichte quantifiziert, um den Nettosaldo des Finanzbedarfs (oder Überschusses) zu ermitteln.

Die Ungleichgewichte der Staffelung werden ermittelt, indem die Kassenflüsse im Ein- und Ausgang derselben Zeitspanne verglichen wird. Die angehäuften Ungleichgewichte werden für jede Staffelung der *maturity ladder* wie folgt festgesetzt:

Gehäufte $gap_{0,1} = (\text{Kassenflüsse im Eingang}_{0,1} - \text{Kassenflüsse im Ausgang}_{0,1}) + \text{Counterbalancing Capacity}_{0,1} + \text{Berichtigungen ROB}$.

Das Liquiditätsrisiko wird nicht nur im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, sondern auch in Stresssituationen gemessen. Die „Stresstests“ sind Techniken, mit welchen die Auswirkung von negativen Ereignissen auf die Risikoaussetzung und auf die Angemessenheit der Liquiditätsrücklagen unter dem qualitativen und quantitativen Profil gemessen werden. Insbesondere wird die Auswirkung der ungünstigen Veränderung von sowohl marktbezogenen als auch idiosinkratischen Variablen auf die Ungleichgewichte in jeder Zeitspanne geschätzt.

Zur Realisierung von Stresstests werden im Vorfeld die „Risikofaktoren“ ermittelt, bzw. die Variablen, deren Entwicklung das Risiko erhöhen könnte. Die Gesamtheit der im „Stresstest“ berücksichtigten Variablen ergibt das ungünstige Szenario.

Die Stresstests in Bezug auf das kurzfristige Liquiditätsrisiko unterscheiden sich auf Grund der Natur der Gründe, die zur Stresssituation geführt haben. Insbesondere werden folgende Stresssituationen getrennt berücksichtigt:

- jene „idiosinkratischer“ Natur, die also auf spezifische Gründe der Bank zurückzuführen sind;
- jene „systemischer“ Natur, die also mit der Instabilität der Geld- und Finanzmärkte zusammenhängen.

Die für diese Szenarien herangezogenen Hypothesen sind realistisch, aber gleichzeitig auch konservativ, was die Stärke und Dauer des simulierten Schocks anlangt. Die Dauer des Szenarios betrifft den zeitlichen Horizont, in welchem sich die Stresssituation äußert. Diesbezüglich wird zwischen „zeitweiligen“ und „anhaltenden“ Krisen unterschieden, es muss jedoch eine Dauer von mindestens 30 Tagen vorgesehen werden.

Bei der Quantifizierung der Risikofaktoren (Zugkoeffizient, *haircut*, run off usw.) die sich negativ auf die Projizierung der Kassaflüsse und auf den Wert der sofort liquidierbaren Anlagen auswirken können, wird auf Folgendes Bezug genommen.:

- auf die Aufsichtsbestimmungen, wo vorgesehen;
- auf die jeweiligen Koeffizienten, die vom Baselkomitee für die Berechnung der „*Liquidity coverage ratio*“ festgelegt werden;
- auf die historische Analyse der in Vergangenheit auch von anderen Vermittlern beobachteten Stresssituationen;
- auf statistische Modelle, die auf historischen und/oder simulierten Daten gründen.

Die Schätzung des einzelnen Risikofaktors erfolgt so, dass sie in der Lage ist, die Stressintensität zu ermitteln und demnach differenzierte Werte in Funktion der Härte des Szenarios heranzuziehen.

Nach Quantifizierung der Risikofaktoren werden diese in den Kassaflüssen hinsichtlich der berücksichtigten technischen Formen sowie in der Festlegung der Liquiditätsrücklagen eingegliedert. Somit können die Ungleichgewichte, die Indizes und die von der Metrik im Falle des Eintretens des angenommenen Szenarios vorgesehenen Indikatoren neu berechnet werden.

A.2.2.2 Strukturelles Liquiditätsrisiko

Die Messung des strukturellen Liquiditätsrisikos im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zielt auf die Identifizierung von eventuellen strukturellen Ungleichgewichten zwischen Aktiva und Passiva mit Fälligkeit über einem Jahr ab. Die Quantifizierung des strukturellen Liquiditätsrisikos ist notwendig, um die Risiken einer erhöhten Fristentransformation vorzubeugen und zu steuern, um zukünftige Spannungen bei der Liquiditätssituation zu vermeiden.

Die Bewertung der Risikoaussetzung in zukünftiger Hinsicht erfolgt, indem die relevanten Daten auf das Ende des vorgesehenen zeitlichen Rahmens von einem Jahr projiziert werden, mit besonderem Bezug auf die Aktiva, Passiva und auf die Posten des Reinvermögens der Bilanz sowie auf die außerbilanzmäßigen Geschäfte.

Die Methodik der Messung des mittel-langfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt durch einen Ansatz, der die Kassaflüsse im Eingang und jene im Ausgang für jede Fälligkeit der *maturity ladder* vergleicht. Insbesondere wird die *maturity ladder* erstellt:

- indem eine oder mehrere Staffellungen mit Fälligkeit unter einem Jahr ermittelt werden;
- indem für die längeren Fälligkeiten eine Anzahl von Staffellungen herangezogen wird, die mindestens jener entspricht, die von den Aufsichtsbestimmungen für die Berechnung des Zinssatzrisikos des Bankportefeuilles vorgesehen wird;
- indem für die nicht zu rettenden Posten und die Posten mit unbestimmter Dauer eine spezifische Staffellung vorgesehen wird.

Für die Berechnung des strukturellen Risikos werden folgende Faktoren berücksichtigt:

- die technischen Formen, die ein spezifisches Vertragsprofil nach Fälligkeit vorsehen (z.B. Darlehen an Kunden, Schuldverschreibungen);
- die Posten „bei Sicht“, die kein Vertragsprofil nach Fälligkeit vorsehen (aktive und passive Konten, freie Einlagen);
- die sonstigen technischen Formen, die auf Grund ihrer Natur über kein Vertragsprofil nach Fälligkeit verfügen (Posten des Reinvermögens, Fonds für Risiken und Leistungen, Beteiligungspapiere, OGAW, Sachanlagen usw.).

Die technischen Formen mit einer vertraglichen Fälligkeit werden auf Grund letzterer den verschiedenen Staffellungen der *maturity ladder* zugerechnet. Bezüglich der Positionen „bei Sicht“ betreffend sowohl die Einlagen als auch die Ausleihungen an Kunden ermöglicht das verwendete Modell die Ermittlung:

- einer strukturellen Komponente bzw. den Betrag, den man als „nachhaltig stabil“ erachtet und demnach der Staffellung mit „unbestimmter“ Dauer zugeordnet werden kann;
- einer nicht strukturellen Komponente bzw. den Betrag, den man als „volatil“ erachtet und demnach der Fälligkeitsstaffellung gemäß einem spezifischen Zeitprofil zuzuordnen ist, der die zu erwartenden Kassaflüsse im Ein- und Ausgang widerspiegelt.

Die Messung des strukturellen Liquiditätsrisikos erfolgt durch:

- die Festlegung der Differenzen (gap) zwischen den für jede Staffellung der *maturity ladder* erwarteten Ein- und Ausgängen;

- die Errichtung von spezifischen Indikatoren für die Analyse der finanziellen Stabilität und des Bedarfs an struktureller Liquidität.

Die Messung der strukturellen Liquidität bei Annahme einer Stresssituation ermöglicht eine Bewertung hinsichtlich der Beibehaltung des mittel-langfristigen finanziellen Gleichgewichts bei Ereignissen idiosinkratischer Natur, die sich negativ auf das Fälligkeitsprofil der Aktiva und Passiva auswirken. Die Quantifizierung der Risikofaktoren, die sich negativ auf die Projektion der Posten in den Zeiträumen auswirken, erfolgt mit Bezug auf:

- die Aufsichtsbestimmungen, wo vorgesehen;
- die jeweiligen Koeffizienten, die vom Baselkomitee für die Berechnung der „*Net stable funding ratio*“ festgelegt werden;
- die historische Analyse der in Vergangenheit auch von anderen Vermittlern beobachteten Stresssituationen;
- statistische Modelle, die auf historischen und/oder simulierten Daten gründen.

B. Entwicklung des Liquiditätsrisikos

Im Verlauf des Geschäftsjahres hat die Bank eine Reihe von Maßnahmen gesetzt, die auf die Verbesserung des Liquiditätsrisikos ausgerichtet waren.

Im Rahmen des vom Verwaltungsrat genehmigten Strategieplans hat die Bank zudem spezifische Maßnahmen ermittelt, die Folgendes bezwecken sollen:

- Zunahme der eigenen Liquiditätsrücklagen, so dass die Kassaflüsse im Rahmen einer normalen Geschäftstätigkeit sowie bei Annahme einer Stresssituation abgedeckt werden können;
- Konzentration des Vermittlungsgrades mit Kunden, hauptsächlich durch einen bedeutenden Zuwachs der Kundeneinlagen;
- Reduzierung des Grades der Fristentransformation, indem kurzfristigen Ausleihungen der Vorzug gegeben wird.

Am 21. Dezember 2011 hat sich die Bank an einem Refinanzierungsgeschäft bei der Europäischen Zentralbank beteiligt, und zwar für einen Betrag von insgesamt 500 Millionen Euro mit Laufzeit ab 22. Dezember 2011 und Fälligkeit 29. Januar 2015. Als Sicherstellung dieses Geschäftes wurden auch die oben angeführten Wertpapiere verwendet, zusätzlich zu anderen Kollateralen, die vormals bei der EZB hinterlegt worden waren.

Durch das oben erläuterte Geschäft konnte die Bank das Liquiditätsrisiko verbessern, indem die Liquiditätsrücklagen erhöht und der Grad der Fristentransformation reduziert werden könnte.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT
1. Zeitliche Aufteilung nach restlicher Vertragslaufzeit der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten - Währung: EURO

Posten/zeitliche Staffellungen	Bei Sicht	Zwischen 1 Tag und 7 Tagen	Zwischen 8 Tagen und 15 Tagen	Zwischen 15 Tagen und 1 Monat	Zwischen 1 Monat und 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Über 5 Jahre	Unbestimmte Dauer
Kassenaktiva	1.726.029	76.504	13.528	284.379	342.304	167.559	289.151	2.250.150	2.662.261	364.920
A.1 Staatsanleihen				80.181	60.786	10.119	69.927	54.880	12.506	
A.2 Sonstige Schuldscheine			60	8.003	7.495	3.479	10.744	182.906	49.503	
A.3 Anteile in OGAW	120.562									
A.4 Finanzierungen	1.605.467	76.504	13.468	196.195	274.023	153.961	208.480	2.012.364	2.600.252	364.920
- Banken	83.549	60.007	9.303	1.000						364.920
- Kunden	1.521.918	16.497	4.165	195.195	274.023	153.961	208.480	2.012.364	2.600.252	
Kassa-Verbindlichkeiten	2.675.932	5.424	100.841	38.365	569.210	261.031	508.889	3.269.793	251.142	
B.1 Einlagen und Kontokorrente	2.672.364	5.424	100.841	16.579	74.246	67.372	77.770	6.400		
- Banken	28.132		80.546							
- Kunden	2.644.232	5.424	20.295	16.579	74.246	67.372	77.770	6.400		
B.2 Schuldscheine	3.552			21.786	484.905	193.659	425.175	2.712.935	240.420	
B.3 Sonstige Passiva	16				10.059		5.944	550.458	10.722	
"Außerbilanzmäßige" Geschäfte	(75.607)	(20.358)	1.982	19.069	22.601	38.499	13.032	68.651	145.240	
C.1 Finanzderivate mit Kapitalaustausch		(24.190)	1.982	9.144	9.337	27.490	410	(4.615)	(4.710)	
- Positionen long		5.570	2.105	17.549	17.398	28.130	600	284	6.413	
- Positionen short		29.760	123	8.405	8.061	640	190	4.899	11.123	
C.2 Finanzderivate ohne Kapitalaustausch	60	(1.167)		73	200	(824)	(908)	(3.773)	963	
- Positionen long	60	622		100	566	1.912	3.759	13.635	1.145	
- Positionen short		1.789		27	366	2.736	4.667	17.408	182	
C.3 Einlagen und Finanzierungen zu erhalten										
- Positionen long										
- Positionen short										
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtung zur Auszahlung von Geldmitteln	(93.408)						194	6.137	87.077	
- Positionen long							194	6.137	87.077	15.759
- Positionen short	93.408									15.759
C.5 Gewährte Finanzbürgschaften	17.741	4.999		9.852	13.064	11.833	13.336	70.902	61.910	

1. Zeitliche Aufteilung nach restlicher Vertragslaufzeit der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten - Währung: SONSTIGE WÄHRUNGEN

Posten/zeitliche Staffellungen	Bei Sicht	Zwischen 1 Tag und 7 Tagen	Zwischen 8 Tagen und 15 Tagen	Zwischen 15 Tagen und 1 Monat	Zwischen 1 Monat und 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	über 5 Jahre	Unbestimmte Dauer
Kassenaktiva	10.927	1.578	12.294	5.548	13.627	1.117	4.906	1.958	1.594	
A.1 Staatsanleihen										
A.2 Sonstige Schuldscheine							2.125	1.621		
A.3 Anteile in OGAW										
A.4 Finanzierungen	10.927	1.578	12.294	5.548	13.627	1.117	2.781	337	1.594	
- Banken	5.059		11.594							
- Kunden	5.868	1.578	700	5.548	13.627	1.117	2.781	337	1.594	
Kassa-Verbindlichkeiten	15.602	8.734	6.005	4.121			3.882	3.093		
B.1 Einlagen und Kontokorrente	15.602	8.734	6.005	4.121						
- Banken	46	8.734	6.005	4.121						
- Kunden	15.556									
B.2 Schuldscheine							3.882	3.093		
B.3 Sonstige Passiva										
"Außerbilanzmäßige" Geschäfte	1.270	830	(2.085)	(9.263)	(4.774)	510	(447)			
C.1 Finanzderivate mit Kapitalaustausch		830	(2.085)	(9.263)	(4.774)	510	(447)			
- Positionen long		1.508	184	8.452	1.791	665	207			
- Positionen short		678	2.269	17.715	6.565	155	654			
C.2 Finanzderivate ohne Kapitalaustausch										
- Positionen long										
- Positionen short										
C.3 Einlagen und Finanzierungen zu erhalten										
- Positionen long										
- Positionen short										
C.4 Unwiderruffliche Verpflichtung zur Auszahlung von Geldmitteln										
- Positionen long		588								
- Positionen short		588								
C.5 Gewährte Finanzbürgschaften	1.270									

In Anbetracht der Geringfügigkeit der Bestände in Währungen, die nicht dem Euro entsprechen, wurden diese in die obige Übersicht eingegliedert.

VERBRIEFUNG VON FORDERUNGEN

Am 1. Juli 2009 hat die Bank im Sinne des Gesetzes 130/1999, zwei Verbriefungen von Forderungen in bonis (Fanes 1 und Fanes 2 genannt) vorgenommen, wobei der eigens gegründeten Zweckgesellschaft Fanes S.r.l., ein Portefeuille von Eigenheimdarlehen in bonis und durch Hypothek besichert, in Höhe von 481,9 Millionen Euro und 575,8 Millionen Euro übertragen wurde.

Das Geschäft, das mit Betreuung des *arranger* Finanziaria Internazionale S.r.l. durchgeführt wurde

- kommt einer "Selbstverbriefung" gleich, da diese Forderungen immer in der Vermögensaktiva ausgewiesen sind und die von der Zweckgesellschaft ausgegebenen Papiere zur Gänze von der Bank gezeichnet wurden.
- Zweck dieses Geschäfts ist eine Stärkung der Liquiditätssteuerung, durch die Verfügbarkeit von ABS (Asset Backed Securities) bezeichneten Papieren, die sofort als kollateral bei der Refinanzierung bei der Europäischen Zentralbank verwendet werden können.

Die Ausgabe betraf folgende Wertpapiere:

FANES 1

Wertpapiere	Nominalwert	Seniority	Fälligkeitsdatum	Externes Rating	Erster Zinscoupons
IT0004511926	400.000.000	Senior	29/07/2057	Moody's Aa2 S & P AA+	29/07/2010
IT0004512023	89.950.000	Junior	29/07/2057		29/07/2010

FANES 2

Wertpapiere	Nominalwert	Seniority	Fälligkeitsdatum	Externes Rating	Erster Zinscoupons
IT0004781503	446.400.000	Senior	29/07/2058	Moody's Aa2 S & P AA+	30/04/2012
IT0004781495	133.900.000	Junior	29/07/2058		30/04/2012

Die Tranche "Senior" mit Rating Aaa wurde, wie erwähnt, für Refinanzierungsgeschäfte verwendet, während die Tranche "Equity" (Tranche "Junior") , die das Papier darstellt, auf welches die Insolvenzzrisiken lasten, im Portefeuille der Bank verbleibt.

Diese Verbriefung hat keinerlei Auswirkungen auf die Kunden, die gemäß Gesetz von der Abtretung der Forderung informiert wurden.

In ihrer Rolle als *servicer* verwaltet die Bank weiterhin die Zahlungen und alle sonstigen Tätigkeiten im Zusammenhang mit der üblichen Verwaltung der Forderungen. Sie wird zudem der Zweckgesellschaft hinsichtlich des Verlaufs dieses Geschäfts Bericht erstatten.

Das so strukturierte Geschäft stellt kein Verbriefungsrisiko im Sinne der ersten und zweiten Säule der Basel 2-Bestimmungen dar. Für alle verbrieften Forderungen werden dieselben Verwaltungs- und Bewertungskriterien angewandt, die von der Bank auch für die restlichen Forderungen angewandt werden.

Abschnitt 4 - Operationelle Risiken

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A. Allgemeine Aspekte, Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des operationellen Risikos

Mit Rundschreiben Nr. 263 vom 27. Dezember 2008 hat die Banca d'Italia das operationelle Risiko wie folgt formuliert: „Unter operationelles Risiko versteht man die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. In diese Kategorie fallen unter anderem Die Verluste aus Betrugsfällen, menschlichem Versagen, Unterbrechungen der Operativität, Nichtverfügbarkeit der Systeme, Vertragsbrüche, Naturkatastrophen. Das Operationelle Risiko schließt Rechtsrisiken ein, beinhaltet aber nicht strategische Risiken oder Reputationsrisiken“.

Die Bank hat schon seit jeher die Organisations-, Steuerungs- und Kontrollstruktur reglementiert und die Arbeitsabläufe zur Ausübung der Banktätigkeit detailliert geregelt, mit dem Ziel, die Risiken, einschließlich der operationellen Risiken, zu minimieren.

Die zahlreichen internen Bestimmungen, mit welchen die Arbeitsabläufe geregelt werden, sind notwendig, um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass die Bank vermehrt diesem spezifischen Risiko ausgesetzt wird, unter anderem auch infolge der zunehmenden Größenordnung des Betriebes, der Komplexität der organisatorischen und Vertriebsstrukturen, der gesetzlichen Neuerungen und der sich daraus ergebenden operativen Komplexität.

Seit 2004 hat die Bank auch die Modalitäten zur Sammlung und Steuerung der operationellen Fehler reglementiert und ein System zur Sammlung und Verwahrung der Daten betreffend die Ereignisse, die zu operativen Verlusten geführt haben, erstellt.

Auch auf Grund der Ereignisse, die zu historischen Verlusten geführt haben, hat die Bank festgestellt, dass die effektiven Verluste aus operationellen Risiken im Vergleich zu den vermittelten Volumina und den verwalteten Mitteln eher geringfügig sind.

In Erwartung eines Prozesses zur Steuerung der operationellen Risiken, der eine ausführliche Bewertung der Möglichkeit, dass man diesen Risiken ausgesetzt wird, über eine Risk Management-Funktion zulässt und somit eine Erwägung hinsichtlich der Inanspruchnahme von fortgeschrittenen Systemen zur Messung der jeweiligen Risiken ermöglicht, misst die Bank die Eigenmittelunterlegung hinsichtlich des operationellen Risikos anhand des Basis-Ansatzes“, der von den geltenden Aufsichtsbestimmungen vorgesehen ist. Dieser Ansatz besteht in der Anwendung des „regulatorischen Koeffizienten“ von 15% auf den „relevanten Indikator“. Dieser ergibt sich aus dem Durchschnittswert der Ertragsspanne, die in der Gewinn- und Verlustrechnung der letzten drei Geschäftsjahre der Bank ausgewiesen ist, mit Ausnahmen von eventuellen negativen oder Nullwerten.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

Zusammenfassend ergaben sich im Jahr 2011 folgende Verluste, aufgeteilt unter den wichtigsten Manifestationsquellen. Sämtliche Verluste ergaben sich aus Fehlern bei der Abwicklung von Transaktionen, die keine Änderungen an den internen Bestimmungen erforderten:

Typologie	Summe Verluste in Tausend Euro
Handel von Finanzinstrumenten	12
Sonstiges	103
Summe	115

Diese Verluste beziehen sich auf verwaltete Geldmittel von insgesamt 17,8 Milliarden Euro.

Teil F - Informationen zum Vermögen

Abschnitt 1 - Das Unternehmensvermögen

A. INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

Der verwendete Begriff Vermögen bezieht sich auf das Gesellschaftskapital und auf den Emissionsaufpreis, abzüglich der Rücklagen für zurückgekaufte Aktien aus dem Eigenbestand, auf die Rücklage aus Gewinnen und anderen Rücklagen, einschließlich jener aus der Bewertung, und beinhaltet den Reingewinn des Geschäftsjahres.

Die Bank widmet der Verwaltung des Eigenkapitals seit jeher große Aufmerksamkeit, durch eine Reihe von Strategien und Maßnahmen, die erforderlich sind, damit - durch eine optimale Kombination von verschiedenen Vermögensinstrumenten das Ausmaß des Vermögens festgelegt werden kann. Somit soll sicher gestellt werden, dass die Eigenmittelunterlegung der Bank, die von den Gesetzesbestimmungen vorgesehenen Grenzen einhalten und sich mit dem übernommenen Risikoprofil deckt.

B. INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

B.1 Unternehmensvermögen: Zusammensetzung

Posten/Werte		Betrag 31/12/2011	Betrag 31/12/2010
1.	Kapital	198.000	198.000
2.	Emissionsaufpreise	46.823	46.823
3.	Rücklagen	349.055	342.317
	- aus Gewinnen	349.051	342.313
	a) gesetzliche	41.035	39.355
	b) statutarische	80.209	76.151
	c) Aktien aus dem Eigenbestand	5.000	4.000
	d) sonstige	222.807	222.807
	- sonstige	4	4
4.	Kapitalinstrumente		
5.	(Aktien aus dem Eigenbestand)	(2.052)	(2.041)
6.	Bewertungsrücklagen	48.241	54.755
	- zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	(6.942)	(2.043)
	- Sachanlagen		
	- immaterielle Anlagewerte		
	- Abdeckung von Investitionen im Ausland		
	- Abdeckung von Finanzflüssen	(11.418)	(12.783)
	- Wechselkursdifferenzen		
	- zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		
	- Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) auf Vorsorgeprogramme mit definierten Zuwendungen	(14.727)	(11.747)
	Anteile der Bewertungsrücklagen im Zusammenhang mit den zum Reinvermögen bewerteten Beteiligungen		
	- Besondere Aufwertungsgesetze	81.328	81.328
7.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	17.301	16.801
	Summe	657.368	656.655

B.2 Aufwertungsrücklagen der zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen: Zusammensetzung

Aktiva/Werte	Summe 31/12/2011		Summe 31/12/2010	
	Positive Rücklage	Negative Rücklage	Positive Rücklage	Negative Rücklage
1. Schuldscheine	426	(5.724)	123	(2.807)
2. Beteiligungspapiere	1		1	
3. Anteile in OGAW	436	(2.081)	1.230	(590)
4. Finanzierungen				
Summe	863	(7.805)	1.354	(3.397)

B.3 Aufwertungsrücklagen der zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen: jährliche Änderungen

	Schuldscheine	Beteiligungspapiere	Anteile OGAW	Finanzierungen
1. Anfangsbestände	(2.684)	1	640	
2. Positive Änderungen	2.589		2.104	
2.1 Zunahmen des Fair Value	735		216	
2.2 Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung von negativen Rücklagen	282		552	
- aus Wertminderung				
- aus Realisierung	282		552	
2.3 Sonstige Änderungen	1.572		1.336	
3. Negative Änderungen	5.203		4.389	
3.1 Abnahmen des Fair Value	4.870		3.407	
3.2. Berichtigungen aus Verschlechterungen				
3.3 Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung von positiven Rücklagen : aus Realisierung	4		734	
3.4 Sonstige Änderungen	329		248	
4. Endbestände	(5.298)	1	(1.645)	

Abschnitt 2 - Das Vermögen und die Vermögenserfordernisse

2.1 Aufsichtsvermögen

A. INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

Das Vermögensprofil wird periodisch hinsichtlich Angemessenheit des Vermögens, Vermögensindex, Finanzstruktur, Vorsichtskoeffizienten und sonstiger Aufsichtseinrichtungen (Risikokonzentration und sonstige Vorsichtsregeln) überwacht und gemessen.

Das konsolidierte Aufsichtsvermögen wird aufgrund der Aufsichtsbestimmungen berechnet, die nach und nach von der Banca d'Italia mit Rundschreiben 263 „Neue Aufsichts- und Vorsichtsbestimmungen für die Banken“ erlassen wurden, unter Berücksichtigung der spezifischen Bestimmung betreffend die „VorsichtsfILTER“. Darunter versteht man sämtliche positiven und negativen Berichtigungselemente des Aufsichtsvermögens, die von der Aufsichtsbehörde eingeführt wurden, mit dem ausdrücklichen Zweck, die Qualität des Vermögens zu schützen und dessen Volatilität einzudämmen, die durch die Anwendung internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS gegeben ist.

Die Regelung der VorsichtsfILTER bewirkte eine Reduzierung des Kernkapitals

- um 1.644 T€. auf Grund der negativen Differenz der Bewertungsrücklagen, bezogen auf die zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen (Beteiligungspapiere und OGAW)
- um 5.298 T€ auf Grund der negativen Differenz der Bewertungsrücklagen, bezogen auf die zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen (Schuldscheine).

Wie von den Bestimmungen vorgesehen, wurden vom Kernkapital (50%) und vom Ergänzungskapital (50%) die Beteiligungen am Kapital der Banca d'Italia und der ITAS Assicurazioni AG für einen Betrag von 3.768 bzw. 3.120 T€ abgezogen.

1. Kernkapital

Das Kernkapital setzt sich aus folgenden positiven Elementen zusammen:

- a. Kapital
- b. Rücklage für Emissionsaufpreis
- c. Rücklagen
- d. für Rücklagen bestimmter Gewinnanteil

Zu den negativen Elementen zählen

- a. die eventuellen eigenen Aktien
- b. die immateriellen Anlagewerte.
- c. die Gewinne (Verluste betreffend Vorsorgeprogramme mit definierten Leistungen).

Es sind keine innovativen und nicht innovativen Kapitalmittel vorhanden.

2. Ergänzungskapital

Das Ergänzungskapital beinhaltet:

- a) die Rücklagen aus Sondergesetzen zur Wertangleichung
- b) die positive Differenz der Bewertungsrücklagen auf zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen.
- c) die nachrangigen Passiva des zweiten Ranges (Lower Tier II - Callable) zum variablen Zinssatz, laut nachstehender Übersicht.

Wertpapier	Nennwert	Bilanzwert	Datum Emission	Datum Fälligkeit	Zinssatz
IT0004415722	100.000.000	89.972.796	09.12.2008	07.12.2018	1° halbj. Zinscoupon 5,70%, nachfolgende Euribor 6 M. +50 bps bis zum 09.12.2013
IT0004557234	60.000.000	55.210.277	31/12/2009	31.12.2019	1° viertelj. Zinscoupon 3,00%, nachfolgende Euribor 3 M. +70 bps bis zum 31.12.2014

Die Anleihen wurden mit einer Laufzeit von 10 Jahren begeben; nach Ablauf des 5. Jahres, also am 9. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2014, kann die Bank - nach vorhergehender Genehmigung durch die Banca d'Italia - eine Option auf die Rückerstattung der Anleihen ausüben. Wird diese Option nicht ausgeübt, ist eine Klausel der automatischen Überarbeitung des Zinssatzes (Step up) vorgesehen, welche eine Erhöhung des Spread ab Ablauf des fünften Jahres von 80 bps und 100 bps vorsieht.

Die Wertpapiere weisen die Nachrangigkeitsklausel Lower Tier II auf, im Sinne und mit Wirkung der Weisungen laut Titel I, Kapitel 2 des Rundschreibens Nr. 263 der Banca d'Italia vom 27. Dezember 2006.

Der Beitrag des Aufsichtsvermögens versteht sich abzüglich 14,8 Millionen Euro für Rückkäufe.

Es sind keine innovativen und nicht innovativen Kapitalmittel vorhanden.

3. Drittrangmittel

Im Aufsichtsvermögen scheinen keine Komponenten der Drittrangmittel auf.

B. INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
A. Kernkapital vor Anwendung der Vorsichtsfilter	581.132	578.257
B. Vorsichtsfilter des Kernkapitals:	(6.942)	(2.684)
B1 - positive Vorsichtsfilter IAS/IFRS (+)		
B2 - negative Vorsichtsfilter IAS/IFRS (-)	6.942	2.684
C. Kernkapital zuzüglich der abzusetzenden Elemente (A+B)	574.190	575.573
D. Vom Kernkapital abzusetzende Elemente	3.444	3.444
E. Summe Kernkapital (TIER 1) (C-D)	570.746	572.129
F. Ergänzungskapital vor Anwendung der Vorsichtsfilter	226.511	237.866
G. Vorsichtsfilter des Ergänzungskapitals:		(321)
G1 - positive Vorsichtsfilter IAS/IFRS (+)		
G2 - negative Vorsichtsfilter IAS/IFRS (-)		321
H. Ergänzungskapital zuzüglich der abzusetzenden Elemente (F+G)	226.511	237.545
I. Vom Ergänzungskapital abzusetzende Elemente	3.444	3.444
L. Summe Ergänzungskapital (TIER 2) (H-I)	223.067	234.101
M. Vom Kernkapital und vom Ergänzungskapital abzusetzende Elemente		
N. Aufsichtsvermögen (E+L-M)	793.813	806.230
O. Drittrangmittel (TIER 3)		
P. Aufsichtsvermögen samt TIER 3 (N+O)	793.813	806.230

Die Verringerung des Aufsichtsvermögens im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr ergibt sich hauptsächlich aus der Summe folgender Faktoren:

- die Rücklagenzuführung der statutarisch vorgesehenen Gewinnanteile (7.058 T€);
- die unterschiedlichen Auswirkungen (+ 4.051 T€) der „negativen Elemente“ des Kernkapitals und (-10.713 T€) der „positiven Elemente“ des Ergänzungskapitals zu den beiden Bezugsdatumsangaben;
- die unterschiedlichen Auswirkungen (+ 4.258 T€) der Abzüge der „Vorsichtsfilter“.

2.2 Angemessenheit der Eigenmittelausstattung

A. INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

Der Betrieb überwacht halbjährlich die Daten des Aufsichtsvermögens, um die Übereinstimmung mit dem übernommenen Profilrisiko und die Angemessenheit im Vergleich zu den laufenden und perspektivischen Entwicklungsplänen zu überprüfen.

Diese Überwachung erfolgt sowohl unter dem Aspekt der Aufsicht als auch unter dem Aspekt der Verwaltung zur Festsetzung des Free Capital, das sich zum Bilanzstichtag auf 373,2 Millionen Euro beläuft.

Die „Total Capital Ratio“ beläuft sich auf 14,34% (14,65 zum 31. Dezember 2010) im Vergleich zum verlangten Mindestwert von 6,00%.

B. INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

Kategorien/Werte	Nicht gewichtete/Beträge		Gewichtete Beträge/	
	31/12/2011	31/12/2010	31/12/2011	31/12/2010
A. RISIKOAKTIVA				
A.1 Kreditrisiko und Gegenparteirisiko	11.216.591	11.186.199	6.893.308	6.874.091
1. Standardansatz	11.216.591	11.186.199	6.893.308	6.874.091
2. Aut interne Ratings basierende Methodik				
2.1 Mindestansatz				
2.2 Fortgeschrittener Ansatz				
3. Verbriefungen				
B. VERMÖGENSERFORDERNISSE				
B.1 Kreditrisiko und Gegenparteirisiko			551.465	549.927
B.2 Marktrisiken			5.481	4.584
1. Standardansatz			5.481	4.584
2. Interne Modelle				
3. Konzentrationsrisiko				
B.3 Operationelles Risiko			33.780	32.674
1. Mindestansatz			33.780	32.674
2. Standardansatz				
3. Fortgeschrittener Ansatz				
B.4 Sonstige Vermögenserfordernisse				
B.5 Sonstige Berechnungselemente			(147.681)	(146.796)
B.6 Aufsichtsvermögen einschließlich TIER 3 / gewichtete Risikoaktiva (Total capital ratio)			443.045	440.389
C. RISIKOAKTIVA UND AUFSICHTSKOEFFIZIENTEN				
C.1 Gewichtete Risikoaktiva			5.538.063	5.504.863
C.2 ernkapital / Gewichtete Risikoaktiva (Tier 1 capital ratio)			10,31%	10,39%
C.3			14,34%	14,65%

Da sie einer „italienischen Bankengruppe“ angehört, gelangt die Bank in den Genuss einer Herabsetzung von 25% der der Vermögenserfordernisse im Hinblick auf das Kredit-, Gegenparti-, Markt- und operationelle Risiko (siehe Zeile B.5).

Teil G - Zusammenschluss von Unternehmen oder Betriebszweigen

Abschnitt 1 - Im Geschäftsjahr durchgeführte Geschäfte

1.1 Zusammenschlüsse

Am 29. Dezember 2011 hat die Bank weitere 10% an Aktien der Gesellschaft Raetia SGR AG angekauft, wobei die eigene Beteiligung insgesamt von 49% auf 50% erhöht wurde. Die Gesamtanzahl der besessenen Aktien der Bank steigt demnach von 19.600 € auf 23.600 €. Der Besitzanteil von 59% entspricht auch den jeweiligen zur Verfügung stehenden Stimmen im Rahmen der Gesellschafterversammlung der Gesellschaft selbst.

Infolge dieser Transaktion hat die Bank de facto die Kontrolle über die Gesellschaft erlangt, die ab 31.12.2011 im Rahmen der Bilanz Gruppe Südtiroler Sparkasse konsolidiert wird.

Der operative Sitz der Gesellschaft ist in Mailand, via San Tommaso 5/a und das Gesellschaftskapital beläuft sich auf 2.000.000 Euro, zur Gänze eingezahlt.

Rechtssitz ist in Trient, via Mantova 53.

Die Gesellschaft hat im Laufe des Geschäftsjahres 2010 Erlöse in Höhe von 1,8 Millionen Euro und einen Verlust von 280 T€ erwirtschaftet.

Abschnitt 2 - Nach Abschluss des Geschäftsjahres durchgeführte Geschäfte

2.1 Zusammenschlüsse

Am 01. Januar 2012 hat die Bank den Ankauf des italienischen Betriebszweiges der Kärntner Sparkasse Italia perfekt gemacht. Der Betriebszweig setzt sich aus den zum Abtretungsdatum bestehenden aktiven und passiven Verbindungen mit Kunden, Primäreinlagen und Verbindungen mit den Angestellten sowie aus einer Bankfiliale in Udine zusammen.

Obwohl die Bank sowohl von der Banca d'Italia als auch vom Garanten des Wettbewerbs (Antitrust) im Jahr 2011 die Genehmigung für dieser Transaktion erhalten hat, erfolgte die juristische Übertragung der abgetretenen Verbindungen erst ab 01. Januar 2012.

Zum Ankaufsdatums setzte sich der Erwerbszweig aus 90 Millionen € an Forderungen an Kunden, 70 Millionen € an Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und 40 Millionen € an Sekundäreinlagen zusammen.

Abschnitt 3 - Retrospektive Berichtigungen

3.1. Zusammenschlüsse

Bezugnehmend auf die Vorgaben der IFRS Par. 61, 62 und 63 wird darauf hingewiesen, dass sich die Werte gegenüber den vorhergehenden Geschäftsjahren nicht verändert haben.

Teil H - Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

1. Informationen zu den Vergütungen der Direktoren mit strategischer Verantwortung

Im abgelaufenen Jahr wurden Vergütungen an Verwalter und an den Aufsichtsrat in Höhe von 1.039 T€ (dieser Betrag beinhaltet auch die ausgezahlten Sitzungsgelder) ausgezahlt; die Vergütungen an Direktoren beliefen sich auf 9.014 T€

2. Informationen zu den Geschäften mit den nahestehenden Unternehmen und Personen

Es wurden die laut IAS 24 nahestehenden Unternehmen und Personen ermittelt.

Laut diesem Grundsatz versteht man unter „nahestehenden Unternehmen und Personen“:

- a) die Subjekte, die direkt oder indirekt:
 - die Gesellschaft kontrollieren (kontrollierende Subjekte), von dieser kontrolliert werden (kontrollierte Subjekte) bzw. ihrer gemeinschaftlichen Führung unterliegen (beteiligte Subjekte);
 - eine Beteiligung an der Gesellschaft halten, die einen maßgeblichen Einfluss ermöglicht;
 - die Gesellschaft gemeinschaftlich führen;
- b) die Subjekte, die einem maßgeblichen Einfluss von Seiten der Gesellschaft unterliegen;
- c) die Subjekte, die der gemeinschaftlichen Führung von Seiten der Gesellschaft unterliegen;
- d) die Subjekte mit strategischer Verantwortung;
- e) die engen Familienangehörigen einer der Subjekte laut Buchst. a) oder d);
- f) die Subjekte, die der Kontrolle, der gemeinschaftlichen Führung oder dem maßgeblichen Einfluss einer der Subjekte laut Buchst. d) oder e) unterliegen, bzw. die Subjekte, in denen die Subjekte laut Buchst. d) oder e) direkt oder indirekt einen bedeutenden Anteil von Stimmrechten halten;
- g) die Pensionsfonds für die Angestellten der Gesellschaft oder eines beliebigen mit ihr assoziierten Unternehmen oder Person.

All dies vorausgeschickt:

- zählen zu den Subjekten laut Punkt a) die Stiftung Südtiroler Sparkasse in ihrer Eigenschaft als kontrollierende assoziierte Partei sowie die Gesellschaften Sparim AG, Millennium Sim AG und Raetia SGR AG als kontrollierte Subjekte;
- zählen zu den Subjekten laut Punkt b) R.U.N. AG., 8a+ Investimenti SGR AG und ITAS Assicurazioni AG als einem maßgeblichen Einfluss unterliegende Subjekte;
- zählen zu den Subjekten mit strategischer Verantwortung (einschließlich der Verwalter) laut Buchst. c) die Mitglieder des Verwaltungsrates und des Aufsichtsrates sowie das Management.

Die Beziehungen mit den nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu Marktbedingungen geregelt.

Im Geschäftsjahr wurden keine spezifischen Rückstellungen für Verluste auf Forderungen gegenüber einem nahestehenden Unternehmen und einer nahestehenden Person vorgenommen.

In folgender Übersicht sind die Forderungen, Verbindlichkeiten sowie die Bürgschaften/Verpflichtungen aufgezeigt, die zum Bilanzstichtag mit den oben angeführten nahestehenden Unternehmen und Personen gehalten werden.

(in Tausend Euro)

Nahestehende Unternehmen und Personen	Aktiva	Passiva	Bürgsch./ Verpflicht.
Kontrollierende Unternehmen	-	3.026	-
Kontrollierte, assoziierte Unternehmen	17.089	8.461	313
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	1.911	1.258	17
Summe	19.000	12.745	330

Teil I - Zahlungsvereinbarungen aufgrund von eigenen Vermögensanlagen

A. INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

1. Beschreibung der Zahlungsvereinbarungen auf Grund von eigenen Vermögensinstrumenten

Mit Beschluss der ordentlichen Gesellschafterversammlung von 29. April 2008 wurde der Stock-Granting-Plan zu Gunsten der Angestellten der Gruppe Südtiroler Sparkasse eingeleitet.

Die Zuweisung der Aktien ist an die Erreichung der Betriebsergebnisse der Bank gebunden, auch unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Szenarien, die sich negativ auf die Ergebnisse auswirken könnten und auf welche die Angestellten keinen Einfluss haben.

Der Verwaltungsrat hat anschließend folgende Kriterien festgesetzt, die als Voraussetzung für die Zuweisung der Aktien zu erfüllen sind.

Auf Grund der teilweisen Erreichung der für das Geschäftsjahr 2008 festgelegten Ziele, wurden im Jahr 2009 jedem Angestellten der Gruppe 4 Aktien zugewiesen, mit einer Gesamtanzahl von 4.536 Aktien. Weitere 544 Aktien wurden im Laufe des Jahres 2010 136 Angestellten zugewiesen.

Die ordentliche Gesellschafterversammlung vom 27. April 2010 hat beschlossen, den Stock Granting-Plan bis aus weiteres auszusetzen, demnach wurden für das Jahr 2011 keine Jahresziele festgelegt.

Teil L – Segmentbericht

Als primärer Aspekt der „Segmentberichts“, wie von der internationalen Rechnungslegungsvorschrift IAS 8 verlangt, hat die Bank den „Tätigkeitssektor“ ermittelt und auch herangezogen.

Das Modell zur Segmentierung der wirtschaftlichen und Vermögensdaten sieht vier Geschäftssegmente vor:

Die Business Unit - Retail

Die Business Unit - Private

Die Business Unit - Finanzen Treasury

Die Business Unit - Corporate Center

Die Business Unit „Corporate Center“ bezieht sich auf die Zentralstruktur und auf die Ausleihungs- und Einlagentätigkeit, die von dieser Struktur verwaltet wird.

A. PRIMÄRES SCHEMA

A.1 Verteilung nach Tätigkeitssektoren: wirtschaftliche Daten

<u>Wirtschaftliche Daten (in Millionen Euro)</u>	BU Retail	BU Private	BU Finanzen Treasury	BU Corporate Center	Summe
Zinsertrag	148,3	(0,4)	(14,6)	11,8	145,2
Nettoprovisionen	70,1	1,8	0,2	2,5	74,6
Finanzertrag			14,6		14,6
Ergebnis Vermittlungstätigkeit	218,3	1,4	0,2	14,4	234,4
Nettowertbericht. auf Forderungen und Finanzgesch.	(38,2)		(0,2)		(38,4)
Nettoergebnis der Finanzgebarung	180,1	1,4	0,0	14,4	196,0
Verwaltungsaufwand	(119,2)	(11,4)	(3,4)	(34,7)	(168,8)
Nettorückst. auf Fonds für Risiken u. Leistungen				0,6	0,6
Nettowertbericht. auf Sachan. u. imm. Anlagewerte	(8,5)	(0,9)	(0,2)	1,3	(8,3)
Sonstige betriebliche Aufwendungen u. Erträge	5,7	0,0	3,0	3,7	12,4
Betriebskosten	(122,1)	(12,3)	(0,7)	(29,1)	(164,1)
Gewinn aus Veräußerung von Beteil. und Inv.				(1,9)	(1,9)
Utile della operatività corrente al lordo imp.	58,1	(10,9)	(0,6)	(16,6)	30,0

A.2 Verteilung nach Tätigkeitssektoren: Vermögenswerte

<u>Vermögenswerte (in Millionen Euro)</u>	BU Retail	BU Private	BU Finanzen Treasury	BU Corporate Center	Summe
Ausleihungen an Kunden	7.068	19			7.087
Ausleihungen an Banken			535		535
Kundeneinl. Wertp. Im Umlauf, finanz. Verbindl.	5.423	268	1.480		7.171
Bankeinlagen			648		648
Finanzanlagen			729		729
Anlagewerte				35	35
Summe	12.490	287	3.392	35	16.204

B. SEKUNDÄRES SCHEMA

Als sekundärer Schlüssel zur Darstellung des "Segmentberichts" hat die Bank folgende Zusammensetzung nach geographischen Einzugsgebieten (Bestehen von Schaltern) ermittelt:

Norditalien;

Zentralitalien;

Süditalien;

Die Zone, in der die Bank vorrangig tätig ist, ist das geographische Gebiet Norditalien.

ANLAGEN ZUM ANHANG

Anlage 1

RECHNUNGSLEGUNG DES PENSIONS FONDS MIT DEFINIERTEM BEITRAG (Sektion B)

Nachstehend werden die Bewegungen und Bestände des Fonds mit definierter Beitragsleistung (Sektion B) angeführt, die laut Vorgabe der Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS und der Weisungen der Banca d'Italia nicht in den Bilanzübersichten der Bank auszuweisen sind.

Die Sektion "B" befindet sich in der Häufungsphase, da sie den Eingeschriebenen beim Ausscheiden aus dem Dienst ein Kapital gewährleistet, das sich aus der Summe der eingezahlten Beiträge und aus den Erträgen der Investitionen des Fonds selbst zusammensetzt.

Der Fonds wird finanziert durch:

- einen Beitrag zu Lasten der Bank, der für das Personal mit unbefristetem Arbeitsvertrag auf die zur Festsetzung der Abfertigung maßgeblichen Bezüge berechnet wird und einem variablen, prozentuellen Anteil zwischen 4 % und 16,20 % - je nach effektiven Dienstjahren zum 23. Mai 1996 – Datum der Einführung des Fonds - entspricht; Für das Personal mit befristetem Arbeitsvertrag kommt ein fixer prozentueller Anteil von 2% zur Anwendung.
- einen Beitrag zu Lasten der Angestellten (zwischen 0,25 % und 10 %) für dessen Berechnung die oben beschriebene Grundlage herangezogen wird;
- zu Gunsten der Angestellten angereiften Anteile der Abfertigung und der Betriebsprämie, die dem Pensionsfonds zugeführt wurden;
- die Rückstellung der Renditen aus Investitionen.

Am 15. Dezember 2009 haben die Verwaltungsräte der Bank und der kontrollierten Sparim AG die jeweiligen Beschlüsse hinsichtlich der Eingliederung des Pensionsfonds der Angestellten der Sparim AG in jenen der Südtiroler Sparkasse ab dem 1. Januar 2010 gefasst. In der Folge hat die COVIP (Commissione di Vigilanza sui Fondi Pensione) die erwähnte Eingliederung genehmigt.

Jährliche Bewegungsbilanz des Pensionsfonds (Sektion B)

Beträge in Tausend Euro

Saldo zum 31.12.2010	117.118
<u>Eingänge</u>	
Beiträge zu Lasten der Sparkasse	4.142
Beiträge zu Lasten des Personals	1.344
Abfertigungsquote des Jahres, die dem Pensionsfonds zugeführt wird	4.155
Aufnahme neu Eingeschriebener aus anderen Pensionsfonds	488
Zuweisung Bruttorendite der Investition	736
	■
Summe Eingänge	10.865
<u>Ausgänge</u>	
Rückzahlungen	1.895
Vorschüsse	3.200
Kapitalauszahlungen	5.675
Übertragung wegen Beendigung des Arbeitsverhältnisses	216
Ersatzsteuer von 11 % auf Ertrag	81
Summe Ausgänge	11.067
Saldo zum 31.12.2011	116.916

In der Buchhaltung der Bank sind zum 31.12.2011 hinsichtlich Pensionsfonds folgende Aktiva und Passiva ausgewiesen, die wie folgt zusammengefasst werden können:

Beträge in Tausend Euro

31.12.2011

Aktiva

Investitionen: Wertpapiere und Investmentfonds	27.543
Investitionen: Kapitalisierungsvertrag	89.170
Investitionen: Liquidität	509
Sonstige Aktiva	1

Summe Aktiva **117.223**

Passiva

Pensionsfonds	116.916
Verbindlichkeit aus Ersatzsteuer 11 %	81
Verbindlichkeit aus Ertrag von Investitionen, der anderen Gesellschaften anzurechnen ist	226

Sonstige Passiva **117.223**

Summe Passiva

Anlage 2

ÜBERSICHT DER IM GESCHÄFTSJAHR ENTRICHTETEN VERGÜTUNGEN FÜR DIENSTLEISTUNGEN DER REVISIONSGESELLSCHAFT ODER DER KÖRPERSCHAFTEN, DIE ZU DIESER GEHÖREN

(Artikel 160 gesetzesvertr. Verordnung 58/1998 "Einheitstext der Bestimmungen zur Finanzvermittlung" und Artikel 149-duodecies Durchführungsregelung der Börsenaufsichtsbehörde CONSOB)

(Daten in Tausend Euro)

	31.12.2011
Buchprüfung	73
Sonstige buchhalterische Bescheinigungen	162
Sonstige Dienstleistungen	51
Summe	286

Die Vergütungen sind abzüglich der MwSt. und der Nebenkosten ausgewiesen



KPMG S.p.A.
Revisione e organizzazione contabile
Via della Rena, 20
39100 BOLZANO BZ

Telefono +39 0471 324010
Telefax +39 0471 301739
e-mail it-fmauditaly@kpmg.it

(Übersetzung aus dem Italienischen, massgeblich bleibt die italienische Originalfassung)

Bericht der Prüfungsgesellschaft gemäss Artikel 14 und 16 der Rechtsverordnung Nr. 39 vom 27. Januar 2010

An die Aktionäre der
Südtiroler Sparkasse AG

- 1 Wir haben den von der Südtiroler Sparkasse AG aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011, bestehend aus Vermögensbilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Übersicht des Gesamtertrags, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang geprüft. Die Verantwortung für die Aufstellung des Jahresabschlusses gemäss den „International Financial Reporting Standards“, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Vorschriften des Artikels 9 der Rechtsverordnung Nr. 38/05, obliegt den Mitgliedern des Verwaltungorgans der Südtiroler Sparkasse AG. Wir sind dafür verantwortlich, aufgrund der von uns durchgeführten Abschlussprüfung ein fachliches Urteil zu dem Jahresabschluss abzugeben.
- 2 Unsere Prüfung wurde unter Beachtung der von der Consob, der italienischen Börsenaufsichtsbehörde, für Abschlussprüfungen empfohlenen Grundsätze und Kriterien vorgenommen. In Übereinstimmung mit den vorgenannten Grundsätzen und Kriterien haben wir die Abschlussprüfung geplant und mit der Zielsetzung durchgeführt, jeden Umstand zu erfassen, der für die Feststellung notwendig ist, ob der Jahresabschluss mit erheblichen Fehlern behaftet ist und ob er insgesamt als zuverlässig erscheint. Der Prüfungsablauf umfasst unter Zugrundelegung stichprobenweiser Prüfungshandlungen die Erhebung von Nachweisen für die in dem Jahresabschluss angesetzten Salden und wiedergegebenen Informationen sowie die Bewertung der Angemessenheit und der zutreffenden Berücksichtigung der angewandten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, Bilanzierung und Bewertung und der Plausibilität der von den Verwaltungsräten vorgenommenen Schätzungen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Arbeit eine zuverlässige Grundlage für die Erteilung unseres fachlichen Urteils bildet.

Bezüglich des Prüfungsurteils zum Vorjahresabschluss, dessen Werte zu Vergleichszwecken dargestellt werden, nehmen wir Bezug auf unseren unter dem 7. April 2011 erstatteten Bericht.
- 3 Nach unserem Urteil entspricht der Jahresabschluss der Südtiroler Sparkasse AG zum 31. Dezember 2011 den „International Financial Reporting Standards“, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Vorschriften des Artikels 9 der Rechtsverordnung Nr. 38/05; er ist demzufolge mit Klarheit aufgestellt worden und stellt

wahrhaftig und zutreffend die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Kapitalflüsse der Südtiroler Sparkasse AG dar.

- 4 Die Verantwortung für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen obliegt den Mitgliedern des Verwaltungsrats der Südtiroler Sparkasse AG. Wir sind dafür verantwortlich, ein fachliches Urteil abzugeben, dass der Lagebericht und der besondere Abschnitt zur „Governance und zur Gesellschaftsstruktur“, begrenzt auf die unter Paragraph 2 b) des Artikels 123-bis der Rechtsverordnung 58/98 geforderten Informationen, mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, wie vom Gesetz gefordert. Zu diesem Zweck haben wir unsere Prüfungshandlungen in Übereinstimmung mit dem von dem „Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti Contabili“ erlassenen und von der Consob empfohlenen Prüfungsgrundsatz Nr. 001 durchgeführt. Nach unserem Urteil steht der Lagebericht und die Informationen des Paragraphen 2 b) des Artikels 123-bis der Rechtsverordnung 58/98, die im besonderen Abschnitt des Anhangs aufgeführt sind, in Einklang mit dem Jahresabschluss der Südtiroler Sparkasse AG zum 31. Dezember 2011.

Bozen, 3. April 2012

KPMG S.p.A.

(Original unterzeichnet)

Vito Antonini
Gesellschafter

G R U P P E
S Ü D T I R O L E R S P A R K A S S E

K O N Z E R N B I L A N Z

2 0 1 1

SÜDTIROLER SPARKASSE AG

CASSA DI RISPARMIO DI BOLZANO S.P.A.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG KURZ GEFASST
(in Mio.Euro)

KONSOLIDIERTE VERMÖGENSBILANZ	31/12/2011	31/12/2010	Änd. Wert +/-	Änd. %
Summe Aktiva	8.924,9	8.210,1	714,9	8,71%
Finanzinvestitionen	8.353,4	7.709,6	643,8	8,35%
<i>Forderungen an Kunden</i>	7.073,0	7.117,0	-43,9	-0,62%
<i>Forderungen an Banken</i>	535,8	131,7	404,1	306,84%
<i>Finanzanlagen</i>	744,5	461,0	283,6	61,51%
<i>Sachanlagen</i>	290,8	315,4	-24,6	-7,81%
<i>Immaterielle Anlagewerte</i>	5,9	3,9	1,9	49,02%
<i>Beteiligungen</i>	5,5	5,4	0,1	1,47%
Primäreinlagen	7.170,9	6.649,9	521,0	7,83%
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</i>	3.081,6	2.705,0	376,6	13,92%
<i>Verbindl. In Form von Wertpapieren</i>	4.089,3	3.945,0	144,4	3,66%
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Banken</i>	647,8	612,9	34,9	5,69%
Mittel insgesamt	7.818,8	7.262,9	555,9	7,65%
<i>Primäreinlagen</i>	7.170,9	6.649,9	521,0	7,83%
<i>Sekundäreinlagen</i>	3.574,4	3.884,5	-310,1	-7,98%
Gesamteinlagen	10.745,3	10.534,4	210,9	2,00%
Reinvermögen	656,8	659,9	-3,0	-0,46%
WIRTSCHAFTLICHE DATEN	31/12/2011	31/12/2010	Änd. Wert +/-	Änd. %
<i>Zinsertrag</i>	145,0	132,3	12,7	9,57%
<i>Bruttodeckungsbeitrag</i>	225,9	215,7	10,2	4,74%
<i>Bruttogeschäftsergebnis</i>	63,8	58,4	5,3	9,11%
<i>Gewinn aus ordentlicher Geschäftstätigkeit</i>	25,6	26,6	-1,0	-3,83%
<i>Gewinn vor Steuern</i>	28,3	33,8	-5,5	-16,18%
<i>Reingewinn</i>	12,9	17,8	-4,9	-27,35%
Ertrags- und Leistungsfähigkeitsindizes %	31/12/2011	31/12/2010	Änd. %	
ROE	2,0	2,8	-0,8	
Bruttodeckungsbeitrag/vermittelte Geldmittel (*)	1,3	1,2	0,0	
Bruttogeschäftsergebnis/Summe der Aktiva	0,7	0,7	0,0	
Cost / income ratio	71,8	72,9	-1,1	

()= Gesamteinlagen und Forderungen an Kunden*

**LAGEBERICHT DES VERWALTUNGSRATES ZUR
GESCHÄFTSGEBARUNG DER GRUPPE**

Vorwort

Das wirtschaftliche Umfeld

- Internationale Wirtschaftslage

Die Lage der Gruppe

- Ertragsverlauf und Gewinn- und Verlustrechnung
- Passiv- und Aktivgeschäft
- Finanzgeschäft
- Bericht zur Governance und zur Gesellschaftsstruktur

Geschäftsfelder

- Strategieplan 2011-2013
- Im Geschäftsjahr durchgeführte Initiativen
- Forschung und Entwicklung
- Datenschutz und Sicherheit
- Verantwortlichkeiten
- Preis der Aktien der Muttergesellschaft
- Aktien aus dem Eigenbestand
- Beteiligungen
- Beziehungen zwischen den Konzernunternehmen und zu den nahestehenden Gesellschaften und Personen

Mitarbeiter/-innen

Nachtragsbericht

Aussichten für 2012

Übersicht der Zusammenführung der konsolidierten Reinvermögens

Vorwort

Im Dezember 2011 ist die Gesellschaft Raetia SGR AG der Gruppe Südtiroler Sparkasse beigetreten. Durch den Ankauf eines weiteren Anteils von 10% erhöhte sich die Beteiligung am Kapital der Gesellschaft insgesamt von 49% auf 59%. Somit hat die Gruppe die Kontrolle übernommen und die Gesellschaft wird mit der vorliegenden Bilanz zum 31. Dezember 2011 in den Konsolidierungskreis mit einbezogen.

Raetia SGR widmet sich der kollektiven Vermögensverwaltung durch die Anlage von Immobilienfonds, die qualifizierten Investoren vorbehalten sind.

Der operative Sitz der Gesellschaft befindet sich in Mailand, via San Tommaso 5/a und das Gesellschaftskapital, zur Gänze eingezahlt, beläuft sich auf 2.000.000 Euro.

Der Rechtssitz befindet sich in Trient, via Mantova 53.

Das wirtschaftliche Umfeld

Internationale Wirtschaftslage

Global gesehen mehren sich die Anzeichen einer wiedererlangten Beständigkeit und Erholung. Diese tragen dazu bei, dass die Unsicherheit nachlässt und der Rezessionsdruck gelindert wird. Beruhigende Signale kommen aus den USA: Handelstätigkeit und Aufträge legen besonders im Produktionssektor zu und die Schaffung von Arbeitsplätzen festigt sich.

Was die sogenannten BRIC-Länder betrifft, war die Wirtschaftsentwicklung in China bislang nur leicht gebremst, während die Konjunktur in Indien und Brasilien anzog. Die hohen Rohstoffpreise sind ein Zeichen dafür, dass die internationale Nachfrage hält. Auch der Welthandel stagniert aber er hält den Schwierigkeiten stand. Das Vertrauensklima in der Eurozone hat sich gebessert. Es zeigt sich eine teilweise Normalisierung der Renditen der kurzfristigen Staatsanleihen und der gute Ausgang zahlreicher Versteigerungen vertreibt die größten Befürchtungen.

Alles deutet darauf hin, dass die kräftige Liquiditätsspritze der EZB zu Gunsten der Banken ihre Wirkung zeigt, dass die italienische Regierung wieder an Glaubwürdigkeit gewonnen hat und dass es den europäischen Behörden gelungen ist, die Governance harmonischer zu gestalten. Die Talfahrt des Euro – die zum Teil aufgehalten werden konnte – entspannte die Bedingungen auf dem Währungsmarkt zusätzlich.

Die Kreditselektivität bleibt jedoch ein vordringlicher Aspekt, der in den verschiedenen Ländern sehr variabel gehandhabt wird, wodurch sich die Diskrepanz in der Wettbewerbsfähigkeit zusätzlich verschärft.

Die italienische Wirtschaft wird noch bis zur Jahresmitte 2012 schwächeln: der OECD-Indikator sank im November weiter, wenn auch in einem Rhythmus (-0,5% auf Oktober), der sich im Vergleich zu den vorhergehenden Monaten um die Hälfte verlangsamt hat. Für 2012 bahnen sich tiefgreifende Umstrukturierungen im Produktionssektor an, besonders in jenen Bereichen, wo die Diskrepanz der Tätigkeit im Vergleich zu den Ergebnissen vor der Krise besonders hoch ist (Transportwesen, Textilverarbeitung, elektrische Geräte und Holz). Mit Ausnahme von Deutschland bleibt der Arbeitsmarkt extrem schwach, auch im restlichen Euroraum, wo die Arbeitslosenquote im November auf dem historischen Höchstniveau von 10,3% verharrte.

Die Lage der Gruppe

Ertragsverlauf und Gewinn- und Verlustrechnung

Das Wirtschaftsergebnis zeigt eine Verringerung des Reingewinns im Vergleich zum Vorjahr von -27% auf, insbesondere infolge des Rückgangs der Ergebnisse in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen der Gruppe, insbesondere im Immobiliensektor, wobei die Gründe hierfür nachfolgend in diesem Bericht näher erläutert werden. Weniger gravierend ist der Rückgang beim Gewinn vor Steuern, der im Vergleich zum Vorjahr um 16% gesunken ist. Die Differenz ergibt sich hauptsächlich aus der höheren Steuerlast für das Jahr 2011 infolge der von der Regierung beschlossenen Maßnahmen, insbesondere aus der regionalen Wertschöpfungssteuer (IRAP).

Der Rückgang ist hauptsächlich auf die Erhöhung der Risikokosten (+24%) zurückzuführen, als Folge der anhaltenden Rückzahlungsschwierigkeiten seitens der Kunden. Die Betriebskosten liegen über den Werten des vorhergehenden Geschäftsjahres (+3%). Beim operativen Ergebnis ist sowohl beim Zinsertrag (+9,6%) als auch beim Provisionsertrag (+5%) eine Steigerung zu verzeichnen.

Die Verringerung des Reingewinns spiegelt sich auch im ROE wider, der sich auf 2,0% beläuft im Vergleich zu den 2,8% des Jahres 2010. Die Cost Income Ratio änderte sich von 72,9% auf 71,8%.

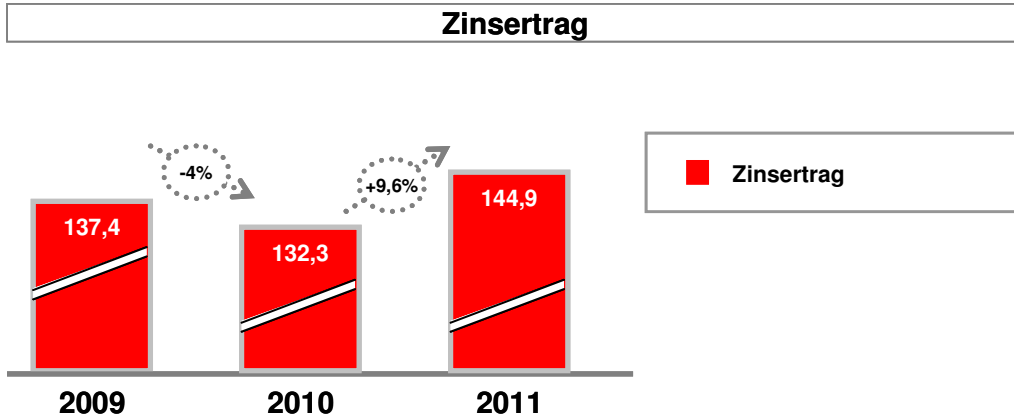
In der Analyse der nachstehenden Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns Südtiroler Sparkasse, ist die absolute Vorrangstellung des Banksektors zu berücksichtigen.

REKLASSIFIZIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (Mio in. Euro)

	31/12/2011	31/12/2010	Änderung	
			Wert	%
Zinsertrag	145,0	132,3	12,7	9,6%
Aktivzinsen und zinsähnliche Erträge	258,8	212,4	46,4	21,8%
Passivzinsen und zinsähnliche Aufwendungen	(113,8)	(80,1)	(33,7)	42,1%
Finanzertrag	2,5	8,9	(6,4)	-71,8%
Dividenden und ähnliche Erträge	0,9	0,7	0,1	16,1%
Nettoergebnis des Handelsgeschäftes	(0,2)	0,8	(1,0)	-127,8%
Nettoergebnis des Deckungsgeschäfts	(0,1)	(0,4)	0,3	-100,0%
Gewinne (Verluste) aus Abtretung von Finanzanl. u. finanz. Verbindl.	2,1	5,1	(3,0)	-59,1%
Nettoergebnis der zum Fair value bewert. Finanzanl. u. finanz. Verbindl.	(0,1)	2,6	(2,7)	-105,0%
Provisionsertrag	78,5	74,5	3,9	5,3%
aktive Provisionen	83,6	79,7	3,9	4,9%
passive Provisionen	(5,2)	(5,2)	0,0	-0,6%
Betriebsertrag	225,9	215,7	10,2	4,7%
Verwaltungsaufwand	(160,7)	(154,1)	(6,6)	4,3%
a) Personalkosten	(99,2)	(98,2)	(1,0)	1,0%
b) sonstige Sachkosten	(61,5)	(55,9)	(5,6)	10,0%
Abschreibungen	(14,6)	(15,1)	0,5	-3,6%
Sonstige Erträge und Aufwendungen	13,1	12,0	1,1	9,4%
Betriebskosten	(162,2)	(157,3)	(4,9)	3,1%
Betriebsergebnis	63,8	58,4	5,3	9,1%
Wertberichtigungen auf Forderungen / sonst. Abwertungen u. Rückstellungen:	(38,7)	(31,3)	(7,4)	23,7%
- Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Forderungen	(38,6)	(31,6)	(6,9)	22,0%
- Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	(0,2)	(0,9)	0,7	-100,0%
- Wertberichtigungen auf sonstige Finanzgeschäfte	0,1	1,3	(1,2)	-90,9%
Nettorückstellungen auf Fonds für Risiken und Aufwendungen	0,5	(0,5)	1,1	-205,2%
Nettobetriebsergebnis	25,6	26,6	(1,0)	-3,8%
Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen	0,3	0,1	0,3	100,0%
Nettoergebnis der zum FV bewerteten Sachanl. u. imm. Anlagewerte	(0,0)	8,3	(8,3)	>100%
Berichtigungen des Betriebswertes	0,0	(1,8)	1,8	-100,0%
Gewinne (Verluste) aus Veräußerung von Investitionen	2,4	0,6	1,8	305,5%
Gewinn vor Steuern	28,3	33,8	(5,5)	-16,2%
Einkommensteuer des Geschäftsjahres	(16,3)	(16,1)	(0,2)	1,1%
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres von Dritten	0,9	0,1	0,8	822,3%
Reingewinn	12,9	17,8	(4,9)	-27,3%

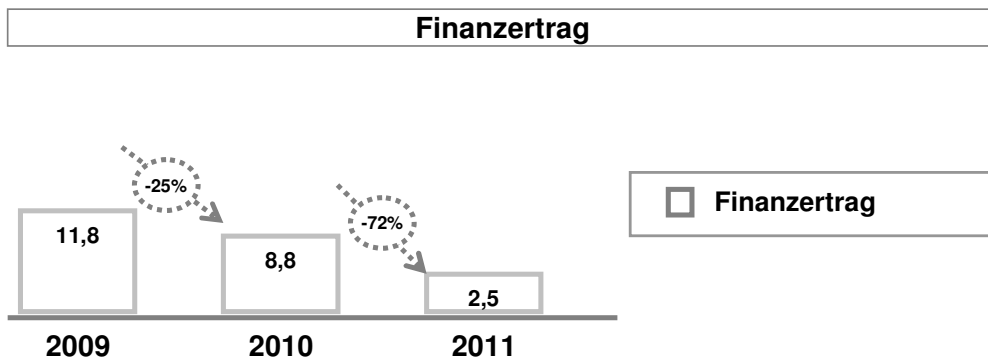
Nachstehend eine detaillierte Beschreibung der Bewegungen bei den verschiedenen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung.

Der Zinsertrag



Der Zinsertrag verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 12,7 Millionen Euro, infolge der Erhöhung der Zinssätze und der durchschnittlichen Ausleihungen sowie dank einer Geschäftspolitik, die auf die Anpassung der Kreditvergabepreise hinsichtlich der substantiell veränderten Liquiditäts- und Risikokosten ausgerichtet ist.

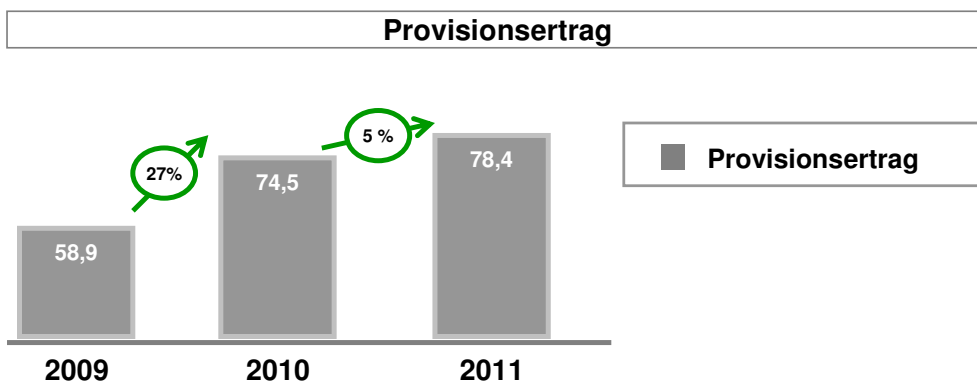
Der Finanzertrag



Der Finanzertrag war im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr rückläufig, infolge der geringeren Erträge im Zusammenhang mit dem Wertpapierhandel, bedingt durch die schwierige Situation an den internationalen Finanzmärkten, die sich besonders im zweiten Halbjahr bemerkbar machte.

Das Ergebnis (2,5 Millionen Euro) bezieht sich hauptsächlich auf Erlöse aus dem Verkauf von Wertpapieren und sonstigen Produkten.

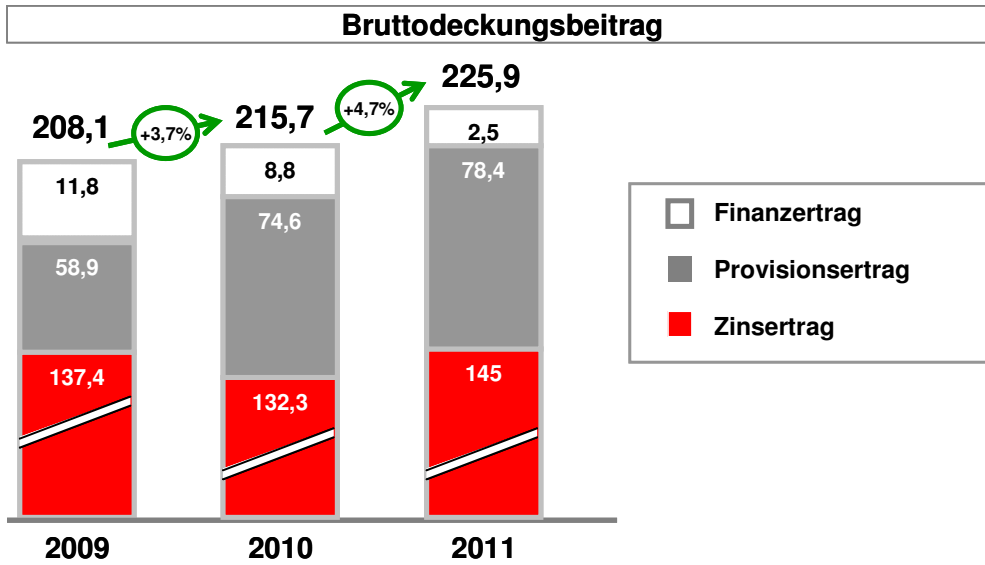
Der Provisionsertrag



Der Provisionsertrag stieg um 3,9 Millionen Euro, bedingt durch die höheren Einkünfte aus dem Dienstleistungs- und Beratungsgeschäft (+3,0 Millionen Euro). Diesem Zuwachs steht eine lediglich leichte Verringerung der Provisionen aus dem Sekundäreinlagen gegenüber (-0,9 Millionen Euro).

Zu verzeichnen gibt es ebenfalls eine Zunahme aus der Tätigkeit der Vermögensverwaltung in Höhe von ca. 1,8 Millionen Euro (diesen Wert gab es 2010 noch nicht, da die Gesellschaft der Gruppe, die diese Tätigkeit ausübt, im vergangenen Geschäftsjahr noch nicht im Konsolidierungskreis mit einbezogen war).

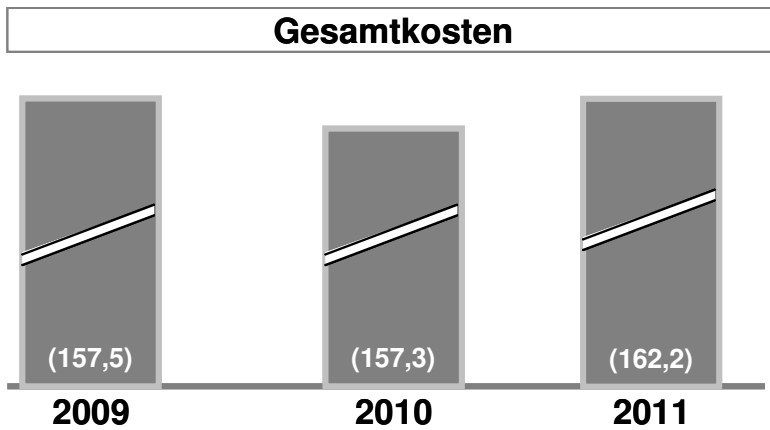
Der Bruttodeckungsbeitrag



Infolge der vorher beschriebenen Veränderungen weist der Deckungsbeitrag der Gruppe im Vergleich zum Jahr 2010 einen deutlichen Anstieg von 10,2 Millionen Euro (+ 4,7%) auf.

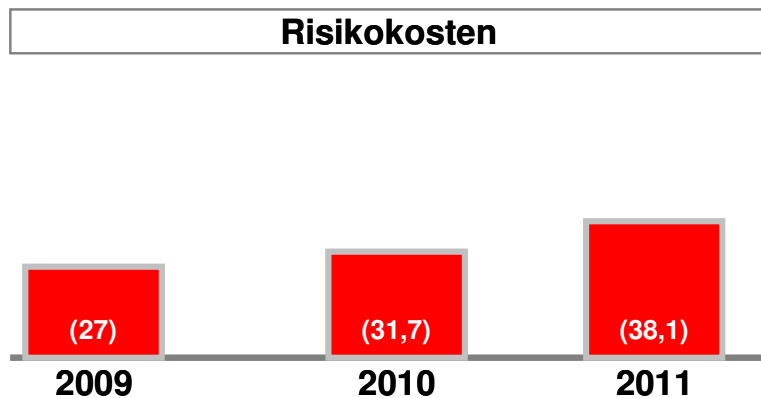
Gesamtkosten

Die Betriebskosten stiegen um 4,9 Millionen Euro. Die Analyse des aufgeschlüsselten Postens ergibt eine Erhöhung (+4,5 Millionen Euro) des Verwaltungsaufwandes, abzüglich der Steuern und Gebühren, sowie der Personalkosten um 1,0 Millionen Euro. Bei den anderen Posten gab es eine Erhöhung der Steuern und Gebühren in Höhe von 1,5 Millionen Euro zu verzeichnen, die durch den gleichwertigen Zuwachs der sonstigen Erträge und durch die Reduzierung der Abschreibungen in Höhe von 0,6 Millionen Euro ausgeglichen wurde.



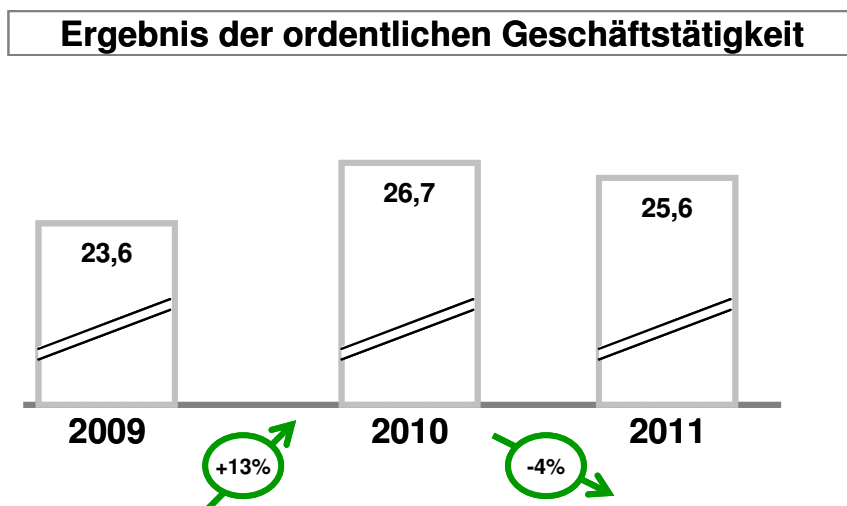
Risikokosten

Bei den Rückstellungen für das Kreditrisiko und sonstigen Rückstellungen veranlasste die anhaltende Wirtschaftskrise sowie die Situation auf dem Immobilienmarkt, auf welchen sich der Großteil der Sicherheiten der Kreditpositionen bezieht, auch in diesem Jahr die Gruppe zu größter Vorsicht bei der Risikobewertung. Aus dieser Sicht ist der Zuwachs der Rückstellungen (+20%) für Gesamtkosten in Höhe von 38,1 Millionen Euro zu bewerten. Beeinflusst wurde dieser Wert neben den Abwertungen der Kassa-Forderungen und Avalkredite (38,5 Millionen Euro), auch durch die Impairment- Abwertung von zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen in Höhe von 0,2 Millionen Euro und von der Auflösung von Rückstellungen auf den Fonds Risiken und Leistungen in Höhe von 0,5 Millionen Euro.

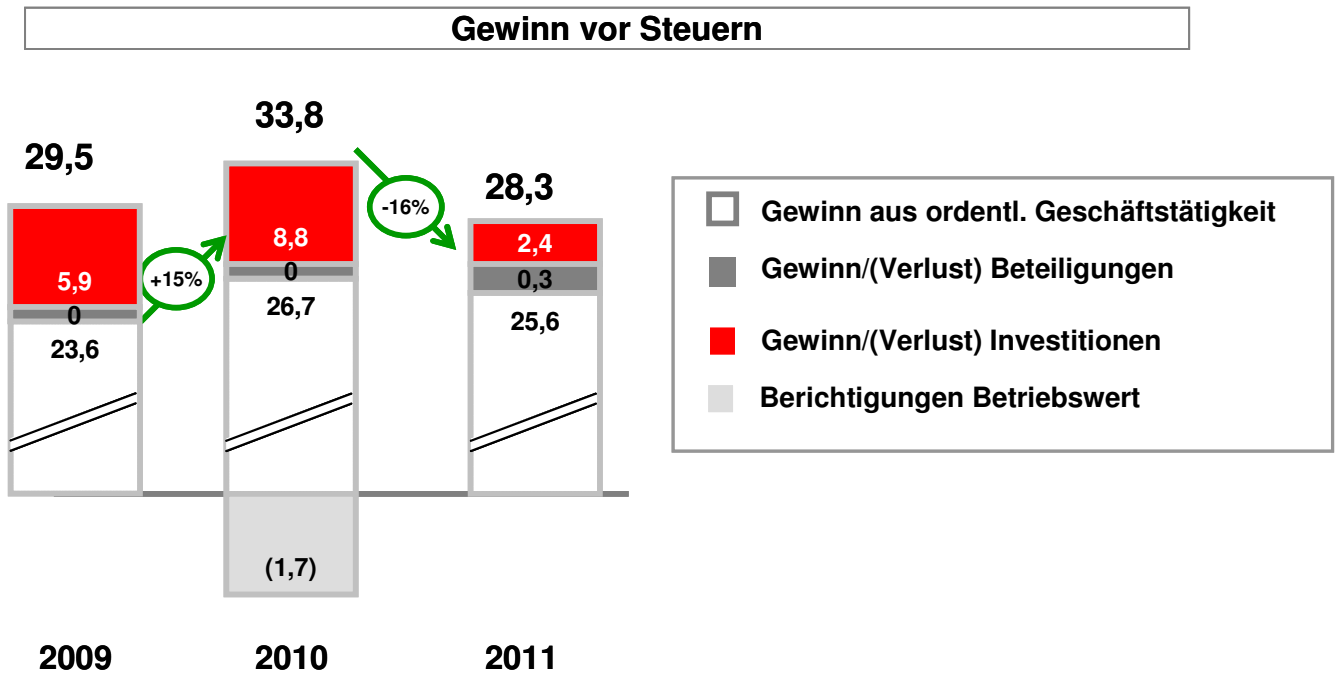


Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit reduzierte sich um 4%, insbesondere unter Berücksichtigung der erhöhten Betriebskosten und der vermehrten Risikokosten.



Der Gewinn vor Steuern

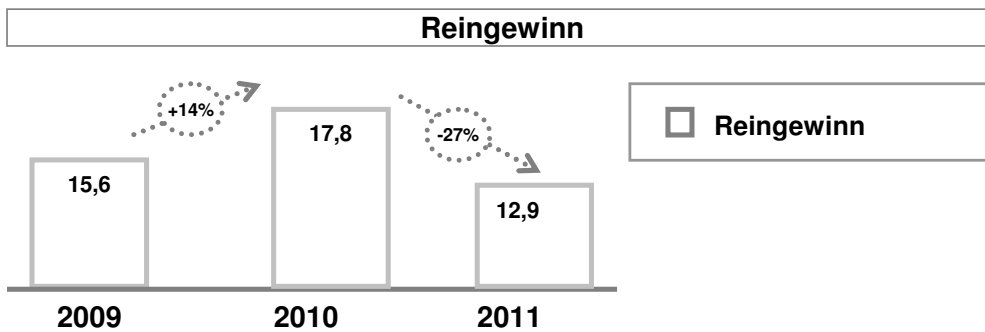


Der Gewinn vor Steuern 2011 verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 16%, hauptsächlich auf Grund der Erhöhung der Risikokosten sowie der Betriebskosten.

Der Gewinn aus Beteiligungen ist zur Gänze auf den Anteil des Ergebnisses jener Beteiligungen zurückzuführen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen. Die Beteiligungen wurden zum Nettovermögen konsolidiert.

Die Gewinne aus Veräußerungen von Investitionen ergeben sich aus dem Verkauf von zur Investition gehaltenen Immobilien der Gruppe, die im Laufe des Jahres 2011 veräußert wurden. Es handelt sich insbesondere um Wohn- und Geschäftsgebäude in Wolkenstein, Bruneck und St. Ulrich.

Der Reingewinn



Aufgrund der geschilderten Umstände bleibt das Geschäftsergebnis unter den Werten des Jahres 2010, mit einem Reingewinn von 12,9 Millionen Euro nach einem Steueraufwand von 16,3 Millionen Euro.

Der Gesamtertrag

Der Gesamtertrag zum 31. Dezember 2011 belief sich auf 5,6 Millionen Euro mit einem Rückgang von 4,8 Millionen Euro im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr. Die Änderung ergab sich nicht nur aus dem verschlechterten Geschäftsergebnis, sondern auch aus dem Rückgang der Rücklagen aus dem Reinvermögen im Zusammenhang mit den Wertpapieren, die im Portefeuille „zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen“ ausgewiesen wurden und aus den Auswirkungen der Bewertung des Pensionsfonds mit definierter Leistung. Dieser Rückgang wurde zum Teil durch die Verbesserung der Bewertungsrücklage im Zusammenhang mit den Derivaten zur *cash flow hedge* ausgeglichen.

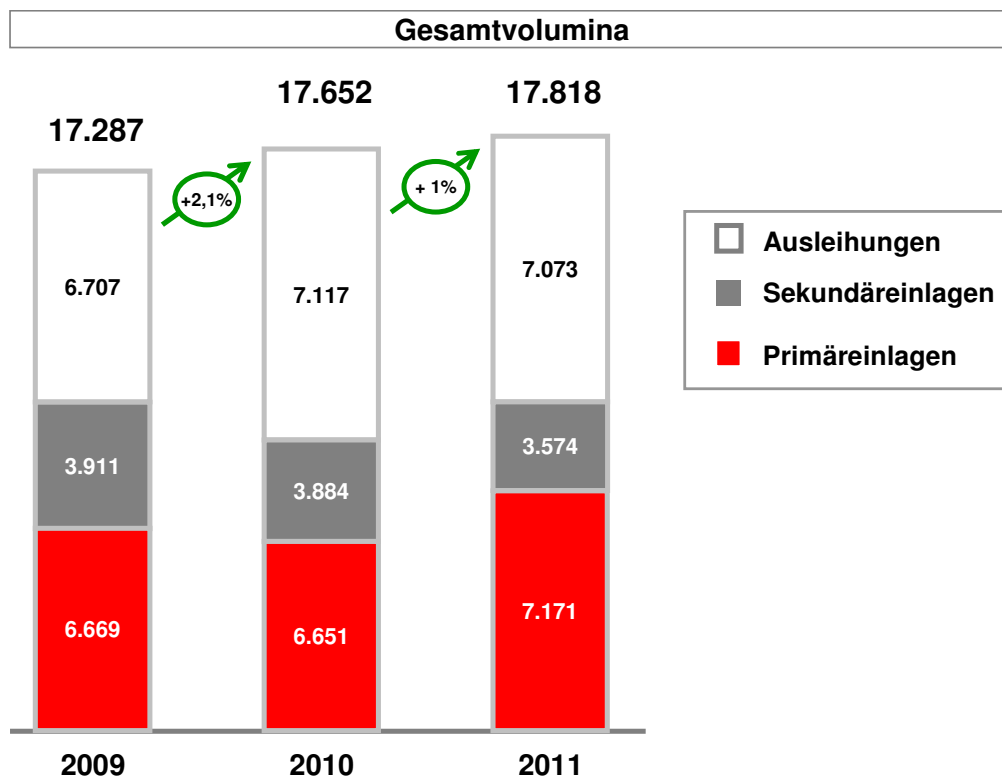
Passiv- und Aktivgeschäft

Gesamtvolumina

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Gesamtvolumina der Gruppe um 1%. Eine deutliche Zunahme gab es bei den Primäreinlagen zu verzeichnen, während die Sekundäreinlagen rückläufig waren und die Ausleihungen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres blieben. Bedingt ist die Zunahme der Primäreinlagen sowohl durch den Anstieg der Kundeneinlagen als auch durch die kürzlich erfolgte Ausgabe von an den europäischen Märkten notierten Wandelschuldverschreibungen.

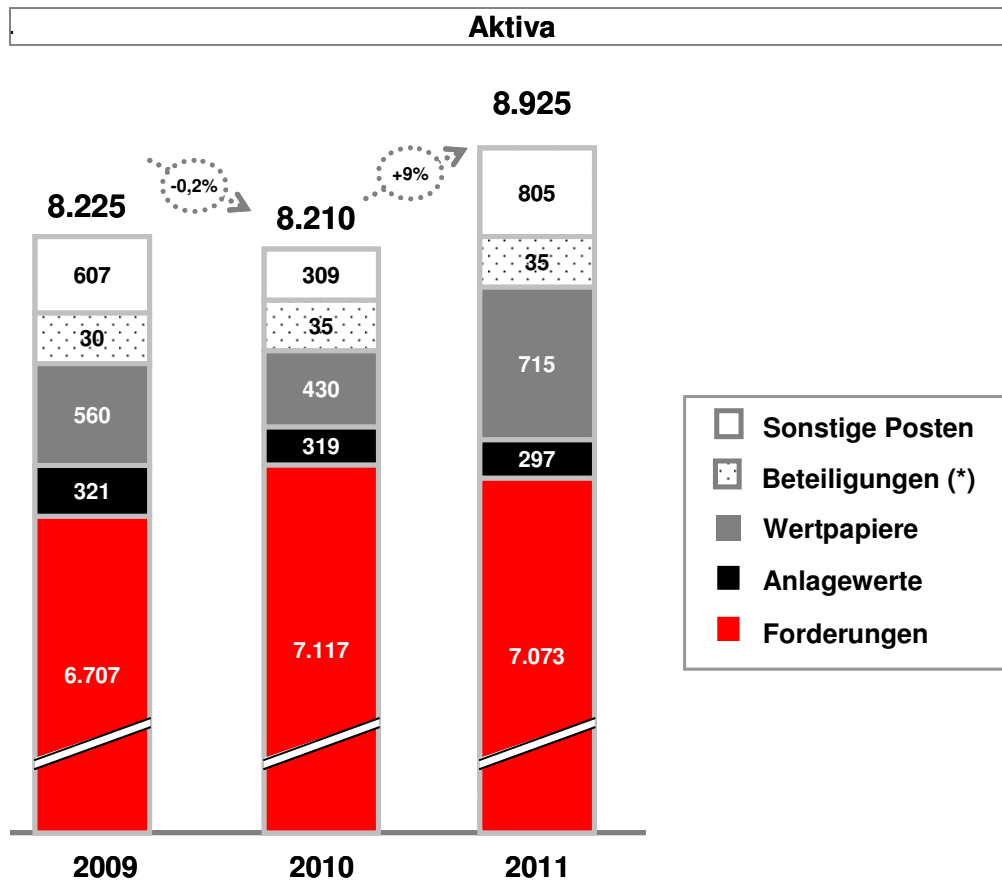
Die Verringerung der Sekundäreinlagen ist zum Großteil auf die rückläufigen Marktpreisentwicklungen, aber auch auf die zeitweilige Umschichtung von Beträgen der Vermögensverwaltung auf die Primäreinlagen zurückzuführen.

Die Ausleihungen zeigen einen Endsaldo auf, der an das Ergebnis von 2010 anknüpft. Zu vermerken ist, dass 2011 als Ersatz von fälligen Krediten neue Kredite für 600 Millionen Euro vergeben wurden, was dem unverminderten Einsatz der Gruppe zu Gunsten der Privathaushalte und Unternehmen, gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten Rechnung trägt.



Die Aktiva

Nachstehend die Übersicht der Bilanzaktiva der Gruppe.



* = beinhaltet die Beteiligungen, die bei den "zum Verkauf gehaltene Finanzanlagen" ausgewiesen werden

Die Summe der Aktiva der Gruppe beläuft sich auf 8.925 Millionen Euro, was einem Zuwachs von 9% im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr entspricht.

Die historische Hauptkomponente sind die Ausleihungen an Kunden, die 7.073 Millionen Euro, also 80% des Gesamtbetrages ausmachen und somit eine wesentliche Komponente der typischen Tätigkeit der Gruppe darstellen.

Die Zunahme ist insbesondere auf die Erhöhung des Wertpapierportefeuilles zurückzuführen, bedingt auch durch die verstärkte Liquidität der Gruppe, die im Laufe des Berichtjahres geschaffen wurde, auch um beträchtlichen Fälligkeiten von Anleihen im Jahr 2012 Rechnung zu tragen.

Die Bestände der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte blieben unter den Werten des vorhergehenden Geschäftsjahres auf Grund des Verkaufes von strategischen, nicht relevanten Immobilien und der geringeren Neuinvestitionen im Jahr 2011.

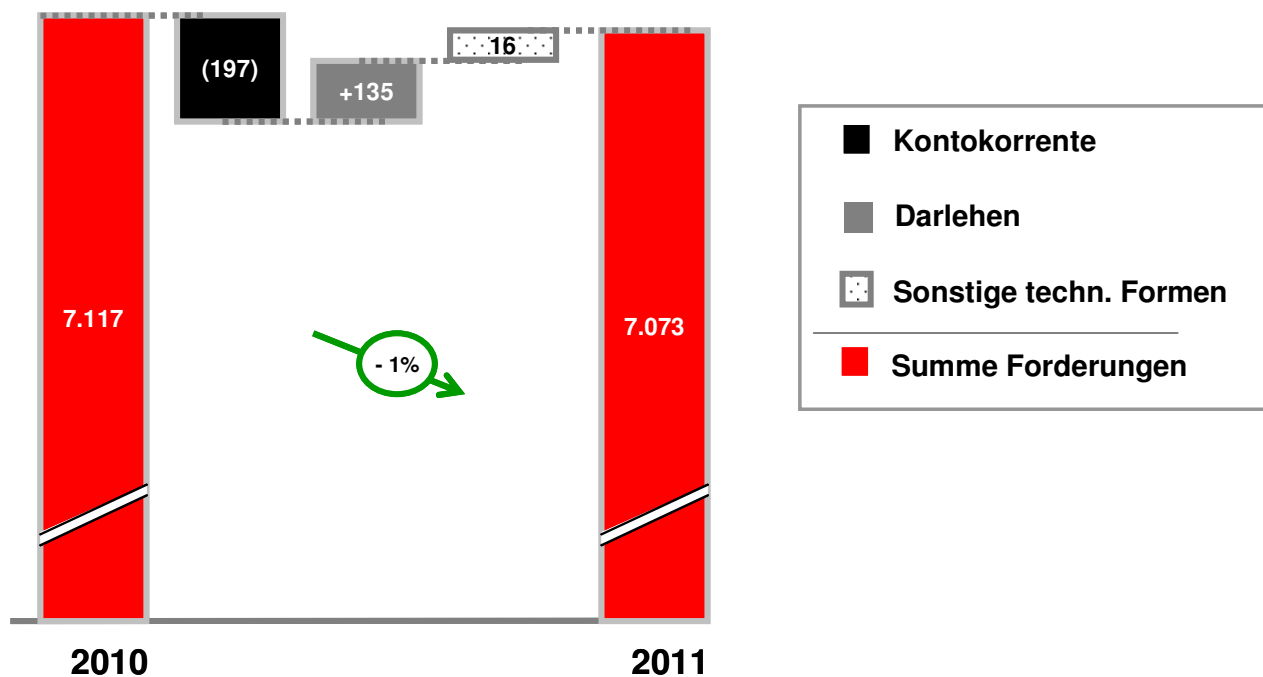
Für nähere Informationen zu diesen Geschäften wird auf den Anhang verwiesen.

Die Ausleihungen

Die Ausleihungen an Kunden verringern sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,0%.

Es wird zudem festgehalten, dass die Werte zum Jahresende 2011, wie jene zum Jahresende 2010, deutlich von den Vorschusszahlungen in Höhe von 180 Millionen Euro (ca. 200 Millionen im Vorjahr) beeinflusst wurden, welche die Bank als Schatzmeister an die Autonome Provinz Bozen getätigt hat. Diese Vorschüsse wurden im Monat Januar 2012 fortlaufend getilgt.

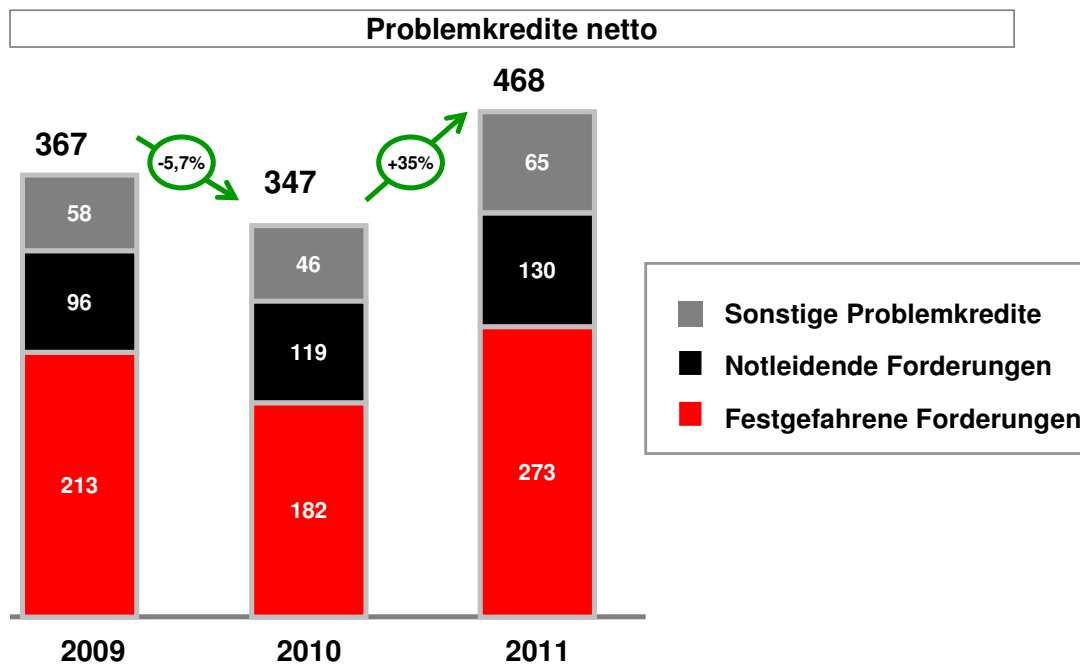
Entwicklung der Forderungen nach technischer Form



Die Analyse nach technischer Form der Forderungen an Kunden verdeutlicht einen Anstieg der mittel-/langfristigen Kredite (+135 Millionen Euro) und einen Rückgang der kurzfristigen Kontokorrentkredite (-197 Millionen Euro). Diese Änderung ist hauptsächlich auf eine verstärkte Kreditvergabe an Privatkunden, kleine und mittlere Betriebe sowie Privathaushalte zurückzuführen.

Die Problemkredite

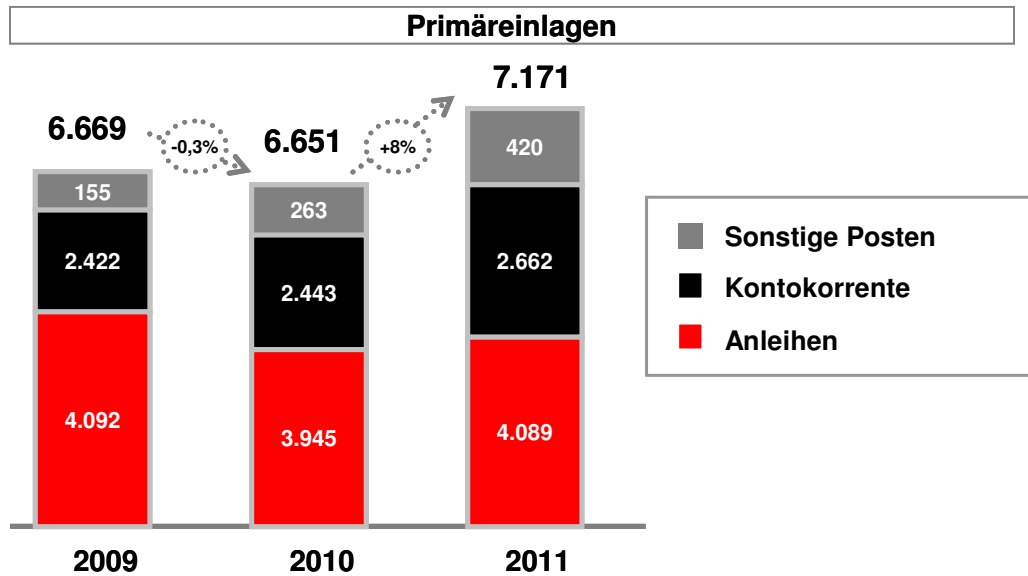
Im Vergleich zum Vorjahr sind die Problemkredite um 121 Millionen Euro gestiegen, davon 11 Millionen Euro an notleidenden Forderungen. Den kräftigsten Anstieg verzeichneten die festgefahrenen Forderungen (+91 Millionen Euro), insbesondere auf Grund der Tatsache, dass einige Positionen mit einem beträchtlichen Betrag, die durch angemessene Garantien besichert waren, dieser Forderungskategorie zugeordnet wurden.



Insgesamt ist die Zunahme der notleidenden Forderungen, die im gesamten Bankensystem feststellbar ist, auf die anhaltend schwierige Konjunkturlage zurückzuführen, die sich seit dem Sommer 2011 zusätzlich verschlechtert hat. Dies hat sich erschwerend auf Positionen ausgewirkt, die in der Vergangenheit erste Anzeichen von Rückzahlungsschwierigkeiten aufwiesen. Trotz dieser Verschlechterung ist der Anteil der notleidenden Forderungen bei den Ausleihungen der Sparkasse mit 1,84% immer noch zufriedenstellend im Vergleich zum Ergebnis auf gesamtstaatlicher Ebene, das 3,14% erreichte. (Quelle *ABI Monthly Outlook*, Februar 2012).

Die Primäreinlagen

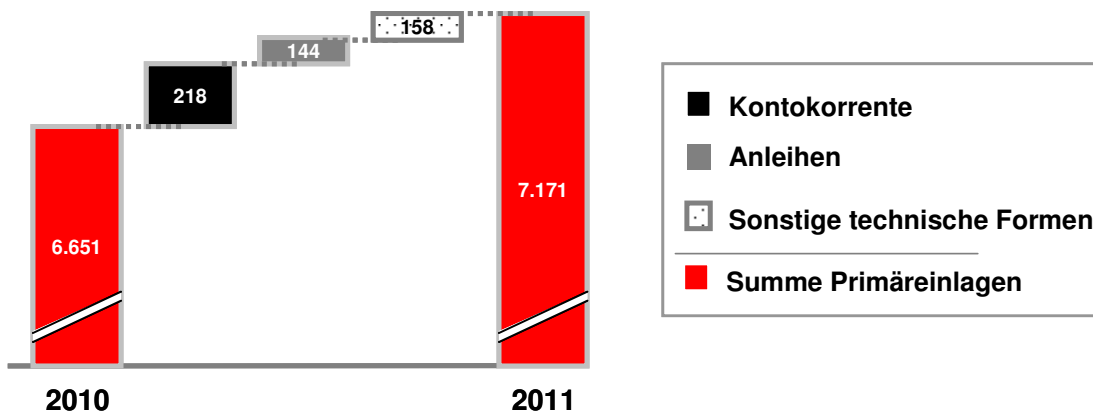
Die Einlagen verzeichneten einen deutlichen Zuwachs in allen technischen Formen, mit einem Gesamtzuwachs von 8% im Vergleich zum Vorjahr.



Die Struktur der Einlagen ergibt sich für 4.089 Millionen Euro aus von uns ausgegebenen Schuldverschreibungen, davon 1.194 Millionen Euro Anleihen, die auf dem europäischen Interbankenmarkt platziert wurden und für 2.895 Millionen Euro aus von Kunden gezeichneten Anleihen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden auf Kontokorrente beliefen sich auf 2.662 Millionen Euro.

Bei den "Sonstigen Posten" zählten die gebundenen Einlagen zu den wichtigsten Produkten.

Entwicklung der Primäreinlagen nach technischer Form



Die Bewegungen zeigen im Vergleich zum Vorjahr eine Erhöhung der Passiva aus Anleihen in Höhe von 144 Millionen Euro sowie eine Zunahme der passiven Konten um 218 Millionen Euro auf. Dieser Wert wird stark von der zeitweiligen Umschichtung von Posten der Depotverwaltung auf die Primäreinlagen beeinflusst, die sich auf den Schatzamtsvertrag mit der Autonomen Provinz Bozen beziehen.

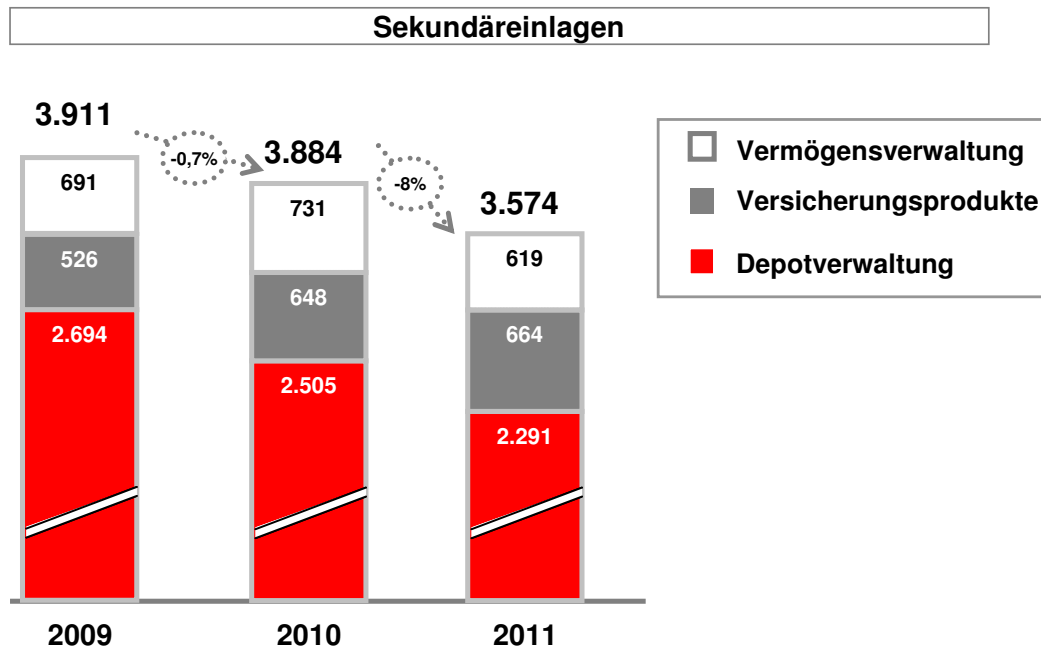
Es wird zudem auf die beträchtliche Steigerung der gebundenen Einlagen hingewiesen; die entsprechenden Bewegungen werden in der Übersicht "sonstige technische Formen" angeführt.

In dieser Kategorie ist ein Abfluss von ca. 80 Millionen Euro infolge der im Jahr 2010 durchgeführten Refinanzierung auf dem Interbankenmarkt „NewMic“ zu verzeichnen.

Dieser wurde 2011 durch eine gleichwertige Refinanzierungsform mit der Depositen- und Anleihenkasse in Höhe von 57 Millionen Euro ersetzt (Nettoverringerung von 33 Millionen Euro).

Die Sekundäreinlagen

Die Sekundäreinlagen gingen auf einen Wert von 3.574 Millionen Euro zurück, mit einer Verringerung von 310 Millionen Euro im Vergleich zum Jahr 2010; davon betrafen 200 Millionen Euro, wie bereits erwähnt, die außerordentliche und zeitweilige Umschichtung auf die Primäreinlagen.



Die Vermögensverwaltung verringerte sich hingegen um 112 Millionen Euro, zum Teil auf Grund der vorübergehenden Platzierung von Werten bei den Primäreinlagen (siehe oben) und zum Teil auf Grund der Abflüsse aus den Investmentfonds, die unter der schwierigen Situation an den Finanzmärkten gelitten haben.

Der Bestand an Versicherungsprodukten zeigte sich trotz der schwierigen Marktsituation stabil und konnte sich in etwa auf dem Niveau des Vorjahres halten.

Der Rückgang der Depotverwaltung (ca. -210 Millionen Euro) ist auf folgende wesentliche Faktoren zurückzuführen:

- Marktpreisänderungen, ca.-150 Millionen Euro, von Wertpapieren (Aktie Südtiroler Sparkasse);
- die oben erwähnte zeitweilige Umschichtung (ca. 150 Millionen Euro) von der Depotverwaltung auf die Primäreinlagen;
- diese Verringerungen wurden durch eine Erhöhung der Einlagen in Staatsanleihen ausgeglichen, die um 80 Millionen Euro zugenommen haben.

Finanzgeschäft

Was die Entwicklung der Aktienmärkte, der Zinssätze und des Anleihenmarktes, der Devisen und der Verwaltung des Wertpapier-Eigenbestandes betrifft, wird auf den Geschäftsbericht der Muttergesellschaft verwiesen.

Bericht zur Governance und zur Gesellschaftsstruktur i.S. des Art. 123 bis Abs. 2 Buchstabe b) des Einheitstextes Finanzen

Wie vom Art. 123 bis (Absatz 2, Buchstabe b) des Einheitstextes Finanzen verlangt, werden in diesem Abschnitt die wichtigsten Merkmale der internen Kontrollsysteme und der Risikosteuerung dargelegt. Die Gesetzes- und Aufsichtsbestimmungen hinsichtlich der verwaltungsspezifischen und buchhalterischen Organisation und der internen Kontrollen betreffen die Sicherstellung der Wirksamkeit und Effizienz der betrieblichen Prozesse. Diese müssen einer konstanten Kontrolle unterliegen und gemäß den erwähnten Bestimmungen gestaltet sein. Unter Berücksichtigung der erwähnten Ziele hat die Muttergesellschaft, für ihre Gruppe als Ganzes und für die einzelnen Mitglieder der Gruppe ein betriebliches Organisationsmodell erstellt. Mit dieser Struktur soll eine ständige Übernahme der für die Gruppe anwendbaren Gesetzes- und Aufsichtsbestimmungen in ihr internes Regelwerk ermöglicht werden. Demnach werden die gesamten Aufgaben, welche die Gruppe und ihre Mitglieder durchzuführen haben, in „Systeme“ unterteilt, die sich aus einer Einheit von „Prozessen“ zusammensetzen und dadurch eine umsichtige und vorsichtige Verwaltung sicherstellen.

Jeder Prozess wird in „Phasen“ unterteilt und jede Phase in „Komponenten“. Für jeden Teilaspekt werden Kriterien festgelegt, die es zu berücksichtigen gilt (d.h. die Regeln, denen diese Teilaspekte unterliegen) sowie die „Schritte“, die für die korrekte Anwendung der Kriterien notwendig sind. Somit ist es möglich, für jede jeweils erlassene Gesetzes- oder Aufsichtsbestimmung die spezifischen Schritte auszumachen, die auf die Gruppe und deren Mitglieder angewandt werden können. Diese Schritte werden den entsprechenden bereits ermittelten oder noch zu ermittelnden Prozessen zugeordnet.

Im Rahmen dieser Struktur wurde ein internes Risikosteuerungsmodell definiert, das in vier Systeme unterteilt ist: a) Organisations- und Governance-System; b) Steuerungsmodell; c) System zur Messung/Bewertung der Risiken der ersten und zweiten Säule sowie der Selbstbeurteilung der Angemessenheit der Eigenmittelausstattung; d) Kontrollsystem.

1. Organisations- und Governance- sowie Steuerungs- und Kontrollsysteme hinsichtlich der Finanzinformationen

Das Organisations- und Governance-System regelt die Kriterien zur Steuerung der Risiken des Systems sowie die Aufgaben, die zur Anwendung dieser Kriterien durchzuführen sind. Die Durchführung erfolgt unter Berücksichtigung des Compliance-Prozesses, der bei der Umsetzung der Prozesse der anderen betrieblichen Systeme, der Prozesse, die den Gesellschaftsorganen der Gruppe (Verwaltungsrat, Aufsichtsrat und Geschäftsleitung) vorbehalten sind, und des Informations- und Direktionsprozesses zu beachten ist.

Für die Erstellung der Daten und der Informationen der Bankengruppe und deren Veröffentlichung wurden im Rahmen des Risikosteuerungssystems folgende Prozesse zu den Finanzinformationen festgelegt:

- i) der Buchhaltungsprozess, d.h. sämtliche Kriterien und Handlungen, die zur Erhebung der Geschäftsdaten zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit diese in den internen Buchungssystemen, in den Meldungen an die Aufsichtsbehörde und in der Bilanz dargelegt werden können (Strukturierung des Informations- und Buchungssystems; Feststellung der Verwaltungstätigkeit; buchhalterische Kontrollen; Bilanz und sonstige Informationen; Geschäftsbericht);
- ii) der Prozess der Offenlegung (sogenannte "dritte Säule"), d.h. sämtliche Kriterien und Handlungen die zur Sammlung der zu veröffentlichenden Daten und Informationen zu befolgen bzw. durchzuführen sind, gemäß den Aufsichtsbestimmungen für Banken, die von der Banca d'Italia zur Stärkung der Marktdisziplin vorgegeben werden und die die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung betreffen, sowie die Risikoexposition und die allgemeinen Merkmale der Systeme, die zur Ermittlung, Messung und Steuerung dieser Risiken bestimmt sind (Veröffentlichung der Informationen; Erhebung der Informationen zur Qualität, Erhebung der Informationen zur Quantität).

Die Kontrolle der erwähnten Prozesse erfolgt durch die Anwendung von spezifischen Methoden, die von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehen sind (Linienkontrollen, Kontrollen zur Risikosteuerung, Konformitätskontrolle, Innenrevision, Gruppenkontrollen).

Demnach wurden im Rahmen der Kontrollsysteme folgende Prozesse geregelt, die auch zur Steuerung der Risiken in Bezug auf die Finanzinformationen durchgeführt werden. Sie werden zur Überprüfung der konkreten und korrekten Abwicklung der Prozesse angewendet, die auf die Erstellung und Veröffentlichung dieser Informationen ausgerichtet sind (Buchhaltungsprozess, Offenlegungsprozess):

- a. Prozess der Linienkontrollen bzw. der ersten Ebene, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von den einzelnen operativen Unterstützungs- und Kontrolleinheiten (Schalter-, *Backoffice*-Stellen, usw.) zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit die von diesen Einheiten ausgeführten Tätigkeiten in den jeweils zugeordneten Prozessen auch im Lichte der externen Bestimmungen überprüft werden können;
- b. Prozess der Kontrollen zur Risikosteuerung bzw. der zweiten Ebene, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von folgenden Einheiten zu befolgen bzw. durchzuführen sind:
 - von der Organisationseinheit, die mit der Risikokontrolle betraut ist (Abteilung Risk Management), damit durch Methoden, die von der Einheit definiert und vom Verwaltungsrat genehmigt wurden, die Risiken der einzelnen Prozesse sowie die Einhaltung der von den zuständigen Organen festgelegten Grenzen dieser Risiken ermittelt, gemessen oder bewertet werden können;
 - von der mit der Konformitätskontrolle betrauten Einheit (Compliance-Einheit), damit sowohl die Konformität der internen Regeln mit den externen Bestimmungen als auch die operative Konformität (d.h. die Konformität der in den einzelnen Prozessen gesetzten Handlungen mit den externen Bestimmungen) überprüft werden können;
- c. Prozess der Tätigkeit der Innenrevision, bzw. Kontrollen der dritten Ebene, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von der Innenrevision - getrennt von der mit den Kontrollen zur Risikosteuerung betrauten Einheit und von der mit der Überprüfung der Konformität der Prozesse betrauten Einheit - zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit die Eignung und Wirksamkeit der Kontrollen ersten und zweiten Grades, und demnach das interne Kontrollsystem insgesamt überprüft werden können.

Es ist auch ein Prozess der Gruppenkontrollen vorgesehen, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von der Muttergesellschaft zu befolgen bzw. durchzuführen sind, um die Kontrollen vorzunehmen, die von den Aufsichtsbestimmungen in Bezug auf die internen Kontrollen vorgesehen sind, sowie von den operativen und verwaltungsspezifischen Erfordernissen der Gesellschaften der Gruppe und der Gruppe als Ganzes herrühren.

2. System zur Messung und Bewertung der Risiken und der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung

Im Rahmen ihrer Leitungs- und Koordinierungstätigkeit hat sich die Gruppe als Ganzes als auch die einzelnen Gesellschaften mit einem internen System zur Messung und Bewertung des Risikos und zur Selbstbewertung der Angemessenheit der Eigenmittelausstattung ausgestattet. Diese Systeme unterliegen den entsprechenden Reglements, die vom Verwaltungsrat genehmigt und wie folgt gegliedert sind:

- a) “System zur Messung und Bewertung der Risiken”, in welchem die Kriterien für die Risikosteuerung des Systems selbst sowie die Tätigkeiten zur Durchführung dieser Kriterien geregelt werden, bezüglich:
- der Messung der Risiken der betrieblichen Prozesse der sogenannten „ersten Säule“ (Kreditrisiko, Gegenparteirisiko, Techniken zur Eindämmung des Risikos, Marktrisiko, operatives Risiko);
 - der Messung der Risiken der betrieblichen Prozesse der sogenannten “zweiten Säule” (Konzentrationsrisiko, Zinsänderungsrisiko, Liquiditätsrisiko, Restrisiko);
 - der Bewertung der Risiken der betrieblichen Prozesse der sogenannten “zweiten Säule” (Reputationsrisiko und strategisches Risiko).

Die “quantifizierbaren Risiken” gemäß den vorhergehenden Punkten werden nicht nur „zum Stichtag“ - d.h. bezogen auf die Situation zum Ende des Geschäftsjahres für den vorliegenden Jahresabschluss, also zum 31. Dezember 2010 - sondern auch unter dem “Gesichtspunkt der zukünftigen Entwicklung” (in Bezug also auf die voraussichtliche Situation zum Ende des laufenden Geschäftsjahres, also zum 31. Dezember 2011) und unter „Annahme einer Stress-Situation“ gemessen. Damit wird die Anfälligkeit der Gruppe bei außergewöhnlichen, jedoch möglichen Ereignissen ermittelt.

- b) “System zur Selbstbewertung der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung”, das die Kriterien zur Steuerung der Risiken des Systems selbst sowie die Handlungen regelt, die zur Anwendung dieser Kriterien führen. Es wird ermittelt, ob die Eigenkapitalausstattung der Gruppe (Gesamtkapital) ausreicht, um der Gesamtheit der quantifizierbaren Risiken der ersten und zweiten Säule (internes Gesamtkapital) in angemessener Weise zu begegnen, und zwar sowohl zum Stichtag, als auch unter dem Gesichtspunkt der zukünftigen Entwicklung, als auch unter „Annahme einer Stress-Situation“.

Für nähere Details hinsichtlich der qualitativen und quantitativen Informationen zu den Risiken, sowie hinsichtlich der Verwaltungs-, Messungs- und Kontrollsysteme, wird auf den Anhang „Teil E – Informationen zu den Risiken und zu den entsprechenden Maßnahmen zur Abdeckung derselben“ verwiesen.

Geschäftsfelder

Strategieplan 2011-2013

Im Oktober 2011 hat der Verwaltungsrat den Strategieplan der Gruppe 2011 – 2013 genehmigt. Dieser gliedert sich in vier Bereiche: 1. Fokussierte Geschäftsausrichtung, 2. solides Bilanzmanagement, 3. verantwortungsorientierte Organisation und 4. anspruchsvolles Leistungsprofil.

Im Geschäftsjahr durchgeführte Initiativen

Bankensektor

Das neue Organisationsmodell, VAI benannt, ist ein gut durchdachtes und ehrgeiziges Projekt zur betrieblichen Neuorganisation, das in drei Phasen unterteilt wird. Nach einer ersten Phase, die vor allem die Direktion und die erste Managementlinie betraf (VAI 1), startete mit Beginn des Berichtsjahres die zweite Phase der Neustrukturierung des Organisationsmodells (VAI 2), mit welcher auf die Erfordernisse des Vertriebsnetzes eingegangen wird, die nun in 3 Regionen und 27 Marktregionen unterteilt ist. Zwar wurden hoch spezialisierte Strukturen im Firmen- und Privatkundenbereich beibehalten, doch wurde den Filialen die Beratungstätigkeit für den Großteil der Privat- und Geschäftskunden übertragen. Durch vermehrte Kompetenzen und erhöhte Verantwortung sollen die Filialen in die Lage versetzt werden, besser auf den Kunden einzugehen und auf seine Erfordernisse flexibler und rascher reagieren zu können.

Zur Jahreshälfte startete auch die dritte Phase der Neuorganisation (VAI 3), die im Wesentlichen die Zentralisierung der standardisierten Prozesse beinhaltet. Hauptzweck ist es Ressourcen freizusetzen, die im Verkauf eingesetzt werden können. Die ersten Phasen konnten erfolgreich abgeschlossen werden, die dritte Phase, mit welcher die Muttergesellschaft schneller und gezielter auf die Wünsche des Kunden eingehen kann, ist auch derzeit noch im Gange. VAI 3 ist ein permanenter Prozess, das bedeutet, das es die periodische Angleichung der Arbeitsprozesse an das Geschäftsmodell der Bank zum Ziel hat. Diese Optimierung sieht eine konstante Anpassung an die neuesten technologischen Standards vor.

Erweiterung des Geschäftsgebietes

Nach der starken Expansionsphase im Jahr 2004 möchte sich die Gruppe nun verstärkt auf ihr ursprüngliches Einzugsgebiet und auf die Rolle als Referenzbank in Südtirol konzentrieren, aber auch ihre Präsenz in sämtlichen Zonen, in denen sie tätig ist, Trentino, Venetien, Lombardei und seit diesem Jahr auch Friaul, festigen. Trotz Krise hat die Gruppe im Berichtsjahr ihr Vertriebsnetz weiter abgerundet und eine neue Filiale in Montecchio Maggiore (VI) eröffnet. Anfang 2012 folgte die Filiale in Udine und eine weitere im Zentrum von Padua. Mit letzterer zählt das Vertriebsnetz der Muttergesellschaft nun 122 Filialen, einschließlich der Repräsentanz in Innsbruck (zum 31. Dezember 2011 waren es 120 Filialen).

Im Berichtsjahr erfolgte zudem die Einweihung der neuen Räumlichkeiten der Filialen Rovereto im Trentino, Prad am Stilfserjoch und Salurn in Südtirol.

Sonstige Ereignisse

Das Jahr 2011 war von zahlreichen Ereignissen geprägt. Hier die wichtigsten:

- im April 2011 fand die erste Führungskräftetagung (Managers Forum) statt mit über 200 Führungskräften, in dessen Rahmen über die zukünftigen Herausforderungen und über die Management Agenda 2010-2013 diskutiert wurde;
- im Rahmen der laufenden Neuorganisation wurde eine Reihe von Verwaltungstätigkeiten und Arbeitsprozessen von den Filialen ins Markt Service Center verlegt, mit ermutigenden Ergebnissen hinsichtlich der Zentralisierung von bestimmten Standardprozessen. Das Projekt entstand, um den Arbeitsaufwand in den Filialen abzubauen;
- es wurde die siebte Ausgabe des Sozialberichts der Bank veröffentlicht, aus dem für das Jahr 2010 ein Mehrwert zu Gunsten des Einzugsgebiets und der Gemeinschaften von 203 Millionen Euro hervorgeht;
- es wurde ein direkter Draht zwischen allen Mitarbeitern und dem Management Committee geschaffen, der "MaCo Online" genannt wurde. Die Mitarbeiter können dem TOP Management der Bank Fragen stellen, Vorschläge und Anregungen unterbreiten, Ideen und Ratschläge vorbringen, sowie Kritik einbringen. Die Mitglieder des TOP Managements beantworten alle eintreffenden Stellungnahmen persönlich;
- zum einundzwanzigsten Mal wurde die traditionelle vorweihnachtliche Kunstausstellung der Sparkasse organisiert. Die Ausstellung, die dem Thema "Natur als Inspiration" gewidmet war, dauerte bis zum 28. Januar und wurde in Zusammenarbeit mit der Institution "Essl-Sammlung" organisiert;
- die Kampagne "Sag es weiter", die kürzlich mit der Prämierung der Gewinner abgeschlossen wurde, diente der Akquisition von Neukunden. Mit dieser Initiative sind unsere Kunden und Inhaber eines Kontos angehalten worden, Freunden und Bekannten die Sparkasse als "Hausbank" zu empfehlen und somit die Eröffnung von Konten durch Neukunden zu fördern.

Immobiliensektor

Trotz der rückläufigen Phase an den Märkten und insbesondere am Immobilienmarkt, war 2011 ein in operativer und verwaltungsspezifischer Hinsicht bedeutendes Jahr.

Im Vorjahr setzte die Gruppe ihren Einsatz zur Optimierung des Immobilienportefeuilles fort, um eine Verringerung des nicht für Betriebszwecke der Gruppe benötigten Immobilienbestandes zu erzielen; in diesem Rahmen erfolgte auch eine Überarbeitung der *asset allocation*, zur Verbesserung der Ertragsfähigkeit sowie zur Reduzierung des Konzentrationsrisikos.

Die Veräußerung betrafen: in Wolkenstein 2 Geschäftseinheiten, in Bruneck den Blockverkauf der Immobilie in der Herzog-Sigmund-Straße, bestehend aus drei Geschäftseinheiten, 2 Büroeinheiten und 6 Wohneinheiten und in St. Ulrich 4 Wohneinheiten im Unterdachgeschoss des Gebäudes.

Der Gesamterlös aus den im Jahr 2011 getätigten Veräußerungen belief sich auf 5,9 Millionen Euro. Daraus ergaben sich Wertzuwächse von ungefähr 2,4 Millionen Euro vor Steuern.

Im Juni 2011 erfolgte der Abschluss des Kaufvertrages für 6 Wohneinheiten in St. Ulrich sowie der Blockverkauf von 9 Wohnungen und 7 Autoabstellplätzen in Wolkenstein.

Es wurden die Arbeiten für die Verlegung der Filialen Prad am Stilfser Joch und Salurn in die neuen Räumlichkeiten abgeschlossen sowie die neue Filiale in Montecchio Maggioire eröffnet.

In Anbetracht des sich stets wandelnden Marktes, wurde im Verlauf des Berichtsjahres das Augenmerk weiterhin auf die Optimierung der Qualität der angebotenen Dienstleistungen gelegt.

Für den Fonds Dolomit wurde die Advisory- und Property Management -Tätigkeit fortgesetzt.

Trading On-Line-Sektor

Die Aktualisierung des Business Plans 2010-2012, der 2011 genehmigt wurde und sich über den Dreijahreszeitraum 2011-2013 erstreckt, baut auf folgende Entwicklungsrichtungen auf:

1. Professionelle Kunden ohne Beratung
2. Retail-Kunden mit Beratung
3. Retail-Kunden ohne Beratung

Die Durchführung dieses Strategieplanes fand jedoch keinen Niederschlag in den Ergebnissen des Berichtsjahres, in welchem diese Geschäftstätigkeit einen Verlust in Höhe von 1,2 Millionen Euro auf Gruppenebene eingefahren hatte. Dieses Ergebnis ist in erster Linie auf außerordentliche Ereignisse zurückzuführen, wie die negativen Auswirkungen der Bewertung zum Fair Value des Wertpapierportefeuilles und die Kosten der Investitionen zur Durchführung des erwähnten Strategieplanes, dessen Erträge in den nächsten Geschäftsjahren zu erwarten sind.

Im Wesentlichen wird der Strategieplan 2010-2012 also zeitlich auf den Zeitraum 2012-2014 verschoben, seine Inhalte bleiben jedoch unverändert.

Vermögensverwaltungssektor

Diese Geschäftstätigkeit hat die Gruppe ab 2011 übernommen, in Folge des Ankaufs einer zusätzlichen Beteiligung von 10% an der Gesellschaft Raetia SGR AG. Diese Beteiligung zählte im Jahr 2010 mit einem Anteil von 49% zu den Beteiligungen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen. Diese

Geschäftstätigkeit widmet sich der kollektiven Vermögensverwaltung durch die Anlage von Immobilienfonds, die qualifizierten Investoren vorbehalten sind.

Infolge des ungünstigen Verlaufs des Immobilienmarktes, der Änderung der anwendbaren Gesetzesbestimmungen und der sich daraus ergebenden Nichteinhaltung der vom Gesetz für die Tätigkeit vorgegebenen Einschränkungen, hat die Gruppe die freiwillige Liquidation der drei derzeit verwalteten Immobilienfonds beschlossen. Die Gruppe hat zudem, auch nach Absprache mit dem Aufsichtsorgan, nach Kenntnisnahme des Verbots der Banca d'Italia zur Errichtung neuer Fonds – das nach der Inspektion bei der Gesellschaft erlassen wurde – und nach Feststellung der Tatsache, dass dadurch die charakteristische Verwaltungstätigkeit der Gesellschaft im Wesentlichen beendet wurde, nicht nur die freiwillige Liquidation der Fonds im Sinne eines geordneten Austritts aus dem Markt beschlossen, sondern auch die Liquidierung der Tätigkeit.

Forschung und Entwicklung

Was die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit anlangt, verfügt die Gruppe über Strukturen, die mit der Schaffung und Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen und mit der Verbesserung der Produktionsabläufe insgesamt betraut sind. Auch im Bereich der Technologie und Innovation verfügt die Gruppe über ad hoc-Strukturen, mit dem Ziel einer ständigen Aktualisierung der Technologien, der Sicherheit und der Effizienz, um kontinuierlich die besten Innovationslösungen oder – möglichkeiten abzuwägen und umzusetzen.

Datenschutz und Sicherheit

Die Gruppe Südtiroler Sparkasse hat schon seit jeher eine eigene Dienststelle für Arbeitsschutz eingerichtet, um die Gesundheit und Sicherheit im Rahmen der Gruppe zu gewährleisten, wie von den geltenden Bestimmungen vorgesehen.

Wie von den geltenden Gesetzesbestimmungen verlangt (gesetzesvertr. Verordnung 196/2003), wurden auch im Jahr 2011 die erforderlichen Überprüfungen durchgeführt, um die Risiken zu minimieren und um das Vorhandensein sowie die Wirksamkeit der Sicherheitsmaßnahmen zu prüfen.

Verantwortlichkeiten im Sinne der gesetzestr. Verordnung Nr. 231 vom 8. Juni 2001

Mit Bezug auf die gesetzestr. Verordnung Nr. 231 vom 8. Juni 2001 hinsichtlich der verwaltungsspezifischen Verantwortung der Gruppe, hat die Muttergesellschaft im Jahr 2011 auf ihrer Homepage www.sparkasse.it das Organisations-, Verwaltungs- und Kontrollmodell im Sinne der gesetzestr. Verordnung 231/2001, den ethischen Kodex und den Verhaltenskodex veröffentlicht. Diese Dokumente sind insbesondere für die Personen außerhalb der Organisationen der Gruppe bestimmt, die - beschränkt auf das Erbringen von Dienstleistungen oder die Lieferung von Produkten, die von autonomen und getrennten Verträgen geregelt werden – zur Einhaltung der darin enthaltenen Bestimmungen verpflichtet sind.

Der im Sinne der gesetzestr. Verordnung 231/2001 eingerichtete Überwachungsrat hat seine Tätigkeit aufgenommen und dem Verwaltungs- und Aufsichtsrat der Muttergesellschaft diesbezüglich Bericht erstattet.

Preis der Aktien der Muttergesellschaft

Im Monat September wurde der Marktpreis der Sparkassen-Aktien von 320 Euro auf 280 Euro je Aktie gesenkt. Infolge der internationalen Finanzkrise sind die Marktindizes der Bankaktien seit Ende 2007 deutlich gesunken. Während der Index der europäischen Banken (DJ Eurostoxx Banks) im Bezugszeitraum um ungefähr 38% zurück ging, wurde der Wert der Sparkassen-Aktien jetzt im Ausmaß von ungefähr 12% den Gegebenheiten des Marktes angepasst. Die Aktien der Sparkasse werden nicht an der Börse notiert, sondern auf einem internen, von der Bank verwalteten Markt gehandelt und der Preis kann um +/-15% gegenüber dem Marktwert von 280 Euro schwanken. Damit sollen auch in Anbetracht des geringen Handelsvolumens extreme Formen der Volatilität auf dem Markt vermieden werden.

Im Dezember wurde dann die Mindeststückelung für den Handel von 10 Aktien auf 5 Aktien verringert.

Aktien aus dem Eigenbestand

Im Laufe des Jahres hat die Bank 45 Aktien der Muttergesellschaft angekauft und 6 Aktien neu platziert. Zum 31. Dezember 2011 befanden sich im Portefeuille 6.125 Stammaktien, zu einem durchschnittlichen Stückpreis von 334,98 Euro

Beteiligungen

Gesellschaften, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen

R.U.N. AG

Die 2001 als strategische Allianz zwischen der Sparkasse und dem Raiffeisenverband gegründete Gesellschaft ist auf die Lieferung von Information Technology-Diensten, in den Bereichen Consulting - Beratung bei der Ermittlung von Lösungen für IT-Infrastrukturen und Kundenbetreuung - Engineering, also Entwicklung, Realisierung und Verwaltung von dezentralisierten IT-Infrastrukturen und komplexen Netzen, sowie im Bereich System Services, für die Verwaltung von Plattformen, die Überwachung, die Wartung, das Help-Desk, usw. spezialisiert. Das wirtschaftliche Ergebnis 2011 war positiv (Reingewinn von 0,7 Millionen Euro), mit einem ähnlichen Ergebnis wie im Jahr 2010.

8a+ INVESTIMENTI SGR AG

Als Vermögensverwaltungsgesellschaft, an der die Sparkasse zu 20% beteiligt ist, verwaltet 8a+ Investimenti AG offene Investmentfonds italienischen Rechts, Wertpapiervermögensverwaltungen und einen reinen Hedge Fonds. Aufgabe von 8a+ ist das Generieren von Gewinnen für den Anleger, durch eine auf die Aktienmärkte fokussierte Verwaltung, die äußerst aktiv und demnach in der Lage ist, sich von den Benchmarks des Marktes abzuheben. Das Ergebnis 2011 entspricht 0,2 Millionen Euro und weist im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Zuwachs von ca. 20% auf.

Die Gruppe hat beschlossen die Rolle als "Promoter" in einer durch die Gesellschaft zu gründenden luxemburgischen SICAV zu übernehmen.

ITAS ASSICURAZIONI AG

Es ist eine Gesellschaft, welche die Versicherungs- und Rückversicherungstätigkeit in allen Bereichen, für die sie berechtigt ist, ausübt und in welcher die Muttergesellschaft der Gruppe seit 2010 einen Anteil von 24% am Gesellschaftskapital hält. Zweck der Beteiligung ist die Entwicklung des Bankinsurance-Sektors. Das Ergebnis von ITAS Assicurazioni AG zeigt einen Verlust von 0,5 Millionen Euro auf, der hauptsächlich durch die zeitweilige negative Bewertung zum Fair Value der im Bestand vorhandenen Staats- und Bankanleihen beeinflusst wurde. Abzüglich dieses außerordentlichen Einflusses schließt das Geschäftsjahr im Wesentlichen mit einem Ausgleich ab.

Minderheitsbeteiligungen

Centro Leasing AG

Centro Leasing AG, Gesellschaft der Gruppe Intesa Sanpaolo, an der die Muttergesellschaft zu 2,085% beteiligt ist, ist seit jeher eine führende Präsenz im italienischen Leasingsektor. Ihr Tätigkeitsradius reicht vom Leasing zu Betriebszwecken zum Immobilienleasing, vom Autoleasing zum Photovoltaikleasing, umfasst aber auch Versicherungsdeckungen und zweckgebundene Finanzierungen.

Investitionsbank Trentino Südtirol AG

Die Investitionsbank Trentino Südtirol AG, an der die Muttergesellschaft zu 7,802% beteiligt ist, ist eine Corporate und Investment Bank zur Unterstützung und Förderung der wirtschaftlichen Tätigkeiten der kleinen und mittelständischen Betriebe, indem sie mittel- und langfristige Kredite, Finanzberatung, außerordentliche Finanzgeschäfte und Leasing anbietet. Das Institut berät und betreut die Betriebe bei den Investitionen in Immobilien, Anlagen und Maschinen, bei Liquiditätserfordernissen, bei den Rekapitalisierungen und bei sonstigen Finanzgeschäften sowie bei der Beantragung von öffentlichen Beiträgen. Sie ist in den Bereichen Kredite an Unternehmen, Investment Banking und geförderte Finanzierungen tätig. Die wirtschaftlichen Ergebnisse für das Jahr 2011 zeichnen sich als positiv ab, mit einem leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr.

Eurovita Assicurazioni AG

Eurovita Assicurazioni AG – an der die Muttergesellschaft zu 4,854% beteiligt ist – ist eine Versicherungsgesellschaft, die in Lebensversicherungspolizzen spezialisiert ist, insbesondere in traditionellen Produkten, index linked, unit linked, Kapitalisierungspolizzen, Multibereich-Produkte, Vorsorgeprodukte und Produkte für den Betrieb. Im Rahmen einer gemeinsamen antriebsstarken Tätigkeit, erweist sich die Gesellschaft als eine aktive Fabrik von Versicherungsprodukten, die für die Gruppe von strategischer Bedeutung sind. Die Bilanz der Gesellschaft zeigt negative Ergebnisse auf, bedingt durch die Abwertung von im Bestand enthaltenen Staatspapieren.

Cedacri AG

Cedacri ist in Italien marktführend für Informatikdienste zu Gunsten der gesamten Bankenwelt (in den Bereichen Retail, Private, Corporate) sowie der Vermögensvermittlungsgesellschaften, Vermögensverwaltungsgesellschaften und Finanzinstitutionen. Cedacri, an der die Muttergesellschaft zu 6,487% beteiligt ist, bietet eine vollständige Produktpalette an, die auf die Erfordernisse der verschiedenen Kreditinstitute ausgerichtet ist, von den Territorialbanken bis zu den Mittel- und Großbanken, wobei sie neben den Informatikdiensten auch eine unterstützende Beratung anbietet, die auf Organisationsprozesse der Banken ausgerichtet ist. Zusätzlich zum Full Outsourcing hat Cedacri ihr Angebot auf Anwendungslösungen, Facility und Desktop Management, Business Process Outsourcing, Zahlkarten und Business Information ausgeweitet. Für das Jahr 2011 sind positive Ergebnisse zu erwarten.

Beziehungen zwischen den Konzernunternehmen und zu den nahestehenden Unternehmen und Personen

Wie vom Art. 4 des Consob-Reglements Nr. 17221 vorgesehen, hat die Gruppe das Gruppenreglement für die „Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen“ erstellt und auf der Homepage www.sparkasse.it veröffentlicht.

Die Geschäftsvorfälle zwischen den Gesellschaften der Gruppe und den nahestehenden Personen und Gesellschaften sind auf der Grundlage von Erwägungen im Hinblick auf die gegenseitigen wirtschaftlichen Vorteile und jedenfalls zu Marktbedingungen durchgeführt worden.

Für nähere Informationen wird auf den Teil H des Anhangs verwiesen.

Mitarbeiter/-innen

Am 31. Dezember 2011 zählte die Gruppe insgesamt 1.386 Mitarbeiter/-innen, mit einem unbefristeten / befristeten Vertrag / Lehrlingsvertrag, die wie folgt aufgeteilt sind:

Südtiroler Sparkasse AG	1.328
Sparim AG	27
Millennium SIM AG	24
Raetia SGR AG	7

Im Vorjahr waren es 1.426 Mitarbeiter/-innen. Davon sind 222 Mitarbeiter/-innen mit Teilzeitvertrag angestellt (2010 waren es 229).

In der ausländischen Niederlassung München sind sechs Mitarbeiter tätig, in der Repräsentanz in Innsbruck ein Mitarbeiter. Alle sind ordnungsgemäß im Ausland gemeldet.

Die folgende Übersicht gibt Auskunft über die Anzahl der Beschäftigten der Gruppe mit befristetem und unbefristetem Arbeitsvertrag (ausgenommen das Personal im Wartestand), berechnet anhand der Methode "Full-time equivalent", wobei die Teilzeitbeschäftigten im Verhältnis zu den effektiv geleisteten Stunden gewichtet werden.

	MITARBEITER FULL-TIME EQUIVALENT	
	Unbefristet	Befristet
Südtiroler Sparkasse AG	1.141,53	51,00
Sparim AG	24,14	0,00
Millennium SIM AG	20,50	0,00
Raetia SGR AG	7,00	0,00

Summe	1.193,17	51,00
--------------	-----------------	--------------

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden im Rahmen der Gruppe 13 Personen mit unbefristetem Arbeitsvertrag aufgenommen, 75 Mitarbeiter/-innen sind aus dem Dienst ausgeschieden.

51 Mitarbeiter/-innen sind mit befristetem Arbeitsvertrag beschäftigt (Ende 2010 waren es 81).

Nachtragsbericht

Am 1. Januar 2012 hat die Gruppe den italienischen Betriebszweig der Kärntner Sparkasse Italia übernommen. Dieser Betriebszweig setzt sich aus Aktiv- und Passivgeschäften mit den Kunden, einem Bankschalter in Udine und aus dem zum Ankaufsdatum bestehenden Personal zusammen. Mit dieser Transaktion hat die Gruppe zudem eine virtuelle Bank (Bankprodukt) mit den damit zusammenhängenden Geschäftsbeziehungen erworben.

Am 17. Februar 2012 hat die Gruppe, im Sinne des Art. 8 des Gesetzesdekretes 201/2011, umgewandelt in Gesetz Nr. 214/2011, vom italienischen Staat garantierte Anleihen ausgegeben. Diese wurden, zur Gänze selbstgezeichnet und zur Refinanzierung bei der Europäischen Zentralbank herangezogen.

Im Januar 2012 hat der Verwaltungsrat beschlossen, die Beteiligung (9.518 Aktien) an Siteba AG zu Gunsten des Istituto Centrale delle Banche Popolari Italiane S.p.A (Zentralinstitut der italienischen Volksbanken) zum Gesamtpreis von 19.036,00 Euro (2,00 Euro/Aktie) abzutreten.

Im Monat Februar hat die Ratingagentur Moody's 140 europäische Banken - davon 44 italienische, darunter auch die Südtiroler Sparkasse AG - unter Beobachtung (Rating under Review – RuR) gestellt. Bislang sind die Ergebnisse dieses Schrittes, der zu einer Änderung des augenblicklichen Ratings der Bank führen könnte, nicht bekannt.

Mit Schreiben vom 2. März 2012 hat die Banca d'Italia aufgefordert, geeignete Maßnahmen zu setzen, um die "konsolidierte Tier 1 Ratio" auf ein angemessenes Niveau anzuheben. Unter Berücksichtigung dieser Vorgabe wird der Verwaltungsrat der für den 27. April anberaumten Gesellschafterversammlung eine Kapitalerhöhung mittels Umbuchung im Sinne des Art. 2442 ZGB in Höhe von 79,2 Millionen Euro vorschlagen. Dabei werden – vorbehaltlich der Genehmigung der Banca d'Italia - die in der Bilanz ausgewiesenen Bewertungsrücklagen i.S. des Gesetzes 342/2000 herangezogen, wodurch die „konsolidierte Tier 1 Ratio“ von 7,66% auf 8,73% angehoben wird, einen Prozentsatz, der deutlich über der

von der Banca d'Italia vorgegebenen *trigger ratio* liegt. Derselben Gesellschafterversammlung wird vorgeschlagen, den Verwaltungsrat zur Durchführung einer weiteren Kapitalerhöhung gegen Barzahlung zu bevollmächtigen.

Am 15. März 2012 hat die Außerordentliche Gesellschafterversammlung der Gesellschaft Eurovita Assicurazioni AG eine Kapitalerhöhung von höchstens 45 Millionen Euro durch Ausgabe einer Höchstanzahl von 999.555 Aktien zum Nominalwert von 45,02 Euro pro Aktie beschlossen. Diese Erhöhung wird mit Optionsrecht (Art. 2441 ZGG) den derzeitigen Gesellschaftern der Gesellschaft angeboten. Der Verwaltungsrat der Muttergesellschaft hat in Anbetracht der aktuellen Beteiligungsquote (4,854%) am 19. März 2012 beschlossen, sich mit einem Betrag von 2,2 Millionen Euro an der Kapitalerhöhung zu beteiligen.

Für das Jahr 2012 ist zum jetzigen Zeitpunkt die Eröffnung der Filiale Oderzo (TV) vorgesehen.

Alle nach Abschluss des Geschäftsjahres bis zur Genehmigung des vorliegenden Geschäftsberichtes durchgeführten Buchhaltungs- und Verwaltungsmaßnahmen fallen in die ordentliche Geschäftstätigkeit der Gruppe.

Die Aussichten

Sofern nicht makroökonomische Ereignisse eintreten, die derzeit nicht vorhersehbar sind, befinden wir uns nach wie vor in einer komplizierten konjunkturellen Phase und zwar sowohl auf internationaler und europäischer als auch auf nationaler Ebene. Dies sowohl im Zusammenhang mit den Auswirkungen der bislang gesetzten Maßnahmen, um eine schwere Krise des gesamten Systems abzuwenden, als auch hinsichtlich der Wachstumsaussichten, die diese Maßnahmen bewirken sollen.

Die Gruppe wird, stets mit einem wachsamen Auge auf das konjunkturelle Umfeld, ihren Entwicklungsprozess fortsetzen, ihre Präsenz in den Gebieten, in denen sie tätig ist, stärken, und in erster Linie den Fokus auf die Kunden richten, denen sie sich auch durch die eingeleitete Neuorganisation immer mehr annähern will.

Im Immobiliensektor wird die Aufwertung des Immobilienvermögens fortgesetzt.

Bozen, 19. März 2012

FÜR DEN VERWALTUNGSRAT

DER PRÄSIDENT

Norbert Plattner

Übersicht der Zusammenführung des konsolidierten Reinvermögens

Wie von den Anweisungen der Banca d'Italia vorgesehen, wird nachstehend die Übersicht betreffend die Zusammenführung zwischen

- Reinvermögen und Geschäftsergebnis der Muttergesellschaft und
- Reinvermögen und Geschäftsergebnis des Konzerns veröffentlicht

Zahlen in Tausend Euro

	Rein- vermögen	Rein- gewinn
Reinvermögen und Geschäftsergebnis der Muttergesellschaft	657.368	17.301
Differenz zwischen Anfangswert und Anteilswert des verbuchten Nettovermögens der Beteiligungen und der zum Reinvermögen konsolidierten Gesellschaften	7.406 898	- -
Zugeordnete Mehrwerte (Betriebswert)	1.835	-
Ergebnis pro Anteil, das von den kontrollierten Gesellschaften erzielt worden ist	8.297	8.297
Ergebnis pro Anteil, das von den zum RV konsolidierten Gesellschaften erzielt worden ist	342	342
Beseitigung der Auswirkungen durch Geschäfte unter Gesellschaften des Konzerns		
- Einbringung des Immobilien-Zweiges	(2.695)	59
- Erhaltene Dividenden von kontrollierten Gesellschaften	-	(11.500)
- Stornierung Wertbericht. der konsolidierten Beteiligungen		1.470
- Angleichung der Steuersätze		(99)
Anpassung an die Buchungsgrundsätze des Konzerns:		
- Bewertung zum Kostenwert von Immobilien, die zu Betriebszwecken genutzt werden (in der kontrollierten Gesellschaft zum Fair Value)	(16.640)	(2.932)
Reinvermögen und Geschäftsergebnis des Konzerns	656.812	12.938
Reinvermögen und Gewinn von Dritten	2.686	(867)

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

Konsolidierte Vermögensbilanz

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung

Konsolidierter Gesamtertrag

Konsolidierte Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konsolidierte Kapitalflussrechnung

Konsolidierter Anhang

KONSOLIDIERTE VERMÖGENSBILANZ

Aktiva

Posten der Aktiva		31/12/2011	31/12/2010
10.	Barbestände und verfügbare Liquidität	45.737	36.614
20.	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	161.256	58.179
40.	Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen	583.277	402.800
60.	Forderungen an Banken	535.825	131.703
70.	Forderungen an Kunden	7.073.042	7.116.957
80.	Derivatgeschäfte zur Abdeckung	9.636	9.311
90.	Wertangleichungen der Finanzanlagen, die Gegenstand einer allgemeinen Deckung sind (+/-)	(10.157)	(9.723)
100.	Beteiligungen	5.470	5.391
120.	Sachanlagen	290.775	315.406
130.	Immaterielle Anlagewerte	5.864	3.935
	- Betriebswert	1.835	
140.	Steuerguthaben	51.183	42.849
	a) laufende	11.811	14.159
	b) im Voraus entrichtete	39.372	28.690
160.	Sonstige Aktiva	173.039	96.631
Summe der Aktiva		8.924.947	8.210.053

Passiva

Posten der Passiva und des Reinvermögens		31/12/2011	31/12/2010
10.	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	647.823	612.934
20.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.081.606	2.704.977
30.	Wertpapiere im Umlauf	3.100.777	3.311.709
40.	Finanzielle Verbindlichkeiten aus Handel	632	847
50.	Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	988.561	633.254
60.	Derivatgeschäfte zur Abdeckung	18.556	20.960
80.	Steuerschulden	19.151	16.000
	a) laufende	11.429	4.551
	b) latente	7.722	11.449
100.	Sonstige Passiva	346.016	180.972
110.	Abfertigung des Personals	367	228
120.	Fonds für Risiken und Leistungen	61.961	65.298
	a) Fonds für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	49.855	52.252
	b) sonstige Fonds	12.106	13.046
140.	Bewertungsrücklagen	49.281	55.742
170.	Rücklagen	351.821	343.522
180.	Emissionsaufpreise	46.823	46.823
190.	Kapital	198.000	198.000
200.	Aktien aus dem Eigenbestand (-)	(2.052)	(2.041)
210.	Vermögen von Dritten	2.686	3.020
220.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres (+/-)	12.938	17.808
Summe der Passiva und des Reinvermögens		8.924.947	8.210.053

KONSOLIDIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Posten		31/12/2011	31/12/2010
10.	Aktivzinsen und ähnliche Erträge	258.792	212.434
20.	Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen	(113.821)	(80.120)
30.	Zinsertrag	144.971	132.314
40.	Aktive Provisionen	83.625	79.713
50.	Passive Provisionen	(5.172)	(5.202)
60.	Nettoprovisionen	78.453	74.511
70.	Dividenden und ähnliche Erträge	867	747
80.	Nettoertrag del Handelsgeschäfts	(225)	808
90.	Nettoertrag des Deckungsgeschäfts	(109)	(412)
100.	Gewinn (Verlust) aus Abtretung oder Rückkauf von:	2.100	5.136
	a) Forderungen		
	b) zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen	2.100	5.136
	c) bis zur Fälligkeit gehaltenen Finanzanlagen		
	d) finanzielle Verbindlichkeiten		
110.	Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten Finanzanl. u. finanz. Verbindl.	(130)	2.603
120.	Ergebnis Vermittlungstätigkeit	225.927	215.707
130.	Netto-Wertbericht./Wiederaufwertungen infolge Wertminderungen von:	(38.690)	(31.280)
	a) Forderungen	(38.573)	(31.624)
	b) zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen	(234)	(936)
	c) bis zur Fälligkeit gehaltenen Finanzanlagen		
	d) sonstigen Finanzgeschäfte	117	1.280
140.	Nettoergebnis der Finanzgebarung	187.237	184.427
180.	Verwaltungsaufwand	(160.688)	(154.118)
	a) Personalkosten	(99.229)	(98.249)
	b) sonstige Sachkosten	(61.459)	(55.869)
190.	Nettorückstellungen auf die Fonds für Risiken und Leistungen	547	(521)
200.	Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Sachanlagen	(13.525)	(14.099)
210.	Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf imm. Anlagewerte	(1.080)	(1.049)
220.	Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	13.128	11.999
230.	Betriebskosten	(161.618)	(157.788)
240.	Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen	342	69
250.	Nettoergebnis der Bewertung zum FV der Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte	(29)	8.281
260.	Berichtigungen des Betriebswertes		(1.766)
270.	Gewinne (Verluste) aus Veräußerung von Investitionen	2.417	596
280.	Vorsteuergewinn(-verlust) aus laufender Geschäftstätigkeit	28.349	33.819
290.	Einkommensteuer des laufenden Geschäftsjahres	(16.278)	(16.106)
300.	Gewinn (Verlust) nach Steuern aus laufender Geschäftstätigkeit	12.071	17.713
320.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	12.071	17.713
330.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres von Dritten	867	94
340.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres der Muttergesellschaft	12.938	17.807

ÜBERSICHT DES KONSOLIDierten GESAMTERTRAGS

Posten		31/12/2011	31/12/2010
10.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	12.938	17.714
	Sonstige Ertragskomponenten abzüglich Steuern		
20.	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	(4.848)	(3.514)
30.	Sachanlagen		
40.	Immaterielle Anlagewerte		
50.	Abdeckung von ausländischen Investitionen		
60.	Abdeckung der Finanzflüsse	1.365	(526)
70.	Kursdifferenzen		
80.	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		
90.	Versicherungsmath. Gewinne (Verluste) auf Programme mit definierten Zuwendungen	(2.980)	(2.279)
100.	Anteil der Bewertungsrücklagen der laut Reinvermögen bewerteten Beteiligungen:		
110.	Summe der sonstigen Ertragskomponenten abzüglich Steuern	(6.463)	(6.319)
120.	Ertrag insgesamt (Posten 10+110)	6.475	11.395
130.	Konsolidierter Ertrag von Dritten	867	94
140.	Konsolidierter Ertrag der Muttergesellschaft	7.342	11.489

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 31.12.2011
Prospekt der Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31.12.2011

	Platzierung des Ergebnisses des vorhergehenden Geschäftsjahres			Änderung des Geschäftsjahres									Reinvermögen der Gruppe zum	Reinvermögen von Dritten zum	
	Bestände zum 31.12.2010	Änderung der Eröffnungssalden	Bestände zum 01.01.2011	Rücklagen	Dividenden und sonstige Bestimmungen	Änderung der Rücklagen	Geschäfte auf das Reinvermögen - Ausgabe von neuen Aktien	Geschäfte auf das Reinvermögen - Ankauf von eigenen Aktien	Gesamte auf das Reinvermögen - Außerordentliche Ausschüttung von Dividenden	Geschäfte auf das Reinvermögen - Änderung von Kapitalinstrumenten	Geschäfte auf das Reinvermögen - Derivate auf eigene Aktien	Geschäfte auf das Reinvermögen - Stock options	Gesamttrag Geschäftsjahr 31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011
Kapital	200.800		200.800				820							201.620	3.620
a) Stammaktien	200.800		200.800				820							201.620	3.620
b) sonstige Aktien															
Emissionsaufpreise	46.823		46.823											46.823	
Rücklagen	343.929		343.929	7.651		268								351.848	27
a) aus Gewinnen	345.303		345.303	7.651		268								353.222	27
b) sonstige	(1.374)		(1.374)											(1.374)	
Bewertungsrücklagen	55.742		55.742									(6.463)		49.281	
Kapitalinstrumente															
Aktien aus dem Eigenbestand	(2.134)		(2.134)					(11)						(2.145)	(94)
Gewinn (Verlust) des Geschäftsj.	17.714		17.714	(7.651)	(10.063)								12.071	12.071	(867)
Reinvermögen der Gruppe	662.874		662.874		(10.063)	268		(11)					6.475	659.498	
Reinvermögen von Dritten	3.020		3.020		3.020	533							(867)		2.686

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 31.12.2010
Prospekt der Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31.12.2010

				Platzierung des Ergebnisses des vorhergehenden Geschäftsjahres		Änderung des Geschäftsjahres							Reinvermögen der Gruppe zum	Reinvermögen von Dritten zum	
	Bestände zum 31.12.2009	Änderung der Eröffnungssalden	Bestände zum 01.01.2010	Rücklagen	Dividenden und sonstige Bestimmungen	Änderung der Rücklagen	Geschäfte auf das Reinvermögen - Ausgabe von neuen Aktien	Geschäfte auf das Reinvermögen - Ankauf von eigenen Aktien	Geschäfte auf das Reinvermögen - Ausschüttung von Dividenden	Geschäfte auf das Reinvermögen - Änderung von Kapitalinstrumenten	Geschäfte auf das Reinvermögen - Derivate auf eigene Aktien	Geschäfte auf das Reinvermögen - Stock options	Gesamtertrag Geschäftsjahr 31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010
Kapital	200.800		200.800											198.000	2.800
a) Stammaktien	200.800		200.800											198.000	2.800
b) sonstige Aktien															
Emissionsaufpreise	46.823		46.823											46.823	
Rücklagen	338.957		338.958	5.154		(1)						(183)		343.522	407
a) aus Gewinnen	340.149		340.149	5.154										344.896	407
b) sonstige	(1.191)		(1.191)			(1)						(183)		(1.374)	
Bewertungsrücklagen	62.062		62.061										(6.319)	55.742	
Kapitalinstrumente															
Aktien aus dem Eigenbestand	(2.315)		(2.315)					181						(2.041)	(93)
Gewinn (Verlust) des Geschäftsj.	15.575		15.575	(5.154)	(10.421)								17.714	17.708	(94)
Reinvermögen der Gruppe	658.788		658.788		(10.421)	(1)		181				(183)	17.808	659.854	
Reinvermögen von Dritten	3.114		3.114										(94)		3.020

KONSOLIDIERTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

Indirekte Methode

	Betrag/Erfordernisse	
	31/12/2011	31/12/2010
A. operative Tätigkeit		
1. Gebarung	67.414	71.643
- Ergebnis des Geschäftsjahres (+/-)	12.938	17.808
- Wertsteigerungen/-minderungen auf zum Handel gehaltene Finanzanlagen und auf zum Fair Value bewertete Finanzanl./finanz. Verbindlichkeiten (+/-)	3.758	(9.936)
- Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen infolge Wertminderungen (+/-)	45.281	32.369
- Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte (+/-)	14.605	15.147
- Netto-Rückst. auf Fonds für Risiken und Leistungen und sonstige Kosten/Erträge (+/-)	(2.351)	2.454
- nicht gezahlte Steuern und Gebühren (+)	2.748	21.365
- sonstige Berichtigungen (+/-)	(9.565)	(7.564)
2. Durch Finanzanlagen gebildete/beanspruchte Liquidität	(776.508)	(22.401)
- zum Handel gehaltene Finanzanlagen	(105.758)	23.883
- zum Fair Value bewerte Finanzanlagen	(434)	(10.018)
- zum Verkauf gehaltene Finanzanlagen	(181.513)	100.047
- Forderungen an Banken : bei Sicht	(404.111)	244.908
- Forderungen an Kunden	49	(441.904)
- sonstige Aktiva	(84.741)	60.683
3. Durch finanzielle Verbindlichkeiten gebildete/beanspruchte Liquidität	717.296	(33.644)
- Verbindlichkeiten gegenüber Banken: bei Sicht	33.196	46.489
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	375.643	128.403
- Wertpapiere im Umlauf	141.326	(143.234)
- zum Handel gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	(214)	(682)
- sonstige Passiva	167.345	(64.620)
Im Rahmen der lauf.Geschäftstätigkeit geb./beanspr. Nettoliquidität	8.202	15.598
B. INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
1. Gebildete Liquidität durch:	19.221	2.824
- Verkauf von Beteiligungen		119
- Dividenden auf Beteiligungen	300	
- Verkauf von Sachanlagen	18.921	2.705
2. Beanspruchte Liquidität durch:	8.226	11.915
- Ankauf von Beteiligungen	0	3.120
- Ankauf von Sachanlagen	6.132	7.605
- Ankauf von immateriellen Anlagewerten	2.094	1.190
Im Rahmen der Investitionstätigkeit geb./beanspr. Nettoliquidität	10.995	(9.091)
C. FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
- Ausgabe/Ankäufe von eigenen Aktien	(11)	180
- Ausschüttung von Dividenden und sonstige Zwecke	(10.063)	(10.421)
Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit geb./beanspr. Nettoliquidität	(10.074)	(10.241)
Im Geschäftsjahr gebildete/beanspruchte Nettoliquidität	9.123	(3.734)

Zeichenerklärung: (+) gebildete Liquidität (-) beanspruchte Liquidität

Angleichung

Bilanzposten	Betrag/Erfordernisse	
	31/12/2011	31/12/2010
Kassenbestand und verfügbare Liquidität zu Beginn des Geschäftsjahres	36.614	40.346
Im Geschäftsjahr gebildete/beanspruchte Nettoliquidität	9.123	(3.732)
Kassenbestand und verf.Liquidität: Auswirkung der Änd. der Wechselkurse		
Kassenbestand und verfügbare Liquidität zum Abschluss des Geschäftsjahres	45.737	36.614

KONSOLIDIRTER ANHANG

Teil A – BUCHHALTERISCHE GRUNDSÄTZE

Teil B – INFORMATIONEN ZUR KONSOLIDIRTEN VERMÖGENSBILANZ

Teil C – INFORMATIONEN ZUR KONSOLIDIRTEN G.- UND VERLUSTRECHNUNG

Teil D – KONSOLIDIRTER GESAMTERTRAG

Teil – INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND ZU DEN ENTSPRECHENDEN MASSNAHMEN ZUR ABDECKUNG DERSELBEN

Teil F – INFORMATIONEN ZUM KONSOLIDIRTEN VERMÖGEN

Teil G – ZUSAMMENSCHLUSS VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN

Teil H – GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Teil I – ZAHLUNGSVEREINB. AUFGRUND VON EIGENEN VERMÖGENSANLAGEN

Teil L – SEGMENTBERICHT

ANLAGEN:

Übersicht der im Geschäftsjahr von der Gruppe entrichteten Vergütungen für Dienstleistungen der Revisionsgesellschaft oder der Körperschaften, die zu dieser gehören

Teil A - Buchhalterische Grundsätze

A.1 ALLGEMEINER TEIL

Abschnitt 1- Erklärung der Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften

Die Erstellung der konsolidierten Bilanz erfolgt in Anwendung der geltenden internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS (International Financial Reporting Standards – bereits IAS bezeichnet) und der entsprechenden Auslegungen des International Reporting Interpretations Committee (IFRIC).

Die Anwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften erfolgt auch unter Bezugnahme auf das “Systematische Rahmenkonzept zur Erstellung und Vorlage der Bilanz” (Framework for the preparation and presentation of financial statements).

Abschnitt 2 - Allgemeine Grundsätze der Erstellung

Die konsolidierte Bilanz setzt sich aus der Vermögensbilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Übersicht des Gesamtertrags, der Eigenkapitalveränderungsrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Anhang zusammen, unter Einhaltung der Regeln für das Erstellen der entsprechenden Übersichten, die von der Banca d'Italia mit Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005, in Durchführung des Art. 9 der Gesetzesvertr. Verordnung Nr. 38 vom 28. Februar 2005 (einschließlich der am 18. November 2009 veröffentlichten Aktualisierungen) erlassen wurden. Die Bilanz ist unter dem Gesichtspunkt der betrieblichen Kontinuität erstellt, gemäß dem Prinzip der Verbuchung nach wirtschaftlicher Kompetenz, unter Einhaltung des Prinzips der Relevanz und Bedeutung der Informationen und der Vorrangigkeit der Substanz gegenüber der Form.

Der Konzernbilanz sind der Bericht des Verwaltungsrates zur Geschäftsgebarung und zur Situation aller in der Konsolidierung mit einbezogenen Gesellschaften beigelegt.

Die Aktiva und Passiva, die Kosten und Erträge wurden nicht verrechnet, mit Ausnahme der Fälle, in denen dies ausdrücklich von den Erstellungsvorschriften vorgesehen und erlaubt war.

Im Sinne der IAS 10 wurden Berichtigungen vorgenommen, um die nach dem Bezugsdatum eingetretenen Ereignisse zu berücksichtigen, wo dies von der internationalen Rechnungslegungsvorschrift verpflichtend vorgesehen war.

Die Übersichten der Vermögensbilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, des Gesamtertrag sowie die Eigenkapitalveränderungsrechnung zeigen zuzüglich zu den Beträgen betreffend das Bezugsgeschäftsjahr auch die entsprechenden Vergleichsdaten des vorhergehenden Geschäftsjahres.

Wo nicht anders angeführt, sind die Werte in Tausend Euro ausgedrückt.

In den Übersichten der Vermögensbilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Posten, die weder für das laufende noch für das vorhergehende Geschäftsjahr Beträge aufweisen, nicht angeführt. Gleichfalls werden im Anhang die Übersichten, die keine Bestände oder Bewegungen aufweisen, nicht angeführt.

Eventuelle Differenzen von einer Einheit im Anhang sind auf Auf- und Abrundungen zurückzuführen.

Die weitgehende Abstimmung zwischen Banca d'Italia, Consob und Isvap bezüglich der Anwendung der IAS/IFRS-Vorschriften, bekräftigt durch das Dokument Nr. 2 vom 6. Februar 2009 „*In den Finanzberichten zu liefernde Informationen hinsichtlich der betrieblichen Kontinuität, der Finanzrisiken und der Überprüfungen wegen Wertminderungen der Aktiva und der Unsicherheiten bei der Verwendung von Schätzungen*“, sowie durch das nachfolgende Dokument Nr. 4 vom 4 März 2010 verlangte von den

Verwaltern äußerst sorgfältige Bewertungen hinsichtlich des Bestehens der Voraussetzung der betrieblichen Kontinuität.

Diesbezüglich setzten die Absätze 23-24 des Buchungsgrundsatzes IAS 1 Folgendes fest: Bei der Erstellung der Bilanz muss die Unternehmensführung eine Bewertung vornehmen hinsichtlich der Fähigkeit des Betriebes als funktionierende Einheit fortzubestehen. Die Bilanz muss mit der Perspektive einer Fortführung der Tätigkeit erstellt werden, es sei denn, die Unternehmensführung beabsichtigt die Liquidation des Unternehmens oder die Unterbrechung der Tätigkeit, oder hat realistische Alternativen zu diesem Schritt. Sollte die Unternehmensführung im Verlauf der Bewertung in Kenntnis von schwerwiegenden Unsicherheiten hinsichtlich des Bestehens von Ereignissen oder Bedingungen sein, die ernsthafte Zweifel über ein mögliches Fortbestehen als funktionierendes Unternehmen aufkommen lassen, müssen diese Unsicherheiten hervorgehoben werden. Sollte die Bilanz nicht mit der Perspektive einer Fortführung der Tätigkeit erstellt werden, muss dieser Umstand angeführt werden, gemeinsam mit den Kriterien, die zur Erstellung der Bilanz herangezogen wurden und mit dem Grund, warum dieses Unternehmen als nicht funktionierend erachtet wird“.

Die aktuelle Situation auf den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft, sowie die negativen Prognosen in kurz- und mittelfristiger Hinsicht erfordern, anders als in Vergangenheit, eine besonders sorgfältige Bewertung in Bezug auf das Bestehen der betrieblichen Kontinuität, da die Ertragsfähigkeit der Gruppe und der leichte Zugriff derselben zu den finanziellen Ressourcen, unter den gegebenen Bedingungen nicht mehr ausreichend sein könnten.

Diesbezüglich, nach Überprüfung der Risiken und Unsicherheiten im Zusammenhang mit der derzeitigen makroökonomischen Situation kann man davon ausgehen, dass die Gesellschaft in absehbarer Zukunft ihre Tätigkeit fortsetzen wird. Demnach wurde die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011 unter der Voraussetzung der betrieblichen Kontinuität erstellt.

Die Unsicherheiten im Zusammenhang mit den Problemstellungen betreffend die Liquiditäts-, Kredit- und Ertragsrisiken, werden als nicht bedeutend erachtet und in einem Ausmaß, die keinen Zweifel hinsichtlich der betrieblichen Kontinuität aufkommen lassen, auch in Anbetracht der Verbesserung der Ertragsfähigkeit der Gruppe in den letzten Geschäftsjahren, der guten Qualität der Ausleihungen und dem ermöglichten Zugriff zu den Finanzressourcen.

Abschnitt 3 - Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

1. Beteiligungen in ausschließlich und gemeinschaftlich kontrollierten Gesellschaften (proportional konsolidiert)

Bezeichnung der Unternehmen	Sitz	Art der Beziehung (*)	Muttergesellschaft	Anteil %	Effektiv verfügbare Stimmen %
A.1 Zur Gänze konsolidiert:					
1. Sparim AG.	Bozen	1	Südtiroler Sparkasse AG	100,00	100,00
2. Millennium SIM AG.	Bozen	1	Südtiroler Sparkasse AG	60,00	60,00
3. Raetia SGR AG	Trient	1	Südtiroler Sparkasse AG	59,00	59,00

(*) Zeichenerklärung:

1 = Stimmenmehrheit in der ordentlichen Gesellschafterversammlung;

2 = dominierender Einfluss bei der ordentlichen Gesellschafterversammlung;

3 = Abmachungen mit anderen Gesellschaftern

4 = sonstige Kontrollformen

5 = einheitliche Führung laut Art. 26, Absatz 1, der "gesetzesvertretenden Verordnung 87/92"

6 = einheitliche Führung laut Art. 26, Absatz 2, der "gesetzesvertretenden Verordnung 87/92"

7 = gemeinsame Kontrolle

Der Buchungswert der Beteiligungen an den ganzheitlich konsolidierten Gesellschaften wird bei Übernahme der Aktiva und Passiva der beteiligten Gesellschaften durch den entsprechenden Teil des Reinvermögens dieser Gesellschaften ausgeglichen

Weiters werden folgende Operationen durchgeführt:

- Aufhebung der Verbindlichkeiten und Forderungen sowie der Kosten und Erträge innerhalb der Gruppe sowie der eingenommenen Dividenden;
- Aufhebung der Gewinne innerhalb der Gruppe, die nicht mit Dritten erwirtschaftet worden sind.

2. Sonstige Informationen

Es wird festgehalten dass die Konsolidierung laut IAS 27 die kontrollierende Gesellschaft sowie alle Gesellschaften betrifft, die obwohl sie andere Tätigkeiten ausüben, auf jeden Fall von der Muttergesellschaft kontrolliert sind, Diese Kontrolle ergibt sich, soweit bestimmte Voraussetzungen gegeben sind, falls diese nur die Hälfte oder einen geringeren Anteil der Stimmen bei der Gesellschafterversammlung aufweist. Die Einbeziehung in die Konsolidierung und die Beibehaltung zum Kaufpreis der gesamten Gesellschaften ergibt sich zudem aus der Behandlung der verbundenen Gesellschaften die an Hand der Methode des Nettovermögens in der Konsolidierung mit einbezogen werden.

Bis zur Erstellung der Bilanz 2010 hat man bei der Definition der Konsolidierung die spezifische Berufung auf den Begriff „relevant“ für anwendbar erachtet, der im Rahmenkonzept (Framework) der IFRS enthalten ist und der dazu führte, dass die Gesellschaften RUN AG, 8a+ Investimenti SGR AG und ITAS Assicurazioni AG, an welche die Muttergesellschaft zu 50,00% bzw. 20,00%, und 24,00% beteiligt ist, Ab der Erstellung der Bilanz zum 31. Dezember 2011, in Anbetracht der steigenden Aktivitäten und wirtschaftlichen Ergebnisse der oben erwähnten Gesellschaften, wurden diese nunmehr als „relevant“ für die Bilanz der Gruppe eingestuft und demnach mit der Methode des Reinvermögens konsolidiert.

Diese Konsolidierung bewirkte eine Zunahme der Rücklagen aus Reinvermögen der Gruppe in Höhe von 896 T€ (was dem Anteil der bis zum 31.12.2010 insgesamt generierten Gewinne aus Beteiligungen entspricht) sowie eine Steigerung des Reingewinns der Gruppe in Höhe von 342 T€ (was dem Anteil der insgesamt generierten Gewinne aus Beteiligungen im Bezugszeitraum entspricht).

Ebenfalls nicht berücksichtigt wurden die Gesellschaften, für welche Aktien mit Stimmrecht als Pfand entgegengenommen wurden, in Anbetracht des Zweckes des Pfandes, der die Absicherung der gewährten Forderung ist und nicht die Ausübung der Kontrolle und die Vorgabe der wirtschaftlichen und finanziellen Politik der Gesellschaften, um in den Genuss der sich daraus ergebenden wirtschaftlichen Vorteile zu gelangen.

Des Weiteren wird festgehalten, dass ab vorliegender Bilanz auch die Gesellschaft Raetia SGR AG in den Konsolidierungskreis aufgenommen wurde, da die Südtiroler Sparkasse AG weitere 4.000 Aktien der Gesellschaft angekauft hat. Dadurch erhöhte sich der Anteil im Besitz der Bank von 49% auf 59%, wobei sich das Kontrollrecht von Seiten der Muttergesellschaft ergab. Demnach wurde die Gesellschaft zur Gänze in der vorliegenden Bilanz konsolidiert.

Abschnitt 4 - Nach dem Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse

Für die Beschreibung der nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignisse wird auf den „Lagebericht des Verwaltungsrates“ der Gruppe Südtiroler Sparkasse verwiesen.

Abschnitt 5 - Sonstige Aspekte

Risiken und Unsicherheiten hinsichtlich der Inanspruchnahme von Schätzungen

Wie im Anhang angeführt, wurden die Schätzungen zur Untermauerung des Ausweisungswertes der wichtigsten Bewertungsposten in der Bilanz des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2011 abgeschlossen, wie von den geltenden buchhalterischen Grundsätzen und von den jeweiligen Gesetzesbestimmungen vorgesehen. Diese Schätzungen beziehen sich hauptsächlich auf die Schätzung der zukünftigen Einbringlichkeit der in der Bilanz ausgewiesenen Werte gemäß den von den geltenden Bestimmungen vorgegebenen Regeln, und wurden im Hinblick auf die betriebliche Kontinuität erstellt, also unter Ausschluss einer möglichen Zwangsliquidation der bewerteten Posten.

Die durchgeführte Überprüfung bestätigt die Ausweisungswerte der erwähnten Posten zum 31.12.2011. Es wird allerdings darauf hingewiesen, dass der beschriebene Bewertungsprozess äußerst schwierig ist, bedingt durch die derzeitige makroökonomische Lage und die Marktsituation, die von einer ungewöhnlichen Volatilität sämtlicher für die Bewertung relevanter Finanzwerte geprägt ist, und durch die sich daraus ergebende Schwierigkeit, auch, kurzfristig Entwicklungsprognosen hinsichtlich der oben erwähnten Finanzparameter zu erstellen, die diese der Schätzung unterworfenen Werte entscheidend beeinflussen.

Die Parameter und Informationen, die für die Überprüfung der in den vorhergehenden Absätzen erwähnten Werte herangezogen wurden, sind demnach entscheidend vom äußerst unsicheren makroökonomischen Umfeld und dem Markt beeinflusst. Es könnten sich, wie die letzten Monate gezeigt haben, heute nicht vorhersehbare Änderungen ergeben, mit Auswirkungen auf die Daten der Bilanz des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2011.

Bilanzprüfung

Die Bilanzprüfung erfolgt durch die Gesellschaft KPMG AG in Durchführung des Beschlusses der Gesellschafterversammlung der Muttergesellschaft vom 27. April 2010, welche dieser Gesellschaft die buchhalterische Prüfung für den Zeitraum 2010-2018 im Sinne des Artikels 14, Absatz 1 und des Art. 17, Absatz 1 der gesetzesvertretenden Verordnung Nr. 39 vom 27. Januar 2010 übertragen hat.

A.2 DIE WICHTIGSTEN BILANZPOSTEN

Für jeden Posten der Vermögensbilanz und, soweit vereinbar, der Gewinn- und Verlustrechnung werden nachstehend die Kriterien für die Aufnahme, Klassifizierung, Bewertung, Löschung und Erhebung der Ertragskomponenten erläutert.

1 - Zum Handel gehaltene Finanzanlagen

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme erfolgt zum Datum der Begleichung für die Schuldscheine und Beteiligungspapiere und zum Datum der Zeichnung für die Derivativerträge. Bei der Ersterhebung werden die Aktiva zum Fair Value ermittelt, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder –erträge, die direkt auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht werden.

Klassifizierungskriterien

Der Posten beinhaltet:

Finanzanlagen wie Schuldscheine, Beteiligungspapiere und Anteile in OGAW, die für den Handel bestimmt sind und somit die Realisierung von kurzfristigen Erträgen bezwecken, die sich aus den Preisänderungen dieser Instrumente ergeben;

Derivativerträge mit einem positiven laufenden Wert, die zu Trading-Zwecken bestimmt sind. Diese umfassen Derivativerträge, die zur Abdeckung von Zinsrisiken von Elementen der Aktiva dienen, die nicht die Voraussetzungen für die Aufnahme in die Kategorie der Abdeckungen erfüllen und deshalb den Trading-Derivaten zugeordnet wurden;

Derivativerträge mit positivem laufendem Wert, die im Zusammenhang mit der Fair Value Option klassifiziert wurden.

Kriterien für die Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Aktiva zum Fair Value bewertet.

Zur Festsetzung des Fair Value der in einem aktiven Markt notierten Schuldscheine und Beteiligungspapiere (Ebene 1) werden die Marktnotierungen des letzten Tages des Bezugszeitraumes herangezogen. In Ermangelung eines aktiven Marktes (Ebene 2) werden Schätzungs- und Bewertungsmethoden angewandt, die sich auf die am Markt ermittelbaren Daten stützen und in der Finanzpraxis angenommen werden, wie: Berechnungen von diskontierten Bargeldflüssen, in kürzlich erfolgten Transaktionen ermittelten Werte, Bewertungen von notierten Instrumenten, die gleichwertige Merkmale aufweisen.

Zur Festsetzung des Fair Value der Derivativerträge werden Schätzungsmethoden und Bewertungsmodelle (Ebene 2) herangezogen, wie zum Beispiel die Aktualisierung der erwarteten Kassenflüsse, an Hand einer internen Bewertungsmethodik der Abteilung Risk Management der Muttergesellschaft. Für weitere Details wird auf den Punkt 18 verwiesen.

Die Gewinne und Verluste aus Veräußerung oder Rückzahlung sowie aus den Änderungen des Fair Value der zum Handel gehaltenen Finanzanlagen werden im Posten "Nettoergebnis der Handelsaktiva" der Gewinn- und Verlustrechnung angesetzt, mit Ausnahme jener Gewinne aus Verträgen im Zusammenhang

mit der Fair Value Option, die im Posten „Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten“ ausgewiesen sind.

Die Provisionen und Zinsen werden gemäß dem Kriterium der Zuständigkeit bei den Zinsen verbucht.

Löschungskriterien

Die Finanzanlagen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen selbst verfallen oder sobald die Finanzanlage abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

2 - Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme von zur Veräußerung gehaltenen Finanzanlagen erfolgt zum Datum der Begleichung für die Schuldscheine oder Beteiligungspapiere und zum Datum der Auszahlung bei Forderungen. Bei der Ersterhebung werden die Aktiva zum Fair Value verbucht, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, der die direkt anrechenbaren Transaktionskosten oder –erträge beinhaltet.

Klassifizierungskriterien

Dieser Posten umfasst die nicht derivativen Finanzanlagen, die nicht zu den zum Handel gehaltenen Finanzanlagen klassifiziert wurden, bis zur Fälligkeit gehalten werden und zum Fair Value oder als Forderungen bewertet werden.

Der Posten beinhaltet zudem die nicht notierten Beteiligungen, die nicht qualifizierbaren Kontroll- und Verbindungsbeteiligungen sowie die gemeinsamen Kontrollbeteiligungen (Minderheitsbeteiligungen).

Dem Posten ist weiters ein Kapitalisierungsvertrag zugeordnet, dessen Wert durch die zum Ende des Geschäftsjahres angereiften Zinsen erhöht wird.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Aktiva zum Fair Value bewertet. Dieser wird auf Grund der für die zum Handel gehaltenen Finanzanlagen herangezogenen Kriterien bewertet. Die Gewinne oder Verluste, die sich aus einer Veränderung des Fair Values ergeben, werden, abzüglich des latenten Steueraufwandes, in einer spezifischen Rücklage des Reinvermögens aufgenommen bis die Aktiva gelöscht oder ein Wertverlust ermittelt wird. Ab dem Zeitpunkt der Veräußerung oder der Erhebung eines Wertverlustes werden der angehäufte Gewinn oder Verlust auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Für nicht auf aktiven Märkten notierte Beteiligungspapiere, wo keine verlässliche Festsetzung des Fair Value möglich ist, wird der Anschaffungswert (Ebene 3) beibehalten.

Für die Schuldscheine wird bei jedem Bilanzabschluss, falls es augenscheinliche Gründe gibt (wie die Indikatoren des Bestehens von solchen finanziellen Schwierigkeiten, dass die Einnahme des Kapitals oder der Zinsen gefährdet ist), der Impairment Test vorgenommen. Mit diesem Test soll das Bestehen von Wertverringerungen bei den Finanzanlagen festgestellt werden, die zur Ausweisung eines Verlustes in der Gewinn- und Verlustrechnung führen, als Differenz zwischen Buchungswert der Finanzanlagen und dem aktuellen Wert der geschätzten zukünftigen Finanzflüsse, die zum effektiven ursprünglichen Zinssatz diskontiert werden.

Für die notierten Beteiligungspapiere wird das Bestehen von anhaltenden Wertverlusten unter Berücksichtigung eines bedeutenden oder andauernden Verschlechterung des Fair Value bewertet. Unter bedeutender und andauernden Verschlechterung des Fair Value versteht man eine Verringerung des Fair Value unter dem Anschaffungswert von mehr als 50% bzw. eine Verringerung, die länger als 18 Monate andauert.

Beläuft sich die Verschlechterung des Fair Value auf einen Wert zwischen 20% und 50% oder dauert sie für einen Zeitraum zwischen 9 und 18 Monate an, werden weitere Markt- und Ertragsindikatoren analysiert. Sollten auf Grund der Ergebnisse dieser Analyse Zweifel hinsichtlich einer Erholung der Investition auftreten, wird die Ermittlung eines anhaltenden Wertverlustes vorgenommen.

Was die nicht auf aktiven Märkten notierten Beteiligungspapiere anlagt, erfolgt die Bewertung durch eine Analyse der grundlegenden Daten der Emittenten und der anhaltende Wertverlust wird ausschließlich bei Bestehen einer effektiven Verschlechterung der grundlegenden Daten verbucht.

Sind die Gründe, die zur Wertminderung führen, nicht mehr vorhanden, wird eine Wiederaufwertung vorgenommen, die bei Schuldscheinen oder Forderungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung und bei Beteiligungspapieren auf der Vermögensbilanz verbucht werden, und zwar im Höchstausmaß des amortisierten Anschaffungswertes, den das Finanzinstrument ohne Berichtigung gehabt hätte.

Die Aktivzinsen der oben angeführten Finanzanlagen werden der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet, wobei das Kriterium der amortisierten Anschaffungskosten bzw. der effektive Zinssatz zur Anwendung gelangen.

Löschungskriterien

Die Finanzanlagen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen selbst verfallen oder sobald die Finanzanlage abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind

3 - Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme der Finanzanlagen erfolgt am Tag der Begleichung zum Fair Value, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, zuzüglich der Transaktionskosten oder –erträge.

Klassifizierungskriterien

Dieser Posten umfasst die notierten, nicht derivaten Finanzanlagen, mit fixen oder festsetzbaren Zahlungen, die bis zu ihrer Fälligkeit gehalten werden.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung von Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung wird die Bewertung an Hand der Methode des effektiven Zinssatzes dem amortisierten Anschaffungswert angeglichen. Dieser wird berichtigt, um die Auswirkungen von eventuellen Abwertungen zu berücksichtigen.

Die Gewinne und Verluste werden bei Löschung der Anlagen sowie durch Abschreibung der Differenz zwischen dem Aufnahmewert und dem bei Fälligkeit rückzahlbaren Wert auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

An jedem Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung, ob tatsächliche Gründe bestehen, dass bestimmte Anlagen oder eine homogene Anlagegruppe Wertverluste infolge der Verschlechterung der Solvenz der Emittenten erlitten haben (Impairment Test); gibt es Gründe für einen Wertverlust, wird der Verlust, der als Differenz zwischen dem Buchungswert der Anlagen und dem aktuellen Wert der zukünftigen geschätzten Finanzflüsse, diskontiert zum effektiven, ursprünglichen Zinssatz, berechnet wird, in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den Wertberichtigungen ausgewiesen. Verringern sich die Wertverluste in den darauf folgenden Geschäftsjahren auf Grund der Verbesserung der Kreditwürdigkeit der Emittenten, werden die entsprechenden Wiederaufwertungen in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Löschungskriterien

Die Anlagen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen verfallen oder sobald die Anlagen abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

4 - Forderungen

Aufnahmekriterien

Die Forderungen werden erstmals zum Fair Value ermittelt. Dieser entspricht dem ausgezahlten Betrag, einschließlich der Transaktionskosten/-erträge, die der einzelnen Forderung direkt angerechnet werden können und die vom Beginn des Geschäfts an ermittelbar sind, auch wenn sie zu einem späteren Zeitpunkt auszahlbar sind. Ausgenommen sind die Kosten, die den normalen Gebarungskosten zugeordnet werden können oder vom Schuldner zurückerstattet werden.

Bei der Auszahlung von Krediten zu Zinssätzen, die niedriger als die Marktzinssätze oder als die Zinssätze sind, die normalerweise für ähnliche Finanzierungen angewandt werden entspricht die Ersterhebung der Aktualisierung der zukünftigen, zu einem angemessenen Zinssatz berechneten Bargeldflüsse, wobei die Differenz zum ausgezahlten Betrag der Gewinn- und Verlustrechnung zugeführt wird.

Klassifizierungskriterien

Die Forderungen umfassen die Ausleihungen an Kunden und an Banken die mit fixen oder jedenfalls bestimmbar Zahlungen direkt ausgezahlt oder von Dritten erworben wurden, nicht an aktiven Märkten notiert sind und ursprünglich nicht dem Posten "Zum Handel gehaltene Finanzanlagen" zugeordnet wurden. Die Aufnahme in die Bilanz erfolgt nur, wenn die Forderung bedingungslos ist und der Gläubiger das Recht auf Zahlung der vereinbarten Beträge erhält.

Der Posten "Forderungen" beinhaltet die Handelsforderungen sowie die Pensionsgeschäfte.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Forderungen zum amortisierten Anschaffungswert ermittelt, der dem Wert der Erstaufnahme entspricht, berichtigt mit den Kapitalrückerstattungen, mit den Wertberichtigungen und Wiederaufwertungen und mit der an Hand der Methode des effektiven Zinssatzes berechneten Abschreibung der Differenz zwischen ursprünglichem Wert und Nominalwert der Rückzahlung. Dieser ist von den Arten der Kosten und Erträge ableitbar, die direkt der einzelnen Forderungen angerechnet werden. Der effektive Zinssatz ist der Zinssatz, der den aktuellen Wert der zu erwartenden Bargeldflüsse, nach Kapital und Zinsen, den amortisierten Anfangskosten für die Forderungen mit fixem Zinssatz und den amortisierten Restkosten zu jedem Neuregelungsdatum für die Forderungen mit indexgebundenem Zinssatz angleicht.

Die Methode der amortisierten Kosten wird nicht verwendet für kurzfristige Kredite, für die Kredite ohne bestimmte Fälligkeit oder mit Fälligkeit auf Widerruf, für welche die Auswirkung der Aktualisierung unerheblich oder nicht anwendbar ist. Diese Forderungen werden mit dem historischen Anschaffungswert aufgenommen.

Was die Bewertung anlangt, müssen alle Forderungen zu jedem Bilanzabschluss oder bei jedem zwischenjährlichen Anlass dem Impairment Test (Bewertung der Wertverluste, die sich aus der Verschlechterung der Solvenz der Schuldner ergeben) unterzogen werden.

Das Verfahren für die Bewertung des Impairments gliedert sich in zwei Phasen:

- die Phase, die auf die Messung des Impairment der einzelnen verschlechterten Forderungen ausgerichtet ist (individuelle Bewertungen);
- die Phase, die auf die Messung des Impairment der gesamten Forderungen in bonis ausgerichtet ist (kollektive Bewertungen).

Der Rahmen der verschlechterten (non performing) Forderungen umfasst die folgenden Arten von Problemkrediten:

- notleidende Forderungen;
- festgefahrene Forderungen;
- umstrukturierte Forderungen;
- verfallene oder überzogene Forderungen

Die Wertverluste auf die einzelnen Problemkredite gleichen sich der negativen Differenz zwischen ihrem einbringlichen Wert und den entsprechenden amortisierten Kosten an.

Der einbringliche Wert entspricht dem aktuellen Wert der erwarteten Bargeldflüsse, nach Kapital und Zinsen und wird verbucht auf Grund:

- des erwarteten Einbringungswerts der Forderungen, d.h. des Wertes der vertraglichen Bargeldflüsse, Kapital und Zinsen, abzüglich der zu erwartenden Verluste;
- des zu erwartenden Einbringungszeitraumes;
- des für die Aktualisierung herangezogenen Zinssatzes, der dem ursprünglichen internen Ertragszinssatz entspricht.

Mit Bezug also auf die verschiedenen Arten von Problemkrediten wird folgende Methodik für die Festsetzung des erwarteten Einbringungswertes und des Einbringungszeitraums angewandt.

- Notleidende, festgefahrene und umstrukturierte Forderungen: für die notleidenden Forderungen an einen einzelnen Kunden mit einem Gesamtaußenstand ab 100.000 Euro und für die umstrukturierten Forderungen wurden die erwähnten Parameter des Wertes und der erwartete Einbringungszeitraum analytisch von der zuständigen operativen Einheit (Abteilung Recht und Abteilung Risk Management) berechnet, wobei auch die Zinsen und Einbringungszeiträume berücksichtigt werden, die sich historisch bei ähnlichen Risikopositionen ergeben haben. Für die notleidenden Forderungen an einen einzelnen Kunden mit einem Gesamtaußenstand von weniger als 100.000 Euro und für die festgefahrenen Forderungen wird der Parameter des erwarteten Einbringungswertes in der Regel analytisch von der zuständigen operativen Einheit berechnet (Abteilung Recht bzw. Abteilung Risk Management), während der Parameter des erwarteten Einbringungszeitraumes auf Grund der allgemeinen Erfahrungswerte ähnlicher Risikopositionen geschätzt wird. Die zuständige operative Einheit kann jedoch mit einer begründeten Entscheidung den Wert dieser Parameter in Bezug auf bestimmte Risikopositionen abändern, um spezifischen Informationen in ihrem Besitz Rechnung zu tragen.
- Fällige oder überzogene Forderungen: diese Kategorie beinhaltet die Forderungen, die seit mehr als 180 Tagen fällig oder überzogen sind, sowie die Hypothekarkredite, die seit 90-180 Tagen fällig oder überzogen sind. Für diese Forderungen werden die erwähnten Wert- und Zeitparameter auf Grund der Verlustsätze und der Einbringungszeiträume, die historisch bei ähnlichen Risikopositionen festgestellt wurden, pauschal geschätzt; Für die seit mehr als 180 Tagen fälligen oder überzogenen Forderungen wurden die für die schlechteste Klasse der Forderungen in bonis vorgesehenen Verlustsätze angewandt. Für die zwischen 90 und 180 Tagen fälligen oder überzogenen Hypothekardarlehen wurden hingegen die für die schlechteste Klasse der besicherten Hypothekardarlehen in bonis angewandten Verlustzinssätze herangezogen. Die zuständige operative Einheit (Abteilung Risk Management) kann jedoch mit einer begründeten Entscheidung den Wert dieser Parameter in Bezug auf bestimmte Risikopositionen abändern, um spezifischen Informationen in ihrem Besitz Rechnung zu tragen.

Die Wertverluste werden im spezifischen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung "Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen für Wertminderung von Forderungen" ausgewiesen. Der ursprüngliche Wert der Forderungen wird in den darauf folgenden Geschäftsjahren in dem Ausmaß wiederhergestellt, in welchem die Gründe, die zur Berichtigung geführt haben, nicht mehr bestehen. Auch die Wiederaufwertung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Auch die Erhöhungen der aktuellen Werte der qualitätsmindernden Forderungen, die sich aus dem Verstreichen der Zeit ergeben (d.h. das Nahen des für die Einbringung erwarteten Zeitpunkts) werden zu den Wiederaufwertungen verbucht, auch wenn auf unterschiedliche Art und Weise.

Die Forderungen in bonis (Performing) wurden unter Inanspruchnahme der im internen Bewertungsmodell CRS (Credit Rating System) enthaltenen Daten in homogene Klassen unterteilt, wobei auf jede einzelne eine kollektive Abwertung vorgenommen wurde. Diese Abwertung erfolgte, indem jeder Risikoklasse eine „Default-Wahrscheinlichkeit (PD – *Probability of Default*) sowie ein "erwarteter Verlust" (LGD – *Loss Given Default*) zugewiesen werden. Diese wurden auf Grund des historisch-statistischen Verlaufs der Notleidenden und festgefahrenen Forderungen der Gruppe und einer Gruppe von homogenen Banken berechnet.

Auch die kollektiv festgesetzten Wertverluste wurden im spezifischen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung "Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen wegen Verschlechterung von Forderungen" ausgewiesen. Eventuelle höhere Wertberichtigungen oder Wiederaufwertungen wurden differenziert mit Bezug auf die gesamten Forderungen in bonis zum selben Datum berechnet.

Mit Bezug auf das Portefeuille der Avalkredite erfolgte die pauschale Abwertung, indem bei den bestehenden Positionen eine Möglichkeit der Vorausklage (PE) und ein spezifischer "erwarteter Verlust" (LGD) angewandt wurden, die auf Grund einer historisch-statistischen Basis berechnet wurden.

Löschungskriterien

Die Forderungen werden gelöscht, sobald die Tilgung, Abtretung oder die Umbuchung auf Verlust derselben erfolgt, bei gleichzeitiger Übertragung aller damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen.

5 - Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme erfolgt zum Datum der Begleichung. Bei der Ersterhebung werden die Anlagen zum Fair Value ermittelt, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionsaufwendungen und -erträge, die direkt der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden.

Klassifizierungskriterien

Der Posten umfasst, auf der Grundlage der Kriterien laut "*Fair Value Option*", und unabhängig von ihrer wirtschaftlichen Funktion, die zum Fair Value ausgewiesenen Finanzanlagen, falls

- die Ausweisung zum Fair Value die Vermeidung oder drastische Reduzierung der nicht kohärenten Buchungen von Finanzinstrumenten ermöglicht, die sich natürlich kompensieren (natural hedge), aber die auf Grund der aufwändigen Obliegenheiten, die von den geltenden Deckungsmodellen gefordert werden nicht zur Deckung bestimmt sind;
- die Verwaltung und/oder Bewertung eine Gruppe von Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value mit Auswirkungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung eine bedeutendere Information bewirkt;
- ein Instrument ein implizites Derivat enthält, wo die Bewertung zum *Fair Value* des gesamten Finanzinstruments im Vergleich zur Ermittlung und Bewertung von eventuellen impliziten Derivaten und zur getrennten Bewertung des Host-Instruments weniger aufwändig ist.

Kriterien zu Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Anlagen zum Fair Value bewertet, der mit den für die zum Handel gehandelten Finanzanlagen erläuterten Kriterien festgesetzt wird, wobei die Gewinne und Verluste aus der

Bewertung zum Fair Value dem Posten "Nettoergebnis der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value" der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden.

Löschungskriterien

Die Posten werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen verfallen oder sobald die Aktiva abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

6 - Abdeckungsgeschäfte

Aufnahmekriterien

Die Derivatgeschäfte zur Abdeckung sowie die Finanzanlagen und Verbindlichkeiten, die einer wirksamen Abdeckung unterliegen, werden gemäß den für die Deckungsgeschäfte vorgesehenen Kriterien in der Bilanz ausgewiesen.

Die zur Abdeckung bestimmten Geschäfte, bei welchen der Zusammenhang zwischen abgedecktem Finanzinstrument und Deckungsinstrument formell belegt ist, gelten als wirksam, falls zu Beginn und für die gesamte Dauer der Deckung die Änderungen des Fair Value oder der Kassenflüsse des abgedeckten Instruments fast zur Gänze mit den Änderungen des Fair Value oder der Kassenflüsse des zur Abdeckung bestimmten Derivatgeschäfts kompensiert werden.

Zu jedem Bilanzstichtag wird die Wirksamkeit anhand von perspektivischen und retrospektiven Tests geprüft und die Deckung gilt als wirksam, falls das Verhältnis zwischen den Wertänderungen des abgedeckten Geschäfts und des Deckungsgeschäfts die Grenzwerte des Intervalls 80 - 125% nicht überschreitet.

Klassifizierungskriterien

Die zur Abdeckung bestimmten Derivatverträge werden verwendet, um sich gegen eines oder mehrere Risiken abzusichern (Zinsrisiko, Wechselkursrisiko, Preisrisiko und Kreditrisiko). Insbesondere verfolgen die Abdeckungen des Fair Value den Zweck, die Außenstände abzusichern, die den Änderungen des Fair Value ausgesetzt sind; die Abdeckungen des cash flow bezwecken die Absicherung der Außenstände, die den Finanzflüssen ausgesetzt sind.

Die Posten „Derivatgeschäfte zur Abdeckung“ auf der Aktiv- und Passivseite der Vermögensbilanz beinhalten den negativen und positiven Wert der Derivate, die Teil von wirksamen Deckungsverbindungen sind.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung von Ertragskomponenten

Die in den Posten „Derivatgeschäfte zur Abdeckung“ auf der Aktiv- und Passivseite der Vermögensbilanz aufgenommenen Derivatgeschäfte sind - für die Derivatgeschäfte, die Teil von Abdeckungen des Fair Value sind - zum Fair Value bewertet und die Änderung des Fair Value des Derivatgeschäfts wird der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet. Bei Abdeckung von Finanzflüssen werden die Fair Value-Änderungen des Derivatgeschäfts für den zur Abdeckung herangezogenen Teil dem Reinvermögen angerechnet und werden nur dann in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, falls sich in Bezug auf den abgedeckten Posten eine Änderung der Kassenflüsse ergibt, die es zu kompensieren gilt.

Löschungskriterien

Falls die durchgeführten Tests die Wirksamkeit der Abdeckung nicht bestätigen, wird die Verbuchung der Deckungsgeschäfte gemäß den Kriterien laut vorliegendem Paragraphen beendet und es wird der für die zugehörige Kategorie vorgesehene Buchungsgrundsatz angewandt. Das Derivatgeschäft wird bei den Handelsinstrumenten neu ausgewiesen und die Änderungen des Fair Value werden der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

7- Beteiligungen

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme der Beteiligungen erfolgt zum Datum der Begleichung. Bei der Ersterhebung werden die Anlagen zum Anschaffungswert erhoben.

Klassifizierungskriterien

Der Posten umfasst die Beteiligungen, die die Gruppe in kontrollierten, assoziierten oder der gemeinschaftlichen Führung Kontrolle unterliegenden Gesellschaften hält. Als kontrolliert gelten jene Gesellschaften, in welchen man die Vollmacht für Verwaltungs- Finanz- und Gebärungsentscheidungen hat und in der Regel mehr als die Hälfte der Stimmrechte hält. Als assoziiert gelten jene Gesellschaften, in welchen man mindestens 20% der Stimmen hat oder jene Gesellschaften, die auf Grund von bestimmten juristischen Beziehungen einem maßgeblichen Einfluss unterliegen. Als der gemeinschaftlichen Führung unterliegend werden jene Gesellschaften betrachtet, für welche in Verträgen, Gesellschafterverträgen oder Vereinbarungen sonstiger Natur die paritätische Verwaltung und die Ernennung von Verwaltungsräten festgesetzt wird.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung von Ertragskomponenten

Nach ihrer Ersterhebung werden die Beteiligungen zum Anschaffungswert bewertet.

Sollte sich der Wert einer Beteiligung nachweislich verringert haben, wird die Schätzung des einbringlichen Wert der Beteiligungen vorgenommen, unter Berücksichtigung der zukünftigen Finanzflüsse, welche die

Bank generieren wird, einschließlich des endgültigen Veräußerungswertes der Investition und/oder der sonstigen Bewertungselemente.

Die Höhe der eventuellen Wertminderung, ermittelt auf der Grundlage der Differenz zwischen dem ausgewiesenen Wert der Beteiligung und seinem einbringlichen Wert, wird dem Posten „Gewinn (Verluste) der Beteiligungen“ der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

Werden die Gründe für die Wertminderung infolge eines nach der Ermittlung der Wertminderung eingetretenen Ereignisses beseitigt, werden Wiederaufwertungen vorgenommen, die auf demselben Posten der Gewinn –und Verlustrechnung bis zum Erreichen der vorhergehenden Berichtigung verbucht werden.

Löschungskriterien

Die Beteiligungen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen verfallen oder sobald die Anlagen abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

8 - Sachanlagen

Aufnahmekriterien

Die Sachanlagen werden bei Erstaufnahme zum Anschaffungswert aufgenommen, der dem Kaufpreis, erhöht um die eventuellen Aufwendungen im Zusammenhang mit diesem Ankauf und mit der Inbetriebnahme des Gutes, entspricht. Die Spesen für die außerordentliche Instandhaltung, die zu einem Anstieg der zukünftigen wirtschaftlichen Vorteile führt werden dem Wertzuwachs des Wertes der Anlagen zugeführt, während die Kosten für die ordentliche Instandhaltung der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden.

Klassifizierungskriterien

Der Posten Sachanlagen umfasst Grundstücke, Liegenschaften zu Betriebszwecken, die Immobilieninvestitionen, die Anlagen, die Möbel, die Einrichtungen und die Ausrüstungen jedweder Art.

Insbesondere sind in diesem Posten sowohl die Sachanlagen zu Funktionszwecken der Gruppe erfasst, die also für das Erbringen von Diensten oder zu Verwaltungszwecken angekauft wurden, als auch jene (Gebäude), die zu Investitionszwecken gehalten werden, die also erworben wurden, um Mietgebühren zu erhalten und/oder für die Aufwertung des investierten Kapitals gehalten werden.

Diesem Posten werden zudem auch die Kosten für die Umstrukturierungen auf Güter von Dritten zugeordnet, da für die Dauer des Mietvertrages die benutzende Gesellschaft die Kontrolle über die Güter hat und aus diesen einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen zieht.

Kriterien zur Bewertung und zur Erhebung von Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Sachanlagen wie folgt bewertet:

- Zum Anschaffungswert, nach Abzug von eventuellen Abschreibungen und andauernden Wertverlusten, was die Sachanlagen zu Funktionszwecken der Gruppe anlangt. Die Sachanlagen werden für die Dauer ihrer Nutzung abgeschrieben, wobei als Abschreibungskriterium die Methode der konstanten Anteile verwendet wird. Eine Ausnahme bilden Grundstücke und Kunstwerke, für welche eine unbestimmte Nutzung vorliegt und die deshalb keiner Abschreibung unterworfen werden können. Ist der Grundstückswert im Wert des Gebäudes eingegliedert, erfolgt die Ausgliederung dieses Wertes nur für die "im Block" gehaltenen Gebäude;
- zum *Fair Value*, mit Angleichung bei jedem Bilanzabschluss und Aufnahme der Differenz in die Gewinn- und Verlustrechnung, was die Immobilien betrifft, die bei den Sachanlagen zu Investitionszwecken auszuweisen sind. Der *Fair Value* wird periodisch von einer internen Kommission von Immobilienexperten nach einer gemischten Vermögens-Ertragsmethode festgesetzt (mit höherer Gewichtung der Ertragsmethode), die den Marktwert der Immobilien und den Wert aus der Aktualisierung der zukünftigen, erwarteten Bargeldflüsse berücksichtigt.

Hinsichtlich der zum Anschaffungswert bewerteten Sachanlagen wird bei jedem Bilanzabschluss oder zwischenjährlicher Bewertung, falls Gründe für eine Wertverringerung der Sachanlage bestehen, die Schätzung des einbringlichen Wertes vorgenommen. Dieser entspricht dem höheren Wert zwischen seinem Fair Value, abzüglich der Verkaufskosten, und dem Nutzungswert des Gutes, der der Aktualisierung der zukünftigen Finanzflüsse der Anlage entspricht. Liegt der einbringliche Wert unter dem Buchungswert, wird die Differenz der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

Sind die Gründe für den Wertverlust auf Grund von darauf folgenden Ereignissen nicht mehr gegeben, werden die entsprechenden Wiederaufwertungen vorgenommen, mit Verbuchung auf der Gewinn- und Verlustrechnung im Rahmen des Wertes der Nettoaktiva ohne Berichtigungen.

Löschungskriterien

Eine Sachanlage wird bei der Veräußerung gelöscht oder sobald das Gut definitiv nicht mehr verwendet wird und aus seiner Veräußerung kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist.

9 - Immaterielle Anlagewerte

Aufnahmekriterien

Die immateriellen Anlagewerte werden nur zum Anschaffungswert, um eventuelle Zusatzkosten berichtigt, aufgenommen, falls die Aussicht besteht, dass die zukünftigen wirtschaftlichen Vorteile der Anlage realisiert werden können und falls der Anschaffungswert der Anlage selbst verlässlich ermittelt werden kann.

Klassifizierungskriterien

Die immateriellen Anlagewerte ergeben sich aus der Anwendungssoftware mit mehrjähriger Verwendung.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Der Anschaffungswert der immateriellen Anlagewerte nach der Erstaufnahme wird zu konstanten Sätzen auf Grund ihres Nutzungslebens abgeschrieben. Dieses wird bei jedem Geschäftsabschluss bewertet, um die Angemessenheit der Schätzung zu überprüfen.

Für die Güter mit unbestimmter Nutzungsdauer, wie zum Beispiel den Betriebswert, wird keine Abschreibung vorgenommen, sondern gemäß IAS 36 die Angleichung des Ausweisungswertes (*impairment test*) der immateriellen Anlagen regelmäßig überprüft. Die eventuelle Wertreduzierung, die sich aus der Differenz zwischen dem Ausweisungswert des Betriebswertes und seines Einbringungswertes ergibt, wird auf die Gewinn- und Verlustrechnung zum Posten Berichtigungen des Betriebswertes gebucht.

Bei jedem Bilanzabschluss oder zwischenjährlichem Anlass wird, falls Gründe für eine Wertverringerung der immateriellen Anlage bestehen, die Schätzung des einbringlichen Wertes vorgenommen. Dieser entspricht der Aktualisierung der zukünftigen Finanzflüsse der Anlage. Liegt der einbringliche Wert unter dem Buchungswert, wird die Differenz der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

Löschungskriterien

Eine immaterielle Anlage wird bei der Veräußerung gelöscht und falls kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist.

10 - Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Aufnahmekriterien

Der Posten beinhaltet die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Aktiva/Passiva sowie die Aktiva/Passiva betreffend die Veräußerungsgruppen, für welche die Veräußerung innerhalb von 12 Monaten nach dem Datum der Ausweisung vorgesehen ist. Dazu zählen die Beteiligungen in kontrollierten, verbundenen, einer gemeinsamen Kontrolle unterliegende Gesellschaften, Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte, Aktiva und Passiva im Zusammenhang mit Betriebszweigen zur Veräußerung.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Die Aktiva und Passiva des Postens werden mit dem geringeren Wert zwischen Buchwert und Fair Value abzüglich der Verkaufskosten bewertet, mit Ausnahme der nachstehend angeführten Aktiva, die gemäß dem entsprechenden Buchungsgrundsatz bewertet werden:

- Aufgeschobene Steuerguthaben
- Aktiva aus Zuwendungen an die Angestellten
- Finanzinstrumente
- Immobilieninvestitionen

Die jeweiligen Einkünfte und Aufwendungen, abzüglich der Steuern, werden in einem getrennten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

11 - Laufende und latente Steuern

Die Auswirkungen der laufenden und latenten Steuern werden unter Anwendung der laufenden Steuersätze erhoben.

Die Einkommensteuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht, mit Ausnahme jener betreffend die Posten, die direkt dem Reinvermögen gutgeschrieben oder angelastet werden.

Die Rückstellung für Einkommensteuern wird auf Grund einer vorsichtigen Schätzung der laufenden, im Voraus entrichteten und latenten Steuern vorgenommen. Insbesondere werden die im Voraus entrichteten und latenten Steuern auf Grund der zeitweiligen Differenzen, ohne Zeiteinschränkung, zwischen dem Wert, der einer Aktiva oder Passiva nach zivilistischen Kriterien zugeordnet wird, und den entsprechenden Werten, die zu Steuerzwecken aufgenommen werden.

Die Aktiva für im Voraus entrichtete Steuern werden in jenem Ausmaß in die Bilanz aufgenommen, in welchem die Aussicht auf ihre Einbringung besteht. Dieses Ausmaß wird auf Grund der Fähigkeit bewertet, beständige besteuerebare Einkünfte zu realisieren.

Auch die Passiva für latente Steuern werden in die Bilanz aufgenommen. Es wird darauf hingewiesen, dass bezüglich der Rücklagen und aktiven Wiederaufwertungssalden, für welche die Steuern ausgesetzt sind, die entsprechenden latenten Steuern nicht zurückgestellt wurden, gemäß den Vorgaben der IAS 12 Par. 52b, der die Rückstellung von deferred tax liabilities auf Rücklagen mit Steueraussetzung von der Bestimmung ihrer Ausschüttung abhängig macht (eine Ausnahme bildet die „Rücklage aus Fusionsüberschuss“, die bei der Einverleibung der Hypothekenbank Bozen AG durch die Muttergesellschaft gebildet wurde). Diesbezüglich wird festgehalten, dass die Gruppe keine Haltung eingenommen hat, die eine Voraussetzung für die Zahlung der latenten Steuern darstellen könnte, und dies auch in mittel- langfristiger Hinsicht nicht zu tun beabsichtigt.

Die im Voraus entrichteten und latenten Steuern werden auf Vermögensebene zu offenen Salden und ohne Verrechnung verbucht. Die ersten werden dem Posten „aktive Steuern“, die zweiten dem Posten „passive Steuern“ zugewiesen.

Die passiven Steuern werden zudem angeglichen, um den Aufwendungen Rechnung zu tragen, die sich aus zugestellten Feststellungsbescheiden oder aus anhängigen Streitverfahren mit den Steuerbehörden ergeben könnten.

12 - Fonds für Risiken und Leistungen

Fonds für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Fonds besteht aus einer Sektion mit definierter Leistung (Sektion A/A1), die dem Personal in Ruhestand eine ergänzende Ruhestandsversorgung zu den Bruttoleistungen des NISF gewährleistet; die Zuwendungen zu Gunsten der Mitarbeiter, die in diesem Fonds eingeschrieben sind, werden auf Grund

des Gutachtens eines unabhängigen Versicherungsmathematikers bewertet, um die technischen Rücklagen zu ermitteln, die zur Abdeckung der zukünftigen Pensionsleistungen zurückzustellen sind.

Die versicherungsmathematische Studie liefert jährlich eine Schätzung der Aktualisierung der Passiva (interest cost), die Schätzung des zu erwartenden Ertrages des investierten Portefeuilles (expected return on investments) und, falls erforderlich, den Wert der Rückstellung auf den Fonds für das sich noch im Dienst befindende Persona (service cost), dessen Kosten und Erträge der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres zugeführt werden. Die Differenz zwischen dem voraussichtlichem Ertrag des Portefeuilles und den effektiven Ertrag bei Abschluss wird direkt dem Reinvermögen angerechnet, als Verringerung oder Erhöhung der neu zu übertragenden Gewinne. Die versicherungsmathematische Studie liefert zudem die Werte betreffend die versicherungsmathematischen Schätzungen (actuarial gains and losses), die zur Festsetzung der zukünftigen Pensionsleistungen herangezogen wurden. Diese Werte werden direkt im Reinvermögen bei den neu übertragenen Gewinnen ausgewiesen.

Wie vom IAS 1 vorgesehen, sind die Auswirkungen der Veränderungen, die bei den Rücklagen des Reinvermögens ausgewiesen sind, in einer eigenen Übersicht der Veränderungen des Reinvermögens angeführt (Statement of Recognised Income und Expenses), die dem Anhang beigelegt ist. Es handelt sich um eine Übersicht, in welcher die Ertragskomponenten zusammengefasst werden, die unter Anwendung eines bestimmten internationalen Buchungsgrundsatzes, direkt auf die Rücklagen für das Reinvermögen gebucht werden.

Sonstige Fonds

Die sonstigen Fonds für Risiken und Leistungen beinhalten Rückstellungen zur Bewältigung von Passiva:

- die sich aus aktuellen (rechtlichen oder impliziten) Verpflichtungen des Betriebes ergeben;
- für deren Regelung der Einsatz von wirtschaftlichen Ressourcen von Seiten des Betriebes erforderlich ist;
- deren Wert verlässlich ermittelt werden kann;
- deren Höhe oder Zeitpunkt des Eintretens unsicher ist.

Der Wert des Verlustes von wirtschaftlichen Ressourcen muss aktualisiert werden, falls das zeitliche Element der finanziellen Begleichung bedeutend ist; die Passivzinsen aus der Aktualisierung werden auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die Rückstellung auf die Fonds werden auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

13 - Verbindlichkeiten und Wertpapiere im Umlauf

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme dieser finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt bei Erhalt der Beträge selbst oder bei Ausgabe der Wertpapiere. Die Aufnahme erfolgt auf Grund des Fair Value dieser Passiva, der den

kassierten Beträgen oder dem Emissionspreis entspricht, mit Berücksichtigung der eventuellen zusätzlichen Kosten/Erträge, die direkt der einzelnen Ausgabe zugeordnet werden.

Klassifizierungskriterien

Die Verbindlichkeiten und Wertpapiere im Umlauf umfassen die Verbindlichkeiten gegenüber Banken und die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in den verschiedenen Formen der Mittelanlage (Kontokorrente, Finanzierungen, Depots, Sparanlagen, Fonds von Dritten zur Verwaltung, Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren), sowie die ausgegebenen und im Umlauf befindlichen Wertpapiere, abzüglich der eventuellen Rückkäufe, die nicht der Risikoabdeckung durch Zeichnung von Derivatverträgen unterliegen.

Kriterien zur Bewertung und Erstellung der Ertragskomponenten

Nach der Anfangserhebung werden diese Passiva zum mit der Methode des effektiven Zinssatzes amortisierten Anschaffungspreis bewertet. Eine Ausnahme bilden die kurzfristigen Passiva, die zum eingekauften Wert ausgewiesen bleiben. Die Zinsen werden gemäß dem Kriterium der Zuständigkeit verbucht.

Löschungskriterien

Die Löschung erfolgt bei Tilgung oder bei Fälligkeit der Passiva sowie bei Rückkauf von vorhergehend ausgegebenen Wertpapieren; in diesem Fall wird die Differenz zwischen Aufnahme- und Rückkaufpreis der Gewinn- und Verlustrechnung zugeführt.

Ihre eventuelle Neuplatzierung auf dem Markt wird einer Neuausgabe gleichgestellt, mit Verbuchung zum neuen Platzierungspreis ohne Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung.

14 - Finanzielle Verbindlichkeiten zum Handel

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme erfolgt zum Datum der Begleichung für die Schuldscheine und Beteiligungspapiere und zum Datum der Zeichnung für die Derivatverträge. Bei der Ersterhebung werden die Passiva zum Fair Value ermittelt, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder –erträge, die direkt auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht werden.

Klassifizierungskriterien

Der Posten beinhaltet:

- Derivativerträge mit laufendem, negativem Wert, die zu Trading-Zwecken gehalten werden. Sie umfassen Derivativerträge zur Abdeckung von Zinsrisiken von Aktivelementen, die nicht die Voraussetzungen für die Ausweisung bei den Abdeckungen erfüllen und demnach den Trading-Derivaten zugeordnet wurden;
- Derivativerträge mit laufendem negativem Wert, in Zusammenhang mit der *Fair Value Option*;
- sonstige eventuelle finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Die zum Handel gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten werden mit denselben Kriterien bewertet, die für die "zum Handel gehaltenen Finanzanlagen" herangezogen werden.

Löschungskriterien

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Passiva verfallen oder sobald die Passiva abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

15- Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Aufnahmekriterien

Bei der Ersterhebung werden die Passiva zum *Fair Value* ermittelt, der gewöhnlich mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder -erträge.

Klassifizierungskriterien

In diese Kategorie fallen auf Grund der untenstehenden, auf der "Fair Value Option" basierenden Kriterien, die zum *Fair Value* bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, mit nachfolgender Verbuchung der Bewertung auf der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten "Nettoertrag der aktiven Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum *Fair Value*", falls:

- Die Ausweisung zum Fair Value die Vermeidung oder drastische Reduzierung der nicht kohärenten Buchungen von Finanzinstrumenten ermöglicht, die sich natürlich kompensieren (natural hedge), aber die auf Grund der aufwändigen Obliegenheiten, die von den geltenden Deckungsmodellen gefordert werden, nicht zur Deckung bestimmt sind;
- die Verwaltung und/oder Bewertung einer Gruppe von Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value mit Auswirkungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung, eine bedeutendere Information bewirkt;
- ein Instrument ein implizites Derivat enthält, das die Bargeldflüsse des Host-Instruments deutlich beeinflusst und das ausgliedert werden muss.

Dieser Posten umfasst, unter Anwendung der oben erläuterten Kriterien, die ausgegeben Obligationen, abzüglich der Rückkäufe, deren Marktrisiko mit Derivatverträgen abgedeckt ist.

Der laufende Wert der letzteren wird neu bei der zum Handel gehaltenen Aktiva/Passiva ausgewiesen.

Die restlichen ausgegebenen Obligationen werden dem Posten "Wertpapiere im Umlauf" zugeordnet.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die finanziellen Verbindlichkeiten zum *Fair Value* bewertet, anhand von Bewertungsmethoden, die sich auf am Markt ermittelbaren Daten stützen, die in der Finanzpraxis in der Regel akzeptiert sind, wie zum Beispiel: diskontierte Bargeldflüsse, in kürzlich erfolgten Transaktionen erhobene Werte, Bewertung von notierten Instrumenten mit denselben Merkmalen.

Löschungskriterien

Die Passiva werden bei ihrer Tilgung gelöscht oder falls die im Vertrag spezifizierte Verpflichtung erledigt, gelöscht oder verfallen ist.

16 - Fremdwährungsgeschäfte

Aufnahmekriterien

Die Fremdwährungsgeschäfte werden zum Zeitpunkt der Ersterhebung aufgenommen, indem auf den Fremdwährungsbetrag der zum Datum des Geschäfts gültige Wechselkurs angewandt wird.

Kriterien zur Bewertung und Ermittlung der Ertragskomponenten

Bei jedem Bilanzabschluss werden die Positionen in Fremdwährung wie folgt bearbeitet:

- die monetären Positionen werden zum Wechselkurs des Abschlussdatums umgewandelt;
- die zum historischen Anschaffungswert bewerteten nicht monetären Positionen werden zum Wechselkurs des Geschäfts umgewandelt;
- die zum Fair Value bewerteten nicht monetären Positionen werden zum Wechselkurs des Abschlusstages umgewandelt.

17.- Aktiva und Passiva aus Versicherungstätigkeit

Die Gruppe verwaltet keine Aktiva und Passiva aus Versicherungstätigkeit.

18 - Sonstige Informationen

Aktiva aus dem Eigenbestand

Die eventuellen eigenen Aktien, die gehalten werden oder für welche eine Kaufverpflichtung besteht, werden vom Reinvermögen abgebucht.

Beim Kauf/Verkauf/Emission oder Löschung von Kapitalpapieren wird kein Gewinn/Verlust auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Das entrichtete oder erhaltene Entgelt wird dem Reinvermögen angerechnet.

Abfertigung

Die Abfertigung und die Dienstalterszulage werden auf Grund ihres versicherungsmathematischen Wertes, der jährlich ermittelt wird, ausgewiesen.

Anerkennung der Erträge und Kosten

Die Erträge werden anerkannt, sobald sie erhalten wurden oder sobald der Erhalt von Gewinnen wahrscheinlich ist und diese Gewinne verlässlich quantifiziert werden können.

Insbesondere:

- werden die Verzugszinsen zum Zeitpunkt ihrer Einnahme auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht;
- die Dividenden werden im Geschäftsjahr, in welchem ihrer Ausschüttung beschlossen wurde, der Gewinn- und Verlustrechnung zugeführt;
- die Provisionen werden nach Zuständigkeit ausgewiesen, mit Ausnahme jener, die beim amortisierten Anschaffungswert zur Festsetzung des „effektiven Zinssatzes“ berücksichtigt werden. Diese werden bei den Zinsen verbucht;
- die Spesen und der Verwaltungsaufwand werden nach Zuständigkeit ausgewiesen.

Modalitäten zur Festsetzung des Fair Value der Aktiva und Passiva

1. Zum Fair Value bewertete Aktiva und Passiva:

- zum Handel gehaltene Finanzanlagen: Zur Festsetzung des Fair Value der in einem aktiven Markt notierten Schuldscheine und Beteiligungspapiere (Ebene 1) werden die Marktnotierungen des letzten Tages des Bezugszeitraumes herangezogen. In Ermangelung eines aktiven Marktes (Ebene 2) werden Schätzungs- und Bewertungsmethoden angewandt, die sich auf die am Markt ermittelbaren Daten stützen und in der Finanzpraxis angenommen werden, wie: Berechnungen von diskontierten Bargeldflüssen, in kürzlich erfolgten Transaktionen ermittelte Werte, Bewertungen von notierten Instrumenten, die gleichwertige Merkmale aufweisen. Zur Festsetzung des Fair Value der Derivativerträge werden Schätzungsmethoden und Bewertungsmodelle herangezogen, wie zum

Beispiel die Aktualisierung der erwarteten Kassenflüsse, an Hand einer internen Bewertungsmethodik der Abteilung Risk Management der Muttergesellschaft;

- zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: die Anlagen werden zum Fair Value bewertet. Dieser wird auf Grund derselben Kriterien festgesetzt, die bei den zum Handel gehaltenen Finanzanlagen erläutert wurden. Bei den Beteiligungspapieren wird für den Fall, dass der Fair Value nicht verlässlich festgesetzt werden kann, der Anschaffungswert herangezogen (Ebene 3);
- zum Fair Value bewertete Finanzanlagen: die Anlagen werden zum Fair Value, bewertet. Dieser wird auf Grund derselben Kriterien festgesetzt, die bei den zum Handel gehaltenen finanziellen Anlagen erläutert wurden;
- Derivatgeschäfte zur Abdeckung: die Verträge werden anhand derselben Kriterien bewertet, die für die Bewertung der Verträge zur Anwendung gelangen, die bei den zum Handel gehaltenen Finanzanlagen gehalten werden;
- zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: die Bewertung zum Fair Value erfolgt zu den Bewertungsmethoden, die sich auf die am Markt ermittelbaren Daten stützen und in der Finanzpraxis angenommen werden, wie: Berechnungen von diskontierten Bargeldflüssen, in kürzlich erfolgten Transaktionen ermittelte Werte, Bewertungen von notierten Instrumenten, die gleichwertige Merkmale aufweisen.

2. Aktiva und Passiva, die in der Bilanz zum Anschaffungswert oder zum abgeschriebenem Anschaffungswert ausgewiesen werden und für welche der Fair Value im Anhang anzuführen ist.

- Die aktiven und passiven Verbindungen mit den Kunden und Banken bei Sicht oder mit kurzer bzw. unbefristeter Fälligkeit: der Fair Value wird dem Aufnahmewert abzüglich der analytischen oder kollektiven Abwertung gleichgestellt.
- Mittel-/langfristige aktive und passive Verbindungen mit Kunden und Banken: der Fair Value wird durch Aktualisierung der zukünftigen Kassenflüsse festgesetzt.
- Wertpapiere im Umlauf: für die notierten Passiva wird der Fair Value durch Inanspruchnahme der Marktanteile des letzten Tages des Bezugszeitraumes festgesetzt. Für die restlichen Passiva gelangt die Methode zur Anwendung, die für die zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten zum Tragen kommt.

A.3 INFORMATIONEN ZUM FAIR VALUE

A.3.1 Überträge zwischen Portefeuilles

A.3.1.1 Neu klassifizierte Finanzanlagen: Bilanzwert, Fair Value und Auswirkungen auf den Gesamtertrag

Art des Finanzinstruments	Herkunftsportefeuille	Bestimmungsportefeuille	Bilanzwert zum 31.12.2011	Fair Value zum 31.12.2011	Ertragskomponenten ohne Transferierung (vor Steuern)		Im Geschäftsj. registrierte Ertragskomponenten (vor Steuern)	
					Aus Bewertung	Sonstige	Aus Bewertung*	Sonstige
Schuldscheine	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	17.010	17.010	(105)	105	(105)	105
Anteile in OGAW	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	5.050	5.050	(264)	-	(264)	-

* Beim Reinvermögen ausgewiesene Änderung

A.3.1.3 Übertragung von zum Handel gehaltenen Finanzanlagen

Infolge der Krise, die Ende 2008 die internationalen Finanzmärkte erfasst hat, hat der Accounting Standards Board (IASB) im Laufe des Jahres 2008 eine Abänderung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS 39 und IFRS 7 veröffentlicht und die Neuklassifizierung von bestimmten Finanzinstrumenten des Handelsportefeuilles auf andere Portefeuilles erlaubt. Diese Neuklassifizierung ist nur in wenigen „Ausnahmefällen“ zulässig; ein solcher Ausnahmefall war zum Beispiel die Situation an den Finanzmärkten im Laufe des dritten Quartals 2008.

In Anbetracht der außergewöhnlichen Situation an den Märkten und des Umstandes, dass die quantifizierten Verluste aus der Bewertung hauptsächlich auf die angespannte Situation der Märkte und nicht auf die offensichtliche und ständige Verschlechterung der Kreditwürdigkeit der Gegenparteien zurückzuführen ist und in Anbetracht der allgemeinen Tendenz des Bankensystems, von diesen Änderungen Gebrauch zu machen, hat die Gruppe die Änderungen übernommen und ab dem 29. Oktober 2008 die Neuklassifizierung der Anteile der Finanzinstrumente des Portefeuilles „Zum Handel gehaltene Finanzanlagen“ auf das Portefeuille „Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen“ vorgenommen.

A.3.1.4. Effektiver Zinssatz und erwartete Finanzflüsse durch die neu klassifizierten Anlagen

Zum 31 Dezember 2011 betrug der *Fair Value* der neu klassifizierten Wertpapiere 22,06 Millionen Euro, zuzüglich des Steueraufwandes; der gewichtete Durchschnitt des internen Zinsfußes derselben entspricht 2,12%% und die erwarteten Finanzflüsse belaufen sich auf 543.000 Euro neben dem Restkapital der Wertpapiere selbst.

A.3.2 Hierarchie des Fair Value

A.3.2.1 Buchhaltungsportefeuilles: Aufteilung nach Fair Value-Ebenen

Zum Fair Value bemessene Finanzanl. und finanzielle Verbindlichkeiten	Summe 31/12/2011			Summe 31/12/2010		
	E1	E2	E3	E1	E2	E3
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	106.359	54.897		38.367	19.812	
2. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen						
3. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	411.583	141.643	30.051	225.272	144.702	32.826
4. Derivatgeschäfte zur Abdeckung		9.636			9.311	
Summe	517.942	206.176	30.051	263.639	173.825	32.826
1. Zum Handel gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		632			847	
2. Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		988.561			633.254	
3. Derivatgeschäfte zur Abdeckung		18.556			20.960	
Summe		1.007.749			655.061	

Zeichenerklärung:

E1 = Ebene 1

E2 = Ebene 2

E3 = Ebene 3

Es wird mitgeteilt, dass im Bezugszeitraum keine Verschiebungen zwischen den Fair Value-Ebenen der in dieser Übersicht dargelegten Finanzprodukte stattgefunden hat.

A.3.2.2 Jährliche Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen (3. Ebene)

	FINANZANLAGEN			
	zum Handel gehaltene	zum Fair Value bewertete	zum Verkauf verfügbare	zur Abdeckung
1. Anfangsbestände			32.826	
2. Zunahmen			13	
2.1 Ankäufe				
2.2 Erlöse verbucht			13	
2.2.1 auf der Gewinn- und Verlustrechnung			13	
- davon: Wertsteigerungen				
2.2.2 Reinvermögen				
2.3 Übertrag von anderen Ebenen				
2.4 Sonstige Zunahmen				
3. Abnahmen			2.788	
3.1 Verkäufe			38	
3.2 Rückkäufe			2.750	
3.3 Verluste verbucht				
3.3.1 auf der Gewinn- und Verlustrechnung				
- davon: Wertminderungen				
3.3.2 auf dem Reinvermögen				
3.4 Übertragen von anderen Ebenen				
3.5 Sonstige Abnahmen				
4. Endbestände			30.051	

Teil B - Informationen zur konsolidierten Vermögensbilanz

Aktiva

Abschnitt 1 - Barbestände und verfügbare Liquidität - Posten 10

1.1 Barbestände und verfügbare Liquidität: Zusammensetzung

		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
a)	a) Bargeldkasse	45.737	36.614
b)	b) Freie Einlagen bei Zentralbanken		
Summe		45.737	36.614

Der Posten beinhaltet die Bestände in Euro und in anderen Währungen, die zum jeweiligen Bezugsdatum bei der Zentralkasse, den Geschäftsstellen und den Bankautomaten bestehen.

Der Gegenwert der Fremdwährungen beläuft sich auf 1.145 T€ Euro (1.523 T€ zum 31. Dezember 2010).

Abschnitt 2 - Zum Handel gehaltene Finanzanlagen - Posten 20

2.1 Zum Handel gehaltene Finanzanlagen: Zusammensetzung

Posten/Werte	31/12/2011			31/12/2010		
	E1	E2	E3	E1	E2	E3
A. KASSENAKTIVA						
1. Schuldscheine	99.662	25.409		32.054	5.798	
1.1 strukturierte Papiere						
1.2 sonstige Schuldscheine	99.662	25.409		32.054	5.798	
2. Beteiligungspapiere	589			9		
3. Anteile in OGAW (Organismen zur gemeinsamen Anlage von Wertpapieren)	6.108	4.071		6.304	4.302	
4. Finanzierungen						
4.1 aktive Pensionsgeschäfte						
4.2 sonstige						
Summe A	106.359	29.480		38.367	10.100	
B. DERIVATIVGESCHÄFTE						
1. Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen:		25.417			9.712	
1.1 für den Handel		254			241	
1.2 im Zusammenhang mit der Fair value option		25.163			9.471	
1.3 sonstige						
2. Derivatgeschäfte auf Kredite:						
2.1 für den Handel						
2.2 im Zusammenhang mit der Fair value option						
2.3 sonstige						
Summe B		25.417			9.712	
Summe (A+B)	106.359	54.897		38.367	19.812	

Die Summe der Kassenaktiva weisen einen Zuwachs von 87,4 Millionen Euro (+180%) im Vergleich zum Ergebnis des Vorjahres aus, als sämtliche Aktiva, die nicht Investitionen in den nachstehend erwähnten Pensionsfonds sind, abgetreten wurden. Diese Zunahme geht einher mit der Verbesserung der Liquiditätssituation der Gruppe, mit der Strategie der Erhöhung des eigenen Portefeuilles und auch mit den kürzlich erlassenen Bestimmungen der Aufsichtsbehörden der Banken und Bankengruppen.

Die Investitionen Pensionsfonds des Personals im Ruhestand Sektionen A-A1, die bei den Kassenaktiva enthalten sind, belaufen sich auf 43.888 T€ (davon 10.175 T€ in Anteilen von O.G.A.W.).

Die in der Zeile B.1.2 „Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen im Zusammenhang mit der „Fair value option“ angeführten Werte stellen den positiven Fair Value der Geschäfte zur Abdeckung des Marktrisikos auf ausgegebene Obligationen dar; die Erhöhung im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr ist hauptsächlich auf die gestiegene Anzahl der unterzeichneten Verträge bei gleichzeitiger Zunahme der Passivpapiere zurückzuführen, die bei den „Zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten“ ausgewiesen sind.

2.2 Zum Handel gehaltene Finanzanlagen: Zusammensetzung nach Schuldern/Emittenten

Posten/Werte		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
A.	KASSENAKTIVA		
1.	Schuldscheine	125.071	37.852
	a) Regierungen und Zentralbanken	27.222	300
	b) Sonstige öffentliche Körperschaften		
	c) Banken	97.849	35.572
	d) Sonstige Emittenten		1.980
2.	Beteiligungspapiere	589	9
	a) Banken	389	9
	b) Sonstige Emittenten:	200	
	- Versicherungsunternehmen	106	
	- Finanzgesellschaften		
	- Nicht-Finanzunternehmen		
	- sonstige	94	
3.	Anteile in OGAW	10.179	10.606
4.	Finanzierungen		
	a) Regierungen und Zentralbanken		
	b) Sonstige öffentliche Körperschaften		
	c) Banken		
	d) Sonstige Emittenten		
	Summe A	135.839	48.467
B.	DERIVATIVGESCHÄFTE		
	a) Banken		
	- Fair Value	25.295	9.653
	b) Kunden		
	- Fair Value	122	59
	Summe B	25.417	9.712
	Summe (A+B)	161.256	58.179

Der Posten „Anteile von OGAW“ beinhaltet folgende Fonds mit folgenden Beträgen:

- Flexible Fonds	6.108
- Geschlossene Immobilienfonds	4.071
Summe	10.179

2.3 Zum Handel gehaltene Finanzanlagen für Kasse: jährliche Änderungen

	Schuldscheine	Beteiligungspapiere	Anteile OGAW	Finanzierungen	Summe
A. Anfangsbestände	37.852	9	10.606		48.467
B. Erhöhungen	255.611	10.489	1.078		267.178
B1. Ankäufe	254.444	10.415	1.071		265.930
B2. Positive Veränderungen des FV	70				70
B3. Sonstige Änderungen	1.097	74	7		1.178
C. Abnahmen	168.392	9.909	1.505		179.806
C1. Verkäufe	145.284	9.327	1.060		155.671
C2. Rückzahlungen	18.839				18.839
C3. Negative Änderungen des FV	3.983	89	431		4.503
C4. Überträge zu anderen Portefeuilles					
C5. Sonstige Änderungen	286	493	14		793
D. Endbestände	125.071	589	10.179		135.839

Die Daten der positiven und negativen Änderungen des Fair Value beinhalten die Änderungen infolge der Investition von Anlagen in das getrennte Vermögen des Pensionsfonds Sektionen A und A1 mit definierter Leistung.

Abzüglich dieser Auswirkungen würden sich der Fair Value wie folgt ändern:

	Schuld- scheine	Beteili- gungs- anteile	Anteile in OGAW	Finanzie- rungen	Summe
B.2. Positive Änderungen des Fair Value	61	-	-	-	61
C.3. Negative Änderungen des Fair Value	(2.596)	(485)	(2)	-	(3.083)

Die oben aufgezeigten Änderungen des Fair Value werden bei den Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung des Posten 80 "Nettoergebnis der Handelstätigkeit" ausgewiesen. Jene betreffend die Verwaltung des Pensionsfonds werden, gemeinsam mit den sonstigen Ertragskomponenten, dem Posten 190 "Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge" angerechnet.

Abschnitt 4 - Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen - Posten 40

4.1 Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: Zusammensetzung

Posten/Werte	31/12/2011			31/12/2010		
	E1	E2	E3	E1	E2	E3
1. Schuldscheine	305.643	124.395		153.401	126.839	2.750
1.1 strukturierte Papiere						
1.2 sonstige Schuldscheine	305.643	124.395		153.401	126.839	2.750
2. Beteiligungspapiere			30.051			30.076
2.1 zum Fair Value bewertet						
2.2 zum Anschaffungspreis bewertet			30.051			30.076
3. Anteile in OGAW	105.940	17.248		71.871	17.863	
4. Finanzierungen						
Summe	411.583	141.643	30.051	225.272	144.702	32.826

Die Anlagen dieser Kategorie weisen einen Zuwachs von 180,5 Millionen Euro (+44,8%) im Vergleich zum 31.12.2010 auf, der hauptsächlich, wie in der nachstehenden Tabelle dargelegt, auf den Ankauf von Staatsanleihen zurückzuführen ist.

Der Betrag von 124.395 T€ des Unterpostens "Sonstige Schuldscheine - Ebene 2" bezieht sich für 49.503 T€ auf einen Kapitalisierungsvertrag; der Ausweisungswert entspricht der zum 31.12.2011 angereiften mathematischen Rücklage. Im Verlauf des zweiten Halbjahres wurde die teilweise Liquidation des Vertrages für einen Gegenwert von 70 Millionen Euro vorgenommen.

Im Posten "Beteiligungspapiere – zum Anschaffungswert bewertet" sind die minderen, nicht notierten Beteiligungsanteile dargelegt, für welche, wie in den Klassifizierungskriterien erläutert, die Ermittlung des Fair Value nicht zuverlässig erscheint.

4.2 Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: Zusammensetzung nach Schuldnern/Emittenten

Posten/Werte	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1. Schuldscheine	430.038	282.990
a) Regierungen und Zentralbanken	261.177	84.609
b) sonstige öffentliche Körperschaften		2.750
c) Banken	111.030	72.201
d) Sonstige Emittenten	57.831	123.430
2. Beteiligungspapiere	30.051	30.076
a) Banken	10.746	10.746
b) Sonstige Emittenten	19.305	19.330
- Versicherungsgesellschaften	6.278	6.278
- Finanzgesellschaften	3.949	3.975
- Nicht-Finanzunternehmen	9.078	9.077
- sonstige		
3. Anteile in OGAW	123.188	89.734
4. Finanzierungnen		
a) Regierungen und Zentralbanken		
b) sonstige öffentliche Körperschaften		
c) Banken		
d) Sonstige Subjekte		
Summe	583.277	402.800

Der Posten „Anteile von OGAW“ beinhaltet folgende Fonds mit folgenden Beträgen:

- Flexible Fonds	41.288
- Obligationsfonds	53.179
- Gemischte Fonds	1.759
- Hedge Funds	7.118
- Derivative Fonds	1.993
- Sonstige Immobilien Fonds	12.801
Summe	123.188

Mit Bezug auf die Gruppierungen laut Punkt 2 "Beteiligungspapiere" der vorhergehenden Übersicht, nachstehend die Details zu den einzelnen gehaltenen Aktienbeteiligungen.

	Nominal- wert	Prozentanteil auf Kapital	Bilanz- Wert
Beteiligungspapiere - Banken			10.745.919
Investitionsbank Trentino-Südtirol AG Trient	4.563.000	7,802	6.977.849
Banca d'Italia - Rom	196	0,126	3.768.070
Beteiligungspapiere – Sonst. Emittenten: Versicherungsges. emittenti: imprese di assicurazione			6.277.573
Eurovita Assicurazioni AG - Rom	5.217.683	4,854	6.277.573
Beteiligungspapiere – Sonst. Emittenten: Finanzgesellschaften emittenti: imprese di assicurazione			3.949.267
Centro Leasing AG - Florenz	3.231.482	2,085	3.871.303
Eurocasse SIM AG - Mailand	11.144	0,502	-
Centro Factoring AG - Florenz	54.488	0,216	77.964
VISA Europe Limited - London	10	0,007	-
Titoli di capitale - Altri emittenti: imprese non finanziarie			9.077.630
SIA - SSB AG - Mailand	18.341	0,083	52.394
Cedacri AG - Collecchio	818.000	6,487	7.472.605
Siteba - Sistemi Telematici Bancari AG - Rom	4.949	0,190	4.916
SWIFT - Bruxelles	1.625	0,012	13.917
BZS Holding GmbH - Innsbruck	6.000	4,000	6.000
Fernheizwerk Toblach/Innichen Gen.m.b.H.	20.141	0,410	25.513
Kraftwerk Prad Gen.m.b.H. – Prad am Stilfserjoch	630	0,198	630
Trinkwassergenossenschaft St. Michael – Eppan	20	0,094	5
Simberg AG – Mailand	1.000.000	13,790	1.500.000
WuEgA - Wärme und Energie Genossenschaft Ahrntal	1.650	-	1.650
Summe			30.050.389

4.4 Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen: jährliche Änderungen

	Schuldscheine	Beteiligungspapiere	Anteile OGAW	Finanzierungen	Summe
A. Anfangsbestände	282.991	30.076	89.734		402.801
B. Zunahmen	270.587	13	186.439		457.039
B1. Ankäufe	261.331		183.955		445.286
B2. Positive Änderungen des FV	736		290		1.026
B3. Wiederaufwertungen - der G+V-Rechnung angerechnet - dem RV angerechnet					
B4. Überträge von anderen Portefeuilles					
B5. Sonstige Änderungen	8.520	13	2.194		10.727
C. Abnahmen	123.540	38	152.985		276.563
C1. Verkäufe	33.180	38	148.312		181.530
C2. Rückzahlungen	83.999				83.999
C3. Negative Änderungen des FV	4.870		3.407		8.277
C4. Abwertungen aus Wertmind. - der G+V-Rechnung angerechnet - dem RV angerechnet			234 234		234 234
C5. Überträge an andere Portefeuilles					
C6. Sonstige Änderungen	1.491		1.032		2.523
D. Endbestände	430.038	30.051	123.188		583.277

Die im Berichtsjahr eingetretene Änderung bei den „Beteiligungspapieren“ betraf die Veräußerung der Beteiligung (0,009%) am Kapital der Zentrum für Regionale Zusatzrenten AG Die Beteiligung wurde zum Preis von 38 T€ abgetreten, mit einem Gewinn von 13 T€.

Im Verlauf des Jahres 2011 verschlechterte sich die Situation des geschlossenen Immobilienfonds Dolomit, für welchen bereits Ende 2010 ein Verlust aus Impairment ausgewiesen wurde weiter, da die schwierige Situation auf dem nationalen und internationalen Immobilienmarkt, in welchem der Fonds tätig ist, auch 2011 anhielt. Der Marktwert des Anteils am Fonds wurde weiter nach unten gedrückt. Mit Bezug auf die diesbezüglichen Anmerkungen im Teil A2 der Buchhalterischen Grundsätze und laut Vorgabe des IAS 39, wurde ein Impairment Test vorgenommen, da sich bedeutende und anhaltende (significant and prolonged) Bedingungen einer Verringerung des Wertes der Fondsanteile ergeben haben.

Die Zeile B.5. „Sonstige Änderungen“ beinhaltet die realisierten Gewinne, die angereiften Stückzinsen, sowie die Einkünfte des bereits erwähnten Kapitalisierungsvertrages in Höhe von 4.377 T€; die Zeile C.6 beinhaltet gleichfalls die realisierten Verluste und die angereiften Stückzinsen.

Die Änderungen des Fair Value gemäß den Posten B.2 und C.3 der „Schuldscheine“ sind mit Gegenbuchung auf die Bewertungsrücklagen ausgewiesen (siehe Übersicht B.3 des Teils F - Informationen zum Vermögen).

Abschnitt 6 - Forderungen an Banken - Posten 60

6.1 Forderungen an Banken: Zusammensetzung

Typologie der Geschäftsfälle/Werte		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
A.	Forderungen an Zentralbanken	364.920	85.163
	1. Gebundene Einlagen		
	2. Pflichtrücklage	364.920	85.163
	3. aktive Pensionsgeschäfte		
	4. Sonstige		
B.	Forderungen an Banken	170.905	46.540
	1. Kontokorrente und freie Einlagen	89.000	26.009
	2. Gebundene Einlagen	81.905	20.531
	3. sonstige Finanzierungen		
	3.1 Pensionsgeschäfte		
	3.2 Finanzleasing		
	3.3 Sonstige		
	4. Schuldscheine		
	4.1 strukturierte Papiere		
	4.2 sonstige Schuldscheine		
	Summe (Bilanzwert)	535.825	131.703
	Summe (Fair Value)	535.825	131.703

Die Forderungen an Banken weisen zum Bilanzstichtag einen deutlichen Zuwachs (+ 404 Millionen €) im Vergleich zum 31. Dezember 2010 auf, der zum Großteil auf den punktgenauen Saldo zum Ende des Monats der Obligatorischen Rücklage zurückzuführen ist, der im Posten „Forderungen an Zentralbanken“ ausgewiesen ist. Dieser Anstieg ist auf die verbesserte Liquiditätssituation der Gruppe zurückzuführen. Diese Liquidität wird für wichtige Fälligkeiten in den Monaten nach Bilanzabschluss herangezogen.

In Anbetracht der zum Großteil kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken wird der entsprechende Fair Value dem Bilanzwert gleichgestellt

Abschnitt 7 - Forderungen an Kunden - Posten 70

7.1 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung

Typologie der Geschäftsfälle/Werte	Summe 31/12/2011		Summe 31/12/2010	
	Bonis	Wertgeminderte	Bonis	Wertgeminderte
1. Kontokorrente	1.729.374	112.356	1.975.016	62.638
2. Aktive Pensionsgeschäfte				
3. Darlehen	4.128.788	324.220	4.061.227	256.562
4. Kreditkarten, Privatkredite und Abtretung eines Fünftels	54.334	1.321	54.228	1.496
5. Finanzleasing				
6. Factoring				
7. Sonstige Geschäfte	692.571	30.078	678.874	26.664
8. Schuldscheine			252	
8.1 strukturierte Papiere				
8.2 sonstige Schuldscheine			252	
Summe (Bilanzwert)	6.605.067	467.975	6.769.597	347.360
Summe (Fair Value)	6.960.276	467.975	7.143.200	347.360

Der prozentuelle Rückgang im Vergleich zum vorhergehenden Zeitraum beläuft sich auf insgesamt 0,6%. Bereits im Geschäftsbericht wurde die Entwicklung dieses Bereiches erläutert.

Für weitere Informationen:

- betreffend die "Wertgeminderten Aktiva" wird auf die Übersichten A.1.6, A.1.7 und A.1.8 des Abschnitts 1 Teil E "Informationen über die Risiken und über die Maßnahmen zur Abdeckung derselben" verwiesen;
- über die zeitmäßige Aufteilung nach Restlaufzeit wird auf die spezifischen Übersichten des Abschnitts 3 "Liquiditätsrisiko" des Teils E verwiesen;
- hinsichtlich der sektoren- und gebietsmäßigen Aufteilung wird auf die spezifischen Übersichten des Abschnitts 1 "Kreditrisiken", ebenfalls des Teils E, verwiesen.

Die Abweichung des Fair Value-Wertes der Forderungen im Vergleich zum Bilanzwert ist auf die Bewertung von mittel-/langfristigen Darlehen und Privatkrediten zurückzuführen; bei den Geschäftsfällen bei Sicht entspricht der Fair Value hingegen im Wesentlichen dem Buchungswert.

7.2 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Schuldern/Emittenten

Typologie der Geschäftsfälle/Werte	Summe 31/12/2011		Summe 31/12/2010	
	Bonis	Wertgeminderte	Bonis	Wertgeminderte
1. Schuldscheine:			252	
a) Regierungen				
b) Sonstige öffentliche Körperschaften				
c) Sonstige			252	
Nicht-Finanzunternehmen				
Finanzunternehmen			252	
Versicherungen				
Sonstige				
2. Finanzierungen an:	6.605.067	467.975	6.769.345	347.360
a) Regierungen				
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	226.187		237.649	
c) Sonstige	6.378.880	467.975	6.531.696	347.360
Nicht-Finanzunternehmen	4.552.367	392.458	4.751.322	273.117
Finanzunternehmen	308.358	522	347.760	986
Versicherungen	10.000		6.000	
Sonstige	1.508.155	74.995	1.426.614	73.257
Summe	6.605.067	467.975	6.769.597	347.360

Abschnitt 8 - Derivatgeschäfte zur Abdeckung - Posten 80

8.1 Derivatgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach Art der Abdeckung und nach Ebenen

	FV 31/12/2011			NW 31/12/2011	FV 31/12/2010			NW 31/12/2010
	E1	E2	E3		E1	E2	E3	
A) Finanzderivate		9.636		307.908		9.311		198.359
1) Fair Value		9.636		307.908		9.311		198.359
2) Finanzflüsse								
3) Ausländische Investitionen								
B) Kreditderivate								
1) Fair Value								
2) Finanzflüsse								
Summe		9.636		307.908		9.311		198.359

Zeichenerklärung:
FV=Fair Value
NW=Nennwert

Für die Beschreibung dieser Geschäfte wird auf die nachstehende Tabelle 8.2 verwiesen.

8.2 Derivatgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach abgedeckten Portefeuilles und nach Art der Abdeckung

Geschäftsfälle/Typologie der Abdeckung	Fair Value - spezifisch					Fair Value	Finanzflüsse		Investitionen im Ausland
	Zinsrisiko	Kursrisiko	Kreditrisiko	Preisrisiko	Mehrere Risiken	Allgemein	Spezifisch	Allgemein	
1. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen									
2. Forderungen									
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen									
4. Portefeuille						9.636			
5. Sonstige Geschäfte									
Summe Aktiva						9.636			
1. Finanzielle Verbindlichkeiten									
2. Portefeuille									
Summe Passiva									
1. Erwartete Transaktionen									
2. Portefeuilles Finanzanlagen und finanzielle Verbindlichkeiten									

Der Fair Value der „Derivatgeschäfte zur Abdeckung“ entspricht den gezahlten Prämien, berichtigt um den Wert des Fair Value zum 31. Dezember 2011, für die Derivatgeschäfte, die zur Abdeckung des Zinsrisikos aus der Vergabe von Darlehen mit variablem Zinssatz mit Cap (Höchstgrenze des den Kunden berechneten Zinssatzes) abgeschlossen wurden.

Die Abdeckungen kommen den Fair Value Hedging-Geschäften gleich, wie vom IAS 39 vorgesehen.

Diesbezüglich wurden die vorgegebenen retrospektiven und perspektivischen Tests durchgeführt. Diese haben die Voraussetzungen der Wirksamkeit bestätigt, die vom IAS 39 für diese Art der Abdeckung verlangt werden.

Abschnitt 9 - Wertangleichungen der Finanzanlagen, die Gegenstand einer allgemeinen Deckung sind - Posten 90

9.1 Wertangleichung der abgedeckten Anlagen - Zusammensetzung nach abgedeckten Portefeuilles

Wertangleichung der abgedeckten Aktiva/Werte		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1. Positive Angleichung			
1.1 von spezifischen Portefeuilles:			
a) Forderungen			
b) zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen			
1.2 insgesamt			
2. Negative Angleichung		(10.157)	(9.723)
2.1 von spezifischen Portefeuilles		(10.157)	(9.723)
a) Forderungen		(10.157)	(9.723)
b) zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen			
2.2 insgesamt			
Summe		(10.157)	(9.723)

Die Wertangleichung der Finanzanlagen, die Gegenstand einer allgemeinen Abdeckung des Fair Value sind, betrifft ein Darlehensportefeuille, das im Posten "Forderungen an Kunden" enthalten ist. Die Höhe der Forderungen, die Gegenstand einer allgemeinen Abdeckung sind, ist in der nachstehenden Übersicht 9.2 angeführt.

Die Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung betreffend die Derivatgeschäfte zur Abdeckung und das abgedeckte Portefeuille sind im Posten 90 der Gewinn- und Verlustrechnung "Nettoergebnis der Deckungsgeschäfte" ausgewiesen.

Die Wertangleichung betrifft ein Portefeuille an Darlehen mit variablem Zinssatz und Höchstgrenze (CAP), das Gegenstand einer allgemeinen Abdeckung ("*Macrohedging*") des „Fair Value“ mit Derivatgeschäften (interest rate swap) war. Da es sich um eine allgemeine Abdeckung handelt, bewirkt der Gewinn/Verlust auf das abgedeckte Element, das auf das abgedeckte Risiko zurückzuführen ist, keine direkte Berichtigung des Elements selbst (auch nicht im Falle einer spezifischen Abdeckung), sondern muss in diesem getrennten Posten der Aktiva ausgewiesen werden.

Der Fair Value betreffend die entsprechenden Derivatgeschäfte zur Abdeckung ist – je nach Vorzeichen- in den Übersichten 8.2 der Aktiva oder 6.2. der Passiva – beide mit der Bezeichnung "Derivatgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach abgedeckte Portefeuilles und nach Art der Abdeckung" – in der Spalte "Allgemeine Abdeckung" dargelegt.

9.2 Anlagen mit allgemeiner Abdeckung des Zinssatzrisikos

	31.12.2011	31.12.2010
1. Forderungen	336.520	206.437
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen		
3. Portfeuille		
Summe	336.520	206.437

Die Übersicht zeigt den getilgten Anschaffungswert der Darlehen mit variablem Zinssatz an, für welche, gegen Entrichtung eines erhöhten Spread, dem Kunden garantiert wird, dass der Zinssatz der Finanzierung den vertraglich festgesetzten Zinssatz (Cap) nie übersteigen darf. Diese Darlehen sind im Posten „Forderungen an Kunden“ enthalten und Gegenstand einer allgemeinen Abdeckung des Zinssatzrisikos laut vorhergehender Übersicht 9.1.

Die Summe dieses Wertes und des in der Tabelle 9.1 dargelegten Wertes ermöglicht die Ermittlung des Bilanzwertes dieser Forderungen, der um den Gewinn oder Verlust im Zusammenhang mit dem abgedeckten Risiko berichtigt wird.

Abschnitt 10 - Beteiligungen - Posten 100

10.1 Beteiligungen in gemeinschaftlich geführte Gesellschaften und Gesellschaften, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen: Informationen zum Beteiligungsverhältnis

	Sitz	Anteil %	Verfügbare Stimmen % (*)
A. Ausschließlich kontrollierte Unternehmen:			
B. Gemeinschaftlich geführte Unternehmen:			-
C. einem maßgeblichen Einfluss unterliegende Unternehmen:			
1. R.U.N. AG	Bozen	50,000%	50,000%
2. 8a+ Investimenti SGR AG	Varese	20,000%	20,000%
3. ITAS Assicurazioni AG	Trient	24,000%	24,000%

10.2 Beteiligungen in kontrollierten Gesellschaften, gemeinschaftlich geführten Gesellschaften oder Gesellschaften, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen: Buchungsinformationen

Bezeichnungen	Summe der Aktiva	Gesamterträge	Gewinn (Verlust)	Reinvermögen	Bilanzwert	Fair Value
A. Zum Reinvermögen bewertete Unternehmen	25.411	15.377	542	13.086	5.470	
A.1 Gemeinsam kontrollierte Unternehmen						
A.2 Einem maßgeblichen Einfluss unterliegende Unternehmen	25.411	16.282	542	13.086	5.470	
1. RUN AG	6.623	9.355	743	4.636	2.318	
2. 8a+ Investimenti SGR AG	3.060	4.686	244	2.048	410	
3. ITAS Assicurazioni AG	15.728	1.336	(445)	6.402	2.742	
B. Proportional konsolidierte Unternehmen						
C. Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen						
Summe	25.411	15.377	542	13.086	5.470	

Die in dieser Übersicht enthaltenen Buchungsinformationen beziehen sich für alle Gesellschaften auf die zum 31. Dezember 2011 abgeschlossene Bilanz.

Der Fair Value wird nur bei notierten Gesellschaften verlangt, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen.

10.3 Beteiligungen: Bewegungen des Jahres

	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
A. Anfangsbestände	5.391	2.321
B. Zunahmen	1.240	3.189
B.1 Ankäufe		3.120
B.2 Wiederaufwertungen		
B.3 Wertangleichungen		
B.4 Sonstige Änderungen	1.240	69
C. Abnahmen	1.161	119
C.1 Verkäufe		119
C.2 Wertberichtigungen		
C.3 Sonstige Änderungen	1.161	
D. Endbestände	5.470	5.391
E. Summe der Wertangleichungen		
F. Summe der Wertberichtigungen		

Die Änderung des Postens „Zunahmen – Sonstige Änderungen“ ist zur Gänze auf die Auswirkung der Konsolidierung zurückzuführen, die mit der Methode des Reinvermögens durchgeführt wurde, die bei der Erstellung der vorliegenden Bilanz zum ersten Mal zur Anwendung kam.

Die Änderung des Postens „Abnahmen – Sonstige Änderungen“ ist hingegen auf den Umstand zurückzuführen, dass die Beteiligungen in Raetia SGR AG nicht mehr bei den „Beteiligungen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen“ ausgewiesen wurden, da die Gesellschaft ab der vorliegenden Bilanz Teil der Gruppe ist und demnach zur Gänze konsolidiert wurde.

Abschnitt 12 - Sachanlagen - Posten 110

12.1 Sachanlagen: Zusammensetzung der zum Anschaffungswert bewerteten Anlagen

Aktiva/Werte	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
A. Anlagen zu Funktionszwecken		
1.1 im Eigentum	180.694	185.482
a) Grundstücke	32.992	35.463
b) Gebäude	119.420	119.026
c) bewegliche Güter	16.837	18.806
d) elektronische Anlagen	11.331	12.102
e) sonstige	114	85
1.2 in Leasing erworbene		42
a) Grundstücke		
b) Gebäude		
c) bewegliche Güter		
d) elektronische Anlagen		42
e) sonstige		
Summe A	180.694	185.524
B. zu Investitionszwecken gehaltene Anlagen		
2.1 im Eigentum		
a) Grundstücke		
b) Gebäude		
2.2 geleast		
a) Grundstücke		
b) Gebäude		
Summe B		
Summe (A+B)	180.694	185.524

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzanlagen beziehen sich ausschließlich auf Anlagen zu Funktionszwecken.

Für nähere Details hinsichtlich der Zunahmen der einzelnen Anlagearten im Geschäftsjahr wird auf die nachfolgende Übersicht 12.3 „Bewegungen des Jahres“ verwiesen.

12.2 Sachanlagen: Zusammensetzung der zum Fair Value bewerteten oder aufgewerteten Anlagen

Aktiva/Werte	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
A. Anlagen zu Funktionszwecken		
1.1 im Eigentum		
a) Grundstücke		
b) Gebäude		
c) bewegliche Güter		
d) elektronische Anlagen		
e) sonstige		
1.2 geleast		
a) Grundstücke		
b) Gebäude		
c) bewegliche Güter		
d) elektronische Anlagen		
e) sonstige		
Summe A		
B. zu Investitionszwecken gehaltene Anlagen		
2.1 im Eigentum	110.081	129.882
a) Grundstücke		
b) Gebäude	110.081	129.882
2.2 geleast		
a) Grundstücke		
b) Gebäude		
Summe B	110.081	129.882
Summe (A+B)	110.081	129.882

Da es nicht möglich ist, bei Vorhandensein von Gebäuden im Block für die Komponenten Gebäude und Grundstücke eine getrennte Bewertung zum Fair Value vorzunehmen, wurden die Werte nicht getrennt ausgewiesen; der Posten „Gebäude“ beinhaltet also auch den Wert der Grundstücke.

Für nähere Informationen hinsichtlich der Erhöhungen, die im Geschäftsjahr bei allen Typologien der Aktiva verzeichnet wurden wird auf die nachfolgende Übersicht 12.4 „Bewegungen des Jahres“ verwiesen.

12.3 Sachanlagen zu Funktionszwecken: Bewegungen des Jahres

	Grundstücke	Gebäude	bewegliche	Elektrische Anlagen	Sonstige	Summe
A. Anfangsbestände brutto	35.463	157.520	54.593	25.171	493	273.240
A.1 Wertverringerungen insg. Netto		38.494	35.787	13.027	408	87.716
A.2 Anfangsbestände netto	35.463	119.026	18.806	12.144	85	185.524
B. Zunahmen		7.769	2.586	1.578	211	12.144
B.1 Ankäufe		1.010	2.347	1.575	41	4.973
B.2 Kapitalisierte Spesen für Verbesserungsarbeiten		982				982
B.3 Wiederaufwertungen						
B.4 Positive Veränderungen des Fair Value, verbucht:						
a) auf dem Reinvermögen						
b) auf der Gewinn und Verlustrechnung						
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen						
B.6 Überträge von zu Investitionszwecken gehaltenen Immobilien						
B.7 Sonstige Veränderungen		5.777	239	3	170	6.189
C. Abnahmen	2.471	7.375	4.555	2.391	182	16.974
C.1 Verkäufe		697	13	4		714
C.2 Abschreibungen		6.596	4.504	2.313	112	13.525
C.3 Wertberichtigungen infolge Wertminderungen, verbucht:						
a) auf dem Reinvermögen						
b) auf der Gewinn und Verlustrechnung						
C.4 Negative Veränderungen des Fair Value, verbucht:						
a) auf dem Reinvermögen						
b) auf der Gewinn und Verlustrechnung						
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen						
C.6 Überträge auf:						
a) zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen						
b) zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte						
C.7 Sonstige Veränderungen	2.471	82	38	74	70	2.735
D. Endbestände netto	32.992	119.420	16.837	11.331	114	180.694
D.1 Wertminderungen insg. Netto		44.946	38.688	15.263	456	99.353
D.2 Endbestände brutto	32.992	164.366	55.525	26.594	570	280.047
E. Bewertung zum Anschaffungswert						

Das für die Darlegung aller Kategorien von Sachanlagen zu Funktionszwecken der Gruppe herangezogene Bewertungskriterium ist der Anschaffungswert.

Bei den „Endbeständen brutto“ sind die Akontozahlungen in Höhe von 1.778 T€ enthalten, die sich auf den Erwerb von verschiedene Anlagen beziehen, für welche die Abschreibung noch nicht eingeleitet wurde.

Die „Endbestände“ beinhalten Akontozahlungen in Höhe von 2.657 T€, die sich auf den Ankauf von Anlagen beziehen, für welche die Abschreibung noch nicht eingeleitet wurde.

Die Endbestände brutto und die jeweiligen Wertminderungen, die in den Posten D.1 und D.2 dargelegt wurden, scheinen nicht in den jährlichen Änderungen der Anlagenklassen auf, da die Löschung des Wertes betreffend die veräußerten Güter bei den Nettowerten ausgewiesen wurde.

Der in der Zeile B.2 angeführte Betrag ist auf die Kapitalisierung der Kosten des Jahres für die Sanierung an gemieteten Liegenschaften, die als Geschäftsstellen zurückzuführen.

Die „Sonstigen Änderungen“ laut Zeile B.7 und C.7 beinhalten Akontozahlungen auf Umstrukturierungen, die in vorhergehenden Geschäftsjahren entrichtet und bei Beendigung der Arbeiten im mit 31. Dezember 2011 abgeschlossenen Geschäftsjahr auf die richtige Kategorie der Anlage gebucht wurden, sowie die Gewinne/Verluste aus Veräußerungen laut Übersicht 19.1 der Gewinn- und Verlustrechnung.

Nachstehend die Nutzungsdauer der verschiedenen Kategorien von Sachanlagen:

Gebäude – zu Funktionszwecken	33 Jahre und 4 Monate
Gebäude – Kosten für Verbesserungen an Güter Dritter:	Dauer des Mietvertrages;
Bewegliche Güter – Büromaschinen und Anlagen:	3 Jahre;
Bewegliche Güter - Hardware:	3 Jahre;
Bewegliche Güter: Fahrzeuge/Transportfahrzeuge:	3 Jahre;
Bewegliche Güter – Einrichtung:	6 Jahre und 8 Monate;
Bewegliche Güter – Büromöbel:	8 Jahre und 4 Monate;
Anlagen – Kabel:	4 Jahre;
Anlagen – Telefone:	5 Jahre;
Anlagen – Ausrüstungsgegenstände:	6 Jahre und 8 Monate;
Anlagen - aktive Sicherheit:	3 Jahre und 4 Monate;
Anlagen – verschiedene:	13 Jahre und 4 Monate.

12.4 Zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen: jährliche Änderungen

		Summe	
		Grundstücke	Gebäude
A.	Anfangsbestände		129.882
B.	Zunahmen		3.066
B.1	Ankäufe		753
B.2	Kapitalisierte Spesen für Verbesserungsarbeiten		178
B.4	Wiederaufwertungen		
B.5	Positive Wechselkursdifferenzen		
B.6	Überträge von Immobilien zu Funktionszwecken		
B.7	Sonstige Veränderungen		2.089
C.	Abnahmen		22.867
C.1	Verkäufe		18.208
C.2	Abschreibungen		
C.3	Negative Veränderungen des Fair Value		76
C.4	Wertberichtigungen infolge Wertminderungen		
C.5	Negative Wechselkursdifferenzen		
C.6	Überträge auf andere Anlagen		
	a) Immobilien zu Betriebszwecken		
	b) zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		
C.7	Sonstige Veränderungen		4.583
D.	Endbestände		110.081
E.	Bewertung zum Fair Value		

12.5 Verpflichtungen zum Ankauf von Sachanlagen

Zum Datum der Erstellung der Bilanz gibt es keine nennenswerten Verpflichtungen der Gruppe zum Ankauf von Sachanlagen zu verzeichnen, mit Ausnahme der Kosten, die bereits für die Eröffnung von neuen Schaltern und für die Umstrukturierung von bestehenden Filialen vorgesehen sind.

Abschnitt 13 - Immaterielle Anlagewerte - Posten 120

13.1 Immaterielle Anlagewerte: Zusammensetzung nach Art der Anlage

Aktiva/Werte	Summe 31/12/2011		Summe 31/12/2010	
	Bestimmte Dauer	Unbestimmte Dauer	Bestimmte Dauer	Unbestimmte Dauer
A.1 Betriebswert		1.835		1.835
A.1.1 der Gruppe		1.835		1.835
A.1.2 der Dritten				
A.2 Sonstige immaterielle Anlagewerte	4.029		2.100	
A.2.1 Zum Anschaffungswert bewertete Anlagen:	4.029		2.100	
a) intern gebildete immaterielle Anlagewerte				
b) sonstige Anlagen	4.029		2.100	
A.2.2 Zum Fair Value bewertete Anlagen:				
a) intern gebildete immaterielle Anlagewerte				
b) sonstige Anlagen				
Summe	4.029	1.835	2.100	1.835

Die in der Bilanz ausgewiesenen immateriellen Anlagewerte beziehen sich, für den Teil mit „begrenzter Dauer“ ausschließlich auf Softwarekosten mit einer bestimmten Nutzungsdauer von 3 Jahren. Es sind keine intern gebildeten Anlagewerte angesetzt.

Der restliche Buchwert zum Bilanzstichtag wird in den Geschäftsjahren 2012, 2013 und 2014 abgeschrieben.

Die Werte betreffend die „Unbegrenzte Dauer“ entsprechend dem Betriebswert im Zusammenhang mit dem im Jahr 2008 erfolgten Ankauf der Millennium Sim AG durch die Gruppe. Zum Datum des Erwerbs der Beteiligung wurde ein „Goodwill“ in Höhe von 3,6 Millionen Euro bezahlt, der zur Gänze bei den „Immateriellen Anlagewerte“ unter dem Posten „Betriebswert“ ausgewiesen wurde, da er gänzlich an die zukünftige Ertragsfähigkeit der erworbenen Gesellschaft gekoppelt war.

In der Bilanz 2010 wurde der Wert um 1,7 Millionen Euro reduziert. Dies entspricht der Wertminderung des Betriebswertes infolge der geänderten Situation des Marktes, in welchem Millennium SIM tätig ist. Demnach beläuft sich der Restwert des in der vorliegenden Bilanz ausgewiesenen Betriebswertes auf 1,8 Millionen Euro.

Auch im Jahr 2011 wurde der Betriebswert dem jährlichen Impairment-Test unterzogen, durch Aktualisierung die zukünftigen Kassenflüsse, die sich die Gesellschaft in den nächsten fünf Jahren laut Businessplan erwartet, der vom Verwaltungsrat der beteiligten Gesellschaft genehmigt wurde (IAS 36).

Laut Vorgabe der Paragraphen 6 und 1 der IAS 36 wurde der Test vorgenommen, indem der höhere Wert zwischen Fair Value minus die Veräußerungskosten („fair value less costs to sell“) und dem Gebrauchswert „value in use“ des Gutes errechnet wurde bzw. zwischen dem Marktwert, zu welchem die Beteiligung veräußert werden kann, minus die Kosten zur Vervollständigung der Transaktion und dem aktuellen Wert der erwarteten Kassenflüsse der Beteiligung. Die Differenz zwischen dem höheren der beiden Werte im Vergleich zum Buchwert der Beteiligung, falls niedriger, wird auf der Gewinn- und Verlustrechnung als Verlust aus Impairment verbucht. Der für diese Berechnung herangezogene Business Plan ist jener, der im Vorjahr vom VR der Gesellschaft genehmigt und für den Impairment-Test von 2010 verwendet wurde. Die einzige Änderung ist im Wesentlichen die Verschiebung der Durchführung des Plans von 2011 auf 2012.

Die Berechnung des „value in use“ von Millenniums SIM AG war höher als der Ausweisungswert des Betriebswertes, demnach wurde keine Wertberichtigung des Betriebswertes vorgenommen.

13.2 Immaterielle Anlagewerte: Bewegungen des Jahres

	Betriebswert	Sonstige immaterielle Anlagen: intern gebildet		Sonstige immaterielle Anlagen: sonstige		Summe
		BEST	UNBEST	BEST	UNBEST	
A. Anfangsbestände	3.601			11.919		15.520
A.1 Wertverringerungen insg. netto	1.766			9.819		11.585
A.2 Anfangsbestände netto	1.835			2.100		3.935
B. Zunahmen				2.248	850	3.098
B.1 Ankäufe				2.095	850	2.945
B.2 Zunahmen von internen immateriellen Anlagewerten						
B.3 Wiederaufwertungen						
B.4 Positive Veränderungen des Fair Value, verbucht:						
a) auf dem Reinvermögen						
b) auf der Gewinn und Verlustrechnung						
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen						
B.6 Sonstige Veränderungen				153		153
C. Abnahmen				1.169		1.169
C.1 Verkäufe						
C.2 Wertberichtigungen				1.080		1.080
Abschreibungen				1.080		1.080
Abwertungen						
Reinvermögen						
Gewinn und Verlustrechnung						
C.3 Negative Veränderungen des Fair Value, verbucht:						
a) auf dem Reinvermögen						
b) auf der Gewinn und Verlustrechnung						
C.4 Übertrag auf zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte						
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen						
C.6 Sonstige Veränderungen				89		89
D. Endbestände netto	1.835			3.179	850	5.864
D.1 Wertberichtigungen insg. netto	1.766			10.297		12.063
E. Endbestände brutto	3.601			13.476	850	17.927
F. Bewertung zum Anschaffungswert						

BEST= mit bestimmter Dauer

UNBEST=mit unbestimmter Dauer

Alle immateriellen Anlagewerte sind mit dem Anschaffungswert bewertet.

Die Erhöhungen der immateriellen Anlagewerte „mit unbestimmter Dauer“ sind auf die Kapitalisierung von Baurechten im Zusammenhang mit der Abtretung von einem Teil der zu Investitionszwecken gehaltenen Immobilien zurückzuführen.

Abschnitt 14 - Aktive und passive Steuern - Posten 130 der Aktiva und Posten 80 der Passiva

Die laufenden aktiven Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011	31.12.2010
Geleistete MwSt.-Akontozahlungen	109	77
Steuerguthaben	11.613	14.041
Zinsen auf Steuerguthaben	89	41
Summe	11.811	14.159

Die laufenden passiven Steuern setzen sich hingegen wie folgt zusammen:

	31.12.2011	31.12.2010
Laufende Steuern	4.635	1.144
Indirekte Steuern	3.632	279
Zu entrichtende Vorsteuern und Einbehalte	3.162	3.128
Summe	11.429	4.551

Die laufenden Steuern wurden ermittelt, indem auf die jeweilige Steuergrundlage der IRES-Steuersatz von 27,5% und der IRAP-Steuersatz von 4,75% angewandt wurde.

Die Zusammensetzung und die Bewegungen des Jahres der "Aktiva aus im Voraus entrichteten Steuern" und der "Passiva für aufgeschobene Steuern" sind in den nachstehenden Übersichten angeführt.

14.1 Aktiva aus im Voraus entrichteten Steuern: Zusammensetzung

	Steuergrundlage	Steuern
Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden, zu konstanten Anteilen absetzbar in den achtzehn Geschäftsjahren nach ihrer Verbuchung auf der Gewinn- und Verlustrechnung	68.640	18.876
Rückstellungen auf den Fonds zur Abdeckung von Avalkreditrisiken	3.211	884
Nicht abgesetzte Rückstellungen des Pensionsfonds	2.006	552
Sonstige Rückstellungen auf den Fonds für Risiken und Leistungen (Haftungsklagen, Rechtsstreit, aufgeschobene Leistungen für das Personal, die nicht vertraglich festgesetzt sind, sonstige Risiken)	11.071	3.045
Freistellung Betriebswert Millennium SIM	1.835	592
Bewertung von Finanzanlagen und Derivaten	27.217	8.775
Berichtigung der Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte	20.331	6.025
Sonstige Spesen mit aufgeschobener Absetzbarkeit	1.260	348
Sonstige	1.000	275
SUMME	136.571	39.372

Der in der Übersicht angeführte Steuerbetrag umfasst die Steuer auf Einkommen der Gesellschaften (IRES) für 37.557 T€ und die Wertschöpfungssteuer (IRAP) für 1.815 T€

14.2 Passiva aus latenten Steuern: Zusammensetzung

	Steuergrundlage	Steuern
Erträge aus dem Kapitalisierungsvertrag	27.050	2.935
Wertsteigerungen aus Veräußerung von Sachanlagen	11.958	3.289
Aufgeschobene Steuern auf Rücklagen, für welche die Steuer ausgesetzt ist	3.727	1.025
Mitgliedsbeiträge	1	1
Berichtigungen der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte	99	25
Bewertung der Finanzanlagen und Derivate	60	16
Wertzuwächse aus Beteiligungen	4.516	274
Außerordentliche Dividende 2011 Sparim AG, im Jahr 2012 gezahlt	4.700	65
Sonstige	319	92
Summe	52.430	7.722

Der in der Übersicht angeführte Steuerbetrag umfasst die Steuer auf Einkommen der Gesellschaften (IRES) für 7.438 T€ und die Wertschöpfungssteuer (IRAP) für 284 T€

Mit GD Nr. 98 vom 6. Juli 2011, der Dringlichkeitsvorgaben zur Stabilisierung der Finanzsituation beinhaltet, umgewandelt mit Abänderungen in Gesetz Nr. 11 vom 15. Juli 2011, wurde eine Erhöhung des IRAP-Satzes in Höhe von 0,75% für Banken und sonstige Finanzkörperschaften und Finanzgesellschaften verfügt. Für die Provinz Bozen beläuft sich demnach der IRAP-Satz auf 4,65% (3,90% + 0,75%). Diese Erhöhung kommt zu jenen hinzu, die schon seit einigen Steuerzeiträumen von den Regionen Venetien und Lombardei beschlossen wurden, wo die Bank mit eigenen Schaltern präsent ist, wobei der Steuersatz auf 4,82% angehoben wurde.

Die Berechnung der laufenden Steuern erfolgt demnach, indem auf die jeweiligen Steuergrundlagen der IRES-Steuersatz von 27,5% sowie der IRAP-Steuersatz von 4,75% neben der Provinz Bozen auch in der Provinz Trient und in den Regionen Venetien und Lombardei, in welchen die Gruppe mit eigenen Schaltern tätig ist, angewandt wird; dies im Zusammenhang mit den Marktquoten der Kundeneinlagen zum Ende des Zeitraumes, die in diesen Gebieten erzielt wurden.

Der höhere Steuersatz wirkt sich auch auf die Berechnung der latenten Steuern aus, die ebenfalls zum durchschnittlichen IRAP-Zinssatz von 4,75% berechnet werden.

14.3 Veränderung der im Voraus entrichteten Steuern (Gegenposten der Gewinn- und Verlustrechnung)

		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1.	Anfangsbetrag	21.002	18.268
2.	Zunahmen	11.107	6.908
2.1	Im Geschäftsjahr erhobene, im Voraus entrichtete Steuern	11.107	6.906
	a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre		
	b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
	c) Wiederaufwertungen		
	d) Sonstiges	11.107	6.906
2.2	Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen		2
2.3	Sonstige Zunahmen		
3.	Abnahmen	1.513	4.174
3.1	Im Voraus entrichtete Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden	1.497	4.174
	a) Umschichtungen	1.497	4.174
	b) Abwertung infolge eingetretener Uneinbringlichkeit		
	c) Änderung von Buchungskriterien		
	d) Sonstiges		
3.2	Verringerungen von Steuersätzen	16	
3.3	Sonstige Abnahmen		
4.	Endbetrag	30.596	21.002

14.4 Veränderung der latenten Steuern (Gegenposten zur Gewinn- und Verlustrechnung)

		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1.	Anfangsbetrag	10.885	12.480
2.	Zunahmen	2.249	551
2.1	Im Geschäftsjahr erhobene, aufgeschobene Steuern	2.249	496
	a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre		
	b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
	c) Sonstiges	2.249	496
2.2	Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen		55
2.3	Sonstige Zunahmen		
3.	Abnahmen	5.478	2.146
3.1	Aufgeschobene Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden	5.477	2.146
	a) Umschichtungen	5.477	1.940
	b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
	c) Sonstiges		206
3.2	Verringerungen von Steuersätzen	1	
3.3	Sonstige Abnahmen		
4.	Endbetrag	7.656	10.885

14.5 Veränderung der im Voraus entrichteten Steuern (Gegenposten des Reinvermögens)

		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1.	Anfangsbetrag	7.688	5.517
2.	Zunahmen	1.768	2.171
2.1	Im Geschäftsjahr erhobene, aufgeschobene Steuern	1.768	1.951
	a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre		
	b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
	c) Sonstiges	1.768	1.951
2.2	Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen		220
2.3	Sonstige Zunahmen		
3.	Abnahmen	680	
3.1	Aufgeschobene Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden	675	
	a) Umschichtungen	675	
	b) Abwertung infolge eingetretener Uneinbringlichkeit		
	c) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
	d) Sonstiges		
3.2	Verringerungen von Steuersätzen	5	
3.3	Sonstige Abnahmen		
4.	Endbetrag	8.776	7.688

14.6 Veränderung der latenten Steuern (Gegenposten des Reinvermögens)

	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1. Anfangsbetrag	564	601
2. Zunahmen	66	22
2.1 Im Geschäftsjahr erhobende , im Voraus entrichtete Steuern	66	
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre		
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
c) Sonstiges	66	
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen		22
2.3 Sonstige Zunahmen		
3. Abnahmen	564	59
3.1 Im Voraus entrichtete Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden	564	59
a) Umschichtungen	564	59
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien		
c) Sonstiges		
3.2 Verringerungen von Steuersätzen		
3.3 Sonstige Abnahmen		
4. Endbetrag	66	564

14.7 Sonstige Informationen

Steuerliche Situation

Die Muttergesellschaft ist gemeinsam mit der kontrollierten Sparim AG der Steuerkonsolidierung beigetreten.

Zum Bilanzstichtag sind in Bezug auf die Steuer auf Einkommen der Gesellschaften IRES auf die Mehrwertsteuer und auf die Wertschöpfungssteuer IRAP die Geschäftsjahre bis 2006 abgeschlossen.

Es wird allerdings festgehalten, dass – in Bezug auf die Verfügung laut Art. 37, Absätze 24-26 des GD Nr. 223/2006 (sog. „Visco-Bersani-Dekret“), welche die Verdoppelung der ordentlichen Feststellungsfristen bei Strafhandlungen vorsieht - ein kürzlich erlassenes Urteil des Verfassungsgerichtshofes (Nr. 247/2011, hinterlegt am 25. Juli 2011) bestätigt hat, dass diese Verdoppelung der Fristen selbst dann wirksam ist, wenn die Elemente zur Ergänzung des potentiellen Vergehens erst nach Ablauf der ordentlichen Fälligkeitsfristen aufgetreten sind.

Abschnitt 16 - Sonstige Aktiva - Posten 160

16.1 Sonstige Aktiva: Zusammensetzung

Geschäftsfälle in Bearbeitung	10.438	10.438
- Kontokorrentschecks	9.962	7.606
- sonstige	476	283
Anzulastende Benutzergebühren	29.529	23.928
Verwaltungskonto Investition Pensionsfonds Sektion A/A1	4.067	3.086
Verbriefung von Krediten/Forderungen an Zweckgesellschaften	63.954	5.577
Verschiedene Aktiva und Forderungen	65.051	56.151
SUMME	173.039	96.631

Die Zunahme des Postens "Verbriefung von Forderungen: Forderungen gegenüber Zweckgesellschaften" ist hauptsächlich auf die Auswirkungen der zweiten Verbriefung zurückzuführen, die im Laufe des Jahres 2011 getätigt wurde.

Passiva

Abschnitt 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Banken - Posten 10

1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken: Zusammensetzung

Typologie der Geschäftsfälle/Mitglieder der Gruppe		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	510.184	340.372
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	137.639	272.561
2.1	Kontokorrente und freie Einlagen	9.919	7.069
2.2	Gebundene Einlagen	117.676	265.492
2.3	Finanzierungen	10.044	
	2.3.1 passive Pensionsgeschäfte		
	2.3.2 sonstige	10.044	
2.4	Verbindlichkeiten für Rückkaufverpflichtungen betreffend eigene Finanzinstrumente		
2.5	Sonstige Verbindlichkeiten		
	Summe	647.823	612.933
	Fair Value	647.823	612.933

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken zum Bilanzstichtag weisen im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr einen Zuwachs von 5,7% auf.

Der Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken“ bezieht sich zur Gänze (einschließlich der zur Fälligkeit gelangten Stückzinsen in Höhe von 184 T€) auf Offenmarktgeschäfte zur Refinanzierung mit Asset Backed Security, die im Rahmen der Verbriefung gehalten wurden.

Der Posten „Finanzierungen – sonstige“ bezieht sich zur Gänze auf die im Berichtsjahr von der Europäischen Investitionsbank erhaltenen Geldmittel zur Refinanzierung von spezifischen Projekten von Klein- und mittelständischen Betrieben.

In Anbetracht der vorrangig kurzfristigen Dauer der Verbindlichkeiten gegenüber Banken wurde der entsprechende Fair Value dem Bilanzwert gleichgestellt.

Abschnitt 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden - Posten 20

2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden: Zusammensetzung

Typologie der Geschäftsfälle/Mitglieder der Gruppe		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1.	Kontokorrente und freie Einlagen	2.661.771	2.442.600
2.	Gebundene Einlagen	266.103	60.990
3.	Finanzierungen	57.608	100.052
	3.1 passive Pensionsgeschäfte		19.916
	3.2 sonstige	57.608	80.136
4.	Verbindlichkeiten für Rückkaufverpflichtungen betreffend eigene Finanzinstrumente		
5.	Sonstige Verbindlichkeiten	96.124	101.128
Summe		3.081.606	2.704.770
Fair Value		3.081.606	2.704.977

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr einen Zuwachs von 13,9% auf.

Die Kundeneinlagen aus Kontokorrenten und freien Einlagen nahmen um 8,9% zu, ebenso die gebundenen Einlagen, die sich infolge der anhaltenden Beliebtheit der Festgeld-Einlage Depo Sprint“ sogar vervierfacht haben.

Der Posten „Finanzierungen – sonstige“ bezieht sich zur Gänze auf die von der Depositenkasse (Cassa Depositi e Prestiti) erhaltenen Geldmittel, die für begünstigte Finanzierungen an Klein- und mittelständische Betriebe verwendet werden.

Der Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ bezieht sich für den Betrag von 95.744 T€ auf die Mittel aus den „Fonds Dritter zur Verwaltung“, im Zusammenhang mit der Auszahlung von Krediten an Kunden im Rahmen von Vertragsvereinbarungen, die mit den Körperschaften der öffentlichen Verwaltung (Regionen oder Provinzen) abgeschlossen wurden.

In Anbetracht der vorrangig kurzfristigen Dauer der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurde der entsprechende Fair Value dem Bilanzwert gleichgestellt.

Für nähere Informationen zur zeitlichen Aufteilung wird auf die entsprechenden Übersichten des Abschnitts 3 „Liquiditätsrisiko“ des nachfolgenden Teils E verwiesen.

Abschnitt 3 - Wertpapiere im Umlauf - Posten 30

3.1 Wertpapiere im Umlauf: Zusammensetzung

Typologie der Wertpapiere/Werte	Summe 31/12/2011				Summe 31/12/2010			
	Bilanzwert	Fair Value - Ebene 1	Fair Value - Ebene 2	Fair Value - Ebene 3	Bilanzwert	Fair Value - Ebene 1	Fair Value - Ebene 2	Fair Value - Ebene 3
A. Wertpapiere								
1. Obligationen	3.100.510		3.108.610		3.311.410		3.314.619	
1.1 strukturierte	8.166		8.542					
1.2 sonstige	3.092.344		3.100.068		3.311.410		3.314.619	
2. Sonstige Wertpapiere	267		267		299		299	
2.1 strukturierte								
2.2 sonstige	267		267		299		299	
Summe	3.100.777		3.108.877		3.311.709		3.314.918	

Der Posten weist einen Rückgang von 6,4% im Vergleich zum Vorjahr auf.

In diesem Abschnitt sind die Obligationen ohne Abdeckung des Zinssatzrisikos ausgewiesen, die demnach nicht von der "Fair Value Option" betroffen sind, darunter, folgende Eurobond-Emissionen, die im Rahmen des EMTN-Programms durchgeführt wurden

- im Nominalwert von 400 Millionen Euro, durchgeführt im Jahr 2005, mit Fälligkeit 2012
- im Nominalwert von 500 Millionen Euro, durchgeführt im Jahr 2007, mit Fälligkeit 2014
- im Nominalwert von 350 Millionen Euro, durchgeführt im Jahr 2011, mit Fälligkeit 2013
- im Nominalwert von 65 Millionen Euro, durchgeführt im Jahr 2011, mit Fälligkeit 2014

Die Bestände werden abzüglich der Rückkäufe von 266,7 Millionen Euro (davon 56,4 Millionen Euro Eurobond) bewertet

Der Posten beinhaltet zudem die Ausgabe von zwei nachrangigen Papieren in Höhe von 100 bzw. 60 Millionen Euro, wobei die Details im nachfolgenden Punkt 3.2 erläutert werden.

Für nähere Informationen zur zeitlichen Aufteilung wird auf die entsprechenden Übersichten des Abschnitts 3 „Liquiditätsrisiko“ des nachfolgenden Teils E verwiesen.

3.2 Detail des Postens 30 "Wertpapiere im Umlauf": nachrangige Papiere

Als Maßnahme zur Stärkung des Vermögens hat die Grippe zwei nachrangige Papiere Lower Tier II begeben, deren Details in der nachstehenden Übersicht angeführt sind:

Wertpapier	Nominalwert	Bilanzwert	Ausgabe-Datum	Datum Fälligkeit	Zinssatz
IT0004415722	100.000.000	89.972.796	09/12/2008	07/12/2018	1° halbj. Zinscoupon 5,70%, die folgenden Euribor 6 M. + 50 bps bis zum 09.12.2013
IT0004557234	60.000.000	55.210.277	31/12/2009	31/12/2019	1° halbj. Zinscoupon 3,00%, die folgenden Euribor 3 M. + 70 bps bis zum 31.12.2014

Die Anleihen wurden mit einer Dauer von 10 Jahren begeben. Ab dem fünften Jahr also mit Datum 9. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2014 kann eine Option für die Rückzahlung der Anleihen ausgeübt werden.

Der Bilanzwert versteht sich abzüglich 14,8 Millionen Euro an Rückkäufen.

3.3 Wertpapiere im Umlauf: Wertpapiere, die Gegenstand einer spezifischen Abdeckung sind

1.	Wertpapiere, die Gegenstand der spezifischen Abdeckung des Fair Value sind: a) Zinssatzrisiko b) Wechselkursrisiko c) mehrere Risiken	
2.	Wertpapiere, die Gegenstand der spezifischen Abdeckung von Finanzflüssen sind: a) Zinssatzrisiko b) Wechselkursrisiko c) mehrere Risiken	250.000
	Summe	250.000

Im Monat September 2007 erfolgte, unter Berücksichtigung der internen Bestimmungen, die teilweise Deckung (250 Millionen Euro) des Zinssatzrisikos der Finanzflüsse des Eurobonds in Höhe von 500 Millionen Euro, der im vorhergehenden April ausgegeben wurde. Dieses Deckungsgeschäft wurde als cash flow hedge (gemäß Vorgabe des Punkts 6 des Teils A.2 „Buchungsgrundsätze“) ausgewiesen.

Für nähere Details zur in der Übersicht beschriebenen Transaktion wird auf den Punkt 2.2 - Absatz C des Abschnitts 2 „Marktrisiken“ des nachfolgenden Teils E verwiesen.

Nachstehend die positiven Ergebnisse der durchgeführten Wirksamkeitstests:

Bezugsdatum	Perspektivischer Test	Retrospektiver Test
31.12.2011	100,022%	99,223%

Abschnitt 4 - Finanzielle Verbindlichkeiten aus Handel - Posten 40

4.1 Finanzielle Verbindlichkeiten aus Handel

Typologie der Geschäftsfälle/Mitglieder der Gruppe	Summe 31/12/2011					Summe 31/12/2010				
	NW	Fair Value - E1	Fair Value - E2	Fair Value - E3	FV*	NW	Fair Value - E1	Fair Value - E2	Fair Value - E3	FV*
A. Kassa - Verbindlichkeiten										
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken										
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden										
3. Schuldscheine										
3.1 Obligationen										
3.1.1 strukturierte										
3.1.2 sonstige Obligationen										
3.2 Sonstige Wertpapiere										
3.2.1 strukturierte										
3.2.2 sonstige										
Summe A										
B. Derivatgeschäfte										
1. Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen			632					847		
1.1 aus Handel			599					168		
1.2 im Zusammenhang mit der Fair value option			33					679		
1.3 sonstige										
2. Kreditderivate										
2.1 aus Handel										
2.2 im Zusammenhang mit der Fair value option										
2.3 sonstige										
Summe B			632					847		
Summe (A+B)			632					847		

Zeichenerklärung:

FV=Fair Value

FV* =Fair Value mit Ausschluss der Wertänderungen infolge der Änderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten im Vergleich zum Ausgabedatum

NW = Nominal- oder Nennwert

E1 = Ebene 1

E2 = Ebene 2

E3 = Ebene 3

Die in der Zeile 1.2 „Derivatgeschäfte - Im Zusammenhang mit der „*fair value option*“ dargelegten Werte ergeben sich aus dem negativen Fair Value der Instrumente zur Abdeckung des Marktrisikos auf Obligationen.

Die Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen aus Handel beziehen sich hingegen auf den Fair Value der Verbindlichkeiten in Fremdwährung der Bank am Ende des Geschäftsjahres.

Abschnitt 5 - Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten - Posten 50

5.1 Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: Zusammensetzung

Typologie des Geschäftsfalls/Werte	Summe 31/12/2011					Summe 31/12/2010				
	NW	Fair Value - E1	Fair Value - E2	Fair Value - E3	FV*	NW	Fair Value - E1	Fair Value - E2	Fair Value - E3	FV*
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken										
1.1 strukturierte										
1.2 sonstige										
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden										
2.1 strukturierte										
2.2 sonstige										
3. Schuldscheine	960.362		988.561			622.892		633.254		
3.1 strukturierte	165.386		172.921			29.272		29.881		
3.2 sonstige	794.976		815.640			593.620		603.373		
Summe	960.362		988.561			622.892		633.254		

Zeichenerklärung:

FV=Fair Value

FV* =Fair Value mit Ausschluss der Wertänderungen infolge der Änderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten im Vergleich zum Ausgabedatum

NW = Nominal- oder Nennwert

E1 = Ebene 1

E2 = Ebene 2

E3 = Ebene 3

Der Wert weist im Vergleich zum 31.12.2010 einen Zuwachs des Bestandes von 56,1% auf.

Infolge der Anwendung der *Fair value option* werden in diesem Posten die abzüglich der Rückkäufe ausgegebenen Obligationen ausgewiesen in Höhe von 48,3 Millionen Euro, deren Marktrisiko mit Derivatgeschäften abgedeckt wird.

Der laufende Wert Letzterer wird unter den "Aktiva/Passiva zum Handel" (Abschnitt 2 der Aktiva – Abschnitt 4 der Passiva) ausgewiesen.

Für nähere Informationen zur zeitlichen Aufteilung wird auf die entsprechenden Übersichten des Abschnitts 3 „Liquiditätsrisiko“ des nachfolgenden Teils E verwiesen.

Die restlichen Obligationen werden, wie bereits erwähnt, im vorhergehenden Abschnitt 3 "Wertpapiere im Umlauf" ausgewiesen.

5.3 Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: jährliche Änderungen

	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Wertpapiere im Umlauf	Summe
A. Anfangsbestände			633.254	633.254
B. Zunahmen			492.621	492.621
B.1 Emissionen			428.098	428.098
B.2 Verkäufe			37.273	37.273
B.3 positive Veränderungen des Fair Value			21.009	21.009
B.4 Sonstige Veränderungen			6.241	6.241
C. Abnahmen			137.314	137.314
C.1 Ankäufe			80.262	80.262
C.2 Rückzahlungen			47.722	47.722
C.3 negative Veränderungen des Fair Value			3.485	3.485
C.4 Sonstige Veränderungen			5.845	5.845
D. Restbestände			988.561	988.561

Die Änderungen des Fair Value laut Posten B.3 und C.3 wurden durch Gegenbuchung zu den Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung auf den Posten 110 "Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten" ausgeglichen.

Abschnitt 6 - Derivatgeschäfte zur Abdeckung - Posten 60

6.1 Derivatgeschäfte zur Abdeckung; Zusammensetzung nach Art der Verträge und nach Hierarchieebenen

	Fair Value 31/12/2011			NW 31/12/2011	Fair Value 31/12/2010			VN 31/12/2010
	E1	E2	E3		E1	E2	E3	
A. Finanzderivate		18.556		250.000		20.960		250.000
1) Fair Value								
2) Finanzflüsse		18.556		250.000		20.960		250.000
3) Ausländische Investitionen								
B. Kreditderivate								
1) Fair Value								
2) Finanzflüsse								
Summe		18.556		250.000		20.960		250.000

Zeichenerklärung:

NW = Nominal- oder Nennwert

E1 = Ebene 1

E2 = Ebene 2

E3 = Ebene 3

Der in der Übersicht dargelegte Wert stellt den negativen Fair Value (einschließlich der verfallenen Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 1.704 T€) der Derivate dar, die zur Abdeckung der Zinsrisiken der Finanzflüsse aus spezifischen finanziellen Verbindlichkeiten abgeschlossen wurden.

Für nähere Informationen über die Transaktion wird auf den Punkt 2.2 - Absatz C des Abschnitts 2 „Marktrisiken“ des nachfolgenden Teils E verwiesen

6.2 Derivatgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach abgedeckten Portefeuilles und Typologie der Abdeckung

Geschäftsfälle/Art der Abdeckung	Fair Value - spezifisch					Fair Value	Finanzflüsse		Investitionen im Ausland
	Zinsrisiko	Kursrisiko	Kreditrisiko	Preisrisiko	Mehrere Risiken	Allgemein	Spezifisch	Allgemein	
1. Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen									
2. Forderungen									
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen									
4. Portefeuille									
5. Sonstige Geschäfte									
Summe Aktiva									
1. Finanzielle Verbindlichkeiten							18.556		
2. Portefeuille						18.556			
Summe Passiva						18.556	18.556		
1. Zu erwartende Transaktionen									
2. Portefeuille Finanzanlagen und finanzielle Verbindlichkeiten									

Abschnitt 8 - Passive Steuern - Posten 80

Die Informationen zu den passiven Steuern werden im Abschnitt 13 der Aktiva gemeinsam mit den Daten zu den "Aktiven Steuern" geliefert.

Abschnitt 10 - Sonstige Passiva - Posten 100

10.1 Sonstige Passiva: Zusammensetzung

	31.12.2011	31.12.2010
	9.018	6.711
An Dritte zu entrichtende Beträge	3.706	11.752
Zu zahlende/zu erhaltende Rechnungen von Lieferanten	12.846	10.872
Geschäftsfälle in Bearbeitung	186.041	44.753
Wertstellungsdifferenzen auf Portefeuillegeschäfte	69.695	55.568
Angestellte: aufgeschobene Leistungen, weiterzuleitende Fürsorgebeiträge	12.201	12.157
Fonds für Risiken auf geleistete Bürgschaften	3.212	3.628
Verschiedene Passiva und Verbindlichkeiten	49.297	35.531
Summe	346.016	180.972

Der Zuwachs des Postens „Geschäftsfälle in Bearbeitung“ ist hauptsächlich auf die Überweisungen in Bearbeitung über einen relevanten Betrag zurückzuführen, die zwischen dem vergangenen und laufendem Geschäftsjahr vorgenommen wurden.

Für nähere Informationen zum Posten „Wertstellungsdifferenzen auf Portefeuillegeschäfte“ wird auf den Abschnitt 20 - Sonstige Informationen des nachfolgenden Teils C verwiesen.

Abschnitt 11 - Abfertigung des Personals - Posten 110

11.1 Abfertigung des Personals: Bewegungen des Jahres

	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
A. Anfangsbestände	228	181
B. Zunahmen	4.271	4.006
Rückstellungen des Geschäft	4.196	4.006
Sonstige Zunahmen	75	
C. Abnahmen	4.132	3.959
C.1 durchgeführte Auszahlungen	52	41
C.2 sonstige Abnahmen	4.080	3.918
D. Endbestände	367	228

Die Rückstellung des Geschäftsjahres auf den Abfertigungsfonds (Zeile B.1) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, (siehe nachfolgende Übersicht 11.1 „Personalkosten“) abzüglich der auf Zeile C.2 dargelegten Übertragungen an den Pensionsfonds Sektion „B“ mit definiertem Beitrag.

Der geringe Bestand des Fonds zum Ende des Geschäftsjahres ist zurückzuführen auf:

- der Reglementierung des Pensionsfonds „Sektion B“ des Personals im Dienst, durch welche die Angestellten auch mit Teilzeitvertrag die Möglichkeit haben, die angereifte Jahresquote der Abfertigung dem Pensionsfonds zuzuführen;
- der Alternativoption, die vorsieht, dass die angereiften Beträge dem Schatzamtsfonds beim NIFS (INPS).zugeführt werden.

Abschnitt 12 - Fonds für Risiken und Leistungen - Posten 120

12.1 Fonds für Risiken und Leistungen: Zusammensetzung

Posten/Komponenten		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1.	Betriebliche Pensionsfonds	49.855	52.252
2.	Sonstige Fonds für Risiken und Leistungen	12.106	13.046
	2.1 Streitfälle	1.125	983
	2.2 Personalkosten	4.116	4.037
	2.3 sonstige	6.865	8.026
	Summe	61.961	65.298

Für nähere Details zu den in Übersicht dargelegten Daten wird auf die nachfolgenden Tabellen 12.3 „Betriebliche Pensionsfonds mit definierten Leistungen“ und 12.4. „Fonds für Risiken und Leistungen – sonstige Aufwendungen“ verwiesen.

12.2 Fonds für Risiken und Leistungen: Bewegungen des Jahres

Posten/Komponenten		Summe	
		Pensionsfonds	Sonstige Fonds
A.	Anfangsbestände	52.252	13.046
B.	Zunahmen	4.053	
	B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	4.053	
	B.2 Zeitbedingte Veränderungen		
	B.3 Veränderungen infolge Abänderungen des Diskontsatzes		
	B.4 Sonstige Veränderungen		
C.	Abnahmen	6.450	
	C.1 Inanspruchnahme des Geschäftsjahres	5.475	
	C.2 Änderungen infolge Abänderungen des Diskontsatzes		
	C.3 Sonstige Veränderungen	975	
D.	Endbestände	49.855	13.046

Die Rückstellungen des Geschäftsjahres bezogen auf „sonstige Fonds“ erfolgen mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung

- unter den „Personalkosten“ in Höhe von 2.831 T€, hinsichtlich der Rückstellungen für nicht sichere Aufwendungen insbesondere in Bezug auf die variablen Zuwendungen für das Personal.
- unter den „Nettorückstellungen auf die Fonds für Risiken und Leistungen“ in Höhe von 272 T€ für Streitfälle,

Bei den Abnahmen bezogen auf „sonstige Fonds“ erfolgen die bedeutendsten Änderungen mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung

- unter den „Personalkosten“ für 1.856 T € betreffend die Freisetzung von Rückstellungen des letzten Geschäftsjahres im Zusammenhang mit aufgeschobenen Zuwendungen für das Personal;
- unter den „Fonds für Risiken und Leistungen“ die Freisetzung von 823 T€ an Geldmitteln für Risiken im Zusammenhang mit der Finanzvermittlungstätigkeit infolge der Reduzierung der verbundenen Risiken.

12.3 Betriebliche Pensionsfonds mit definierter Leistung

1. Erläuterung der Fonds

Der Pensionsfonds für das Personal mit definierter Leistung setzt sich aus zwei Sektionen zusammen (Sektionen A und A1), die beide in der Auszahlungsphase sind und den eingeschriebenen Pensionisten eine ergänzende Ruhestandsversorgung zu den Bruttoleistungen des NISF gewährleisten.

Am 1. April 2003 wurde ein getrenntes Vermögen gebildet, das zur Investition der vom Fonds erzeugten Liquidität in Schuldscheinen und Anteilen von Investmentfonds (OGAW) bestimmt ist.

Infolge der Einverleibung der Hypothekenbank Bozen AG im Jahr 1999 kam ein zusätzlicher Fonds für die bereits im Ruhestand befindlichen Angestellten der ehemaligen Hypothekenbank Trentino Südtirol AG hinzu, der diesen, bezogen auf den der Südtiroler Sparkasse AG zustehenden Anteil (50%) Ruhestandsbezüge in Ergänzung zur staatlichen Rente gewährleistet.

Für beide Fonds werden die potentiellen Passiva, die sich aus den Zuwendungen zu Gunsten der in den Fonds eingeschriebenen Mitarbeiter ergeben, auf Grund des Gutachtens eines unabhängigen Versicherungsmathematikers bewertet, um die technischen Rücklagen zu ermitteln, die zur Abdeckung der zukünftigen Pensionsleistungen zurückzustellen sind.

2. Bewegungen der Pensionsfonds im Geschäftsjahr

	Pensionsfonds Sektionen A/A1	Pensionsfonds ehem. Hypothekenbank Bozen	Summe
Saldo zum 31.12.2010	50.441	1.811	52.252
Eingänge:			
Zuweisung der Bruttorendite der Investition			
Angleichung der mathematischen Rücklage	278	152	430
Angleichung Differenz erwarteter/effektiver Ertrag	3.623		3.623
Erwerb aus anderen Fonds			
Summe Eingänge	3.901	152	4.053
Ausgänge:			
Ausgezahlte Ruhestandsbezüge	5.291	184	5.475
Sonstige Ausgänge	975		975
Angleichung der mathematischen Rücklage			
Summe Ausgänge	6.266	184	6.450
Saldo zum 31.12.2011	48.076	1.779	49.855

3. Änderungen im Geschäftsjahr der dem Programm dienlichen Aktiva und sonstige Informationen

	Schuldscheine	Anteile OGAW	Summe
A. Anfangsbestände	36.751	10.606	47.357
B. Zunahmen:			
B.1 Ankäufe	13.937		13.937
B.2 Positive Änderungen des Fair Value	8		8
B.3 Sonstige Änderungen	149		149
C. Abnahmen:			
C.1 Verkäufe	10.863		10.863
C.2 Rückzahlungen	4.650		4.650
C.3 Negative Änderungen des Fair Value	1.534	431	1.965
C.4 Sonstige Änderungen	85		85
D. Endbestände	33.713	10.175	43.888

4. Angleichung zwischen dem aktuell Wert der Fonds, dem aktuellen Wert der dem Programm dienlichen Aktiva und den in der Bilanz ausgewiesenen Aktiva und Passiva.

In der Bilanz sind in Bezug auf den Pensionsfonds mit definierter Leistung (Sektionen A und A1) folgende Aktiva und Passiva ausgewiesen:

	31.12.2011
Aktiva	
Investitionen in Wertpapieren	43.888
Investitionen von Geldmitteln	4.067
Steuerguthaben wegen Ersatzsteuer	121
Summe	48.076
Passiva	
Pensionsfonds	48.076
Verbindl. gegenüber dem Staat wegen Ersatzsteuer	
Summe	48.076

5. Beschreibung der wichtigsten Berechnungsannahmen

Die versicherungstechnische Bewertung der mathematischen Rücklage des Pensionsfonds (Sektion A und A1) wird nach folgenden demografischen und wirtschaftlich-finanziellen Annahmen vorgenommen:

- a) Demographische Annahmen: für die Todeswahrscheinlichkeit jene betreffend die italienische Bevölkerung laut ISTAT, nach Geschlecht getrennt.
- b) Wirtschaftlich-finanzielle Annahmen: die Bewertungen wurden auf Grund der folgenden dynamischen Annahmen vorgenommen:

Technischer. Aktualisierungssatz	5,25
Erhöhungsraten Renten Pensionsfonds	1,50
Erhöhungsraten NISF-Renten	1,50
Erhöhungsraten der Bezüge	1,50
Inflationsrate	1,50

12.4 Fonds für Risiken und Leistungen: sonstige Fonds

Dieser Posten beläuft sich auf 12.106 T€ und beinhaltet folgende Fonds:

- 1.125 T€ für voraussichtliche Passiva, die analytisch und mit Beistand der Rechtsexperten für bestehende gerichtliche und außergerichtliche Verfahren der Gruppe festgesetzt werden;
- 2.790 T€ für “aufgeschobene Leistungen” an das Personal, die im nächsten Geschäftsjahr zu entrichten sind;
- 516 T€ zur Abdeckung des Todes- oder Invaliditätsrisikos des im Pensionsfonds Sektion B eingeschriebenen Personals;
- 870 T€ für Aufwendungen in Bezug auf das Dienstalter des Personals;
- 5.834 T€ für operationelle Risiken im Zusammenhang mit der von der Gruppe ausgeübten Finanzvermittlungstätigkeit;
- 429 T€ für die Risiken im Zusammenhang mit der Abtretung der Beteiligung ICCRI – BFE AG;
- 186 T€ für Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Transaktionen auf Kreditpositionen;
- 223 T€ für Verbindlichkeiten gegenüber Equitalia AG (Art. 11 Abtretungsvertrag);
- 193 T€ für sonstige Risiken rechtlicher Natur.

Es wurde keine Aktualisierung der zurückgestellten Summen vorgenommen, da die zeitliche Komponente der finanziellen Begleichung unbedeutend ist bzw. das Datum der Ausleihung der Mittel nicht verlässlich feststellbar ist.

Abschnitt 15 - Vermögen des Unternehmens - Posten 140,160,170,180,190, 200 und 220

Für Informationen zur Qualität und zur Zusammensetzung des Vermögens der Gruppe wird auf den nachfolgenden Teil F „Informationen zum konsolidierten Vermögen“ verwiesen.

15.1 Vermögen des Unternehmens: Zusammensetzung

Der Posten “Kapital” besteht aus 3.600.000 Stammaktien zu je 55 Euro, die sich wie folgt zusammensetzen:

- 3.000.000 Aktien infolge der im Jahr 1992 durchgeführte Einbringung (Gesetz 218/90);
- 250.000 Aktien infolge der im Geschäftsjahr 1994 vorgenommenen Kapitalerhöhung;
- 350.000 Aktien infolge der Umwandlung der im Jahr 1994 ausgegebenen

Wandelschuldverschreibung die von der Bayerischen Landesbank München 1997 zur
Gänze gezeichnet wurde.

Der Posten “Aktien aus dem Eigenbestand”, der in Abzug vom Vermögen ausgewiesen ist, setzt sich aus 6.125 Stammaktien der Südtiroler Sparkasse AG zusammen (durchschnittlicher Buchwert 334,98 Euro).

Im Geschäftsjahr wurden 45 Aktien zurückgekauft, 6 Aktien wurden veräußert.

15.2 Kapital - Anzahl der Aktien der Muttergesellschaft: Bewegungen des Jahres

Posten/Typologien		Ordentliche	Sonstige
A.	Zum Anfang des Geschäftsjahres bestehende Aktien	3.600.000	
	- zur Gänze freigesetzt	3.600.000	
	- nicht zur Gänze freigesetzt		
A.1	Eigene Aktien (-)	6.086	
A.2	Aktien im Umlauf: Anfangsbestände	3.593.914	
B.	Zunahmen	6	
B.1	Neuausgaben		
	- gegen Entgelt:		
	- Unternehmenszusammenschlüsse		
	- Umwandlung von Obligationen		
	- Ausübung von Warrant		
	- sonstige		
	- unentgeltlich:		
	- zu Gunsten der Angestellten		
	- zu Gunsten der Verwalter		
	- sonstige		
B.2	Verkauf von eigenen Aktien	6	
B.3	Sonstige Änderungen		
C.	Abnahmen	45	
C.1	Annullierung		
C.2	Ankauf von eigenen Aktien	45	
C.3	Abtretung von Unternehmen		
C.4	Sonstige Änderungen		
D.	Aktien im Umlauf: Endbestände	3.593.875	
D.1	Eigene Aktien (+)	6.125	
D.2	Zum Ende des Geschäftsjahres bestehende Aktien	7.200.000	
	- zur Gänze freigesetzt	3.600.000	
	- nicht zur Gänze freigesetzt	3.600.000	

15.4 Rücklagen aus Gewinnen: sonstige Informationen

		31.12.2011	31.12.2010
1.	Gesetzliche Rücklage		39.355
2.	Außerordentliche Rücklage		76.151
3.	Rücklage aus Einbringung gemäß Gesetz 218/90	138.786	138.786
4.	Rücklage gemäß Art. 22 Gesetzesvertr. Verordnung 153/99	6.688	6.688
5.	Überschuss aus Einverleibung	13.917	13.917
6.	Rücklage für den Ankauf eigener Aktien – gebundener Anteil	2.052	2.041
7.	Rücklage für den Ankauf eigener Aktien – verfügbarer Anteil	2.948	1.959
9.	Rücklagen - sonstige		64.620
	Summe		343.521

Die Rücklagen laut den Punkten 6 und 7 werden gemäß Beschlussfassung der Ordentlichen Gesellschafterversammlung der Muttergesellschaft vom 28. April 2011 gebildet.

Abschnitt 16 - Vermögen Dritter - Posten 210

16.1 Kapitalinstrumente: Zusammensetzung und jährliche Veränderungen

1.	Kapital	3.620	2.800
2.	Emissionsaufpreise		
3.	Rücklagen	26	407
4.	(Aktien aus dem Eigenbestand)		
	a) Muttergesellschaft		
	b) kontrollierte Gesellschaften	(93)	(93)
5.	Aufwertungsrücklagen		
6.	Kapitalinstrumente		
7.	Gewinn (Verlust) Dritter	(867)	(94)
	Summe	2.686	3.020

Sonstige Informationen

1. Geleistete Bürgschaften und Verpflichtungen

Geschäftsfälle		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1)	Geleistete Bürgschaften finanzieller Natur	210.832	257.668
	a) Banken	6.089	7.998
	b) Kunden	204.743	249.670
2)	Geleistete Handelsbürgschaften	387.265	442.335
	a) Banken		86
	b) Kunden	387.265	442.249
3)	Unwiderrufliche Verpflichtung zur Auszahlung von Geldmitteln	230.238	351.517
	a) Banken	27.966	26.316
	- mit sicherer Inanspruchnahme	27.966	26.316
	- mit unsicherere Inanspruchnahme		
	b) Kunden	202.272	325.201
	- mit sicherer Inanspruchnahme	872	375
	- mit unsicherere Inanspruchnahme	201.400	324.826
4)	Verpflichtungen durch Derivatgeschäfte auf Forderungen: Deckungsverkäufe		
5)	Anlagen zur Sicherstellung von Obligationen von Dritten		
6)	Sonstige Verpflichtungen		
Summe		828.335	1.051.520

Die geleisteten Bürgschaften und die Verpflichtungen gegenüber den Kunden, die hier abzüglich der Wertberichtigungen (47.022 T€) dargelegt sind, beinhalten wertgeminderte Außenstände netto in Höhe von 3.212 T€.

2. Aktiva zur Sicherung von eigenen Passiva und Verpflichtungen

Portefeuilles		Betrag 31/12/2011	Betrag 31/12/2010
1.	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	62.000	
2.	Zum Fair Value bewertete Anlagen		
3.	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	346.200	137.882
4.	Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen		
5.	Forderungen an Banken		
6.	Forderungen an Kunden	22.580	
7.	Sachanlagen		

Die oben angeführten Aktiva sind zurückgestellt:

- für Transaktionen auf dem NewMic-Markt (8.000 T€)
- für „Pooling-Geschäft“ bei der Banca d’Italia (364.000 T€)
- als Kautions für die Schatzamtsdienste an Körperschaften (26.200 T€);
- als Garantie des Zwischentages-Bevorschussungskontos bei der Banca d’Italia (5.000 T€);
- als anfängliche Marge auf notierte Derivatgeschäfte (5.000 T€).

Der Betrag des Postens „Forderungen an Kunden“ bezieht sich hingegen auf die Restschuld der Finanzierungen an Kunden, die auf Grund der mit der Europäischen Investitionsbank abgeschlossenen Konvention ausgezahlt wurden und pro solvendo an dieselbe EIB als Besicherung der bei dieser aufgenommenen passiven Darlehen zur Mittelbeschaffung abgetreten wurden.

5. Verwaltung und Vermittlung für Rechnung Dritter

Typologie der Dienstleistungen		Betrag
1.	Ausführung von Aufträgen für Rechnung der Kunden	930.190
	a) Ankäufe	400.653
	1. bereits beglichen	398.932
	2. nicht beglichen	1.721
	b) Verkäufe	529.537
	1. bereits beglichen	528.768
	2. nicht beglichen	769
2.	Vermögensverwaltungen	23.150
	a) individuell	23.150
	b) kollektiv	
3.	Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	10.129.870
	a) Wertpapiere Dritter in Verwahrung im Rahmen der Tätigkeit als Hinterlegerbank (Vermögensverwaltungen ausgenommen)	
	1. vom Betrieb ausgegebene Wertpapiere	
	2. sonstige Wertpapiere	
	b) sonstige Wertpapiere in Verwaltung (Vermögensverwaltungen ausgenommen): sonstige	4.442.541
	1. von Unternehmen des Konsolidierungskreises ausgegebene Wertpapiere	2.776.431
	2. sonstige Wertpapiere	1.666.110
	c) bei Dritten hinterlegte Wertpapiere Dritter	3.968.536
	d) Bei Dritten hinterlegte eigene Wertpapiere	1.718.793
4.	Sonstige Geschäfte	

Hinsichtlich der in der Übersicht angeführten Werte wird Folgendes vermerkt:

- Handel von Finanzinstrumenten für Rechnung Dritter: die nicht durchgeführten „Ankäufe“ und „Verkäufe“ beziehen sich auf Kauf- und Verkaufsverträge, die zum Ende des Geschäftsjahres noch nicht beglichen wurden;
- Vermögensverwaltungen: es wird der Gesamtbetrag, zu Marktwerten, der für andere Subjekte verwalteten Vermögen angeführt;
- Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren: die den Verwahrungs- und Verwaltungsverträgen unterliegenden Wertpapieren sind auf Grund ihres Nominalwertes ermittelt.

Teil C - Informationen zur konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung

Abschnitt 1 - Die Zinsen - Posten 10 und 20

1.1 Aktivzinsen und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

Posten/Technische Formen	Schuldscheine	Finanzierungen	Sonstige Operationen	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	2.208		4.375	6.583	6.597
2. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen					
3. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	8.731			8.731	7.465
4. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen					
5. Forderungen an Banken		3.446	1	3.447	1.673
6. Forderungen an Kunden		240.029		240.029	196.698
7. Derivatgeschäfte zur Abdeckung					
8. Sonstige Aktiva			2	2	1
Summe	10.939	243.475	4.378	258.792	212.434

Der Betrag von 4.375 T€ betreffend den Posten 1 bezieht sich auf den Differenzbetrag zwischen aktiven und passiven Differenzen auf Grund der in den Übersichten 2.1 der Aktiva und 4,1 der Passiva beschriebenen Finanzderivate.

1.2 Aktivzinsen und ähnliche Erträge: Differenzen hinsichtlich der Deckungsgeschäfte

Posten	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
A. Positive Differenzen betreffend Geschäfte zur Abdeckung		
B. Negative Differenzen betreffend Geschäfte zur Abdeckung		
C. Saldo (A - B)		

Die Übersicht wurde auf Null gebracht; siehe nachfolgende Tabelle 1,5 „Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: Differenzen hinsichtlich der Deckungsgeschäfte“.

1.3 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: Sonstige Informationen

1.3.1 Aktivzinsen auf Finanzanlagen in Fremdwährung

	31/12/2011	31/12/2010
Finanzanlagen in Fremdwährung	1.054	987

Der Wert der Aktivzinsen auf Finanzanlagen in Fremdwährung ergibt sich hauptsächlich aus eingenommenen Zinsen im Zusammenhang mit Finanzierungen an Kunden in Höhe von 582 T€, mit zum Verkauf verfügbaren Wertpapieren in Höhe von 231 T€ und mit Differenzen aus Derivatinstrumenten (in Höhe von 73 T€..

1.4 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: Zusammensetzung

Posten/Technische Formen	Verbindlichkeiten	Wertpapiere	Sonstige Geschäfte	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	(2.483)			(2.483)	(1.567)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	(1.763)			(1.763)	(2.129)
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(22.566)			(22.566)	(10.801)
4. Wertpapiere im Umlauf		(59.083)		(59.083)	(41.307)
5. Finanzielle Verbindlichkeiten zum Handel					
6. Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		(20.394)		(20.394)	(15.296)
7. Sonstige Passiva und Fonds					
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung			(7.532)	(7.532)	(9.020)
Summe	(26.812)	(79.477)	(7.532)	(113.821)	(80.120)

1.5 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: Differenzen hinsichtlich der Deckungsgeschäfte

Posten	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
A. Positive Differenzen betreffend Geschäfte zur Abdeckung	3.373	1.958
B. Negative Differenzen betreffend Geschäfte zur Abdeckung	(10.905)	(10.978)
C. Saldo (A - B)	(7.532)	(9.020)

Es werden die Differenzen dargelegt, die sich aus der "Spezifischen Abdeckung der passiven Finanzflüsse" gemäß der im Punkt 2.2 – Absatz C des Abschnitts „Marktrisiken“ des nachfolgenden Teils E beschriebenen Transaktion ergeben.

1.6 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: sonstige Informationen

1.6.1 Passivzinsen auf Passiva in Fremdwährung

	31/12/2011	31/12/2010
Finanzielle Verbindlichkeiten in Fremdwährung	(255)	(457)

Der Wert der Passivzinsen auf Passiva in Fremdwährung ergibt sich hauptsächlich aus Zinsen, die an Banken und auf Obligationen in Fremdwährung (in Höhe von 145 T€ bzw. 75 T€) gezahlt wurden.

Abschnitt 2 - Provisionen - Posten 40 und 50

2.1 Aktive Provisionen: Zusammensetzung

Typologie der Dienstleistungen/Werte		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
a)	geleistete Bürgschaften	5.119	4.638
b)	Derivatgeschäfte auf Forderungen		
c)	Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienste:	21.655	20.301
	1. Wertpapierhandel	3.871	4.083
	2. Devisenhandel	656	1.157
	3. Vermögensverwaltungen	1.801	
	3.1. individuell		
	3.2. kollektiv	1.801	
	4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	464	464
	5. Hinterlegerbank		
	6. Platzierung von Wertpapieren	5.868	5.897
	7. Sammlung von Aufträgen	2.227	2.164
	8. Beratungstätigkeit	1.986	2.379
	8.1. hinsichtlich Investitionen		
	8.2. hinsichtlich Finanzstruktur	1.986	2.379
	9. Vertrieb von Dienstleistungen an Dritte:	4.782	4.157
	9.1. Vermögensverwaltungen	162	366
	9.1.1 individuell	162	331
	9.1.2 kollektiv		35
	9.2. Versicherungsprodukte	3.795	3.161
	9.3. sonstige Produkte	825	630
d)	Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	10.521	11.163
e)	Servicing für Verbriefung von Schuldabtretungen		
f)	Dienstleistungen für Factoring-Geschäfte		
g)	Führung von Einzugsschaltern und Annahmestellen		
h)	Verwaltung von multilateralen Tauschsystemen		
i)	Führung und Verwaltung von Debitoren- und Kreditorenkonten	21.688	20.779
j)	sonstige Dienstleistungen:	24.642	22.832
Summe		83.625	79.713

2.2 Passive Provisionen: Zusammensetzung

Kanäle/Werte		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
a)	erhaltene Sicherheiten	(41)	(220)
b)	Derivatgeschäfte auf Forderungen		
c)	Verwaltungs- und Vermittlungsdienste:	(2.668)	(2.307)
	1. Wertpapierhandel	(2.382)	(2.037)
	2. Devisenhandel		
	3. Vermögensverwaltungen:		
	3.1 Eigenportefeuille		
	3.2 Portefeuille von Dritten		
	4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	(247)	(242)
	5. Platzierung von Wertpapieren	(39)	(28)
	6. Angebot von Wertpapieren, Produkten und Dienstleistungen außer Haus		
d)	Inkasso- und Zahlungsdienste	(2.090)	(2.315)
e)	sonstige Dienstleistungen	(373)	(360)
	Summe	(5.172)	(5.202)

Abschnitt 3 - Dividenden und ähnliche Erträge - Posten 70

3.1 Dividenden und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

Dienstleistungen/Werte	Summe 31/12/2011		Summe 31/12/2010	
	Dividenden	Erlöse aus Anteilen von OGAW	Dividenden	Erlöse aus Anteilen von OGAW
A. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	2			
B. Zum Verkauf gehaltene Finanzanlagen	524	42	704	43
C. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen				
D. Beteiligungen	300			
Summe	826	42	704	43

Abschnitt 4 - Nettoergebnis des Handelsgeschäfts - Posten 80

4.1 Nettoergebnis des Handelsgeschäfts: Zusammensetzung

Geschäftsfälle/Ertragskomponenten	Wertsteigerungen (A)	Gewinne aus Handel (B)	Wertminderungen (C)	Verluste aus Handel (D)	Nettoergebnis [(A+B)-(C+D)]
1. Finanzanlagen für Handel	61	12.485	(3.083)	(9.956)	(493)
1.1 Schuldscheine	61	189	(2.596)	(55)	(2.401)
1.2 Beteiligungspapiere		74	(485)	(305)	(716)
1.3 Anteile in OGAW		7	(2)	(12)	(7)
1.4 Finanzierungen					
1.5 Sonstige		12.215		(9.584)	2.631
2. Finanzielle Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäft					
2.1 Schuldscheine					
2.2 Verbindlichkeiten					
2.3 Sonstige					
3. Sonstige Finanzanlagen und finanz. Verbindlichkeiten: Kursdifferenzen					86
4. Derivatgeschäfte		143	(120)		182
4.1 Finanzderivate:		143	(120)		182
- auf Schuldscheine und Zinssätze			(120)		(120)
- auf Beteiligungspapiere und Aktienindizes		143			143
- auf Fremdw. und Gold					159
- sonstige					
4.2 Kreditderivate					
Summe	61	12.628	(3.203)	(9.956)	(225)

Abschnitt 5 - Nettoergebnis der Deckungsgeschäfte- Posten 90

5.1 Nettoergebnis der Deckungsgeschäfte: Zusammensetzung

Ertragskomponenten/Werte		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
A.	Erträge aus:		
	A.1 Derivatgeschäften zur Abdeckung des Fair Value		
	A.2 Abgedeckten Finanzanlagen (Fair Value)	7.980	295
	A.3 Abgedeckten finanziellen Verbindlichkeiten (Fair Value)		
	A.4 Finanzderivaten zur Abdeckung der Finanzflüsse		
	A.5 Aktiva und Passiva in Fremdwährung		
	Summe der Erträge aus Deckungsgeschäften (A)	7.980	295
B.	Aufwendungen aus:		
	B.1 Derivatgeschäften zur Abdeckung des Fair Value	(8.089)	(707)
	B.2 Abgedeckten Finanzanlagen (Fair Value)		
	B.3 Abgedeckten finanziellen Verbindlichkeiten (Fair Value)		
	B.4 Finanzderivaten zur Abdeckung der Finanzflüsse		
	B.5 Aktiva und Passiva in Fremdwährung		
	Summe der Aufwendungen aus Deckungsgeschäften (B)	(8.089)	(707)
C.	Nettoergebnis der Deckungsgeschäfte (A-B)	(109)	(412)

Vorliegende Tabelle zeigt die Änderungen des Fair Value infolge der Geschäfte zur Abdeckung des Zinssatzrisikos auf, die im Rahmen des "Fair Value Hedging" durchgeführt wurden.

Wie von den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IAS 39) vorgesehen, zeigt dieser Posten die Änderung des Fair Value der Deckungsinstrumente (*hedging instruments*) und der abgedeckten Produkte (*hedge items*) auf, die in den Wirkungskorridor laut IAS 39 (80-125%) fallen.

Was die Ergebnisse der Wirksamkeitstests anlangt, wird auf die Übersicht 8.2 Teil B (Informationen zur Vermögensbilanz) verwiesen.

Abschnitt 6 - Gewinne (Verluste) aus Abtretung/Rückkauf - Posten 100

6.1 Gewinne (Verluste) aus Abtretung/Rückkauf: Zusammensetzung

Werte/Ertragskomponenten	Summe 31/12/2011			Summe 31/12/2010		
	Gewinne	Verluste	Nettoergebnis	Gewinne	Verluste	Nettoergebnis
Finanzanlagen						
1.Forderungen an Banken						
2.Forderungen an Kunden						
3.Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen:	3.247	(1.867)	1.380	5.062	(761)	4.301
3.1 Schuldscheine	251	(283)	(32)	1.574	(492)	1.082
3.2 Beteiligungspapiere	13		13	470		470
3.3 Anteile in OGAW	2.983	(1.584)	1.399	3.018	(269)	2.749
3.4 Finanzierungen						
4.Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen						
Summe der Finanzanlagen	3.247	(1.867)	1.380	5.062	(761)	4.301
Finanzielle Verbindlichkeiten						
1.Verbindl. gegenüber Banken						
2.Verbindl. gegenüber Kunden						
3.Wertpapiere im Umlauf	770	(50)	720	856	(21)	835
Summe der finanziellen Verbindlichkeiten	770	(50)	720	856	(21)	835

Abschnitt 7 - Netto-Wertänderung der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten - Posten 110

7.1 Netto-Wertänderung der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten: Zusammensetzung

Geschäftsfälle/Ertragskomponenten	Wertsteigerungen (A)	Verluste aus Veräußerung (D)	Wertminderungen (C)	Verluste aus Realisierung (D)	Nettoergebnis [(A+B)-(C+D)]
1. Finanzanlagen					
1.1 Schuldscheine					
1.2 Beteiligungspapiere					
1.3 Anteile in OGAW					
1.4 Finanzierungen					
2. Finanzielle Verbindlichkeiten	3.485	1.186	(21.009)	(276)	(16.614)
2.1 Schuldscheine	3.485	1.186	(21.009)	(276)	(16.614)
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken					
2.3 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
3. Sonstige Finanzanlagen und finanzielle Verbindlichkeiten: Kursdifferenzen					(282)
4. Kredit- und Finanzderivate	20.989	402	(4.111)	(514)	16.766
Summe	24.474	1.588	(25.120)	(790)	(130)

Abschnitt 8 - Die Berichtigungen/Wiederaufwertungen infolge Wertminderung von Forderungen - Posten 130

8.1 Netto-Wertberichtigungen infolge Wertminderung von Forderungen: Zusammensetzung

Geschäftsfälle/Ertragskomponenten	Wertberichtigungen			Wiederaufwertungen - spezifisch		Wiederaufwertungen - des Portefeuilles		Summe	
	Spezifisch - Löschungen	Spezifisch - Sonstige	Des Portefeuilles	A	B	A	B	31/12/2011	31/12/2010
A. Forderungen an Banken - Finanzierungen - Schuldscheine									
B. Forderungen an Kunden	(1.992)	(56.789)		6.952	12.437		819	(38.573)	(31.624)
- Finanzierungen	(1.992)	(56.789)		6.952	12.437		819	(38.573)	(31.624)
- Schuldscheine									
C. Summe	(1.992)	(56.789)		6.952	12.437		819	(38.573)	(31.624)

A = aus Zinsen

B = sonstige Wiederaufwertungen

Für nähere Informationen hinsichtlich der „Wertberichtigungen“ und der „Wiederaufwertungen“ wird auf die Übersicht A 1.8 „Entwicklung der Wertberichtigungen insgesamt“ des nachfolgenden Teils E verwiesen

8.2 Netto-Wertberichtigungen infolge Wertminderung der zum Verlauf verfügbaren Finanzanlagen: Zusammensetzung

Geschäftsfälle/Ertragskomponenten	Spezifische Wertberichtigungen		Wertberichtigungen - spezifisch		Summe	
	Löschungen	Sonstige	A	B	31/12/2011	31/12/2010
A. Schuldscheine						
B. Beteiligungspapiere						
C. Anteile in OGAW		(234)			(234)	(936)
D. Finanzierungen an Banken						
E. Finanzierungen an Kunden						
F. Summe		(234)				(936)

A = aus Zinsen

B = sonstige Wiederaufwertungen

Mit Bezug auf die Angaben laut Teil A – Rechnungslegungsvorschriften, Abschnitt A, hinsichtlich der Notwendigkeit, eine Ausweisung von anhaltenden Wertverlusten im Geschäftsjahr für Anlagen des Portefeuilles „Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen“ vorzunehmen, wurde in Anbetracht des Bestehens von potenziellen andauernden Wertverlusten der Impairment-Test auf die Anteile des geschlossenen Immobilienfonds Dolomit durchgeführt wurde.

Aus dem Test ging die Notwendigkeit hervor, eine Abwertung infolge Impairment des Fonds für einen Betrag von 234 T€ vorzunehmen. Für nähere Informationen wird auf die Übersicht 4.4 im Teil B des Anhangs – Informationen zur Vermögensbilanz – Aktiva verwiesen.

8.4 Netto-Wertberichtigungen infolge Wertminderung von sonstigen Finanzgeschäften: Zusammensetzung

Geschäftsfälle/Ertragskomponenten	Wertberichtigungen			Wiederaufwertungen - spezifisch		Wiederaufwertungen - des Portefeuilles		Summe	
	Spezifisch - Löschungen	Spezifisch - Sonstige	Des Portefeuilles	A	B	A	B	31/12/2011	31/12/2010
A. Geleistete Bürgschaften		(261)			643		33	415	1.630
B. Kreditderivate									
C. Verpflichtungen zur Auszahlung von Mitteln									
D. Sonstige Geschäfte		(298)						(298)	(350)
E. Summe		(559)			643		33	117	1.280

A = aus Zinsen

B = sonstige Wiederaufwertungen

Abschnitt 11 - Verwaltungsaufwand - Posten 180

11.1 Personalkosten: Zusammensetzung

Typologie der Spesen/Sektoren		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1) Mitarbeiter		(97.353)	(96.631)
a)	Löhne und Gehälter	(69.946)	(69.256)
b)	Sozialleistungen	(18.237)	(17.940)
c)	Abfertigung		
d)	Vorsorgekosten		
e)	Rückstellung auf den Abfertigungsfonds	(118)	(89)
f)	Rückstellung auf den Fonds für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:	(8.121)	(8.228)
	- mit definierter Beitragszahlung	(8.121)	(8.228)
	- mit definierten Zuwendungen		
g)	Einzahlungen auf externe Vorsorgefonds:	(168)	(171)
	- mit definierter Beitragszahlung	(168)	(171)
	- mit definierten Zuwendungen		
h)	Kosten aus Zahlungsvereinbarungen auf Grund von eigenen Vermögenswerten		
i)	sonstige Begünstigungen zu Gunsten der Angestellten	(763)	(947)
2)	Sonstiges Personal im Dienst		(59)
3)	Verwaltungs- und Aufsichtsräte	(1.876)	(1.559)
4)	Personal im Ruhestand		
	Summe	(99.229)	(98.249)

11.2 Durchschnittliche Anzahl der Bediensteten: Bankengruppe

	Punktuelle Wert 31.12.2011	Punktuelle Wert 31.12.2010	Durchschnitt 31.12.2011	Durchschnitt 31.12.2010
Angestelltes Personal:				
a) Direktoren	36,00	36,00	36,00	35,00
b) Leitende Führungskräfte insgesamt	512,50	518,50	515,25	518,50
c) restliches angestelltes Personal	729,50	766,50	748,00	769,75
Sonstiges Personal	-	-	-	-
Summe	1.278,00	1.320,50	1.299,25	1323,50

Die punktuelle und durchschnittliche Anzahl der Angestellten berücksichtigt in der Regel zu 50% die Angestellten mit einem Teilzeitvertrag, wie von den Anweisungen der Banca d'Italia zur Erstellung der Bilanz vorgesehen.

Für nähere Informationen zur Zusammensetzung der Anzahl der Angestellten wird auf das spezifische Kapital „Unsere Mitarbeiter/-Innen“ des Geschäftsberichts der Gruppe verwiesen.

11.3 Betriebliche Pensionsfonds mit definierter Leistung: Kosten insgesamt

In den Pensionsfonds mit definierter Leistung sind nur die Angestellten in Ruhestand eingeschrieben.

Die Ausweisung in der Bilanz dieser Aufwendungen im Zusammenhang mit diesen Fonds sieht folgende Möglichkeiten vor:

- die Angleichung der mathematischen Reserve mit Gegenbuchung auf das Reinvermögen darzulegen, ohne die Gewinn- und Verlustrechnung zu transitieren,
- die Aktualisierung der Passiva (interest cost), den erwarteten Ertrag des auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesenen Portefeuilles (expected return on investments) und falls anwendbar, die Rückstellung für das Personal im Dienst (service cost) weiterhin in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen.

Diese buchhalterische Regelung ermöglicht eine korrektere Darlegung der typischen Banktätigkeit in der Gewinn- und Verlustrechnung, wobei „Interferenzen“ im Zusammenhang mit Risiken versicherungstechnischer Natur, die eigentlich gar nichts mit der Geschäftstätigkeit der Gruppe zu tun haben, vermieden werden. Die versicherungsmathematischen Schätzungen des Pensionsfonds sind von nicht beeinflussbaren Faktoren abhängig und stehen in keinem Zusammenhang mit der Banktätigkeit. Der Fonds stellt eine Verpflichtung gegenüber ehemaligen Angestellten dar, wobei die entsprechenden Leistungen in einem vorhergehenden Zeitraum erbracht wurden.

11.4 Sonstige Begünstigungen zu Gunsten der Angestellten: Zusammensetzung

Vorliegende Übersicht dient der Aufschlüsselung des Postens 1) i) der vorhergehenden Übersicht 9.1 „Personalkosten“.

	31.12.2011	31.12.2010
Kosten für die Aus- und Weiterbildung	498	18
Rückerstattung Arztspesen	(791)	(660)
Bekleidung	(65)	(23)
Sonstige	(405)	(282)
	(763)	(947)

Der Wert des Postens „Kosten für Aus- und Weiterbildung“ des Geschäftsjahres ergibt sich aus den Rückvergütungen der Kosten für die Ausbildung des Personals in Höhe von 982 T€ für das Geschäftsjahr 2011 und 502 T€ für das Geschäftsjahr 2010.

11.5 Sachkosten: Zusammensetzung

	31.12.2001	31.12.2010
Indirekte Steuern und Gebühren	(12.562)	(10.568)
Mieten für Liegenschaften	(4.410)	(4.243)
Mieten für Maschinen	(635)	(569)
Spesen für Instandhaltung von Liegenschaften und beweglichen Gütern	(3.264)	(2.412)
Spesen für Strom, Heizung und Wasser	(2.381)	(2.142)
Reinigungsspesen	(1.177)	(1.622)
Telefonspesen	(626)	(797)
Postspesen	(2.141)	(1.966)
Gebühr Outsourcing des Informationssystems	(10.139)	(9.016)
Spesen für Gebühren und Wartung der Software	(1.611)	(1.002)
Spesen für Datenübertragungslinien	(1.188)	(1.550)
Spesen für Datenverarbeitungen bei Dritten	(1.071)	(1.047)
Spesen für sonstige ausgelagerte Dienstleistungen	(1.519)	(1.491)
Spesen und Gebühren für Dienstleistungen Dritter	(2.669)	(2.725)
Spesen für Werttransporte und Wachdienst	(707)	(690)
Spesen für Auszüge, Informationen und Einbringung von Forderungen	(1.273)	
Spesen für Vergütungen an Freiberufler	(5.615)	(3.855)
Spesen für Drucksorten und Büromaterial	(528)	(455)
Werbepesen	(3.171)	(3.306)
Spesen für Versicherungsprämien	(1.604)	(1.703)
Spesen für Mitgliedsbeiträge	(722)	
Sonstige Spesen	(2.446)	(4.710)
Summe	(61.459)	(55.869)

In Anbetracht der Tatsache, dass der MwSt.-Anteil nur für die kontrollierte Gesellschaft absetzbar ist, werden die gruppeninternen Verbindungen, die unter den „Sachkosten“ ausgewiesen werden, um ihren beststeuerbaren Wert aufgehoben und der MwSt.-Anteil wird bei den „Sonstigen Betriebskosten“ des darauffolgenden Abschnitts 15 (Übersicht 15.1) ausgewiesen.

Abschnitt 12 - Netto-Rückstellungen auf den Fonds für Risiken und Leistungen- Posten 190

12.1 Rückstellungen auf den Fonds für Risiken und Leistungen: Zusammensetzung

1. Sonstige Fonds für Risiken und Leistungen:		
1.1 Rechtsstreitigkeiten	547	(220)
1.2 Personalkosten		(301)
1.3 sonstige		
Summe	547	(521)

Für die detaillierte Aufstellung wird auf den Abschnitt 12 der „Erläuterungen zur Vermögensbilanz – Passiva“ verwiesen.

Abschnitt 13 - Netto-Wertberichtigungen /Wiederaufwertungen auf Sachanlagen - Posten 200

13.1 Netto-Wertberichtigungen auf Sachanlagen: Zusammensetzung

Aktiva/Ertragskomponenten	Abschreibungen (a)	Wertberichtigungen infolge Wertminderung (b)	Wiederaufwertungen (c)	Nettoergebnis (a+b-c)
A. Sachanlagen				
A.1 im Eigentum	(13.464)	(61)		(13.525)
- zu Betriebszwecken	(13.464)	(61)		(13.525)
- zur Investition				
A.2 geleast				
- zu Betriebszwecken				
- zur Investition				
Summe	(13.464)	(61)		(13.525)

Für Informationen hinsichtlich der "Nutzungsdauer" der Sachanlagen, die zur Berechnung der Abschreibungen herangezogen werden, wird auf den Abschnitt 11 der Aktiva verwiesen.

Abschnitt 14 - Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf immaterielle Anlagewerte-Posten 210

14.1 Netto-Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte: Zusammensetzung

Aktiva/Ertragskomponenten	Abschreibungen (a)	Wertberichtigungen infolge Wertminderung (b)	Wiederaufwertungen (c)	Nettoergebnis (a+b-c)
A. Immaterielle Anlagewerte				
A.1 im Eigentum	(1.080)			(1.080)
- betriebsintern gebildet				
- Sonstige	(1.080)			(1.080)
A.2 geleast				
Summe	(1.080)			(1.080)

Für Informationen hinsichtlich der "Nutzungsdauer" der immateriellen Anlagewerte, die zur Berechnung der Abschreibungen herangezogen werden, wird auf den Abschnitt 12 der Aktiva verwiesen.

Abschnitt 15 - Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge - Posten 220

15.1 Sonstige betriebliche Aufwendungen: Zusammensetzung

	31.12.2011	31.12.2010
Gebühren auf Zwischenbank-Inkassi und Zahlungen	(6)	(25)
Pensionsfonds (Sektionen A/A1) – erzeugte Nettoverluste	(975)	
Pensionsfonds (Sektionen A/A1) – Rückstellung der Erträge		(294)
Pensionsfonds (Sektionen A/A1) – Auswirkung der Aktualisierung der Passiva	(2.648)	(2.769)
Wartungsspesen - zu Investitionszwecken gehaltene Immobilien	(383)	(333)
Kosten aus Verbriefung von Forderungen	(109)	(110)
Sonstige Aufwendungen	(4.151)	(3.800)
	(8.272)	(7.331)

Im Posten „Sonstige Aufwendungen“ ist zu vermerken:

- die Auslage von 187 T€, für Maßnahmen zu Gunsten des Banco Emiliano Romagnolo (55 T€) und der Banca M.B. (132 Millionen Euro) an den Zwischenbank-Einlagensicherungsfonds getätigt wurde.
- Die Buchung der MwSt. auf die gruppeninternen Verbindungen von Sparim AG. Da der MwSt.-Anteil nur für die kontrollierte Gesellschaft absetzbar ist, werden die gruppeninternen Verbindungen, die unter den „Sachkosten“ ausgewiesen werden, um ihren beststeuerbaren Wert aufgehoben und der MwSt.-Anteil wird bei den „Sonstige Aufwendungen“ der vorliegenden Tabelle ausgewiesen.

15.2 Sonstige betriebliche Erträge: Zusammensetzung

	31.12.2011	31.12.2010
Mieten auf zu Investitionszwecken gehaltenen Immobilien	3.680	2.815
Gebühren auf zwischenbankliche Inkassi und Zahlungen	7	21
Rückvergütung Stempelgebühr	8.414	6.743
Einbringung der Ersatzsteuer auf mittel-langfristigen Finanzierungen	2.100	2.445
Pensionsfonds (Sekt. A/A1 – Zuweisung an den Fonds der erzeugten Nettoverluste	975	
Pensionsfonds (Sekt. A/A1) – erzielte Nettoerlöse		294
Pensionsfonds (Sekt. A/A1) – Auswirkung des zu erwartenden Ertrags des investierten Portefeuilles	2.648	2.769
Sonstige Erträge	3.576	4.243
Summe	21.400	19.330

Abschnitt 16 - Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen - Posten 240

16.1 Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen: Zusammensetzung

Ertragskomponente/Sektoren		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1)	Der gemeinschaftlichen Kontrolle unterliegende Unternehmen		
	Erträge		
	1. Wertangleichungen		
	2. Gewinne aus Veräußerung		
	3. Wiederaufwertungen		
	4. Sonstige Erträge		
	Aufwendungen		
	1. Abwertungen		
	2. Wertberichtigungen infolge Wertminderungen		
	3. Verluste aus Veräußerung		
	4. Sonstige Aufwendungen		
	Nettoergebnis		
2)	Einem maßgeblichen Einfluss unterliegende Unternehmen		
	Erträge	420	69
	1. Wertangleichungen		
	2. Gewinne aus Veräußerung		69
	3. Wiederaufwertungen		
	4. Sonstige Erträge	420	
	Aufwendungen	(78)	
	1. Abwertungen		
	2. Wertberichtigungen infolge Wertminderungen		
	3. Verluste aus Veräußerung		
	4. Sonstige Aufwendungen	(78)	
	Nettoergebnis	342	69
	Summe	342	69

Der Wert „Sonstige Erträge“ des Geschäftsjahres bezieht sich auf den Gewinnanteil der Beteiligungen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen und die mit der Methode des Reinvermögens konsolidiert wurden.

Der Wert „Sonstige Aufwendungen“ des Geschäftsjahres bezieht sich auf den Verlustanteil der Beteiligungen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen und die mit der Methode des Reinvermögens konsolidiert wurden.

Abschnitt 17 - Nettoergebnis der Bewertung zum Fair Value der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte - Posten 250

17.1 Nettoergebnis der Bewertung zum Fair Value (oder zum aufgewerteten Wert) der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte: Zusammensetzung

Aktiva/Ertragskomponenten			Wechselkursdifferenzen		Nettoergebnis (a+b+c-d)
	Aufwertungen (a)	Abwertungen (b)	Positive (c)	Negative (d)	
A. Sachanlagen	75	(46)			29
A.1 im Eigentum	75	(46)			29
- zu Betriebszwecken					
- zur Investition	75	(46)			29
A.2 geleast					
- zu Betriebszwecken					
- zur Investition					
B. Immaterielle Anlagewerte					
B.1 im Eigentum					
B.1.1 betriebsintern gebildet					
B.1.2 Sonstige					
B.2 geleast					
Summe	75	(46)			29

Abschnitt 19 - Gewinne (Verluste) aus Veräußerung von Investitionen - Posten 270

19.1 Gewinne (Verluste) aus Abtretung von Investitionen: Zusammensetzung

Ertragskomponente/Sektoren		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
A.	Liegenschaften	2.417	614
	- Gewinne aus Abtretung	2.485	853
	- Verluste aus Abtretung	(68)	(239)
B.	Sonstige Aktiva		(18)
	- Gewinne aus Abtretung	12	2
	- Verluste aus Abtretung	(12)	(20)
Nettoergebnis		2.417	596

Abschnitt 20 - Einkommensteuern des Geschäftsjahres aus der laufenden Geschäftstätigkeit - Posten 290

20.1 Einkommensteuern des Geschäftsjahres aus der laufenden Geschäftstätigkeit: Zusammensetzung

Ertragskomponente/Sektoren		Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
1.	Laufende Steuern (-)	(29.220)	(20.162)
2.	Veränderungen der laufenden Steuern der vorhergehenden Geschäftsjahre (+/-)	119	(273)
3.	Verringerung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres (+)		
4.	Änderung der im Voraus entrichteten Steuern (+/-)	9.594	2.734
5.	Änderung der latenten Steuern (+/-)	3.229	1.595
6.	Steuern des Geschäftsjahres (-) (-1+/-2+3/-4+/-5)	(16.278)	(16.106)

Der Unterschied zwischen theoretischem und effektivem Steueraufwand, der in der unten angeführten Übersicht dargelegt wird, ergibt sich im Wesentlichen aus

- der Befreiung/nicht Absetzbarkeit der Wertsteigerungen/Wertminderungen auf Wertpapiere, für die das Prinzip der *participation exemption* zum Tragen kommt;
- auf die substantielle Befreiung der erhaltenen Dividenden sowie
- auf die Auswirkungen der Anwendung der Ersatzsteuer auf Erträge aus dem Kapitalisierungsvertrag

	IRES	IRAP
Gewinn der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern	28.350	28.350
Von der Wertschöpfungssteuer (IRAP) nicht absetzbare Kosten	0	145.999
Nicht der Wertschöpfungssteuer (IRAP) unterliegende Erträge	0	(19.103)
Summe	28.350	155.245
Theoretische Steuerlast (IRES 27,5% - IRAP 3,54%)	7.796	6.973
Ständige Zunahmen	3.426	1.281
Ständige Abnahmen	(2.144)	(1.173)
Sonstige ständige Zunahmen	(47)	165
Steuern des Geschäftsjahres insgesamt	9.031	7.247

Abschnitt 22 - Gewinn (Verluste) des Geschäftsjahres von Dritten

22.1 Aufstellung des Postens 330 "Reingewinn Dritter des Geschäftsjahres"

	31/12/2011	31/12/2010
Gewinn (Verlust)	(867)	(94)
Summe	(867)	(94)

Abschnitt 23 - Sonstige Informationen

23.1 Sonstige Informationen

		31/12/2011	31/12/2010
a.	Berichtigungen Soll		
	1. Kontokorrente	130.270	131.847
	2. Zentralportefeuille	560.448	528.367
	3. Kassa	624	555
	4. sonstige Konten	5.297	3.730
	Summe	696.639	664.499
b.	Berichtigungen Haben:		
	1. Kontokorrente	453.604	411.783
	2. Einreicher von Effekten und Dokumenten	312.730	308.284
	3. sonstige Konten		
	Summe	766.334	720.067

Die mit Vorbehalt des Eingangs oder zum Inkasso erhaltenen Effekte und Dokumente wurden gemäß dem Grundsatz, dass diese Werte nur am Tag ihrer effektiven Begleichung auf den Konten des Vermögens verbucht werden können, neu klassifiziert. In der Übersicht sind die vorgenommenen Neuklassifizierungen angeführt.

Die Differenz zwischen „Berichtigungen Soll“ und „Berichtigungen Haben“ in Höhe von 69.685 T€ wird auf die „Sonstigen Passiva“ zu den „Wertstellungsdifferenzen aus Portefeuillegeschäften“ gebucht.

Abschnitt 24 - Gewinn pro Aktie

Der Gewinn pro Aktie wird errechnet, indem der das wirtschaftliche Ergebnis, das an die Aktionäre ausgeschüttet wird durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt wird.

24.1 Durchschnittszahl der Stammaktien mit verwässertem Kapital

Der Wert wurde auf 3.593.875 Stammaktien berechnet, infolge des Rückkaufs von 6.125 Aktien im Laufe des Geschäftsjahres im Rahmen des Gratifikationsplans zu Gunsten der Angestellten.

24.2 Sonstige Informationen

Der konsolidierte Gewinn für das Geschäftsjahr 2011 beläuft sich auf 3,60 Euro (4,96 Euro zum 31. Dezember 2010), wobei kein Unterschied zwischen Grundgewinn pro Aktie und verwässertem Gewinn pro Aktie gemacht wird.

Mit Ausschluss der oben erwähnten „Aktien aus dem Eigenbestand“ würde sich der Gewinn pro Aktie auf 3,59 Euro belaufen

Teil D – Gesamtertrag

Übersicht des konsolidiertes Gesamtertrags der Gesellschaft

Posten		Bruttobetrag	Einkommensteuer	Nettobetrag
10.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres			12.938
	Sonstige Ertragskomponenten			
20.	Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen	(7.155)	2.307	(4.848)
	a) Änderungen Fair Value	(7.251)	2.307	(4.944)
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung	96		96
	- Berichtigungen infolge Wertminderung			
	- Gewinn/Verlust aus Veräußerung	96		96
	c) sonstige Änderungen			
30.	Sachanlagen			
40.	Immaterielle Anlagewerte			
50.	Abdeckung von ausländischen Investitionen			
	a) Änderungen Fair Value			
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
	c) sonstige Änderungen			
60.	Abdeckung der Finanzflüsse:	2.021	(656)	1.365
	a) Änderungen Fair Value	2.021	(656)	1.365
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
	c) sonstige Änderungen			
70.	Kursdifferenzen:			
	a) Änderungen Fair Value			
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
	c) sonstige Änderungen			
80.	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte:			
	a) Veränderungen Fair Value			
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
	c) sonstige Veränderungen			
90.	Versicherungsmath. Gewinne (Verluste) auf Programme mit definierten Zuwendungen	(4.053)	1.073	(2.980)
100.	Anteil der Bewertungsrücklagen der laut Reinvermögen bewerteten Beteiligungen:			
	a) Veränderungen Fair Value			
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
	- Berichtigungen infolge Wertminderung			
	- Gewinn/Verlust aus Veräußerung			
	c) sonstige Veränderungen			
110.	Summe der sonstigen Ertragskomponenten	(9.187)	2.724	(6.463)
120.	Ertrag insgesamt (Posten 10+110)	(9.187)	2.724	6.475
130.	Konsolidierter Ertrag Dritter			867
140.	Konsolidierter Ertrag der Muttergesellschaft			7.342

**Teil E - Informationen zu den Risiken und zu den entsprechenden Maßnahmen zur
Abdeckung derselben**

Abschnitt 1 - Risiken der Bankengruppe

1.1 Bankengruppe – Kreditrisiko

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

1. Allgemeine Aspekte und Risikopolitik

Die Kriterien zur Entwicklung des Kreditgeschäfts werden durch die Erstellung und nachfolgende Genehmigung der Kreditpolitik von Seiten des Verwaltungsrates festgesetzt und in den Jahresbudgets übernommen.

Der Verlauf der Ausleihungen der Gruppe im laufenden Jahr war das Ergebnis einer selektiven und vorsichtigen Politik unter dem Einfluss der derzeitigen Wirtschaftskrise. Die Richtlinien für das laufende Jahr zielten auf eine Konsolidierung der bestehenden Volumina ab, mit besonderem Augenmerk auf besonders risikobehaftete Positionen; somit konnte der prozentuelle Anteil an Problemkrediten in einem erträglichen Rahmen gehalten werden.

Die Sektoren „Privatkunden“, „erneuerbare Energien“ und der Dienstleistungssektor verzeichneten die höchsten Zuwachsraten. Im Bauwesen und im Handel war hingegen ein Rückgang zu verzeichnen.

Zur Optimierung der Risikosteuerung werden die Unregelmäßigkeiten mit Aufmerksamkeit überwacht und die betrieblichen Daten der Kreditkunden mit der größten Schnelligkeit bewertet, um sofort die entsprechenden Maßnahmen zur Milderung des Risikos setzen zu können.

2. Verwaltung des Kreditrisikos

2.2 Organisatorische Aspekte

Der Kreditvergabeprozess der Gruppe wird im Rahmen des internen Kontrollsystems nach Phasen geregelt, mit dem Zweck, die Kriterien zur Steuerung der Risikoprofile, die Maßnahmen für eine korrekte Anwendung der Kriterien, die mit der Durchführung der erwähnten Maßnahmen betrauten Einheiten sowie die Prozeduren zur Unterstützung derselben festzusetzen. Die Gliederung in Phasen und die Zuweisung der Tätigkeiten an die verschiedenen Organisationsstrukturen bezwecken die Funktionalität des Prozesses bzw. seine Eignung für die Erreichung der festgesetzten Ziele (Wirksamkeit) und die Fähigkeit, diese zu angemessenen Kosten zu erreichen (Effizienz).

Der Kreditvergabeprozess gliedert sich in folgende Phasen:

- Kreditpolitik;
- Bewertung der Kreditwürdigkeit der Antragsteller;
- Gewährung des Kredits;
- Kontrolle des Kreditverlaufs und Verwaltung der Problemkredite;
- Messung und Steuerung der Kreditrisiken.

2.2 Überwachungs-, Messungs- und Steuerungssysteme

Kreditpolitik

Die Kreditpolitik bezweckt die Durchführung von kurz- und langfristigen Strategien, zur Festsetzung des Volumens an Finanzressourcen, die dem Kreditsektor zugeführt werden können. Insbesondere wird dieses Volumen auf der Grundlage folgender Analysen festgesetzt:

- Analyse des Finanzbedarfs der Kunden;
- Analyse der Struktur der wirtschaftlichen Tätigkeiten im Einzugsgebiet der Gruppe;
- Analyse der Struktur des Bankmarktes und des Konkurrenznieaus desselben in den Einzugsgebieten der Gruppe.

Bei der Festlegung der Kreditpolitik und der kurz/langfristig angesetzten Entwicklungsstrategien werden folgende Faktoren ermittelt und festgesetzt:

- die derzeitigen Risiken aus der Kreditfähigkeit, die der Bank Verluste verursacht haben;
- die potenziellen Risiken aus der Kreditfähigkeit, die mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit der Gruppe Verluste gebracht haben;
- die Nachhaltigkeit der Entwicklungskriterien vom vermögensspezifischen Standpunkt aus, mit Bezug auf die erwähnten Risiken;
- die Nachhaltigkeit der Entwicklungskriterien in Bezug auf die organisatorische Struktur der Gruppe.

Die mit der Festsetzung der Kreditpolitik betrauten organisatorischen Einheiten sind die Abteilung Kredite, der Direktion Kredite und Treasury, die Direktion Finance & Controlling, die Direktion Vertrieb und Retail Banking sowie die Direktion Corporate Banking auch auf Vorschlag des Risk Management in Bezug auf die Platzierung des Kapitals im Kreditsektor.

Die internen und externen Informationen werden systematisch von der Direktion Finance & Controlling eingeholt und an die Direktion Vertrieb und Retail Banking, an die die Direktion Corporate Banking sowie an die Abteilung Kredite der Direktion Kredite und Treasury übermittelt. Die erwähnten Direktionen nehmen die Dimensionierung der Kredite vor und setzen, in Bezug auf die genannten Informationen, die Wachstumsraten der Kredite nach Zone, Wirtschaftsektoren, nach technischer Form und nach Kundensegmenten fest, auch auf Grund der von den Regionen/Markregionen über die Direktion Vertrieb und Retail Banking und die Direktion Corporate Banking gelieferten Informationen und Daten.

Bewertung der Kreditwürdigkeit des Antragstellers

Die Bewertung der Kreditwürdigkeit dient der Feststellung der Rückzahlungsfähigkeit der Antragsteller und der Überprüfung der Vereinbarkeit zwischen den einzelnen Kreditanträgen und die Entscheidungen hinsichtlich des Ausmaßes und der Zusammensetzung der Kredite. Die Bewertung bezweckt die Quantifizierung des wirtschaftlichen Risikos im Zusammenhang mit der möglichen Insolvenz des Antragstellers, sowie des finanziellen Risikos, das sich aus der eventuellen nicht erfolgten Rückzahlung der Kredite zu den vereinbarten Fälligkeiten ergibt.

Die Bewertung erfolgt durch die territorialen Einheiten (Filialen, Berater, Zonenleiter) und durch die Abteilung Kredite.

Im Laufe des Jahres 2011 wurde die Einheit „Gestione Risanamento Aziendale – Sanierungsmanagement“ eingerichtet, mit dem Zweck, vorzeitig mögliche Wertminderungen, auch in zukünftiger Hinsicht, des Risikoprofils zu ermitteln und sofortige Maßnahmen in Erwägung zu ziehen, um das Kreditrisiko der Bank zu schützen (Änderung fällt in die Zuständigkeit der Einheit Kreditkontrolle und -sanierung).

Zu Verwaltungszwecken wurde die Gruppe mit einem internen Ratingsystem (C.R.S. – Credit Rating System) ausgestattet, das vom Informatik-Outsourcer der Bank entwickelt wurde. Es ermöglicht synthetische Bewertungen hinsichtlich des Risikogehalts der Gegenparteien bzw. hinsichtlich der Fähigkeit eines bestehenden oder zukünftigen Kreditnehmers, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Durch das interne Ratingsystem kann die Gruppe i) dem Schuldner einen internen Kreditwürdigkeitsgrad (rating) zuweisen, wobei die Gegenparteien auch hinsichtlich ihres Risikogehalts geordnet werden ii) eine Schätzung der Risikokomponenten ausarbeiten.

Die Bewertung erfolgt durch eine Klassifizierung nach Kreditrisiko auf einer Ordnungsskala. Das System sieht insbesondere acht Ratingkategorien in bonis und drei Kategorien non performing vor. Letztere sind.

- C+ Fällige/überzogene Kredite laut Definition der Aufsichtsbehörde
- C (Festgefahrene Forderungen)
- D (Notleidende Forderungen)

Das Rating wird bezogen auf die gesamten Kunden durchgeführt, obwohl das Rating auch bei der Messung der Risiken für die Subjekte, die einen bewilligten Rahmen bzw. eine positive Ausnützung aufweisen, immer mehr an Bedeutung gewinnt. Insbesondere sieht das Ratingsystem der Gruppe die folgenden verschiedenen Kundensegmente vor:

- Privatverbraucher
- small business
- kleine und mittelständische Betriebe
- Firmen
- Finanzvermittler
- Institutionen, Banken, Versicherungen und sonstige

Die ersten beiden Segmente (Privatverbraucher und small business) werden ihrerseits den Retail-Kunden zugeordnet, während die restlichen Segmente in die Kategorie der Firmenkunden fallen.

Die Zuweisung des Ratings gründet auf einem statistischen Modell, das ausschließlich Informationen quantitativer Natur verwendet, die direkt beim Kunden oder indirekt bei Datenbanken des Bankensystems und/oder externen Providern eingeholt werden. Das Modell zeigt folgende Module auf:

- Bewertung der Entwicklung der Verbindung bei der Gruppe
- Bewertung der Entwicklung des Kunden beim System (ausgearbeitet auf Grund der Daten der Risikozentrale)
- Bewertung der Bilanz
- Bewertung der Dimensionierung
- Bewertung des Sektors

Das oben erläuterte Ratingsystem wird nicht nur zur Messung und Kontrolle des Kreditrisikos herangezogen sondern erweist sich als unerlässliches Element bei der Kreditvergabe mit spezifischem Bezug auf die Vollmachten (einschließlich der automatischen Erneuerung) und bei der Ermittlung der Positionen, die ihm Rahmen der Entwicklungsüberwachung unter Beobachtung zu stellen sind.

Im Bewusstsein der verwaltungsspezifischen Wichtigkeit eines effizienten Ratingsystems hat die Gruppe im Verlauf des zweiten Halbjahres ein spezifisches Projekt eingeleitet, dass auf die Verfeinerung der Bewertungen und der

Zuweisungs- und Überwachungsprozesse ausgerichtet ist, im Einklang mit den Weiterentwicklungen, die vom eigenen Informatik-Outsourcer implementiert werden.

Gewährung des Kredits

Die Gewährung der Kredite erfolgt indem der Risikograd dieses Geschäfts entsprechend berücksichtigt wird. Dieser Risikograd wird auf der Grundlage folgender Elemente festgesetzt:

- Höhe des beantragten Kredits;
- technische Form der Ausnützung desselben (Risikokategorien).

Der Verwaltungsrat hat die Entscheidungsbefugnisse bei der Kreditvergabe, sowohl was die gewöhnlichen als auch die außerordentlichen Beschlüsse anlangt, mit Bezug auf folgende Punkte festgesetzt:

- auf das gewöhnliche, direkte Globalrisiko;
- auf das individuelle Rotationsrisiko;
- auf das indirekte Risiko im Zusammenhang mit der Verfügbarkeit der Zahlungspapiere (so genannter Postlaufkredit), mit der Gutschrift der Effekten mit E.v. bei Anreifung der Wertstellung und mit den Wechseltermingeschäften;
- auf das gelegentliche Risiko (Sonderbeschlüsse);
- auf den Kunden, der als einzelnes Subjekt oder als "Gruppe von zusammenhängenden Kunden" bezeichnet wird, wobei man unter letzterem Begriff zwei oder mehrere Subjekte, die gemeinsam eine Einheit unter dem Risikoprofil bilden, versteht.

Die Gewährung der Kreditrahmen erfolgt unter Einhaltung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Befugnisse, die folgenden Einheiten und Organen erteilt wurden:

- den peripheren Einheiten;
- den zentralen Einheiten (Leiter Abteilung Kredite, Leiter Abteilung Operations);
- dem Generaldirektor;
- dem Kreditkomitee;
- dem Ausschuss;
- dem Präsidenten.

Periodische Risikokontrolle und Steuerung der Problemkredite

Ziel der Kontrolle und Steuerung der Kredite ist die konstante Überprüfung der wirtschaftlichen, finanziellen und vermögensspezifischen Situation des Kreditnehmers und seiner Bürgen. Zur Abwicklung dieser Phase sind folgende Schritte erforderlich:

- Feststellung der technischen Unregelmäßigkeiten, die in einem im Voraus festgesetzten Zeitraum vor dem Bezugsdatum der Kontrolle des Kreditverlaufs bei den Kreditpositionen erhoben wurden;
- Auswahl und Überprüfung der Kreditpositionen, die einen unregelmäßigen technischen Verlauf aufweisen (Positionen mit Unregelmäßigkeiten) mit Bezug sowohl auf die technischen Aspekte der Verbindungen als auch auf die qualitativen Aspekte des Kreditnehmers);
- Klassifizierung der überprüften Positionen in Forderungen in bonis und Problemkredite auf Grund von spezifischen Anomalieindikatoren.

Die als Problemkredite eingestuftten Kreditpositionen werden mit Bezug auf das aufgetretene Risikoniveau, den vom Betrieb vorgesehenen Risikokategorien zugeordnet, unter Einhaltung der allgemeinen Grundsätze, die von der Aufsichtsbehörde vorgegeben werden.

Die Steuerung der Problemkredite (notleidende Forderungen, festgefahrene Forderungen, umstrukturierte Forderungen und überfällige Forderungen) dient dazu, die notwendigen Maßnahmen in die Wege zu leiten, um die Kredite wieder in den Normbereich zu bringen bzw. die Einbringung derselben zu erreichen, falls Situationen bestehen, die eine Weiterführung der Kreditverbindung unmöglich machen.

Die Kontrolle über den Verlauf der Kreditpositionen erfolgt:

- ständig durch die Einheiten, die diese Positionen verwalten, mit Bezug auf die täglich erhobenen technischen Unregelmäßigkeiten;
- periodisch durch die Abteilung Risk Management mit Bezug auf die technischen Aspekte, die aus den einzelnen Verbindungen hervorgehen, die die gesamte Kreditposition ausmachen, mit Ausnahme der bereits als notleidend eingestuften Positionen;
- auf jeden Fall jährlich, durch die Einheiten, die diese Positionen verwalten, um die unbefristeten Kreditrahmen zu überprüfen, und halbjährlich, um die festgefahrenen und umstrukturierten Forderungen zu überprüfen, vorbehaltlich anderweitiger Häufigkeit, die vom Beschlussorgan festgesetzt wird.

Diese Überprüfung erfolgt durch eine neue Bewertung der Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers mit Bezug auf die diesbezüglich vorgesehenen Kriterien.

Die Steuerung der Problemkredite steht für die als notleidend eingestuften Positionen der Abteilung Recht zu.

Die Verwaltung der festgefahrenen und umstrukturierten Positionen sowie der überfälligen Forderungen und der Positionen unter Kontrolle, bis zu deren Umbuchung auf notleidende Forderungen oder Forderungen in bonis, steht dem Kundenbetreuer zu, wobei er von der Einheit Kreditüberwachung und –sanierung unterstützt wird.

Aufgabe der Einheit Kreditüberwachung und –sanierung ist in diesem Zusammenhang die Überwachung der Problemkredite und die Unterstützung des Kundenbetreuers bei der Richtigstellung der Problemkredite, indem sie über die zu ergreifenden Maßnahmen berät, damit der Kunde wieder in bonis eingestuft werden kann. Die erwähnte Abteilung kontrolliert die Vorschläge des Vertriebs, sobald sie umgesetzt werden, wobei sie die Problemfälle behebt oder im gegenteiligen Fall dem Kundenbetreuer die Anweisung gibt, die Umbuchung auf Notleidenschaft zu veranlassen.

Messung und Kontrolle der Kreditrisiken

Die Messung des Kreditrisikos dient der Festsetzung des Risikos, das sich aus der Kreditvergabe zu Gunsten einer Gegenpartei ergibt sowie der Schätzung der potentiellen internen Verluste, die durch ein Finanzierungsgeschäft mit den Kunden gegeben sind.

Die aktuellen Risiken betreffend die Problemkredite werden gemäß einer individuellen Logik aufmerksam überprüft, indem die Außenstände der Gruppe hinsichtlich der Problemkredite, die den Kategorien überfällige Forderungen, umstrukturierte Forderungen, festgefahrene Forderungen, notleidende Forderungen, zugeordnet wurden, überwacht werden. Diese Überwachung erfolgt nicht nur in Bezug auf die Entwicklung dieser Posten, sondern auch durch Überprüfung der Übereinstimmung zwischen Risikogehalt der erwähnten Positionen und Grad der Abdeckung dieses Risikos durch Rückstellung von angemessenen Abwertungsfonds.

Die aktuellen Risiken betreffend die Forderungen in bonis werden gemäß einer Portefeuille-Logik bewertet, indem die Außenstände der Gruppe laut IAS-Logik überprüft werden, wobei die Risikoparameter der PD (möglichen Insolvenz) und der LGD (Verlust im Fall der Insolvenz) herangezogen werden. Zur Quantifizierung des PD berücksichtigt die Gruppe die Klassifizierung der Kunden gemäß dem eigenen Ratingsystem. Insbesondere wird jeder Ratingkategorie eine spezifische Default-Wahrscheinlichkeit zugeordnet, die auf historisch-statistischer Basis ermittelt wird, mit Bezug auf den Migrationsanteil zu den Problemkrediten (notleidende und festgefahrene Forderungen) nach gewählten Kundensegmenten. Auch die LGD wird auf historisch-statistischer Basis der historisch aufgezeichneten Verluste und Abwertungen ermittelt, wobei auf der Grundlage von spezifischen technischen Formen der Positionen diversifiziert wird.

Jeder Position in bonis wird demnach eine spezifische PD (möglicher Ausfall) und ein spezifischer Verlustanteil in Prozenten im Falle des Ausfalles (LGD) zugewiesen. Der Gesamtbetrag der Abwertung wird der Differenz zwischen amortisiertem Wert des Kredits und dem entsprechenden PD und LGD angeglichen.

Bei der Messung und Kontrolle des Kreditrisikos werden folgende Aspekte berücksichtigt:

- die Bewertung des Kreditrisikos für die Bilanz und für sonstige periodische Informationen an den Bezugsmarkt mit Bezug auf die Ermittlung:
 - des voraussichtlichen Zeitrahmens für die Einbringung;
 - der Faktoren für die Rückkehr zum bonis;
 - der LGD für die kollektive Bewertungen der Forderungen in bonis;
 - der PD und der entsprechenden Zuwächse für die kollektive Bewertungen der Forderungen in bonis.
- Die periodische Kontrolle der Einhaltung der von der Aufsichtsbehörde vorgegebenen Vorsichtslimits und anderer Bestimmungen, mit Bezug auf den Solvenzoeffizienten, auf die großen Risikopositionen auf das Konzentrationsrisiko, auf die vom Zwischenbank-Garantiefonds vorgesehenen Indikatoren des Risikogehalts und der Solvenz.

Zur Berechnung der Vermögensvoraussetzungen im Hinblick auf das Kredit- und Gegenparteiisiko hat die Gruppe die von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehene Standardmethode übernommen.

Die Nachhaltigkeit der Entwicklungsstrategien vom vermögensspezifischen Gesichtspunkt aus, wird von Zeit zu Zeit überprüft, wobei die aktuellen Risiken gesteuert, die potenziellen Risiken mit Bezug auf die Vermögensausstattung der Gruppe überwacht werden und deren Ausmaß im Vergleich zur vorgesehenen Geschäftstätigkeit im Kreditbereich überprüft wird.

Mit der Messung und Kontrolle des Kreditrisikos ist die Abteilung Risk Management betraut. Diese Einheit wird auch die notwendigen Reportberichte hinsichtlich der Entwicklung der Ausleihungen, des Konzentrationsgrades (nach zusammenhängenden Kundengruppen, nach Wirtschaftstätigkeitssektor, nach geographischer Zone, nach technischer Form) sowie hinsichtlich des Risikoprofils erstellen. Diese Berichte werden monatlich erstellt und den Mitgliedern des Risiken-, Liquiditäts- und Vermögensausschusses zugestellt.

2.4. Techniken zur Eindämmung des Kreditrisikos

Zur Eindämmung des Kreditrisikos holt die Gruppe die typischen Bankgarantien ein, wie zum Beispiel die Realgarantien auf Liegenschaften und Finanzinstrumente sowie die persönlichen Garantien.

Die Verwaltung der Realgarantien auf Immobilien erfolgt unter Berücksichtigung der geltenden Bestimmungen; die als Hypothekargarantie gestellte Immobilie wird von einem unabhängigen Sachverständigen geschätzt und für dieses Gut kommen sämtliche vom Gesetz vorgesehenen Überwachungsmaßnahmen zum Tragen, insbesondere:

- der Wert der Immobilien zu Wohnzwecken wird mindestens alle drei Jahre oder auch öfter, anhand von statistischen Methoden ermittelt, auch durch Erstellung einer neuen Schätzung, sollten sich die Marktbedingungen entscheidend ändern;
- der Wert der Immobilien zu Wohnzwecken wird mindestens jedes Jahr oder auch öfter, anhand von statistischen Methoden ermittelt, auch durch Erstellung einer neuen Schätzung, sollten sich die Marktbedingungen entscheidend ändern;
- für alle Außenstände über drei Millionen Euro, oder die 5% des Aufsichtsvermögens der Gruppe überschreiten, wird alle 3 Jahre eine Schätzung von Seiten eines unabhängigen Sachverständigen vorgenommen.

Die Standardverträge der Gruppe widerspiegeln die allgemeinen Voraussetzungen zur Gewährleistung der juristischen Sicherheit und der Wirksamkeit der Garantien selbst

Die Gruppe nimmt keine Kompensationsvereinbarungen im Zusammenhang mit bilanz- und außerbilanzmäßigen Geschäften vor; weiteres scheinen keine Credit derivatives auf.

2.4 Problemkredite

Die Kriterien in Bezug auf die Klassifizierung der Kredite sind im Einklang mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften und den Weisungen der Banca d'Italia.

Zur Klassifizierung in die Kategorie der notleidenden Forderungen, trägt neben der bereits mit offiziellen Urkunden belegten Situation (Konkursverfahren, ständige Protesterhebungen, Mahndekrete usw.), die vom Kunden gezeigte Schwierigkeit bei, anhaltende wirtschaftlich-finanzielle Engpässe zu überbrücken, so dass – auch wenn mit einem variablem Wahrscheinlichkeitsgrad – die Unfähigkeit zur Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen ersichtlich wird.

Zur Klassifizierung in die Kategorie der festgefahrenen Positionen bezieht sich die Zuordnung auf einen Kunden der sich vorübergehend in finanziellen Schwierigkeiten befindet, die sowohl auf Grund von internen Faktoren des Schuldners (natürliche Person oder Betrieb) als auch auf Grund von externen Faktoren (Bezugsmarkt, außerordentliche Ereignisse und sonstiges), die Einfluss auf die finanzielle und wirtschaftliche Stabilität des Schuldners selbst nehmen könnten, zu ermitteln sind.

Zu den festgefahrenen Positionen sind, laut Weisungen der Banca d'Italia, auch die so genannten „objektiv festgefahrenen Positionen“ zu zählen, und zwar:

die Kredite an natürlichen Personen, die zur Gänze durch Hypothekargarantie besichert sind und für den Ankauf von Immobilien zu Wohnzwecken gewährt wurden, falls dem Schuldner der Pfändungsbescheid zugestellt wurde;

die Außenstände, welche beide der untenstehenden Voraussetzungen erfüllen:

- die Außenstände sind seit mehr als 270 Tagen (mehr als 150 Tagen bei Außenständen im Zusammenhang mit Konsumkrediten mit einer ursprünglichen Dauer von weniger als 36 Monaten, mehr als 180 Tagen bei einer ursprünglichen Dauer von 36 Monaten und darüber) überfällig;
- der Gesamtbetrag der überfälligen Außenstände gegenüber demselben Schuldner macht mindestens 10% des gesamten Außenstandes gegenüber diesem Schuldner aus.

Zur Klassifizierung in die Kategorie der umstrukturierten Forderungen müssen zwei objektive Voraussetzungen erfüllt werden:

- c. die Festlegung von neuen Fälligkeiten;
- d. die Anwendung von Zinssätzen, die niedriger als die Marktzinssätze sind.

In die Kategorie der überfälligen Forderungen fallen jene Positionen, mit Krediten, die seit mehr als 180 Tagen ununterbrochen verfallen oder überzogen sind (zwischen 90 und 180 Tagen für die Hypothekarkredite mit berücksichtigungsfähigen Sicherheiten und unabhängig von einem Überziehungsgrenzwert von 5%) Die Kredite müssen ununterbrochen verfallen oder überzogen sein.

Zur Festsetzung des Ausmaßes der verfallenen und/oder überzogenen Positionen werden die verfallenen und überzogenen Kredite auf einigen Kreditlinien, mit den bestehenden Margen auf anderen Kreditlinien, die demselben Schuldner eingeräumt wurden, kompensiert.

Die gesamten Außenstände gegenüber einem Schuldner fallen in diese Kategorie, falls der höhere der zwei nachfolgenden Werte dem Grenzwert von 5% entspricht oder diesen übersteigt:

- Durchschnitt der verfallenen und/oder überzogenen Anteile auf die gesamten Außenstände, die täglich im vorhergehenden Trimester ermittelt wurden;

- verfallener und/oder überzogener Anteil auf die gesamten Außenstände, bezogen auf das Ende eines jeden Trimesters.

Die Rückkehr zum bonis von problematischen Außenständen erfolgt durch die Wiedererlangung von Seiten des Schuldners der vollständigen Solvenz, mit Bezug auf die erfolgte Bereinigung der Risikoposition, und Wiederherstellung des wirtschaftlichen und finanziellen Potentials des Schuldners.

Die im Rahmen der Steuerung und Kontrolle der Problemkredite herangezogenen technischen und organisatorischen Abläufe gliedern sich nach Schweregrad der jeweiligen problematischen Kreditposition.

Was die festgefahrenen, umstrukturierten und überfälligen Forderungen anlangt, erfolgt eine periodische Kontrolle, die Folgendes bezweckt:

- Überprüfung hinsichtlich der Reversibilität oder Nicht-Reversibilität der wirtschaftlich-finanziellen Schwierigkeiten der Gegenparteien;
- Bewertung der Tilgungspläne der Schuldner mit Bezug auf die jeweilige Rückzahlungsfähigkeit innerhalb des von den Plänen selbst vorgesehenen Zeitrahmens, wobei auch die Reduzierung der Konditionen auf die gegenständlichen Positionen zu berücksichtigen sind;
- Das Ergebnis der gesetzten Maßnahmen zur Normalisierung/Einbringung der Forderungen (Tilgungsplan, Überprüfung der technischen Ausnützungsform usw.) sowie die Gründe für den eventuellen Nicht-Erfolg überprüfen;
- Festsetzung der jeweiligen voraussichtlichen Verluste für die festgefahrenen, umstrukturierten und überfälligen Forderungen.

Mit Bezug auf die notleidenden Positionen erfolgt die Risikokontrolle anhand folgender Maßnahmen:

- Widerruf, für die neuen Positionen, der Kreditrahmen und Ermahnung an die Schuldner zur Begleichung der eigenen Positionen;
- Übermittlung der neuen Positionen an die internen und/oder externen Rechtssachverständigen, damit die entsprechenden Schritte gegenüber den Schuldnern und den jeweiligen Bürgen eingeleitet werden können;
- Für die bereits zur Einbringung übergebenen Posten Überprüfung der Erfüllung der von den Schuldnern eingegangenen Verpflichtungen;
- Festlegung der Maßnahmen zur Einbringung der Forderungen durch Veräußerungen oder Verbriefungen;
- Analytische Schätzung der zu erwartenden Verluste auf die verschiedenen Positionen;
- Periodische Überprüfung der Angemessenheit der Verlustprognosen und der Einbringlichkeit der Positionen.

Sollten auf Grund der Kontrolle die Kriterien, die zur Klassifizierung der Positionen zu den Problemkrediten geführt haben, nicht mehr gegeben sein, wird die Position zu den Forderungen in bonis gestuft. Die diesbezügliche Befugnis hat, je nach Betrag, der Generaldirektor und die vorgesetzten Beschlussorgane.

INFORMATIONEN ZUR QUANTIÄT

A. KREDITQUALITÄT

A.1 Verschlechterte Außenstände und Außenstände in bonis: Bestände, Wertberichtigungen, Dynamik, wirtschaftliche und gebietsmäßige Aufteilung

A.1.1 Verteilung der Kreditaußenstände nach Zuständigkeitsportefeuille und nach Kreditqualität (Bilanzwerte)

Portefeuilles/Qualität	Bankengruppe					Sonstige Gesellschaften		Summe
	Notleidende Forderungen	Festgefahrene Positionen	Umstrukturierte Außenstände	Verfallene Außenstände	Sonstige Aktiva	Verschlechterte	Sonstige	
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen					150.488			150.488
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen					430.038			430.038
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen								
4. Forderungen an Banken					535.825			535.825
5. Forderungen an Kunden	130.470	273.400	15.548	48.557	6.605.067			7.073.042
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen								
7. Finanzanlagen zur Veräußerung								
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung					9.636			9.636
Summe (T)	130.470	273.400	15.548	48.557	7.731.054			8.199.029
Summe (T-1)	118.679	182.538	7.027	39.116	7.241.165			7.588.525

Im Sinne der Weisungen der Banca d'Italia zur Erstellung der Bilanz wird darauf hingewiesen, dass, für eine Information quantitativer Natur zur Kreditqualität, die in dieser und in den nachstehenden Übersichten gegeben wird:

- der Begriff "Kreditaußenstände" die Beteiligungspapiere und die OGAW-Anteile nicht beinhaltet;
- während der Begriff „Außenstände“ diese beinhaltet.

A.1.2 Verteilung der Kreditaußenstände nach zugehörigen Portefeuilles und nach Kreditqualität (Bruttowerte und Nettowerte)

Portefeuilles/Qualität	Wertgeminderte Anlagen			In bonis			Summe
	Brutto- Außenstand	Spezifische Berichtigungen	Netto- Außenstand	Brutto- Außenstand	Berichtigungen des Portefeuilles	Netto- Außenstand	(Netto- Außenstand)
A. Bankengruppe							
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen						150.488	150.488
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen				430.038		430.038	430.038
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen							
4. Forderungen an Banken				535.825		535.825	535.825
5. Forderungenn an Kunden	609.494	141.519	467.975	6.633.253	28.186	6.605.067	7.073.042
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen							
7. Finanzanlagen zur Veräußerung							
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung						9.636	9.636
Summe A	609.494	141.519	467.975	7.599.116	28.186	7.731.054	8.199.029
B. Sonstige Unternehmen des Konsolidierungskreises							
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen							
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen							
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen							
4. Forderungen an Banken							
5. Forderungen an Kunden							
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen							
7. Finanzanlagen zur Veräußerung							
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung							
Summe B							
Summe (T)	609.494	141.519	467.975	7.599.116	28.186	7.731.054	8.199.029
Summe (T-1)	460.099	112.739	347.360	7.214.407	30.117	7.241.165	7.588.525

Nachstehende Übersicht zeigt die detaillierte Aufstellung der Außenstände in bonis auf. Es wird zwischen Außenständen, die im Rahmen von Kollektivvereinbarungen einer Überprüfung unterzogen werden, und zwischen sonstigen Außenständen unterschieden. Innerhalb dieser Außenstände erfolgt auch die Analyse des Alters der verfallenen Forderungen, wie vom IFRS 7 "Financial Instruments: Disclosures" Par. 37, Buchst. a) vorgesehen.

	Umstrukturierte Forderungen			Nicht umstrukturierte Forderungen			Summe (Netto-Außenstand)
	Brutto-Außenstand	Berichtig. des Portefeuilles	Netto-Außenstand	Brutto-Außenstand	Berichtig. des Portefeuilles	Netto-Außenstand	
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen						149.534	149.534
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen				430.038		430.038	430.038
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen							
4. Forderungen gegenüber Banken				535.432		535.432	535.432
5. Forderungen gegenüber Kunden davon:							
- seit weniger als 3 Monaten verfallen	2.206	1	2.205	1.088.823	4.875	1.083.948	1.086.153
- zwischen 3 und 6 Monaten verfallen				41.573	407	41.166	41.166
- seit mehr als 6 Monaten verfallen				53.410	464	52.946	52.946
- nicht verfallen	46.005	15	45.990	5.414.958	22.424	5.392.534	5.438.524
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen							
7. Finanzanlagen zur Veräußerung							
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung						9.636	9.636
Summe (T)	48.211	16	48.195	7.564.234	28.170	7.695.234	7.743.429

A.1.3 Bankengruppe - Kassen- und außerbilanzmäßige Kreditaußenstände gegenüber Banken: Brutto- und Nettowerte

Typologie des Geschäftsfalls/Werte	Brutto- Außenstand	Spezifische Berichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand
A. KASSEN AUSSENSTÄNDE				
a) Notleidende Forderungen				
b) Festgefahrene Forderungen				
c) Umstrukturierte Forderungen				
d) Verfallene Außenstände				
e) Sonstige Anlagen	744.704			744.704
SUMME A	744.704			744.704
B. AUSSERBILANZMÄSSIGE AUSSENSTÄNDE				
a) Wertgeminderte				
b) Sonstige	41.020			41.020
SUMME B	41.020			41.020
SUMME A + B	785.724			785.724

A.1.6 Bankengruppe - Kassen- und außerbilanzmäßige Kreditaußenstände gegenüber Kunden: Brutto- und Nettowerte

Typologie der Außenstände/Werte	Brutto- Außenstand	Spezifische Berichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand
A. KASSEN AUSSENSTÄNDE				
a) Notleidende Forderungen	242.851	112.381		130.470
b) Festgefahrene Forderungen	298.435	25.035		273.400
c) Umstrukturierte Forderungen	19.191	3.643		15.548
d) Verfallene Außenstände	49.018	461		48.557
e) Sonstige Anlagen	6.979.483		28.186	6.951.297
SUMME A	7.588.978	141.520	28.186	7.419.272
B. AUSSERBILANZMÄSSIGE AUSSENSTÄNDE				
a) Wertgeminderte	47.022	2.032		44.990
b) Sonstige	750.308		1.180	749.128
SUMME B	797.330	2.032	1.180	794.118
SUMME (A+B)	8.386.308	143.552	29.366	8.213.390

A 1.7 Bankengruppe - Kassenaußenstände gegenüber Kunden: Dynamik der verschlechterten Brutto-Außenstände

Begründungen/Kategorien	Notleidende Forderungen	Festgefahrene Positionen	Umstrukturierte Außenstände	Verfallene Außenstände
A. Anfänglicher Brutto-Außenstand - davon: abgetretene, nicht gelöschte Außenstände	208.166	205.198	7.223	39.512
B. Zunahmen	68.376	224.049	12.508	87.997
B.1 Eingänge aus Kreditaußenständen in bonis	8.446	170.134		74.215
B.2 Überträge von anderen Kategorien von wertgeminderten Außenständen	58.361	46.000	12.507	388
B.3 Sonstige Zunahmen	1.569	7.915	1	13.394
C. Abnahmen	33.691	130.812	540	78.491
C.1 Ausgänge zu Kreditaußenständen in bonis	3.308	30.237	211	25.415
C.2 Löschungen	11.687			
C.3 Einnahmen	18.696	33.029	329	3.366
C.4 Realisierungen durch Veräußerungen				
C.5 Überträge zu anderen Kategorien von wertgeminderten Außenständen		67.546		49.710
C.6 Sonstige Abnahmen				
D. Brutto-Endaußenstand - davon: abgetretene, nicht gelöschte Außenstände	242.851	298.435	19.191	49.018

A.1.8 Bankengruppe - Kassenaußenstände gegenüber Kunden: Dynamik der Wertberichtigungen insgesamt

Begründungen/Kategorien	Notleidende Forderungen	Festgefahrene Positionen	Umstrukturierte Außenstände	Verfallene Außenstände
A. Anfängliche Berichtigungen insgesamt - davon: abgetretene, nicht gelöschte Außenstände	89.486	22.661	196	396
B. Zunahmen	44.988	20.710	3.745	450
B.1 Wertberichtigungen	36.802	20.592	2.013	450
B.2 Überträge von anderen Kategorien von wertgeminderten Außenständen	8.186	118	1.732	
B.3 Sonstige Zunahmen				
C. Abnahmen	22.093	18.336	298	385
C.1 Wiederaufwertungen aus Bewertung	5.926	3.628	298	177
C.2 Wiederaufwertungen aus Inkasso	4.480	4.815		65
C.3 Löschungen	11.687			
C.4 Überträge zu anderen Kategorien von wertgeminderten Außenständen		9.893		143
C.5 Sonstige Abnahmen				
D. Endberichtigungen insgesamt davon: abgetretene, nicht gelöschte Außenstände	112.381	25.035	3.643	461

A.3 Aufteilung der garantierten Außenstände nach Art der Garantie

A.3.2 Bankengruppe - Garantierte Außenstände gegenüber Kunden

	Wert Netto-Außenstand	Dingliche Sicherheiten (1)			Persönliche Sicherheiten (2) - Derivate auf Forderungen	Persönliche Sicherheiten (2) - Derivate auf Forderungen - Sonstige Derivate				Persönliche Sicherheiten (2) - Avalkredite			(1)+(2)	
		Immobilien	Wertpapiere	Sonstige dingliche Sicherheiten	CLN	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Sonstige Subjekte	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Sonstige Subjekte	Summe
1. Besicherte Kassenaußenstände	5.456.598	9.845.989	87.877	30.591							5.402	10.537	3.233.763	13.214.159
1.1 zur Gänze besichert	5.235.605	9.827.945	81.812	28.491							4.668	9.533	3.107.962	13.060.411
- davon wertgemindert	428.236	991.904	14.411	5.857							99	30	393.204	1.405.505
1.2 zum Teil besichert	220.993	18.044	6.065	2.100							734	1.004	125.801	153.748
- davon wertgemindert	13.545	1.016	247	0							30		13.785	15.078
2. Besicherte "außerbilanzmäßige" Außenstände	340.803	231.918	11.649	6.714							2.306	291.367	543.954	
2.1 zur Gänze besichert	260.135	231.844	7.511	5.670								1.361	266.294	512.680
- davon wertgemindert	23.465	12.188	76	1.200								19	31.020	44.503
2.2 zum Teil besichert	80.668	74	4.138	1.044								945	25.073	31.274
- davon wertgemindert	5.611	74	28	1									3.055	3.158

1.1 Kreditrisiko - B. AUFTEILUNG UND KONZENTRATION DER KREDITAUSSENSTÄNDE

B.1 Bankengruppe - Aufteilung nach Sektoren der Kassen- und außerbilanzmäßigen Außenstände gegenüber Kunden (Bilanzwert)

Außenstände/Gegenparteien	Regierungen			Sonstige öffentliche Körperschaften			Finanzgesellschaften			Versicherungsgesellschaften			Nicht-Finanzunternehmen			Sonstige Subjekte		
	Netto-Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefolles	Netto-Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefolles	Netto-Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefolles	Netto-Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefolles	Netto-Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefolles	Netto-Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefolles
A. KASSEN AUSSENSTÄNDE																		
A.1 Notleidende Forderungen							507	355					104.582	94.881		25.381	17.145	
A.2 Festgefahrene Forderungen							15	19					237.250	23.100		36.135	1.916	
A.3 Umstrukturierte Forderungen													15.548	3.643				
A.4 Verfallene Forderungen													35.078	338		13.479	123	
A.5 Sonstige Außenstände	288.399			226.187		1.582	316.686		1.222	59.503			4.552.367		24.127	1.508.155		1.255
Summe A	288.399			226.187		1.582	317.208	374	1.222	59.503			4.944.825	121.962	24.127	1.583.150	19.184	1.255
B. Außerbilanzm. Außenstände																		
B.1 Notleidende Forderungen							3						4.175	1.875		269	49	
B.2 Festgefahrene Forderungen													32.595	107		530	1	
B.3 Sonstige wertgeminderte Aktiva													7.029	0		389	0	
B.4 Sonstige Außenstände				966		0	20.440		5	33	0		670.692		162	56.997		1.013
SUMME B				966			20.443		5	33			714.491	1.982	162	58.185	50	1.013
SUMME A+B (T)	288.399			227.153		1.582	337.651	374	1.227	59.536			5.659.316	123.944	24.289	1.641.335	19.234	2.268
SUMME A+B (T-1)	84.909			241.766		1.090	386.766	344	1.507	121.152		4	5.940.197	97.641	26.468	1.572.416	17.168	2.261

B.2 Bankengruppe - Gebietsmäßige Aufteilung der Kassen- und außerbilanzmäßigen Außenstände gegenüber Kunden (Bilanzwert)

Auslandsgeschäft

Außenstände/geographische Zonen	ITALIEN		SONSTIGE EUROP.LÄNDER		AMERIKA		ASIEN		REST DER WELT	
	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt
A. Kassenaußenstände										
A.1 Notleidende Forderungen	130.461	111.996	9	385						
A.2 Festgefahrene Forderungen	273.331	25.030	69	5						
A.3 Umstrukturierte Forderungen	15.548	3.643								
A.4 Verfallene Forderungen	48.540	461	17	0	0	0				
A.5 Sonstige Außenstände	6.896.581	27.636	54.279	550	201	0	236	0		
Summe A	7.364.461	168.766	54.374	940	201		236			
B. Außerbilanzm. Außenstände										
B.1 Notleidende Forderungen	4.447	1.924								
B.2 Festgefahrene Forderungen	33.107	108	18	0						
B.3 Sonstige wertgeminderte Aktiva	7.418	0								
B.4 Sonstige Außenstände	746.417	1.180	2.695				16	0		
Summe B	791.389	3.212	2.713				16			
Summe (A+B) (T)	8.155.850	171.978	57.087	940	201		252			
Summe (A+B) (T-1)	8.281.643	145.617	65.229	866	317		17			

Inlandsgeschäft

Außenstände/ geographische Zonen	NORDWESTITALIEN		NORDOSTITALIEN		MITTELITALIEN		SÜDITALIEN UND INSELN	
	Netto- Außenstand	Wertberichti- gungen insgesamt	Netto- Außenstand	Wertberichti- gungen insgesamt	Netto- Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto- Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt
A. Kassenaußenstände								
A.1 Notleidende Forderungen	11.951	7.789	109.298	92.688	9.025	11.457	187	62
A.2 Festgefahrene Forderungen	22.648	5.224	250.263	19.797	230	1	190	8
A.3 Umstrukturierte Forderungen			15.548	3.643				
A.4 Verfallene Forderungen	1.217	15	47.066	442	121	2	136	2
A.5 Sonstige Außenstände	587.045	2.843	5.848.015	24.054	426.521	523	35.000	216
Summe A	622.861	15.871	6.270.190	140.624	435.897	11.983	35.513	288
B. Außerbilanzm. Außenstände								
B.1 Notleidende Forderungen			4.267	1.924	180			
B.2 Festgefahrene Forderungen	1.912	0	31.195	108				
B.3 Sonstige wertgeminderte Aktiva			7.418	0				
B.4 Sonstige Außenstände	117.116	23	611.414	1.151	1.740	1	16.147	5
Summe B	119.028	23	654.294	3.183	1.920	1	16.147	5
Summe (A+B) (T)	741.889	15.894	6.924.484	143.807	437.817	11.984	51.660	293
Summe (A+B) (T-1)	829.989	9.770	7.093.565	125.971	337.177	8.452	56.720	383

B.3 Bankengruppe - Gebietsmäßige Aufteilung der Kassen- und außerbilanzmäßigen Außenstände gegenüber Banken (Bilanzwert)

Auslandsgeschäft

Außenstände/geographische Zonen	ITALIEN		SONSTIGE EUROP.LÄNDER		AMERIKA		ASIEN		REST DER WELT	
	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt
A. Kassenaußenstände										
A.1 Notleidende Forderungen										
A.2 Festgefahrene Forderungen										
A.3 Umstrukturierte Forderungen										
A.4 Verfallene Forderungen										
A.5 Sonstige Außenstände	713.906		17.708		12.824		242		24	
Summe A	713.906		17.708		12.824		242		24	
B. Außerbilanzm. Außenstände										
B.1 Notleidende Forderungen										
B.2 Festgefahrene Forderungen										
B.3 Sonstige wertgeminderte Aktiva										
B.4 Sonstige Außenstände	22.606		18.414				0			
Summe B	22.606		18.414							
Summe (A+B) (T)	736.512		36.122		12.824		242		24	
Summe (A+B) (T-1)	233.546		21.352		11.292		325		10	

Inlandsgeschäft

Außenstände/ geographische Zonen	NORDWESTITALIEN		NORDOSTITALIEN		MITTELITALIEN		SÜDITALIEN UND INSELN	
	Netto- Außenstand	Wertberichti- gungen insgesamt	Netto- Außenstand	Wertberichti- gungen insgesamt	Netto- Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt	Netto- Außenstand	Wertberichtigungen insgesamt
A. Kassenaußenstände								
A.1 Notleidende Forderungen								
A.2 Festgefahrene Forderungen								
A.3 Umstrukturierte Forderungen								
A.4 Verfallene Forderungen								
A.5 Sonstige Außenstände	68.127		192.126		448.653		5.000	
Summe A	68.127		192.126		448.653		5.000	
B. Außerbilanzm. Außenstände								
B.1 Notleidende Forderungen								
B.2 Festgefahrene Forderungen								
B.3 Sonstige wertgeminderte Aktiva								
B.4 Sonstige Außenstände	16.487		6.089		30			
Summe B	16.487		6.089		30			
Summe (A+B) (T)	84.614		198.215		448.683		5.000	
Summe (A+B) (T-1)	55.618		75.469		99.694			

B.4 Erhebliche Risikopositionen

Zum Ende des Geschäftsjahres bestehen folgende Positionen, die gemäß Vorschriften der Banca d'Italia ein erhebliches Risiko für die Gruppe darstellen:

	Anzahl Positionen	31.12.2011	
		Nominalwert	Gewichteter Wert
Erhebliche Risikopositionen	3	771.136	194.457

Wie von der Banca d'Italia seit 31.12.2010 verlangt, zeigt die Übersicht die Anzahl, den Nominalwert und den gewichteten Wert der als "erhebliche Risiken" bezeichneten Positionen auf.

Das Prüfkriterium sieht, dass zur Definition eines „erheblichen Risikos“ auf den „nicht gewichteten Außenstand“ Bezug zu nehmen ist, im Gegensatz zur vorhergehenden Bestimmung, die hingegen auf den „gewichteten Außenstand“ Bezug genommen hatte.

Demnach steigt, im Vergleich zu vorher, die Anzahl der zu meldenden Positionen (d.h. mit einem Außenstand von 10% oder darüber des Aufsichtsvermögens). Sämtliche Positionen betreffen Kunden oder Kundengruppen von erwiesener Verlässlichkeit und Körperschaften der öffentlichen Verwaltung.

Wie von den Änderungen an der erwähnten Bestimmung verlangt, werden, im Gegensatz zu früher, auch die Außenstände in Staatsanleihen (283,3 Millionen Euro) die mit Null gewichtet wurden, berücksichtigt.

1.1 Kreditrisiko - C. VERBRIEFUNGEN UND ABTRETUNG VON ANLAGEN

C.1 Verbriefungen **Informationen zur Qualität**

Im Sinne der Bestimmungen zur Erstellung der Bilanz wird darauf hingewiesen, dass die Verbriefungen, in welchen die Originator-Bank bei der Ausgabe die gesamten von der Zweckgesellschaft ausgegebenen Passiva unterzeichnet (sog. Eigenverbriefungen) in diesem Abschnitt nicht berücksichtigt werden.

Diesen Geschäften ist die Verbriefung von Forderungen in bonis zuzuordnen, die von der Gruppe vorgenommen wurde.

Für nähere Informationen zu diesem Geschäft wird auf den nachfolgenden Abschnitt 3 "Liquiditätsrisiko" verwiesen.

C.2 Abtretungen

C.2.1 Bankengruppe - Abgetretene und nicht gelöschte Finanzanlagen

Technische Formen/Portefeuille	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen			Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen			Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen			Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen			Forderungen gegenüber Banken			Forderungen gegenüber Kunden			Summe		
	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	31/12/2011	31/12/2010	
A. Kassenaktiva																					17.302
1. Schuldscheine																					17.302
2. Beteiligungspapiere																					
3. Anteile in OGAW																					
4. Finanzierungen																					
B. Derivatgeschäfte																					
Summe (T)																					17.302
- davon wertgemindert																					
Summe (T-1)							17.302													17.302	
- davon wertgemindert																					

A= Abgetretene und zur Gänze übernommene Finanzanlagen (Bilanzwert)

B = abgetretene und zum Teil übernommene Finanzanlagen (Bilanzwert)

C = abgetretene und zum Teil übernommene Finanzanlagen (iGesamtwert)

Die in der Tabelle angeführten abgetretenen und nicht gelöschten Finanzanlagen beziehen sich auf "Pensionsgeschäfte" zur Einlagenbildung.

Zum 31. Dezember 2011 scheint kein Geschäft dieser Typologie auf.

C.2.2 Finanzielle Verbindlichkeiten auf Grund von abgetretenen und nicht gelöschten Finanzanlagen

Passiva/Portfeuille Aktiva	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	Forderungen an Banken	Forderungen an Kunden	Summe
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden							
a) wegen zur Gänze übernommener Anlagen							
b) wegen zum Teil übernommener Anlagen							
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken							
a) wegen zur Gänze übernommener Anlagen							
b) wegen zum Teil übernommener Anlagen							
SUMME (T)							
SUMME (T-1)			17.303			2.613	19.916

Die in der Übersicht abgetretenen und nicht gelöschten Finanzanlagen beziehen sich auf "Passive Pensionsgeschäfte" zur Einlagenbildung.

Zum 31. Dezember 2011 scheint kein Geschäft dieser Typologie auf.

1.2 Bankengruppe - Marktrisiken

1.2.1 Zinsrisikos und Aktienpreisisiko - Handelsportefeuille

Informationen zur Qualität

A. Allgemeine Aspekte

A. Allgemeine Aspekte

A.1 Quellen des Zinsrisikos und des Aktienpreisisikos

Das Zinsrisiko des Handelsportefeuilles im Sinne der Aufsichtsbehörde beinhaltet das Risiko von Verlusten infolge von ungünstigen Preisveränderungen bei den Finanzinstrumenten, die durch Faktoren im Zusammenhang mit der Entwicklung der Marktzinssätze bedingt sind (Risikofaktor auf den laufenden Wert dieser Instrumente).

Das Zinsrisiko entsteht hauptsächlich durch die Geschäfte mit Schuldverschreibungen und aus Derivaten auf Zinssätze, die im Handelsportefeuille ausgewiesen sind.

Das "Aktienpreisisiko" beinhaltet das Risiko von Verlusten infolge von ungünstigen Veränderungen der Marktpreise. Es ergibt sich hauptsächlich aus den Positionen in OGAW und aus den Aktieninstrumenten, wie zum Beispiel Aktien, Futures auf Aktienindizes/oder Aktien, Optionen auf Aktien und/oder Aktienindizes, Warrant, Covered warrant, usw.

A.2 Ziele und Strategien der Handelstätigkeiten

Das „Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde“ setzt sich aus den Finanzinstrumenten zusammen, die bewusst für eine nachfolgende kurzfristige Veräußerung bestimmt sind und/oder für den Zweck erworben wurden, kurzfristig in den Genuss von Unterschieden zwischen Ankauf- und Verkaufspreis oder von sonstigen Preisänderungen oder Zinsänderungen zu gelangen oder zur Abdeckung der Risiken im Zusammenhang mit anderen für den Handel bestimmten Finanzinstrumenten gehalten werden.

Diesbezüglich werden diese Finanzinstrumente, die zudem von jeglicher Klausel befreit sein müssen, die deren Handelsfähigkeit beeinträchtigen könnte oder, in Alternative, als Deckung zur Verfügung stehen müssen, ausdrücklichen Handelsstrategien unterworfen, mit welchem das Handelsziel der Bank klar zum Ausdruck kommt.

Das Handelsportefeuille der Gruppe beinhaltet hauptsächlich folgende Finanzinstrumente:

- Staatsanleihen, Bankobligationen, Corporate, die zum Handel mit den Kunden und nur eventuell für Termingeschäfte bestimmt sind;
- verwaltete Produkte, ETF;
- Geschäfte mit Derivaten auf Aktien, Aktienindizes und Obligationen.

Mit spezifischem Bezug auf das Zinsrisiko, sind die von der Bank getätigten Investitionen auf die Eindämmung des genannten Risikos ausgerichtet, wobei kurzfristige Instrumente bevorzugt werden.

B. Prozesse zur Steuerung und Methoden zu Messung des Zinsrisikos und des Aktienpreissrisikos

B.1 Organisatorische Aspekte

Nachstehend werden die Abläufe zur Verwaltung und Messung des Marktrisikos im weitgehenden Sinne beschrieben, das sowohl das Zinsrisiko als auch das Preisrisiko umfasst.

Die Steuerung der Marktrisiken des Handelsportefeuilles der Gruppe wird nach Phasen geregelt, mit dem Ziel, die Kriterien zur Verwaltung der Risikoprofile, die zu ergreifenden Maßnahmen für eine korrekte Anwendung der Kriterien, die mit der Durchführung dieser Maßnahmen betrauten Einheiten und die unterstützenden Prozeduren ausfindig zu machen. Die Gliederung in Phasen und die Zuweisung der Tätigkeiten an die verschiedenen Organisationsstrukturen bezwecken die Funktionalität des Prozesses bzw. seine Eignung für die Erreichung der festgesetzten Ziele (Wirksamkeit) und die Fähigkeit, diese zu angemessenen Kosten zu erreichen (Effizienz).

Nachstehend die einzelnen Phasen des Prozesses

Investitionspolitik

Die Investitionspolitik bezweckt die Realisierung der mittel- und langfristigen strategischen Ausrichtungen, damit die Ressourcen ausfindig gemacht werden können, die für die Finanzinvestitionen des Handelsportefeuilles zu bestimmen sind. Die Quantifizierung der für diesen Bereich bestimmten Ressourcen erfolgt unter Berücksichtigung der gesamten Marktrisiken (Zinsrisiko, Aktienpreissrisiko, Wechselkursrisiko) und wird auf der Grundlage der Ergebnisse der Analysen hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung der wichtigsten makro-ökonomischen Variablen, der wichtigsten Bezugsmärkte, der nationalen und internationalen Währungspolitiken, der Merkmale der finanziellen Struktur des Betriebes, der risikoadjustierten Performance der getätigten und noch zu tätigen Investitionen, der öffentlichen Vinkulierungen und der Bestimmungen der Aufsichtsbehörde vorgenommen.

Die internen und externen Informationen werden systematisch von der Direktion Finance & Controlling eingeholt und an die Abteilung Treasury und Trading, an die Abteilung Risk Management, an das Risiko- Liquiditäts- und Vermögenskomitee und an die Generaldirektion weitergeleitet.

Das Risiko- Liquiditäts- und Vermögenskomitee nimmt die Definition des Marktrisikos vor und legt auf Ebene des Gesamtportefeuilles der Gruppe und auf Ebene der einzelnen Portefeuilles und Bereiche die entsprechenden Limits fest, die für die Investition in Finanzinstrumenten zu bestimmen sind. Diese Festsetzung erfolgt auf der Grundlage der Ausarbeitungen und Prognosen des Risiko- Liquiditäts- und Vermögenskomitee unter Inanspruchnahme der Informationen der Abteilungen, die am Komitee beteiligt sind. Die Abteilung Treasury und Trading wird, über die Einheiten oder die Desk, aus denen sie sich zusammensetzt, mit Bezug auf die erwähnten Informationen, die Prognosen hinsichtlich der Ertragsfähigkeit der behandelten Finanzinstrumente (Produkte) und hinsichtlich der Attraktivität der Bezugsmärkte erstellen und die Attraktivität der verschiedenen Produkt/Markt-Kombinationen festlegen.

Übernahme des Marktrisikos

Die Übernahme des Marktrisikos bezweckt die Investition der dem Bereich der Finanzinvestitionen zugeordneten Ressourcen, insbesondere im Bereich des Mobilienvermögens. Die Übernahme des Risikos erfolgt unter Einhaltung der allgemeinen Kriterien der Wirtschaftlichkeit und Rentabilität der Investition, aber vor allem unter Einhaltung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Befugnisse hinsichtlich des tolerierbaren Verlustes (Value at Risk) im Geschäftsjahr und des im Zeitraum angehäuften Verlustes (stop loss).

Die Maßnahmen zur Übernahme des Marktrisikos betreffen folgende Aspekte:

2. die Bewertung der zu tätigen Investition, mit Bezug auf:
 - die Liquidierbarkeit der Investition;
 - den Ertrag des Mobilienwertes;
 - den Risikograd im Zusammenhang mit der Investition.

2. die Übernahme des Risikos mit Bezug auf die erteilten Befugnisse hinsichtlich der Limits betreffend:
 - das allgemeine gesamte oder Positionsrisiko der einzelnen Portefeuilles und der Portefeuilles in ihrer Gesamtheit;
 - das allgemeine Risiko der einzelnen Bereiche des Portefeuilles;
 - den angehäuften Gesamtverlust der einzelnen Bereiche des Portefeuilles;
 - den Nennwert der Wertpapiere nach Geschäftsbereich;
 - das spezifische Risiko nach Schuldscheinen von nicht qualifizierten Subjekten;
 - das Gegenparteirisiko;
 - das Begleichungsrisiko;
 - das Konzentrationsrisiko.

Mit Bezug auf die Struktur der Befugnisse in Bezug auf das Marktrisiko wird die Übernahme desselben wie folgt übertragen:

- a. im Dringlichkeitsfalle an den Präsidenten des Verwaltungsrates oder an den Ausschuss, der ohne Betrags- oder Risikolimit beschließen kann, auf Vorschlag des Risiko- Liquiditäts- und Vermögenskomitees, das auf jeden Fall den erwähnten Organen das potentielle Risiko der zu tätigen Investitionen unterbreitet;
- b. ständig an den Generaldirektor, an die Direktion Kredite und Administration und an die entsprechende Abteilung Treasury und Trading.

Messung des Marktrisikos

Die Messung des Marktrisikos bezweckt die Bildung eines Wertes, der sich insgesamt auf das Handelsportefeuille und/oder auf die Investitionsbereiche (Obligationen, Aktien, Währungen usw.) bezieht und das Risiko aus der Investition in Finanzinstrumenten aufzeigt.

Die Informationen zur Unterstützung der Messung des Marktrisikos betreffen:

1. den Marktwert (der Preise) der Positionen, die von den mit der Investitionstätigkeit betrauten Einheiten übernommen wurden (unter Marktwert versteht man den offiziellen Handelspreis mit welchem ein Finanzinstrument notiert wird);
2. Die Anfälligkeit des Marktwertes der erwähnten Positionen auf die Änderungen des Risikofaktors (unter Anfälligkeit versteht man die prozentuelle Änderungen des Marktwertes bei Änderung des Risikofaktors);
3. die Volatilität des für die einzelnen Positionen relevanten Risikofaktors (bzw. die Änderung des Risikofaktors);
4. die geforderte Konfidenz (Vertrauenszeit), die Hinweis auf die Risikoaversion gibt;
5. der Bezugszeitraum, auf welchem die Schätzung des Risikos im Zusammenhang mit den erwähnten Positionen vorgenommen werden soll; er zeigt den Zeitraum der Haltung (holding period) des erwähnten Finanzinstruments auf;
6. die Verflechtungen zwischen den Markt/Risikofaktoren derselben Art (Zinssätze für verschiedene Fälligkeiten bzw. Wechselkurse für verschiedene Währungen) und die Verflechtungen zwischen den Risikofaktoren verschiedener Art (Zinsrisiko, Wechselkursrisiko, Aktienpreisrisiko).

Die Messung des Marktrisikos, unter Einhaltung der oben angeführten Kriterien und mit Bezug auf die vorhin angeführten Informationen erfolgt:

1. ständig durch die Abteilung Treasury und Trading, zur Überprüfung der Einhaltung der ihr zugewiesenen Limits;
2. täglich, zur Überprüfung der Einhaltung der Limits, durch die Abteilung Risk Management auf der Grundlage der von ihr eingeholten Informationen/Unterlagen. Weiters aktualisiert die Abteilung Risk Management, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Treasury und Trading, die Messung des Marktrisikos für die neuen Produkte oder für die Änderungen auf die bestehenden;

3. periodisch, durch die Direktion Finance & Controlling zur Überprüfung der Angemessenheit der Kapitalplatzierung hinsichtlich des Bereichs der Mobiliarwerte sowie die Ertragsfähigkeit des erwähnten Kapitals und demnach Erreichung der festgesetzten Ziele sowohl unter dem operativen als auch unter dem ertragspezifischen Aspekt.

Die Abteilung Risk Management wird nach Einholung und Ausarbeitung der für die Messung des Marktrisikos erforderlichen Daten und Informationen:

1. den VaR betreffend die einzelnen Position des Bankportefeuilles festsetzen;
2. den VaR betreffend die einzelnen Bereiche (Aktien, Obligationen, Währung usw.), in welche die Gruppe investiert, festsetzen;
3. den VaR betreffend die einzelnen Portefeuilles (Trading, Investment usw.) in welche sich das Gesamtportefeuille gliedert, festsetzen;
4. den VaR betreffend das gesamte Bankportefeuille festsetzen;
5. die Abteilung Treasury und Trading und die Direktion Finance & Controlling auf der Grundlage der obigen Informationen informieren;
6. den Gesellschaftsorganen, die im Finanzprozess eingebunden sind (Generaldirektion, Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitee, Verwaltungsrat, Direktion Kredite und Administration usw.), die Informationen gemäß den vorhergehenden Punkten übermitteln.

Steuerung des Marktrisikos

Die Steuerung des Marktrisikos verfolgt folgende Ziele:

- die Überprüfung der Limits des Wertpapierhandels hinsichtlich des höchstmöglichen potentiellen Verlusts über einen Bezugszeitraum und hinsichtlich des angehäuften Verlusts des Zeitraumes (Stop-loss);
- die Mitteilung und Übermittlung der Informationen hinsichtlich des Risikos, das die Gruppe eingeht;
- die umgehende Mitteilung an die zuständigen Betriebsorgane der Überschreitung der operativen Limits.

Die Kontrolle des Marktrisikos in Bezug auf die operativen Limits für das Portefeuille im Eigentum und für die Portefeuilles und/oder Bereiche (höchster vertretbarer Verlust im Bezugszeitraum - VAR-Limit, angehäufter Verlust im Bezugszeitraum und Limit des platzierten Kapitals) obliegt:

- der Abteilung Treasury und Trading, was die Gesamtlimits anlangt, innerhalb welcher die Abteilung selbst Marktrisiken eingehen kann, in Anbetracht der Gesamtrisiken, die die einzelnen Einheiten eingehen, die der Abteilung angehören;
- der Abteilung Risk Management, die zudem die Reports für die Organe und für die Betriebsfunktionen, die in die Kontrolle des Zinsrisikos eingebunden sind, erstellt.

B.2 Methodische Aspekte

Die Gruppe stützt sich auf ein VaR-Modell, als wesentliches tägliches Messungs- und Überwachungsinstrument der Marktrisiken des Handelsportefeuilles.

Das VaR ist ein statistischer Wert, mit welchem die potentiellen Verluste gemessen werden, die sich aus der Veränderlichkeit der Risikofaktoren ergeben, denen das Handelsportefeuille in einem bestimmten Zeitraum (Holding-period) ausgesetzt ist, mit einem bestimmten Konfidenzintervall. Was die Parameter des verwendeten Modells anlangt, misst die Gruppe, gemäß einer vorsichtigen Haltung, ein VaR mit einem Konfidenzintervall von 99%, auf einen Haltungszeitraum von 10 Tagen.

Die der Berechnung des VaR unterworfenen Positionen sind jene in Finanzinstrumente, die als Aktiva und Passiva des Handelsportefeuilles eingestuft werden können.

Das VaR wird täglich auf der Ebene des gesamten Handelsportefeuille gemessen. Zudem wird periodisch ein Report erstellt, das für die Organe, die Führungsspitze und die im Finanzprozess eingebundenen Funktionen bestimmt ist.

Zur Berechnung des VaR hat die Gruppe die statistische Methodik der Varianzen-Kovarianzen angewandt, wobei auch historische Serien mit einer Tiefe von ungefähr einem Jahr verwendet wurden. Die historischen Serien, die den Simulationen zugrunde liegen, werden täglich aktualisiert, wobei für jede Serie der neueste Wert eingesetzt und der älteste Wert ausgelassen wird. Die Gruppe hat die Methode der Varianzen/Kovarianzen gewählt, da sie auf Grund der Zusammensetzung des Handelsportefeuilles und der Art der Operativität eine verlässliche Messung der Risikoaussetzung der Gruppe ermöglicht.

Die Zusammenlegung der Risikofaktoren und die Auswirkungen der Diversifizierung auf das Portefeuille erfolgt durch Berücksichtigung der impliziten Zusammenhänge in den historischen Serien der verwendeten Daten.

Das derzeit entwickelte Modell deckt die allgemeinen Marktrisiken (Zinsrisiko, Aktienpreisrisiko und Wechselkursrisiko) ab.

Die Limits werden jährlich vom Investitions- und Risikokomitee festgesetzt und dem Verwaltungsrat zur Beschlussfassung unterbreitet.

Derzeit verwendet die Gruppe kein internes Modell zur Steuerung der Marktrisiken im Hinblick auf die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung des Handelsportefeuilles.

1. Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Aufteilung nach Restdauer (Datum des Repricing der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Finanzderivate)

Typologie/Restdauer	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
1. Kassenaktiva		110.606			13.917			
1.1 Schuldscheine		110.606			13.917			
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige		110.606			13.917			
1.2 Sonstige Anlagen								
2. Kassa-Verbindlichkeiten								
2.1 Passive Pensionsgeschäfte								
2.2 Sonstige Passiva								
3. Finanzderivate		(23.909)	29.639	(15)	(3.833)	(2.775)		
3.1 Mit Basiswert		(23.360)	25.230		(1.854)			
- Optionen								
+ Positionen long								
+ Positionen short								
- sonstige Derivate		(23.360)	25.230		(1.854)			
+ Positionen long		22.452	28.230		35			
+ Positionen short		45.812	3.000		1.889			
3.2 Ohne Basiswert		(549)	4.409	(15)	(1.979)	(2.775)		
- Optionen		360	4.409	(15)	(1.979)	(2.775)		
+ Positionen long		360	4.409					
+ Positionen short				15	1.979	2.775		
- sonstige Derivate		(909)						
+ Positionen long		601						
+ Positionen short		1.510						

1. Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Aufteilung nach Restdauer (Datum des Repricing der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Finanzderivate - Währung: SONSTIGE WÄHRUNGEN

Typologie/Restdauer	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
1. Kassenaktiva								
1.1 Schuldscheine								
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige								
1.2 Sonstige Anlagen								
2. Kassa-Verbindlichkeiten								
2.1 Passive Pensionsgeschäfte								
2.2 Sonstige Passiva								
3. Finanzderivate		907						
3.1 Mit Basiswert								
- Optionen								
+ Positionen long								
+ Positionen short								
- sonstige Derivate								
+ Positionen long								
+ Positionen short								
3.2 Ohne Basiswert		907						
- Optionen								
+ Positionen long								
+ Positionen short								
- sonstige		907						
+ Positionen long		1.508						
+ Positionen short		601						

In Anbetracht der Geringfügigkeit der Bestände in Währungen, die nicht dem Euro entsprechen, wurden diese in die obige Übersicht eingegliedert.

Nachstehend die Auswirkungen einer Zinssatzänderung von +/- 100 Basispunkten

Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von + 100 Basispunkten:

a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten:	758 Tausend Euro
b. Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis:	508 Tausend Euro
c. Auswirkungen auf das Reinvermögen:	508 Tausend Euro

Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von - 100 Basispunkten:

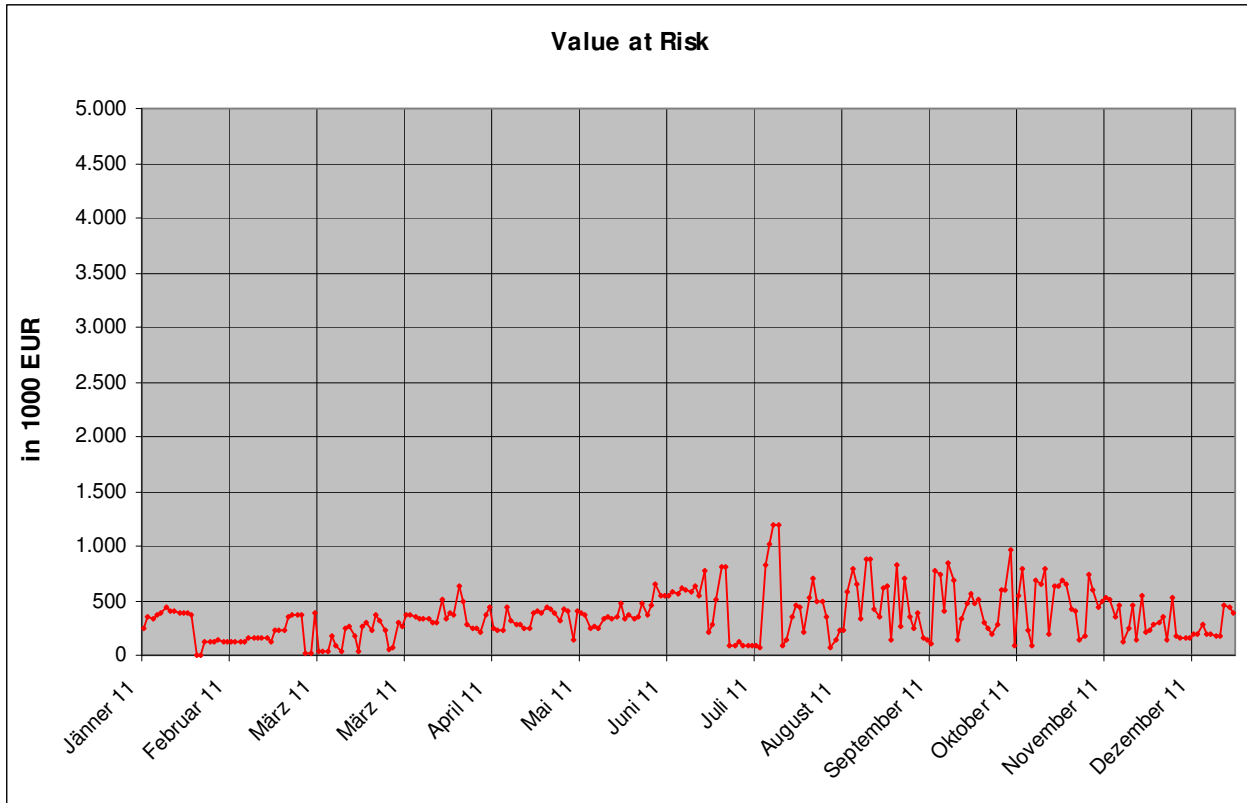
a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten:	(758) Tausend Euro
b. Auswirkungen auf das Geschäftsjahr:	(508) Tausend Euro
c. Auswirkungen auf das Reinvermögen:	(508) Tausend Euro

2. Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Aufteilung der Außenstände in Beteiligungspapieren und Aktienindizes der wichtigsten Länder des Notierungsmarktes

	Notiert						Nicht notiert
	Italien	Vereinigte Staaten von Amerika	Großbritannien	Japan	Deutschland	Andere	
A. Beteiligungspapiere							
- Positionen <i>long</i>	353	-	-	-	-	-	-
- Positionen <i>short</i>	353	-	-	-	-	-	-
B. Noch nicht beglichene An- und Verk. auf Beteiligungspap.							
- Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-
- Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-
C. Sonstige Derivate auf Beteiligungspapiere							
- Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-
- Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-
D. Derivate auf Aktienindizes	757				1.656		
- Positionen <i>long</i>	757	-	-	-	1656	-	-
- Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-

3. Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde - interne Modelle und sonstige Methoden zur Sensitivitätsanalyse

Nachstehende Übersicht zeigt den Verlauf des Risikos im Geschäftsjahr an, bezogen auf den Value at Risk (VaR), sämtlicher Posten der Handelsportfeuillees im Sinne der Aufsichtsbehörde



VaR-Werte des Jahres in den letzten 12 Monaten:	
Beginn des Zeitraums	252 Tausend Euro
Ende des Zeitraumes:	393 Tausend Euro
Höchstwert:	1.197 Tausend Euro
Mindestwert:	0 Tausend Euro
Durchschnittswert:	358 Tausend Euro

1.2 Marktrisiken

1.2.2 Zinsrisikos und Aktienpreisisiko - Bankportfeuille

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A. Allgemeine Aspekte, Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Zinsrisikos und des Aktienpreisisikos

A.1 Quellen des Zinsrisikos und des Aktienpreisisikos

Das Zinsrisiko ergibt sich aus dem Mismatch von Fälligkeiten und/oder Repricing zwischen Aktiva und Passiva des Bankportfeuillees.

Zum Zwecke der Aufsicht wird das Bankportfeuille im Vergleich zum Handelsportfeuille als Restbestand angesehen und beinhaltet demnach sämtliche Positionen, die zum Zwecke der Aufsicht nicht dem Handelsportfeuille zugeordnet werden. Das Bankportfeuille umfasst demnach:

- a) die Aktiva und Passiva aus der Treasury-Tätigkeit, d.h. die ausgegebenen und erhaltenen Zwischenbank-Einlagen, die Termingeschäfte usw. (Zinsrisiko diskretionaler Art);
- b) die Aktiva und Passiva aus dem gewöhnlichen Kundengeschäft (Retail und Firmenkunden). In diesem Fall ist das Risiko eng mit der Wirtschaftspolitik der Einlagen und Ausleihungen und demnach mit der „Struktur“ selbst der Bilanz verknüpft (Zinsrisiko struktureller Art).
- c) die nicht zu Handelszwecken gehaltenen Finanzanlagen.

Das Aktienpreisisiko des Bankportfeuillees ergibt sich aus den Aktienbeteiligungen, aus den OGAW-Anteilen und aus sonstigen zum Fair Value bewerteten Wertpapieren.

A.2. Prozesse zur Steuerung und Messung des Zinsrisikos

A.2.1 Organisatorische Aspekte

Die Kontrolle des Zinsrisikos der Gruppe, mit Bezug auf das Bankenbuch gliedert sich in folgende Phasen:

Risikosteuerung

Die Risikosteuerung bezweckt die Durchführung von kurz- und langfristig angesetzten Strategien zur Quantifizierung der Ressourcen, die bei den Ausleihungen und Finanzinvestitionen zu plattieren sind, hinsichtlich des Marktrisikos (Zinsrisiko, Aktienpreisisiko, Wechselkursrisiko) des gesamten Bankenbuch und hinsichtlich der Volatilität der Zinsmargen und des wirtschaftlichen Wertes des Reinvermögens. Die Quantifizierung der Ressourcen, die den erwähnten Bereichen zuzuweisen sind, erfolgt unter Berücksichtigung sowohl der erwähnten Marktrisiken als auch der Liquiditätsrisiken, auf der Grundlage der Analysen hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung der wichtigsten makro-ökonomischen Variablen, der wichtigsten Bezugsmärkte, der nationalen und internationalen Währungspolitiken, der Merkmale der finanziellen Struktur des Betriebes, der Merkmale des Bankenbuchs sowie der öffentlichen Vinkulierungen und Weisungen der Aufsichtsbehörde.

Die Entscheidungen hinsichtlich der Überwachung des Zinsrisikos werden vom Investitions- und Risikokomitee getroffen.

Messung der Risiken

Die Messung des Zinsrisikos erfolgt durch Ermittlung eines Richtwertes des Risikos, das sich aus der Zusammensetzung, der Struktur und der Merkmale des Bankenbuchs ergibt.

Das strukturelle Zinsrisiko, d.h. das Risiko, dass erwartete und unerwartete Veränderungen der Marktzinssätze sich negativ auf die Zinsmarge und auf das aktive/passive Portefeuille auswirken könnte, wird durch das Maturity gap und das Duration gap gemessen. Der erste Wert, der sich aus der Differenz zwischen sensiblen Aktiva und Passiva ergibt, muss messen, inwieweit die Zinsmarge dem gegenständlichen Risiko ausgesetzt ist. Der zweite Wert, der sich aus der Differenz zwischen durchschnittlicher Duration der Aktiva und Passiva ergibt, muss messen, inwieweit das aktive/passive Portefeuille dem Zinsrisiko ausgesetzt ist. Während also die Techniken des Maturity gap, sowie des Beta und shifted gap, die Auswirkung einer Zinssatzänderung auf die Zinsmarge analysieren, schätzen die Techniken der Duration die Auswirkungen einer Zinssatzänderung auf den Marktwert der Aktiva und Passiva.

Die Messung des Risikos erfolgt monatlich durch die Abteilung Risk Management, die auch die Reports an die Organe und die Betriebsfunktionen, die in die Kontrolle des strukturellen Zinsrisikos und des Liquiditätsrisikos eingebunden sind, erstellt.

Risikokontrolle

Bei Risikokontrolle hinsichtlich der Änderung des Zinsertrages oder des Vermögenswertes erfolgt monatlich durch die Abteilung Risk Management.

Die Kontrolltätigkeit erfolgt zudem periodisch durch das Internal Audit und durch die Einheiten, die in die Steuerung des strukturellen Zinsrisikos und des Liquiditätsrisikos eingebunden sind, zur Überprüfung

- der Angemessenheit und Funktion des Finanzprozesses;
- die Einhaltung der im Rahmen der Risikosteuerung beschlossenen Regeln und Kriterien;
- der korrekten Abwicklung der Tätigkeiten und Maßnahmen zur Überwachung der Risiken;
- des eventuellen Bestehens von Problemfällen, die sofort zu lösen sind.

A.2.2 Methodische Aspekte

Das von der Gruppe verwendete System des Asset & Liability Management bezweckt die Messung des strukturellen Zinsrisikos, dem die Gruppe ausgesetzt ist.

Das Zinsrisiko wird periodisch gemäß dem Ansatz der laufenden Gewinne, für den kurzfristigen Zeitrahmen und gemäß dem Ansatz des wirtschaftlichen Wertes des Nettovermögens, für den mittel-langfristigen Zeitraum berechnet, wobei eine Änderung der Zinssätze von +/- 100 Basispunkten angenommen wird.

Der Ansatz der laufenden Gewinne (gap analysis) sieht die Schätzung der Auswirkungen, auf Stockbasis und Festsetzungsbasis auf die aktiven und passiven Risk-sensitive-Posten (mit Fälligkeit oder Repricing-Datum im Rahmen der "gapping" period) der Gruppe, auf Grund einer Änderung der Zinssätze vor. Die angewandten Methoden sind jene des Gap auf Zuwachs, des Beta-Gap auf Zuwachs und die "shifted beta gap".

Der Ansatz des wirtschaftlichen Wertes des Reinvermögens (duration gap e sensitivity analysis) sieht die Schätzung der Auswirkungen einer unerwarteten Änderung der Zinssätze auf den Marktpreis des Reinvermögens vor.

Die Bank misst zudem das Zinsrisiko auf Grund der von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehenen vereinfachten Methode.

Was die Messung des Preisrisikos auf die Positionen des Bankportefeuilles anlangt, verwendet die Bank dieselben Methoden, die bereits für die Positionen des Handelsportefeuilles im Sinne der Aufsicht herangezogen wurden.

B. Maßnahmen zur Abdeckung des Fair Value

ABDECKUNG VON AKTIVA

Ab dem Monat März 2010 werden die Risiken aus der Vergabe von Darlehen zum variablen Zinssatz mit Cap (höchster Zinssatz, der dem Kunden berechnet wird) hinsichtlich des Zinssatzrisikos abgedeckt. Sollte der im Derivatvertrag vorgesehene Cap-Zinssatz überschritten werden, muss die Gegenpartei Zinsen entrichten, die der Differenz zwischen dem erhobenen Marktzinssatz und dem Zinssatz selbst entsprechen.

Für die Abdeckung der einzelnen Optionen des Darlehens (caplets), werden die Darlehen mit homogenen Merkmalen in Portefeuilles zusammengefasst. Für jedes so gebildete Portefeuille wird ein Derivatvertrag abgeschlossen.

Die Gruppe führt regelmäßig die perspektivischen und retrospektiven Wirksamkeitstests durch, um die Wirksamkeit der realisierten Abdeckung zu testen und diese buchhalterisch zu verwalten.

ABDECKUNG VON PASSIVA

Die Abdeckung des Zinssatzrisikos und des Aktienpreissrisikos auf spezifische Emissionen ist Gegenstand der Operativität. Die Abdeckung wird für jede einzelne Emission durch den Abschluss eines Derivatvertrages vorgenommen. Ziel ist es, den Emissionszinssatz in einen variablen Zinssatz „umzuwandeln“, der an den Euribor 3 oder 6 Monate gekoppelt ist. Im Großteil der Fälle wird ein Interest Swap abgeschlossen, wobei der aktive Teil (leg) den Inkasso des den Zeichnern der Anleihe zugesprochenen Coupons und der passive Teil (leg) die Zahlung des variablen, an den Euribor gekoppelten Zinssatzes plus minus eines gewissen Spreads an die Zeichner vorsieht.

C. Maßnahmen zur Abdeckung der Finanzflüsse

Am 12. September 2007 wurde unter Einhaltung der betriebsinternen Bestimmungen die teilweise Abdeckung (250 Millionen Euro) des Zinsrisikos der Finanzflüsse der Obligationsanleihe aktiviert, die im vorhergehenden Monat April für 500 Millionen Euro begeben wurde. Diese Emission wurde als cash flow hedge klassifiziert (laut Vorgaben des Punkts 6 des Teils A.2 der "Buchhalterischen Grundsätze"). Für diese Tätigkeit wurden Derivatverträge des Typs „Interest rate swap“ abgeschlossen

Ziel der Abdeckung ist die Annullierung der Auswirkungen von zukünftigen Zinssatzänderungen, wobei der Solzinssatz auf dem Niveau des bei Beginn der Abdeckung vorherrschenden Zinssatzes gehalten wird. Zur Erreichung dieses Ziels wurden die Flüsse zum variablen Zinssatz durch IRS in sichere Flüsse zum fixen Zinssatz umgewandelt.

Nachstehend die Ergebnisse der im Sinne der internationalen Rechnungslegungsvorschriften durchgeführten Wirksamkeitstests:

Bezugsdatum	Perspektivischer Test	Retrospektiver Test
31.12.2011	100,022%	99,223%

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT
1. Bankportefeuille: Aufteilung nach Restdauer (Datum des Repricing) der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten - Währung: EURO

Typologie/Restdauer	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
1. Kassenaktiva	2.007.143	2.826.276	2.304.626	117.389	367.930	156.182	110.319	
1.1 Schuldscheine	7.552	291.648	17.500	69.927	27.159	12.506		
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige	7.552	291.648	17.500	69.927	27.159	12.506		
1.2 Finanzierungen an Banken	83.941	435.231						
1.3 Finanzierungen an Kunden	1.915.650	2.099.397	2.287.126	47.462	340.771	143.676	110.319	
-K//K	1.784.969	22	6	2.544	47.107	2.423		
- sonstige Finanzierungen	130.681	2.099.375	2.287.120	44.918	293.664	141.253	110.319	
- mit Option der vorz. Rückzahlung	23.404	1.716.393	2.169.302	37.691	191.747	109.865	96.984	
- sonstige	107.277	382.982	117.818	7.227	101.917	31.388	13.335	
2. Kassa-Verbindlichkeiten	2.681.433	3.235.079	804.587	333.550	559.607	66.966		
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.648.898	116.543	124.980	77.770	1.750			
-K//K	2.438.104	109.218	62.004	71.774	247			
- sonstige Verbindlichkeiten	210.794	7.325	62.976	5.996	1.503			
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige	210.794	7.325	62.976	5.996	1.503			
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	9.873	609.001	10.044					
-K//K	9.873							
- sonstige Verbindlichkeiten		609.001	10.044					
2.3 Wertpapiere im Umlauf	22.662	2.509.535	669.563	255.780	557.857	66.966		
- mit Option der vorz. Rückzahlung		55.210	90.092					
- sonstige	22.662	2.454.325	579.471	255.780	557.857	66.966		
2.4 Sonstige Passiva								
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige								
3. 3. Finanzderivate	250.000	(224.324)	(457.039)	213.877	137.878	65.293	22.959	
3.1 Mit Basiswert		16.005		(190)				
- Optionen								
+ Positionen long								
+ Positionen short								
- sonstige		16.005		(190)				
+ Positionen long		16.135						
+ Positionen short		130		190				
3.2 Ohne Basiswert	250.000	(240.329)	(457.039)	214.067	137.878	65.293	22.959	
- Optionen		(26.565)	(8.398)	(5.152)	7.763	9.393	22.959	
+ Positionen long		125.522	136.858	209.103	1.466.751	74.271	105.409	
+ Positionen short		152.087	145.256	214.255	1.458.988	64.878	82.450	



- sonstige	250.000	(213.764)	(448.641)	219.219	130.115	55.900		
+ Positionen long	260.600	152.053	156.899	223.300	383.130	55.900		
+ Positionen short	10.600	365.817	605.540	4.081	253.015			

1. Bankportefeuille: Aufteilung nach Restdauer (Datum des Repricing) der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten - Währung: SONSTIGE WÄHRUNGEN

Typologie/Restdauer	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
1. Kassenaktiva	10.927	37.848	1.019	2.125	1.628			
Schuldscheine				2.125	1.621			
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige				2.125	1.621			
1.2 Finanzierungen an Banken	5.059	11.594						
1.3 Finanzierungen an Kunden	5.868	26.254	1.019		7			
-K//K	4.659							
- sonstige Finanzierungen	1.209	26.254	1.019		7			
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige	1.209	26.254	1.019		7			
2. Kassapassiva	15.603	11.859		3.882	3.093			
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.557							
-K//K	8.789							
- sonstige Verbindlichkeiten	6.768							
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige	6.768							
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	46	11.859						
-K//K	46							
- sonstige Verbindlichkeiten		11.859						
2.3 Wertpapiere im Umlauf				3.882	3.093			
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige				3.882	3.093			
2.4 Sonstige Passiva								
- mit Option der vorz. Rückzahlung								
- sonstige								
3. 3. Finanzderivate		(16.813)	(6.408)	8.135	6.483			
3.1 Mit Basiswert		(16.364)		207				
- Optionen								
+ Positionen long								
+ Positionen short								
- sonstige		(16.364)		207				
+ Positionen long		132		207				
+ Positionen short		16.496						
3.2 Ohne Basiswert		(449)	(6.408)	7.928	6.483			
- Optionen								
+ Positionen long								
+ Positionen short								
- sonstige		(449)	(6.408)	7.928	6.483			

+ Positionen long		10.882	665	8.582	6.483			
+ Positionen short		11.331	7.073	654				

In Anbetracht der Geringfügigkeit der Bestände in Währungen, die nicht dem Euro entsprechen, wurden diese in die obige Übersicht eingegliedert.

Nachstehend die Auswirkungen einer Zinssatzänderung von +/- 100 Basispunkten

Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von + 100 Basispunkten:

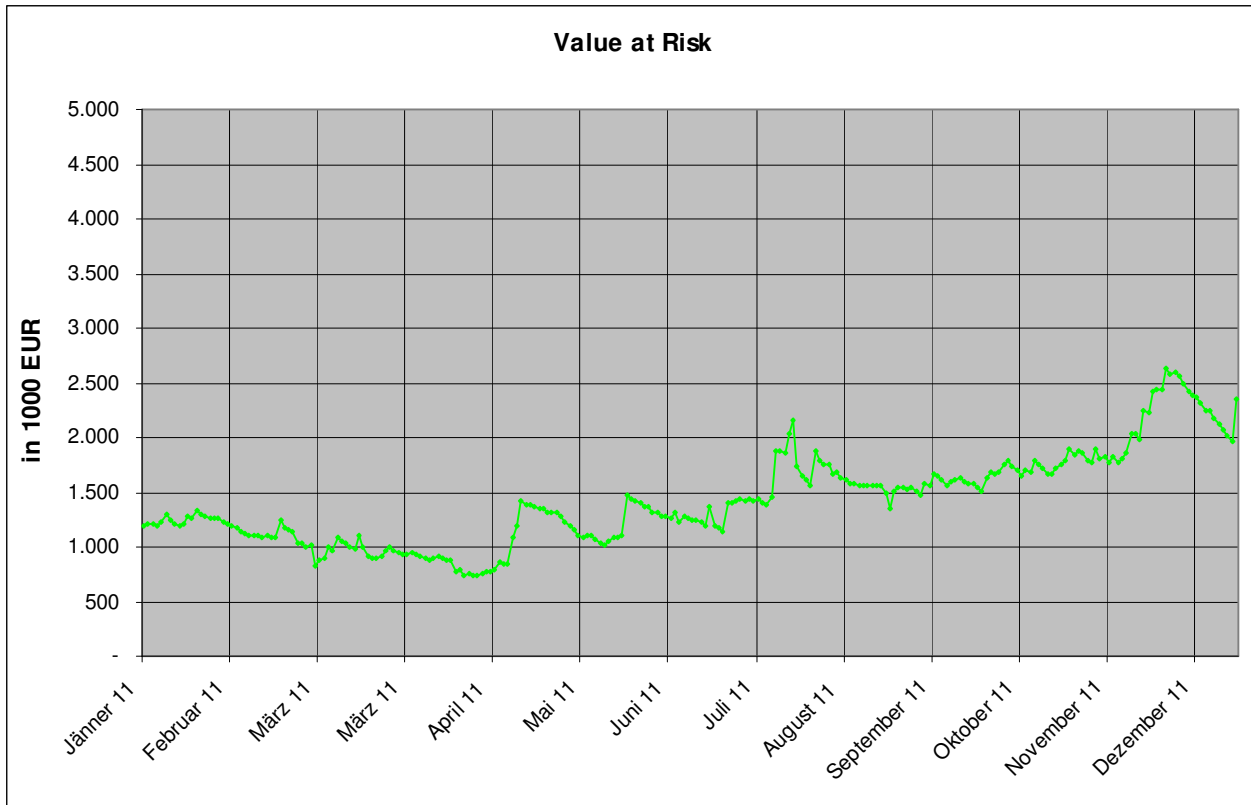
a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten:	10.859 Tausend Euro
b. Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis:	7.271 Tausend Euro
c. Auswirkung auf das Reinvermögen	7.271 Tausend Euro

Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von - 100 Basispunkten:

a) Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten:	(10.274) Tausend Euro
b) Auswirkungen auf das Geschäftsjahr	(6.879) Tausend Euro
c) Auswirkungen auf das Reinvermögen:	(6.879) Tausend Euro

2. Bankportfeuille - interne Modelle und sonstige Methoden zur Sensitivitätsanalyse

Nachstehende Übersicht zeigt den Verlauf des Risikos im Geschäftsjahr an, bezogen auf den Value at Risk (VaR), sämtlicher Posten des Bankportfeuillees.



VaR-Werte der letzten zwölf Monate	
Beginn des Zeitraumes:	1.188 Tausend Euro
Ende des Zeitraumes:	2.356 Tausend Euro
Höchstwert:	2.633 Tausend Euro
Mindestwert:	735 Tausend Euro
Durchschnittswert:	1.428 Tausend Euro

1.2 Marktrisiken

1.2.3 Wechselkursrisiko

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A. Allgemeine Aspekte, Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Wechselkursrisikos

A.1 Quellen des Wechselkursrisikos

Das Wechselkursrisiko beinhaltet das Risiko von Verlusten infolge der ungünstigen Veränderungen der Wechselkurse zwischen den Fremdwährungen und dem Euro in Bezug auf alle Fremdwährungspositionen sowohl des Handelsportefeuilles im Sinne der Aufsichtsbehörde als auch des Bankportefeuilles.

Die hauptsächlichen Quellen des Wechselkursrisikos sind:

1. die Einlagen und Ausleihungen in Fremdwährung der Kunden;
2. die Ankäufe von Wertpapieren und anderer Finanzinstrumente in Fremdwährung;
3. der Handel mit ausländischen Banknoten;
4. die Einnahme und/oder Zahlung von Zinsen, Provisionen, Dividenden usw.

A.2 Steuerung des Wechselkursrisikos und Methoden zur Messung desselben

Die Steuerungsabläufe und die Messungsmethoden des Wechselkursrisikos sind jene, die bereits für das Zinssatz- und das Aktienpreisisiko erläutert wurden.

Zur Quantifizierung der Vermögenserfordernisse verwendet die Bank die von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehene Standardmethode.

B. Maßnahmen zur Abdeckung des Wechselkursrisikos

Die Politik der Gruppe ist im Allgemeinen darauf ausgerichtet, das Wechselkursrisiko auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Demnach werden die Positionen in Fremdwährung systematisch abgedeckt, indem Funding- bzw. Ausleihungsgeschäfte in derselben Währung durchgeführt werden.

INFORMATION ZUR QUANTITÄT
1. Aufteilung nach Währung der Aktiva und Passiva sowie der Derivate

Posten	Fremdwährungen					
	US-Dollars	Englischer Pfund	Yen	Kanadische Dollars	Schweizer Franken	Sonstige Fremdwährungen
A. Finanzanlagen	20.857	6.829	6.706	809	13.819	4.527
A.1 Schuldscheine						3.746
A.2 Beteiligungspapiere						
A.3 Finanzierungen an Banken	12.394	1.173	272	809	1.510	495
A.4 Finanzierungen an Kunden	8.463	5.656	6.434	0	12.309	286
A.5 Sonstige Finanzanlagen						
B. Sonstige Aktiva	432	146	22	28	369	187
C. Finanzielle Verbindlichkeiten	25.659	1.475	6.082	851	6.203	1.167
C.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	8.733		6.005		4.121	46
C.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.196	818	77	851	2.082	533
C.3 Wertpapiere im Umlauf	5.730	657				588
C.4 Sonstige Passiva						
D. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	340				11	
E. Finanzderivate						
Optionen						
+ Positionen long						
+ Positionen short						
- sonstige						
+ Positionen long	9.203	659	1.228		8.583	664
+ Positionen short	2.921	6.157	1.968	2	16.590	397
Summe Aktiva	30.492	7.634	7.956	837	22.771	5.378
Summe Passiva	28.920	7.632	8.050	853	22.804	1.564
Differenz (+/-)	1.572	2	(94)	(16)	(33)	3.814

1.2 Marktrisiken - 1.2.4 Derivate Finanzinstrumente

A. FINANZDERIVATE

A.1 Handelsportefeuille: Nennwerte zum Ende des Zeitraumes und Durchschnittswerte

Basiswerte/Typologie Derivate	Summe 31/12/2011		Summe 31/12/2010	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
1. Schuldscheine und Zinssätze	17.850	17.553	21.383	17.000
a) Optionen	17.850		21.383	
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures		17.553		17.000
e) Sonstige				
2. Beteiligungspapiere und Aktienindizes		2.413		3.566
a) Optionen				
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures		2.413		3.566
e) Sonstige				
3. Fremdwährungen und Gold				
a) Optionen				
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
4. Waren				
5. Sonstige Basiswerte				
Summe	17.850	19.966	21.383	20.566
Durchschnittswerte	19.858	8.547	24.719	9.975

A.2 Bankportfeuille: Nennwerte zum Ende des Zeitraumes und Durchschnittswerte

A.2.1 zur Abdeckung

Basiswerte/Typologie Derivate		Summe 31/12/2011		Summe 31/12/2010	
		Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
1	Schuldscheine und Zinssätze	557.908		448.359	
	a) Optionen	307.908		198.359	
	b) Swap	250.000		250.000	
	c) Forward				
	d) Futures				
	e) Sonstige				
2.	Beteiligungspapiere und Aktienindizes				
	a) Optionen				
	b) Swap				
	c) Forward				
	d) Futures				
	e) Sonstige				
3.	Fremdwährungen und Gold				
	a) Optionen				
	b) Swap				
	c) Forward				
	d) Futures				
	e) Sonstige				
4.	Waren				
5.	Sonstige Basiswerte				
	Summe	557.908		448.359	
	Durchschnittswerte	511.667		322.090	

A.2 Bankportfeuille: Nennwerte zum Ende des Zeitraumes und Durchschnittswerte

A.2.2 Sonstige Derivate

Basiswerte/Typologie Derivate	Summe 31/12/2011		Summe 31/12/2010	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
1. Schulscheine und Zinssätze	1.308.003		661.534	
a) Optionen	329.200		50.000	
b) Swap	978.803		611.534	
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
2. Beteiligungspapiere und Aktienindizes				
a) Optionen				
b) Swap				
c) Forward				
d) Futures				
e) Sonstige				
3. Fremdwährungen und Gold	46.132		18.180	
a) Optionen				
b) Swap	24.367		15.163	
c) Forward	21.765		3.017	
d) Futures				
e) Sonstige				
4. Waren				
5. Sonstige Basiswerte				
Summe	1.354.135		679.714	
Durchschnittswerte	1.186.378		578.185	

A.3 Finanzderivate: positiver Fair Value - Aufteilung nach Produkten

Basiswerte/Typologie Derivate	Positiver Fair Value Summe 31/12/2011		Positiver Fair Value Summe 31/12/2010	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
A. Handelsportefeuille i.S. der Aufsichtsbehörde	60		180	44
a) Optionen	60		180	
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				44
g) Sonstige				
B. Bankportefeuille - zur Abdeckung	9.636		9.311	65
a) Optionen	9.636		9.311	
b) Interest rate swap				
c) Cross currency swap				
d) Equity swap				
e) Forward				
f) Futures				65
g) Sonstige				
C. Bankportefeuille - sonstige Derivate	25.357		9.529	
a) Optionen				
b) Interest rate swap	24.727		8.968	
c) Cross currency swap	34			
d) Equity swap	159		58	
e) Forward				
f) Futures				
g) Sonstige	437		503	
Summe	35.053		19.020	109

A.4 Finanzderivate: negativer Fair Value - Aufteilung nach Produkten

Basiswerte/Typologie Derivate	Negativer Fair Value Summe 31/12/2011		Negativer Fair Value Summe 31/12/2010	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
A. Handelsportefeuille i.S. der Aufsichtsbehörde				
a) Optionen b) Interest rate swap c) Cross currency swap d) Equity swap e) Forward				
f) Futures g) Sonstige				
B. Bankportefeuille - zur Abdeckung	18.556		20.960	
a) Optionen b) Interest rate swap c) Cross currency swap d) Equity swap e) Forward f) Futures g) Sonstige	18.556		20.960	
C. Bankportefeuille - sonstige Derivate	629		844	
a) Optionen b) Interest rate swap c) Cross currency swap d) Equity swap e) Forward f) Futures g) Sonstige	33 381 215		679 152 13	
Summe	19.185		21.804	

A.5 Finanzderivate OTC -Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Nennwerte, positiver und negativer Brutto-Fair Value nach Gegenparteien - Verträge außerhalb Kompensationsvereinbarungen

Verträge außerhalb von Kompensationsvereinbarungen	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Nicht-Finanzunternehmen	Sonstige Subjekte
1) 1.Schuldscheine und Zinssätze							
- Nennwert			17.850				
- positiver Fair Value			60				
- negativer Fair Value							
- zukünftiger Außenstand			255				
2) 2.Beteiligungspap. u. Aktienindizes							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- zukünftiger Außenstand							
3) 3. Fremdwährungen und Gold							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- zukünftiger Außenstand							
4) 4. Sonstige Werte							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- zukünftiger Außenstand							

A.7 Finanzderivate OTC - Bankportfeuille: Nennwerte, positiver und negativer Brutto-Fair Value nach Gegenparteien - Verträge außerhalb von Kompensationsvereinbarungen

Verträge außerhalb von Kompensationsvereinbarungen	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Nicht-Finanzunternehmen	Sonstige Subjekte
1) Schuldscheine u. Zinssätze							
- Nennwert			1.865.910				
- positiver Fair Value			34.363				
- negativer Fair Value			18.589				
- zukünftiger Außenstand			9.462				
2) Beteiligungspap. u. Aktienindizes							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- zukünftiger Außenstand							
3) Fremdwährungen und Gold							
- Nennwert			40.482			4.215	1.436
- positiver Fair Value			508			66	56
- negativer Fair Value			439			156	1
- zukünftiger Außenstand			534			42	14
4) Sonstige Werte							
- Nennwert							
- positiver Fair Value							
- negativer Fair Value							
- zukünftiger Außenstand							

A. Finanzderivate
A.9 Restdauer der Finanzderivate OTC: Nennwerte

	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahre	Summe
A. Handelsportefeuille	850		17.000	17.850
A.1 Finanzderivate auf Schuldscheine und Zinssätze	850		17.000	17.850
A.2 Finanzderivate auf Beteiligungspapiere und Aktienindizes				
A.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold				
A.4 Finanzderivate auf sonstige Basiswerte				
B. Bankportefeuille	579.421	968.814	363.808	1.912.043
B.1 Finanzderivate auf Schuldscheine und Zinssätze	536.531	965.572	363.808	1.865.911
B.2 Finanzderivate auf Beteiligungspapiere und Aktienindizes				
B.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold	42.890	3.242		46.132
B.4 Finanzderivate auf sonstige Basiswerte				
Summe (T)	580.271	968.814	380.808	1.929.893
Summe (T-1)	98.629	786.034	264.792	1.149.455

1.3 Bankengruppe - Liquiditätsrisiko

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A. Allgemeine Aspekte, Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Liquiditätsrisikos

A-1 Allgemeine Aspekte

Das Liquiditätsrisiko stellt die Unfähigkeit oder Schwierigkeit der Gruppe dar, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Insbesondere äußert sich das Liquiditätsrisiko im Rahmen der beiden folgenden Formen, die als Liquiditätsquellen ermittelt wurden:

- *FundingLiquidityRisk*, bzw. das Risiko, dass die Gruppe nicht in der Lage ist, den laufenden und zukünftigen erwarteten und unerwarteten Kassenabflüsse und die eventuellen Collateral-Erfordernisse Abflüsse auf effiziente Weise zu begegnen, ohne den täglichen Arbeitsablauf oder die eigene finanzielle Situation zu beeinflussen;
- *MarketLiquidityRisk*: bzw. das Risiko, dass es dem Betrieb nicht leicht fällt, eine Position zu Marktpreisen abtreten, infolge der mangelnden Liquidität auf dem Markt auf Grund der Turbulenzen, die sich auf diesem ereignet haben.

Das Liquiditätsrisiko wird mit zwei unterschiedlichen zeitlichen Horizonten, gemessen, gesteuert und kontrolliert:

- „kurzfristig“ (in der Regel bis zu einem Jahr), um die Angemessenheit der Anlagen zu bewerten, die herangezogen werden können, um eventuellen Gelderfordernissen zu begegnen (sog. „operative Liquidität“);
- „mittel-langfristig“ (in der Regel über einem Jahr), um die finanzielle Stabilität der Gruppe zu prüfen, insbesondere in Bezug auf den Grad der Fristentransformation (sog. strukturelle Liquidität).

A.2. Überwachung des Liquiditätsrisikos und Methoden zur Messung desselben

A.2.1 Organisatorische Aspekte

Im Verlauf des Geschäftsjahres haben die zuständigen betrieblichen Funktionen der Gruppe die Projekte abgeschlossen, die auf die Angleichung der organisatorischen und verfahrensmäßigen Einrichtungen an die Aufsichtsbestimmungen hinsichtlich der Steuerung des Liquiditätsrisikos ausgerichtet waren (siehe Rundschreiben Banca d'Italia Nr. 163/2006), Titel V, Kapitel 2).

Diesbezüglich hat der Verwaltungsrat in der Sitzung vom 17. Mai 2011 das Reglement des „Prozesses der Steuerung des Liquiditätsrisikos“ genehmigt.

Das Reglement gliedert sich in folgende Phasen: Identifizierung des Liquiditätsrisikos: Messung des Liquiditätsrisikos im Rahmen der „ordentlichen Geschäftstätigkeit“, Messung des Liquiditätsrisikos unter Annahme einer Stress-Situation, Definition und Überwachung der „Vorsichtsindikatoren (sog. „early warning indicators“, Verwaltung des Liquiditätsrisikos, Kontrolle des Bestehens des Liquiditätsrisikos, „Notfallplan (Contingency funding plan“, Berichterstattung zum Liquiditätsrisiko.

Unter Einhaltung des erläuterten Reglements wurden im Rahmen der internen Regelwerke die methodologischen und organisatorischen Profile zur Messung, Steuerung und Kontrolle des Liquiditätsrisiko im Einklang mit den erwähnten Aufsichtsbestimmungen definiert und formalisiert.

Die Regelung, vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 18. Oktober 2011 genehmigt, betrifft:

- c) die methodologischen Profile zur Messung des sowohl kurzfristigen als auch strukturellen Liquiditätsrisikos, wobei die zu berücksichtigenden Komponenten und die jeweilige Behandlung detailliert geregelt werden, sowie die zu quantifizierenden Indizes und Indikatoren zur Feststellung, inwieweit man dem erwähnten Risiko ausgesetzt ist. Diesbezüglich wird festgehalten, dass die Messung getrennt erfolgt, mit Inanspruchnahme
- eines „statischen“ Ansatzes, also unter ausschließlicher Berücksichtigung der zum Zeitpunkt der Messung bereits bestehenden Geschäfte, Die *Risk Management Unit* führt die Messung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos täglich durch, während die Messung des strukturellen Liquiditätsrisikos monatlich erfolgt,
 - eines „dynamischen“ Ansatzes, also unter Berücksichtigung, neben der bereits bestehenden Geschäfte, auch der erwarteten Entwicklung im Rahmen eines Jahres der neuen Geschäfte, die Einfluss auf das Liquiditätsprofil nehmen, in Einklang mit den vom Management ausgearbeiteten Strategien. Die *Liquidity Risk Management Unit* führt diese Messung monatlich durch und erstellt die entsprechende Berichterstattung:
 - der Annahme einer Stress-Situation, also bei Annahme von unerwarteten und besonders ungünstigen Szenarien, wodurch sich das Liquiditätsrisiko erhöht. Mit spezifischem Bezug auf das kurzfristige Liquiditätsrisiko wurden zwei verschiedene Stressszenarien definiert; eines idiosynkratischer Natur, also eine Stresssituation, deren Gründe spezifisch auf die Gruppe zurückzuführen sind, das andere „marktbedingt“, d.h. eine Stresssituation im Zusammenhang mit der Instabilität der Geld- und Finanzmärkte. Die *Liquidity Risk Management Unit* führt diese Messung monatlich durch und erstellt die entsprechende Berichterstattung
- d) die methodologischen Profile betreffend das System der „Vorsichtsindikatoren“, das den Set der Indikatoren (oder auch „early warning indicators“) regelt, der zur Qualifizierung des operativen Bezugsumfeldes und zur Einleitung des Notfallplans herangezogen wird. Für jeden herangezogenen Indikator werden der Algorithmus für die periodische Valorisierung, die zu verwendenden Informationsquellen, die Häufigkeit der Überwachung sowie die betrieblichen Funktionen erläutert, die mit der Berechnung dieser Indikatoren beauftragt sind. Diesbezüglich wird festgehalten, dass für jeden Indikator, die Intervalle zur Qualifizierung des operativen Umfeldes vom Risiko-, Liquiditäts-, und Vermögenskomitee definiert und aktualisiert werden, auch um der Entwicklung des Umfeldes, in welchem die Gruppe tätig ist, Rechnung zu tragen.

Die Abteilung Risk Management ist verantwortlich für die gesamte Überwachung der Early-warning Indikatoren Sollten die Werte eines oder mehrerer Early warning Indikatoren im operativen Bezugsumfeld eine „akute Spannung“ bzw. „Krise“ ergeben, muss der Verantwortliche des Risk Managements eine spezifische Berichterstattung an die Direktion Kredite & Treasury und an den Generaldirektor richten.

- e) der Notfallplan (sog. „*Contingency Funding Plan*“) regelt die Steuerung der auf den Markt bzw. auf spezifische Situationen der Gruppe zurückzuführenden Krisen. Der Contingency Funding Plan hat als oberstes Ziel den Schutz des Vermögens der Gruppe in Falle von Liquiditätsabflüssen, wobei die durchzuführenden Strategien zur Steuerung der Krise und zur Beschaffung von Finanzierungsmitteln ermittelt werden. Der Plan definiert insbesondere:
- den Prozess zur Identifizierung des operativen Umfeldes und die Verfahren der externen und internen Kommunikation, auch an den Verwaltungsrat .Insbesondere, sind im Falle der fortschreitenden Verschlechterung der Liquiditätsposition zwei unterschiedliche operative Umfeldes vorgesehen „Situation der „akuten Spannung“ und „Krisensituation“):
 - die betroffenen Subjekte/Gesellschaftsorgane sowie die zugewiesenen Rollen und Verantwortlichkeiten im Falle der Durchführung des Notfallplans. Mit der Steuerung der „Situationen akuter Spannung“ ist der Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitee beauftragt, während die Steuerung der „Krisensituation“ einem eigens eingesetzten, spezifischen Organ übertragen wird, an dem neben den Mitgliedern des erwähnten Ausschusses auch die Verantwortlichen der Geschäftsfunktionen und des Verantwortlichen der Einheit „Marketing und Kommunikation“ teilnehmen („Ausschuss zur Steuerung der Liquiditätskrise“):
 - die potentiellen durchzuführenden Aktionen zur Eindämmung des Liquiditätsrisikos, wobei das Management der Gruppe zur umgehenden Durchführung dieser Maßnahmen autorisiert wird.

Die zuständigen betrieblichen Funktionen haben zudem die entsprechende Arbeitsanweisung erstellt, welche die durchzuführenden Handlungen, die Rollen und die Verantwortlichkeiten der einzelnen Einheiten sowie die

unterstützenden Informatikprozeduren regelt. In diesem Zusammenhang kommt den Tätigkeiten zur Definition und die Überwachung der Toleranzgrenzen und der operativen Limits besondere Bedeutung zu. Insbesondere:

- die Toleranzgrenze für das Liquiditätsrisiko gilt als höchstes Ausmaß an Risikoaussetzung, die im Rahmen der „ordentlichen Geschäftstätigkeit“, mit Stresssituationen ergänzt, für tragbar erachtet wird. Die Grenzen werden unter Berücksichtigung der bestehenden Vorsichtsregeln, der strategischen Richtlinien, der Geschäftsmodelle, der operativen Komplexität und der Fähigkeit der Mittelbeschaffung festgelegt. Unter Berücksichtigung der Aufsichtsbestimmungen werden diese Toleranzgrenzen vom Verwaltungsrat beschlossen und in der Regel mindestens einmal jährlich aktualisiert;
- die operativen Limits, die eines der wichtigsten Instrumente zur Milderung des Liquiditätsrisikos darstellen. Diese werden in Abstimmungen mit den vom Verwaltungsrat definierten Toleranzgrenzen festgelegt und der Natur, den Zielen und operativen Komplexität der Gruppe angepasst. Die erwähnten operativen Limits werden auf Vorschlag des Verantwortlichen der Abteilung Risk Management vom Management definiert und mindestens halbjährlich aktualisiert.

Die Liquidity Risk Management Unit überwacht die Einhaltung der Limits und der Toleranzgrenzen täglich, was die kurzfristige Liquiditätsrisiko betrifft, und monatlich, was das strukturelle Risiko anlangt. Die Überprüfung hinsichtlich der Einhaltung der Toleranzgrenze in einer Stresssituation erfolgt monatlich durch dieselbe Einheit

Jede einzelne Übertretung eines operativen Limits wird als „bedeutend“ oder, in Alternative, als „nicht materiell“ eingestuft, wobei auf die für jedes operative Limit festgesetzte Überziehungsmarge Bezug genommen wird. Je nachdem, ob eine Übertretung des Limits als „bedeutend“ oder „nicht materiell“ eingestuft wird, laufen verschiedene Mechanismen hinsichtlich der Eskalation und der Verantwortlichkeit bei der Durchführung von Milderungsmaßnahmen an.

Zudem wurde ein Berichtswesen definiert, das für jede Berichterstattung die Ziele, den Inhalt, die Häufigkeit der Erstellung sowie die Empfänger festsetzt.

Diesbezüglich wird festgehalten, dass

- dem Verwaltungsrat und dem Aufsichtsrat mindestens quartalsmäßig über die Entwicklung des Liquiditätsrisikos und die Einhaltung der Toleranzgrenzen berichtet wird;
- dem Management täglich in synthetischer Fassung die Ergebnisse der Risikomessung und der Kontrolle der operativen Limits und der Toleranzgrenzen sowie der Vorsichtsindikatoren übermittelt wird;
- die Berichte zudem für die Verantwortlichen der Abteilung „Treasury and Trading“ und des „Risk Managements“ detailliert erstellt werden, damit die ausschlaggebenden Faktoren zurückverfolgt werden konnten, und dass sie für weitere Vertiefungen zur Verfügung des Management bleiben;
- dem Risiko-, Liquiditäts-, und Vermögenskomitee“ eine Zusammenfassung der im Zeitraum erhaltenen Resultate übermittelt wird, mit besonderem Bezug auf die Entwicklungsanalyse;
- die Einheit Liquidity Risk Management für die Erstellung der Berichte verantwortlich ist.

A.2.2 Methoden zur Messung des Liquiditätsrisikos

A.2.2.1 Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Die Messung des Grades, in welchem man dem kurzfristigen Liquiditätsrisiko im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgesetzt ist, zielt auf die Qualifizierung der Fähigkeit ab, im Rahmen der gewöhnlichen Liquiditätsverwaltung die eigenen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Messung des operativen Liquiditätsrisikos erfolgt sowohl hinsichtlich der Ist-Situation als auch der zukünftigen Situation (dynamischer Ansatz)

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird durch die Inanspruchnahme von Friststaffelungen (sog. maturity ladder) gemessen. Durch diese kann man sowohl mit Bezug auf der Ist-Situation als auch auf der zukünftigen Situation die Stabilität der erwarteten Kassenflüsse bewerten, indem die Ein- und Ausgänge derselben Friststaffelung miteinander verglichen werden.

Zur Quantifizierung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos, sowohl in Bezug auf die aktuelle als auf die zukünftige Situation,

- setzt die Gruppe für jede Zeitspanne der maturity ladder die Kassaflüsse im Ausgang (inflows) und im Eingang (outflows) im Zusammenhang mit der Aktiva und Passiva der Bilanz sowie mit den außerbilanzmäßigen Geschäften fest;
- ermittelt und quantifiziert sie die Counterbalancing Capacity (CBC);
- schätzt sie die Verfügbarkeiten/den Bedarfi in Bezug auf die Verwaltung der obligatorischen Rücklage (ROB).

Zur Quantifizierung der Kassenströme für jede Staffelung wird sowohl auf den Kapitalanteil als auch auf den Zinsanteil Bezug genommen. Hinsichtlich der Geschäfte mit Tilgungsplan wird die vertragliche Restdauer der einzelnen Raten festgelegt.

Bei der Counterbalancing Capacity handelt es sich um die Gesamtheit der Anlagen, die abgetreten oder für Refinanzierungsgeschäfte verwendet werden können (z.B. Pensionsgeschäfte) und die demnach im vorhergesehenen Zeitrahmen Liquidität beschaffen können. Die sofort liquidierbaren Anlagen sind in der Counterbalancing Capacity mit Bezug auf den Marktwert abzüglich des Berichtigungskoeffizienten enthalten (*haircuts*).

Zur Messung des Liquiditätsrisikos in einer Stresssituation werden auch die Liquiditätsrücklagen bzw. die Komponente primärer Qualität der CBC quantifiziert. Die Liquiditätsrücklagen setzen sich aus den Anlagen zusammen, die schnell liquidierbar sind, ohne Verluste zu erleiden und mit welchen man Liquiditätserfordernissen sofort begegnen kann.

Für jede Fälligkeit der *maturity ladder* werden die Ungleichgewichte der Staffelung (gap des Zeitraumes) sowie die angehäuften Ungleichgewichte quantifiziert, um den Nettosaldo des Finanzbedarfs (oder Überschusses) zu ermitteln.

Die Ungleichgewichte der Staffelung werden ermittelt, indem die Kassenflüsse im Ein- und Ausgang derselben Zeitspanne verglichen wird. Die angehäuften Ungleichgewichte werden für jede Staffelung der maturity ladder wie folgt festgesetzt:

Gehäufte $gap_{0,1} = (\text{Kassenflüsse im Eingang}_{0,1} - \text{Kassenflüsse im Ausgang}_{0,1}) + \text{Counterbalancing Capacity}_{0,1} + \text{Berichtigungen ROB}$.

Das Liquiditätsrisiko wird nicht nur im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, sondern auch in Stresssituationen gemessen. Die „Stresstests“ sind Techniken, mit welchen die Auswirkung von negativen Ereignissen auf die Risikoaussetzung und auf die Angemessenheit der Liquiditätsrücklagen unter dem qualitativen und quantitativen Profil gemessen werden. Insbesondere wird die Auswirkung der ungünstigen Veränderung von sowohl marktbezogenen als auch idiosinkratischen Variablen auf die Ungleichgewichte in jeder Zeitspanne geschätzt.

Zur Realisierung von Stresstests werden im Vorfeld die „Risikofaktoren“ ermittelt, bzw. die Variablen, deren Entwicklung das Risiko erhöhen könnte. Die Gesamtheit der im „Stresstest“ berücksichtigten Variablen ergibt das ungünstige Szenario.

Die Stresstests in Bezug auf das kurzfristige Liquiditätsrisiko unterscheiden sich auf Grund der Natur der Gründe, die zur Stresssituation geführt haben. Insbesondere werden folgende Stresssituationen getrennt berücksichtigt:

- jene „idiosinkratischer“ Natur, die also auf spezifische Gründe der Gruppe zurückzuführen sind;
- jene „systemischer“ Natur, die also mit der Instabilität der Geld- und Finanzmärkte zusammenhängen.

Die für diese Szenarien herangezogenen Hypothesen sind realistisch, aber gleichzeitig auch konservativ, was die Stärke und Dauer des simulierten Schocks anlangt. Die Dauer des Szenarios betrifft den zeitlichen Horizont, in welchem sich die Stresssituation äußert. Diesbezüglich wird zwischen „zeitweiligen“ und „anhaltenden“ Krisen unterschieden, es muss jedoch eine Dauer von mindestens 30 Tagen vorgesehen werden.

Bei der Quantifizierung der Risikofaktoren (Zugkoeffizient, *haircut*, run off usw.) die sich negativ auf die Projizierung der Kassaflüsse und auf den Wert der sofort liquidierbaren Anlagen auswirken können, wird auf Folgendes Bezug genommen.:

- auf die Aufsichtsbestimmungen, wo vorgesehen:
- auf die jeweiligen Koeffizienten, die vom Baselkomitee für die Berechnung der „*Liquiditycoverageratio*“ festgelegt werden;
- auf die historische Analyse der in Vergangenheit auch von anderen Vermittlern beobachteten Stresssituationen;
- auf statistische Modelle, die auf historischen und/oder simulierten Daten gründen.

Die Schätzung des einzelnen Risikofaktors erfolgt so, dass sie in der Lage ist, die Stressintensität zu ermitteln und demnach differenzierte Werte in Funktion der Härte des Szenarios heranzuziehen.

Nach Quantifizierung der Risikofaktoren werden diese in den Kassaflüssen hinsichtlich der berücksichtigten technischen Formen sowie in der Festlegung der Liquiditätsrücklagen eingegliedert. Somit können die Ungleichgewichte, die Indizes und die von der Metrik im Falle des Eintretens des angenommenen Szenarios vorgesehenen Indikatoren neu berechnet werden.

A.2.2.2 Strukturelles Liquiditätsrisiko

Die Messung des strukturellen Liquiditätsrisikos im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zielt auf die Identifizierung von eventuellen strukturellen Ungleichgewichten zwischen Aktiva und Passiva mit Fälligkeit über einem Jahr ab. Die Quantifizierung des strukturellen Liquiditätsrisikos ist notwendig, um die Risiken einer erhöhten Fristentransformation vorzubeugen und zu steuern, um zukünftige Spannungen bei der Liquiditätssituation zu vermeiden.

Die Bewertung der Risikoaussetzung in zukünftiger Hinsicht erfolgt, indem die relevanten Daten auf das Ende des vorgesehenen zeitlichen Rahmens von einem Jahr projiziert werden, mit besonderem Bezug auf die Aktiva, Passiva und auf die Posten des Reinvermögens der Bilanz sowie auf die außerbilanzmäßigen Geschäfte.

Die Methodik der Messung des mittel-langfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt durch einen Ansatz, der die Kassaflüsse im Eingang und jene im Ausgang für jede Fälligkeit der *maturity ladder* vergleicht. Insbesondere wird die *maturity ladder* erstellt:

- indem eine oder mehrere Staffellungen mit Fälligkeit unter einem Jahr ermittelt werden;
- indem für die längeren Fälligkeiten eine Anzahl von Staffellungen herangezogen wird, die mindestens jener entspricht, die von den Aufsichtsbestimmungen für die Berechnung des Zinssatzrisikos des Bankportefeuilles vorgesehen wird;
- indem für die nicht zu rettenden Posten und die Posten mit unbestimmter Dauer eine spezifische Staffellung vorgesehen wird.

Für die Berechnung des strukturellen Risikos werden folgende Faktoren berücksichtigt:

- die technischen Formen, die ein spezifisches Vertragsprofil nach Fälligkeit vorsehen (z.B. Darlehen an Kunden, Schuldverschreibungen);
- die Posten „bei Sicht“, die kein Vertragsprofil nach Fälligkeit vorsehen (aktive und passive Konten, freie Einlagen);

- die sonstigen technischen Formen, die auf Grund ihrer Natur über kein Vertragsprofil nach Fälligkeit verfügen (Posten des Reinvermögens, Fonds für Risiken und Leistungen, Beteiligungspapiere, OGAW, Sachanlagen usw.).

Die technischen Formen mit einer vertraglichen Fälligkeit werden auf Grund letzterer den verschiedenen Staffellungen der *maturity ladder* zugerechnet. Bezüglich der Positionen „bei Sicht“ betreffend sowohl die Einlagen als auch die Ausleihungen an Kunden ermöglicht das verwendete Modell die Ermittlung:

- einer strukturellen Komponente bzw. den Betrag, den man als „nachhaltig stabil“ erachtet und demnach der Staffellung mit „unbestimmter“ Dauer zugeordnet werden kann;
- einer nicht strukturellen Komponente bzw. den Betrag, den man als „volatil“ erachtet und demnach der Fälligkeitsstaffelung gemäß einem spezifischen Zeitprofil zuzuordnen ist, der die zu erwartenden Kassaflüsse im Ein- und Ausgang widerspiegelt.

Die Messung des strukturellen Liquiditätsrisikos erfolgt durch:

- die Festlegung der Differenzen (gap) zwischen den für jede Staffellung der *maturity ladder* erwarteten Ein- und Ausgängen;
- die Errichtung von spezifischen Indikatoren für die Analyse der finanziellen Stabilität und des Bedarfs an struktureller Liquidität.

Die Messung der strukturellen Liquidität bei Annahme einer Stresssituation ermöglicht eine Bewertung hinsichtlich der Beibehaltung des mittel-langfristigen finanziellen Gleichgewichts bei Ereignissen idiosinkratischer Natur, die sich negativ auf das Fälligkeitsprofil der Aktiva und Passiva auswirken. Die Quantifizierung der Risikofaktoren, die sich negativ auf die Projizierung der Posten in den Zeitrahmen auswirken, erfolgt mit Bezug auf:

- die Aufsichtsbestimmungen, wo vorgesehen;
- die jeweiligen Koeffizienten, die vom Baselkomitee für die Berechnung der „*Net stable funding ratio*“ festgelegt werden;
- die historische Analyse der in Vergangenheit auch von anderen Vermittlern beobachteten Stresssituationen;
- statistische Modelle, die auf historischen und/oder simulierten Daten gründen.

B. Entwicklung des Liquiditätsrisikos

Im Verlauf des Geschäftsjahres hat die Gruppe eine Reihe von Maßnahmen gesetzt, die auf die Verbesserung des Liquiditätsrisikos ausgerichtet waren.

Im Rahmen des vom Verwaltungsrat genehmigten Strategieplans hat die Gruppe zudem spezifische Maßnahmen ermittelt, die Folgendes bezwecken sollen:

- Zunahme der eigenen Liquiditätsrücklagen, so dass die Kassaflüsse im Rahmen einer normalen Geschäftstätigkeit sowie bei Annahme einer Stresssituation abgedeckt werden können;
- Konzentration des Vermittlungsgrades mit Kunden, hauptsächlich durch einen bedeutenden Zuwachs der Kundeneinlagen;
- Reduzierung des Grades der Fristentransformation, indem kurzfristigen Ausleihungen der Vorzug gegeben wird.

Am 21. Dezember 2011 hat sich die Gruppe an einem Refinanzierungsgeschäft bei der Europäischen Zentralbank beteiligt, und zwar für einen Betrag von insgesamt 500 Millionen Euro mit Laufzeit ab 22. Dezember 2011 und Fälligkeit 29. Januar 2015. Als Sicherstellung dieses Geschäftes wurden auch die oben angeführten Wertpapiere verwendet, zusätzlich zu anderen Kollateralen, die vormals bei der EZB hinterlegt worden waren.

Durch das oben erläuterte Geschäft konnte die Gruppe das Liquiditätsrisiko verbessern, indem die Liquiditätsrücklagen erhöht und der Grad der Fristentransformation reduziert werden könnte.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT
1. Zeitliche Aufteilung nach restlicher Vertragslaufzeit der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten - Währung: EURO

Posten/zeitliche Staffelungen	Bei Sicht	Zwischen 1 Tag und 7 Tagen	Zwischen 8 Tagen und 15 Tagen	Zwischen 15 Tagen und 1 Monat	Zwischen 1 Monat und 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Über 5 Jahre	Unbestimmte Dauer
Kassenaktiva	1.730.694	76.504	13.468	279.379	342.304	167.559	289.151	2.250.030	2.663.215	364.920
A.1 Staatsanleihen				80.181	60.786	10.119	69.927	54.880	12.506	
A.2 Sonstige Schuldscheine				8.003	7.495	3.479	10.744	182.786	50.457	
A.3 Anteile in OGAW	133.367									
A.4 Finanzierungen	1.597.327	76.504	13.468	191.195	274.023	153.961	208.480	2.012.364	2.600.252	364.920
- Banken	83.942	60.007	9.303	1.000						364.920
- Kunden	1.513.385	16.497	4.165	190.195	274.023	153.961	208.480	2.012.364	2.600.252	
Kassa-Passiva	2.675.943	5.424	100.841	38.365	569.210	261.031	508.889	3.269.793	251.142	
B.1 Einlagen und Kontokorrente	2.672.375	5.424	100.841	16.579	74.246	67.372	77.770	6.400		
- Banken	28.143		80.546							
- Kunden	2.644.232	5.424	20.295	16.579	74.246	67.372	77.770	6.400		
B.2 Schuldscheine	3.552			21.786	484.905	193.659	425.175	2.712.935	240.420	
B.3 Sonstige Passiva	16				10.059		5.944	550.458	10.722	
"Außerbilanzmäßige" Geschäfte	(75.607)	(20.358)	1.982	19.069	22.601	38.499	13.032	68.651	145.240	
C.1 Finanzderivate mit Kapitalaustausch		(24.190)	1.982	9.144	9.337	27.490	410	(4.615)	(4.710)	
- Positionen long		5.570	2.105	17.549	17.398	28.130	600	284	6.413	
- Positionen short		29.760	123	8.405	8.061	640	190	4.899	11.123	
C.2 Finanzderivate ohne Kapitalaustausch	60	(1.167)		73	200	(824)	(908)	(3.773)	963	
- Positionen long	60	622		100	566	1.912	3.759	13.635	1.145	
- Positionen short		1.789		27	366	2.736	4.667	17.408	182	
C.3 Einlagen und Finanzierungen zu erhalten										
- Positionen long										
- Positionen short										
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtung zur Auszahlung von Geldmitteln	(93.408)						194	6.137	87.077	
- Positionen long							194	6.137	87.077	15.759
- Positionen short	93.408									15.759
C.5 Gewährte Finanzbürgschaften	17.741	4.999		9.852	13.064	11.833	13.336	70.902	61.910	

1. Zeitliche Aufteilung nach restlicher Vertragslaufzeit der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten - Währung: SONSTIGE WÄHRUNGEN

Posten/zeitliche Staffelungen	Bei Sicht	Zwischen 1 Tag und 7 Tagen	Zwischen 8 Tagen und 15 Tagen	Zwischen 15 Tagen und 1 Monat	Zwischen 1 Monat und 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Über 5 Jahre	Unbestimmte Dauer
Kassenaktiva	10.927	1.578	12.294	5.548	13.627	1.117	4.906	1.958	1.594	
A.1 Staatsanleihen										
A.2 Sonstige Schuldscheine							2.125	1.621		
A.3 Anteile in OGAW										
A.4 Finanzierungen	10.927	1.578	12.294	5.548	13.627	1.117	2.781	337	1.594	
- Banken	5.059		11.594							
- Kunden	5.868	1.578	700	5.548	13.627	1.117	2.781	337	1.594	
Kassa-Passiva	15.602	8.734	6.005	4.121			3.882	3.093		
B.1 Einlagen und Kontokorrente	15.602	8.734	6.005	4.121						
- Banken	46	8.734	6.005	4.121						
- Kunden	15.556									
B.2 Schuldscheine							3.882	3.093		
B.3 Sonstige Passiva										
"Außerbilanzmäßige" Geschäfte	1.270	830	(2.085)	(9.263)	(4.774)	510	(447)			
C.1 Finanzderivate mit Kapitalaustausch		830	(2.085)	(9.263)	(4.774)	510	(447)			
- Positionen long		1.508	184	8.452	1.791	665	207			
- Positionen short		678	2.269	17.715	6.565	155	654			
C.2 Finanzderivate ohne Kapitalaustausch										
- Positionen long										
- Positionen short										
C.3 Einlagen und Finanzierungen zu erhalten										
- Positionen long										
- Positionen short										
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtung zur Auszahlung von Geldmitteln										
- Positionen long		588								
- Positionen short		588								
C.5 Gewährte Finanzbürgschaften	1.270									

In Anbetracht der Geringfügigkeit der Bestände in Währungen, die nicht dem Euro entsprechen, wurden diese in die obige Übersicht eingegliedert.

VERBRIEFUNG VON FORDERUNGEN

Am 1. Juli 2009 hat die Bank im Sinne des Gesetzes 130/1999, zwei Verbriefungen von Forderungen in bonis (Fanes 1 und Fanes 2 genannt) vorgenommen, wobei der eigens gegründeten Zweckgesellschaft Fanes S.r.l., ein Portefeuille von Eigenheimdarlehen in bonis und durch Hypothek besichert, in Höhe von 481,9 Millionen Euro und 575,8 Millionen Euro übertragen wurde.

Das Geschäft, das mit Betreuung des *arranger* Finanziaria Internazionale S.r.l. durchgeführt wurde

- kommt einer "Selbstverbriefung" gleich, da diese Forderungen immer in der Vermögensaktiva ausgewiesen sind und die von der Zweckgesellschaft ausgegebenen Papiere zur Gänze von der Bank gezeichnet wurden.
- Zweck dieses Geschäfts ist eine Stärkung der Liquiditätssteuerung, durch die Verfügbarkeit von ABS (Asset Backed Securities) bezeichneten Papieren, die sofort als kollateral bei der Refinanzierung bei der Europäischen Zentralbank verwendet werden können.

Die Ausgabe betraf folgende Wertpapiere:

FANES 1

Wertpapiere	Nominalwert	Seniority	Fälligkeitsdatum	Externes Rating	Erster Zinscoupon
IT0004511926	400.000.000	Senior	29/07/2057	Moody's Aa2 S & P AA+	29/07/2010
IT0004512023	89.950.000	Junior	29/07/2057	-	29/07/2010

FANES 2

Wertpapiere	Nominalwert	Seniority	Fälligkeitsdatum	Externes Rating	Erster Zinscoupon
IT0004781503	446.400.000	Senior	29/07/2058	Moody's Aa2 S & P AA+	30/04/2012
IT0004781495	133.900.000	Junior	29/07/2058	-	30/04/2012

Die Tranche "Senior" wurde, wie erwähnt, für kurzfristige Refinanzierungsgeschäfte verwendet, während die Tranche "Equity" (Tranche "Junior"), die das Papier darstellt, auf welches die Insolvenzrisiken lasten, im Portefeuille verbleibt.

Diese Verbriefung hat keinerlei Auswirkungen auf die Kunden, die gemäß Gesetz von der Abtretung der Forderung informiert wurden.

In ihrer Rolle als *servicer* verwaltet die Gruppe weiterhin die Zahlungen und alle sonstigen Tätigkeiten im Zusammenhang mit der üblichen Verwaltung der Forderungen. Sie wird zudem der Zweckgesellschaft hinsichtlich des Verlaufs dieses Geschäfts Bericht erstatten.

Die so strukturierten Geschäften stellen kein Verbriefungsrisiko im Sinne der 1. Und 2. Säule der Basel2-Bestimmungen dar.

Für sämtliche verbrieften Forderungen kommen dieselben Verwaltungs- und Bewertungskriterien zur Anwendung, die auch für die restlichen Forderungen herangezogen wurden.

1.4 Bankengruppe - Operationelle Risiken

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A. Allgemeine Aspekte, Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des operationellen Risikos

Mit Rundschreiben Nr. 263 vom 27. Dezember 2008 hat die Banca d'Italia das operationelle Risiko wie folgt formuliert: „Unter operationelles Risiko versteht man die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. In diese Kategorie fallen unter anderem Die Verluste aus Betrugsfällen, menschlichem Versagen, Unterbrechungen der Operativität, Nichtverfügbarkeit der Systeme, Vertragsbrüche, Naturkatastrophen. Das Operationelle Risiko schließt Rechtsrisiken ein, beinhaltet aber nicht strategische Risiken oder Reputationsrisiken“.

Die Gruppe hat schon seit jeher die Organisations-, Steuerungs- und Kontrollstruktur reglementiert und die Arbeitsabläufe zur Ausübung der Banktätigkeit detailliert geregelt, mit dem Ziel, die Risiken, einschließlich der operationellen Risiken, zu minimieren.

Die zahlreichen internen Bestimmungen, mit welchen die Arbeitsabläufe geregelt werden, sind notwendig, um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass die Gruppe vermehrt diesem spezifischen Risiko ausgesetzt wird, unter anderem auch infolge der zunehmenden Größenordnung des Betriebes, der Komplexität der organisatorischen und Vertriebsstrukturen, der gesetzlichen Neuerungen und der sich daraus ergebenden operativen Komplexität.

Seit 2004 hat die Gruppe auch die Modalitäten zur Sammlung und Steuerung der operationellen Fehler reglementiert und ein System zur Sammlung und Verwahrung der Daten betreffend die Ereignisse, die zu operativen Verlusten geführt haben, erstellt.

Im Verlauf des Jahres wurde der Prozess zur Steuerung von operativen Fehlern überarbeitet und eine spezifische Arbeitsanweisung erlassen.

Auch auf Grund der Ereignisse, die zu historischen Verlusten geführt haben, hat die Gruppe festgestellt, dass die effektiven Verluste aus operationellen Risiken im Vergleich zu den vermittelten Volumina und den verwalteten Mitteln eher geringfügig sind.

In Erwartung eines Prozesses zur Steuerung der operationellen Risiken, der eine ausführliche Bewertung der Möglichkeit, dass man diesen Risiken ausgesetzt wird, über eine Risk Management-Funktion zulässt und somit eine Erwägung hinsichtlich der Inanspruchnahme von fortgeschrittenen Systemen zur Messung der jeweiligen Risiken ermöglicht, misst die Gruppe die Eigenmittelunterlegung hinsichtlich des operationellen Risikos anhand des Basis-Ansatzes“, der von den geltenden Aufsichtsbestimmungen vorgesehen ist. Dieser Ansatz besteht in der Anwendung des „regulatorischen Koeffizienten“ von 15% auf den „relevanten Indikator“. Dieser ergibt sich aus dem Durchschnittswert der Ertragsspanne, die in der Gewinn- und Verlustrechnung der letzten drei Geschäftsjahre der Gruppe ausgewiesen ist, mit Ausnahmen von eventuellen negativen oder Nullwerten.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

Zusammenfassend ergaben sich im Jahr 2011 folgende Verluste, aufgeteilt unter den wichtigsten Manifestationsquellen. Sämtliche Verluste ergaben sich aus Fehlern bei der Abwicklung von Transaktionen, die keine Änderungen an den internen Bestimmungen erforderten:

Typologie	Summe Verluste in Euro'000
Handel von Finanzinstrumenten	12
Sonstiges	103
Summe	115

Diese Verluste beziehen sich auf verwaltete Geldmittel von insgesamt 17,8 Milliarden Euro.

OFFENLEGUNG

Wie vom Abschnitt IV des Rundschreibens der Banca d'Italia Nr. 263/2006 "Neue Aufsichtsbestimmungen für die Banken", vorgegeben, wird mitgeteilt, dass die Informationen betreffend die Regelung der „3. Säule – Offenlegung“ auf der Internet-Seite der Muttergesellschaft innerhalb der für die Veröffentlichung der Bilanz vorgesehenen Fristen veröffentlicht wurden.

Teil F - Informationen zum konsolidierten Vermögen

Abschnitt 1 - Das konsolidierte Vermögen

A. INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

Der verwendete Begriff „konsolidiertes Vermögen“ bezieht sich auf das Gesellschaftskapital und auf den Emissionsaufpreis, abzüglich der Rücklagen für zurückgekauft Aktien aus dem Eigenbestand, auf die Rücklage aus Gewinnen und anderen Rücklagen, einschließlich jener aus der Bewertung, und beinhaltet den Reingewinn des Geschäftsjahres.

Die Gruppe widmet der Verwaltung des Eigenkapitals seit jeher große Aufmerksamkeit, durch eine Reihe von Strategien und Maßnahmen, die erforderlich sind, damit - durch eine optimale Kombination von verschiedenen Vermögensinstrumenten das Ausmaß des Vermögens festgelegt werden kann. Somit soll sicher gestellt werden, dass die Eigenmittelunterlegung der Gruppe, die von den Gesetzesbestimmungen vorgesehenen Grenzen einhalten und sich mit dem übernommenen Risikoprofil deckt.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

B.1 Konsolidiertes Vermögen: Zusammensetzung nach Unternehmenstyp

Posten des Reinvermögens	Bankengruppe	Versicherungsgesellschaften	Sonstige Unternehmen	Aufhebungen und Berichtigungen aus Konsolidierung	Summe
Gesellschaftskapital	201.620				201.620
Emissionsaufpreise	46.823				46.823
Rücklagen	351.848				351.848
Kapitalinstrumente					
Aktien aus dem Eigenbestand	(2.145)				(2.145)
Bewertungsrücklagen:	48.162				48.162
- Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen	(7.021)				(7.021)
- Sachanlagen					
- Immaterielle Anlagewerte					
- Abdeckung von ausländischen Investitionen					
- Abdeckung der Finanzflüsse:	(11.418)				(11.418)
- Kursdifferenzen:					
- zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte:					
- Versicherungsmath. Gewinne (Verluste) auf Programme mit definierten Zuwendungen	(14.727)				(14.727)
- Anteil der Bewertungsrücklagen der laut Reinvermögen bewerteten Beteiligungen:					
- Besondere Aufwertungsgesetze	81.328				81.328
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres der Gruppe und Dritter	12.071				12.071
Reinvermögen	658.379				658.379

Die Komponenten des buchhalterischen Reinvermögens ergeben sich aus der Summe der Komponenten der Gruppe und jener von Dritten.

B.2 Aufwertungsrücklagen der zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen: Zusammensetzung

Aktiva/Werte	Bankengruppe		Versicherungsgesellschaften		Sonstige Gesellschaften		Aufhebungen und Berichtigungen aus Konsolidierung		Summe 31/12/2011	
	Positive Rücklage	Negative Rücklage	Positive Rücklage	Negative Rücklage	Positive Rücklage	Negative Rücklage	Positive Rücklage	Negative Rücklage	Positive Rücklage	Negative Rücklage
1. Schuldscheine	1.715	3.864							1.715	3.864
2. Beteiligungspapiere	1								1	
3. Anteile in OGAW (Organismen zur gemeinsamen Anlage von Wertpapieren)	1.082	883							1.082	883
4. Finanzierungen										
Summe	2.798	4.747							2.798	4.747
Summe (T-1)	1.354	(3.529)							1.354	(3.529)

Es bestehen keinen Komponenten von Bewertungsrücklagen Dritter.

B.3 Aufwertungsrücklagen der zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen: jährliche Änderungen

	Schuldscheine	Beteiligungspapiere	Anteile OGAW	Finanzierungen
1. Anfangsbestände	(2.684)	1	508	
2. Positive Veränderungen	1.017		768	
2.1 Zunahmen des Fair Value	735		216	
2.2 Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung von negativen Rücklagen	282		552	
- aus Wertminderung				
- aus Realisierung	282		552	
2.3 Sonstige Änderungen				
3. Negative Änderungen	4.874		4.141	
3.1 Abnahmen des Fair Value	4.870		3.407	
3.2. Berichtigungen aus Verschlechterungen				
3.3 Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung von positiven Rücklagen : aus Realisierung	4		734	
3.4 Sonstige Änderungen				
4. Endbestände	(6.541)	1	(2.865)	

Abschnitt 2 - Das Vermögen und die Bankvermögenserfordernisse

2.1 Anwendungsbereich der Bestimmung

Es bestehen keine Unterschiede zwischen Anwendungsbereich der Bestimmungen über das Aufsichtsvermögen und über die Vermögenskoeffizienten und dem für die Bilanz relevanten Anwendungsbereich (Konsolidierungskreis).

Im Rahmen der Bankengruppe bestehen keine Einschränkungen oder Hindernisse hinsichtlich der Übertragung von Vermögensressourcen zwischen den Gesellschaften, die der Gruppe angehören.

2.2 Aufsichtsvermögen

A. Informationen zur Qualität

Das konsolidierte Aufsichtsvermögen wird auf der Grundlage der Aufsichtsbestimmungen berechnet, die von der Banca d'Italia jeweils mit Rundschreiben Nr. 263 „Neue Aufsichtsbestimmungen für die Banken“ erlassen wurden, unter Berücksichtigung der spezifischen Bestimmung in Bezug auf die „VorsichtsfILTER“. Damit sind vor allem alle positiven und negativen Elemente zur Berichtigung des Aufsichtsvermögens gemeint, die von der Aufsichtsbehörde mit dem expliziten Zweck eingeführt wurden, die Qualität dieses Vermögens zu sichern und dessen Volatilität, die sich aus der Anwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS ergibt, zu reduzieren.

Die Regelung der VorsichtsfILTER bewirkte eine Reduzierung des Kernkapitals

- um 1.644 T€ auf Grund der negativen Differenz der Bewertungsrücklagen, bezogen auf die zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen (Beteiligungspapiere und OGAW)
- um 5.298 T€ auf Grund der negativen Differenz der Bewertungsrücklagen, bezogen auf die zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen (Schuldscheine).
- um 2.207 T€ auf Grund der angehäuften Nettowertsteigerung auf Sachanlagen

Wie von den Bestimmungen vorgesehen, wurden vom Kernkapital (50%) und vom Ergänzungskapital (50%) die Beteiligungen am Kapital der Banca d'Italia und der ITAS Assicurazioni AG für einen Betrag von 3.768 bzw. 2.742 T€ abgezogen.

1. Kernkapital

Das Kernkapital setzt sich aus folgenden positiven Elementen zusammen:

- e. Kapital
- f. Rücklage für Emissionsaufpreis
- g. Rücklagen
- h. für Rücklagen bestimmter Gewinnanteil

Zu den negativen Elementen zählen:

- a. die eventuellen eigenen Aktien
- b. die immateriellen Anlagewerte.
- c. die Gewinne (Verluste betreffend Vorsorgeprogramme mit definierten Leistungen).

Es sind keine innovativen und nicht innovativen Kapitalmittel vorhanden

2. Ergänzungskapital

Das Ergänzungskapital beinhaltet :

- a. die Rücklagen aus Sondergesetzen zur Wertangleichung;
- b. sowie die positive Differenz der Bewertungsrücklagen auf zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen;
- c. die nachrangigen Passiva des zweiten Ranges (Lower Tier II Callable) zum variablen Zinssatz, laut nachstehender Übersicht.

Wertpapier	Nennwert	Bilanzwert	Datum Ausgabe	Datum Fälligkeit	Zinssatz
IT0004415722	100.000.000	89.972.796	09.12.2008	07.12.2018	1° halbj. Zinscoupon 5,70%, nachfolgende Euribor 6 M. +50 bps bis zum 09.12.2013
IT0004557234	60.000.000	55.210.277	31.12.2009	31.12.2019	1° halbj. Zinscoupon 3,00%, nachfolgende Euribor 3 M. +70 bps bis zum 31.12.2014

Die Anleihen wurden mit einer Laufzeit von 10 Jahren begeben; nach Ablauf des 5. Jahres, also am 9. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2014, kann die Gruppe - nach vorhergehender Genehmigung durch die Banca d'Italia - eine Option auf die Rückerstattung der Anleihen ausüben. Wird diese Option nicht ausgeübt, ist eine Klausel der automatischen Überarbeitung des Zinssatzes (Step up) vorgesehen, welche eine Erhöhung des Spread ab Ablauf des fünften Jahres von 80 bps und 100 bps vorsieht.

Die Wertpapiere weisen die Nachrangigkeitsklausel Lower Tier II auf, im Sinne und mit Wirkung der Weisungen laut Titel I, Kapitel 2 des Rundschreiben Nr. 263 der Banca d'Italia vom 27. Dezember 2006.

Der Beitrag des Aufsichtsvermögens versteht sich abzüglich 14,8 Millionen Euro für Rückkäufe.

Es bestehen keine weiteren innovativen und nicht innovativen Kapitalmittel.

3. Drittrangmittel

Im Aufsichtsvermögen scheinen keine Komponenten der Drittrangmittel auf.

Informationen zur Quantität

	Summe 31/12/2011	Summe 31/12/2010
A. Kernkapital vor Anwendung der VorsichtsfILTER	577.901	581.481
B. VorsichtsfILTER des Kernkapitals:	(9.649)	(12.778)
B.1 - positive VorsichtsfILTER IAS/IFRS (+)		
B.2 - negative VorsichtsfILTER IAS/IFRS (-)	9.649	12.778
C. Kernkapital zuzüglich der abzusetzenden Elemente (A+B)	568.252	568.703
D. Vom Kernkapital abzusetzende Elemente	3.255	3.444
E. Summe Kernkapital (TIER 1) (C-D)	564.997	565.259
F. Ergänzungskapital vor Anwendung der VorsichtsfILTER	227.630	238.854
VorsichtsfILTER des Ergänzungskapitals:	794	4.232
G.1 - positive VorsichtsfILTER IAS/IFRS (+)	1.353	5.047
G.2 - negative VorsichtsfILTER IAS/IFRS (-)	559	815
H. Ergänzungskapital zuzüglich der abzusetzenden Elemente (F+G)	228.424	243.086
I. Vom Kernkapital und vom Ergänzungskapital abzusetzende Elemente	3.255	3.444
L. Summe Ergänzungskapital (TIER 2) (H-I)	225.169	239.642
M. Vom Kernkapital und vom Ergänzungskapital abzusetzende Elemente		
N.. Aufsichtsvermögen (E+L-M)	790.166	804.901
O. Drittrangmittel (TIER 3)		
P. Aufsichtsvermögen samt TIER 3 (N+O)	790.166	804.901

Die Verringerung des Aufsichtsvermögens im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr ergibt sich hauptsächlich aus der Summe folgender Faktoren:

- die Rücklagenzuführung der Gewinnanteile des Geschäftsjahres (1.829 T€);
- die unterschiedlichen Auswirkungen (+ 6.402 T€) der „negativen Elemente“ des Kernkapitals und (- 10.713 T€) der „positiven Elemente“ des Ergänzungskapitals zu den beiden Bezugsdatumsangaben;
- die unterschiedlichen Auswirkungen (- 3.129 T€) ” und (- 3.693 T€) der Erhöhung der “VorsichtsfILTER.

2.3 Angemessenheit der Eigenmittelausstattung

A. INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

Die Gruppe überwacht halbjährlich die Daten des Aufsichtsvermögens, um die Übereinstimmung mit dem übernommenen Profilrisiko und die Angemessenheit im Vergleich zu den laufenden und perspektivischen Entwicklungsplänen zu überprüfen.

Diese Überwachung erfolgt sowohl unter dem Aspekt der Aufsicht als auch unter dem Aspekt der Verwaltung zur Festsetzung des Free Capital, das sich zum Bilanzstichtag auf 199,9 Millionen Euro beläuft.

Nachstehend die konsolidierten Ratio des Vermögens:

- Tier 1 capital ratio = 7,66% (7,68% zum 31. Dezember 2010)
- Total capital ratio = 10,71% (10,94% zum 31. Dezember 2010) im Vergleich zum verlangten Mindestwert von 8,00%.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

Kategorien/Werte	Nicht gewichtete/Beträge		Gewichtete Beträge/	
	31/12/2011	31/12/2010	31/12/2011	31/12/2010
A. RISIKOAKTIVA				
A.1 Kreditrisiko und Gegenparteirisiko	11.212.408	11.186.199	6.903.329	6.910.123
1. Standardansatz	11.212.408	11.186.199	6.903.329	6.910.123
2. Auf internen Ratings basierende Ansätze				
2.1 Standardansatz				
2.2 Fortgeschrittener Ansatz				
3. Verbriefungen				
B. VERMÖGENSERFORDERNISSE				
B.1 Kreditrisiko und Gegenparteirisiko			552.266	543.055
B.2 Marktrisiken			5.522	4.586
1. Standardansatz			5.522	4.586
2. Interne Modelle				
3. Konzentrationsrisiko				
B.3 Operationelles Risiko			32.485	31.173
1. Mindestansatz			32.485	31.173
2. Standardansatz				
3. Fortgeschrittener Ansatz				
B.4 Sonstige Vermögenserfordernisse				
B.5 Sonstige Berechnungselemente				
B.6 Summe Vermögenserfordernisse			590.273	588.569
C. RISIKOAKTIVA UND AUFSICHTSKOEFFIZIENTEN				
C.1 Gewichtete Risikoaktiva			7.378.413	7.236.863
C.2 Kernkapital/Gewichtete Risikoaktiva (Tier 1 capital ratio)			7,66%	768%
C.3 Aufsichtsvermögen einschließlich TIER 3 / gewichtete Risikoaktiva (Total capital ratio)			10,71%	10,94%

Teil G - Zusammenschluss von Unternehmen oder Betriebszweigen

Abschnitt 1 - Im Geschäftsjahr durchgeführte Geschäfte

1.1 Zusammenschlüsse

Am 29. Dezember 2011 hat die Bank weitere 10% an Aktien der Gesellschaft Raetia SGR A angekauft, wobei die eigene Beteiligung insgesamt von 49% auf 50% erhöht wurde.

Die Gesamtanzahl der besessenen Aktien der Bank steigt demnach von 19.600 € auf 23.600 €. Der Besitzanteil von 59% entspricht auch den jeweiligen zur Verfügung stehenden Stimmen im Rahmen der Gesellschafterversammlung der Gesellschaft selbst.

Infolge dieser Transaktion hat die Bank de facto die Kontrolle über die Gesellschaft erlangt, die ab 31.12.2011 im Rahmen der Bilanz Gruppe Südtiroler Sparkasse konsolidiert wird.

Der operative Sitz der Gesellschaft ist in Mailand, via San Tommaso 5/a und das Gesellschaftskapital beläuft sich auf 2.000.000 Euro, zur Gänze eingezahlt.

Rechtssitz ist in Trient, via Mantova 53.

Die Gesellschaft hat im Laufe des Geschäftsjahres 2010 Erlöse in Höhe von 1,8 Millionen Euro und einen Verlust von 280 T€ erwirtschaftet.

Abschnitt 2 - Nach Abschluss des Geschäftsjahres durchgeführte Geschäfte

2.1 Zusammenschlüsse

Am 01. Januar 2012 hat die Bank den Ankauf des italienischen Betriebszweiges der Kärntner Sparkasse Italia perfekt gemacht. Der Betriebszweig setzt sich aus den zum Abtretungsdatum bestehenden aktiven und passiven Verbindungen mit Kunden, Primäreinlagen und Verbindungen mit den Angestellten sowie aus einer Bankfiliale in Udine zusammen.

Obwohl die Bank sowohl von der Banca d'Italia als auch vom Garanten des Wettbewerbs (Antitrust) im Jahr 2011 die Genehmigung für dieser Transaktion erhalten hat, erfolgte die juristische Übertragung der abgetretenen Verbindungen erst ab 01. Januar 2012.

Zum Ankaufsdatums setzte sich der Erwerbszweig aus 90 Millionen € an Forderungen an Kunden, 70 Millionen € an Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und 40 Millionen € an Sekundäreinlagen zusammen.

Abschnitt 3 - Retrospektive Berichtigungen

3.1 Zusammenschlüsse

Bezugnehmend auf die Vorgaben der IFRS Par. 61, 62 und 63 wird darauf hingewiesen, dass sich die Werte gegenüber den vorhergehenden Geschäftsjahren nicht verändert haben.

Teil H - Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Abschnitt 1 - Informationen zu den Vergütungen der Direktoren mit strategischer Verantwortung

Im abgelaufenen Jahr wurden Vergütungen an Verwalter und an Aufsichtsräte der Gesellschaften der Gruppe in Höhe von 1.876 T€ (dieser Betrag beinhaltet auch die ausgezahlten Sitzungsgelder) ausgezahlt; die Vergütungen an Direktoren beliefen sich auf 9.391 T€

Abschnitt 2 - Informationen zu den Geschäften mit den nahestehenden Unternehmen und Personen

Es wurden die laut IAS 24 nahestehenden Unternehmen und Personen ermittelt.

Laut diesem Grundsatz versteht man unter „nahestehenden Unternehmen und Personen“:

- a) die Subjekte, die direkt oder indirekt:
 - die Gesellschaft kontrollieren (kontrollierende Subjekte), von dieser kontrolliert werden (kontrollierte Subjekte) bzw. ihrer gemeinschaftlichen Führung unterliegen (beteiligte Subjekte);
 - eine Beteiligung an der Gesellschaft halten, die einen maßgeblichen Einfluss ermöglicht;
 - die Gesellschaft gemeinschaftlich führen;
- b) die Subjekte, die einem maßgeblichen Einfluss von Seiten der Gesellschaft unterliegen;
- c) die Subjekte, die der gemeinschaftlichen Führung von Seiten der Gesellschaft unterliegen;
- d) die Subjekte mit strategischer Verantwortung;
- e) die engen Familienangehörigen einer der Subjekte laut Buchst. a) oder d);
- f) die Subjekte, die der Kontrolle, der gemeinschaftlichen Führung oder dem beträchtlichen Einfluss einer der Subjekte laut Buchst. d) oder e) unterliegen, bzw. die Subjekte, in denen die Subjekte laut Buchst. d) oder e) direkt oder indirekt einen bedeutenden Anteil von Stimmrechten halten;
- g) die Pensionsfonds für die Angestellten der Gesellschaften oder einer beliebiger mit ihr assoziierten Partei.

All dies vorausgeschickt:

- zählen zu den Subjekten laut Punkt a) die Stiftung Südtiroler Sparkasse in ihrer Eigenschaft als kontrollierende assoziierte Partei der Muttergesellschaft;
- zählen zu den Subjekten laut Punkt b) R.U.N. AG., 8a+ Investimenti SGR AG und ITAS Assicurazioni AG als einem maßgeblichen Einfluss unterliegende Subjekte;
- zählen zu den Subjekten mit strategischer Verantwortung (einschließlich der Verwalter) laut Buchst. c) die Mitglieder des Verwaltungsrates und des Aufsichtsrates sowie die Führungsspitze.

Die Beziehungen mit den nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu Marktbedingungen geregelt.

Im Geschäftsjahr wurden keine spezifischen Rückstellungen für Verluste auf Forderungen gegenüber einem nahestehenden Unternehmen und einer nahestehenden Person vorgenommen.

In folgender Übersicht sind die Forderungen, Verbindlichkeiten sowie die Bürgschaften/Verpflichtungen aufgezeigt, die von der Gruppe zum Bilanzstichtag mit den oben angeführten nahestehenden Unternehmen und Personen gehalten werden.

(in Tausend Euro)

Nahestehende Unternehmen und Personen:	Aktiva	Passiva	Bürgsch./ Verpflicht.
Kontrollierende Unternehmen	-	3.026	-
Kontrollierte, assoziierte Unternehmen	515	7.012	297
Sonstige nahestehenden Unternehmen und Personen	2.303	1.319	17
Summe	2.818	11.357	314

Teil I - Zahlungsvereinbarungen aufgrund von eigenen Vermögensanlagen

A. INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

1. Beschreibung der Zahlungsvereinbarungen basierend auf den eigenen Vermögensinstrumenten

Mit Beschluss der ordentlichen Gesellschafterversammlung der Muttergesellschaft von 29. April 2008 wurde der Stock-Granting-Plan zu Gunsten der Angestellten der Gruppe Südtiroler Sparkasse eingeleitet.

Die Zuweisung der Aktien ist an die Erreichung der Betriebsergebnisse der Muttergesellschaft gebunden, auch unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Szenarien, die sich negativ auf die Ergebnisse auswirken könnten und auf welche die Angestellten keinen Einfluss haben.

Der Verwaltungsrat der Muttergesellschaft hat anschließend folgende Kriterien festgesetzt, die als Voraussetzung für die Zuweisung der Aktien zu erfüllen sind

Auf Grund der teilweisen Erreichung der für das Geschäftsjahr 2008 festgelegten Ziele, wurden im Jahr 2009 jedem Angestellten der Gruppe 4 Aktien zugewiesen, für einen Gesamtbetrag von 4.536 Aktien. Weitere 544 Aktien wurden im Laufe des Jahres 2010 136 Bediensteten zugewiesen.

Die für das Jahr 2009 festgelegten Ziele wurden hingegen nicht erreicht.

Die ordentliche Gesellschafterversammlung der Muttergesellschaft vom 27. April 2010 hat beschlossen, den Stock Granting-Plan bis aus weiteres auszusetzen, demnach wurden für das Jahr 2011 keine Jahresziele festgelegt.

B. INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

2. Jährliche Veränderungen

Im Geschäftsjahr wurden keine Bewegungen verzeichnet.

Teil L – Segmentbericht

Als primärer Aspekt des „Segmentberichts“, wie von der internationalen Rechnungslegungsvorschrift IAS 8 verlangt, hat die Gruppe den „Tätigkeitssektor“ ermittelt und auch herangezogen.

Das Modell zur Segmentierung der wirtschaftlichen und Vermögensdaten sieht sieben Geschäftssegmente vor:

Die Business Unit - Retail

Die Business Unit - Private

Die Business Unit - Finanzen Treasury

Die Business Unit – Immobilien

Die Business Unit - Vermögensverwaltung

Die Business Unit - Trading online

Die Business Unit - Corporate Center

Die Business Unit „Corporate Center“ bezieht sich auf die Zentralstruktur und auf die Ausleihungs- und Einlagentätigkeit, die von dieser Struktur verwaltet wird.

A. PRIMÄRES SCHEMA

A.1 Verteilung nach Tätigkeitssektoren: wirtschaftliche Daten

<u>Wirtschaftliche Daten (in Millionen Euro)</u>	BU Retail	BU Private	BU Finanzen Treasury	BU Immobi- lien	BU Vermögens- verwaltung	BU Trading on-line	BU Corporate Center	Aufheb.	Summe
Zinsertrag	148,3	(0,4)	(14,6)	(0,6)		0,3	11,8		144,9
Nettoprovisionen	70,1	1,8	0,2		1,8	2,1	2,5		78,5
Finanzertrag	0,0	0,0	14,6			(0,6)	0,0	(11,5)	2,5
Ergebnis Vermittlungstätigkeit	218,3	1,4	0,2	(0,6)	1,8	1,8	14,4	(11,5)	225,9
Nettowertbericht. auf Forderungen und Finanzgesch.	(38,2)	0,0	(0,2)	(0,2)	(0,1)		0,0		(38,7)
Nettoergebnis der Finanzgebarung	180,1	1,4	0,0	(0,8)	1,7	1,8	14,4	(11,5)	187,2
Verwaltungsaufwand	(119,2)	(11,4)	(3,4)	(5,9)	(1,7)	(3,7)	(34,7)	19,1	(161,0)
Nettorückst. auf Fonds für Risiken u. Leistungen	0,0	0,0	0,0				0,6		0,6
Nettowertbericht. auf Sachan. u. imm. Anlagewerte	(8,5)	(0,9)	(0,2)	(1,9)	(0,1)	(0,1)	1,3	(4,1)	(14,5)
Sonstige betriebliche Aufwendungen u. Erträge	5,7	0,0	3,0	20,1		0,1	3,7	(19,1)	13,5
Betriebskosten	(122,1)	(12,3)	(0,7)	12,3	(1,8)	(3,7)	(29,1)	(4,1)	(161,4)
Gewinn aus Veräußerung von Beteil. und Inv.	0,0	0,0	0,0	2,2			0,0	0,4	2,6
Wertst. imm. Anlagewerte zum Fair Value	0,0	0,0	0,0	0,2				(0,2)	0,0
Gewinn aus lauf. Geschäftstätigkeit vor Steuern	58,1	(10,9)	(0,7)	13,9	(0,1)	(1,9)	(14,7)	(15,4)	28,3

A.2 Verteilung nach Tätigkeitssektoren: Vermögenswerte

<u>Vermögenswerte (in Millionen Euro)</u>	BU Retail	BU Private	BU Finanzen Treasury	BU Immobi- lien	BU Vermögens- verwaltung	BU Trading on-line	BU Corporate Center	Aufheb.	Summe
Ausleihungen an Kunden	7.068	19			1	2		(17)	7.073
Ausleihungen an Banken			535		0	0		0	535
Kundeneinl. Wertp. Im Umlauf, finanz. Verbindl.	5.423	268	1.480					0	7.171
Bankeinlagen			648	37				(37)	648
Finanzanlagen			729	14	0	1			744
Anlagewerte				286	0	0	37	(26)	297
Summe	12.490	287	3.392	337	1	3	37	(80)	16.468

B. SEKUNDÄRES SCHEMA

Als sekundärer Schlüssel zur Darstellung des "Segmentberichts" hat die Gruppe folgende Zusammensetzung nach geographischen Einzugsgebieten (Bestehen von Schaltern) ermittelt:

Norditalien;

Zentralitalien;

Süditalien;

Die Zone, in der die Gruppe vorrangig tätig ist, ist die geographische Zone Norditalien.

ANLAGEN ZUM ANHANG**ÜBERSICHT DER IM GESCHÄFTSJAHR VON DER GRUPPE ENTRICHTETEN VERGÜTUNGEN FÜR
DIENSTLEISTUNGEN DER REVISIONSGESELLSCHAFT ODER DER KÖRPERSCHAFTEN, DIE ZU
DIESER GEHÖREN**

(Artikel 160 gesetzesvertr. Verordnung 58/1998 "Einheitstext der Bestimmungen zur Finanzvermittlung" und Artikel 149-duodecies Durchführungsregelung der Börsenaufsichtsbehörde CONSOB)

Daten in Tausend Euro

	31.12.2011
Buchprüfung	101
Sonstige buchhalterische Bescheinigungen	162
Sonstige Dienstleistungen	59
Summe	322

Die Vergütungen sind abzüglich der MwSt. und der Nebenkosten ausgewiesen



KPMG S.p.A.
Revisione e organizzazione contabile
Via della Rena, 20
39100 BOLZANO BZ

Telefono +39 0471 324010
Telefax +39 0471 301739
e-mail it-fmauditally@kpmg.it

(Übersetzung aus dem Italienischen, massgeblich bleibt die italienische Originalfassung)

Bericht der Prüfungsgesellschaft gemäss Artikel 14 und 16 der Rechtsverordnung Nr. 39 vom 27. Januar 2010

An die Aktionäre der
Südtiroler Sparkasse AG

- 1 Wir haben den von der Südtiroler Sparkasse - Gruppe aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Übersicht des Gesamtertrags, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang geprüft. Die Verantwortung für die Aufstellung des Abschlusses gemäss den „International Financial Reporting Standards“, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Vorschriften des Artikels 9 der Rechtsverordnung Nr. 38/05, obliegt den Mitgliedern des Verwaltungsorgans der Südtiroler Sparkasse AG. Wir sind dafür verantwortlich, aufgrund der von uns durchgeführten Abschlussprüfung ein fachliches Urteil zu dem Konzernabschluss abzugeben.
- 2 Unsere Prüfung wurde unter Beachtung der von der Consob, der italienischen Börsenaufsichtsbehörde, für Abschlussprüfungen empfohlenen Grundsätze und Kriterien vorgenommen. In Übereinstimmung mit den vorgenannten Grundsätzen und Kriterien haben wir die Abschlussprüfung geplant und mit der Zielsetzung durchgeführt, jeden Umstand zu erfassen, der für die Feststellung notwendig ist, ob der Konzernabschluss mit erheblichen Fehlern behaftet und ob er insgesamt zuverlässig erscheint. Der Prüfungsablauf umfasst unter Zugrundelegung stichprobenweiser Prüfungshandlungen die Erhebung von Nachweisen für die in dem Konzernabschluss angesetzten Salden und wiedergegebenen Informationen sowie die Bewertung der Angemessenheit und der zutreffenden Berücksichtigung der angewandten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, Bilanzierung und Bewertung und der Plausibilität der von den Verwaltungsräten vorgenommenen Schätzungen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Arbeit eine zuverlässige Grundlage für die Erteilung unseres fachlichen Urteils bildet.

Bezüglich des Prüfungsurteils zum Vorjahres-Konzernabschluss, dessen Werte zu Vergleichszwecken dargestellt werden, nehmen wir Bezug auf unseren unter dem 7. April 2011 erstatteten Bericht.
- 3 Nach unserem Urteil entspricht der Konzernabschluss der Südtiroler Sparkasse - Gruppe zum 31. Dezember 2011 den „International Financial Reporting Standards“, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Vorschriften des Artikels 9 der Rechtsverordnung Nr. 38/05; er ist demzufolge mit Klarheit aufgestellt worden und stellt

wahrhaftig und zutreffend die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Kapitalflüsse der Südtiroler Sparkasse - Gruppe dar.

- 4 Die Verantwortung für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen obliegt den Mitgliedern des Verwaltungsrats der Südtiroler Sparkasse AG. Wir sind dafür verantwortlich, ein fachliches Urteil abzugeben, dass der Lagebericht und der besondere Abschnitt zur „Governance und zur Gesellschaftsstruktur“, begrenzt auf die unter Paragraph 2 b) des Artikels 123-bis der Rechtsverordnung 58/98 geforderten Informationen, mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, wie vom Gesetz gefordert. Zu diesem Zweck haben wir unsere Prüfungshandlungen in Übereinstimmung mit dem von dem „Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti Contabili“ erlassenen und von der Consob empfohlenen Prüfungsgrundsatz Nr. 001 durchgeführt. Nach unserem Urteil steht der Lagebericht und die Informationen des Paragraphen 2 b) des Artikels 123-bis der Rechtsverordnung 58/98, die im besonderen Abschnitt des Anhangs aufgeführt sind, in Einklang mit dem Konzernabschluss der Südtiroler Sparkasse AG zum 31. Dezember 2011.

Bozen, 3. April 2012

KPMG S.p.A.

(Original unterzeichnet)

Vito Antonini
Gesellschafter